MARIÆ Stammen Buch Dritter Theil.

3

Asc.
4063.

MARIA
Stammen
Buch
Dritter Theil.

Asc.
4063.

Af-4663

Asc. 4663-3

<36605902740014

Bayer. Staatsbibliothek

Collegy Societatis JESV Monachij.

Mariæ Stammen Buch/

Oder/

Täglicher Jnnerwehrender

Vnser Lieben Frawen Calender/

Das ist:

Denckwürdige Historien von der Hochgelobt-Vbergebenedeyten Jungfr: vnd GOttes Gebärerin Maria/ auß vilen bewehrten Scribenten Colligiert/ vnd auff jeden Tag deß Jahrs gerichtet:

Darinnen vil Andächtige Formen die Allerseligste Jungfraw Täglich zuverehren:

Auch was für grossen Lohn alle andächtige Diener vnd Liebhaber Mariæ / zeitlich vnd ewig zugewarten haben/begriffen.

Der Dritte Theil/

Halt in sich den Herbst- Wein- Winter- vnd Christmonat.

Cum Priuil. Sacræ Cæs. Maiest. Et facult. Superiorum.

Getruckt zu Dilingen/in der Academischen Buchtruckerey/ bey Ignatio Mayer. Jm Jahr 1656.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Von den Heiligthumb V. L. Frawen.

Vorred.

DEil es mit vns Menschen ein solche Beschaffenheit hat (wie S. Augustin. lib. 2. de Ciuit. cap. 12. bezeugt) daß wir nit nur ein Lust / vnd Ergötzligkeit fassen ab dem anschawen dessen / den wir lieben / sondern auch seine Hauß / Kleidung / vnd Geschlecht nit ohne sondere Frewd ansehen; also könden wir auch recht vnnd billich von den Heilthumb / der Allerseeligsten Mutter Gottes vnser Gnädigsten Patronin sprechen / daß vns sollen / dero nach ihr hinderlaßne Sachen nit vnlieblich oder vnangenemb seyn. Weil sie je auch dem Leib / vnd nit nur der H. Seel nach / von vns ist in die ewige Seeligkeit auffgenommen worden / wie die HH. Vätter einhällig lehren / wie man sich bey Cæsar. Baron. am 15. Augstmonat dessen erkündigen kan. Solche Heiligthumb hat

sich am meisten zusammen zubringen / vnd zuuerehrē kosten lassen die Gottseligste Keyserin Pulcheria / von welcher auß bewehrten Scribenten Ferreolus Locrius Virg. August. l. 1. c. 32. l. 4. c. 47. l. 5. c. 49. &c. Wöllen derohalben / zu einer Zierd dises Dritten Theils / von Mancherley Heilthumben der Mutter GOttes etwas herbey setzen.

§. 1. Behausung.

VNder den fürnembsten / vnd der andächtigen Christenheit erspriesslichsten Heilthumben von V. L. Fr. ist die jenige Behausung / in welcher sie geboren / erzogen / vom Ertz Engel Gabriel gegrüsset / zur Mutter GOttes erkieset worden / Christum JEsum / Gottes / vnd jhren Sohn empfangen / vnd aufferzogen hat. Dise ist von den HH. Aposteln zur Kirchen eingeweyhet vnd gebraucht worden. Ist von den lieben Englen auß der Galilæischen Statt Nazareth ins Welschland getragen / vnd etlichmal versetzt worden.

Ist billich / nach dem Glorwürdigen Grab Christi / in höchster Ehre von meniglich zuhalten / sonderlich weil schier täglich denen auß der gantzen Christenheit wahlenden Bilgeren / vnzahlbaren Gutthaten / mit grossen Wunderwercken /

cken darinn mitgetheilet werden. Befindet sich jetzo in Picen zu Laureto/ darvon P. Horatius Tursselinus Societ. Iesu, dessen schöne/ vnd wahrhaffte Bücher / manche giffetige / Gott- vnd Mariaschändische Ketzerfeder vnsinniger weiß angefochten / vnd bestritten / jedoch allzeit Löb-Ritterlich vnd Sighafft von Catholischen seynd verthädigt worden.

Kürtzlich darvon zureden ex Ferreolo Locrio lib. 4. cap. 41. ist es also mit der Verruckung zugangen.

Nach der Himmelfarth Marie/ vmb das 260. Jahr / hat dise Behausung Helena deß Grossen Constantini Mutter mit einem grossen Tempel vmbfangen. Niceph. l. 8. c. 30.

Als die Andacht alßdann zunahm / seynd darauff erstlich die Einfäll der Persianer / vnd Agerener / wie auch der Türcken hernach in das Gelobte Land erfolget. Vnd also vmb das Jahr 1050. die Lieb/ Ehr vnd Andacht gegen der Mutter Gottes / wegen Vberhandnemmung allerley Laster / schier gantz wider außgelöschet / vnd zu Grund gangen.

Im Jahr 1291. den 14. Maij / zur Zeit Pabsts Nicolai / vmb Mitternacht ist es durch Bedienen der HH. Engel vbers Meer her in Dalmatien ankommen; alldort 3. Jahr/ 9. Monat verbliben.

Zur Zeit Bonifacij IX. da die Päbstliche vnd Keyserische Spanschafften der Gnelfen vnd Gibelliner einander jämmerlich im Haar lagen/

ist es erstlich zwar in die Anconitanische Marck / nit ferrn von dem Forst bey Recinat / vnd nach verwichnen 8. Monaten auff dem Teutschē Berg / letstlich aber biß auff heuttigen Tag beständig im Jahr 1295. gen Lauret (welches ein Statt in Piceno ist bey dem Fluß Musion / nit gar 2. Meil Wegs vom Venedischen Meer gelegen) versetzt worden.

Ein Kirch darüber zubawen hat angehebt Paulus II. Roberius aber der Cardinal / ein Enickel Pabsts Xisti IV. hat sie zum End gebracht. Julius der II. hat den Thurn darbey auffgeführet / darein er zwo sehr grosse Glocken hencken lassen / zu welchen Leo X. die dritte hinzugethan / so 20000. Pfund schwer ist.

Xistus V. hat das Chor zu einem Thumbstifft erhöhet. Das heilige Hauß ist gantz auß Marmel / viereggel / darein allerley historien gehawen / ist 40. Werckschuch lang / vnd 20. breit. In der gantzen Christenheit wird man kaum ein so köstlichen Kirchen Schatz finden / als zu Laureten / vil seynd in groß Vnglück gerathen / welche etwas von disem Hauß / auß vnzeittigem Eyffer mit sich genommen / biß sie es wider heimbgeben.

Es berühmen sich die Brüder deß Bergs S. Eligij bey Arras / sie haben ein Theil dises Hauß. Locr. l. 1. c. 22. Vom Orth da Maria geboren worden / findet man Heiligthumb zu Augspurg / beym H. Creutz. Octauian. Lader. von jhrem Schlafkämmerlein im Thumbstifft alda / wie

auch

auch vom Orth da sie auß diser Welt verschiden / Xenia Augustana. Item bey S. Georgen/ von dem Orth / da sie geboren worden / vnd gewohnet hat. Ibid. Auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq. Von jhrem Betkämmerlein. Ibidem.

§. 2. Hembd.

Eines hat Carolus Magnus gen Aach gelifert / vmb das Jahr 810. als er von Constantinopel wider heimb kommen. Soll das jenige seyn / so sie angetragen / da das ewige Wort in jhr Fleisch angenommen / ist auß Lein / vnd Seiden gewebet / zwo Elen / sambt einem Viertel lang. Besihe den 6. vnd 28. Jenner/den 15. Mertzen/ vnd 10 Hewmonat/den 7. Herbstmon. 14. Weinmonat.

Das ander hat Keyser Carl der Kahle gen Carnut in Franckreich verordnet.

Als der Dennemarckische Meerrauber Rollo das Land weit vnd breit vnuerhindert plünderte vnd verwüestet / ist er zu Carnut auffgehalten worden / dann als die erschrockne Burger weder auff Hertzens Mannligkeit / noch Waffen / Mauren / vnd Bollwerck vertrawen köndten / noch dem Gewalt Widerstand thun / haben sie / in so eusserster Noth / jhr Zuflucht zu Maria genommen / vnd jhr Hembd für ein Paner auff dem Wahl auffgestecket ; darüber die Feindt das Gspött treibendt darauff mit Pfeilen haben anfangen zuschiessen / aber alßbaldt von einem so

ist es erstlich zwar in die Anconitanische Marck / nit ferrn von dem Forst bey Recinat / vnd nach verwichnen 8. Monaten auff dem Teutschẽ Berg / letstlich aber biß auff heuttigen Tag beständig im Jahr 1295. gen Lauret (welches ein Statt in Piceno ist bey dem Fluß Musion / nit gar 2. Meil Megs vom Venedischen Meer gelegen) versetzt worden.

Ein Kirch darüber zubawen hat angehebt Paulus II. Roberius aber der Cardinal / ein Enickel Pabsts Xisti IV. hat sie zum End gebracht. Julius der II. hat den Thurn darbey auffgeführet / darein er zwo sehr grosse Glocken hencken lassen / zu welchen Leo X. die dritte hinzugethan / so 20000. Pfund schwer ist.

Xistus V. hat das Chor zu einem Thumbstifft erhöhet. Das heilige Hauß ist gantz auß Marmel / vieregget / darein allerley historien gehawen / ist 40. Werckschuch lang / vnd 20. breit. In der gantzen Christenheit wird man kaum ein so köstlichen Kirchen Schatz finden / als zu Laureten / vil seynd in groß Vnglück gerathen / welche etwas von disem Hauß / auß vnzeittigem Eyffer mit sich genommen / biß sie es wider heimbgeben.

Es berühmen sich die Brüder deß Bergs S. Eligij bey Arras / sie haben ein Theil dises Hauß. Locr. l. 1. c. 22. Vom Orth da Maria geboren worden / findet man Heiligthumb zu Augspurg / beym H. Creutz. Octauian. Lader. von jhrem Schlafkämmerlein im Thumbstifft auda / wie

auch

auch vom Orth da sie auß diser Welt verschiden / Xenia Augustana. Item bey S. Georgen/ von dem Orth / da sie geboren worden / vnd gewohnet hat. Ibid. Auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq. Von jhrem Betekämmerlein. Ibidem.

§. 2. Hembd.

Eines hat Carolus Magnus gen Aach gelifert / vmb das Jahr 810. als er von Constantinopel wider heimb kommen. Soll das jenige seyn / so sie angetragen / da das ewige Wort in jhr Fleisch angenommen / ist auß Lein / vnd Seiden gewebet / zwo Elen / sambt einem Viertel lang. Besihe den 6. vnd 28. Jenner/den 15. Mertzen/ vnd 10 Hewmonat/den 7. Herbstmon. 14. Weinmonat.

Das ander hat Keyser Carl der Kahle gen Carnut in Franckreich verordnet.

Als der Dennemarckische Meerrauber Rollo das Land weit vnd breit vnuerhindert plünderte vnd verwüestet / ist er zu Carnut auffgehalten worden / dann als die erschrockne Burger weder auff Hertzens Mannligkeit / noch Waffen / Mauren / vnd Bollwerck vertrawen köndten / noch dem Gewalt Widerstand thun / haben sie / in so eusserster Noth / jhr Zuflucht zu Maria genommen / vnd jhr Hembd für ein Paner auff dem Wahl auffgestecket ; darüber die Feindt das Gspött treibendt darauff mit Pfeilen haben anfangen zuschiessen / aber alßbaldt von einem so

ist es erstlich zwar in die Anconitanische Marck / nit ferrn von dem Forst bey Recinat / vnd nach verwichnen 8. Monaten auff dem Teutschē Berg / letstlich aber biß auff heuttigen Tag beständig im Jahr 1295. gen Lauret (welches ein Statt in Piceno ist bey dem Fluß Musion / nit gar 2. Meil Wegs vom Venedischen Meer gelegen) versetzt worden.

Ein Kirch darüber zubawen hat angehebt Paulus II. Roberius aber der Cardinal / ein Enickel Pabsts Xisti IV. hat sie zum End gebracht. Julius der II. hat den Thurn darbey auffgeführet / darein er zwo sehr grosse Glocken hencken lassen / zu welchen Leo X. die dritte hinzugethan / so 20000. Pfund schwer ist.

Xistus V. hat das Chor zu einem Thumbstifft erhöhet. Das heilige Hauß ist gantz auß Marmel / vieregget / darein allerley historien gehawen / ist 40. Werckschuch lang / vnd 20. breit. In der gantzen Christenheit wird man kaum ein so köstlichen Kirchen Schatz finden / als zu Laureten / vil seynd in groß Vnglück gerathen / welche etwas von disem Hauß / auß vnzeittigem Eyffer mit sich genommen / biß sie es wider heimbgeben.

Es berühmen sich die Brüder deß Bergs S. Eligij bey Arras / sie haben ein Theil dises Hauß. Locr. l. 1. c. 22. Vom Orth da Maria geboren worden / findet man Heiligthumb zu Augspurg / beym H. Creutz. Octauian. Lader. von jhrem Schlafkämmerlein im Thumbstifft alda / wie

auch

auch vom Orth da sie auß diser Welt verschiden / Xenia Augustana. Item bey S. Georgen/ von dem Orth / da sie geboren worden / vnd gewohnet hat. Ibid. Auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq. Von jhrem Betekämmerlein. Ibidem.

§. 2. Hembd.

Eines hat Carolus Magnus gen Aach gelifert / vmb das Jahr 810. als er von Constantinopel wider heimb kommen. Soll das jenige seyn / so sie angetragen / da das ewige Wort in jhr Fleisch angenommen / ist auß Lein / vnd Seiden gewebet / zwo Elen/sambt einem Viertel lang. Besihe den 6. vnd 28. Jenner/den 15. Mertzen/ vnd 10 Hewmonat/den 7. Herbstmon. 14. Weinmonat.

Das ander hat Keyser Carl der Kahle gen Carnut in Franckreich verordnet.

Als der Dennemarckische Meerrauber Rollo das Land weit vnd breit vnuerhindert plünderte vnd verwüestet / ist er zu Carnut auffgehalten worden / dann als die erschrockne Burger weder auff Hertzens Mannligkeit/ noch Waffen/ Mauren / vnd Bollwerck vertrawen köndten / noch dem Gewalt Widerstand thun / haben sie / in so eusserster Noth / jhr Zuflucht zu Maria genommen / vnd jhr Hembd für ein Paner auff dem Wahl auffgestecket ; darüber die Feindt das Gspött treibendt darauff mit Pfeilen haben anfangen zuschiessen / aber alßbaldt von einem so

finstern Nebel vmbgeben worden / daß sie jhrer Sachen kein Rath mehr wißten : welches als es die Burger wahrgenommen / seynd sie getröst / vnd beherzt außgefallen / den Feinden die Köpff wol zerklopffet / groß Beut gemachet / vnd die vbrige in die Flucht gejagt. Rollo ist auß Göttlicher Verhengnuß mit dem Leben darvon kommen / daß er noch mit der Zeit / wie dann auch geschehen / möchte ein eyfferiger Christ werden. Vmb das Jahr 878. oder 897. Wilhelm Malmesb. Roget. Houd. vnd vil andere bey Carolo Stengelio de cultu SS. Reliquiarum l. 2. c. 3.

Der Ketzerisch Dauid Cythræus schreibt in Sylua Chron. Saxon. am 57. Blat: Daß / als im Jahr 1582. den 18. Mertzen Joan. Jaureg auß Biscaia / ein Jüngling etwan von 18. Jahren / Fürsten Guilhelm von Oranien der Rebellischen Niderländen Redlinführer erschossen / vnnd von einem seiner Trabanten auch selbsten hingericht worden / habe man auff seiner Brust ein Heilthumb Gefäßlin gefunden / welches grosse Ablaß / S. Joannis Euangelium / vnd etwas von dem Hembd Vnser L. Fr. eingeschlossen hette.

Sebald Scheitlin ein Adelicher Geschlechter von Augspurg hat im Jahr 1464. auß dem Türckischen Krieg ein Ermel vnd V. L. Frawen Hembd mit sich heimbgebracht / welchen sein Bruder Nicolaus ein Zeit hernach dem Wunderthätigen H. Sacrament beym Heil. Creutz verehret. Octauian. Lader, Es befindet sich

auch

auch noch ein ander Stücklein vom H. Hembd alldort. Idem.

§. 3. Röck / Mantel / Kleid.

Zween Röck hat Maria / als sie solte von disem Jammerthal abscheiden / jhren lieben Gspilen im Testament vermachet. Daruon Niceph. lib. 2. cap. 21. vnd Metaphrast. Orat. de vitâ, & obitu Deipar. 15. Augusti.

Auß disen hat der ander bey den Juden bey 480. Jahr mit scheinbaren Wunderzeichen geleuchtet / biß er zur Zeit Keysers Leonis I. von Galba / oder Galbio vnd Candido Gebrüdern nacher Constantinopel geführt worden / von welchem am 7. Hewmonat weiter.

Mit der Zeit seynd die Trum darnon anderstwohin kommen / als gen Rom zu V. L. Frawen Maior, zu S. Ioan. Lateran. zu S. Laurentio ausser der Mauren. Onuphr. Attil. zu Forli in Æmilia im Collegio der Societet Iesu, auß Teutschland dahin geschickt. Zu Duet in Hispania / Marin Sicul. Zu Consenz vnd Balnearia in Calabria / Gabr. Barr. lib. 2. de antiq. & situ Calabr. & lib. 3. eiusdem. In den Wälschen Stätten Locro vnd Briatico / Zu Aach in Teutschland. Godeschalk in præceptorio in Explicat. 1. præcept. de Adorat. SS. Zu Paris in Franckreich / im Thumbstifft. Petr. Bonfon. in fastis. Zu Tungern / zu Douay bey S. Amato / bey den Eligianern: Zu Augspurg in vnderschidlichen Gotteshäusern / sonderlich beym H. Creutz. Octauian.

Lader. Bey S. Georgen. Im Thumbstifft bey S. Vlrich. Etlich Stuck in Bayeren auff dem H. Berg Andechs. Catal Reliq.

Ioannes à Bosco, in Bibliotheca Floriacensi, sagt / auß Alreualdo / von S. Benedicts Wunderwercken / cap. 7. f. 24. Als der H. Benedict seinen allerliebsten Jünger in Franckreich schickte / hat er jhm ein Helffenbeinines Heilthumb Gefäßlin auff den Weg verehret / darinnen / vnder andern / auch ein Stücklin von V. L. Fr. Mantel gefunden wurde. Besihe den 7. Hewmonat. Die Griechen haben den 26. Christmonat / wie auß jhrem Kirchen Calender zusehen ist / gehalten / der Beysetzung deß Kleids V. L. Frawen zu Constantinopel. in Blachernis, l. 3. c. 10. Posthumorum Iacobi Gretseri, fol. 400.

§. 4. Gürtel.

Nicephor. l. 14. c. 2. vnd l. 15. c. 14. bezeuget / daß Keyserin Pulcheria / vnder Arcadio / die Gürtel der Mutter Gottes / in einem köstlichen Tempel / den sie zu Constantinopel in der Schmid- oder Schlosser Gassen erbawen / vnd von Patriarchen Germano weyhen lassen / hinderlegt habe. Man pflegte dorthin die Wochen zweymahl / vnd zwar die Keyserin zu Fuß sich zuuerfügen. Gemeldte Gürtel ist in Lobpredigen sehr von den HH. Vättern gepryfen worden. Als von S. Germano bey Surio lib. 14. von Euthymio bey Metaphraste.

Als letstlich Constantinopel vom Türcken einge-

eingenommen / ist sie gen Rom zu Maria Maior, hinderlegt worden. Onuphr. Attilius.

Zu Brugg in Flandern / werden Brieff vnd Sigel auffgewisen / daß dorthin ein gutter Theil von Walcher von Constantinopel sey verehret worden im Jahr 1230.

Die von Arras geben für / wie auch die Mastricher / sie haben den halben Theil. Catal Mirac. Ibid. ein Theil von den Tungern. Drey Theil in Bayren auff dem H. Berg Andechs / vnd zum H. Creutz in Augspurg / zu Staden in Holstein. Albert. Stadens. in Chron. Man muß derhalben nothwendig zugeben / daß der Gürtlen entweder mehr gewesen seyen / oder sie seyen in vil Stuck vertheilet worden. Keyser Leo hat sie seiner Gemahel Zoe auffgelegt / vnd dardurch von schwerer Kranckheit / vnd bösen Feind / von deme sie besessen ware / erledigt. Besihe den 7. Hewmonat / vnd 31. Augstm.

§. 5. Hauptbinden.

Dise hat Moses Romonorensischer Bischoff auß dem Gelobten Landt / im Jahr 1132. gen Brugg gesandt. Hist. Brug. MS.

§. 6 Hauptetuch vnd Schlair.

Dise findet man theils zu Rom in der Kirch zum H. Creutz in Hierusalem / Onuphr. Attil. theils in der Insul Malta. In Calabria zu Terra noua. Gabr. Bar. lib. 2. de antiq. Calabr. zu Trier in Teutschlandt, Mildendorp. lib. 5. Acad.

auß

auß Freygebigkeit Keyserin Helenæ. Zu Augspurg beym H. Creutz / Lader. vnd daselbsten in andern vnderschidlichen Gotteshäusern / als im Thumbstifft / zu S. Georgen / S. Vlrich. Zu Tungern so von zarter Leinwath / Woll / vnd Seiden vndereinander gewürcket ist. Zu Assis bey den Franciscanern / welches Jährlich pflegt zwey mahl gezeiget / vnd verehret werden. Zu Andechs auff dem H. Berg in Bayern etlich Theil. Catalog. Reliq.

§. 7. Sträl oder Kampel.

Dessen daß sie jhn von Helena bekommen habe / berühmet sich Trier. S. Agritius hat jhn im Jahr 333. in S. Johannis deß Euangelisten Kirchen / welche er aufferbawet / hinderlegt / alda er noch heut zufinden ist.

§. 8. Fueßsock.

Wird zu Suession in Franckreich schon von mehr als 500. Jahr auffbehalten / wie daruon Hugo Farsit. ein Thumbherr alldort lib. de Mirac. B. V. Suession. schreibet cap. 3. Inner 15. Tagen seynd 103. Personen mit Namen auffgezeichnet worden / welche darbey seynd vom Glockfewr erlediget / wie auch 3. andere junge Menschen / so wider gerad worden seynd. Hilfft auch noch heuttigs Tags vilen vom Fieber.

§. Handt-

§. 9. Handtschuch.

Ist vbers Meer hergen S. Audomar in S. Bertini Kloster kommen/ durch Abbt Simonem den 43. Ferreolus lib. 5. c. 32. Ex Chron. Bertin. M. S.

§. 10. Milch.

Von der Jungfräwlichen Milch hat man zu Assis in S. Damiani Kirchen/ S. Claræ Ordens. Zu Gerardsberg in Flandren / zu Douay bey S. Amato. Zu Tungern. Zu Tolet/ vnd Duet in Hispanien. Zu Paris in der Thumbkirch/ vnd Königlichen Capell. Marin. Sicul. l. 5 de Reb. Hisp. Bonf. lib. 2. Fast. Paris. cap. 6 vnd 10. Zu Bingen. Bredenbach. collat. sacr. lib. 3 c. 21. Zu Augspurg bey S. Georgen. Im Thumbstifft/ Bey S. Mauritio. Bey S. Vlrico. In Apulia 26. August.

Im Jahr 1243. hat Graff Beltiz dem Abbt Dietrich zu Staden / in Holstein / bey V. L. Fr. neben andern Heilthumb / vbersendet von jhrer Milch / ꝛc. vnd seynd solche am Fest der Himmelfarth mit grossem Frolocken der Clerisey vnd deß Volcks eingeholet worden / sampt dem Zeugnuß Bischoff Richers von Brandeburg / vnd Abbt zu Sichem / in welchem hoch betheuret wird / sie weren mit grosser Bitt vnd embsigen Fleiß vom Bischoff von Capha/ oder Joppe auß dem Gelobten Land zuwegen gebracht worden. Alber. Stad. in Chron.

Von

Von alter erzehlet vnd schreibt man / daß nit nur die Inländer / sondern auch Frembdling vnd Außländer / Lateinische / vnd Griechische Christen / ja so gar die Gottlose Saracener die Milch der Mutter GOttes verehren / welche nachfolgende Weiß herrühret.

Als Joseph noch zu Bethlehem sich zur Flucht nacher Egyptenland rüstete / hat Maria in einer Höle / etwan zween Steinwurff weit von Bethlehem verborgen sich auffgehalten / vnd da sie auß jhrer Mutter-Jungfräwlichen Brust jhrem Hertzliebsten Kindlein zutrincken gegeben / ist ein Tröpfflein Milch auff den harten Felsen gefallen / vnd denselben also lind / waich / vnd weiß gemachet / daß er der zartesten Erden kleinsten vnnd weissisten Staub gleich ist / darauß pflegt man / so man sie gesäubert hat / Zeltlin zubachen / mit welchen vilen von grossen Siechthumb abgeholffen wird / sonderlich den Müttern / welchen die Milch entgehet / vnd werden diese Zeltlin Vnser L. Fr. Milch genennet. Christoph. à Castro, in hist. Deip cap 10. n 1. Besihe den 20. vnd 26. Augstmonat.

Sonst ist auch auß etlichen Marie Bilderen Milch geronnen Von vnderschidlichen Personen / welchen Maria jhr Milch vergonnet hat / als dem B. Alano / S. Bernardo / vnd andern / lise hin vnd wider das Stammenbuch an manchen Stellen.

§. 11. Haar.

§. 11. Haar. Haarband.

Nicephorus schreibt lib. 2. c. 23. Hist. Eccles. auß Epiphanio Presbytero Constantinopolitano, die Haar V. L. Frawen seyen gelb gewesen. Von disen werden etliche zu Rom / theils in S. Mariæ Maioris / theils in S. Joannis Lateran. Kirchen auffbehalten. Wie auch in der Krufft in der Capell S. Helenæ deß H. Creuß in Hierusalem. Onuphr. Attilius. In diser Krufft lasset man Jährlich nur einmahl sie die Weiber beschawen / vnd andächtig verehren / am 20. Merzen. Item zu Quet / zu Altmont in Calabria. Marin. Sicul. lib. 5. de Reb. Hisp. Bar. de Antiq. Calab. Zu Aach / zu Gerardsberg / zu Douay / zu Audomar / lib. M. S. Antiq Eul S Amati. Im Marcolensischen Kloster / ein Meil von Vtrecht / war vor Zeiten ein mächtiges Gotteshauß / in der Insul Croiland / Keyser Henrich / welchers vom König Hugone in Franckreich empfangen / hat sie dorthin verehret. Ingulph Abb. in Hist. Croyland. Et Monum. Eul. M S. Zu Augspurg beym H. Creuß: Xenia Augustana Im Thumbstifft Monum. M. S. vnd anderstwo Zu Staden in Holstein. Albert. in Chron. In Bayren zu Andechs auff dem H. Berg. Catalog. Reliq. allda auch ihr Haarband gefunden wird. Item. Ein Ring von ihren HH. Haaren hat Maria Fr. Alano verehret. Daruon anderstwo.

§. 12. Tisch-

§. 12. Tischtuch.

Im Jahr 1090. haben Eustachius Graff zu Bolonia vnd sein Gemahel Ida der Bullonier Godefridi vnd Balduini Königin zu Hierusalem Durchleuchtige Eltern Vnser L. Frawen Kloster Præmonstratenser Ordens gestifft / V. Frawen Capellen genannt / bey Merck vnd Cales / darein Ida die Gräfin Haar von Maria der Mutter Gottes hinderlegt / welche sie mit grosser Mühe von König Haistulfo bekommen hat. Aubert. Miræus in Chron. Ordin. D. Benedict. auß Mayeri Flandrischen Jahrschreiben.

§. 13. Spindel. Faden. Gspunst.

Die Spindel hat Keyserin Pulcheria lassen in einer Kirchen / so sie zu Constantinopel erbawet / auffbehalten / mit Christi HH. Windlen vnd Fätschen hatte solche von Keyserin Eudoxia / die sie von Hierusalem Keyser Theodosio geschickt / bekommen. Niceph. lib. 14. cap. 2.

Ein Knuel Faden von Maria gespunnen wird zu Würtzburg / in Francken / im Kloster S. Stephani vorgewisen. Catalog. Reliq. n. 24.

Deßgleichen zu Hui im Niderlandt. Spinel. Et Lipsanoth Herbipol. Auff dem H. Berg Andechs zwo Gspunste. Im Thumbstifft zu Augspurg von der Gspunst V. L. Frawen.

Man gibt für / daß gemeldte Jungfraw ihrem auff dem Berg Caluariæ angewünschten Sohn Joanni ein Stol / oder langes Kleid mit

eignen

eignen Händen gewürcket / oder genähet habe/ von welchen zu Augspurg in der Thumb Kirchen ein Stuck obhanden / Relat. Eccles. Cathedr. August. Dergleichen Stol von Maria Joanni Euangelistæ gemacht/weiset man auch in Bayrn auff dem H. Berg Andechs für. Catal. Reliq. num. 52.

§. 14. Windelen.

Zu Augspurg beym H. Creutz. Lader. Zu Donay bey S. Amato. Ex Eccl. Monum. die HH. Vätter schreiben gar anmütig daruon: als Oratio S. Cypriano adscripta. S. Bern. D. Maximus. S. Germanus. Von Windelen sagt vor 300. Jahren Bischoff Leopold von Bamberg also: lib. de Zelo Princip. Nachdem Carolus Magnus das H. Land gewonnen/ vnd wider nach Teutschland raisete / hat er vom Constantinopolitanischen Keyser angebortnes Gold / Silber / oder Edelgestein nit annemmen wöllen / sondern nur Heylthumb vom bittern Leyden Christi / vnd der Heiligen begehret. Als derowegen er zuuor sich zum Fasten vnd Gebett begeben / hat er vor der Dörninen Kron Christi / welche in dem er sie anschawete / geblüehet hat / einen Theil / so dann auch von seinem H. Nagel / vnd Creutz / neben dem Schweißtuch / vnd V. L. Fr. Hembd / vnd ein Windel / darein Christus in der Kripp gewicklet ware / mit dem Arm S. Simeonis empfangen. Christian. Erdman. cap. 1. Relat. Historicoparænet. de SS. R. I. Reliquiis.

§. 12. Tischtuch.

Im Jahr 1090. haben Eustachius Graff zu Bolonia vnd sein Gemahel Ida der Bullonier Godefridi vnd Balduini Königin zu Hierusalem Durchleuchtige Eltern Vnser L. Frawen Kloster Præmonstratenser Ordens gestifft / V. Frawen Capellen genannt / bey Merck vnd Cales / darein Ida die Gräfin Haar von Maria der Mutter Gottes hinderlegt / welche sie mit grosser Mühe von König Haistulfo bekommen hat. Aubert. Miræus in Chron. Ordin. D. Benedict. auß Mayeri Flandrischen Jahrschreiben.

§. 13. Spindel. Faden. Gspunst.

Die Spindel hat Keyserin Pulcheria lassen in einer Kirchen / so sie zu Constantinopel erbawet / auffbehalten / mit Christi HH. Windlen vnd Fätschen hatte solche von Keyserin Eudoxia / die sie von Hierusalem Keyser Theodosio geschickt / bekommen. Niceph. lib. 14. cap. 2.

Ein Knuel Faden von Maria gespunnen wird zu Würtzburg / in Francken / im Kloster S. Stephani vorgewisen. Catalog. Reliq. n. 24.

Deßgleichen zu Hui im Niderlandt. Spinel. Et Lipsanoth Herbipol. Auff dem H. Berg Andechs zwo Gspunste. Im Thumbstifft zu Augspurg von der Gspunst V. L. Frawen.

Man gibt für / daß gemeldte Jungfraw ihrem auff dem Berg Caluariæ angewünschten Sohn Joanni ein Stol / oder langes Kleid mit

eignen

eignen Händen gewürcket / oder genähet habe/ von welchen zu Augspurg in der Thumb Kirchen ein Stuck obhanden / Relat. Eccles. Cathedr. August. Dergleichen Stol von Maria Joanni Euangelistæ gemacht/weiset man auch in Bayrn auff dem H. Berg Andechs für. Catal. Reliq. num. 52.

§. 14. Windelen.

Zu Augspurg beym H. Creutz. Lader Zu Douay bey S Amato. Ex Eccl. Monum. die HH. Vätter schreiben gar anmütig daruon: als Oratio S. Cypriano adscripta. S. Bern. D. Maximus. S. Germanus. Von Windelen sagt vor 300. Jahren Bischoff Leopold von Bamberg also: lib. de Zelo Princip. Nachdem Carolus Magnus das H. Land gewonnen/ vnd wider nach Teutschland raisete / hat er vom Constantinopolitanischen Keyser angebottnes Gold / Silber / oder Edelgestein nit annemmen wöllen / sondern nur Heylthumb vom bittern Leyden Christi / vnd der Heiligen begehret. Als derowegen er zuuor sich zum Fasten vnd Gebett begeben / hat er vor der Dörninen Kron Christi / welche in dem er sie anschawete / geblüehet hat / einen Theil / so dann auch von seinem H. Nagel / vnd Creutz / neben dem Schweißtuch / vnd V. L. Fr. Hembd / vnd ein Windel / darein Christus in der Kripp gewicklet ware / mit dem Arm S. Simeonis empfangen. Christian. Erdman. cap. 1. Relat. Historicoparænet. de SS. R. I. Reliquiis.

§. 15. Badwann / oder Züberlin.

Die H. Agnes Politiana hat neben andern köstlichen Sachen von jhrem H. Engel auch ein Stücklein von dem Geschürz bekommen / in welchem Maria / JEsum jhren Sohn gebadet hat. Besihe den 20. April.

§. 16. Sendbrieff.

Cæsar Baron. t. 1. ad ann. Christi 48. gibt kein Glauben dem Sendbrieff / so die Mutter Gottes soll dem H. Martyrer Ignatio geschriben haben / da jhn doch authentisch erkennen der H. Bernar. Serm. 7. in Psal. 9. Dionys. Carthus. super Dionys. de Diuin. nominibus. Sixtus Senens. l. 2. Biblio. Petrus Canisius, vnd andere bey jhme / lib. 5. c. 1. Marialis. Lautet also:

Ignatio jhrem geliebten Jünger
Die demütige Dienerin Christi:

Was du von Jesu auß Joanne gehört / vnd gelehrnet hast / ist wahr: das glaube / vnd bleibe darbey. Das Gelübde deß angenommenen Christenthumbs halte steiff / vnd vergleiche Wandel vnd Leben disem Gelübd. Ich bin gedacht zu dir zu kommen / dich / vnd die / so bey dir seynd / heimzusuchen. Biß bständig / vnd daure mannlich im Glauben; laß dich die Bitterkeit der Verfolgung nit bewegen / sondern ermuntere deinen Geist / vnd sey frewdig in GOTT deinem Heyland. Amen. Dise Epistel wird getruckt zu Paris

ris 1569. vnder andern Sendbrieffen S. Ignatij gefunden.

Ein andern Sendbrieff / so sie an die Florentiner hat abgehen lassen / hat Hieron. Ferrarienſ. in einer Predig im Jahr 1495. den 25. Weinmonat erkläret / wie bey Petro Canisio zufinden / folgender Weiß:

GOtt / vnd dem HErrn JEsu Christo / meinem Sohn / geliebte Statt Florentia / halte den Glauben vest ; setze dem Gebett nach / erführne in der Gedult ; dann durch diſes wirdſt du bey Gott die ewige Seeligkeit / vnd bey den Menſchen Ruhm erlangen.

Die dritte / welche ſie an die von Meſſina in Sicilia geben / wird noch alldort gantz würdiglich im Archiu behalten.

§. 17. Drey ſondere Orth.

Von dem Orth da ihr der Engel erſchinen / als ſie in Egypten geflohen. Item vom Baum / vnd Bonen / welche an dem Orth gewachſen / da ſie das Magnificat gemacht hat. Zu Augſpurg im Thumbſtifft. Von dem / an welchem Maria geſtanden / da ſie jhren lieben Sohn hat ſehen Creutzigen. Lader.

§. 18. Schweißtuch. Leinwad.

Zur Zeit Keyſers Marciani / hat Jmenalis Biſchoff zu Hieruſalem nacher Conſtantinopel daß Schweißtuch / wie auch dergleichen andere

Leinwad geschickt / in welcher jhr H. Leichnamb im Grab / wiewol ein kurtze Zeit eingewickelt ware. Disen hat die heilige/vnd allerchristlichste Keyserin Pulcheria ein stattlichen Tempel aufferbawet/vnd solchen werthen Schatz darinnen hinderlegt. Niceph. l. 14. c. 2. l. 15. c. 14.

Der H. Leinwad / in welcher jhr liebster verstorbner / vom Creutz abgenommener Sohn gewicklet / vnd ins Grab gelegt worden / ist eine noch gantz vnuersehrt in Saphoy zu Taurin / ob sie wol in einer Brunst mitten im Fewr gelegen / hat die Gstalt Christi in sich eingetruckt. Baron. Epit. ad an. 34. Ein andere ligt zu Bisanz in Burgund / thun beede Wunder. Mehr gibt dir Carolus Stengelius an die Hand / lib. 2. cap. 16. & 17.

Neben dem Schweißtuch Veronicæ schreibt Adamannus l. 1. c. 7. de locis SS. Et ex eo Beda. welche Gretserus außgehen lassen / daß Arculfus ein Bischoff auß Franckreich / in der Statt Hierusalem ein anders gesehen habe / welches man vermeynt / daß es V. L. Fr. gewürcket habe / vnd deßwegen in grossem Werth seye. Man siehet die Bildtnuß der zwölff Apostlen darinn / vnd Christi selbsten / an einer Seiten ists roth / an der andern grün.

§. 19. Grab.

Jhr Ehrwürdigst Grab ist gleichfals von gemeldtem Juuenale gen Constantinopel gesandt / vnd nach Zeugnuß Nicephori, von Pulcheria in

jhrer

ihrer Kirchen in Blachernis gesetzt worden; ab welchem sich doch nicht vnbillich Baronius stuzet/ tom. 1. Annal. ann. 48. sintemahl solches Brochardus in Beschreibung deß Gelobten Landts/ im Thal Josaphat/ anzutreffen seyn/ betheuret. Vnd die Pilger/ so zu vnser Zeit nacher Hierusalem wahlen/ geben für/ es sey in ein Felsen eingehawen/ an einem natürlichen Stein/ gleich als Christi Grab anhängig/ vnd möge nit verruckt/ oder bey Seits gebracht werden.

Disem fallet der Ehrwürdig Beda bey/ welcher schier 200. Jahr nach Ableiben Pulcheriæ in grossem Rueff ware; vnnd mahnet von den Stätten deß H. Landts/ daß zu seiner Zeit an gemeldtem Orth das Grab der Mutter Gottes sey zusehen gewesen.

Es wäre dann Sach/ daß wir sagten: Es sey ein stuck Steins gerürtes Grabs von Hierusalem nacher Constantinopel geführt worden. Sintemahl auch zu Rom ausser der Mauren in S. Laurentij Kirch ein Stuck darnon auffgewisen wird. Onuph. Deßgleichen zu Augspurg bey S. Vlrich/ beym H. Creutz/ zu Douay/ bey den Thumbherren S. Amati/ vnd bey den Mönchen S. Eligij. Locr. lib. 5. cap. 19. Zu Mastrich. Catalog. Reliq. Zu Staden in Holstein. Alb. in Chron. In Bayren auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq. Besihe den 16. Augstmonat.

§. 20. Todten Baar.

Hugo Farsitus, lib. M.S. Mirac. Feretri B.V.

Lauduni schreibt / daß in Franckreich zu Laudun schon vber 500. die Todten-Baar V. L. Fr. seye zufinden gewesen / vnd haben vmbs Jahr 1103. grosse Zeichen / vnd Wunder darbey anfangen zugeschehen / als man solche das H. Allmusen zusamlen durch vil Länder herumb zuführen pflegte / für die Kirch / Laudun im Baw wider vbersich zubringen / welche auß billicher / Göttlicher Straff ware abgebronnen / wegen grossen abscheulichen Lastern / so darinnen waren verbracht worden. Von diser Baar bringt Vincentius Beluacensis in speculo Historiali lib. 27. p. 4 c. 12 denckwürdige Sachen für / so wol zulesen würdig seyn.

§. 21. Saul.

Von der Saul auß Jaspis / auff welcher Maria dem H. Apostel Jacobo in Hispania erschinen / haben wir an seinem Festag Meldung gethan. vnd wird kräfftig verthädigt von Beuthero, Vasæo, Canisio, Bozio, Aria, Sigonio, vnd andern.

§. 22. Baum.

Sozomenus, vnd auß jhme Baron. t. 1. Annal. erzehlet / daß / als Jesus / Maria / vnd Joseph vor dem Herode sich in Egypten begaben / vnd auff Hermopolim ein Statt in Thebaide zuzugen / habe sich ein sehr hoher Baum / als ob er die Ankunfft seines Erschaffers / vnd ihrer Eltern erkennete / biß auff den Boden Ehrerbietig nidergelassen. Dessen Frucht / vnnd Blätter

her-

hernach/wie auch die Rind vil Kranckheiten vertriben haben.

§. 23. Bronn.

Vom Sabbath Bronnen V. L. Fr. so allein am Sambstag Wasserreich / ist schon oben Meldung gethan.

Von V. L. Fr. Bronnen hat man zu Augspurg bey S. Georgen Heilthumb. Xen. August.

Zwischen Heliopel vnnd Babylon ligt der Balsam-Garten / so von einem Bronnen reichlich befeuchtigt wird ; auß dessen Wasser / sagt man / habe Maria offtermahl jhr allerliebstes Kindlein / vnd seine Windelein gewaschen / als sie vor deß Herodis Tyranney sich müßte in Egypten auffhalten. Es verehren jhn auch noch heut die Türcken mit brennenden Amplen. Burckhard. p. 2. descript. Terræsanct. c. 14 Raziuil. Ferreol. l. 5. c. 34.

§. 24. Stein.

Der Stein / darauff Maria zu Tolet dem H. Ertz-Bischoff Ildefonso in der Kirchen / stehend erschinen / ist noch heutiges Tags zur ewigen Gedächtnuß mit einem eisenen Gätter verwahret. Mariana. lib. 6. cap. 11. de Reb. Hisp.

Bellonius schreibt / lib. 2. obseru. cap. 87. daß / als er das Bethlehemitisch Feld durchraißte / habe er vil Steinlein in Grösse / Runde / vnd gantzer Gstalt der Erbsen angetroffen / von welchen man

Lauduni schreibt / daß in Franckreich zu Laudun schon vber 500. die Todten-Baar V. L. Fr. seye zufinden gewesen / vnd haben vmbs Jahr 1103. grösse Zeichen / vnd Wunder darbey anfangen zugeschehen / als man solche das H. Allmusen zusamlen durch vil Länder herumb zuführen pflegte / für die Kirch / Laudun im Baw wider vbersich zubringen / welche auß billicher / Göttlicher Straff ware abgebronnen / wegen grossen abschewlichen Lastern / so darinnen waren verbracht worden. Von diser Baar bringt Vincentius Beluacensis in speculo Historiali lib. 27. p. 4 c. 12 denckwürdige Sachen für / so wol zulesen würdig seyn.

§. 21. Saul.

Von der Saul auß Jaspis / auff welcher Maria dem H. Apostel Jacobo in Hispania erschinen / haben wir an seinem Festag Meldung gethan. vnd wird kräfftig verthädigt von Beuthero, Vasæo, Canisio, Bozio, Aria, Sigonio, vnd andern.

§. 22. Baum.

Sozomenus, vnd auß jhme Baron. t. 1. Annal. erzehlet / daß / als Jesus / Maria / vnd Joseph vor dem Herode sich in Egypten begaben / vnd auff Hermopolim ein Statt in Thebaide zuzugen / habe sich ein sehr hoher Baum / als ob er die Ankunfft seines Erschaffers / vnd ihrer Eltern erkennete / biß auff den Boden Ehrerbiettig nidergelassen. Dessen Frucht / vnnd Blätter

her-

hernach/wie auch die Kind vil Kranckheiten vertriben haben.

§. 23. Bronn.

Vom Sabbath Bronnen V. L. Fr. so allein am Sambstag Wasserreich / ist schon oben Meldung gethan.

Von V. L. Fr. Bronnen hat man zu Augspurg bey S. Georgen Heilthumb. Xen. August.

Zwischen Heliopel vnnd Babylon ligt der Balsam-Garten / so von einem Bronnen reichlich befeuchtigt wird ; auß dessen Wasser / sagt man / habe Maria offtermahl jhr allerliebstes Kindlein / vnd seine Windelein gewaschen / als sie vor deß Herodis Tyranney sich müßte in Egypten auffhalten. Es verehren jhn auch noch heut die Türcken mit brennenden Amplen. Burckhard. p. 2. descript. Terræsanct. c. 14 Raziuil. Ferreol. l. 5. c. 34.

§. 24. Stein.

Der Stein / darauff Maria zu Tolet dem H. Ertz-Bischoff Ildefonso in der Kirchen / stehend erschinen / ist noch heutiges Tags zur ewigen Gedächtnuß mit einem eisenen Gätter verwahret. Mariana. lib. 6. cap. 11. de Reb. Hisp.

Bellonius schreibt / lib. 2. obseru. cap. 87. daß / als er das Bethlehemitisch Feld durchraißte / habe er vil Steinlein in Grösse / Runde / vnd gantzer Gstalt der Erbsen angetroffen / von welchen man

außgebe / vnd der Meynung seye / daß / als durch denselben Acker Maria raisete / habe sie einen Säeman gefragt / was er säe? Da habe er geantwortet / Er säe Stein / so seye / von selbiger Stund an / selbiger Grund also steinechtig worden. Adm. R. Dn. Carolus Stengelius aber sagt: dises sehe einem Mährlin gleich.

Die Steinlin von Foyen auß Niderland bey Vnser L. Fr. Capell / seynd nunmehr wegen jhrer wunderthätigen Krafft / schon in der gantzen Welt berühmbt / daruon Petrus Barillius, Narrat. Mirac. seynd alle zimblich durchsichtig / nit einerley / doch weiß / oder sonst schöner Farben.

Burchardus vnd Bonifacius sagen: Man zeige in Egypten noch ein Stein / auff welchem / beym Balsam Bronnen / Maria dem Jesuslein / seine Tüchlein vnd Windelein trücknete.

Zu Douay bey S. Amato wird ein stuck Stein auffbehalten / auff welchen Maria das newgeborne Kind gelegt. Lib. Monument. M.S.

§. 25. Bilder. Conterafät.

Der Abcontrafät seynd vil / als zu Rom / Venedig / Sicilien / Cestacaw / Camerich / Freysingen in der Thumbkirchen / Regenspurg in der alten Capell / so ein Keyser dorthin geordnet / vnnd anderstwo. Entweder von S. Luca dem Euangelisten selbst / oder von jhme nachgemahlet.

Daß aber diser H. Euangelist die Mutter GOttes abgemahlet habe / bezeugen vnder andern

dern / Theodorus Lector, so vor 1000. Jahren gelebt. Metaphr lib. 1. c. 2. vnd l. 15. c. 14. Carol. Sigon. Theodor. de Apoldia. Vincent. Beluac. Petr. Canis. Robert. Bellarm. Nicephorus thut hinzu / lib. 14. c. 2. daß solche Marianische / vom H. Luca gemahlte Bildtnuß in einer schönen / von Pulcheria erbawten Kirchen / sey hindersetzt worden / vnd Gott durch sie ansehliche Wunder gewürckt habe.

Canisius will auß der allerältisten Tradition, Lucas habe nicht nur der Mutter Gottes / sondern auch jhres allergeliebsten Sohns Jesu Christi zu Antiochia hinderlassen. Lasset auch nit vnerzehlet etlich Wunder / so darbey sich zugetragen. Vnder anderen seynd folgende.

Im Jahr 621. als Heraclius ein Kriegszug wider die Persianer fürnahme / welche schon biß gen Chalcedonem fürgebrochen / vnd das gantze Römische Reich gegen Auffgang in höchste Gefahr deß Vndergangs gebracht hetten / hat die Bildtnuß Marie / welche der Keyser niemahl von sich liesse / so grossen Abbruch dem Feind gethan / daß er in allen Scharmützlen vnd Feldtschlachten den kürtzern gezogen vnd vnderlegen. Baron. ex Niceta.

Im Jahr 625. als die Saracener Rom mit harter Belägerung zusetzten / vnd zu dero Entschüttung vmb Menschliche Hilff es vergebens zuseyn sich ansehen liesse / ist die Burgerschafft ein schröckliche Zaghafftigkeit vnd Grausen ankommen / derowegen jhres Heyls Versicherung

flehentlich zu Marie Gottes Mutter Hilff gesetzt/ vnd gesambt Wochentlich am Ercht- oder Aftermontag sich zur Kirchen verfüeget / vnd in einer Procession B. L. Frawen von S. Luca gemahltes Bild/ andächtig herumb getragen/ da haben die Saracener nit nur nichts fruchtbarliches außgericht/ sondern auch Schaden genommen.

Andere solche Geschicht werden hin vnd wider / in vnderschidlichen Stellen dises Stambuchs von dergleichen Bilder erzehlet / sonderlich von der dardurch vertribnen Pestilentz zu Rom von S. Gregorio Magno / dahero dann das Oster fröliche Regina cæli entsprungen. Sigon. lib. 1. de Reg. Ital.

Das Römisch Pontifical meldet / Gregorius der III. habe diser Bildtnuß ein guldine Kron auffgesetzt / vnd mit einem guldinen Halßband gezieret.

Das alte Heilthumb Register deß H. Bergs Andechs / in Bayreu sagt num. 29. Ein Tafel/ darinn B. L. Fraw von S. Luca dem Euangelisten gemahlet.

Es schreibt S. Germanus Patriarch zu Constantinopel / daß zu Sozopel / in Pisidia / auß deß Bildts Vnser L. Fr. gemahlte Hand pflegte Oel herauß zuquellen.

Theodorus Æliotus erzehlet / Act. 5. Syn. 7. es habe der böse Feindt zu einem Eingeschloßnen gesagt: Wann er vor jhme Ruhe haben wölle / so soll er gemeldtes Bild nicht mehr ehren. Von mehr dergleichen Wunderthätigen

Ma-

Maria Bild handlet Ferreolus Locrius. Sihe den 1. Hewm. vnd 15. Augstmonat/ vnd den 16. vnd 23.

§. 26. Meßgewänder.

Von Stolen ist schon zuvor gehandlet worden. Das 1. Meßgewand / von jhren selbst eignen / zarten / vnd kunstreichen Händen gemacht / hat Maria dem H. Toletanischen Ertz-Bischoff Ildefonso verehret. Wird noch heut zu Onet in Hispania auffbehalten. Vnd ist jhm dise Ehr widerfahren / weil er die Ehr der Mutter Gottes wider Teudium / oder Helladium / vnd Pelagium eyfferig beschützet / vnd sie als Vberwindne auß Hispania vertriben hat. Sie ist jhm / in jedermans Angesicht erschinen / als er den 18 Christmonats (daran in gantz Hispanien auß Verordnung deß X. Toletanischen Concilij die Gedächtnuß der Erwartung der Frewdenreichen Geburt Marie gehalten wird) zu Nachts zu der Metten sich verfüeget / hat das Buch / welches er von jhrer ewigen Keuschheit geschriben / in der Hand getragen / jhme gemeldtes Meßgewandt / darinn das H. Meß-Opffer zuverrichten / vnnd jhres Gunsts Pfandt dargereicht. Vasæus Chron. Hisp. ad ann 662. Dahero führet die Toletanisch Kirch die Mutter GOttes in jhrem Wappen / welche dem vor jhr knienden Ildefonso das Meßgewand anleget.

Trithem. lib. de script. Eccles. wie auch Vil-

legas

legas in Flore SS. 23. Ian. schreiben / sie habe ihm auch ein Bischöfflichen Thron verehret.

Rodericus Toletanus l. 2. c. 22. de reb. Hisp. schreibt / Maria habe sich diser Wort gebraucht:

Weil du mit gwisem Glauben / reinem Gewissen / deine Lenden mit der Gürtel der Jungfrawschafft vmbgürtet hast ; vnnd von deinen Leffzen die Gnad außgossen / dardurch die Glori / vnd Ehr meiner Jungfrawschafft / von dir / in der Glaubigen Herzen / ist abgemahlet worden / so nimme hin auß den Schätzen meines Sohns / diſes Kleid / auff daß du / auch in diſem Leben / mit dem Gewand der Glori angethan / geschmuckt / vnd in demselben / an meinen / vnd meines Sohns hohen Feyrtägen bekleydet werdest. Wie es Sisberto ergangen / so solches vnwürdig tragen wöllen / wird auß Mariana lib. 6. c. 18. ad ann. 690. anderstwo erzehlet.

Das 2. ist S. Bonito auff dem Altar vberlifert worden. Vincent. lib. 7. cap. 9. Mag. Spec. Exempl. dist. 4 Ex. 6.

Das 3. dem H. Martyrer Thomæ Ertz Bischoff zu Candelberg / so Purpurfarb gewesen. M. Spec. Exempl. dist. 9. Ex. 122. Von beeden ist schon gehandlet worden.

§. 27. Kertzen.

Von Kertzen / so entweder von Maria herkommen / oder gegen jhr etwas denckbares begreiffen / geschicht im Stambuch dicke Meldung.

Die berühmteste seynd 1. die zu Rom / in der

Kir-

Kirchen Mariæ Maioris / von welchen oben auß Petro Cluniac. l. 2. Mirac. c. 30. den 15 Augstm.

2. Die zu Arras (Iacob Meier lib. 4 Annal. Flandr. ad Ann. 1095.) welche die Mutter Gottes den Gaucklern Itherio / vnd Normanno gegeben / von welchen / neben andern Kranckheiten / sonderlich wider das Glockfewr Heil widerfahret. Dahero / weil sie niemahl verbrennet / vil andere herkommen / als bey Ferreolo zu lesen. l. 5. c. 24.

§. 28. Oel.

Vom Sozopolitanischen Oel auß der gemahlten Hand haben wir vnder den 25. Heiligen Bildern ein Beyspil eingebracht.

Von andern gibt Thomas Walsingamus, in seiner Engelländischen historia ad annum 1399. disen Bescheid. Am Tag der Vmbleguug deß Königs Eduardi ist Henricus der IV. zu Westmünster gekrönet worden durch Thomam Ertz-Bischoff zu Candelberg. Vnd zwar zu glückhafftiger Regierung / ist er mit dem Himmlischen Oel der Mutter GOttes gesalbet worden / welches sie dem H. Thoma / als er im Ellend ware / zuuerwahren befohlen hat / vnd jhme vorgesagt: Daß / welche König damit wurden gesalbet werden / wurden streitbare Verfechter der Kirchen werden. Dises Oel / oder Salb wurde ein lange Zeit / biß auff Richardum II. Henrici IV. Vorfahrers Zeit / in einem guldinen Adler / vnd steininen Hafen auffbehalten. Diser hat es in dem

Thurn

Thurn gefunden / mit deß H. Thomæ beygelegter geschribner Prophezey. Disen Adler hat Richard / als er in Irrland gezogen / mit sich geführet / vnd als er wider in Engelland ankommen / bey dem Ertz Bischoff zu Candelberg / wiewol vngern / hinderlegt.

Als der H. Theodorus der Sicæorum Ertz-Abbt in V. L. Fr. Kirchen kommen / auß dero Bildtnuß darinn durch wunderbarliche Schickung Gottes Oel fliesset / vnd mit Creutzweiß außgespannten Armen bettete / die Augen aber auff das Wunderthätige Bild schluge / hat das Bild anfangen zuwahlen / vnd ist jhm in die Augen geronnen / derentwegen die / so solches Zeichen gesehen / gesprochen : Diser seye ein grosser Diener GOttes. Georg. Eleusius in vita Theodorici.

Drey Meil von Damasco / in Syria / ist ein Orth in Gebürgen / so Laydaneida heisset / vnd von Christen bewohnet wird / allda ist auff dem Gebw ein Gottshauß zu V. L. Fr. genannt / von 12. Kloster Jungfrawen / vnd 8. Mönchen / die GOtt / vnd seiner Mutter stäts dienen: In demselben schreibt Arnoldus Abbas, in Chron. Sclau. tom. 7. cap. 10. hab ich ein Tafel gesehen / einer Elen lang / vnd einer halben breit / in der Maur / hinder dem Altar / in einem Fenster / mit einem eisenen Gätter verwahret / in welcher vor Zeiten / die Mutter Gottes warde abgemahlet / jetzt aber ware wahres Fleisch darüber gewachsen / vnd flosse ohne Auffhören lieblichers / als Balsam / riechen.

riechendes Oel darauß / mit welchem so wol vil Christen / als Saracener vnd Juden jhnen viler Gebresten abhulffen. Solches Oel namme niemahl ab / wann man schon daruon abschöpffte / die Tafel dörffte niemandt berühren / sehen abe. köndte sie jedermann. Das Oel wurde von einem frommen Christen verwahret / vnd auffbehalten / welcher solches an Hohen Festägen dem zulauffenden andächtigen Völcklein außtheilte. Am Geburtstag Mariæ / ist sonderlich ein grosser Zulauff der Christen vnd Saracener / welche mit grossem Gepräng jhren geneigten Willen vnd Andacht gegen jhr erzeigen. Baron. to. 10. ann. 70 Oel auß jhrem Bild zeigt man zu Augspurg bey S. Vlrico. Xenia Aug.

§. 29. Vnbenambste Heilthumb.

Der H. Gregorius Bischoff zu Turon schreibt / daß in Franckreich in der Auerner Gebiet / etliche Heilthumb von V. L. Fr. gantz ehrlich auffbehalten wurden. Als er derhalben selbsten die Nacht / vor jhrer Himmelfarth / wolte in der Kirchen mit dem H. Gebett verzehren / hat er / als er auff dem Weeg zur Kirchen ware / bey eytler Nacht / ein sehr grossen hellen Glantz zu den Fenstern herauß scheinen gesehen / nit anderst / als ob es mitten im Tag / vnd die Sonn selbsten were. Als er derhalben jhm einbildete / Es möchten die frommen Christen sich dort versamblet / vnd zum Gebett vil Kertzen vnd Liechter angezündet haben / hat er an der Kirchthür angeklopfft / welche sel-

ber ist auffgangen / aber weder Menschen / noch Schein mehr in der Kirchen zuspüren gewesen / darab er abgenommen / solches Wunder were von den Heilthumb herkommen.

Ein Frantzhos mit Namen Joannes / ware im Jordan / von dem schewlichen Außsatz gereinigt worden. Diser brachte / im herauß ziehen gegen seinem Vatterlandt / ein Heilthumb von V. L. Fr. mit sich / vnd als er / im Welschlandt / vnder die Mörder gefallen / haben sie / etwan Gelt zufinden / das Gefäßlin auffgebrochen / die Heilthumber ins Fewr geworffen / vnd nach dem sie / jhrem Sinn nach / Joannem vmbgebracht / seynd sie fortgezogen ; Er ist halb tod wider auffgestanden / vnd zum Fewr geeylet / daß er zum wenigsten die Aschen der verbrennten Heilthumb zusammen samblete / vnd darnon brachte / da hat er nicht allein sie auff den glüenden Kolen / sondern auch die Leinwad / darein sie gewicklet waren / vnuerletzt ligendt funden / vnd also darmit Frewden vol in Franckreich angelangt. Greg. Turon. de Glor. Mart. c. 19.

Eben diser erzehlet / was sich mit jhm selbsten hat zugetragen / lib. cit. cap 10. Ich truge (sagt er) einsmal Heilthumb von V. L. Fr. am Halß in einem guldinen Creutzlin / da sahe ich / daß eines armen Bäwrlins Hüttlin mitten im Fewr stunde / so nur mit dürren Laub vnd Blättern bedeckt ware / vnd zum brennen sehr bequem. Er bemühete sich / mit Weib vnd Kind / mit Zugiessung deß Wassers / aber vergebens / zu löschen / da habe

ich das

sich das Creutz von der Brust gegen dem Fewr gehebt / vnd ist solches von Stund an auß deß Allmächtigen GOttes Krafft also gelöschet worden / als wann nie kein Fewr were auffgangen.

§. 30. Ring.

Es geschicht dreyer Ring (neben denen so anderstwo im Stammenbuch seynd gemeldt worden) V. L. Fr. Meldung / bey den Historischreibern. Deren der 1. zu Peru im Thumbstifft ist / Ferreol. lib. 5. c. 31. Der 2. im Aquicinctinischen Gotteshauß. Molan. in Martyrolog. 10. Weinmonat. Der 3. in Burgund zu Semimurien; solle eben der Bräutigamb Ring gewesen seyn / so sie von S. Joseph empfangen / da sie jhme vertrawet wurde. Genebr. lib. 4. Chron. Besihe Abraham. Bzouium. Besihe den 22. Jenner. Vom Ring auß jhren Haaren / so sie B. Alano verehret; besihe anderstwo.

§. 31. Blut.

So vil das Blut von vnser lieben Frawen anlangt / wird solches nicht zwar auß jhrem eygnen Leib / sondern durch Miracul / auß jhren Bildern geloffen / auffbehalten. 1. Zu Drepano / wie im Leben S. Alberti Carmeliters vermeldet. Da ein Gottloser Spiler mit einem Degen darein gehackt / der doch gleich vnder der Kirchthür vom Straal zu Puluer verbrennt worden, Bredenbach. coll. lib. 3. cap. 17. 2. Zu

Maintz / da gleicher Vrsach halben Schelkropff lebendig mit Fewr gestrafft worden Ibid. cap. 18.

3. Bey Bingen im Kloster S. Rupertsberg vnderhalb Maintz / 1302. da ein Soldat das 5. Edelgestein auß der Brust der Mutter GOttes herauß zugraben sich vnderstunde / vnd sich selbsten ertränckt hat. Idem c. 21.

§. 32. Kripplin.

Ist von Constantinopel nach Rom geführt worden. Boz. 2. cap. vlt. M. Attil. Molan. lib. de pict. c. 37.

Zuuor als Nürnberg / die löbliche Reichsstatt noch Catholisch war / hat man in Jährlicher Zeigung der Heilthumb vnnd deß Römischen Reichs Elenodien / mit Verleyhung grossen Ablaß den 13. Tag nach Ostern / gleich am ersten fürgetragen ein Stuck vom H. Kripplin. Christian. Erdman. in Relat. Historicoparænetica. cap. 10.

§. 33. Stro.

Von deß Kindleins Stro / findet man zu Nörisheim im Kloster. Carolus Stengel. de SS. Reliq. lib. 2. c. 2.

§. 34. Wiegen.

Darein sie Jesum Christum zulegen pflegte / zu Rom / bey S. Petro in Vaticano, vnd S. Ioanne in Laterano. Attilius.

§. 35. Chri-

§. 35. Christi vnzerrennter Rock.

Von Maria gewürcket / welcher mit jhm gewachsen / vnd vmb welchen die Söldner vnder dem Creutz gespilet / will Greg. Turon. de Gloria MM. cap. 8. daß er in Galatia sey vor Zeitten gefunden worden. Onuphrius de 7. Eccl zu Rom. Iacob. Middendorp. 5. Acad. Treuir. zu Trier. Etliche newe Scriptores bey Salmerone, tom 10. tract. 37. Cartag. lib 10. hom. 12 zu Argentolio bey Paris. Doch können alle diſe Meynungen mit Vnderschid bestehen. Darnon Bellarminus. Gretser. Molan. vnd andere. Deß Turonensis Fortsetzer thut hinzu. Ehe man jhn wöllen vmblegen / habe man dreytägiges Fasten angestellet / darauff der steinine Kasten so leicht worden / als were er von Holtz.

§. 36. JEsus Christus.

Das allerköstlichst / lobwürdigsts / vnd nutzlichsts von Maria hinderlaßnen Heilthumb / mit jhren tugendtlichen Beyspilen / ist jhr Hertzliebster Sohn / vnser aller Herr vnd Gott / Schöpffer / Erlöser / Richter / vnd Seeligmacher JEsus / welcher nit nur seiner Gottheit / sondern auch dem Fleisch nach / welches er von seiner vnbefleckten / Jungfräwlichen Mutter bekommen vnd angenommen / an allen Enden vnnd Orthen anzutreffen / zuliben / zuehren / anzubetten / ja auch zuniessen ist / wa ein Christlicher / ordenlich geweichter Catholischer Priester jhne /

auff dem Altar / in dem H. Meßopffer / handlet vnnd consecriert, darumben wir dann jhme / vnnd Marie jmmerwehrenden Danck zusagen schuldig seyn. Von jhm hat sie / daß sie ein Mutter Gottes ist / von jhr hat Er / daß Er ein Mensch ist. Wie dann Adam von der Eua gesagt hat / Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem Fleisch. Genes. 2. 23. Also kan auch die Mutter Gottes von Christo sagen:

Das ist doch Blut von meinem Blut /
Bein / von meinen Beinen / vnd
Fleisch von meinem
Fleisch.

Marie

Marie der Hochseeligisten GOttes Gebärerin / Lieb- vnd Lobspiegel / durch alle Tag deß Herbstmonats.

Den 1. Tag im Herbstmonat.

S. Ægidius / oder Gilg / ein gelehrter Athenienser / Königlichen Geblüts / hat den Namen JEsus vnnd Maria zu Arelat in Frãckreich herrlich gemacht / sein Speiß war in der Einöde / Wurtzlen / das Tranck Milch von einer Hündin einer Hirschin / ein Jäger vermeynt / die Hirschin zuuerschiessen / vnd verwundet S. Ægidium schwerlich / darauff jhm Clodoueus der König ein Kloster vnnd Kirchen zu Ehren der seeligisten Jungfrawen Marie erbawet / machet mit jhm Gemeinschafft der gutten Werck / erlanget dem König / durch ein empfangnen Brieff von Himmel / wahre Verzeihung aller seiner Sünden. Anno 523. I.

S. Gedeon begehrt / zum Zeichen / daß er II.

die Madianiter vberwinden wurde/ daß der Taw solle allein auff das außgebreite Fäl oder Schaffhaut/ ohn derselben Verletzung fallen/ vnd auch von denselben außgetruckt werden. Also ist das Göttliche Wort in den Jungfräwlichen Leib gestigen/ vnd von selbiger geboren/ohne Verletzung Jungfräwlicher Reinigkeit. Iudicum 6.

III. S. Pantalus An. 238. war der erste Bischoff zu Basel/ hat die Basler erstlich getaufft. Das Münster wird An. 1363. gewyhet. Pius der Ander Anno 1459. erbawet allda die Hoheschul. S. Benedictus/ Bernardus/ Dominicus/ Franciscus/ Bruno/ S. Anna/ insonderheit Maria mit ihrem H. Rosenkrantz/ waren den alten Catholischen Baslern wol bekannt vnd innigklich lieb/ biß nach grawsammen Erdbidem/ Brunsten/ Sterben/ als der State in Religionssachen Vndergang Vorbotten/ am Aschermitwoch Anno 1527. der lieben Heiligen Bilder/ fürnemblich Marie schönste Bildtnussen/ bey 9. Hauffen verbrennt worden/ da die schändt- vnd schädliche Ketzerey der Caluinisten vberhand genommen. Cochlæus. Bzouius An. 1528. Alij.

1. Die

1. Die H. Jungfraw Lioba/ auß Königlichẽ Englischẽ Staſſen/ ein Blutsfreundin deß H. Bonifacij/ iſt von Dino/ vñ Ebba in Engelland geboren worden / wird im 3. Jahr Maria zum Opffer durch die Winden ins Kloſter Weinbrinnen/ Klöſterlich auffzuerziehẽ hinein gewunden/ vñ weil ſie jhr Mutter geduncke/ ſie trage ein halbe Glockẽ welche mit jhrem lieblichen Klang die gantze Welt erfüllet / iſt Lioba von S. Bonifacio gen Biſchoffsheim vber 500. Schweſtern zur Aebtiſſin beruffen worden. Ware in H. Schrifft alſo beleſen / daß ſie zu jhrer Zeit vnder den Theologis, kaum einen hette / der jhr es gleich thäte. Sie lieſſe auch die gantze Nacht jhren Schweſteren vmbgewechßlet die H. Bibel vorleſen / vnd ſo nur in einer Silben das wenigſt geirret wurde/ beſſerte ſie daſſelbe. IV.

2. Einsmahl in einem ſchröcklichen hohen Wetter / ſchlueg es hin vnd wider in die Thürn / vnd weil deß Donnern kein End wolte werden / lieffe jederman auß Schrecken der Kirchen zu / die H. Lioba tröſtete ſie / vnd verſprach : Es wurde jhnen kein Schad geſchehen. Sie begibt ſich entzwiſchen bey dem Altar zum H. Gebett / als a-

ber das Vbel je länger je mehr zunahme/ hat sie Thecla / eine / an stat deß erschrocknen Volcks / flehendlich gebetten / sie solte in so grosser Noth Rath schaffen / vnd mit jhrem eyfferigen Anhalten/ der Gmein/ die Mutter GOttes / zur Fürsprechung bey jhrem lieben Sohn erweichen / daß er jhnen gnädiglich wölle verschonen. Lioba nicht anderst als solte sie Sturm anlauffen / legt den Mantel von sich / sperret die verschloßne Kirchthür auff / vnd bittet mit auffgereckten Händen deß ewigen Vatters Sohn / durch die Verdienst seiner lieben Mutter / er wölle der betrübten Burgerschafft Gnad vnnd Barmhertzigkeit widerfahren lassen. Alßbaldt ists wider schön / hell / vnd heiter worden. Ioann. Bonif. lib. 3. Hist. Virg. fol. 457.

V. Zu Jerusalem wird heut der Geburtstag der Gottseeligen Prophetin Anna gehalten / welche mit dem gerechten Simeon am H. Liechtmeßtag in Tempel kommen / den Newgebornen Messiam sambt der gebenedeyten Mutter Marie gelobet / vnd herzliche Procession, mit jhrer Gegenwart gezieret: ist auch wol glaublich / sie hab eben das zarte JEsuskindlein / wie der alte Simeon

meon auff ihre Arm genommen / Hertzlich gekusset / vnd dem Himmlischen Vatter helffen auffopfferen. Calend. B. V.

Den 2. Herbstmonat.

1. NIcolaus Rusca / der fromme / Gottselige Ertzpriester zu Sondern im Bistumb Chur / wie innigklich er Mariam geliebet vnd verehret / täglich vnd stündtlich / mit Fasten / Betten / Predigen / Meßlesen / Kirchen vnnd Altär zieren / ist vnglaublich. Daher er durch ihr H. Fürbitt in Tugenden vnnd Gottseligkeit also zugenommen / daß er neben Erhaltung seines Ehrenkräntzleins der Jungfrawschafft / auch die herrliche Marterkron erobert. 1.

2. In H. Schrifft vnd Göttlichen Dingen / vnd sonderlich der fürnembsten Sprachen / als Hebraisch / Griechisch / ꝛc. war er ein hochgelehrter erfahrner Mann / wie ihme dann noch in seiner Jugendt / als er zu Mayland studierte / der H. Carolus Borromeus Zeugnuß geben / vnd gleichsamb den Marterpalm vorgesagt / sprechendt: Mein Sohn / kämpffe einen guten Kampff / vollende deinen Lauff / dann dir ist vorbereittet die Kron der Gerechtigkeit.

3. Zehen Caluinische Predicanten / von Daauß / Zizers / Ilanz / ꝛc. weil sie von Nicolao mit disputieren vberwunden / vnd zuschanden worden / haben sie falsche Brieff gen Mailand / an den Gubernator verfertiget / der Ertz-Priester sey wider das Vatterlandt / vnd Hispanischer Faction, haben jhn auß dem Beth bey der Nacht gerissen / auff ein magers Pferdt hinderfürwerts spöttlich gesetzt / von Sondern gen Tusis geführt / vber zween Tag vnd Nacht gantz grawsamb / erbärmb- vnd vnmenschlich / ein schweren vber 80. Jährigen Mañ / an der strengen Frag gemartert / von den Tyrannischen Predicanten selbst / ist er drey Stundt anetnander an der Folter / gantz vnbarmhertzig gestreckt worden. Vnnd weil jhnen der Hencker (welcher sambt den Vmbstehenden / die Zäher nicht köndten verhalten) vil zu mitleydig war / als haben diese vermeynte Euangelische Prediger vnd Worts Knecht / vor lauter Grimmen vnd Zorn / nit anderst als die Juden wider JESUM / deß Henckers Stell vertretten / den Martyrer höher auffgezogen / sich selbst an seine Füeß gehencket / vnd jhn also außgespannet / daß jhme das helle Blut zum

Mund

Mund vnd Nasen herauß getrungen.

4. Der Martyrer aber / mit grosser Gedult / hatte zweymahl jnniglich für seiner Feind Heyl : Schwang sein Hertz in die Wunden JEsu / vnd in die Schoß Marie / begehrte demütig einen Beichtvatter / vnd die H. Sacramenta / aber vmbsonst / in seiner höchsten Pein / in welcher jhme durch Göttliche Krafft / das Leben gelängert / sprach er schöne Gebettlein / mit stättem klägtlichem Geschrey: JEsus / Maria / JEsus / Maria. Endtlich befahle er den heiligen Landtspatronen / die Pfarrherren : Als der Himmelkönigin sich selbsten / vnd das gantze Bistumb / S. Lucio Chur / S. Margrethe Jlantz / ꝛc. Vnd weil die Predicanten jhn abermahl drey Stund lang an der Folter verliessen / sie aber jhrem Brauch nach / der Fraw Venus vnd Bacho mit Vnzucht / Fressen vnd Sauffen / ärgerlich abwarteten: befilche Rusca sein gebenedeyte Seel in die Händ seines Schöpffers / vnd verscheide mit Anrnffung JEsus Maria / selig an der Folter / den 2. Herbstmonats.

5. Die blind vollen Predicanten vermeynen / er lige / wie auch offt zuuor / in Ohnmacht / stossen jhn lang / wöllen jhn noch

mehr

mehr strecken/ biß sie klärlich gesehen / daß er todt war. Das Vrtheil ergehet / man soll den todten Leib auff einer Schleiffen zum Galgen ziehen / vnnd vnder den Galgenschwenckel begraben / welches den vierdten Tag Herbstmonats geschehen / der Leib ist von einem eyfferigen Catholischen Priester / welcher der vnehrbaren Begräbnuß beygewohnet / vnd sich mit einem Gelübd verbunden / den Leib vom Galgen hinweg zunemmen / bald darnach außgraben / vnd zu Pfeffers im Fürstlichen Gotteshauß ehrlicher in die Kirchen gelegt worden / die Schleiffe ist mehrentheils in das Fürstliche Freystifft Schönnis kommen / schöne helle Liechter seynd in der Gefängnuß vnd auff dem Grab offt gesehen / vnd ein lieblicher süsser Geruch gespüret worden. Alles wird an jenem Tag fleissiger geoffenbahret vnd vergolten werden. Lise hieuon weiter Frider. Fornerum, ob jemahl vnder der Sonnen / insonderheit von den Christen / vnd welche die rechte wahre Euangelische Lehr haben vnd lehren wöllen / ein grawsammers vnd erbärmblichers Martern vnnd Metzgen / wie von disen Neidhässigen Caluinischen Predicanten beschehen ist / vorgangen seye.

6. Eben

6. Eben in der Stund / als der vnschuldige Martyrer vnder den Galgen begraben worden / hat ein Berg / das Volckreiche Castell Plurs / auß welchem vil deß Ruscæ Blut-Richter waren / jämmerlich bedeckt / vnd vhrplötzlich so vil tausendt Innwohner / auch das Kind in Mutter Leib ewig begraben / wie auch zu Valentos vber 140. gefrorne Engedeiner / von Eydgnossen / bald darnach erschlagen worden / aber der seelige Martyrer leuchtet jetzt mit grossen Wunderzeichen / vil Kinder in Mutterleib / vnd nach der Geburth todt / seynd durch sein heilige Fürbitt / lebendig zum H. Tauff gelanget. Frider. Forner. Anno 1618.

1. Plurs / ein Statt in Grawbündten / hette Gottes / vnd Marie Gebett / der Rosenkräntz / vnd zum Aue Maria leutten vergessen / daher Nachmittag / als in Hochzeitten / Dantzen / Zechen der beste Muth war / erhebt sich gählingen ein grawsammer Erdtbidem / vnd ruckt ein grosser Berg / welcher gar nicht gegen der Statt starck / sondern weit besser hinab stunde / auff die Statt zu ; vberdeckt dieselbige sambt allen Thürnen / Häuseren / vnd auff 2000. Innwohner / kein Haar ist daruon kommen. II.

2. Hie-

2. Hieronymus Werdenman / damahl zu Bamberg studierend / vnd daselbst gebürtig / ließ ein Jahr hernach graben / fande sein Anherrn Wilhelm / im Sessel sitzen / schier verwesen / mit gantzen Kleideren: Da lagen die Tantzer / Zechbrüder / ellendiglich beyeinander / wegen vnleydenlichen Gestancks / kondte man weiter nicht graben / auch bald hat sich das Wasser auff den Platz / der versunckenen Statt / wie das rothe Meer auff Sodomam / einem See gleich / gesetzt.

3. In Engedein hats Blut geregnet / wie vns dann etliche blutige Stein seynd zukommen. Anno 1618.

III. An. 526. Theodoricus König in Italia / bawet zu Rauenna der vberseligsten Jungfrawen Marie ein zimblich grosse Marie Rotundæ Kirchen genannt / nur auß einem einigen / aber grossen Stein / ist das gantze Werck wunderbarlich / vnd wol zusehen / dergleichen nicht bald zufinden / hat vil Altär / Sacristey / Begräbnussen / Thürn / vnd alle nothwendige Gebäw / durch Hilff der heiligen Engel dahin gebracht / vnd verfertiget worden. Ex Calend. Balingh.

Den

Den 3. Herbstmonat.

1. DEn ersten Sontag im Herbstmonat kom̃en Jährlich 12. Gesell/ als Brüssel/ Tornach/ Valencen/ Namure/ Ath/ Colat / Lemhec / Quitiuran / Crispin/ Brania / Busiamiac/ Sanclau/ gen Hall/ zu Maria der Jungfrawen / mit zwölff stattlichen Mänteln oder Röcken / welche sie allweg new bringen / oder die vorige mit Gelt erlösen / zum öffternmahl auffopffern / allda mit Betten / Opfferen/ vnd Gebrauch der heiligen Sacrament / fürnemblich ein grosse Andacht / zur Danckſagung vmb wol eingebrachte Sommerfrücht. Es steckt einer ein Strõen- oder Butzenmann auff den Acker / besser wer ein Marienbild darbey / oder Capell / vnd noch besser/ vor/ oder doch nach dem Sommer / an einem Marie geheiligten Orth / die Hochheilige Sacrament mit höchster Andacht vnd Danckbarkeit empfahen/ welches dann wol zumercken / der ein glückliches Wetter/ völlige Früchte/ vnd Vich begehrt. I.

Zu Lõnen / begehet man heut bey S. Peter / aller Fest Marie der Hochgelobten Jungfrawen / bekannt / vnd vnbekannt / II.

alle

alle zusammen genommen / ein herrliches Hochzeitliches Fest / mit höchster Solemnitet, zugleich wie am ersten Tag Wintermonats / Aller lieben Heiligen. An welchem Abend / ein jede Marianische Seel / die Marie Lieb jnniglich ergeben / fleissig fastet / macht ein Jährliche / schmertzliche / ernstliche Beicht / mit bitteren Zähren / daß sie Stündlich / Täglich / Wochentlich / Monatlich / insonderheit an Marie Festen / die Himmelkönigin / schlecht / kalt / vnd hinlässig verehret hat / bittet hertzlich vmb Verzeihung / empfahet das Hochheilige Sacrament mit grosser Andacht / macht ein newen Bundt mit der Mutter Gottes / erneweret die Form vnd Weiß / sich in der Bruderschafft auffzuopfferen / bettet darauff ein Rosenkrantz / oder Psalter.

III. Ebenmässig begehet man ein sonderbaren Jahr Tag in der Bruderschafft / für alle Seelen / der Brüder vnd Schwestern / welche diß Jahr in der gantzen Welt verschiden / welchen zuhelffen / ich laider offt liederlich vnd hinlässig verabsaumet hab. GOtt / vnd Maria geschicht ein grosse / vnsern Seelen aber ein vnaußsprechliche Genad / wo ein jede Bruderschafft / Versamblung /

lung / Kloster / Haußgesind / ja ein jeder Mensch / die zween Jahrtäg andächtiger / auß hertzlicher Liebe begehet. Molanus.

1. S. Remaclus von Albutio vnd Ma- IV.
trina zu Bordeaux in Franckreich geboren / Bischoff zu Utrecht / erlanget vil Klöster / als Stablen / Malmundier / ꝛc. vom seeligen König Sigeberto / die befahl er alle Marie der Jungfrawen / richtet der Himmel Königin die schönste Altär vnd Bilder auff / crowet allen mit höchster Vngnad der Jungfrawen / welcher etwas werde verrucken.

2. Daher als ein Jüngling ein guldine Platten von V. L. Frawen Altar verzuckt / wirdt er bald darauff mit erschröcklichem Geschrey / lang von vilen Teufflen hart besessen / niemand weißt die Vrsach / als er allein / er kombt ein wenig zu jhm selbst / biß er den Kirchenraub vor allen / doch nicht mit wahrer Rew / oder Beichtweiß bekennt / wirdt alßbald wider vnsinnig / biß an sein ellendes End.

3. Zu Fulman stifftet eine vom Adel / schöne Altar Tücher / verlobt auch / sie wölle solche GOtt vnd Marie zu grösseren Ehren / allwegen selbst waschen. Ein Jung-

fraw im Kloster endefrembdet ein solches Tuch / braucht es auff jhr Haupt / daruon jhr alßbaldt alle Haar außgefallen / ein vnleidenlicher Grind vnd Gestanck ist am gantzen Kopff erwachsen / daß sie vermeynt / sie müß sterben. Dann Remaclus hat den Dieb in Bann gethan / biß sie den Diebstal bekennet / erstattet / vnd doch schwerlich vorige Gesundheit erlanget. Marie etwas geben / hat vnendtlichen Lohn / also / Marie was entziehen / schwere Peyn.

4. Als Odilo Abbt ware / lebt ein Geistlicher heimblich / gar vnordenlich : vnwürdig Marie der reinen Jungfrawen Altären zudienen : Remaclus erscheinet dem Bawren / er soll den Münch warnen / der Bawr verzicht es mit gebognen Knien / aber der vnzüchtige Mensch verachtet die trewe Wahrnung / wirdt mit solchem abschewlichen stinckenden Außsatz am gantzen Leib geschlagen / daß man jhn absonderlich / ausserhalb deß Klosters eingeschlossen / so vnleidenliches Gestancks / daß der so jhme die Speiß zugetragen / müßte solche von weitem jhm mit einem langen Brett zuschieben. Ob er in wahrer Buß gestorben sey / ist vngewiß / die Sünd war gewiß / was

GOtt

GOtt vnd Marie befohlen / das ist wol befohlen / vnd gar schwerlich zuuerzucken. Surius Anno 691.

Den 4. Herbstmonat.

1. S. Ida Königlichen Stammens / S. Gertruden Blutsfreundin / wirdt wider jhren Willen / Graff Egeberto vermählet / als sie in Sachsen / auff dem Himelfeld / im Gebett wachet / erscheinet jhr ein Engel / befilcht allda der Himmel Königin / vnd S. Germano zu Ehren ein Kirchen zuerbawen / auß welcher bald ein herrliches Münster worden ist / allda sie Marie Tag vnd Nacht eyfferig gedienet. I.

2. Ida ließ jhr alßbaldt die Todtenbaar machen / füllet solche Täglich zweymahl ein mit Almusen / gabs mit eigner Hand den Armen / auß der Todtenbaar: Sehet / sagt sie / was gibt euch GOtt durch der todten Ida Händ / sehet / daß jhr fleissig GOtt für jhr Seel bettet.

3. Von jhrem Beichtvatter Bertgero begehrte sie mit weinenden Augen / mit jnniglicher Begird / nach jhrem Todt / sein andächtiges Gebett / vnd er vil mehr für sich / sie erlangt jhm die Jungfrawschafft / vnd

Weiber Haß / so vil die Vnehrbarkeit anlanget / Marie zarte Lieb / Wissenheit deß Todts / darumb er das Grab mit gesundem Leib / neben den Altar / allernächst zu S. Ida Leib / ließ machen / legt sich vor der Meß an / wie er im Grab wolte ligen / lase Meß für sein Seel / vnd steigt gleich nach der Meß ins Grab / in Priesterlichen Kleideren / legt sich auff den Rucken vnd stirbt / da ligen Beichtuatter / vnd Beichtkind beysamen / haben bißher kein andern Leib wöllen bey ihnen begraben leyden / Graff Ludolffs Kind / hat man zu ihnen gelegt / ist aber alle mahl am Morgen der todte Leib ausserhalb der Kirchen wider gelegen. Vffingus Werlin. Anno 810.

11. S. Rosa von Viterbio in Italia / hörte fleissig der Franciscaner Predig / vbet solche alßbaldt mit dem Werck / geißlet den Leib gar grewlich / fastet Täglich / vnd wachet lang im Gebett / gab ihren Theil Speiß fast den Armen / sie wird im Kloster kranck / vnd nach Verzuckung / nennete sie vor vilen Jahren / die abgestorbne Schwesteren / wie hoch ein jede im Himmel erhebt / vnd gekrönt sey.

2. Maria erscheint ihr / vnd sagt: Leg S.

Fran-

Franciſci Habit an / vnd diene GOtt / damit du mehr Vnwiſſend lehreſt / in deines Vatters Hauß / das iſt der Göttliche Will / darauff wirdt ſie geſund / Maria erſcheinet jhr abermahl / mit dem kläglich verwundten bluttigen JEſu / mit welchem ſie ſich Ewig vermählet / vnd wirdt jhr ſolches innerliches Hertzenleid / in die Seel eingedruckt / daß ſie ſein bitters Leyden ſchier ſtäts beweinet / ſie wirdt wegen der Statt Belägerung von Keyſer Friderich dem Anderen auß der Statt vertriben / vom Engel getröſtet / vnd begleittet / macht ein Blindgebornen ſehendt / kehrt wider gen Viterben / allda lebt ſie in groſſer Heiligkeit. Wann nicht der außtruckliche Will GOttes anderſt erklärt wirdt / ſo iſt ohn Zweiffel zur Vollkommenheit / das reformierte Kloſter weit beſſer / als die Welt ordinariè. Ex vita Viterbij impreſs. Anno 1245.

1. Catharina Raconiſia S. Dominici III. Ordens / ein Wunder ſeltzames Marie Kind / im fünfften Jahr / am H. Pfingſtag / muß ſie mit Chriſto ſchon Hochzeit halten / die Himmel Königin / welcher Catharina im dritten Jahr / oder villeicht zuvor eyffrig dienet / erſcheinet als ein Schwiger /

jhres Sohns Frawlein / mit einem vberauß schönen schneeweissen köstlichen Kleid / an jhrer Stirn hieng ein Edelgestein / welches der Lieben-Straalen in Catharina Hertz warff / vil heller als die Sonn.

2. Christus erschin auch in Gestalt eines fünffjährigen gar schönen Knabens / Maria vermählet diſe zwey mit einander also: Sie nimbt den guldinen Ring von jhrer eignen Hand / vnd gibt jhm den Sohn. Christus fragt Catharinam: Wilt du mich zu deinem Ewigen Gemahel? Von Hertzen gern / antwortet Catharina. Alsdann steckt Christus mit holdseeligen Augen gegen jhr / den Ring an jhren Gold Finger. Maria legt jhre beyde rechte Händ in einander / da sagen sie beyde / Christus am ersten: Jch vermähle mich dir im Glauben / Hoffnung / Lieb / vnd Ewigen Jungfrawschafft / sie verwundert sich offt / wie jhr Hertzlein diſe vberschwenckliche Frewd / ohne Zerspringen habe können fassen.

3. Wie sie grösser worden / ist solche Hochzeit widerholet worden / sie hat ein eigene Form / sich Täglich Gott vnd Marie / welche jhr offt erschinen / sambt der Jungfrawschafft auffzuopfferen / Catharina

von

von Senis ihr Patronin / erschin ihr bey der Nacht / mit Vermelden / wie hertzlich angenemb Christo vnd Marie sey / ihr immerwehrende erfrischte Auffopfferung / was für Frewden Hochzeit im Himmel sie zugewarten hab. Anno 1547. Calend. B. Virg.

Auff dem Berg Nebo im Moabiter Land die Gedächtnuß deß H. Propheten Moysis / Welchem mit dem brennenden Busch / so doch nicht verbronnen / die vnzerstörliche Jungfrawschafft Marie der Mutter GOttes angedeutet worden: wie die HH. Vätter lehren. Calendar. B. Virg. Exod. 3. IV.

Den 5. Herbstmonat.

1. S. Bertinus zu Sithin Abbt / bey Costantz gebürtig / erbawet das Kloster Altkirch / vnd ein sehr ansehliche Kirchen / bey S. Audomaro / Marie der Jungfrawen / vnd S. Petro dem H. Apostel. Graff Walbret vnd sein Gemahel Rogentrud / Walfahrten zu S. Audomaro / die Gräffin beicht dem H. Bertino / vnd Communiciert andächtig / nach löblichem Brauch / der Gottseeligen Frawen / er aber der Graff 1.

Communiciert nicht / diß betrübt den Beichtvatter / daß er die Walfahrt schier vmbsonst auff sich genommen / weissaget jhme noch ein groß Vnglück deßhalben vor.

2. Sie reitten nicht weit fort / da fallt der Graff vom Pferd / vber einen hohen schrofigen Felsen hinab / zerschmettert grewlich alle Glider / bricht ein Schenckl oberhalb dem Knie / er vermeynt er müß sterben. S. Bertinus wirdt eylendts beruffen / alßdann erst in letster Noth hat er müssen die heilige Sacramenta empfangen / der H. Mann hat jhm bald mit gesegnetem Wein geholffen / die Gräffin ist gesund bliben / daher ist keiner bald ohne die H. Sacramenta von S. Audomaro hinweg gangen.

3. Drey Fischer fiengen ein vngewohnliche Menge Fisch / aber in der heiligen Osternacht / sie werden all an Händ vnd Füeß lahm / keiner kan auß dem Schiff / einer wirdt gesund bey S. Bertini Grab / welcher in Marie Kirchen begraben worden. Surius. 698.

11. Henricus Ertzbischoff zu Meyntz / weyhet mit höchsten Frewden die Capell zu V. L. Frawen / die Choraltär / weyhet er Marie der Jungfrawen zu Ehren / wie in S. Di-

sibodi Berg geschehen / er pflegt zusagen: Im Canonicat war ich reich / in der Probstey arm / im Bistumb ein Bettler / sein Grabschrifft war diese: O Seel / im Leib warst nur ein Gast / zu GOtt eyl / da ist Ewige Rast. Serarius. Anno 1153.

1. S. Beneuenuta S. Dominici Ordens / III. bereitet sich mit höchstem Fleiß / strengem Fasten / Gebett / vnd setzt vnendlich starck an Gott / er wölle jhr doch / wie Maria von S. Anna gesogen / vnd erzogen worden / zeigen / S. Gabriel vnd Raphael tratten in jhr Zell / zeigen jhr die Weiß / Mariam vnd Annam zuempfahen. Gleich folget darauff S. Anna / die trägt das schön erstgeborne Marie Kindlein auff den Armen / das Kindlein Marie streckt beyde Händlein gegen Beneuenuta / als wolte es sie gern vmbfangen.

2. Aber Beneuenuta / wie sie von Engelen angelehrt / fallt auff die Erden / vnd empfahet kniend / das allerlieblichste Marielein von S. Anne Armen / truckt es an jhr Hertz / daß sie vermeynt / es werde vor lauter Frewd zerschnellen / ein gantze Stund behielt sie das Kindlein / daß sie schier kaum ein Augenblick geduncke / S. Anna begehrt

jhr Töchterlein wider / das müßte sie jhr mit grossem Hertzenlaid widerumb zustellen.

IV. Año 1346. haben die Engelländer Terronan vberfallen / mit Schwert vnd Fewer verherget / die ansehliche V. L. Fr. Kirchen auch anfangen zuberauben. In deme will einer dem ansehlichsten schönen Marien Bild die stattlichste Kron vom Haupt abschiessen / da zerspringt jhme der Bogen / vnd verletzt die Vmbstehenden gar vbel: dardurch seynd die Feind abgeschreckt worden / vnd an statt deß Plündern vnd Raubens / der Himmel Königin zu Ehren selbsten Gaaben geopffert. Meyerus Cal. B. Virg.

V. Anno 1612. starb zu Cracaw in Polen / mit grossem Wohn der Heiligkeit / P. Petrus Scarga auß der Societet Iesu, so ein wunder eyfferiger Prediger vnd Liebhaber Marie gewesen: Kurtz vor seinem seeligen End / machte er auß kindelicher Lieb Marie zu Ehren mit eignen Händen von schneeweissen Wachs / ein schöne Kertzen / schicket solche nach Zeschenachaw / vor dem Wunderthättigen Marie Bild zuuerbrennen: Vnd sihe Wunder / alßbald Scarga das zeitliche Leben geendet / so bald hat

auch

auch sein Kertzen auffgehört zubrennen: Die Fürnembsten vom Adel streitten miteinander vmb den seeligen Leichnamb zur Begräbnuß zutragen: also ehret Maria jhre getrewe Diener vnd Liebhaber auch nach dem Todt / daß auch die / so offt die Geistlichen auß Hoffart verachten / sich endtlich glückseelig schätzen / jhre Todtenleiber auff den Achßlen zum Grab zutragen. Calend. B. Virg.

Den 6. Herbstmonat.

1. B. Ægidius Rodericus / S. Dominici Ordens / auß Lusitania / Adelichen Stammens / studiert zu Pariß die Medicin, vertiefft sich in grawsamme Laster / biß jhme der Teuffel in Manns Gestalt erscheinet / vnd begehrt / er soll die Schwartzkunst von jhm lehrnen / es sey nichts lustigers vnd nutzlichers. Der Sathan führt jhn bey Tolet in ein tieffe Grub / allda vnderm Erdtreich war ein Schul / da laß der Teuffel den Disciplen wunderseltzame fürwitzige Künsten vor / er verschreibt sich / nach Verlaugnuß GOttes / mit eignem Blut dem Sathan. 1.

2. Siben Jahr treibt er die Schwartzkunst /

kunst / mit grawsamber Vnzucht / vnd Laster / als er zu Pariß eines mahls in der Bibliothec war / sihet er ein zornigen Reutter vor jhm auff einem Pferdt / der schwinget ein blosse Lantzen gegen jhm / vnd schreit offt auffeinander: O Mensch thu Buß / verändere dein Gottloß Leben / vnd bekehre dich / es ist Zeit. Ægidius fallt nider / schreit auff: Ich will mich besseren. Der Reutter rennt auff jhn dar / sticht jhm die Lantzen ins Hertz / vnd verschwindt.

3. Er vermeynt das Hertz sey jhm durchstochen / kombt gen Palentz / da sahe er die Dominicaner selbsten jhr Kloster bawen / wirdt auffgenommen / beichtet weinendt / vnd legt ein vierfältigen eisenen Raif auff blossen Leib / fastet / geißlet sich sehr streng / thut Profession, kehret zu Maria vmb die Handschrifft mit stätem Weinen / vnd allerhitzigstem Gebett. O Allerseligiste Jungfraw / in dir stehet mein grosse Hoffnung / O Maria / bitt GOtt für mich / siben Jahr lang / lag er gantze Nächt weinendt vor Marie Altar / vmb die Handschrifft.

4. Vnder dessen seynd jhm die Teuffel in grawsammen Gestalten jmmerdar erschinen / zeigten jhm seine Mitgesellen / in der

Schwartz-

Schwartzkunst glüendt verdambt in der Höllen/ aber eben der erste Verführer müste von Maria genöthiget / die Handschrifft vor Marie Altar / jhm in die Händ legen / mit grossem Klagen / wie vil Seelen jhm diese Maria entziehe.

5. Ægidius kondt vor lauter Frewden die Seel kaum im Leib erhalten: sagt Marie noch 7. Jahr lang grossen Danck / der Teuffel plagt jhn noch stäts in mancherley Gestalt / die jhm die Schand auffrupffen/ aber Mariam sein Erlöserin/ als er Doctor vnd Prediger worden / hat er jmmerdar hoch gepriesen / Sie lasset kein Seel / die jhr hertzlich dienet / zu grund gehen. Annal. Prædicat. Anno 1230.

1. Zu Rom Catharina die Schön genandt / wegen vnglaublicher Schöne/ verderbte vil Jüngling / mit vnehrbarem Leben / höret dannoch gern S. Dominicum / bettet auch alle Wochen den heiligen Psalter. II.

2. Ein gar schöner Jüngling kehret bey jhr ein / vnd bey dem Nachtessen/ alles was er nur anrühret/ wurd mit Blut besprenget / sagt zu jhr: Catharina / du solt wissen / daß ein Christ nichts soll niessen / es sey dann in

JEsu

JEsu Rosenfarbes Blut eingeduncket / sie springt nach dem Nachtmahl muthwillig ins Beth / vnd reitzt jhn an zur Vnzucht. Er aber stehet vorm Beth / verändert sich gählings in ein klägliches Crucifix am Creutz erbärmblich / mit fünff Wunden / mit der dörneren Cron / mit zerrissenem bluttigen Leib jämmerlich / einem so jetzt gleich dahin stirbt gleich / mit klägelichem Geschrey hangendt.

3. O ellende Tochter / schawe doch mein bittere Marter / vnd schmertzliche Wunden an / sprach er / die mir dein Geilheit Täglich mit frischen Ruthen / O wehe / mit schärpfferen Geißlen / vnd Lantzen erneweret / vnd vermehret / höre auff / O Catharina / Ach hör doch einmahl / mich länger zumarteren / vnd dich selbst ins Ewige Fewer zustürtzen / auff; da schläget ein Stral als ein fewriger Donnerklapff / auß seinem / in jhr Hertz.

4. Darauff sie bitterlich geweinet / gar zu strenge Buß gewürcket / daß jhr Maria vnd S. Catharina offt erschinen / vnd jhr die Regul einer milteren Buß fürgeschriben.

5. Maria wendet sich zu Dominico / siheſt du / wie starcke Sünder der Rosenkrantz

erweicht: Ich kan vnd will für den zubetten nit nachlassen / der nit nachlasset / den heiligen Rosenkrantz andächtig zubetten. Bzou. tom. 13. Anno 1221.

Zu Hulst in Niderland / seynd einem die Därm durch einen Bruch dermassen herauß gefallen / daß er nit stehen / noch sitzen / auch schier nit mehr leben kondt / er begibt sich zu Maria auff den Spitzberg / zum ersten / vnd zum andern mahl / will gar nichts helffen / nimbt jhm für / er wolle Marie zu grösseren Ehren / lieber in jhrem heiligen Dienst / als auff dem Beth sterben / noch öffter / vnd öffter reisen / biß er Gnad erlange / oder sterbe / zum drittenmahl wirdt er gantz vollkommen / wol gesund. Wie vil nemmen nur einmal ein Geistliches Mittel zuhanden? wann das nicht alßbald hilfft / rewet es sie gethaner Arbeit. Da doch gnädig geholffen wurde / mit zwey / dreymahl das angefangene Werck widerholen. Anno 1608. III.

Den 7. Herbstmonat.

Heut haben die Hollender Marie Spitzberg in Brabant / Tyrannisch zerstöret / das wunder Marie Bild / vnd beste Kirchenzierd / I.

zierd / hat man jhnen vor jhrer Ankunffe entzogen / die andere Bilder alle haben die Caluinisten gestürmet/ Beichtstül/ Bänck vnd was mehr von Holtz/ verbrennt/ wie auch der Pilger Hütten : Vnd ob sie gleich zum öffermahlen die heilige Capell wöllen verbrennen / war es jhnen dannoch vnmüglich einigen Funcken Fewer darbey anzuzünden / die Pilger beraubten sie / vnd fiengen sie.

2. Ein Gottloser Caluinist hatte ein blindes Pferdt/ vnd sagt spöttlich : Kanstu was Maria/ so mach mein Roß gesehendt. Das Pferdt wirdt gesehendt / aber der Gottlose Ketzer wird in einem Augenblick stockblind. Hist. Sichimen. Anno 1604.

II. Im Jahr 780. den 7. oder 6. Sept: ist der grosse Vorlauffer vnserer Zeit Bildstürmer vnd Maria Feind durch grawsamen Todt gen Höll gefahren: Keyser Leo der IV. weil diser vil mehr dem Gottlosen Constantino Copronymo / als den frommen Keysern nachfolgen wolte / ist seiner Mutter Mariæ/ die Mutter GOttes erschinen/ deren Bildtnuß in Blachernis verehret wurde / vnd jhr hören befehlen / man soll jhr ein Gschürz voll Menschen Blut/ welches auff

dem

dem gantzen Boden der Kirchen vmbschwamme / zutrincken anbieten / da sie sich aber daruon zukosten weigerte / sprach die Mutter GOttes: Hat doch solches Blut dein Sohn die zuuergiessen genöhtiget / welche mich auff das eyfferigst verehren pflegten. Darumb beladet er sich mit grossen vnser beeder Zorn. Bald hernach / als er auß der H. Sophiæ Kirch ein guldine geraubte / mit Edelgestein vndersetzte Kron / welche Mauritius der Mutter GOttes geschenckt hette / auffgesetzt / seynd jhm fewrige Blattern auffgefahren / vnd jämmerlich vmbkommen. Zonaras in Annalib Constantinopolit. Petrus Mexia in eius vita.

III. Paulus à Sylua ein frommer Einsidler / sahe vber 10. Jahr in diser Nacht / vom Himmel herab ein groß helles vngleiches Frewdenfewer / auff das heilige Hauß zu Loreto fallen / dasselb schön vmbringen / in welchem die gebenedeyte Jungfraw hinab gestigen / jhren Allerheiligsten Geburts Tag zubegehen / vnd das zulauffende andächtige Volck / wie auch disen Paulum mit Wunder Gnaden / vnd Liebes Stralen anzuzünden.

2. Paulus zeigts dem Bischoff zu Reci-

net an / welcher sambt der gantzen Statt/ die Gnaden Flammen alle Jahr / mit grossen Frewden gesehen / vnd das heilig Orth Jährlich mit der Procession andächtig besuche / dann nach gestalt der Andacht war die Flamm grösser oder kleiner / da gedencke ein jeder / ich will die allerhitzigiste Andacht gegen Maria erzeigen. Horat. Tursel. lib. 1. cap. 12.

IV. 1. Zu Carnut ist Marie Kirchen/in der so vil Wunder geschehen / Anno 850. erstlich von Dennenmärckern verbrennt / 2. Anno 973. von Richard einem Fürsten Normandiæ/heut aber Anno 1020. von einem Wetter Straal gantz jämmerlich verzehrt worden. In höchster Brunst wagen etliche Marianische Burger / ihr Leib vnd Leben/ dringen durch alle Flammen hindurch / Marie Hemmet zuerretten. Sie erwischen den Schatz / können aber / mit Fewer vmbringt / nicht mehr herauß / begeben sich derhalben vnder die Thor / ins vnder Gewölb/ warten allda auff gegenwertigen Todt.

2. Vnder dessen fallt der sehr hohe schwere Thurn vnd Glocken ein/ die gröste Säulen / Gewölber / ꝛc. mit erschröcklichem Praßlen vnd Getöß / sie förchten das Fewr

vnd

vnd Hunger / aber Maria / zu welcher sie stäts geschryen / erhielte sie von beyden Vblen / ohn Speiß seynd sie vil Täg in dem Gewölb bliben / vnd ist das Fewer gar lang am Eingang deß Lochs draussen gestanden / hat aber durch ein groß Miracul kein Fünncklein / durch offne Thür hinein geschlagen.

3. Nach erlöschtem Fewer ist man zu dem Gewölb kommen / da findet man sie sambt dem vnuerletzten Schatz / mit grossen Frewden vnuerletzt / was für grosses Frolocken vnd Danckſagen wegen der erhaltenen Heiligthumber / das andächtige Volck vnd Burgerschafft verrichtet / kan ein jeder bey jhme selber wol gedencken. Anno 1020. Calend. B. V.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 8. Herbstmonat.

VOn Erschaffung der Welt im vier tausendt vnd drey vnd sibentzigisten / vom Sündfluß / im zwey tausendt vier hundert vnd sibenzehenden / vom Außzug auß Egypten / im tausendt fünff hundert vnd neuntzigisten / vom ersten Jahr Dauids deß L.

Königs im Tausendt ein hundert vnd drey vnd fünfftzigisten / von der Babylonischen Gefängnuß in dem fünff hundert vnd drey vnd achtzigisten / von Erbawung der Statt Rom / in dem 738. Jahr / als L. Domitius vnd P. Cornelius Scipio Burgermeister war / im fünfftzehenden Jahr Herodis deß Königs / vor JEsu Christi Geburth im fünfftzehenden Jahr an einem Dienstag / am Morgen ehe die Sonn gar auffgangen / ist zu Nazareth in dem Jüdischen Lande von S. Anna / der Welt glücklich geboren / die vbergebenedeyte / niemahlen genug gelobte / gepriesene Himmel Königin / Mutter GOttes / vnd alle Zeit hochgeehrte Allerseeligste Jungfraw Maria / ein sehr Edler Schatz / ein schönes Kindlein / ein Königliches Töchterlein / ein Frewd Himmels vnd der Erden / auß welcher geboren ist JEsus Christus nach dem Fleisch. Balingh. ex Christophoro à Castro.

II. Nach dem Ephesinischen Concilio, so wider die Ketzerey deß Gottlosen Nestorij / welcher fürgab / Maria die Jungfraw were kein Mutter GOttes / vmb das Jahr Christi 436. gehalten worden / ist / wie die H. Vätter schreiben / diß hochzeitliche Fest angestellt worden /

wordē. Ein Gottseliger Einsidler hörte den 8. Tag Herbstmonats die Engel vberauß lieblich singen / begehret lang inbrünstig von Gott die Vrsach zuwissen / welchem ein Engel offenbaret: die ewige Jungfraw / welche GOtt geboren / ist heut geboren worden / welches zwar die Menschen nit wissen / aber alle Engel heut feyrlich begehen diß hohe Fest / mit höchstem Frolocken im Himmel vnd auff Erden. Vincentius Beluacen. l. 6. cap. 65.

III. 1. Anno 1541. zu Barcinon wirdt einer im Angesicht / an vilen Orthen deß Leibs / auch durch die Gurgel hindurch / mit tödtlichen Wunden durchstochen / empfangt noch ein Tödtlichen Steich ins Haupt / darab er zu Boden gefallen / er ruffte Mariam zu Monserrat immerdar an / darauff jhn die Feind / deren fünff starcker Männer waren / gantz vnbarmhertzig als lautter wüettendt stäts gehawen vnd gestochen / aber nit anderst als auff einen Amboß oder harten Felsen. Nach gethanem Gelübdt / ist er vnempfindtlich / auch / nach jhrem Abtretten / von empfangnen Wunden geheilt worden / hat heut zu Monserrat das Gelübdt verricht.

2. An welchem Fest ist auch dises Gnadenreichisten Orths Kirchweyhung / allda ohne vnderlaß / 50. silberne Ampeln / offt vber 1000. Kertzen brennen / ein vnerschöpfflicher Schatz befindt sich allda / von Kirchenzierd / Edelgestein / Kelch / Heiligthumb. Newlich ist nur ein Buch außgangen / erzehlt vber 380. die schönste allda geschehene Wunderzeichen. Calendar. B. Virg.

IV. Heut ist Londen die Königliche Statt in Engelland vnder Edelredo dem König / welcher sie Marie innigklich befohlen / von schwerer Beläger ung erlediget worden: Dann die Daci / so man jetzt Walachen nennet / schier schon einen Fuß in die Statt hinein gesetzt hetten / seynd von Englen gähling dermassen erschröckt / vnd verjagt / daß in zwo Stunden keiner sich mehr hat sehen lassen. Daher haben die König von Engelland / Artus / Marie Bild allweg in jhrem Wappen geführt. Bedenck dich / mit wie vil Rosenkräntzen / neben den H. Sacramenten vnd anderen heiligen Wercken du Mariam heut / an jhrem Frewdenreichisten Geburts Tag wöllest binden vnd verehren. Calend. B. V.

V. Franciscus Reza Prediger Ordens / war

war ein solcher Liebhaber der Himmel Königin Marie / daß er stäts das H. Aue Maria / er gienge / sasse / stunde / oder studierte, in seinem Mund vnd Hertzen hatte: Weil er der Vniuersitet zu Wien Rector ware / wendet er alles Einkommen auff Marie Kirchen vnd Klöster: Wo er für ein Bild Marie gienge / grüsset er solches mit dem Aue Maria. Alle Sambstag war die halbe Lection, ob schon die Materi nicht von Maria war / allein vom Lob vnd Ehr der Mutter Gottes / darunder er offt auff offner Cantzel mildtreiche liebe Zäher vergossen: Schrib herrliche schöne Bücher von Maria / vnd allein 3. Bücher vber das Salue Regina. Starb heut in seiner gewohnlichen Lieb der Jungfrawen seelig. Chronic. Academ. Viennensis.

Anno 1608. Ist heut in India / vom König deß Reichs Tanor / durch 2. Priester der Societet Iesu, zu Ehren der newgebornen Himmel Königin Marie ein ansehliche Kirchen erbawet / vnd jhr H. Bildnuß darein gesetzt worden. Petrus Iaric. lib. 6. Hist. Ind. c. 6. VI.

1. Auff dem Schönenberg bey Ellwang VII.
Augspurgischen Bistumbs ist heuttiges

Tag im Jahr Christi 1639. vnser L. Frawen Capellen Laureten genandt / geweyhet worden / welches ein Anfang hat genommen von etlichen GOtt vnd der Mutter GOttes zugethanen Personen. Dise haben nach getrunckhem Sawrbronnen / in dem Spacieren gehen / auß Andacht / vnd Anreitzung dessen so schönen Orths / da sie sonsten von Auffrichtung eines Lauretanischen Kirchleins geredet / beschlossen / sie wöllen den anderen Tag / das ist / den 13. Augusti Anno 1638. erstlich den nechsten besten rohen Baum zu einem Creutz ohne Kunst machen vnd auffsetzen / in dessen mitten außgehöltes Loch ein kleines Mariebildlein mit dem Kindlein JEsus vnd Heilighumb gesetzt.

2. Darzu alßbalde / ohne einige eines Menschen Ermahnung / ein grosser Zulauff frommer andächtiger Pilgern erfolgt / welche allda nicht nur Rath suchten von GOtt vnd seiner lieben Mutter / sonder in mancher Noth / vnd Anligen ansehliche Hilff von jhnen erfuhren / wie solches zuerkennen werden geben mancherley Wunderzeichen / die wir hoffen / daß bald rechtmessiger Weiß sollen von der ordinari Bischöff-

schöfflichen Geistlichen Obrigkeit approbiert vnd bestättigt/ans Liecht/vnd in Truck gegeben werden.

3. Dises aber ist sich zuuerwunderen / daß / nachdem der Baum ohne Zimmerarbeit gehawet / vnd samentlich geschelt worden; auch vast in die Mitte ein viereckets Loch eingestämmet / vnd ein kleines Marie Bildt von Heiligthumben / so das Kindlein JEsus tragt / eingeschlossen worden/ mit der Vberschrifft / MARIÆ LAVRETANÆ. auch den 14. Augstmonat / welliches der Abendt V. L. Frawen Himmelfahrt / das Creutz auffgericht worden; baldt darauff ein solliche Andacht gegen disem Creutz vnd Bildlein erhebt worden / daß man hin vnd wider / Pfenning / Creutzer / Halbbatzen / ꝛc. in die Klumsen für ein Opffer gesteckt / vnd also gleichsamb mit Gewalt jedermann dises Capellin zubawen geholffen. Insonders aber die grosse Andacht der Wahlfahrter / vnd die erlangte Gesundheit viler Menschen / durch welche der gutte Gott seiner Mutter Ehr mehren wöllen. Auß der Beschreibung deß Lauretanischen Capellin / auff dem Schönenberg bey Ellwangen. Cap. 1. 2. 3.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertz-bruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 9. Herbstmonat.

I. MArie Fürbitt / auch für die Abgestorbene / ist kräfftiger als aller Heiligen / so seynd auch die H. Messen vnd Gebett der Christglaubigen / welche in V. L. Fr. Kirchen verricht werden / mit Marie Gebett vereiniget / oder vermischet / vnd werden zugleich mit der Jungfrawen allerkräfftigsten Fürbitt / GOtt wol auffgeopffert. Dahero haben so vil andächtige Heilige sterbende Christen / in Marie Kirchen / Capell / vor jhrem Altar / begraben zuwerden begehrt / oder auch an Marie Fest zusterben. Eben zu disem Zihl / haben auch / wie noch heutiges Tags die eyferige Marianische Eheleuth / gleich an der Nachhochzeit jhre newe Brautkleider / welche sie am Hochzeitlichen Tag einmahl gebraucht / Marie andächtig / vmb ein seelige Stund auffgeopffert / Ring / Krantz / Ketten / Röck / Mäntel / vnd Gürtlen / alles der Kirchen zugetragen.

II. 1. Thomas Cajetanus Cardinal / Prediger Ordens / verlobt Marie im 16. Jahr

vnd

vnd hielt Ewige Jungfrawschafft / die Mutter Elisabeth sahe / was Gestalt jhn S. Thomas von Aquin lehrte / vnd in dem Himmel zu Marie Thron führte / dises H. Thomæ Geschickligkeit / wie auch Heiligkeit / ist er eyferig nachgefolget.

2. Zu Augspurg hat er sich dem Luther starck widersetzt / da Barbonius die Statt Rom bezwungen / fast gemartert / vnd vmb 5000. Goldstuck Ranzioniert worden / bettet vil bey der Nacht / war jhm gar streng / lebt 65. Jahr / der Leib wird ausserhalb der Kirchen Thür / wie er ernstlich befohlen hat / demüthig begraben. Baptista Flauius Anno 1534.

1. Wilhelm König in Engelland / als er jetzt sterben wolt / schreit er weinende zu den Vmbstehenden: Ach wehe / wie erzittere mein Hertz / mit grawsammen Lastern beladen / O wehe / jetzt / jetzt muß ich für den strengen Richterstul GOttes / vnd was ich soll antworten / waiß ich nit / vier vnd sechtzig Jahr hab ich vil Blut vergossen / auß Kirchen vnd Klöstern Jagplätz gemacht / die Maltenser Kirch in Franckreich jämmerlich verbrennt / vnzahlbare Sünd hab ich gleich jetzt diese Stund / vor dem III.

strengen Richter zuuerantworten / O wie wirdts meiner armen Seel ergehen!

2. O jhr Priester / erbarmet euch vber Ewern König in der letsten Noth / mit ewrem Gebett / machet mir doch einen gnädigen Richter: der Himmel Königin Marie Kirchen hab ich jederzeit verschont / diß ist mein einiger grosser Trost / hab sie allweg inniglich geliebt / von den Vnderthanen nie zugelassen / dieselbige zuschmähen / mein letster Will ist / alle meine Gütter der Maltenser Kirchen / vnd anderen von mir verhergten Gotteshäuseren reichlich zuliferen. 34. Klöster hab ich gestifft / 7. Jungfrawen / die wollen mir GOttes Zorn abwenden.

3. Als die Glock eins geschlagen / streckt er Augen vnd Händ gen Himmel / als man in Vnser Lieben Frawen Kirchen zu Rothmägen leutet / vnd sagt dise letste Wort: Ich befilch mein arme Seel dir / O barmhertzige Jungfraw Maria / nimb sie auff deine gebenedeyte Arm / vnd mit deiner heiligisten Fürbitt / O Mutter / versöhne mir deinen allerliebsten Sohn vnsern Herrn JEsum Christum / vnd verschid alßbaldt zu Rothmägen / aber die Diener vnd Glaubigen /

bigen haben in der Eil alles verzogen / der Leib kondt auß eignem Gut nicht begraben werden / er bricht auff mit solchem Gestanck / daß man jhn schwerlich / auch mit vil Weyrauch anzünden / möchte begraben / die Hoffnung ist / der Geist seye behalten / weil er Mariam geliebt / aber sihe / wie gefährliche Rechenschafft die Erben / auff jhre Seelen laden / in dem sie das Testament nicht vollziehen. Baronius Anno 1087.

1. P. Hieronymus à Monte Politiano, IV. ware von Jugendt auff dem Gebett vnnd Andacht gegen der Himmel Königin Maria also ergeben / daß jhn sein Schwester schon im 10. Jahr seines Alters / ein Spann vnd höher von der Erden erhebt im Gebett gesehen. Flohe alle Weltliche Dignitet, vnd begab sich vnder das süsse Joch deß Herrn / in den H. Orden S. Francisci: Besuchte mit grosser Andacht die H. Orth im gelobten Land / ware solcher tieffer Demuth / daß er nie / ob er schon gelehrt war / einige Cantzel zupredigen besteigen wolte / sagte: Er müsse zuuor jhm selbsten / ehe er anderen / Predigen: Täglichen so vil es jhme wegen der Christlichen Kirchen Ordnung / vnd der Obern Gehorsam zugelassen / lase er mit

son-

sonderer Andacht von V. L. Fr. Meß / alle Sambstag jhr zu Ehren fastet er gar streng / auff alle V. L. Fr. Fest / fastet er gantzer 8. Tag in Wasser vnd Brot / also daß 4. Tag vorher giengen / vnd 4. dem Fest nachfolgeten.

2. Lebte in solcher Strenge / daß nichts an jhme / als Haut vnd Bein zusehen ware / dardurch er seinen Schatz der Jungfrawschafft stätts erhalten / vnd derhalben den Teuffeln so erschröcklich worden / daß er sie von weitem gepeiniget / vnd von den Besessenen mit seiner Gegenwart vertriben.

3. In solchen heiligen / Gottseligen Wercken vnd Tugenden / starbe er in dem 80. Jahr seines Alters / gantz seelig / wie jhme dann Christus selbsten zum drittenmahl seinen seeligen Todt geoffenbaret: Erscheint nach dem Todt einer gantz contract- vnd lahmen Frawen glorwürdig / die sich alßbald in die Kirch / da er noch vnbegraben lag / tragen lassen / sich GOtt / vnd deß seeligen Vatters Fürbitt ernstlich befohlen / vnd auß grosser Andacht vber den todten Leib geleget / alßbald ist sie gesund auffgestanden. Nach 5. Jahren ist sein seeliger Leib / mit lieblichem Geruch gantz vnuerwesen erfun-

funden worden / den ein Weib mit dem Blutfluß behaffe / allein berührt / vnd alsgleich gesund worden. Annal. Capuc. t. 1. Anno 1546.

Den 10. Herbstmonat.

1. S. Nicolaus von Tolentin / auß der Statt S. Angelo gebürtig. Amata sein Mutter war vnfruchtbar / walfahrtet gen Barium zu deß heiligen Bischoffs Nicolai Grab vmb ein Erben / der erscheinet jhr Bischöfflich gekleidet / vnd erhört sie. Nicolaus Tolentinas liebte Mariam noch ein Knab / verlobt jhr Ewige Jungfrawschafft / wirdt ein Chorherr / vnd auß eines Augustiners eyferigen Predig ein Augustiner. 1.

2. Marie zu Ehren fastet er alle Mittwoch / Freytag vnd Sambstag / mit Wasser vnd Brodt / folget S. Nicolao seinem Patronen / im Fegfewer sahe er bey Pisis ein sehr grosse Menge Manns vnd Weibs-Personen / glüend erschröcklich gemartert werden. Ein Seel Auximenser Gebiet bekennt jhm: Du hast mir durch dein Gebett von Todesünden ein wahre Beicht erlangt / sonst were ich Ewig verdambt worden,

den. Ich bitt / erledige mich auß dem strengen Fegfewer / am Sambstag haben jhm die erlößte Seelen alle / grossen Danck gesagt.

3. Mit eisenen Ketten hat er den blossen Leib gegeisselt / ward von Teuffeln offt starck geschlagen / grewlich verwundt / angefochten / er soll sein Stand veränderen / in ein reichers Kloster; aber die Engel erschinen jhm: Bleib in dem Stand / da du bist / so wirst du seelig.

4. 30. Jahr hat er auß Gelübd der Jungfrawen Marie / vnd S. Augustini kein Fleisch versucht / in höchster Kranckheit will jhn der Prouincial zwingen / zwey Rebhüner gebraten zuessen / Nicolaus macht das H. Creutz vber die gebratne Vögel / da fliegen sie frölich daruon. 6. Monat vor seinem seeligen Ableiben / hat er die Engel lieblich hören singen.

5. Er begehrt Verzeihung von den Brüdern / da erscheint jhm Maria / Augustinus vnd JEsus / vnd sprach: Komb her du getrewer / vnd guter Knecht / gehe ein in die Frewd deines HErrn. Das Brodt wider Fewrsnoth / Gespenst / allerley Kranckheiten / weyhet man an seinem heiligen

Fest /

Fest / weil er nur Brodt genossen / den Armen alles geben / auch auff ein Zeit das Allmusen Brodt zu schönen Rosen worden / er hat das H. Brot der Englen für die Brunst deß Fegfewers eyferig auffgeopffert. Du wirst wenig Heiligen finden / durch deren Hilff vnd Gebett mehr Leibsschäden als Brüch / Außsätz / Krebs / Lähme / Wassersüchten geheilet / in Wasser-Fewers Noth vnd allen Zuständen sey geholffen worden / als durch disen. Lise sein H. Leben. Surius Anno 1306.

Anno 1622. ist ein veste Saul der Ja- II.
ponischen Christenheit P. Carolus Spinola von Genua eines ansehenlichen bekandten Geschlechts / durch ein langsames Fewr lebendig gebratten in den Himmel geflogen / mit 20. anderen Geistlichen Ordens Personen / vnd auch am selbigen Tag vnd Orth vor ihren Augen / seynd dreyssig Japonenser Weiber vnd Männer auch Kinder enthauptet worden / von wegen deß Christlichen Glaubens / vnd daß sie disen Geistlichen Predigern deß Euangelij Vnderschleiff / Nahrung vnd Herberg gegeben. So alle eyferige Mariefreund gewesen.

1. Nach dem GOtt der HErr deß Caroli /

als noch eines jungen Studenten Hertz von der Welt Reichthumb / Ehr / vnd Wolluſt / zu welchem jhme vil Thür vnd Thor offen waren / abgelöſet / hat Carolus von jhme hertzlich drey Ding begehrt / ſo jhme auch ein Gottſeliger Pater vorgeſagt. Das erſte war die Societet, welche Begird ſo groß war / daß er ſeinem Herrn Vetter Cardinali Philippo vnder anderen alſo geſchriben: Wann mir E. G. nicht wirdt Erlaubnuß geben / ſo will ichs nemmen / vnd ins Collegium, vnd nicht mehr darauß gehen / die Patres ſollen mich nit herauß treiben: dann ſie mehr GOtt / als einem anderen müſſen gehorſammen / vnd ſo ſie mich nit wurden auffnemmen / will ich zu jhrem Pater General ſchreiben / oder will es gar Jhr Bäpſtl. Heyl. zuwiſſen machen / vnd ſoll diſes alles nichts helffen / ſo hoffe ich noch wol etwann am End der Welt einen Winckel zufinden / in welchem ich mein Leben mit wenig Würtzlein vnd geſaltznem Waſſer zubringe / Dann wann GOtt mit mir / wer will wider mich ſeyn / ꝛc.

2. Das and' war Japonia / in welches Land zuziehen er gleich vom Eingang in die Societet jnſtändig begehrte / dreyerley Vrſachen

chen halber: nemblich damit er die Vnglaubige könte zu Christo bekehren/vnd den Weg zu der Seeligkeit lehren: damit er weit gnug von seinen stattlichen Blutsfreunden were: vnd damit jhme in Europa in der Societet keine hohe Aempter auffgetragen wurden.

3. Das dritte war / nach vil Leyden von Christi wegen/ auch sein Blut/ Leib vnd Leben durch die Marter vergiessen. Dises begehrt er vnder andern alle Morgen von GOtt durch ein gewises gewohnliches Gebett/ vnd im Täglichen Gespräch pflegt er zusagen/er hoffe/ er wölle in Japonia an ein Creutz kommen / mit solchem Inbrunst vnd Leibs Geberden / daß/ wers hörte/ auch von jhme angezündet wurde. Einem Patri hat er vnder andern dises auß Begird der Marter geschriben: Ach wann wirdt nur die Zeit kommen / O Tag / O Stund / O Augenblick / O mein P. Pompili / wie süß ist es nur gedencken an die Peyn deß Tods/so von Christi wegen eingenommen wird. Was wird dann das Sterben seyn? &c. Da der Japon. Keyser die Patres auß Japonia abgeschaffet/vnd er zum Trost der Societet vnd Christen darinn verbliben / hat er sich Joseph vom Creutz genennet/vnd in der grawsamen

langwürigen Gefängnuß ist er allzeit frölich gewesen / nichts liebers hat man jhme darein schreiben vnd zuentbieten könden / als wann man gesagt / er werde gewiß getödt werden / vnd nichts laidigers / als wann man jhme ein Hoffnung seiner Entlassung oder Erlösung machen wolt.

4. Was jhme nun der Herr so hefftig zubegehren in sein Hertz gossen / dessen hat er jhn auch wol gewehret. Nit außzusprechen ist es / was er allein auff der Raiß vnd Schiffahrt in Indiam / Brasilien / vnd Japonien erlitten / zugeschweigen die Mühe vnd Arbeit / Creutz vnd Leyden / so er in Japonia zweyntzig Jahr lang bey Tag vnd Nacht außgestanden. Er hat mit eygnen Händen bey 5000. Heyden getaufft. Vnder welchen war ein vnmündiges Kind / so mitten vnder einer grossen Schaar der Vnglaubigen Barbarischen Leuthen lag / die schaweten zu / wie es mit dem Todt range / vnd dahin starbe / P. Carolus kompt zum Spectacul, verstehet die Sachen / truckt ein Facilet ins Wasser / gehet zum Kind / truckt jhm das nasse Tüchlein ans Leiblein / vnd spricht in der still: Ich Tauff dich im Namen deß Vatters / ꝛc. vnd schickts also gen Himmel /

welches

welches jhme ein solchen Trost gebracht / daß er in Europam geschriben / wann er in Japonia sonsten nichts Gutes hette außgericht / so müßte jhn alle Mühe die er schon außgestanden / vnd noch gewarte / nicht reuen. Hette aber vil mehr bekehrt vnd getaufft / wann jhm nicht andere Aempter in der Societet weren aufferlegt worden.

5. Andere vil schöne Tugendtreiche heilige Werck vnuermeldet / seynd noch zwey Ding / welche er mit höchster jnbrünstiger Liebe geduldig außgestanden / Das erst war ein vier Jährige / aber so schmertzliche Gefängnuß / daß sie den Todt selber vbertroffen. Alle fünff Sinn haben jhr eigne Peyn darinn gehabt / es waren der Gefangnen ein Zeit lang 16. darnach 32. deren einer nit mehr Platz / als zwo Spannen / vnd ein Drittheil hatte / darinn er nie kein Nacht sich zur Ruhe legen köndte: Hitz im Sommer / Kälte vnd Schnee im Winter waren so vnleidenlich / daß P. Ambrosius daruon gestorben / vnd P. Carolus gar offt Tödtlich erkrancket / daß man jhme schon die letste Oelung gegeben / so wenig Speiß daß sie bloß das Leben erhalten / den Hunger nie büssen könden / voller Vnzifferen am gantzen

Leib / halb nackendt. Vnd vber dise gemeine Vngelegenheiten vnd Peinen alle / hat der vnersätteliche Geistreiche Mann / noch seine gewohnliche Fastäg nicht vnderlassen / das Härine Kleidt schier stätts angehabt / ausser den Fest- vnd Feyrtägen sich Täglich gegeißlet.

6. Endtlich als er zum Todt durch ein langsammes Fewer verurtheilet / vnd zur Saul in einem Circkel oder Kraiß geführt worden / ist er vor derselbigen Saul nider gefallen / GOtt innigklichen darumben gedancket / sie starck vmbfangen / vnd ans Hertz getruckt / vnd in Beysein 30000. Christen mit vnaußsprechlicher Liebe daran gebratten / vnd seelig gestorben / vnd zu Aschen verbrennt worden.

7. Daß er aber so hohe Gnad vnd Vollkommenheit von / vnd durch die Mutter GOttes bekommen / ist dahero kundtbar. 1. Auß allen seinen Reden hat man ein zarte Kindtliche Liebe gegen ihr / an ihme wargenommen. 2. In seinem Täglichen Gebett hatte er dise Wort: O HErr / durch das Hertz der seeligisten Jungfrawen gib mir Gnad / daß ich dich nie erzürne mit einiger Sünde / sonder allzeit deinen Willen

thue.

thue. 3. Hat er in Europa vier Jahr die Bruderschafft V. L. Fr. regiert, vnd in Japonia zu Arima ein Jahr. 4. Ihre Fest-Abendt fastet er. 5. In der vier Jährigen Gefängnuß hat er sambt den Mitgefangenen Täglich neben den 7. Tagzeiten / auch V. L. Fr. Officium gesungen / oder gebetet / ihren Psalter vnd Rosenkrantz / die Litaney / vnd dergleichen.

8. Endtlich hat er zu Ehren der neun sonderbaren Gnaden vnd Priuilegien, welche die Glorwürdigiste Jungfräwliche Mutter durch die neun Monat / in denen sie den Heyland der Welt in ihrem Jungfräwlichen Leib getragen / von GOtt empfangen / ein Rosenkräntzlein von neun Aue Maria gemacht / mit sonderem seines Gemüts Geistlichem Lust vnd Andacht gebraucht / vnd auch andere gelehret. Wer ihme will nachfolgen / kans also anstellen.

9. Bey einem jeden Englischen Gruß betrachte er ein Priuilegium oder Gnad / so der Mutter durch jeden Monat ist mitgetheilt / vnd von Christo gleichsamb fürs Herberg Gelt gegeben worden. Zum anderen / dancke vnd lobe er GOtt darumb.

Drittens / begehr er für sich auch dergleichen Gnad. Zum Exempel.

10. Bey dem ersten Aue Maria betrachte / daß sie warhafftig durch Vberschattung deß H. Geists ein Mutter GOttes sey / darumb lob vnd dancke GOtt / vnd bitte / daß auch du köndest Geistlicher Weiß ein Mutter Christi seyn / nach dem Versprechen deß HErrns / Matth. 12. v. 50. Dann ein jeder / so da thun wirdt den Willen meines Himmlischen Vatters / der ist mein Bruder / Schwester / vnd Mutter.

11. Das ander Priuilegium oder Freyheit ist / daß sie zumahl ein fruchtbare Mutter mit einem Kind gangen / vnd darneben ein reine Jungfraw mit dem Kräntzlein auff jhrem Haupt verbliben. Lobe vnd dancke GOtt / vnd begehre / daß du mit Reinigkeit Leibs vnd der Seelen deinem Stand gemäß / fruchtbare gutte Werck thüest.

12. Daß sie zwar grosses Leibs gewesen / aber nie kein Beschwernuß ab der Bürde / sonder höchste Reinigkeit empfunden. Lobe vnd dancke dem HErrn darumb / vnd bitte jhn / Er wölle dir auch verleyhen / zuerfahren / wie die Bürde seines Gebotts so leicht / vnd sein Joch so süß sey.

13. Daß

13. Daß sie den HErrn ohn allen Schmertzen auff diſe Welt geboren: Lob vnd dancke Gott/ vnd bitte die Jungfräwliche Mueter/ daß ſie dir diſe Gnad erwerbe/ damit du Chriſtum gleicher weiß gebäreſt/ in dem du mit frölichem Gemüth deine Propoſita vnd Fürſätz ins Werck richteſt/ vnd Ritterlich alle Widrigkeiten/ vnd Verſuchungen vberwindeſt.

14. Nach dem ſie den HErrn/ den ſonſten weder Himmel noch Erden faſſen könden/ in ihren Leib empfangen vnd beſchloſſen/ hat er ſie ſo fähig aller Göttlichen Gnaden vnd Gaaben gemacht/ daß ſie alle Engel vnd Heiligen vbertrifft. Lobe vnd dancke GOtt/ vnd bitte den HErrn/ Er wölle dich auch deren Gaaben vnd Genaden fähig machen/ welche er ſchon von Ewigkeit ihme fürgenommen dir zugeben/ wann du anderſt ſelber ſolche nicht verhindereſt.

15. Nach dem der Sohn GOttes auß den Reiniſten Blutstropffen der Jungfrawen ihme ſelber das Kleid Menſchlicher Natur vmbgeben/ vnd gleichſamb wie ein Hoher Prieſter ſich darmit bekleidet/ hat er den Jungfräwlichen Leib zu einem Tempel vnd Tabernacul geheiliget vnd geweyhet: Lob

vnd preyse jhn: vnd durch jhr Fürbitt begehr/daß/dieweil auch du im H. Tauff Gottes Tempel bist worden/denselbigen die Zeit deines Lebens allzeit von aller Vnlauterkeit vnd Sünden/sauber/keusch/vnd rein behaltest.

16. Dieweil Christus das wahre Weitzenkörnlein ist/ vnd das Brodt deß Lebens/ so in der Jungfräwlichen Mutter gleichsamb als in einer Schewr die neun Monat auffbehalten/ vnd als im Bachofen gebachen/ so lob vnd dancke GOtt wegen diser Gnad vnd Priuilegium, vnd bitte/ damit du jhn durch jhr Fürbitt offt vnd allzeit würdig im Hochh. Sacrament niessest.

17. Dieweil dann Christus der ander Vatter von dem Apostel genennet wirdt/ durch welchen wir auß Kindern deß Zorns/ angewünschte Kinder GOTTes worden seynd/ so ist Maria die andere Eua/ vnd Mutter der Lebendigen in Christo: Lobe derhalben vnd dancke GOtt/ vnd hab dein hertzliche Zuflucht zu Maria/ als ein Sohn oder Tochter zu seiner leiblichen Mutter/ vnd bitte/ sie wölle auß dir/ als Eue/ vnd deß alten Adams Kind/ jhr ein lieben Sohn oder Tochter machen.

18. Bey

18. Bey dem 9. Monat vnd Aue Maria / betrachte das letste vnd 9. Priuilegium oder Freyheit der vbergebenedeyten Mutter / welche in dem stehet / daß / nach dem GOtt selber in ihr so vil Monat gewohnet hat / so ist sie zu einem Himmlischen Paradeyß vnd Lustgarten / ja Himmel selber worden / in welchem das Himmlische Heer zugegen ihren Schöpffer vnd HErren aller Herzen embsig vnd fleissig auffgewarttet / vnd sich nicht gnugsamb ersättigen könden ab dem vnerhörten Schawspil / nemblich daß der vnendtliche Gott in diser Jungfrawen Leib verschlossen gelegen: Lob mit ihnen vnd dancke Gott / vnd bitte / daß GOtt dein Seel auch in ein Wohnung vnd Paradeyß seiner Majestätt verkehre / durch Außreutung aller Distel vnd Dorn deiner Laster vnd Sünden / welche sie zu einem vnfruchtbaren schewlichen finstern Wald gemachet haben. Ex eius vita à P. Fabio Ambrosio Spinola & Hermanno Hugone Antuerpiæ edita.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 11. Herbstmonat.

1. 1. EIn Lutherischer Fuhrmann wolte Saltz in Türingen führen/ das Pferd fallt im Karren nider/ wolt auch durch kein schlagen noch schreyen auffstehen / da war Menschen Hilff auß: der Lutherische Mann hat vil gehört von Marie Hilff zu Weyeren / verlobt etwas Gelts der Himmel Königin dahin / mit starcker Hoffnung / die Jungfraw werde jhm Hilff erzeigen. Das Versprechen ist kaum geschehen/ da springt das Pferdt hurtig auff / kombt glücklich zu Hauß.

2. Auß Geschämigkeit oder Hinlässigkeit verricht er sein Gelübd nicht / vnd der Gaul fallt ein andermahl vil gefährlicher / als zuuor / er darff schier auß Geschämigkeit nit wider bey der Jungfrawen anklopffen / jedoch wagt ers / er wolle das Opffer doppplen / das Pferdt stehet abermahl glücklich auff / alßdann hat er sein Gelübd verrichtet / von seiner Bekehrung ist nichts offenbar / aber das ist ein sehr groß Miracul, daß Maria / jhren vnd jhres Sohns Feinden/ den Ketzern solche Hertzliche Lieb erzeigt / lehret vns Gott für sie bitten / an jhrer Bekehrung

kehrung nicht verzweifflen/ sie mit lieblichen Diensten einnemmen / ꝛc. Calendarium Balingh. ex Weyerensi.

1. Zu Heßdin lag ein Klosterjungfraw S. Claræ Ordens / zwey Jahr lang in grawsammen Schmertzen deß gantzen Leibs/ fünff Schwestern kondten sie nicht halten/ da sie etliche Stund vberlaut müßte jämmerlich schreyen / alle Tag vermeynt man/ sie werde müssen verscheiden / es seye einem Menschen vnmöglich / solche erschröckliche Pein zuleiden. 11.

2. Die Aebbtissin bekombt ein Creutzlein von dem Baum auff dem Spitzberg / in welchem das Wunder Marie Bildt erfunden / duncke das Creutzlin / mit Anruffung der allerseeligisten Jungfrawen ins Wasser / waschet den Leib darmit / da stehet die Krancke auff / als gieng sie auß dem Grab herfür / gehet alßbald in die Kirchen / hilfft das Te Deum laudamus singen. Idem Anno 1605.

1. B. Dorothea ein Wittfraw in Preussen / zu Montono gebürtig / lebt 70. Jahr/ Fastet alle Sambstag mit Wasser vnd Brodt / Marie zu Ehren / auch im Ehestand / ließ sie kein Oreh am gantzen Leib 111.

ohn

ohn Schmertzen vnd Wunden: Händ vnd Angesicht allein außgenommen. Sie zerschlug sich vnbarmhertzig mit scharpffen Ruthen Täglich lang / mit grimmigen Geißlen / kratzte sich mit Dörneren / siedig heisses Wasser / vnd brinnende Faißte / schüttet sie vber den gantz zerschlagnen Leib herab / mit angezündten Kertzen / vnd glüenden Eisen brennt sie den Leib ohn einiges Mitleiden / wann sie Noth halben auff ein Hochzeit mit jhrem Gemahel gehen müssen / damit sie nit müßte / vnd nit könte tantzen / hat sie zuuor / die Füß aller lahm grawsam gebrennt / vnd sich darmit entschuldiget. Diß ist ein seltzammer Griff / der gantz Leib war ein Wunden / verbrennt / zerhawt / ein stätes lautters klägliches Crucifix.

2. Schier immerdar beweinet sie jhre / vnd der Menschen Sünd / legt ein armes Pilger Kleid an / vnd reiset zu V. L. Fr. gen Aach walfahrten / mit höchster Andacht / vnd Demuth / mit blossen Füssen / stäts bitterlich weinend / besucht sie dieselbe Hauptkirchen. Mit grosser Aufferbawung der Statt Rom / fünff Stund aneinander ist sie betrendt im Lufft hoch hangendt gesehen worden.

3. Mas-

3. Maria ist jhr offt erschinen / vnd sie lieblich getröst / Christus hat jhr auch den Fridenkuß ertheilt / im kalten Winter trug sie ein dünnes Röcklin / vnd schlechtes Mäntelein / dannoch auß fewriger Lieb GOttes / hat jhr Leib stätts vberflüssig geschwitzet / im Sommer vor brinnender jnnerlicher Liebesflammen / hat sie der Sonnen Hitz nit empfunden.

4. An S. Agathe Tag / als sie nach der Communion jhr Hertz tieffer in Christi schmertzlichste Marter geschwungen / vnd vberauß bitterlich seine heilige Wunden / vnd grawsammen Todt beweinet / sihe / da erscheinet Christus / Maria / vnd vil Heiligen / Christus hatte fünff spitzige Pfeil in der Hand / die stoßt er alle fünff Dorotheæ allgemach ins Hertz hindurch / sprechendt: Dorothea / O mein vilgeliebte Tochter / wie vil Schmertzen hast du mich kostet / leyd für mich / wie ich für dich / gib Schmertzen vmb Schmertzen / Blut vmb Blut / Leben vmb Leben. Weil der Priester vor jhrem heiligen End etwas mit der H. Communion saumselig war / hat jhr JEsus selbst / mit Maria begleittet / das Hochwürdige Sacrament gereicht. Lehrne ein Ehefraw / daß

der

der Ehestand gar nichts die Gottliebende Seel von Klösterlichen Bußwercken verhindert. Lehrne ein Wittib / vnd jeder Mensch sein muthwilliges Fleisch zämen / welche Klosterfraw wolt nit (die Jungfrawschafft außgenommen) mit diser Ehefrawen mit gutten Wercken tauschen? So vil vermag die Lieb / so stärcker als der Todt.

Ex vita. Anno 1399.

Den 12. Herbstmonat.

I. 1. S. Guido auß Brabant ein sehr heiliger V. L. Fr. Meßner / in Marie Kirchen allein wolt er dienen / er ziert die Marie Bilder / Altär / die Kirchen vberal mit höchstem Fleiß der Himmelkönigin / im Sommer mit Blumenwerck / Meyen / damit hatte er die Kirch stähts voller Pilger vnd Bettenden / gantze Nächt bettet er durch in der Kirchen / beichtet Täglich mit klåglichen Zähren / gab alles / was er nur bekame / den Armen / darmit er sie antribe / Mariam mehr zuloben.

2. Ein Kauffherr verführt jhn / damit er mehr Allmusen könte geben / solle er Kauffsmanns Gewerb treiben / er folgt / vnd am Strick im Schiff klebt jhm das Ruder an

der

der Hand/ als were es daran gewachsen/ mit grossem Schmertzen / da müßt er lang in Marie Kirch / in die er eylende widerkehret / abbetten / lebt gar heilig / sein heilige Seel ist in Gestalt einer Schneeweissen Tauben in Englischem Liecht gen Himmel geflogen / ein edler Spiegel aller Meßner / wie sie Marie sauber vnd fleissig dienen sollen. Er hat einem/ der ihn verehrt/ nach dem Todt vil schwere vergessene Laster / insonderheit Aberglauben offenbahrt/ zubeichten.

Surius Anno 1112.

1. Wertenstein/das Gnadenreiche Orth U. L. Frawen bey Lucern / war ein Bhraltes Schloß/vnd Adelicher Sitz/ der Herren von Wertenstein. Anno 1500. wohnte allda ein fast Gottseeliger alter Mann / auß Niderland gebürtig / diser / nachdem er in dem Fluß / die Emma genandt / mit Gold suchen ermüedet / hat er am Berg / vnder einem Felsen / die Nächtliche Ruhe gesucht / aber mehr Stund mit Betten zugebracht / insonderheit war sein höchste Andacht zu Maria der Himmel Königin/ welche er alle Nacht/ vil Stund inbrünstig verehrte. 11.

2. In diser Andacht hat diser Gottselige Einsidler gar offt ein vberauß süsses Engelisch

lich Gesang gehört / welches aller Menschen Melodey vnd Liebligkeit weit vbertroffen / daher erkennet er / daß die lieben Engel / sambt jhrer gebenedeyten Königin Maria / allda wohneten / er schawet offt durch den dicken Dannenwald / vnd ersihet die Himmel Königin / mit vilen Englen begleitet / Sonnenglantzendt so klar / daß der gantze Berg vnd Wald / heller als der Tag erleuchtet warde / in welchem Glantz ließ sich die Himmlische Music / vnd Englisches Gesang / auffs allerlieblicheſt hören.

3. Auß disem Liecht hat jhm die gebenedeyte Jungfraw Maria sambt den heiligen Englen ein vnaußsprechliche Lieb ins Hertz getruckt / darumb er / wo der Schein am grösten war / ein Bild V. L. Frawen Krönung / an ein Dannenbaum angehefftet / vnd offt vil Stund daruor / gleich als wann er mündtlich mit Maria redte / von Hertzen gebettet.

4. Das vmbligende Volck hat die Wunder gemerckt / seynd in grosser Andacht vnd Meng zugelauffen / vnd durch Marie Fürbitt von schweren Kranckheiten wunderbarlich erlediget worden / auch alßbalde

ein

ein schöne Capell der Himmel Königin auffgericht.

5. Weil aber die Miracul fast vberhand genommen / ist Anno 1610. ein schönere / grössere / zierlichere Kirchen erbawet worden / mit stattlichem Ornat gezieret / mit Priestern S. Francisci Ordens den Pilgeren / die H. Sacrament zureichen / wol versehen / mit Gnadenreichem Ablaß / vnd hochlöblicher Bruderschafft der Himmel Königin reichlich begabt / damit die andächtige Pilger / wie auch die Innwohner / so offt sie beichten vnd Communicieren, auch ihr andächtiges Gebett verrichten / den Allergnadenreichisten Schatz der Kirchen Täglich mögen erlangen.

6. Der Wunderzeichen geschehen vnzahlbar vil / daher billich am Sambstag die 7. Marie Fest / neben Creutzfahrten vnd Täglichem Zulauff / vil andächtiger Seelen dahin eylen / dann ein sonderbare Krafft allda von Maria außgehet / vnd heilet Jährlich vil Seelen vnd Leiber / ist ein Edler Schatz Lucerner Gebiets / vnd Englische Goldgruben Göttlicher Gnaden. Ex Friderico Fornero, Nicolao Razenhouer.

Den 13. Herbstmonat.

I. 1. AVff heut celebriert vnd begehet man in dem Bistumb Augspurg/vnd vilen anderer Oehrtern / sonderlich im Teutschland den dreyssigsten Tag deß seligsten Absterbens vnd Himmelfahrt der Glorwürdigen Jungfräwlichen Gebärerin GOttes Maria. Ex Proprio Augustano.

II. 1. Philippus der Ander König in Hispania verschaffet Marie der Jungfrawen zu Valuaneres / siben stattliche Amplen/ die sollen Tag vnd Nacht vor Marie WunderBild leuchten: JEsu vnd Marie Namen zuverkündigen / schicket er vil Geistliche Männer / insonders auß der Societet Iesu, in die Insul Floridam/ in Mexicam / in Peru / vnd in die Occidentalische Länder.

2. Vil tausendt Türcken auß Africa/von Malten vnd Corintischen Gräntzen / nicht wenig Moren/ alle Marie Feind hat er hinauß geschlagen: bewegt Paulum IV. daß er zu Antorff / auß Marie Kirch ein herrliches Thumbstifft vnd Münster gemache / in letster Kranckheit ist das Crucifix vnd MarienBild jhm stäts vor Augen gestanden/

den / vnd weil er mit vberflüssigem Gelt wol versehen / gab er wol Königliche Allmusen.

3. Zu Marie Altar Tafel bey Guadalupa verehrt er zweyntzig tausendt Ducaten / vnd darzu Jährlich tausendt Ducaten Einkommens / gen Monserrat schickt er Marie zehen tausendt Ducaten / bey Madrit stifftet er Marie Capell de Atocha / zu Ehren ein Prediger Kloster / gen Tolet schickt er andere zweyntzig tausendt Ducaten Allmusen / als er jetzt wolt in die letste Züg greiffen / nimbt er eben das Crucifix in die rechte Hand / mit welchem auch sein Herr Vatter vnd Keyser Carle der Fünfft in seinen Händen verschiden / Marie Kertzen / zu Monserrat gesegnet / in die Lincke : truckts Crucifix an die Stirn / kusselts mit grosser Aufferbawung der Vmbstehenden / vnd entschlafft seeliglich Anno 1598. Was will der Verschwender Marie / vnd seiner Seel verlassen? Antonius Lopez. Calend. B. V.

1. S. Maurilius von Mayland Adelichen Stammens / wird von S. Martino zu Gent Bischoff geweyhet / Nach dem er ein Abgott mit Fewer vom Himmel fallend durch sein Gebett zerstört hette / bawet er III.

Marie der Jungfrawen / ein herrliches Münster / an daſſelbige Orth / er liſt Meß in diſer Maria Kirchen / da kombt die Mutter mit einem bald ſterbenden Kind / vnd begehrt / der Biſchoff ſoll es zuuor Firmen / oder den H. Chriſam geben. Er antwortet: Er köndte das H. Meßopffer nicht vnvollendet ſtehen laſſen / gleich nach der Meß will ich das Kind Firmen / dann es ſchon längſt getaufft worden.

2. Weil aber der Knab ehe die Meß vollendet / geſtorben / weinete der Biſchoff bitterlich / wirfft den Schlüſſel zum Heilthumb-Kaſten ins Meer / wird vnbekant ein Gärtner jenſeits deß Meers / biß der Schlüſſel / ſprach er / wider gefunden wirdt / will ich diſe Sünd büeſſen / vnd das Biſtumb vermeiden. Die Gentner ſuchen jhn / auß dem Meer ſpringt ein Fiſch ins Schiff / in dem ſie die Schlüſſel zum Heiligthumb finden / vermeynen der Biſchoff ſey ertruncken / finden jhn endlich bey einem Fürſten im Garten / zeigen jhm die Schlüſſel / er kombt wider gen Gent / alſo ſtreng hat er den Todt diſes Kinds gebüſſet / da er doch ohne Schuld war / weinet aber ſo lang vber das Kind beym Grab / biß ers zum Leben gebracht /

gebracht / vnd gefirmet hatte. Der fleissige Vorsteher wirdt vmb fleissige Sorg seiner Vndergebnen grossen Lohn empfangen / der Hinlässige vmb ein abuersaumbte Seel grosse Tormenta. Surius Anno 410.

1. Lucia ein Edle schwangere Matron / wirdt in Hispania gefangen / von den Moren in Africam geführt / mit grossem Leib ohn einige Barmhertzigkeit / in einen Stall gestossen / mit jmmerwehrender Arbeit dem Vich abzuwarten / von S. Dominico / von den Eltern vnd Seelsorgern / war sie gelehrt / den Rosenkrantz Täglich zusprechen / das hat sie nie vnderlassen.

2. Kein Hebamm / oder Hilff wird jhr / als die Zeit der Geburt vorhanden / zugelassen / Sihe da erscheinet die Jungfraw aller Jungfrawen / hilfft jhr / Christus Bischöfflich bekleidet / Taufft das Kind im Stall / auff Marie Befelch haben jhr die Engel weitter gedienet / zur Zeit der Reinigung erscheint abermahl Maria / S. Anna / S. Magdalena / die tragen das Kind / vnd führen die Kindbetherin in ein Kirchen / in welcher Jesus das Hochheilige Ambt der Meß gehalten / die Fraw eingesegnet / mit dem Hochwürdigen Sacrament gespeiset / IV.

rnd nach verrichtem Gottsdienst / die Fraw sambt dem Kind frisch vnd gesund ins Vatterland wunderbarlich gählingen geführt.

3. Sihe / wie nutzlich ist / wann ein schwangere Fraw alle Tag den Rosenkrantz zubetten sich befleisset: vil todtgeborne Kinder / werden deß H. Tauffs vnd deß Angesicht GOttes vnd Marie der Himmel Köntgin / der lieblichen Gesellschafft aller Heiligen deß Himmels / vnd Ewigen Lebens liederlich beraubt / welche die Mütteren offt kundten mit dem Rosenkrantz / mit öfftermm Gebrauch der H. Sacrament / mit einem Opffer auff Marie Altär / zur Ewigen Frewd / durch Marie Fürbitt bringen. Flaminius Anno 1212.

Den 14. Herbstmonat.

I. 1. ANno 1510. stirbt selig Catharina von Janua oder Adorna / sie war von Christo selbst gelehrt / was sie zu einem jeden Aue Maria betrachten solle: wann du zum JEsus Namen kombst / sprach er / da gehe nicht schnell fürüber / halt still / biß du disen allerheiligsten Namen / wol tieff / ins Hertz hinein starck empfindtlich hast getruckt / so

wirst

wirst du in aller Widerwertigkeit Hilff haben.

2. Im 13. Jahr ihres Alters begehrte sie hitzig zu Janua / Marie zu grösserer Ehren in V. L. Fr. Kloster den Geistlichen Orden Stand / hat aber müssen wider ihren Willen heurathen. Balinghem in Calendario.

Franciscus Toletus / so wider seinen Willen auß Bäpstl. Heil. scharpffen Gebott auß der Societet Iesu, Cardinal worden / ist Anno 1596. verschiden. War ein grosser Liebhaber der Mutter GOttes / fastet viertzig Tag vor Marie Himmelfahrt / machte Mariam Maiorem zu Rom / aller seiner Gütter / ohne die Bibliothec, zum Erben / in welcher Maria Kirchen er auch / wie er begehrt / begraben worden / die Kirch Maria à Palmis, da Christus S. Petro erschinen / vnd in einem Stein die Fußtritt eingetruckt / hat er auch verbesseren wöllen / wann er das Leben gehabt. Anno 1558. als er schon Doctor Theologiæ, ward er in die Societet Iesu auffgenommen / im 23. Jahr seines Alters Profitiert er zuuor auff der Hohenschul zu Salmantica die Philosophiam, daß man darfür gehalten / zur sel- 11.

ben Zeit wäre kaum ein so gelehrter Mann in gantz Spania / vnd sein Præceptor Dominicus Soetus pflegte ihn wegen seines hohen Ingenij, ein Prodigium, das ist / ein Wunder zunennen. Nun dieweil S. Lucas vil von Maria gelehrnet / vnd in sein Euangelium geschriben / so hat Toletus der Jungfrawen zu grösseren Ehren / die eusserste Krafft seines Ingenij vnd Kunst / vber diß Euangelium zuschreiben angewendet / im Ableiben redet er gar lieblich mit Maria / biß die Seel abgeschieden / hört er nie auff / Mariam anzuruffen. Michaël Vasquez. Calendar. B. V. Hist. Societatis p. 2. l. 2. n. 153.

III. Die Engelweyh zu Einsidlen in Schweitz ist Anno 964. den 13. Herbstmonat geschehen / der H. Conrad Bischoff zu Costantz wolt das new Münster vnd S. Meinrads V. L. Fr. Capell weyhen. Als er aber in der Nacht seiner Gewonheit nach / zum Gebett auffstunde / hat er sambt etlich andern diß Wunderzeichen klärlich mit Augen gesehen.

1. In der Nacht ist JEsus mit Bischöfflichen Kleidern in die Capell getretten / dieselbige mit gewohnlichen Cæremonien sel-

ber

ber geweyhet / vnd das heilig Ambt auff fol-
gende Weiß gehalten.

2. Die vier Euangelisten waren gegen-
wertig / satzten Christo die Inful auff / vnd
nahmens nach Gebrauch wider ab / S.
Gregorius hielte den Weyhkessel / S. Pe-
trus den Bischöfflichen Stab / S. Augu-
stinus vnd Ambrosius dienten zur H. Meß/
S. Michael war Vorsinger/ S. Stepha-
nus sang die Epistel / S. Laurentius das
Euangelium/die Engel sungen zur Orgel.

3. Maria die Königin der Engel/ stunde
vor dem Altar / vber alle massen lieblich/ vil
glantzender als die Sonn / voll Majestät
vnd Herrligkeit / in diser Ewig gebenedey-
ten Jungfrawen Ehren / hat Jesus die Ca-
pell geweyhet / vnd ist von Himmlischen
Geistern / ein Saal Mariæ der Mutter
GOttes genandt worden.

4. Dann das Sanctus ward also gesun-
gen/Heiliger GOtt/ in dem Saal der herr-
lichen Jungfrawen Maria / erbarme dich
vnser: Gesegnet sey Marie Sohn/der ewig
regieren wird/so da kompt/ꝛc. Das Agnus
Dei, also: Lamb GOttes erbarme dich vber
die Verstorbnen / so in dir ruhen / erbarme
dich vnser. Lamb Gottes/ gib Friden den Le-

bendi-

bendigen/vnd Verstorbnen/die in dir Gottseelig regieren. Zum Dominus vobiscum, Der HErr sey mit euch / antworteten die Engel: Welcher ob Cherubin sitzet / vnd sihet in den Abgrund.

5. Als nun am Morgens darauff alles zur Kirchweyhung bereit / vnd jedermann auff den Bischoff Conradum wartet/verzuge er gleichsamb verzucket biß auff den Mittag: Da sprachen jhm andere Bischöff zu/er solle die Weyhung anfangen / vnd so grosse Menge Volcks nit vergebens warten / vnd lähr abziehen lassen. Er erzehlt jhnen / was zu Nacht geschehen. Aber sie haltens für ein Traum / vnd nöhtigen jhn / die Capell dannoch zuweyhen. Darauff hörten sie alle zum drittenmahl dise Himmelische Stimm: Hör auff / hör auff Bruder / die Capell ist von GOtt geweyhet. Alßdann haben sie erst dem H. Conrado Glauben geben. Welcher auß der H. Capell gangen / vnd hat die Kirchen / so darumb erbawet / zu Ehren deß H. Mauritij vnd seiner Gesellen geweyhet. Balingh. in Calendario. Historia Eremit. B. V.

6. Ab disem Gotteshauß / haben die Marie Feind / die Köpff offt vbel zerstossen /

die

die Catholischen aber allweg grosse Hilff vnd Trost erfahren. Daher dann der gemeine Mann vermeynt / er habe weniger Glück / wann er nicht Jährlich einmahl V. L. Fraw/mit Beichten/Communicieren vnd Gebetten zu Einsidlen besuche: Vnd ob gleichwol diser Tägliche Zulauff auß Teutscher Nation / vber 600. Jahr lang wehret / wirdt er dannoch Täglich noch vermehret / wie auch der Ornat / Gebäw / in vnd vmb das Gotteshauß / auß Eyffer der Fürstl. Prælaten / vnd anderen Gottliebenden Seelen. Allda werden vil böse Geister auß den Leiberen vertriben / aber Tausendtmahl mehr Seelen / durch die heilige Sacrament von Sünden gereiniget / welches das gröste Wunderzeichen ist / welcher dann ein vnzahlbare Meng allda geschehen: welcher beichtet vnd Communiciert, hat durchs gantze Jahr alle Tag vollkommnen Ablaß. Die Engelweyh wirdt gehalten / wann deß H. Creutztag / im Herbst auff den Sontag fällt / oder wann der leist Sontags Buchstab E. ist.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

bendigen/vnd Verstorbnen/die in dir Gottseelig regieren. Zum Dominus vobiscum, Der HErr sey mit euch / antworteten die Engel: Welcher ob Cherubin sitzet / vnd sihet in den Abgrund.

5. Als nun am Morgens darauff alles zur Kirchweyhung bereit / vnd jedermann auff den Bischoff Conradum wartet/verzuge er gleichsamb verzuckt biß auff den Mittag: Da sprachen jhm andere Bischöff zu/er solle die Weyhung anfangen / vnd so grosse Menge Volcks nit vergebens warten / vnd jähr abziehen lassen. Er erzehlt jhnen / was zu Nacht geschehen. Aber sie haltens für ein Traum / vnd nöhtigen jhn / die Capell dannoch zuweyhen. Darauff hörten sie alle zum drittenmahl dise Himmelische Stimm: Hör auff / hör auff Bruder / die Capell ist von GOtt geweyhet. Alßdann haben sie erst dem H. Conrado Glauben geben. Welcher auß der H. Capell gangen / vnd hat die Kirchen / so darumb erbawet / zu Ehren deß H. Mauritij vnd seiner Gesellen geweyhet. Balingh. in Calendario. Historia Eremit. B. V.

6. Ab disem Gotteshauß / haben die Marie Feind / die Köpff offt vbel zerstossen /

die

die Catholischen aber allweg grosse Hilff vnd Trost erfahren. Daher dann der gemeine Mann vermeynt / er habe weniger Glück / wann er nicht Jährlich einmahl V. L. Fraw / mit Beichten / Communicieren vnd Gebetten zu Einsidlen besuche: Vnd ob gleichwol diser Tägliche Zulauff auß Teutscher Nation / vber 600. Jahr lang wehret / wirdt er dannoch Täglich noch vermehret / wie auch der Ornat / Gebäw / in vnd vmb das Gotteshauß / auß Eyffer der Fürstl. Prælaten / vnd anderen Gottliebenden Seelen. Allda werden vil böse Geister auß den Leiberen vertriben / aber Tausendtmahl mehr Seelen / durch die heilige Sacrament von Sünden gereiniget / welches das gröste Wunderzeichen ist / welcher dann ein vnzahlbare Meng allda geschehen: welcher beichtet vnd Communiciert, hat durchs gantze Jahr alle Tag vollkommnen Ablaß. Die Engelweyh wirdt gehalten / wann deß H. Creutztag / im Herbst auff den Sontag fällt / oder wann der leist Sontags Buchstab E. ist.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 15. Herbstmonat.

1. 1. HEut ist die Octau, oder der achte Tag der Hochheiligen Jungfrawen Marie Geburt / welchen zuhalten die Cardinäl verlobt / wann sie jhnen wider Keyser Friderichs deß Anderen heimbliche Nachstellungen vnd Verhindernussen ein glückliche Wahl eines Bapsts bey Christo erhielte / welches sie gethan / vnd nachmahlen der newe erwöhlte Bapst Innocentius der IV. der Cardinälen Gelübd / in das Werck gestellt / vnd dise Octau auff Ewig zuhalten in der gantzen Römischen Kirchen verordnet. Aber etwas mehr von der Mutter Gottes zu jhrer Ehr lise vnd höre auß P. Spinello vnd andern Gelehrten / wie folgt:

1. Maria ist von Königlichem Stammen / Joachim vnd Anna geboren / ohne vnordliche Begirligkeit / vnd ohne einige Makel der Erbsünd empfangen / sie braucht alßbald die Vernunfft / liebte GOtt / vnd verdienet gleich noch in Mutterleib: von Ewigkeit her hat die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / ein Aug auff Mariam geworffen / vnd beschlossen / dise Jungfraw vber alle Creaturen zuerheben / daß sie zwar solle seyn

le seyn deß Adams Kind / aber sein Sünd würcklich nit erben / ein Jungfräw vnd Mutter / ein Tochter / vnd zugleich auch GOttes Mutter seyn.

2. Der H. Geist gleicher Allmacht vnd vnendtlicher Lieb / mit dem Vatter / vnd Sohn / hat sein vberschwencklichen Gnaden Guß in dises Jungfräwlein vnaußsprechlich reichlich außgossen. GOtt hat dise Jungfraw / als das allerschönste Bild vnder den puren Geschöpffen vorgesehen / vnd darumb Engel vnd Menschen frölicher erschaffen / vnd so thewr erlöset. Christus war bereit / für ein jede Seel / wanns vonnöthen wär / widerumb auß lautter Lieb zusterben: Maria vbertrifft alle Seelen / auch alle Engel zugleich / Wie hoch muß dann Christus Mariam schätzen?

3. Kein Menschen Zung mag außsprechen / wie Wunder schön Marie vbergebenedeyter Leib gewesen / alle Zeit gesund. 72. Jahr jnniglicher Zier / wie Milch vnd Blut / Hönigsüß / lieblich im Reden / Augen / Wangen / Lefftzen / alle Glider vberauß zierlich. Sie hat alle zur Englischen Jungfrawschaffe angetriben. Allerley Sprachen kondte sie reden / nach dem H. Pfingstag

stag / wie die Apostel / in Natürlichen vnd Theologischen hohen Künsten gar wol erfahren / sie vnderwise ihre Mitjungfrawen / so mit ihr in dem Tempel wohneten / eilff Jahr / lehret die Apostel grosse Geheimnuß / die 72. Jünger / insonderheit S. Lucam den Euangelisten / der solche Sachen von ihr geschriben im ersten vnd andern Capitul / welche er von niemandes besser / als von Maria der Jungfrawen hatte lehrnen könden.

4. Was für vberschwenckliche Gaaben vnd Gnaden sie durch die 9. Monat / in welchen sie den Sohn Gottes in ihrem Jungfräwlichen Leib getragen / Item die 34. Jahr / die sie mit Christo gelebt vnd gewohnet / auch die folgende / nach Christi Himmelfahrt empfangen / ist nicht zugedencken / vil weniger außzusprechen. Alle Tugendten seynd bey ihr im höchsten Staffel auffgestigen / die Gedult in solchen Schmertzen / welche alle Creaturen / wann sie auff solche wären abgetheilt worden / ertödtet hetten: in dem Maria in Christi Menschwerdung demühtig verwilliget / hat sie mehr verdienet / als alle Heiligen / wie etliche darfür halten.

5. Der Engel hat auff einmahl sein See-

ligkeit

ligkeit verharrlich verdient / mehr als ein jeder Heiliger durch sein gantzes Leben. Aber Maria hat anfänglich weit mehr verdienet / als ein Engel / im anderen Werck der Lieb doppelt / vierfältig mehr / im dritten noch vier mahl mehr / mit weit Vermehrung der Fundamentalischen Lieb / vnd inbrünstiger alle Zeit / vnd noch fewriger / vnd noch allweg vier mahl fewriger / daß auch das letste Werck der Lieb / hat alle vorige durch 72. Jahr / Tag vnd Nacht vermehrt / allweg weit vbertroffen / Marie Seel / war nach Christi Seel die aller erweiteste / fähigste / vnd tauglichste Seel aller hohen Gnaden Flüssen / Christus hat jhr Blut vnd Fleisch / er war jhr Eingeborner / wahrer Sohn / sie dienet jhm mit Singen / Speisen / Tragen / machte alle natürliche Lieb durch jhr gutte Meynung vbernatürlich / vnd zugleich wie sie sich zu Göttlicher Wissenheit / am aller nächsten vnd höchsten auffgeschwungen / dann sie alles erkandt / (etlich wenig Gedancken außgenommen) was GOtt erkennt Scientia Visionis, was jemahl gewesen / oder noch seyn wirdt / also hoch ist sie auch auffgestigen in Göttlicher Lieb / welche ein Fundamenta-

lische / würckliche Vrsach vnd Krafft ist aller Verdiensten.

6. Auß Fewerflammender Lieb / ohn einigen Schmertzen / ist Maria verschiden / vnd ist die hitzige Lieb / im Himmel durch das aller vollkommneste Anschawen GOttes vnaußsprechlich vermehrt worden / den 15. Augstmonats ist jhr gebenedeyte Seel / auß vnleydenlicher Lieb zu JESV auß dem Jungfräwlichen Leib gefahren / den dritten Tag hernach ist das gantze Himmlisch Heer mit Marie Seel auffgebrochen / Christus hat die Seel mit dem Leib vereiniget / vnd herrlicher glorificiert, durch alle bewögliche Himmel / durch die neun Chör der Engel / vber die Seraphiner / in zehenden sonderbaren Chor / zu seiner Gerechten gesetzt / hat sie als ein Königin vber Himmel vnd Erden erkieset vnd gekrönet.

7. Den allerseeligsten Leib / mit den vier Himlischen Gaaben / vber alle andere Heiligen Leiber mit wunder newem Glantz vnd Schöne gezieret / mit den dreyen Ehrenkräntzlein der H. Martyrer / Lehrer / vnd Jungfrawschafft / hat sie alle weit vbertroffen. Weil sie aber in Christi Menschwerdung / als ein Magd deß HErrn / auch /

wie

wie der Vatter/in Passion gern eingewilliget/ihren Eingebornen Sohn willig dargeben / seine grawsambste Schmertzen / auß zartester Lieb zu aller tieffest ins Hertz hinein getrucket/die Liebe GOttes/ nach ihrer Empfängnuß nie lassen feyren / das Fewer stäts mehr vnd mehr vberauß angezündet / aber insonderheit / weil Maria ein wahre Mutter GOttes deß Allmächtigen ist / von welchem Gnaden Meer / vnd Marie großmütige Mitwürckung/diese hohe Seeligkeit erfolget / so folgt / daß Marie einige Bitt im Himmel kräfftiger gilt bey GOtt / als aller Heiligen Fürbitt.

8. Marie Glory ist grösser / als aller anderen Heiligen vnd Englen zugleich / von keinem Engel wird sie erleuchtet / sonder sie erleuchtet die Engel / vnd offenbaret ihnen vil newe Geheimnussen GOttes / in GOtt sihet Maria so klar / in einem Augenblick alle Gedancken / Seufftzer / Begird / Gebett / Werck / aller Menschen zugleich auff Erden / die zu ihr gericht seyn / samb wär sie zugleich gegenwertig auff Erden / in eines jeden/ der ihr dienet/ innersten Hertzen/ vnd weil sie auch klärlich in GOtt erkennet / die erschröcklichste Ewigkeit der Verdambten

Seelen/den aller grawsambsten Zorn Gottes / wider die Laster / wider den in alle Ewigkeit verworffnen Sünder / weil sie auch Gottes allerhitzigisten Seelen Eyffer sihet / so ist sie ja vber die massen barmhertzig mit den Sündern / die jhr heiligste Fürbitt ernstlich begehren.

9. Sie gibt zwar nichts von jhr selber / aber jedoch alles / nach GOttes willen/ erlangt sie von GOtt durch Christum jhren Sohn. Dem/der Marie Fürbitt verachtet/ helff GOtt / nichts wenigers kan Gott leyden / als wann man sein Mutter angreiffe/ wie er auch nichts höhers schätzt / als was du jhm durch seiner lieben Mutter Händ auffopfferst / vnd was du der Mutter zu Ehren thust / das hast du GOTT selber gethan.

10. So bleibt dann/daß Maria alle Heiligen / wann gleich noch so vil wären / vbertrifft / gleich wie ein Königin an Reichthumben vnd Gewalt / das gantze Frawen Zimmer / vnd andere Frawen : wie der Rhein mehr Wasser / als alle Geschirr der Secket am Rhein gelegen / fasset / das eitig Firmament/ der achte Himmel hat 45225. Meilen / in die dicke / mehr als die 7. Him-

mel

mel vnd Element / vnder jhme / dann von der Erden biß an den achten Himmel / seynd nur 22612. Meil / allein daß sie Mutter GOttes ist / hat sie von GOtt höher nicht können erschaffen werden / allweil jhr Sohn nicht möchte grösser seyn / von welchem die Mutter / je höher er ist / je höhere Würdigkeit hat: so bleibt diese Gnad / ein Mutter GOttes seyn vnendlich / die nicht kan grösser seyn / weil der Sohn vnendlich ist / steiffer mit P. Suarez / vnd Salazar / vber das 8. Capitel Prouerb. in disen vnerschöpfflichen Gnaden Bronnen hinab / betracht / ob Maria nicht auch etwas / in allen heiligen Hostien in der gantzen Welt consecriert habe? Vnd könne / wie ein jede Mutter / die auff jhren Sohn zeigt / sagen: Diß ist mein Fleisch vnd Blut. Ob nicht die Ehr / vnd Schand / welche dem wahren Leib vnd Blut Christi geschicht / auch zum theil Marie geschehe? Christi Leib vnd Blut ist allein von Marie allerreinesten Blut genommen / ist nit Marie Leib / kombt aber / ohne Mannliches Zuthun / allein von Maria her / diß Hochwürdig Sacrament macht Mariam weit glorwürdiger.

11. Ob Maria die Menschwerdung ex

congruo vns verdienet habe? Ob sie das Müetterliche Recht mit jhrem Sohn im Himmel brauche? Wie weit sich jhr Gewalt erstrecke / wider die Gerechtigkeit vnd Göttlichen Zorn? Ob sie den Vndergang der sündigen Welt mit zeigen jhrer Brüst/ vnd kräfftigem Fürbitt auffhalte? Wie vil schwerer die Pein werde seyn der Verdambten vnd Seelen im Fegfewer/ daß jene ewig/ dessen sie ein Zeit lang müssen auch beraubt seyn/ deß Anschawens deß lieblichen Anblicks der Glorwürdigsten Jungfrawen Marie? Was Frolockens die Heiligen werden geniessen in Gegenwart/ anschawen/ vnd conuersieren, mit diser vbergebenedeytisten Königin? Steig noch tieffer hinein / vnd wisse / daß die Lieb zu Maria nit erlangt wirdt / wie auch alle andere Tugenden / als von Maria: Die liebe du / so liebt sie dich auch.

II. S. Aichardus Abbt zu Gemmerich in Franckreich / rathet seinen sehr reichen Elteren / Mariam zum Erben jhrer Güetter zumachen / sie bawen der Jungfrawen ein Kloster / für 900. Münch / er befilcht dise Marie Kinder täglich der Himmelkönigin / wider deß Sathans Anlauff / vnd sahe einesmahls

nesmahls die Brüder vnder einem grossen Apffelbaum arbeiten / welchen Baum die Teuffel mit fewrigen Axten rings herumb schier hatten vmbgehawen / damit er die Münch erschlüge / Aichardus heißt sie eylendts vom Baum fliehen / das glüende herumb hawen hat man gesehen / die Aepffel seynd kolschwartz / stinckende / inwendig Staub vnd gifftig worden.

2. Aichardus laßt jhne das Haar am Sambstag nach der Vesper abschneiden / weil er zuuor mit schweren Geschäfften beladen / zur selbigen Zeit haben die Sonn- vnd Feyrtäg jhren Anfang von der ersten Vesper / vnd jhr End nach der anderen gehabt. Jetzt aber fast an mehr Theilen der Christenheit / von einer Mitternacht zu der anderen. Der Sathan saß im Winckel / zehlet / auff einer Waag wäget er / vnd schrib in ein Schreibtafel alle / auch das wenigste abgeschorne Härlein / mit vermelden; Wer Christus für vns Teuffel gestorben / vnd erstanden / wir wolten jhm gewiß nit / wie jhr faule Christen / mit Verachtung der Sambstäg / Feyerabend / vnd Fastägen / so vnbarmhertzig beleidigen / diese Härlein

will ich dem Lucifer vor allen Höllischen Fürsten zeigen.

3. Aichardus beweinet diſe That / berufft die 900. Brüder / diß Verbrechen mit Gebett vnd Buß abzubitten / erlangt durch heiſſe Zäher / die abgeſchorne Härlein alle wider auff das Haupt / ſamb wär er nie geſchoren gewesen. Ein ander mahl bannet er den Teuffel / der die Brüder zu Nachts wolte verſuchen / in einen Ring / wie ein Wildt / weil er aber ein Fenſter vergeſſen zuzeichnen / iſt der Teuffel / als er lang im Kreiß herumb Tumelt worden / zum ſelben Fenſter hinauß gefahren / hat keinem Marienkind nie können ſchaden.

4. Der Engel zeigt jhm in einem Buch vier Rotten ſeiner Brüder / mit eigenen Namen / die werden alle Morgen ſterben / heiſſet ſie ermahnen / ſie ſollen heut fleiſſig beichten / Communicieren, vnd die H. Oelung nemmen / welches auch geſchehen. Im Communicieren glantzten jhre Angeſicht wie die Sonnen / der erſt Theil ſtarb vmb 9. Vhr / der Ander vmb 12. / vnd der Dritt vmb 2. / der Vierdt nach der Veſper / darauff der heilige Abbt. Surius Anno 695.

Den

Den 16. Herbstmonat.

PAulus der Ander von Venedig gebürtig / Petrus Barbo zuuor genandt / war vergifftet mit der Pestilentz / wirdt in die H. Capell zu Loret getragen / bettet jnniglich Mariam / vmb Erledigung deß gegenwertigen Todts / Maria erscheint jhm / verheißt jhme Gesundheit / vnd den Bäpstlichen Stul / (dann er damahl noch Cardinal war) auff das hat er Loret herrlich erbawet / mit Ablaß vnd Freyheiten geziert. Turselinus. I.

1. S. Ludmilla Hertzogin in Böheim / zuuor dem Götzendienst ergeben / wirdt vom Bischoff Cyrillo getaufft / nimbt vnd ehrt für Crosina einer Abgöttin / Marie Bild: Gleich wie jhr bekehrter Hertzog / Christi Leben jnsonderheit / also Ludmilla Marie nachgefolgt / vnd im Königreich außgebreitet. II.

2. Maria erlangt jhr Gnad der Zäher / jhre Sünd stäts zubeweinen / wie auch die Marterkron. Bratißlaus jhr Sohn nimbt Drahomiram zur Ehe. Ein höllische Furi / die schickt zween Mörder / Tuma vnd Guma genandt / Ludmillam die Schwiger

hinzurichten / Ludmilla erkennt auß Göttlicher Offenbarung jhren Todt / beichtet jhre Sünd / empfahet die H. Sacramente / nimmet die Mörder freundelich auff / isset mit jhnen zu Nacht / vnd führet sie in die allerbeste Berher / gehet in jhr Bett-Cammer / vnd bettet.

3. Vmb Mitternacht brechen die zween zur Thür hinein / reissen jhr den Schleyer vom Haupt. Ludmilla sprach: Frölich will ich sterben / aber wehe eweren armen Seelen / die jhr vmb Gelts willen vnschuldiges Blut vergiesset / meines Sohns Fraw Dragomiræ / vnd auch meinen Todtschlägern / verzeihe ich von Hertzen / aber thut Buß / damit diß vergoßne Blut nicht noch vber euch bey GOtt schreye.

4. Aber die Mörder machen auß dem Schleyer ein Strick / schleipffen das vnschuldige Lämblein Ludmillam zu einem Felsen / auff welchem sie allweg kniende bettet / vnd stossen jhr das Haubt so lang vnd starck auff disen Felsen / biß das Hirn alles herauß gefallen / vnd Ludmilla mit langwüriger Marter verschiden / das Blut wird noch heut auff dem Stein gezeigt / in S. Catharina Kirchen zu Tetin / da Ludmilla

milla begraben worden / bleibt kein Todter / auch nit auff dem Kirchhoff / am Morgen ligt der gestern begrabne Leib allzeit ausserhalb der Kirchmauren / ist Anno 922. gen Prag vmbgeführt worden. Allda an jhrem Festag der Schleyer vnd Stein bey jhrem Grab in S. Georgen Kloster gezeigt / vnd von den Catholischen andächtig verehrt wird. Surius Anno 920.

Im Jahr 1096. Als zu Rüssel Herr Joan à Spina ein Tuchmenger zu Nachts von seinem Freund Petro Esclusano sich nach Hauß begibt / ist er vhrblitzlich zwischen der Glocken- vnd Statthurn von 5. Böswicht vberfallen / grewlich zerhawen vnd zerstochen worden: Als die Nachbaren den Tumult vernommen / seynd sie zugeloffen / jhn in ein Hauß getragen / vnd weil sie seine Kleider gantz zerhawt gesehen / haben sie jhm solche abgezogen / vermeynendt / er werde bald sterben / haben jhn aber wider Vermuthen gantz frisch vnd gesundt erfunden. Der bekräfftiget jhnen / daß V. L. Fraw von Tungren / deren Hilff er angeruffe hette / vil tödtlich Streich von jhm hette abgewendet. Als sein schwangere Fraw jhres Ehegemahel Vnfall vernem- III.

mendt

mendt zugeloffen / ist sie in Ohnmacht dahin gefallen / vnd bald hernach ein vnzeitige Frucht außgeschittet. Der Mann aber sein Danckbarkeit zuerzeigen / hat gleich die Walfahrt nach Tungren verrichtet/alldort sich/vnd sein Weib GOtt/vnd der werthen Mutter Gottes befohlen: wie er aber heimb kommen / hat er das todte Kind sambt der sterbenden Mutter / welche schon ein brinnende geweychte Kertzen in der Hand haltete / gefunden / da hat er jhr V. L. Frawen Bildenuß Ehrerbietig zukussen an den Mund gehalten/ so hat sie sich/ welche schon am Morgens die Spraach verlohren hette/ vnd biß an den Abendt in Zügen lage / die Händ zusammen gehalten / anfangen zureden / vnd gesund zu werden. Der Vatter für das verstorbne Kind sorgfältig / hats gen Tungren auff den Altar gelegt / allda es lebendig vnd getaufft worden / hernacher 18. Jahr/vnd ein Clericus gelebt. Miracula Tungrensia fol. 32.

IV. 1. Ein Ehebrecherin vermeynt/ es sey jhr vnmüglich / von disem Laster abzustehen / jedoch nahm sie jhr Zuflucht zu Maria der reinen Jungfrawen. Vnd erlangt alßbald ein abschewlichsten Grausen ab der Vn-

zucht/

zucht / beweint den Ehebruch gar hertzlich / vnd gab jhr die Himmelkönigin diß Schwert / wider den Ehebruch: das Aue Maria.

2. Der Ehebrecher will nach langem Liebkosen Gewalt brauchen / sie schreyt auff: Aue Maria komb mir zu Hilff. Er fällt alßbald krafftloß zuruck / samb hett den Nam Maria / ein Schwert durch sein Hertz gestossen / erlangt auch gleiches Abschewen ab dem Ehebruch. Cæsarius l. 7. c. 28.

Den 16. September / als am Quatember Mitwoch / Freytag vnd Sambstag / jedes mahl 18000. Jahr / vnd vollkommener Ablaß.

Den 17. Herbstmonat.

1. ROBertus Bellarminus S.R.E. Card. è Societate IESV, Politianus von Vincenz vnd Cynthia Ceruina Marcelli II. Schwester / geboren Anno 1542. den 4. Wintermonat / an statt deß Kinderspilen / führt er die Knaben in die Kirchen / zu Marienbild / vor demselben kniendt / den Rosenkrantz zubetten / macht jhm auff der Gassen ein Cantzel / vnd prediget den Kindern / Täglich hört er Meß / oder laße sie selber mit innigslicher Andacht / auch / als er im

mendt zugeloffen / ist sie in Ohnmacht dahin gefallen / vnd bald hernach ein vnzeitige Frucht außgeschittet. Der Mann aber sein Danckbarkeit zuerzeigen / hat gleich die Walfahrt nach Tungren verzichtet/alldort sich/vnd sein Weib GOtt/vnd der werthen Mutter Gottes befohlen: wie er aber heimb kommen / hat er das todte Kind sambt der sterbenden Mutter / welche schon ein brinnende geweychte Kertzen in der Hand haltete / gefunden / da hat er jhr V. L. Frawen Bildenuß Ehrerbietig zukussen an den Mund gehalten/ so hat sie sich/ welche schon am Morgens die Spraach verlohren hette/ vnd biß an den Abendt in Zügen lage / die Händ zusammen gehalten / anfangen zureden / vnd gesund zu werden. Der Vatter für das verstorbne Kind sorgfältig / hats gen Tungren auff den Altar gelegt / allda es lebendig vnd getaufft worden / hernacher 18. Jahr/vnd ein Clericus gelebt. Miracula Tungrensia fol. 32.

IV. 1. Ein Ehebrecherin vermeynt/ es sey jhr vnmüglich / von disem Laster abzustehen / jedoch nahm sie jhr Zuflucht zu Maria der reinen Jungfrawen. Vnd erlangt alßbald ein abschewlichsten Grausen ab der Vn-

zucht/

zucht / beweint den Ehebruch gar hertzlich / vnd gab jhr die Himmelkönigin diß Schwert / wider den Ehebruch: das Aue Maria.

2. Der Ehebrecher will nach langem Liebkosen Gewalt brauchen / sie schreyt auff: Aue Maria komb mir zu Hilff. Er fällt alßbald krafftloß zuruck / samb hett den Nam Maria / ein Schwert durch sein Hertz gestossen / erlangt auch gleiches Abschewen ab dem Ehebruch. Cæsarius l. 7. c. 28.

Den 16. September / als am Quatember Mitwoch / Freytag vnd Sambstag / jedes mahl 18000. Jahr / vnd vollkommener Ablaß.

Den 17. Herbstmonat.

1. ROBertus Bellarminus S.R.E. Card. è Societate IESV, Politianus von Vincenz vnd Cynthia Ceruina Marcelli II. Schwester / geboren Anno 1542. den 4. Wintermonat / an statt deß Kinderspilen / führt er die Knaben in die Kirchen / zu Marienbild / vor demselben kniendt / den Rosenkrantz zubetten / macht jhm auff der Gassen ein Cantzel / vnd prediget den Kindern / Täglich hört er Meß / oder laße sie selber mit innigliger Andacht / auch / als er im

im 74. Jahr seines Alters/ den rechten Arm/ vom Roß fallende / gebrochen / da er auff den Berg Cassinum zu S. Benedicto wolte Kirchfahrten/ hat er auß Zulassen Bäpstl. Heiligkeit / mit der lincken Hand das Hochwürdige Sacrament auffgehebt.

2. Den Psalter oder Rosenkrantz Täglich/ das Officium oder 7. Tagzeitten Marie zubetten/ die achttägige Communion alle Mitwoch/ Freytäg/ Sambstäg: das strenge Fasten / auch sonst vil Täg / vnderließ er niemahlen/ vil Nächt bettet er durch/ bitterlich weinet er für die gantze Christenheit. Mit grossem Schmertzen der Elteren/ tritt er im 18. Jahr/ in den Geistlichen Orden / damit jhme die Thür zu hohen Ehren gesperrt wurde.

3. Zu Löuen predigt er 7. Jahr/ vnd lehrt Theologiam zugleich / von Marie Lob/ wie auch mit Schreiben / daß sie ohn Erbsünd empfangen / war sein höchste Frewd/ eilff Jahr zu Rom lehret er die H. Schrifft/ da jhm auß weiten Landen ein grosse Menge Zuhörer zugeeylet / hat vnder dessen die sehr nothwendige fürtreffliche herrliche Bücher wider die Ketzer verfertiget / ein Adeliche Zier Catholischer Kirchen / ein eyfener

sener Hammer / mit welchem er den Ketzern die Köpff zerknirrschet / vnd zerschmettert hat.

4. Clemens VIII. wolte Roberti starcke Entschuldigungen / heisse Zäher / vnd ernstliches langes Abbitten nicht ansehen / sondern gebietet jhm auß Krafft deß Gehorsambs / Cardinal zu Maria in Via zu werden. Da hat er Maria / welcher er in der Jugendt Ewige Jungfrawschafft verlobt / noch ernstlicher gedient / alle Tag am Morgen / nach Gebrauch der Societet, ein Stund betrachtet / die Tagzeiten kniendt mit vberflüssigen Zäheren gebettet / jedermann zu Marie Bruderschafft ermahnet / kein Gottlosen Diener geduldet / hat jhnen Täglich kniendt vorgebettet / sie selbst gar offt Communiciert, wie seine Brüder geliebt / schier nie keinem etwas abgeschlagen.

5. Er wirdt Ertzbischoff zu Capua / da hat er Mariam eingepflantzet / Stifft / Klöster / Pfarrherren ernstlich reformiert, predigt allweg selbst / von Maria gantz fewrig / Bellarminus ist alle Zeit von Gott durch Mariam / wie S. Dominicus / erhört worden / dann er in stätter lieblichster Gemein-

meinschafft / mit GOtt lebte / nur einmahl bettet er für den Cardinal Caietanum / vnd hört ein Stimm: Hör auff / er muß sterben. Ein besessene Fraw erlediget er von dem Teuffel / macht einen jetzt in Zügen ligenden gesund / ein Vermessenen / jetzt sterbenden bringt er zur Rew.

6. Marie Tugenden folgt er starckmühtig nach / nahm keine Schanckungen / vom Kloster gar kein Speiß / gab gar grosse Allmusen / die Arme nennet er sein Augapffel / alle Jahr ist er wider ins Probier Hauß sein Geist zuernewren / einkehret / auch die vndere Kleider / nach der Societet Brauch / behalten / die Schüsselen / Häfen gewaschen / auch einen Ketzer / den er anderst nit möchte bekehren / mit Füßwaschen Catholisch gemacht / ein Englische Zucht hielt er in den fünff Sinnen / wolt kein Frawen-Kloster nie selbst besuchen. Seine nächste Baasen ließ er gar wunderselten zur Porten / nahm nur ein schlechte Speiß / brauchte keine Handtschuch / noch Camin sich zuwärmen / geisselt sich noch im hohen Alter streng / hat stäts geschwollene Schenckel / den reissenden Stein offt / Haupt Kranckheiten auß starckem studieren vnd Betten /

als er

als er auch Anno 1615. vngefähr/ mit einer lästerlichen Schmachschrifft verläumbdt worden/ er sey zu Loret ankommen/ vil Frawen betrogen / allda seine Laster entdeckt/ verzweiffelt / vnd vom Sathan mit Leib vnd Seel hingeführt worden/ꝛc. Welches auch die Ketzer zu Hamburg selbst widerlegt / hat er solches gedultig gelitten / noch 6. oder 7. Jahr darnach gelebt/ seine Feindt sonderbahr geliebt. Nach dem er zum öfftern schon etliche vil Stimmen der Cardinäl zum Bäpstlichen Stul gehabt / jedoch nit gar erwöhlet worden / sprach jemand zu jhm : Er wäre darumb nicht zum Bapst erwöhlet worden / dieweil man jhn für zu einfältig hielte. Darauff er jhme mit frölichem Angesicht vnd herzlich geantworttet: O selige Einfalt / die mich von einer solchen Bürde erlößt hat.

7. S. Catharina offenbaret einem Gottseligen Mann: Robertus werde lang leben/ seine Werck gefielen GOtt/ Keyser/ König / Fürsten / wol auch die Ketzer selbst liebten jhn/ Bäpstl. Heil. / Cardinäl / gantz Europa pflegten seines Raths. B. Aloysius Gonzaga erlangt durch jhn seinen Beichtvatter / grosse Heiligkeit / Robertus

hat nie keinen geärgert / im Testament hat er sein halbes Hertz Christo Jesu / das ander halb Marie der Himmelkönigin vermacht / im Probier Hauß bereitet er sich gantz ernstlich auff den erschröcklichen Puncten der Ewigkeit / vnd sagt / da jhn Bäpstliche Heil. vnd die Cardinäl heimbsuchten: O wie schwer ist es sterben / vnd das Vrtheil der Ewigkeit erwarten / der Weg zum Himmel ist nicht so leicht / als man vermeynt.

8. Ich wills für ein grosse Gnad erkennen / wann ich nur ein langes Fegfewr mag erreichen. Doch / sagt er / wann ich wird in die Glory / welche ich vngezweifflet starck hoffe / gelangen / will ich für alle meine Gutthäter / vnd die mein Fürbitt begehren / ernstlich GOtt bitten / in dem Glauben stirb ich / wie er in meinen Büchern verfaßt ist / jetzt will ich heimb zu Hauß gehen / begrabt disen Leib ohne einigen Pomp oder Kosten / bey den Patribus Societatis. Er betet den Glauben / das Miserere, das Vatter vnser / Aue Maria / vnd nach dem er dreyssig mahl JEsus Maria andächtig gesprochen / verscheidet er lieblich im 79. Jahr seines Alters. Was Robertus berührt hat / auch sein Blut in der Aderläß

ist

ist von andächtigen Personen für Heiligthumb verzuckt worden / würcket / wie auch im Leben / Wunderzeichen. Marcellus Ceruinus Anno 1621.

Anno 1612. ist auß dem heiligen Orden der wenigsten Brüder S. Francisci de Paula ein Gottseeliger Leyen Bruder Stephanus Justinus verschiden / ein fürtrefflicher Marie Freund. II.

1. Als er nach langem Augenwehe gar vmb sein Gesicht kommen / merckt er an jhm vnordenliche Bewögungen seines Gemüths zur Vngedult. Damit er nur solche desto besser dammen köndte / hat er jhm die Mutter GOttes mit mancherley sonderbaren Andachten zur Fürsprächerin erwöhlet.

2. Nach disem that er jhme auch ein gar zu grossen Abbruch an nothwendiger Leibs-Nahrung vnd Speiß. Deßwegen erschine jhm die Mutter der Barmhertzigkeit einsmahls ob dem Essen/vnd sprach: Warumb bist du in diser Mortification vnd Abstinenz sonderbar / vnd nimmest die Nothturfft nit mit anderen? Daranff er jhr antwortet: Dreyerley Vrsachen hab er/ Zum ersten/ damit ich das Fleisch dem Geist

vnderthänig mache/ Zum andern/damit ich meine Sünd abbüsse/ Zum dritten/ GOtt zugefallen.

3. Die Mutter GOttes aber sprach/forthin höre auff von diser Singularitet oder Sonderheit / besser ists / du hallest mit den anderen frommen Brüdern.

4. Zu einer andern Zeit begegnet sie jhm/ wie er auß der Kirchen gienge / vnd gab jhme einen Lieblichen Kuß. Er hat die Gnad der Prophecey- oder Weissagung/ vnd von GOtt eingegossne Wissenschafft. Leuchtet mit Wunderthaten. Calendar. B. Virg.

III. Der seelige Thomas Villanova / Ertz-Bischoff zu Valentz / Augustiner Ordens/ starb im Jahr Christi 1555. den 8. dises Monats / aber sein Tag wird im gemeldten Orden auff heut gehalten / auß Gutheissen Bäpstl. Heil. Pauli V. vnd Greg. XV. Als er sehr ängstig/ daß er ein Bischoff war/ vnd zusagen pflegte: Er förchte jhm / ne excluderetur de numero Beatorum, quia fuisset de numero Prælatorum. Das ist: Er möchte auß der Zahl der Seeligen außgeschlossen werden / dieweil er einer auß den Prælaten oder Oberen gewesen. In solchen Gedancken / warff er sich an B. L. Frawen

Liecht-

Liechtmeßtag vor einem Crucifix auff den Boden / vnd beweinet seinen Stand. Da antwortet jhm der HErr auß dem Crucifix: Seye getröstet / dann an meiner Mutter Geburtstag wirst du zu mir kommen. Dises Crucifix hat noch heutiges Tag den Mund / samb redet es / offen stehen / da es doch zuuor den Mund beschlossen hatte / vnd sihet man die zwo Ordnungen schöner Zän / deßgleichen niemandt mahlen kondt / in Marie Kirchen wirdt er begraben / die Leich zur Erden zubestatten seynd nur 8500. Arme gefolgt / jhren lieben Vatter kläglich beweinendt / dann er hatte die Armen vberauß lieb. Nicolaus Baxius Anno 1618.

Den 18. Herbstmonat.

B. Clemens Caponius Dominicaner / war hoch vom Adel / vnd gelehrt / doch wolt er auß H. Demuth als ein Leyen Bruder / den anderen demühtig dienen / weil er einsmahls Vormittag mit vilen Geschäfften vberladen / den Rosenkrantz Marie nit köndte betten / kniet er / weil die anderen am Tisch sassen / vor Marie Bild nider / fieng an den Rosenkrantz zubetten / sihe / da redet das Bild: Clemens / gehe hin zum Tisch / I.

vergleich dich mit den andern Brüdern / dein gutter Will ist mir angenemer / Nachmittag kanst du mir den Rosenkrantz noch wol sprechen. Die sonderbare gute Werck / seynd GOtt gefällig / ja wann dardurch weder der Gehorsamb / noch gemeine H. Ordnung / noch die Brüderliche Liebe verletzet werden.

Besser ist Gehorsamb als Schlachtopffer / vnd die Liebe bedeckt die Vile der Sünden / sagt der H. Geist 1. Reg. 15. ℣. 22. 1. Petr. 4. ℣. 8. Vnd der H. Ignatius auß Cassiano: Es ist eben so schädlich von Schlaffens wegen / als von wegen deß Wachens die Kloster Satzungen vmbstossen: Es ist letstlich eben ein so schädliches Ding deß Abbts / oder eines Obern Gebott vberschreiten mit lesen / oder mit schlaffen / wann mans in Wind schlägt vnd veracht. Hist. Seraph. p. 3. l. 6. c. 3.

II. 1. B. Stephana Soncinas in Franckreich / fieng im dritten Jahr ihres Alters an / mit reiffem Verstand / GOtt vnd Mariam innigklich zulieben / verlobte auch im dritten Jahr Marie / vnd der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Ewige Jungfrawschafft /

schaffe / im sibenden Jahr wird die Hochzeit bestättiget / also:

2. JEsus / S. Dominicus / S. Thomas von Aquin / Catharina Senensis / erscheinen sichtbarlich / Christus / Marie Sohn / steckt ihr den Gemähel Ring an den Gold-Finger / darab Stephana vermeynt / das Hertz müsse ihr von fewriger Lieb zerschmeltzen / diese außschlagende Flammen hat etwas gemessiget S. Andreas mit einem schweren / sehr grossen bluttigen Creutz / welcher solches ihr auff die Axlen gelegt / da schreyen alle Hochzeiter auff: Das Creutz ist der Weg zum Himmel.

3. Stephana rufft Mariam ihr Schwiger embsig an vmb Stärck / legt ein härin Kleid an / vmbgürtet den gantzen Leib mit einem härinen Strick / der hat drey vnd dreyssig Knöpff / in Christi Alter ihres Bräutigambs / ruhet wenig auff der Erden / Fastet ein gantzen Monat / von der heiligen drey König Tag an / nahm sie kein Brosamb / als Täglich das Hochwürdige Sacrament / damit sie auch durch kein einige vnehrbare Bewögnuß / JEsu dem Bräutigam mißfiele / wicklet sie den Leib in spitzige Dörner ein / geisslet noch darzu

den gantz verwundten Leib erschröcklich / bettet Tag vnd Nacht wachendt / führt in der Welt noch ein Englisch Leben / doch hats schier kein Mensch gemercket / weil sich die Jungfraw eusserlich / gantz Weltlich erzeigte.

4. Im 15. Jahr rathet ihr S. Dominicus selbst / mit Hilff Catharine Senensis / sein heiligen Orden anzulegen / welches geschehen / da dancket sie Marie Täglich von Hertzen / erlangt von ihr die sonderbare Gnad / die wenig Heiligen verlihen / ihr sehr strenges heiliges Leben gantz von jedermann zuuerbergen. Das Kloster / welches sie selbst erbawet / nennet sie die guldine sichere Laitter zum Himmel / die Arch Noe / die Engel besuchten sie jederzeit / vmbgürteten ihren Jungfräwlichen Leib / wie S. Thomas gesehen / mit einer Himmelischen Gürtel / zur Bestättigung Ewiger Jungfrawschafft.

5. Auß 24. Stund Tag vnd Nacht / hat Stephana nit ein Viertelstund ihre Gedancken auff Erden / das gantz Hertz war im Himmel / daher macht ihr Christus auff Erden den Himmel / laß offt Meß vor ihr / Communiciert sie / vmbfieng sie lieblich /

zog offt die Nägel auß dem Creutz / stig herab / gab jhr den Friden Kuß / neiget offt das Haupt / die Arm / vnd den obern Leib gegen jhr / redet gar süß mit jhr / vnd sprach: O mein liebe Gesponß / lieb mich doch widerumb / vnd mein Mutter / die wir dich innigklich lieben / verhütte fleissig / daß mich mit sündigen niemandt hasse / diene mir in den Armen / bekleide / speiß / erquick die Armen vnd Krancken / vorauß aber führ mir vil reiner Jungfrawen zu / welchem sie ernstlich nachkommen.

6. Ein groß Wunder / alle Freytag / nach dem Christus jhr die heilige fünff Wunden in Leib hette eingetruckt / ward sie / wie JEsus / in Verzuckung / an Oelberg / zum bluttigen Schweiß / zum Todtenkampff / zum Hohenpriester / zum Herodes / Pilato / geführt / im Richthauß mit jhrem Bräutigam erbärmblich gegeißlet / mit Dörnen gekrönet / zum Tode verurtheilet / außgeführt / ans Creutz / wie sie es schmertzlich empfande / angenaglet / kläglich mit dem Creutz auffgericht: Jetzt / sage Christus / offenbare den vndanckbaren Menschen mein bitters Leyden in deinem Leib / meine Wunden seynd gnug gewesen / die Sünder

Wunden seynd genug gewesen / die Sünder zuerlösen / aber nicht zubewegen / mein thewres Blut ist fast vergessen / ich muß mehr lebendige bluttige Crucifix den Menschen für die Augen stellen / damit mein Rosenfarbes vergossenes Blut nicht gar vergessen werde.

7. Stephana bettet vmb Demuth willen / er solle nur von dem Leib eusserlich die Malzeichen nemmen / vnd solte die Schmertzen bleiben lassen / oder der Seel eintrucken / aber vmbsonst / die sie darumb verachtet / böses nachgeredet / seynd alle ellendig gestorben / drey Jahr zuuor hat sie jhr Todtstund erkennt / vnd die siben Schwerdt Marie noch tieffer ins Hertz getruckt / dann leyden war jhr gröste Frewd. Ein gar sonderbare Gnad ists / daß Stephana nicht allein die Wunden / vnd Christi Leibs Schmertzen / sonder auch JEsu Oerther / Jesu Peiniger / Zeit / Weiß / vnd Vmbständ / so vil möglich / erfahren hat. Ein Edle Rosen S. Dominici Ordens / vnd Cron aller Jungfrawen. Michaël Pius. Ord. Præd. Anno 1458.

Den

Den 19. Herbstmonat.

1. ANno 1542. ein Spannischer Sol- I.
dat/als die Frantzosen die Statt Per-
pignian belägerten / war etwas zu weit/auß
der Statt dem Feind zugeruckt / wird gäh-
ling zum Strang / ohn einige Zeit zubeich-
ten / hingerissen / weil er dann je keinen
Beichtvatter kondt erlangen / klagt er Ma-
rie sein höchste Noth mit heissen Zähern. Er
wirdt sambt seinem Gesellen/welcher in glei-
cher That / alßbald am Strang erwürget
(dann er weder Beichtvatter / noch Marie
Hilff begehrt) von der Laiter gestossen / mit
kräfftiger Anruffung der Mutter GOttes/
er hangt neben seinem todten Gesellen / als
stunde er auff dem Erdboden / am Gesicht
vnueränderlich / bettet stäts gar verständ-
lich zu Maria/ welche jhm zween Jüngling
zuschickte / dise schickt er zum Hauptmann/
er könne nit sterben.

2. Die Knaben erzehlen erstens die Sach
einem Priester/ der/ so bald er das Wunder-
zeichen verstanden / zugeloffen / vnd den
Marie Freund vom Galgen erlöst. Der
Soldat gehet gesund in die Statt / bleibt le-
dig / vnd lehret die Gottlosen beichten / vnd

Ma-

Marie den Rosenkrantz andächtiger betten / hett sein Gesell dergleichen Mittel gebraucht / villeicht hett er auch gleiche Gnad erlangt.

II. 1. Anno 1383. zu Brauburg vnderstund sich ein Frantzösischer Soldat / in V. L. Fr. Kirchen / ein Edelgestein von jhrem Bild zurauben / aber als er mit der Diebs Hand hinauff langt / kehrt sich das grosse Bild eylends vmb / der Rauber fallt hinder sich vom Altar hinab / bricht den Halß / vnd stirbt gählings.

2. Nichts destoweniger / wagts noch ein anderer Soldat / aber ehe er gar hinauff gestigen / leutten sich von jhnen selbst alle Glocken / so laut / kläglich / vnd erschröcklich / daß die gantze Statt / der König selbst zulaufft mit grossem Schrecken / haben der Himmelkönigin / nur daß kein weitere Straff erfolge / grosses Gutt verlassen. Balingh. ex alijs.

III. 1. Ein Gottgeweychte vnd verlobte Klosterfraw hat auß Liebe GOttes vnd Marie die Welt verlassen / ist in ein Kloster gangen / dessen Namen der Histori Schreiber mit Fleiß verschwigen / ist aber mit zweyen Lastern / in einem so heiligen Orth verhaffte

verhaffte bliben / als Hoffart / vnd Weltlicher Fleischlicher Liebe / darauff der dritt Verlurst jhres grösten Schatzes der Jungfrawschafft erfolget / sambt dem Sacrilegio oder Gelübdts Bruch / darnach auch das fünffte / damit sie nit zuschanden wurd / macht sie auß jhrem Leib ein Mördergrub / vnd ermördet das empfangene lebendige Kind vor der Geburt in jhrem eygenen vnzüchtigen Leib alles heimblich.

2. Sie kondte aber das todte Kind von jhr nicht bringen / wirdt derohalben tödtlich kranck / empfahet die H. Sacrament / aber begehet das sechst / sibendt / vnd achte / allergröste Laster / auß lauter Geschämigkeit / sie verschweigt dem Beichtvatter die Vnreinigkeit / vnd Kindts Mordt / empfangt das Hochwürdige Sacrament zur Seelen Wegzehrung / vnd die leiste Oelung vnwürdig / stirbt vor der Welt vnd der Menschen Augen / in Meynung wie ein Gottseelige Klosterfraw.

3. Aber der gerechte GOtt wolte andern zur Warnung dises offenbar machen auff solche Weiß: Jhr nahe Baaß / bettet gar embsig für die verstorbene Seel / welche jhr bald im Gebett erschinen / trug das glühende

Kind

Kind auff ihren fewrigen Armen / vnd schrye mit Ach vnd wehe / sihe / die Früchte der Geilheit / diß Kind hab ich ein vermeynte Jungfraw empfangen / aber nicht geboren / sondern in meinem vnkeuschen Leib erwürget / erstossen / vnd ertruckt / das muß ich / als ein fressends / vnd brinnends Fewr / als ein grawsammen Plag Teuffel / im Höllischen Fewer in alle Ewigkeit herumb tragen / O hette ichs nur gebeichtet / ob ich gleich vil mehr hette erwürget / O hette ichs nur gebeichtet / ich hett Gnad erlanget / ich hab mich geschämbt vor einigem Menschen / der doch schweigen muß / jetzt wird ich der gantzen Welt am Jüngsten Tag / auch allen Englen / mit Ewiger Schand vnd Marter offenbar. Ein erschröckliche Tragœdi / welche Zweiffels ohne Maria / mit ihrer Fürbitt / so man sie darumb begrüßt / abgeleinet / vnd verhindert hette. Cæsarius lib. 12. cap. 21.

Den 20. Herbstmonat.

1. 1. ZU Hemmenrod / wird Heinrich ein vngehorsamer Bruder auß dem H. Orden geworffen / welches S. Bernhard ein Sprung in die Höll nennet / dann Gott-

loß /

loß / Halßstärrig im Kloster leben / hinauß springen oder geworffen werden / ist wenig Vnderschids / diser erschröckliche Wurff ist einem Religiosen vnendtlich hoch / vnd noch vnendtlich höher zufürchten / allweil solche mehrer theil / die wir nur gar zuuil klägliche Exempel beweisen / ellendig an Leib vnd Seel zu grund gehen / darumb Maria Täglich wol anzuruffen.

2. Heinrich erkennet sein grosses Laster / daß er im Kloster gemurret: höret nicht auff zuweinen / vnd zubetten / auch durch gantze Nächt / zu Maria der Barmhertzigen Mutter / sie wolle jhme doch den Zugang zum Kloster wider erwerben. Weil er aber als ein Vnbußfertiger / bey dem kein Besserung zuuerhoffen / vom Capitul widerumb verstossen / erzürnet er vber Mariam / höret auff jhr zudienen.

3. Doch hat die Jungfraw die vorige Zäher belohnet / erlangt jhm hertzliche Rew vber seine Laster / vnd auch dises / fangt an Mariam auff ein newes anzuruffen / gehet auß Rath deß Abbts zum Bischoff gen Trier / vnd wirdt durch Hilff der Allerseligsten Jungfrawen zu Hemmenrod / widerfrölich eingesetzt / lebt heilig darnach / vnd

dienet

dienet Marie noch vil embsiger / als zuuor. Hilfft dann die Jungfraw dem Schuldigen Außgeworffnen wider hinein / wie vil mehr erhalte sie den im Orden / vnd führt den Vnschuldigen hinein / der sie Täglich mit sonderbarem Gebett / vmb Beharrung / welche allein krönet / anrufft? Cæsarius l. 7. c. 37.

II. Heut ist Año 1517. auff ein Maurer bey Monserrat ein altes Hauß gefallen / hat jhm vier Rippen zerschlagen / der Last hett jhn gantz zerschmettert / hett er nicht Mariam zu Monserrat angeruffen / die hat jhm das Leben erhalten / Rippen vnd Wunden geheilet. Diß ist ein grosse Gnad / offt von GOtt zuerbitten / daß du in eusserster Noth geschwind an Mariam gedenckest / dise wirdt villeicht dir allein mehrentheils erlangen / welcher vor der Noth mit stäter Gewonheit in allen Zuständen zu Maria pflegt zueylen.

III. 1. P. Hieronymus à Foroliuio, war von Jugendt auff / dem Gebett / Casteyung deß Leibs / vnd Andacht Marie also ergeben / daß er Wochentlich jhr zu Ehren am Mitwoch / Freytag / vnd Samstag fastete / auff blossem Strosack schlieffe / vnd sich geisselte /

geisselte / begab sich gleich im 16. Jahr seines Alters / wider seines Vatters Willen in H. Capuciner Orden / darinnen er sich in allen Tugenden / Demuth / Gehorsamb / Armuth / seiner selbst Verachtung / Gedult / Liebe gegen GOtt vnd dem Nächsten / alles geübet / daß er einem Irrdischen Engel gleich sahe.

2. Im dritten Jahr nach der Profession erlangte er Erlaubnuß seinen zornigen Vatter zuuersöhnen: Welcher jhme ein so harten Backenstreich gabe / daß er zu Boden fiele. Aber Hieronymus richtet sich auff / fiel dem Vatter zu Füssen / kusset solchen / vnd mit tieffer Demuth beweget er den Vatter / daß er jhme vmb den Halß fiele / vnd mit Frewden annahme / vnd je hefftiger zuuor der Grimm wider jhne / vnd die Religion bronne / desto liebreicher er sich hernach gegen beyden erzeigte.

3. In seiner schweren langwürigen Kranckheit / erschine jhme in lieblicher Gestalt die Himmelkönigin Maria / vnd redet mit jhm gantz freundt- vnd lieblich / zeigte jhme das End seines Lebens an / wie er nemblich nach 8. Tagen zum Aue Maria leutten sterben / vnd zu jhr in Himmel kommen werde: wie

sinniglich er Marie für solche Gnad gedancket / GOtt gelobet / seine Sünd beweinet / vnd sich zum Sterben bereittet / ist nicht außzusprechen.

4. Am 8. Tag kommen fast alle Brüder wie auch sein Vatter zu ihme / deme er an statt eines Testaments vil schöner Lehren gab. Vnd so bald man Abends das Aue Maria anfienge leutten / so bald bettet er mit sondern Frewden den 150. Psal. Laudate Dominum de Cœlis, vnd als er auff den Vers kame / Omnis Spiritus laudet Dominum, entschlieff er in dem HErrn seeliglich. Alßbaldt ist ein grosse Menge Volcks den seeligen Leichnam zusehen vnd zuverehren / zugeloffen: Ein Weib mit dem vnheilbaren Krebs behafftet / berührte allein mit seiner Hand solchen / vnd ward heyl: Ein andere hatte ein abschewliche Geschwulst an einer Brust / welche auch nach Berührung mit seiner Hand gesundt worden: Ein andere wusche ihr grawsambes Geschwär allein mit dem Wasser / darinn sein seeliger todter Leib abgewaschen worden / vnd wurde heyl. Nach 6. Jahren ist sein seeliger Leib noch vnverwesen mit liebli-

chem

chem Geruch erfunden worden. Annal. Capuc. t. 1. Anno 1566.

Den 21. Herbstmonat.

1. S. Matthæus der H. Apostel vnd Euangelist so auch Levi genandt / war ein Zollner zu Capharnaum. Aber da jhn Christus mit disen zweyen Worten: Sequere me, Folge mir / beruffen / hat er gleich ein Malzeit angestellt / alles verlassen / vnd Christo nachgefolget. 1.

2. Er war / wie die andern Apostel ein grosser Liebhaber der Hochgesegneten Mutter GOttes. Zehen Tag bettet er mit jhr nach Christi Himmelfahrt vmb den H. Geist zuerlangen / Actor. 1. Darnach wie er mit den andern Apostlen vom Hohen Priester wegen Bekehrung so viler Juden eingelegt worden / hat die Mutter GOttes sambt andern ersten Christen starck für sie gebettet / vnd nachdem sie nach schmertzlicher Geißlung auß der Gefängnuß entlassen / mit Frewden wider zu jhr kommen. Actor. 5. Hat sie ab jhrer Beständigkeit ein grosse Frewd empfangen / sie Mütterlich getröstet / die Leuth nur dapffer zubetten angemahnet vnd gestärckt.

2. Matthæus war der Erste vnder allen Apostlen vnd Euangelisten / so sein Euangelium beschriben / welches er einen gutten Theil von der Mutter GOttes gelehrnet / fürnemblich was er in dem ersten Capitel beschreibt / wie sie der heilige Joseph wollen verlassen / vnd in dem andern / was sich mit den dreyen Königen / vnd in der Flucht in Egypten zugetragen.

3. Er hat Christum / vnd die Mutter GOttes biß in das Morenland hinein geprediget. Sein Speiß war weder Fleisch noch Fisch / sonder / wie Clemens Alexandrinus bezeuget / Semina, Baccæ, Olera, Gemieß / Beer / vnd Kräutter. Er kam wunderbarlich mit andern Apostlen zu der Mutter GOttes Abschid auß diser Welt. Hat neben grossen vnd vilen Wunderwercken in Morenland / auch deß Königs verstorbne Tochter vom Todt erweckt / vnd darmit den König vnd die Königin / vnd sein gantzes Land / vil Tausendt Seelen bekehrt vnd getaufft.

4. Die H. Iphigeniam deß Königs Tochter hat er nicht allein bekehrt vnd getaufft / sondern auch zur Vollkommenheit vnd Verlobung Ewiger Jungfrawschafft / sambt

vilen

vilen anderen Jungfrawen mehr beredet / vnd Christo geweyhet / welche sie beständig / biß an jhr End ritterlich wider grosse Anstöß gehalten / vnd auch auff heut der Jungfrawen Kron im Himmel empfangen.

5. Eben diſe Apostolische That hat dem H. Matthæo die Marterkron verursachet. Dann Hirtacus / deß Christlichen Königs Nachkömbling / hat kurtzumb Iphigeniam wöllen zur Ehe haben / vnd dieweil sie von Matthæo GOtt geweyhet / vnd in Beständigkeit deß Geistlichen Lebens gesterckt wurde / hat er jhn deßhalben lassen ob dem Altar in der Kirchen / da er die H. Meß hielte / tödten / vnd ermörden. Ja war mit deß Apostels Tod nit zufriden / wolte auch Iphigeniam in jhrem Hauß lebendig lassen verbrennen / da er aber das Fewer rings vmb lassen anbrennen / hat es durch einen grossen Wind getriben / in seinen Pallast geschlagen / sein Sohn ist von dem bösen Feind besessen / vnd vmbgebracht worden / vnd er mit dem Außsatz gestraffe / hat sich selber vmbs Leben gebracht. Ex vita eius, & Catalogo Philippi Ferrarij, & notis Baronij.

1. Carolus der fünffte Keyser / von Phi- 11.

lippo vnd Joanna zu Gent / den 24. Februarij 1500. geboren/ein eyferigs Mariaisch Hertz von Jugende auff / wie Paulus Prætorius/vnd andere Vncatholische selbst bekeñen/in Burgund/in Hispania/Teutschland/zu Hall insonderheit/ ließ er sein innigliche Andacht zur Himmlischen Keyserin reichlich sehen / er befahle sich Marie/ wider den damahlen grawsamben Feind der Kirchen/ mit einem so grossen silberen Mannsbild / mit Schilt vnd Hälm gewaffnet / kniende / die Händ gegen der Mutter GOttes auffhebende.

2. Er opffert jhr ein grosses vberguldtes Geschirr / ein seidenen mit Gold gewürckten Rock / darauff deß Hauß Oesterreichs Wappen / damit er die gantze Christenheit Marie der Himmel Königin / wol befahle. Carolus Magnus der Erst hat den Catholischen Glauben vor 800. Jahren im Teutschlandt weit außgebreitet. Carolus der Fünffte/ nit weniger Magnus hat für jhn im Teutschlandt vil gearbeitet/ vnd hette jhn auch gantz erhalten / wann er mehr Gehülffen gehabt hette.

3. Seines Vatters Schwester Margaretha vbergab Carolus Brüssel / macht sein

Brü-

Bruder Ferdinand zum Römischen König / zu Franckfort wird er Carolus Römischer Keyser 20. Jahr alt / zu Aach von Hermanno Ertz Bischoffen zu Cöln / vnd zu Bononia von Clemente dem Achten gekrönet / hielt eilff Reichstäg / die Catholische Religion in Teutscher Nation zuerhalten / auß Anstifftung deß Ertzketzers Luthers / vnd anderen Ketzeren / warffen sich vil Fürsten vnd Stätt wider jhn auff / mehr auß Geitz Geistlicher Güter / vnd frechem freyen Leben / als auß Eyffer der Religion.

4. Vor dem Angriff hat er allweg sein eignes gemachtes Betbuch gar außgebettet / innigklich geredt / die heilige Meß täglich / in allen Zuständen / andächtig gehört / Marie Officium, den heiligen Rosenkrantz / Litaney hat er seine Waffen genennet. Ein Königlichen Legaten auß Franckreich / ließ er biß nach dem Gebett / lang verziehen / da der sich beklagt / ich hab mit Jhr Majest. wichtige Geschäfft zuverrichten / Antwortet Carolus: aber ich mit der Allerhöchsten Majestät noch vil wichtigere / an welchem mein Ewigkeit gelegen.

5. Carolus macht schöne Satzungen

wider die Laster / als Wucherer / Vollsauffer / hoffertige Kleider / ꝛc. im Reich / ward starck getriben / die Lutherische Ketzerey / Augspurgische Confession, Passawischen Vertrag / vnd Religions Friden / allein zuerhängen / hat aber die newe Secta gar nit gut geheissen / ein Interim gemacht / vnd starck auffs Allgemeine Concilium getrungen.

6. Als er obgesiget / durch Marie heilige Fürbitt den Churfürsten von Sachsen gefangen / der Chur entsetzt / da ist Pfaltzgraff Friderich / Vlm / Wirtenberg / ꝛc. jhm zu Fuß gefallen / vmb Gnad gebetten / er war starck / ernsthafft / gedultig / keusch / dann er die vnreine Weiber auß dem Läger alle vertriben / vil Religiosen schickt er in die newe Welt / durch jhn seynd vil tausendt Seelen bekehrt vnd erhalten worden.

7. In Franckreich wurde von leichtfertigen Hofschrancken ein keusche Edle Jungfraw in Caroli Cammer wider jhren Willen eingeschlossen / mit der er sich versündigen sollte / als sie jhm aber zu Füessen gefallen / vnd vmb GOttes vnd Marie Ehr willen gebetten / er solle sie an jhr Ehr nicht angreiffen / hat er sie vnuerehrt jhren El-

tern

tern lassen nicht ohne Verehrung wider zu-
stellen/ vnd ein anders mahl das Schloß/
in welchem er also vbel ist versucht worden/
bestritten / eingenommen / vnd auff dem
Boden lassen weck reissen. Als er zu Gent
mit grossem Pomp einzohe / vnd sich das
auffs köstlichist zwar / doch auch auff das
vppigist angelegt-vnd geschmuckte Frawen-
zimmer an die Fenster gelegt/vnd fast gebot-
ten/er aber/ob er wol dazumahl noch ein jun-
ger Fürst ware / hat er dannoch die Augen
starck / vnd beständig vnder sich geschlagen/
vnd kein einige nicht einiges Anblicks ge-
würdiget. Welches jhm bey vilen Potenta-
ten der Christenheit ein grossen Namen /
vnd Rhum gebracht hat.

8. Zu Brüssel vbergibt er seinem Sohn
Phillippo die Regierung also: Mein Sohn/
lieb GOtt vorauß/vnd Mariam die Jung-
fraw / leid ehe alle Marter / als daß du ein
Todtsünd begehest / Beicht / vnd Commu-
niciere offt: Lieb/vnd folge dem Beichtvat-
ter / frag jhn Rath / vnd demüthige dich ge-
gen jhm: damit er dich sicher möge straffen/
beschirm allweg die Catholische Kirch / vnd
laiste Bäpstlicher Heiligkeit vnderthänigen
Gehorsamb.

9. Sein Todtenbaar führt er stäts mit sich / beschawet sie alle Nacht / begibt sich bey Valentz in S. Justi Kloster im 58. Jahr / legt ein härins Kleid an / geißlet mit Riemen den Leib grawsamb / zeigt dem Sohn den verwundten Rucken / vermacht ihm im Testament sein Cilicium vnd Geissel / lase vast S. Bernardum von Maria der Jungfrawen / bereitet sich ernstlich zum Todt / vnd erlangt ein seeliges End. Lipsius Florim. Anno 1558. Alij.

III. An. 1588. ein grosser Sack mit Traide hat einen Knaben zu todt geschlagen / ist ein Stund vnderm Sack brait zertruckt todt gelegen / die Mutter kniet in ihrer Kammer vor Marie Bildt von Monserrat nider / dann sie auß hitziger Lieb zur Jungfrawen Täglich gantz andächtig vor disem Bilde bettet / nach einer Viertel Stund stehet der Sohn gesundt wider auff. Sihe wie wol die zuvor lang gewohnliche Andacht in der Noth hilfft. Balingh. in Calend.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft 14000. Jahr / vnd vollkommener Ablaß.

Den

Den 22. Herbstmonat.

I. ES schliessen etliche Gelehrte auß dem dritten Buch Mosis Leuitici 12. v. 5. Joachim vnd Anna haben auff heut / das ist / zwo Wochen / oder den 14. Tag nach der hochheiligen Geburt jhrer Tochter / jhr den Namen Maria geschöpfft / wie jhnen dann der Engel zuthun vorhin geoffenbaret hat / welchen Namen / wie man andächtig verehren könde / ist zulesen in dem ersten Bethlein cap. 3. deß Maria Gärtleins. Die HH. Vätter legen jhn gar schön auß. Ein Gottseeliger gelehrter alter Scribent, welcher sich auß lautter Demuth einen Idioten intituliert, schreibt also vnder anderen cap. 5. Die gantz Dreyfaltigkeit hat dir O Jungfraw / den Namen Maria gegeben / welcher nach deines Gebenedeyten Sohns Namen / ist ein Namen vber alle Namen / daß in deinem Namen alle Knie gebogen werden / wie klar vnd offenbar ist / der Himmlischen / Irrdischen / vnd Höllischen Creaturen / vnd alle Zungen bekennen dises heiligisten Namens Genad / Glory vnd Krafft. In keinem andern nach deines vbergebenedeyten Sohns

I.

Namen

Namen ist so mächtige Hilff/ vnd ist auch kein anderer Namen vnder der Sonnen / den Menschen nach dem süssen Namen JEsus gegeben / auß welchem so grosses Heyl außgossen wird. Dann vber alle Heiligen Namen erlabet er die matt seynd/ machet die Krancken gesund / erleuchtet die Blinden / durchtringet die Hartneckigen / erfrischet die Müden / salbet die Streittenden/vnd vertreibt deß Teuffels Joch. Dises vnd noch vil andere schöne Sachen lise bey P. Christophoro à Castro cap. 2. historiæ Deiparæ.

II. Anno 1584. hat ein Indianische Jungfraw Marie Namen gar langsamb vnd andächtig außgesprochen / auch Marie Ewige Jungfrawschafft verlobt / sie kam in eusserste höchste Gefahr jhrer Jungfrawschafft / vnd weil der stärckste Gewalt verhanden / kein lauts Mordio Geschrey / noch mächtiges Widersetzen / noch anders nichts wolte helffen / schreit sie auß jnnigli-chem Hertzen / JEsus / Maria/ O Maria komb mir zu Hilff: Im Augenblick fallt der vnzüchtige Schänder zuruck auff den Boden / samb hett jhn ein Donnerstreich oder Fewer Straal zerschlagen / sie laßt jhn für todt

todt ligen/vnd eylet zu Hauß. Daher ist der Nam Maria bey reinen Jungfrawen / insonderheit / Glorwürdig / vnd auch vilen Kindern aufferlegt worden. Carthag. tom. 3. §. 117.

1. Der weitberühmbte Martyrer vnd Regenspurger Bischoff Emmeramus oder Haymeran ist zu Augustorito in Aquitania geboren / von Jugendt auff Christo vnd seiner Mutter eyferiger Liebhaber / in guten Künsten / vnd H. Schrifft wol gelehrt / der Welt Hasser / nach dem er sich beflissen die vnglaubige Vngarn zu Christo zubekehren / kam er nach Regenspurg ins Bayerland / zur Zeit deß frommen / von S. Ruperto schon bekehrten vnd getauften Fürsten Theodonis. Fand aber noch vil Heidnischen Saurteigs außzufegen / wie er dann drey Jahr lang mit grosser Mühe vnd viler Seelen Frucht thate. III.

2. Vnder disem hat sich ein leydiger Fall begeben. Dann Ota / deß Fürsten Tochter ist von einem fürnemmen Böhmischen Edel- vnd Hoffmann Sigibaldo schwanger worden / vnd in jhrer höchsten Noth / wegen deß Vatters / vnd gantzen Geschlechts Zorn / Vngnad / vnd Forcht / seynd sie beyde

zum

zum Bischoff kommen / ihr Sünd vnd Gefahr eröffnet. Er auß hertzlichem Mitleyden / gab der Viæ Erlaubnuß / die Sünd auff ihn zulegen / nimbt ihme ein Walfahrt nach Rom zu der heiligen Apostel Petri vnd Pauli Kirchen vnd Gräber für / aber am dritten Tag seiner Reiß hielt er still / vnd sagt seinem Priester vnd Weggeferdten Wolflaito alles vor / wie es ihme ergehen wurde / vnd damit darauß dem Bischöfflichen vnd Geistlichen Stand kein Nachtheil oder böses Exempel erwuchse / befahle er ihme / er wöll nach seinem Todt der Clerisey vnd Bischöffen sein Vnschuld erklären. Dann er habe ihm gäntzlich fürgenommen / als ein guter Hirt sein Leben für zwey seine / gleichwol schuldige Schäfflein / darzugeben.

3. Der Vatter hette die Tochter vmbs Leben gebracht / wann sie nicht erbetten worden / doch hat sie müssen ins Ellend. Der Sohn Lambertus aber / vber den Bischoff ergrimmet / ersagt ihn zu Helffendorff / da er die siben Tagzeitten sange / redet ihm spöttlich zu. Emmeramus antwortet / wann er etwas wider ihn hette / köndte er ihn zu Rom vor Bäpstl. Heiligkeit / dahin

hin er schon reißferig seye/verklagen. Allda wölle er gern büssen/was er gesündiget.

4. Aber der erbitterte junge Fürst stoßt jhm erstens sein spitzigen Stab ins Hertz/ darnach besichtt er jhn Glidweiß zuzerhawen. Die Hencker flochten jhne auff ein Laitter / vnd dem Fürsten zugefallen / hawen sie jhme die Händ ab/ stechen die Augen auß/ schneiden die Nasen/ Ohren / Zungen/ Füß vnd Männliche Jungfräwliche Gliedter ab / vnd lassen jhn halb todt im Blut ligen / mit höchster Gedult / vnd grösten Schmertzen. Die Helffendorffer Bawren klauben die abgehawte Glider zusammen / vergebens in ein holen Baum / aber zween Engel tragens hinweg. Den schier todten Cörpel führen die Helffendorffer nach Aschaim / aber vnder Wegs müssen sie stillhalten. Da verschid der vnschuldige heilige Bischoff in einem wunder scheinenden grossen Liecht / in welchem die Seel gen Himmel gefahren / auff disen Tag / Anno 652.

5. Theodo nach verstandner Vnschuld deß heiligen Bischoffs/zu Erlangung Verzeihung seiner Missethat / bawet vnd stifftet ein Nambhafftes Gotshauß zur Gedächt-

dächtnuß deß H. Petri vnd Emmerami/ welches noch in Regenspurg / disem vnd vnzahlbarer anderen Wunderthaten / deß heiligen Martyrers Zeugnus gibt. Raderus in Bauaria Sancta.

IV. Anno 1619. zu Foyen in Marie H. Capell / seynd heut zwen Jüngling ankommen / die hatten vier Jährige gefährliche grosse Brüch/ sie betten kaum ein Aue Maria / da seynd sie gantz gesund worden. Balingh. in Calendario.

Den 23. Herbstmonat.

I. B. Thecla Jungfraw vnd Martyrin / ja Ertz- oder erste Martyrin vnder allen Christglaubigen Weibsbildern / wirdt von S. Paulo / zu Iconio bekehrt / gab groß Gut darfür / damit sie zu Paulo in die Gefängnuß gelassen wurde. Auß JEsu vnd Marie Lieb willen / welchen sie die Jungfrawschafft / auß S. Pauli Rath / verlobt/ sagt sie jhrem Bräutigam ab / wirdt den wilden Thieren vnuerletzt fürgeworffen / wie auch ins Fewer / solte auch von Ochsen zerrissen werden / aber Christus in S. Pauli Gestalt / stunde bey jhr / vnd bewahret jhren Leib / nach dem sie vnsäglich vil auß

der Hey-

der Heydenschafft zum Christlichen Glauben bekehrt hat/starb sie hernach zu Seleucia / vnd erscheinet gar offt mit Maria der Himmel Königin auff Erden/ anzuzeigen/ daß sie Mariam inniglich allhie geliebt habe / vnd im Himmel nit die wenigste Glory vnder den Jungfrawen geniesse. Die heilige Vätter vnd Kirchenlehrer Chrysostomus / Ambrosius / Gregorius Nazianzenus / vnd Nyssenus / Zeno/ Isidorus/ Hieronymus/ Basilius/ ꝛc. könden sie nit genug erloben / wie bey Baronio in notis ad Martyrologium vnd Cornelio à Lapide in cap. 14. Act. ℣. 1. zulesen. Ihrer geschicht auch Meldung in commendatione Animæ, als einer sonderbaren Patronin in Todesnöthen. Baronius Anno 80.

Pelagius König Asturum in Hispania / sahe vor ihm achtzig Tausendt Saracener Feindt / kniet mit wenig Soldaten nider/ bettet / verlobt / vnd befilcht in aller Eyl/ sich Maria der Jungfrawen / vnd schlegt alßbald 20000. sambt dem Feld Obersten/ zu todt / die vbrige haben in der Flucht sich mehrer Theil selbst gestürtzet / daher wirdt die Hüle / da die Schlacht geschehen / S. Maria de Couadonga genandt. Der Sa- 14

racener König ergrimmet / laßt die Spanische Verrähter / als zween Söhn Witizæ deß Königs / ein Ertzbischoff zu Tolet / ꝛc. die sich zu jhm geschlagen / mit dem Schwerdt richten. Also hat Pelagius in Occident, Leo aber der Keyser in Orient, durch Hilff Marie ritterlich obgesiget. Es solle sich ja kein Christlicher Soldat vnder ein Vncatholisches Regiment / zu den Marie Feinden / schreiben lassen. Baronius Anno 718.

III. Augustus Keyser / sahe zu Rom in dem Lufft Mariam die Jungfraw / die hatte das Kind in jhren Armen / höret auch von Teufflen im Capitolio, vnd in den Götzen-Bildern / der Sohn von einer Jungfrawen geboren / verstopffe jhnen das Maul hinfüran zum Weissagen. Darumb bawet der Keyser ein Altar / vnd nennet jhn / den Altar deß erstgebornen GOttes / ist jetzt das Münster der Mutter GOttes. Ara Cœli. Also ist ein Heydnischer Keyser von Maria der schönsten Jungfrawen / jhr vnd dem Kindlein ein Altar zuerbawen / bewegt worden. Was soll dann ein Christ thun? Baron. in Apparatu, n. 13.

Den

Den 24. Herbstmonat.

1. S. Gerard Bischoff in Vngarn/wird ein Münch/lebt 7. Jahr in der Wüsten streng / zu Morissen zwingt ihn der H. König Stephanus zum Bistumb / bawes am allererstẽ Marie der Jungfrawen/ welche er gantz inniglich liebte / ein sehr köstlichen Altar / darzu ein silbernes Rauchfaß/ bestellt zween eigne Männer / die solten der Mutter GOttes/ einer vmb den andern Tag vnd Nacht Rauchen / damit kein Augenblick im Bistumb die Jungfraw ohne lieblichen Geruch / ohne Verehrung vnd Gebett wäre. 1.

2. Alle Sambstäg hielt er auff disem Altar das Hoch Ambt / auffs allerstattlichist/ mit Musicieren, Kertzen / Predig / als wie auff Marie Himmelfahrt auffs stattlichste/ Täglich stellet er zweymal ein völlige Processiõ mit der gantzen Clerisey, zu Marie Altar an. Nach dem Ambt / vnd nach der Vesper / was einer vmb Maria heiligen Namen willen / von Gerard / auch ein Bethäter das Leben / begehrt hat / hat er erlangt / wann er außtrucklich merckte /

daß der Arm warhafftig im Hertzen Máriam liebte.

3. Außsätzige hat er stäts im Hauß / legt sich auch in kein Beth/ in welchem nit zuuor ein abschewlicher Außsätziger gelegen war / auff eygnen Achßlen trug er den Armen bey der Nacht das Holtz auß dem Wald zu Hauß / visitiert sein weites Bistumb zu Fuß / trug ein Sack voll Bücher vber die Achßlen / hat am gantzen Leib ein härines Kleid / bawet neben den Stätten vil Waldbrüder Hüttlein / in dise Bischöffliche Palläst kehret er im visitieren ein.

4. Gantz Vngarn nennt man damahlen Marie Haußgesind / dann welcher Mariam nit Dominam , oder V. L Fr. nennet / der müßt zur Straff alßbald nider knien/das Haupt gegen der Erden neigen/vnd für sein Buß Verzeihung begehren / zween schöne Edle Marianische Stern Gerard Bischoff / vnd Stephanus König / das Landt/ die Statt/ Gemein/ vnd Hauß gehet nit zu grund / da Geistlich vnd Weltlich Obrigkeit zugleich / mit Exempel / vnd Lehr / die Vnderthanen zu Marie Ehr dapffer antreiben.

5. Maria erlangt S. Gerardo / neben

der

der Jungfrawschafft / vnd Lehrer / auch die dritte der Marter Kron / er ziehet auff Stulweissenburg / die Thonaw herauff / vnd wirdt / wie der Ertzmartyrer Stephan der Erst nach Christo / also er der Allererst in Vngarn versteiniget / nach welches Exempel er auch mit lautter Stimm gebetet: Herr JEsu rechne jhnen das nit zur Sünd / dann sie wissen nit / was sie thun. Alßbald sticht jhme einer ein blosse Lantzen durchs Hertz / vnd er entschlafft im HErrn. Surius Anno 1047.

Anno 1578. In Hispania laurten starcke Feind auff ein vnschuldigen Burger / er waffnet sich täglich auß Marie Rüstkammer / mit Rosenkräntzen / vnd im Kleider anlegen / bettet er stätts das Aue Maria / einmahl schiessen jhrer siben / gar nahet bey jhm stehendt / auff jhn dar / aber keiner kondt jhn / auch so gar sein Kleid nit treffen / Ein andermahl schiessen sie aber noch stärcker gegen dem Hertzen / weil er aber ein Seckel mit Gelt im Busen trug / seynd alle Kugel auff das Gelt / vnverletzt gangen / als wurden sie auff einen Felsen geschossen. Ein löblicher Brauch ists / in der Nacht / vnd am Morgen / alßbaldt du erwachest / 11.

Item / im Anlegen der Kleider / im Waschen / andächtig betten / die Seel so wol / als den Leib / wider deß Feindts schädliche Gedancken waffnen vnd bekleiden.

III. 1. Zu Hierusalem war ein Kloster zu Ehren der Glorwürdigen GOttes Gebärerin Marie erbawet / allda ein solche Hungers-Noth entstanden / daß die Münch endlich den Abbt wollen bereden / vnd zwingen / er soll sie entlassen / damit ein jeder jhme vmb nothwendige Vnderhaltung schawete / wo er wurde könden.

2. Der Abbt bettet mit jhnen ein gantze Nacht zu Maria / aller Religiosen sonderbaren Schirmfrawen / am Morgen waren die Kästen vnd Schewren so voll Waitzen / daß man schier kein Thür köndte eröffnen.

3. Ein andersmahl da solche Noth wider entstanden / haben sie gleichfals / nach dem Gebett / auff Marie Altar / ein grosse Summa Gold gefunden / so jhnen durch verschloßne Kirchen / von einem Engel / darauff gelegt worden. Carthag. tom. 3. lib. vlt. §. 143.

Den 25. Herbstmonat.

I. P. Franciscus Suarez / oder Suarius / ist selig-

seliglich in Gott verschiden/im Jahr Christi 1617. seines Alters 70. deren er in der Societet Jesu im Dienst Gottes vnd Marie 54. zugebracht.

1. Sein inbrünstige Andacht gegen der Mutter Gottes / scheinet jhm auß dem Angesicht/vnd allen Geberden. In allen jhren Festen hat er / ehe er Meß lase / zwo Stund in Geistlicher Betrachtung/oder Gespräch mit jhr zugebracht. Wann jhm vnder Tags etwas schweres im studieren fürkame / kniet er vor dem Crucifix nider / vmb Erleuchtung / wanns dann noch nicht wolt von statt gehen/ so fragt er gantz Söhnlich die Mutter Gottes/daß sie jhn lehret. Dahero jhn der Portner einmahl zwo Elen hoch vom Boden verzuckt / vor dem Crucifix kniendt gefunden / vnd vom Crucifix auff Suarij Angesicht vnd Brust ein so schönen grossen Straal / oder Liecht der Sonnen gleich / sehen scheinen/ daß es seinen Augen zu scharpff ware.

2. Auß den Fasten Predigen P. Joannis Ramirez / der sonst auch wol bey 500. in mancherley Geistlichen Orden geprediget/ hat er den Beruff zu der Societet bekommen / nach dem er das dritte Jahr die Welt-

liche Recht studieret hatte / in der Societet wolt es mit seinem studieren so hart hergehen / daß er von freyen Stucken zum Oberen gangen / vnd begehrt / man solle jhm darvon zu andern Geschäfften thun. Aber der P. Rector Martinus Guttierez / von welchem oben Meldung geschehen im 1. Theil den 13. Februarij / dessen Seel nachmahlen die H. Theresia mit dem Marterkräntzlein hat sehen gen Himmel fahren / sprach zu jhm: Er solle nur fortfahren. Vnd zu anderen: Durch disen Bruder Franciscum wird GOTT mit seiner Kunst die Christliche Kirch / vnd die Societet sehr erleuchten vnd zihren.

3. Als er nun nach etlich Jahren auff der weitberühmbten Hohenschul zu Salmantica dise schöne / vnd der Mutter GOttes Ehrenreiche Lehr stattlich außführet / welche er nachmahln in seinem andern Tomo vber 3. p. S. Thomæ in Truck gegeben disp. 18. sect. 4. nemblich: Die Mutter GOttes allein für jhr Person habe grössere Gnad vnd Glori / dann alle Engel vnd Heiligen samentlich: Ist Patri Guttierez die Seelige Mutter / wie sie sonsten auch offt pflegte / erschinen / hat jhme gedancket / daß

er

er Patrem Franciscum helffen dahin bereden / diſe Lehr auß H. Schrifft / alten Lehrern vnd Vättern in Schwung vnd Erkandtnuß viler Menſchen zubringen. Ihr vnbefleckte Empfängnuß ohne alle Erbſünd / vnd noch vil andere ſchöne Sachen von Maria tractiert er / vnd führets ſtattlich auß / wie ſonderlich im 2. Tomo zuleſen.

4. Nachdem er das Buch / welches er auß Anmahnung Bäpſtl. Heil. wider den Marie Feind / König Jacob in Engelland hat laſſen außgehen / gefertiget / habens vil anſehenliche gelehrte Doctores vnd Biſchöff ſambt dem Auctor alſo gelobt / daß es ſeiner Demuth ein groſſes Creutz war. Der Biſchoff Alphonſus à Caſtelbraſico nennet jhn einen gemeinen Lehrmeiſter diſer Zeit / vnd den andern Auguſtinum / welches den demüthigen Patrem faſt bekümmeret / vnd da er ſich bemühet / daß er wider auß dem Biſchöfflichen Decret gethan wurde / verharret der Biſchoff ſteiff auff ſeiner Meynung / vnd ſagt: Was ich geſchriben / das hab ich geſchriben / vnd ich ändere nichts / ſonder will in dem Fall Pilatus ſeyn.

5. Er hat jhme die Zeit ſeines Lebens

den gantzen Tag so fein ordenlich ins Studieren vnd Gebett außgetheilet / daß jhme nicht allein kein Zeit vergebens hingienge / sonder auch allzeit den innerlichen Funcken seines Gemüths erhielte. Welche ordenliche Außtheilung / vnd Haltung der Zeit nennet er Matrem spiritus, Ein Mutter deß Geists / oder der Geistlichen Andacht / vnd Fridens. Dahero wurde er nie in seinem Gebett von einigem Geschäffe / es wäre so wichtig / als es wolte / zerstrewet. Täglich stünde er vor andern ein halbe Stund früer auff / vnd brachts im Gebett zu / welches jhme so hoch angelegen / daß er pflegte zusagen: Wann er auß disen zweyen eins müßte dahinden lassen / eintweders alle sein Kunst / die er so vil Jahr bekommen / vnd mit harter Mühe erlehrnet / oder die gewohnliche Beustund / so wolt er lieber die Kunst / dann diese verliehren.

6. Zu dem hohen Gipffel seiner Tugenden vnd Geschickligkeit / ist er neben dem Gebett / stätter Arbeit vnd Andacht gegen der Mutter Gottes / auch durch die Abbrüch im Essen vnd Trincken kommen. Alle Wochen fastet er streng drey Täg / vnd darauß den Sambstag zu Ehren der Mut-

ter GOttes/ durch den Aduent vnd Fasten/ alle Tag/ vnd an viler Heiligen Abendt. Andere Täg durchs gantze Jahr nahm er zu Mittag eintweders gar keine/ oder gar ein wenig Speiß / vnd asse erst recht zu Nachts. Alle Morgen/wann er auffstunde/ geißlet er seinen vom fasten / betten / studieren also abgematten Leib härtiglich mit einer Geisel/so härine Stricklein eingeflochten hatte. Vnd mit diser aller seiner Härtigkeit / sorgte er allezeit / er wäre jhm noch zuweich gegen der Heiligen Exempel. Welche Sorg aber ein Gottseeliger Mann etwas gemindert / in dem er zu jhme geschriben / GOtt der HErr begehre von jhm kein Eisen/sonder die Feder/ vnd kein Blut/ sonder Dinten. Welche er jhme dann in so vil hinderlassenen statlichen Bücheren reichlich verzehret vnd auffgeopffert. Weiters von disem Marie Sohn in seinem Leben. Ante tom. 1. Operum Moguntiæ edit. Anno 1621.

1. Magdalena Hertzogin in Bayern/deß Durchleuchtigsten Hertzogs Wolffgang Wilhelms Pfaltzgraffen von Newburg Gemahel / hat die Fewerflammende Lieb zu Maria von jhren Durchl: Eltern/Gut- II.

liel-

lielmo vnd Renata ererbt / von jhnen / der Kimmel Königin offt auffgeopffert / vnd wol befohlen / Marie Tugenden würcklich stätts nachzufolgen / trug sie schrifftlich bey jhr / wie sie solche von der Mutter erlehrnet hatte.

2. Jungfrawschafft / war sie endtlich entschlossen / Ewig Marie auffzuopfferen / wann sie nicht der Eyffer so vil tausendt Seelen / die sie im Ehestand helffen gewinnen / hett vberwunden / daher hat sie jhr Lutherische Fraw Schwiger / mit gebognen Knien gebetten / mit weinenden Augen das Crucifix vorgehalten / sie solle bey Verlust jhrer Seelen Seeligkeit zum Catholischen Glauben / von welchem sie abgetretten / widerkehren / auch einer gebärenden / sterbenden Lutherischen Frawen selbst zugeeylet / die Seel zuerretten / S. Ignatium / vnd die gantze Societet deßwegen / vor anderen geliebt / vnd jhrem Sohn solche insonderheit befohlen.

3. Zu Marie Hilff auffs Lechfeld ist sie andächtig zu Fuß gangen / von Newburg zum Saluator, zu Maria gen Bettenbronn gar offt / vnd nicht ohn stattliche Opffer / die Kirch der Societet zu Newburg

burg Marie zu Ehren geweyhet / hat sie mit eigenen Gütteren / vnd von Fürsten-Personen eroberten Kleynodien / fast gezieret / in derselbigen dem Gottesdienst / in Kranckheiten / zu kalten Winters Zeitten lang verharrlich / gantz andächtig beygewohnet / die grosse / vnd Marie 7. Tagzeiten / den Rosenkrantz hat sie auch noch am letsten Tag jhres Lebens jnbrünstig gebettet / manchen Tag hundert mahl sich mit dem Göttlichen Willen wircklich vereiniget.

4. Wie scharpff sie das sonderbar Examen täglich angestellet / wie vberauß subtil vnd schmertzlich die Beicht / mit was fewrigen in GOtt verzuckten Hertzen / die H. Communion, kan nicht außgesprochen werden / im Betten / Betrachten / Lesen / hören Lesen / mit Leibscasteyen / vnd strengem scharpffen Geißlen / mit Fasten / Wachen / mit Ketzern bekehren / war Magdalena gantz vnersätlich / weil sie viler Sprachen / insonderheit der Lateinischen / Welschen / Spanischen / ꝛc. so wol erfahren / samb war sie darinn geboren / hat sie die Himmel Königin / mit schönen Lateinischen Versen / Sprüchen / vnd Gebett / innigliche

ver-

lielmo vnd Renata ererbt / von jhnen / der Kimmel Königin offt auffgeopffert / vnd wol befohlen / Marie Tugenden würcklich jhätts nachzufolgen / trug sie schrifftlich bey jhr / wie sie solche von der Mutter erlehrnet hatte.

2. Jungfrawschafft / war sie endtlich entschlossen / Ewig Marie auffzuopfferen / wann sie nicht der Eyffer so vil tausendt Seelen / die sie im Ehestand helffen gewinnen / hett vberwunden / daher hat sie jhr Lutherische Fraw Schwiger / mit gebognen Knien gebetten / mit weinenden Augen das Crucifix vorgehalten / sie solle bey Verlusts jhrer Seelen Seeligkeit zum Catholischen Glauben / von welchem sie abgetretten / widerkehren / auch einer gebärenden / sterbenden Lutherischen Frawen selbst zugeeylet / die Seel zuerretten / S. Ignatium / vnd die gantze Societet deßwegen / vor anderen geliebt / vnd jhrem Sohn solche jnsonderheit befohlen.

3. Zu Marie Hilff auffs Lechfeld ist sie andächtig zu Fuß gangen / von Newburg zum Saluator, zu Maria gen Bettenbronn gar offt / vnd nicht ohn stattliche Opffer / die Kirch der Societet zu Newburg

burg Marie zu Ehren geweyhet / hat sie mit eigenen Gütteren / vnd von Fürsten-Personen eroberten Kleynodien / fast gezieret / in derselbigen dem Gottsdienst / in Kranckheiten / zu kalten Winters Zeitten lang verharzlich / gantz andächtig beygewohnet / die grosse / vnd Marie 7. Tagzeiten / den Rosenkrantz hat sie auch noch am letsten Tag jhres Lebens jnbrünstig gebettet / manchen Tag hundert mahl sich mit dem Göttlichen Willen wircklich vereiniget.

4. Wie scharpff sie das sonderbar Examen täglich angestellet / wie vberauß subtil vnd schmertzlich die Beicht / mit was fewrigen in GOtt verzuckten Hertzen / die H. Communion, kan nicht außgesprochen werden / im Betten / Betrachten / Lesen / hören Lesen / mit Leibscasteyen / vnd strengem scharpffen Geißlen / mit Fasten / Wachen / mit Ketzern bekehren / war Magdalena gantz vnersättlich / weil sie viler Sprachen / jnsonderheit der Lateinischen / Welschen / Spanischen / ꝛc. so wol erfahren / samb war sie darinn geboren / hat sie die Himmel Königin / mit schönen Lateinischen Versen / Sprüchen / vnd Gebett / jnniglich

ver-

verehret / auch deß Glaubens Bekandtnuß / auff Pergament Lateinisch / mit eygener Hand geschriben / nach dem Todt anzuhencken / befohlen.

5. Wie S. Ludwigs Mutter / wolt sie lieber jhren Sohn Philipp Wilhelm sehen sterben / als Tödtlich sündigen / wann gleich kein Seeligkeit wäre / dannoch sagt sie / wer ich schuldig GOtt vnd Marie Tausendtmahl eyferiger zudienen. Sie redet nie keinem böses nach / schätzt jedermann besser als sich / vnd redet auch löblich vom Nechsten / sie wachet fleissig / daß keinem vnrecht geschehe. Die Ketzer / vnd jhre Wortsdiener / die sie heuchlerisch lobten / die Lugner / die vmbs zeitliche Gutt willen Sündigen / Gottslösterer / Ehrabschneider / ꝛc. kondte sie gantz nicht gedulden.

6. Dreyzehen Monat war sie ohn einige Klag schmertzlich kranck / damit sie die schmertzliche Bruderschaffe Marie / welche sie zu Hoff auffgericht / auch mit Schmertzlichem Leib / Gedult / vnd Demuth verehrte / jhrem Beichtvatter war sie gantz vnderthänig / willfährig / vnd standhafftig in allen Dingen / als GOTT selbst / gehorsamb / wolt auch jhren eygnen Willen nie gebrauchen /

chen / daher glaubwürdig / sie habe deß H. Tauffs Vnschuld mit keiner Tödtlichen Sünd nie verlohren / sondern der Göttliche Gnadenbronn / der Verdienst / sey in ihr stätts geflossen / am letsten Tag ihres Lebens hat sie mit scharpffer Vernunfft die drey H. Sacrament andächtig empfangen / sich in die Ewigkeit geschwungen / mit dem Beichtvatter allein gebettet / vnd als der Todt anklopffet / auffgesessen / vnd Gottseelig im Herrn entschlaffen / in Marie Kirchen mit einem Rock angelegt / wie in der Societet Iesu gebräuchlich / begraben. Ein trewhertzige Mutter / so vil tausendt / durch ihre Hilff widergebrachter Seelen / ein klarer Sonnenspiegel wahrer Andacht / Gedult / aller Tugenden ein Edle Pflantz / vnd löbliche Zierd deß Hauß Bayrens / ein guldine Kron ihres Fürstl. Gemahels / ꝛc. Für welchen Edlen Schatz die gantze Pfaltz Newburg insonderheit / Gott Ewig zudancken hat. Ex Conc. funebr. & Rugitu Leon. Anno 1628.

Den 26. Herbstmonat.

1. ANno 1468. starb zu Rom F. Joannes de Turrecremata Cardinal / vñ ein gelehr-

lehrter Gottseliger Mann auß dem Orden deß H. Dominici.

1. Er hat vnser Frawen Kirchen zu Rom/ die man ad Mineruam nennet / gewölben lassen / ein Kloster darzu gebawet / ein stattliche Bibliothec oder Liberey darzu versamblet / vnd daß das Fürnembste / auß Lombardey Gottseelige fromme Mönch dahin beruffen / vnd durch sie den Orden deß H. Dominici zu seiner vollkommnen Strenge wider gebracht.

2. Den Römischen armen Jungfrawen ehrlich zuverheurathen / gab er groß Gelt / vnd ließ ein Ewige Stifftung hinder ihm: Vnd damits nit in Abgang käme / stellet er ein Bruderschafft zu Ehren Marie Verkündigung in derselben Kirchen an.

3. Dises hat er Bäpstl. Heil. vnd den Cardinälen also befohlen / daß sie Jährlich an V. L. Fr. Verkündigung Fest in die gemelte Kirchen kommen / ein Cardinal singt das Hoch Ambt / Bäpstl. Heil. aber selber gibt bey 200. armen Jungfrawen zu einem ehrlichen Heurath jeder 80. denen aber so in ein Kloster wollen gehen 100. Ducaten.

II. 1. Carolus der Fünffte König in Franckreich / verjagt die Engelländer auß der

Statt

Statt Burburg / vnderm Plündern der Statt / sahe ein Soldat in Marie Kirchen der Jungfrawen Bildt schön vberguldet / sticht mit einem Dolchen darauff / welcher so leichtlich / so tieff hinein gehet / samb wär das Bild ein zartes Jungfräwliches Fleisch / vnd je dicker das Rosenfarbe Blut herauß schießt / je vnsinniger sticht er der Jungfrawen ins Hertz / in Halß / durch die Stirn / es war ein lauttere Wunden / der reiche Blutfluß erfrewet jhn / aber Gottes Raach ist geschwindt vorhanden / er fallt zu ruck von dem Altar herab / stirbt deß gähen Todts / vnd zerschnelt jhm der gantze Leib / mit erschröcklichem Gestanck.

2. Der Gottlose Leib ligt drey Tag auff dem Marckt / die Hund seynd von jhm geflohen / er wirdt hinauß geschleifft neben einem Fluß / sihe Wunder / die Hand mit welcher er die Vnthat begangen / hat er stätts vil Jahr lang in die Höhe herauß gestrecket / das Wasser ist offt gar tieff drüber gestigen / aber den Arm hat er immerdar herauß gestreckt / wie er auch mit Erden beschütt worden / hat alles nichts geholffen.

3. Ein andächtige Fraw duncket jhren

Schleyer ins Blut/ wolt die Wunden Marie abwaschen / aber es ist nur reichlicher geflossen / also daß noch heuttiges Tags Blutstropffen am H. Bildt gesehen werden / der Schleyer kondt auch nit abgewaschen werden / vnd geschehen grosse Wunderzeichen bey dem H. Blut. Da siehest du/ daß du nit Holtz/ vnd Goldt im Bildt allein verehrest / sondern Mariam die Himmel-Königin selbst / welche durchs Bild bedeutet wird. Marchant. lib. 1. Flandr. Anno 1383.

III. 2. S. Justina von Ædisio vnd Cledonia/ zu Antiochia geboren / ein Edle schöne Jungfraw / alßbald sie vom Prediger Parailo verstanden / was gestalt Maria ein Jungfraw nach der Geburt verbliben / verlobt sie JEsu / vnd Marie ihr Jungfrawschafft / wirdt getaufft / wie auch der Vatter vom Bischoff Optato / dem zuvor Christus erschinen / vnd zum H. Tauff geladen/ die Mutter / vnd das gantze Haußgesindt.

2. Aglaidas ein Edler Jüngling/ verliebt sich gegen der Jungfrawen vmbsonst / mit dem H. Creutz / auch mit starcken Streichen / Reissen/ vnd Verwunden/ hat Justina

stina den Bueler Ritterlich hinweg geschlagen / der Jüngling ersucht Cyprianum den Zauberer / welcher die stärckste Teuffel schickte / die Jungfraw zubewegen / aber sie schrye starck zu Maria der Jungfrawen / erkandt den Teuffel / auch in Jungfräwlicher Gestalt / vertrib jhn spöttlich / bekehrte Cyprianum / seynd beyde nach langer Marter enthauptet worden / vnd zu Maria gen Himmel geflogen. Justina zeigt allen Jungfrawen an / wie Ritterlich sie sich wehren / vnd jhren höchsten Schatz / auff Leib vnd Leben erhalten sollen. Baronius An. 302.

Tornac / war von Engel- vnd Niderländern 40. Tag starck belägert / die Burger vermeynten / sie müssen mit Verlust Leib vnd Lebens die Statt dem Feind auffgeben / doch wurd beschlossen / Man soll die Schlüssel / ehe man sie dem Feind zuschickte / zuvor Marie der Himmel Königin vbergeben / jhr die Statt in Schutz vnd Schirm vberantworten. Jedermann bettet in Marie Kirchen zur Mutter GOttes weinendt / kaum henckt man der H. Jungfrawen die Stattschlüssel an die Arm / da ist der Feind nirgendt mehr gesehen / vnd die Statt er- 1 V.

ledigt worden. Maria ist stärcker/ als Judith. Anno 1340.

Den 27. Herbstmonat.

I. 1. BEy Barcinon/ wolt ein Bawr etwas zerbrochens am Pflug wider ergäntzen / sihe / da werden die Ochsen an dem Pflug gleichsamb vnsinnig / lauffen auff den Bawren dar/ zerirretten jhn grawsamb/ vnd schleiffen jhn mit Gewalt mit sich durch einen sehr gähen Felsen hinab dem tieffen Thal zu / mit schneller Vngestümigkeit/ also/ daß er voller tödtlichen Wunden/ gleich jetzt vermeynt/ er müsse sterben.

2. Der Bawr in letster Noth/ rufft Mariam zu Monserzat innigklich an / vnd sihe/ die Ochsen / die sonst am gar gähen / schnellen Lauff mit jhm hinab rennten / stehen im Augenblick am glatten gähen Felsen / mit grossem Wunder / stockstill / Er stehet auch frisch vnd gesund auff ohn einiges Wundmahl / lehret die andere Bawren den Rosenkrantz nie von sich legen / Mariam zum Aue Maria leutten / auch andächtig grüssen. Anno 1589.

II. Theodoricus Canisius deß seeligen grossen Petri Canisij/ vom Vatter rechter Bru-

der/

der / ist wol vnder die Wunderbarlichen Freund Marie der Himelkönigin zuschreiben. Dann 1. hat er die Jungfrawschafft jhr zu Ehren behalten. 2. Als er nirgendt kein Ruhe fand / biß er sich entschlossen in die Societet zugehen / ist er von Petro seinem Bruder nach Rom zu dem H. Ignatio geschickt / vnd von jhme auffgenommen worden / in dem 22. Jahr seines Alters. 3. Hat er mit seinem Bruder / vnd anderen ersten Patribus im Teutschland die Ehr GOttes vnd Marie dapffer helffen wider die Ketzer vnd Lawe- oder Politisch- Catholischen verfechten vnd mehren. Dann er mit Paulo Hoffæo zu Bononia / im herauß in das Teutschland raisend / Doctor Theologiæ worden / vnd in den drey ersten Jahren / vnd fürnembsten Collegijs zu Ingolstatt / Dilingen / vnd München / biß in die 30. Jahr Rector gewesen. 4. Sein Seliger Bruder Petrus hat jhme vorgesagt: Theodorice / gib acht / was dir die Bottschafft von meinem Todt werde mitbringen. Nemblich als man nach der Societet Gewohnheit im Collegio zu Lucern im Jahr 1597. vber Tisch deß Petri Canisij seeligen Absterben mit allen Vmbständen verkündigte vnd vor-

lase / vnder dessen traff jhn der Gewalt GOttes so starck / daß er jhm zwar so vil Verstand verlassen / daß er beichten köndte / aber die Gedächtnuß dermassen benommen / daß er weder lesen noch schreiben / noch mehr recht reden kondte / dann dise zween heiligiste Nämen / JESVS / MARIA / die er jhm mit grossen Buchstaben in ein Büchlein schreiben ließ / vnd stäts / wo er gangen / gesessen / oder gestanden / im Mund vnd Hertzen gehabt / biß in sein letstes Endt. 5. Dise Kranckheit hat der Gottselige Pater vber die 7. Jahr lang mit höchster Gedult / Demuth / vnd Fröligkeit außgestanden / vnd nichts anders klagt / als daß er das Brodt vergebens esse / niemandt nutze / vnd zu wol gehalten wurde. 6. Mit der Hand macht er das H. Creutzzeichen vber sich biß an das End / vnd auch vber andere / die jhn besuchten / oder mit jhme conuersierten. 7. Vor seinem End / nachdem er die H. Oelung empfangen / hat er Frewden voll laut auffgeschryen: Jn Himmel / in Himmel. Vnd darauff seine gewohnliche Namen JEsus Maria gebettet / welche / da jhm beyde zumahl zuschwer worden / hat er einen vmb den andern außgesprochen /

vnd

vnd da er den Namen Maria nicht mehr gantz kondte reden/ hat er jhn halbiert / vnd also seeliglich gestorben / zu Ingolstatt ein wenig vor S. Michaelis / vnd aller H. Englen Fest / der von meniglich / wegen seines vnschuldigen Lebens/ein Engel genandt war/vnd deme sein bester Gesell/ Theodorus Gerardi Amsterodamus Anno 1558. da er zu Wien in seinem Beysein starbe / tröstlich zugesprochen / mit disen Worten: Charissime, oder liebster Canisi/ich hör ein Englische Music / komme mit mir / ich hör die Engel singen. Ex eius vitæ Breuiario per Matthæum Raderum scripto, & p. 2. lib. 2. historiæ Societatis Iesu, n. 119.

1. B. Elzearius vnd Dalphina von Narbona in Franckreich Graffen / Jungfrawliche Eheleuth / verehrten zwar alle Heiligen / aber fürnemblich die Königin aller Jungfrawen Mariam / kondten sie an jhren Festtägen nicht genugsamb loben / verehren/vnd anbetten: seiner Liechfrawen/als sie für Elzearium bettet / erschine Christus/ sagendt: Sorge nicht / ich hab Elzearium Marie meiner Mutter / als seiner Ehefrawen vbergeben. Diese Jungfraw erwöhlet er zu seiner werthen Mutter / daß sie jhm in III.

sein Hertz vnd Mund legte/ was Jesu jhrem Sohn gefällig ware / daher redt er jmmerdar gar vberflüssig von Christlichen Sachen.

2. Sein Mutter / ein stattliche reiche Gräfin / mit Namen Lauduna / hiesse man die gute Gräfin. Als sie Elzearium auff dise Welt geboren / hat sie jhn Gott dem Herrn mit disen Worten auffgeopffert: O HErr GOtt / auß dessen Befelch alle Creaturen seynd / ich dancke dir vmb disen meinen Sohn / welchen du mir auß deiner Gütte geschenckt hast / vnd bitte dich demühtig/ du wollest jhn dir zu einem Diener auff vnd annemmen/ vnd jhme die Gnad deines Göttlichen Segens mittheilen. Vnd wann du weist daß er wurde deinem Göttlichen Willen zuwider leben / so bald man jhm deß Tauffs Hemmetlein wird angelegt haben/ so nimme jhn von dannen. Dann es vil wäger ist/ er sterb in seiner Vnschuld/ vñ gleichwol ohne eigne Verdienst der gutten Wercken lebe er mit dir / als daß er dich in disem sterblichen Leben mit einer Sünd erzürne.

3. Als er noch ein Kind war / vnd sahe einen Armen / wolt er sich nicht füruber tragen lassen/ weinet so lang/ biß man dem Ar-

men

men was ertheilte. Am Fest Marie Himmelfahrt nach der Communion, ergab er sich gantz Marie / vnd wurd auch gleichsamb verändert / auß einem Fleischlichen / Irrdischen / in ein Englischen / gantz vnd gar Jungfräwlichen Menschen / daß / je näher er seinem Jungfräwlichen Gemahel Dalphina / auch in Nächtlicher Ruhe beywohnet / je reiner vnd Jungfräwlicher waren jhre heilige Leiber / zwischen jhnen beyden wirdt Christus offt gesehen / vnd Maria / welcher sie mit langem Gebett / jhr Jungfrawschafft haben demütig befohlen / vnd dem Hoffgesind dise Gesatz fürgeschriben. Welche / dieweil sie heilig vnd wol zuwünschen / daß sie nicht allein Graffen vnd Herzen / sondern auch gemeine Leuth / sa wol auch Geistliche Haußherzen jhren Diener vnd Dienerin fürschriben / will ichs hieher setzen.

1. Jedermann / so im Schloß war / Weiber vnd Männer / sollen alle Tag auff das wenigst ein H. Meß hören.

2. Alle sollen züchtig vnd keusch leben / wer darwider handlet / müßte jhm auß dem Schloß vnd Hauß. Dann er keinen wolte speisen / welchen er in einer Todtsünd er-

griffen / damit er nicht anderen mit seinem Exempel schädlich / vnd er / als der Haußherr / frembder Sünden theilhafftig wurde.

3. Alle vom Adel vnd Ritter / dergleichen auch das Frawenzimmer / sollen alle Wochen einmal ihre Sünd dem Priester beichten / vnd alle Monat das Hochh. Sacrament deß Altars andächtig empfangen.

4. Das Frawenzimmer solle den gantzen Vormittag dem Gebett / vnd Geistlichen Vbungen abwarten / den Nachmittag aber mit Handarbeiten zubringen / vnd nie müssig gehen.

5. Niemand solle GOtt / oder sein werthe Mutter / oder einen Heiligen lästeren / noch falsch / oder leichtfertig schwören / oder vnerbare Reden treiben. Bey der Straff / daß / wer darwider thun wurde / solle eintweders vor den anderen auff dem Boden in Wasser vnd Brodt essen / oder zwar die gemeine Speiß haben / aber den gantzen Tag in einem Zimmer verschlossen bleiben.

6. Niemand soll bey schwerer Straff mit Würffen / oder einigem anderen vnzulässigen vnehrbaren Spil spilen.

7. Sie sollen alle einander im gantzen Hauß so lieb haben / vnd so fridlich mit ein-

ander

ander leben / daß keiner den anderen mit Wort oder Wercken erzürne. Oder da es je geschehen / flux wider mit jhme versöhnen. Auff welches dann der Herr Graff starck gangen / vnd vngestraffe nicht gelassen.

8. Nach dem Mittag Essen / oder zu Abendt / solle täglich / so vil möglich / ein Geistliches Gespräch vnder den Hoffleuthen angestellt werden / von GOttes Wort / vnd dieweil der eine redte / sollen die anderen für jhn in der Stille betten / daß jhm GOtt etwas nutzliches zur Ehr GOttes / vnd jhrer Seelen Heyl eingebe. Keiner solle jhm in die Red fallen / oder verhinderen / der darwider thäte / müßte so lang abgeschafft werden / biß er sich besserte / vnd wider zugelassen wurde. Was aber für schöne nutzliche Sachen der heilige Graff selber in disen Conferenzen, oder Gottseligen Gesprächen vnd Versamblungen jhnen fürgehalten / ist besser zugedencken / als zuschreiben.

9. Der heilig Elzearius bettet täglich mit grosser Andacht das Römische Brevier / Fastet alle Freytag / das gantze Advent / vnd an viler Heiligen Abend. Trug vnder seinen Gräfflichen köstlichen Kleydern / ein Härines / vnd schliesse offt darinn. Er

geißlet

geißlet sich offt mit Eisenen Ketten durch den Psalmen Miserere, zu einem jeden Vers mit drey Streichen. Alle Sontag im Advent / vnd 40. Tägigen Fasten / vnd an vieler Heiligen / sonderlich an der Jungfrawen Tägen Communicierter. Wusche täglich zwölff Armen vnd Außsetzigen die Füß / heilte sechs grobe Außsetzige mit dem Kuß / war ein trewer Patron bey König Roberto / der Armen / verlobt auff S. Agathe Tag / sambt Dalphina nach H. Communion offentlich Ewige Jungfrawschafft / daß auch die mit Vnzucht angefochtene / wann sie nur jhr Beth anrührten / von der Anfechtung seynd erlediget worden / wie Alasta ein Klosterjungfraw S. Dalphinæ Schwester erfahren. Ein vnerhörter Wunder-Jungfräwlicher Ehestand. Mehr Denckwürdiges kan man lesen bey Surio tomo 5. Anno 1323.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 28. Herbstmonat.

1. BArtholomæus Vergata war in Vnser L. Frawen Bruderschafft zu Sigonia / Maria / nach seinem stätten Begehren offen-

senbahrt jhm / diſe Nacht wirſt du ſterben / bewahr die Seel mit den H. Sacramenten. P. Caſpar Pedroſa der Societet höret jhn Beicht / da erſcheint ein vnbekanter Jüngling / der richtet den Tiſch zum H. Sacrament / vnd alles ordenlich zu / zündet zehen Kertzen an / von welchen niemandt nichts bewüßt / reichet dem Krancken Marien-Bildt zum Mund / welches er jnniglich kuſſet / vnd iſt ſein Seel in die ewige Seeligkeit daruon geflogen. Was iſt tröſtlichers / als mit den H. Sacramenten wol verwahret / ſterben? Das hat jhm Maria erworben. Franc. Coſter. Manual. fol. 209. mihi.

Dergleichen Engelwey / als wie zu Einſidlen / daruon am 14. Diß vermeldet / hat ſich auch zu Augſpurg mit dem Alten Chor in dem hohen Thumbſtifft V. L. Fr. zugetragen; allda dero Gedächtnuß jährlich mit Danck Ampt vnd gehaltner Predig begangen wird. Wie Raderus Volum. 3. Bau. S. bezeuget / vor Zeiten aber hat man auch die Heiligthumb gezeigt / iſt vil Ablaß / vnd ein ſtattlicher langwüriger Jahrmarckt darauff gelegt: vnd nicht nur von gemeinen Leuthen / ſondern auch hohen Potentaten / Fürſten / König vnd Keyſer mit groſſem Zulauff 11.

eyf-

eyfferig vnd andächtig besuche worden.

III. 1. S. Wenceslaus / von Vratislao / vnd Drahomira / in Böheim / ein geborner Hertzog / wird Ludmillæ seines Vatters Mutter zulehren vbergeben / welche jhm vor allem riethe / weil sein Mutter Drahomira ein Abgöttisch Gottloß Weib ware / er solle Mariam die Jungfraw zu seiner Mutter erwöhlen / sie hat jhn schöne Tugenden gelehrt. Das verschmacht Drahomiræ / laßt jhr eigne Schwiger Ludmillam nach empfangnen H. Sacramenten / durch zween Mörder / Tuma vnd Guma genandt / vor dem Altar jämmerlich erdroßlen.

2. Weil aber der H. Wenceslaus damahl schon regierender Hertzog in Böheim / disen vnschuldigen Todt auß vilem Anreitzen nicht rächen wollen / sondern die Raach GOtt gelassen / sagend: Mein ist die Raach / vnd ich wills zu seiner Zeit vergelten / Deut. 32. Also hat GOtt solches Vbel auch nicht vngestrafft gelassen: Dann die zwen Mörder / ehe das Jahr verflossen / eines ellenden Todts verfahren / also / daß die Raach auch auff jhre Nachkömbling an dem heutigen Tag erscheinet. Dann einer auß jhnen war Rothbärtig / der ander lahm an den Füs-

sen

sen: Dise Röthe vnd Lähme / müssen jhre Kinds Kinder heut zu Tag noch büssen / in dem sie Rothbärtig / vnd an Füssen lahm / der lieben Posteritet zum Exempel herumb wanderen.

3. Als Radislaus auß Hochmuth angetriben / den frommen Wenceslaum mit Kriegsmacht zuuerjagen außzoge / hat der Gottsförchtige Hertzog Wenceslaus sein Kriegsheer auch versamblet / vnd seinem Feind vnerschrocken vnder Augen gezogen. Damit aber so vil Christliches Blut nicht ohne Vrsach vergossen wurde / begehrte Wenceslaus den Radislaum zwischen jhnen beyden allein zu einem absönderlichen Kampff: dessen Radislaus sich auff sein Stärcke / Harnisch / Wehr vnd Waffen / gleich dem stoltzen Goliath / verlassend / wol zufriden / vermeynende / weil Wenceslaus kein Soldat / der Sig seye schon in seiner Hand: beyder Kriegsheer stehen zu beyden Seiten / dises newen Schawspils End zuerwarten: Radislaus mit Waffen wol versehen / schwinget sein langes Schwerdt vor dem H. Wenceslao stoltzmühtig her. Wenceslaus mit einem geringen Harnisch angethan / darunder ein Härines Kleid / vnd

schlecht

schlechten kurtzem Schwerdt vmbgürtet / bezeichnet sich mit dem H. Creutz / vnd tritt herfür. Als es nun zum Streich kam / sihet gählings Radislaus die H. Engel / Wenceslaum vmbgeben / vnd höret neben jhme diese Stimm: Schlag nit. Ob welchem Göttlichen Gesicht Radislaus erstattert / fällt zu Boden / bitt vmb Verzeihung / vnd ergibt sich Wenceslao sanfftmütig: welcher jhne auffgehebt / vnd zu schuldigem Gehorsamb ermahnet / auff daß nicht Gott ein schärpffere Straff vber jhn verhenge.

4. Keyser Otho schreibt ein Allgemeinen Reichstag nacher Wormbs auß / zu welchem auch Wenceslaus ohn Verzug erschinen: als aber Wenceslaus seinem Gottseligen Gebrauch nach / dem Ambt der heiligen Meß zueylete / vnd bey solchem sich in dem Gebett verweilete / kombt vnder dessen der Keyser mit den Fürsten zusammen / welchen deß Wenceslai Verzug mißfiele / vnd dahero wolten sie / daß jhme keiner Ehr erzeigte / noch vor jhm sitzen liesse / vberredten auch den Keyser / daß er jhn ohn Ehr / als ein Ehrgeitzigen abschaffe.

5. Wenceslaus mit zwen Englen begleitet / erscheinet im Rath / den der Keyser ersihet /

sihet / stehet mit Verwunderung der anderen auff / gehet jhme entgegen / führet jhn mit eygner Hand / vnd setzt jhne zu nächst neben sich : die andern entsetzen sich vber solcher That / der Keyser entdeckt jhnen das Gesicht / vnd verwundert sich / daß die andern solches nit gesehen.

6. Der Ertz Bischoff von Meyntz bestätiget der anderen Red / daß er zwar nichts gesehen / aber ein vngewohnliche Forcht habe jhn vberfallen. Alßdann wird auch dem vorigen Geschrey / so von jhme erschollen / wie er nemblich durch Göttliche Hilff vom Feind seye erlediget worden / Glauben gegeben / bitten also die anderen jhne deß Fehlers halben vmb Verzeyhung.

7. Keyser Otho erbietet Wenceslao alle Keys. Gnad / in Meynung / er werde grosse hohe Sachen begehren / aber der Gottseelige Hertzog Wenceslaus begehrt allein den Arm deß H. Viti / vnd die Reliquien deß H. Sigismundi Königs in Burgund / darob der Keyser lächlendt jhme die begehrte Heiligthumber versprochen / vnd mit andern Keyserlichen Gnaden begabet / jhne zu einem König in Böheim erhoben / von allem Tribut erlediget / vnd daß er den Key-

serl. schwartzen Adler in einem weissen Feld führen solle / vergunnet: die letster zwey hat er zwar angenommen / aber zu dem ersten hat man jhn nicht vermögt.

8. Als gemelte Heiligthumber zu Prag angelangt / hat Wenceslaus GOtt / V. L. Frawen / vnd dem H. Vito zu Ehren in dem Königlichen Schloß Ratschin ein ansehliche Kirchen erbawet / welche von dem H. Regenspurgischen Bischoff Wolffgango geweyhet worden. Den Arm deß H. Viti zu nächst hinder den Hoch Altar / den Leib deß H. Sigismundi in ein absonderliche Capell in selbiger Kirchen ehrlich bewahret: den Leib der H. Ludmilla hat er auch in S. Georgen Kloster eben in demselbigē Schloß erbawet / hinderlegen lassen / deren heiliger Leib dann nach drey Jahren vnuerwesen erhebt worden.

9. Einen Acker vnd Weingarten / bawet er mit eygner Hande selbst / so vil die Priester vnd Layen im Reich / Hostien vnd Wein zum Hochwürdigen Sacrament Marie Sohn zu Ehren brauchten / dienet jhnen selbst zum Altar: der Weinberg aber ist Año 1619. in der Böhmischen Vnruhe vnder Pfaltzgraff Fridrichen der Stiffts-

Kirchen

Kirchen zum alten Buntzel von den Caluinisten entzogen worden.

10. Maria erlangt jhm die Marterkron. Drahomira sein eigne Mutter / stifftet jhren Gottlosen Sohn Boleslaum an / welcher nach dem Nacht-Essen in der Kirchen zum Alten Buntzel / sein eygnen vnschuldigen Bruder Wenceslaum im Gebett / der sich am Morgen mit den H. Sacramenten auß GOttes Offenbarung wol versehen hatte / mit einer Lantzen grawsamb durchstochen / vnd jämmerlich sambt allen Priestern ermördet. Dessen heiliges vnschuldiges Blut noch heut zu Tag in der Mawer zusehen. Eben in selbiger Nacht / bezeugt der König in Dennenmarck / wie er durch ein Wunderzeichen disen H. Martyrer Wenceslaum zuverehren / ermahnet worden / dessen zu Zeugnuß hat der König dem H. Wenceslao in Dennenmarck schöne Kirchen erbawet.

11. Damit aber die Raach GOttes auch an Drahomira vnd jhren Mithelffern / nit außblibe / hat es sich begeben / als sie vber den Ratschin gefahren / vnd an das Orth / wo die ermördte Christen vnbegraben gelegen / kommen / hört vnuersehens der Gu-

scher (der ein heimblicher Christ) in der nächsten Capell zur Wandlung leuten/ steigt eilendts vom Pferdt / laßt sein Geissel neben dem Pferdt ligen / lauffe der Capellen zu / den Allerhöchsten in dem Hochwürdigen Sacrament zuverehren: Sihe / Drahomira aller wüttendt vnd tobendt / daß auch der Gutscher ein Christ / flucht jämmerlich: Aber die Erd eröffnet sich / verschlucke Drahomiram mit Roß / Wagen / vnd allen denen / so bey jhr waren / also daß der fromme Gutscher nach verrichtem seinem Gebett / mehr nicht als sein Geissel neben der Gruben im widerkehren gefunden: Welche Gruben noch heut zu Tag / allen Verfolgern der Catholischen Religion, sonderlich aber der Geistlichen / wie Drahomira war / zu einem erschröcklichen Ewigen Exempel (in deme sich solche nit außfüllen laßt) am selben Orth zusehen. Alle / so Drahomiræ vnd Boleslao wider Wenceslaum beygestanden / seynd auch erbärmlich von GOtt gestrafft worden / dann etliche seynd vnsinnig worden / vnd als die rasende Hundt sich ab den hohen Felsen gestürtzt / andere haben eben die Schwerdter / die sie gegen Wenceslao gezuckt / jhnen in

jhrem

ihrem eygnen Mörderischen Hertzen vmbkehrt. Ioan. Lipelous ex Ioan. Dubrauij Ep. Olomuc. hist. Bohem. lib. 4. & 5. Anno 938.

Den 29. Herbstmonat.

I. Jacobus ein Wucherer / samblet vil vnrechte Güter / doch bettet er täglich den Rosenkrantz. Maria erscheinet jhm / sprechendt: Jacobe / gib meinem Sohn Rechnung. Da stehet vor jhm S. Michael / legt alle Laster auff die eine Waagschüssel / Jacob vermeynt er sey verdambt / Maria legt ein so schweren Rosenkrantz auff die läere Schüssel / daß er die schwere Laster weit vberwogen. Was wirdt dann der Rosenkrantz / der in GOTTes Gnad gesprochen wirdt / würcken / so diser so schwer gewesen? Bzou. tom. 13. Anno 1213.

II. S. Michaels Münster / auff dem Berg Gargano in Apulia / haben die Sipontiner erbawet / insonderheit der Königin aller Neun Chör der Englen / als da seynd die Engel / ErtzEngel / Gewaltiger / Fürstenthumb / Kräffte / Heerscharen / Thrön / Cherubiner / vnd Seraphiner / vnder den Engken ist noch ein Orth / welches die / gleich

nach dem Tauff abgestorbne Kinder / vnd welche die allerwenigste gutte Werck allhie gewürcket / damoch die Seeligkeit erzeicht haben. Vber den Seraphiner aber / besitzt vnser Königin Maria ein eygnen Chor / vnd wirdt darumb verehrt Cultu Hyperduliæ, mit vil grösserer Ehr / als die andere Heiligen. Begehr Mariam / vnd S. Michael an deinem letsten End / zu gnädigen Patronen / wann dein arme Seel muß auff die erschröckliche Probier Waag gelegt werden / an welcher wol dann dein Ewigkeit hanget.

III. Zu Bononia / als ein Spiler vor Marie Bildt alles hat verlohren / lästeret er die Mutter GOttes mit erschröcklichem Fluchen / alßbald fallt ihm ein Aug auß dem Kopff / er sinckt zu Boden / vnd stirbt deß gähen erbärmlichen Todts / seine 15. Gesellen erstatteren / warten alle Augenblick auch auff die Raach GOttes / beweinen ihre Laster / begehren Barmhertzigkeit / verlassen auff der stett die Welt / kauffen ein Hauß bey Marie Thor / zum Meerbad genandt / legen alle 15. Münchs Kleider an / nemmen an S. Michaels Tag 15. Todten Kertzen / ziehen in das erkauffte Hauß vnd Kloster /

mit

mit Begleittung vnd Verwunderung der gantzen Statt / vnd seelig bist du / wann du ab dises Schaden witzig wirst. Sigonius lib. 3. de Episc. Bonon. Anno 1355.

Heut wirdt ein stumm vnd blindgebor- IV.
ner Jüngling auß Vasconia gebürtig / bey Monserrat durch Marie Fürbitt wol gesehendt vnd redendt. Anno 1526.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 30. Herbstmonat.

1. S. Hieronymus Kirchenlehrer von Eusebio zu Seridon in Dalmatia geboren / studiert zu Rom / verliehrt allda laider sein vnwiderbringlichen Schatz der Jungfrawschafft vor dem Tauff / welchen Fall er vil Jahr bitterlich beweinet / er wirdt zu solcher hohen Heiligkeit bekehrt / in dem er zu Rom der Heiligen Kirchen / insonderheit Marie der Himmel-Königin visitiert, die Jungfraw liebt er innigklich / erhebte gar hoch wider die Ketzer / ihr Jungfrawschafft vnd fürtreffliche Heiligkeit. 1.

2. Marie auch zu grössern Ehren / wohnet er bey der Krippen zu Bethlehem / da Maria JEsum geboren / verordnet dahin

die

die H. Paulam/ Eustochium jhr H. Tochter/vnd andere vil H. Jungfrawen/ GOtt jnbrünstiglich / vnd Marie zudienen / in der Wüesten Syrie mit einem härinen Sack bedeckt / lebt er vier Jahr / schlug sich stäts mit einem Stein auffs Hertz/vnd sagt: Ich esse oder trincke / oder was ich thue / duncke mich/ich hör die Posaunen/ Stehet auff jhr Todten/kombt zum Gericht.

3. Es gedunckt jhn / da er in der Wüesten kaum Haut vnd Bain mehr hatte / er wär etwann zu Rom beym Tantz der Jungfrawen.

4. Das Alte Testament hat er auß Hebraischer / in die Lateinische Sprach schön ordenlich gebracht / daß man nach dem Griechischen auß Befelch deß H. Bapsts Damasi corrigirt, herrliche Gebräuch auß dem heiligen Landt in die Römische Kirch gesetzt / in der gantzen Christenheit Marie Ehr weit außgebreittet / verschid zu Bethlehem im 98. Jahr seines Alters/wird endtlich gen Rom geführt / vnd bey Maria Maior begraben. Allen / die jhn zum Patronen erwöhlet / hat er wunderbarliche Hilff erzeigt / S. Siluanum den Bischoff vom Argwohn / als hett er wollen mit einer

Toch=

Tochter sündigen / erlediget / den Teuffel / der Siluani Gestalt an sich genommen / dem Volck gezeigt. Ein Jungfraw vom Teuffel / welcher von einem Zauberer sie zuverführen geschickt / erlöset / mit seinem Bild an der Zell im Kloster. Marianus Vict. Anno 420.

Als er erstlich in Hispanien nur zwey oder drey arme Klösterlein deß Ordens S. Hieronymi / vnd gar wenig Religiosen darinn gefunden worden / haben sie sich darüber betrübet / vnd sich zu anderer Orden Geistlichen zuschlagen jhnen fürgenommen / da ist jhnen auff dem Weg sichtbarlich die Mutter GOttes Maria erschinen / sie ermahnet / vnd jhnen gebotten / sie solten in jhrer Vocation vnd Vorhaben beständig verbleiben / dann sie werden jhr Institut balde weit vnd breit außgebreittet sehen / sie aber wölle sie zu Dieneren auffnemmen. Welches als sie vernommen / seynd sie nicht nur in jhrem Beruff beständig verblieben / sonder haben auch zur Zeugnuß der Ewigen Marianischen Dienstbarkeit neben andern Kleidern ein weissen Rock anfangen zutragen. Hieron. Plat. De Bono Stat. Relig. l. 1. c. 34. II.

III. 1. S. Vrsus vnd Victor mit 66. Gesellt/ auß S. Moritzen Legion / seynd gen Solothurn ankommen / allda nach vil bekehrten Heyden / von Hirtaco/ Band vnd Fewr vberstanden / wurden durch ein hrlles Liecht vom Himmel gestärckt/ vnd nach grawsammen Tormenten mit abgeschlagnen Häuptern / alle in den Fluß Ara geworffen. In disem Fluß nimbt ein jeglicher sein abgeschlagnes Haupt in die Händ / schwimmen wunderlich ans Gestadt / tragen die Häupter 30. Schritt auff dem Land / betten allda kniende ein Stund lang / mit höchster Verwunderung vnd Bekehrung viler Heyden/ alßdann erst haben sich die Leiber auff die Erden zu den Häupteren gesenckt / vnd seynd die Englische Seelen im Göttlichen Glantz / mit grossem Triumph in Himmel geflogen / an dem Orth da jetzt jhnen ein herrliches Gotteshauß auffgericht ist / allda jhre heilige Leiber auch ruhen / welche mit vilen herrlichen Wunderzeichen leuchten / vnd in grosser Ehr gehalten werden.

2. Solothurn der Statt Trier Schwester / so vil das Alter anlangt/ ward erbawet nach Erschaffung der Welt Anno 2126.

Nach

Nach dem Sündfluß 469. als Abraham gestorben. In der Heydenschafft war Mars vnd Mercurius jhre fürnembste Götter. S. Batt vnd Dionysius haben die Erste getaufft / S. Vrsus aber vnd Victor haben das gelöschte Fewr wider angezündt.

3. Die Heiligthumb obgesagter Heiligen / seynd 500. Jahr verborgen gelegen / biß Berthrada Caroli Magni Mutter / deß Königs Pipini Ehegemahel jhnen das Münster erbawet / welches Bertha der H. Adelheit Mutter / Königin in Burgund / deß Römischen Königs Rudolphi Ehegemahel mit schönster Zierd verbessert vnd außgebawet / sie hat Petterlingen auch darzu gestifft / nach dem die heilige Leiber durch Englische Offenbahrung seynd bekandt worden.

4. Dise Heiligen haben die erzeigte Ehr der Statt reichlich vergolten / dann durch jhr heilig Blut / vnd gnadenreiches Fürbitt / hat GOtt den Hirtacum gestürtzt / die Götzen vnd Heydenschafft außgetilgt / die Jnwohner von Mormachten gefährlichen Belägerungen vnd Zuständen offt erretet / daß sie aus Rath Bruder Clausen / das

eilffte

eilffte Orth/ einer löblichen Eydgnoßschafft worden/ sie haben die Rachenbacher von einem schweren Fall erlediget / manche Ritterliche Victori, insonderheit wider den Saxen/ erhalten.

5. Als Anno 1529. vmb die Statt herumb / vil Orth von Catholischer Religion abgefallen / ist Solothurn Zweiffels ohn durch Marie sonderbares Fürbitt nit allein erhalten / (wiewol der Wind starck an das Schiff gestossen / vnd schier die Wellen mit Gewalt hinein wöllen dringen) sonder auch / wie jetzund mit außerleßnen Marianischen eyferigen Seelen trefflich wol versehen / vnd geschicht der Himmel Königin in Catholischen Orthen grosse Ehr vnd Andacht / wie dann dise Länder wie Chanaan/ mit Marie hönigsüssester Milch zimblich wol befeuchtiget / so ist gewißlich Solothurn insonderheit im heiligen Rosenkrantz Bruderschafft / im fewrigen Gebett / vnd eyffrigen Predig hören / Wochentlicher reiner Beicht / vnd inbrünstiger Communion nicht das wenigste Orth/ ein Edle Marianische Statt.

IV. Die H. Wittib Sophia kan billich vnder

vnder die fürnembste Dienerin Marie gezehlt werden. Dann 1. auß Liebe gegen Christo vnd Maria/ hat sie jhr Haab vnd Gut alles an die Armen vnd Kirchen gewendet / vnd da sie so vermöglich / daß sie zehen Tausendt Leibeygne Knecht hatte / ist sie sambt jhren drey Töchteren / Fides / Spes / Charitas arm worden / wie Christus vnd Maria. 2. Sie hat sich zur Apostel Zeit/ da noch wenig Christen/ vnd sie vberal verachtet waren / wider viler stattlicher Leuth Zu- vnd Nachreden zu Christo bekehret / sambt jhren gemelten dreyen Jungfrawen. 3. Sie hat jhr Vatterland die Statt Meyland verlassen / vnd ist wie ein Apostlin in das Welschland durchzogē / vnd sehr vil zu dem Christlichen Glauben bekehrt. 4. Der Engel Raphael hat sie nach Rom geführt / vnd als sie auff dem Weg vil Wunderzeichen wirckte/ fürnembslich vil Blinden gesehendt machte / hat sie bey vierzehen Tausendt Heyden zu Christo vnd Maria bekehrt / vnder welchen sehr vil stattliche Römische Frawen waren. 5. Als diß kundtbar worden / vnd für den Keyser Hadrianum kommen / hat er nach jhr / vnd jhren drey Töchtern lassen greif-

fen/

sen / jhnen grosse Gnad / vnd daß er sie für seine eigene Töchter wölle annemmen / wañ sie nur Christum verlaugneten / versprochen / aber alles vmbsonst. Warde also Fides im 12. Jahr jhres Alters hart gegeißlet / jhr die Brüst abgeschnitten / auff einem Fewr in einer Bratpfannen gebraten / vnd endtlich enthauptet. Spes war 10. Jährig / die hat man auch gegeißlet / in ein Fewerofen geworffen vnd enthauptet. Charitas aber war 9. Jahr alt / die warde auffgehencket / gegeißlet / vnd in ein Feweroſen gestossen / vnd endtlich auch enthauptet; welche die Mutter Sophia ehrlich begraben / vnd bey jhrer Begräbnuß betrendt / auff heut ein Monat nach jhnen / seelig im Herrn entschlaffen. Philippus Ferrerius in Catalogo, ex Breuiario Mediolanensi, & Mombrit. tom. 2. Canis. Martyrolog. 1. Iul. Anno Domini 130.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschaffe vollkommener Ablaß.

Marie

Marie Weinberg.

Das ist:

Süsse/ Liebreiche Trauben/ für Marie Kinder/ auff alle Tag deß Weinmonats/ Marie der Liebreichesten Mutter Lieb/ Lob/ vnd Ehr zubefürdern.

Den 1. Weinmonat.

1. S. Remigius Ertz-Bischoff zu Rems in Franckreich von Principio vnd Cilinia geboren/ bawet Marie zu Laudun ein gar reiches/ herrliches Münster vnd Stifft/ in welchem Marie Todtenbar verehrt worden. Anno 1395. ist ein sehr klägliches blutiges Crucifix/ mit fünff fliessenden Wunden/ ob der Kirchen schwebendt/ ein halbe Stund lang gesehen worden.

2. Remigius hat von Maria erlanget/ daß Clotildis die Königin auß Thüringen gebürtig/ Clodoueum noch ein Heyden bekehret/ welchen Remigius sambt zweyen Schwestern/ vnd 3000. Menschen getaufft/ da jhme ein Taub den H. Chrisam

vom

vom Himmel gebracht. Hincmarus Epiſc. Anno 545.

11. 1. B. Franciſcus Borgia Societatis Ieſu, der vierdte Hertzog in Gandia / vnd Caroli deß Fünfften / Viceré in Catalonia von Joanne dem dritten Hertzog in Gandia / vnd Joanna Arragonia geboren / erwöhlet Mariam vnd S. Jacob zu Patronen / Leonora ſein Gemahel gab jhm fünff Söhn / vnd drey Fräwlein. Achtzehen Jahr lebt er mit jhr in ſtätter Einigkeit / vnd mit jhrem Willen hielt er etlich Jahr auch im Eheſtandt die Keuſchheit / vnd verlobts auff Ewig / wann ſie ſolte vor jhme auß diſer Welt abgefordert werden. Als ſie tödtlich kranck / wolte er jhr längers Leben erbetten / hört aber ein Stimm: Ich will dich zwar erhören / aber es iſt dein Nutz nicht. Da begehrt er GOttes Willen / vnd ſie ſtirbt / da er erſt 36. Jahr alt war.

2. Franciſcus brauchte nicht allein mit höchſtem ſeiner Seelen Nutz die Geiſtliche Vbungen deß H. Ignatij / ſonder erlangte auch von Bäpſtl. Heiligkeit / daß er ſie zu der gantzen Chriſtlichen Kirchen Nutz mit Apoſtoliſcher Auctoritet beſtättigte. Er ſtifftet die allererſte Hoheſchul oder Vniuerſitet,

uerſitet, ſo die Societet hat zu Gandia. Vnd als er den todten Leib der ſchönſten verſtorbnen Keyſerin Iſabellæ gantz vngeſtalt / vnd ſtarck ſchmeckende / beglaitte vnd beſchawte / da trinat jhm ein glüender Pfeil der Eitelkeit der Welt in ſein Hertz / beſchlieſſet bey jhm ſelber ſteiff ſie zuuerlaſſen / vnd vnſerm HErrn in einem Geiſtlichen Orden zudienen. Als er aber nit wüßte / ob er in S. Franciſci / zu welcher er von Jugendt auff wol geneigt / oder in die Societet Ieſu ſolte gehen / befilcht er ſolches einem Gottſeeligen Patri S. Franciſci Ordens / der ſagt jhm nach gehaltner Meß / es wäre der Willen GOttes / daß er in die Societet gienge / haltet derowegen bey dem H. Ignatio an / vnd wird von jhm bald auffgenommen / ziehet mit Exempel vnd Lehr ein groſſe Anzahl vom Adel zum Geiſtlichen Stand / wirdt General / vermehret die Societet mit zwo Prouintzen / vnd vil newen Collegien vnd Häuſern.

3. Er war der Mutter GOttes alſo zugethan / daß er ſolche Andacht von jedermann erfordert / vnd da er einsmahls etliche Nouitzen fragte vmb jhre Patronen / welche Mariam nicht darunder hetten / verwun-

dere er sich darob / kehrt sich zum Novi-
tzenmeister / vnd spricht zu ihme: Lasse dir
diser Heil wol befohlen seyn/dann ich sorge/
es werde keiner im Orden verbleiben / ist
auch geschehen / alle dise haben nach vnd
nach die Societet verlassen / welches eines
auß den grösten Vblen ist. Derhalben wer
im Orden will verbleiben / der liebe vnd ehre
fleissig Mariam deß Ordens Mutter.

4. Zu Rom ließ Franciscus vil hundert
Marien Bilder von einem / von S. Lucas
gemahlet / abmahlen / die schickt er in gantz
Europam vnd Indiam / dardurch bey
Fürsten vnd Religiosen die Andacht zu Ma-
ria wunder zunahme. Den Rosenkrantz
bettet er Täglich / als er noch Vicerè in Ca-
thalaunia war / sambt tieffer Betrachtung
der Geheimnussen Christi vnd seiner Mut-
ter Marie/auff dise Weiß: Bey einem jeden
Geheimnuß vnd Zehnerlein sagt er erstens
GOtt danck vmb die grosse Wolthat / wel-
che der Gebärerin GOttes Marie darbey
erwisen worden. Zum anderen/ machte er
sich darbey vor GOtt vnd Maria scham-
roth / daß er ihme solches Geheimnuß vnd
Wolthat GOtt nicht besser zu nutz mach-
te. Zum dritten/ begehrte er bey einem jeden

Geheim-

Geheimnuß/die Tugendt oder Gnad Gottes / welche jhme zum meisten vonnöthen/ vnd bey jedem Geheimnuß einfiele. Ist wol werth/ daß mans jhme nachthue.

5. Maria erlangte Francisco sehr hohe Tugenden/ vnder welchen der ander Bronnquelle war / das Gebett / darmit er zuwegen gebracht/ daß er GOtt allenthalben gegenwertig hatte. Kein Orth war jhm so vnruhig / kein Geschäfft so wichtig / vnd vnmüssig / welches jhn von seinem lieben GOtt abhielte. Alle Stund erforschet er sein Gewissen vber alle seine Gedancken / Wort vnd Werck. Alle Tag beichtet er zweymahl/ zu Morgens vnd Abendts / vnd obwolen die Beichtvätter vermeinten gemeiniglich kein materi zur Absolution zu haben / sahe doch Franciscus etwas schärpffer / vnd sprach: Anderst seynd die Vrtheil GOttes / der alles sieht vnd weißt / anderst der Menschen. Wiewol er nun den gantzen Tag fast jmmerdar im Gebett versamblet/ jedoch war jhm nach Mitternacht so wol darmit / daß er also erhebt vnd verzucket wurde / vnd jhm 5. oder 6. Stund kaum einen Augenblick geduncken. Dahero man etlich mahlen ein grossen Sonnen Glantz

von jhme außgehen gesehen / der das gantze Orth erleuchtete. Vor der H. Meß erforschet er sein Gewissen / vnd bettet etlich Stund. Vor dē Hochwürdigē Sacrament in den Kirchen zubetten / war sein Gewonheit / vnd wann schon kein Liecht oder Ampel vorhanden / wüßte er dannoch / wo vnd in welchem Altar oder Orth es auffbehalten wurde. Der Teuffel nahm mancherley Arthen an sich / jetzt eines Zwergens / jetzt eines grossen Risens / damit er jhm nur das Nächtliche Gebett erlaidete / vermöchte es aber nicht. Er pflegte die in der Societet zutrösten / daß zuhoffen / die Societet werde in dem Dienst Gottes dreyerley Vrsachen halber zunemmen. Durch das stätte Gebett vnd öfftern Brauch der heiligen Sacramenten : wann sie vmb Vnschuld von vilen verfolgt wurde : durch den heiligen Gehorsamb.

6. Ein vnsäglichen Hunger vnd Begird trug er zu dem Hochheiligen Sacrament. Dahero ließ er kein Tag ohne Meß lesen fürüber / vnd auff den Raisen waren jhm zwo Meil wegs nichts vmb / daß er nur ein Kirchen erreichte / darinn er Meß lase. Ob er schon deß Singens vbel berichtet / dannoch

hielt

hielt er deßwegen am Charfreytag vnd Oi-
ster Abendt die Aembter nur darumb / damit
er dieselben zween Täg der Engel Speiß ge-
nusse. Seiner Schwester der Clarissin
Priorin zu Madrit gab er dise Lehr: Wir
Geistliche sollen vns Täglich 24. mahl zum
Todt bereitten / damit wir auß derer Zahl
seyen / von welchen der Apostel schreibt: Ihr
seyet gestorben. Von mir selber kan ichs
dir kecklich sagen / ich stirbe Täglich.

7. Am Freytag in der Geistlichen Colla-
tion, da alle Patres ein Geistliche Lehr ga-
ben: als die Ordnung an Franciscum kam /
stehet er auff: Die Werck / sagt er / vbertref-
fen die Wort / vnd kusset allen demühtig die
Füeß / da dann keiner die Zäher kondte ver-
halten. Nach dem er ein Teuffel außgetri-
ben / sagt er: Was solls wunder seyn / daß
ein Teuffel mir nur einmahl folget / da ich
ihme mit Sündigen so offt gefolget hab /
hasset doch ein Haffner den andern. Die
Leyen Brüder in dem Geistlichen Orden /
nennet Franciscus vnsers HErrn Waisen /
wann sie dem Gebett ergeben wären / vnd
ihre Aempter fleissig verrichteten. Dann
er hatte die Erfahrung von ihnen / daß ih-
nen GOtt der Herr gemeinglich solche Sa-

chen eingebe/ welche die Weltweisen auß kel-
nen Bücheren zuwegen brächten.

8. Seinen Leib hieß er ein Todesfeind oder Seelenmörder. Er träncke denselben vor den haicklen Nouitzen mit Spitelwasser zu Septimanca: er ist den Cardinalat/ so jhme etlich mahl angetragen worden/ mit Gewalt geflohen/ ließ jhm vom Pater Bustamantio zu Nachts vnwissendt ins Angesicht speyen/ vnd sprach zu Morgen: Er solle sich deßwegen nichts bekümmeren/ dann kein tanglichers Orth zun Speichlen war in der Kammer gewesen / kusset alle Morgen dreymahl das Erdreich / wolt dem Seelenmörder kein new Kleid anlegen / mit jhm in Ewigkeit nie kein Friden machen / bekleidet jhn mit Camelbörsten / oder härinen groben Kleid / kein Tag ließ er fürüber ohne scharpffe Geißlung / daß man jhme wol bißweilen 800. Streich zehlte/ auff der Raiß peinigte er sich auff vilerley Weiß/ er rupfft jhm die Haar auß / zwickt / stupfft/ vnd stache den Leib auffs Blut / daß die Achßlen vnd Rucken schier verfaulten / Hitz / Kälte / Vngewitter / hieß er seine Freund / wann sie dem Vnehter/ also nennet er auch den Leib/ vbel thäten.

9. Die

9. Die Monat Heiligen hat Franciſcus ein Anfänger auffbracht / an deß Heiligen Tag / zween Bettlern am Tiſch gedient / vnd geſpeiſet / in der Welt hat er ein groſſen Leib / aber im Orden kondt er die Haut am Leib / als ein Mantel / vberſchlagen / die bittere Artzney vnd Pillulen hat er wol zerbiſſen / langſamb geſchluckt / den Seelenmörder mehr zupeinigen / er hat den lären Tiſch durchs Gebett mit Speiß vnd Tranck angefüllt / vil Tauſent Seelen in Europa / vnd in der newen Welt bekehrt / iſt im 62. Jahr ſeines Alters zu Rom in dem General-Ambt / welches er auß Demuth gern lang zuvor hette / aber nicht dörffen ablegen / ſeelig verſchiden / ein Edle Kron der Societet Ieſu, leuchtet mit Wunderzeichen / vnd iſt von Vrbano VIII. ſeelig geſprochen. Ex eius vita per Petrum Ribadeneiram & Andream Schottum edita, & ex hiſtoria Societatis part. 1. & 2.

1. Silueſter de Marzadi Dominicaner / wolt zu Florentz ein Dienſt ſuchen / da erſcheint jhm Maria (welcher er jnbrünſtig vor allen ſeinen Wercken anruffete) in gar ſchöner Kleidung / gab jhm ſehr nutz- III.

liche Lehren auff dem Weg / vnd sagte: Ich will dir zu dem allerbesten Dienst helffen: führe jhn biß zu der Prediger Klosterthür / laßt jhn hinein / vnd ist verschwunden.

2. Siluester behielt die heilige Ermahnung Marie / wirdt ein hochgelehrter / sehr heiliger Marianischer Prediger. Im Beichtstul straffte er einen Jüngling schwerer Sünd halben etwas schärpffers / daher stirbt er gählings im Beichtstul auß Kleinmüethigkeit vnd Laid vber die Laster. Siluester rufft zu JEsu vnd seiner Mutter / die schickt ein Engel / der legt dem Todten etwas Hönigs in Mundt / wie auch dem Beichtvatter / daß er nicht zu streng wäre: Der Todte wird lebendig / hat die vbrige Sünd auch erzehlt: vnd der Beichtvatter wird mildter mit den Sündern. Anno 1517.

IV. Johannes Hertzog von Oesterreich Caroli V. Sohn / verlobt Marie gen Loreten zu Wallfahrten / wann er die Schlacht wider den Türcken erhielte. Nach erobterter Victori, als er Loreten ansichtig worden / entdeckt vnd neigt er sein Haubt gegen der Himmel Königin / samb wäre er jhr solches /

ches/ vnd in dem Leben schuldig: thut ein scharpffe Beicht von Kindheit an / bracht Marie Königliche Schanckung / danckt jhr vil Täg/ mit wunderbarlicher Andacht/ dardurch er seine Hoffherren / vnd jedermann zu Empfahung der H. Sacramenten/ zur Buß / vnd Andacht anreitzte. Besihe hieruon weitter den 8. diß. Turfel. lib. 4. cap. 24. Anno 1578.

V. Dreyhundert vom Türcken gefangne Christen werden an die Ruder geschmidet: ruffen alle Mariam hertzlich an / vnd greiffen also bloß / vnd angebunden mit vngewaffneter Hand die Türcken an / erwirgen sie schier alle auff der Galeen / machen sich ledig/ bekommen vil Gütter darzu. Ein Christ war mit dem Pfeil durchs Hertz geschossen / wird bald gesund. Aber der abgefallenen / verbanten Christen todten Leiber/ schreibt Bzovius Anno 1485. geschwellen auff / wie die Trommen / mögen vom Erdreich nicht verzehrt werden: Inmassen einem vnehrbaren Weib geschehen / welcher Leib nach dem Todt / gar vil Jahr gantz gefunden / vnd als sie vom Bann durch den Patriarchen erlediget / seynd die Gebeiner erst krachendt von einander ge-

fallen/vnd der Leib zu Staub worden. Anno 1590.

Den ersten Sontag diß Monats / wirdt das Fest deß H. Rosenkrantzes Marie der glorwürdigen Jungfrawen mit vollkommnem Ablaß begangen.

Den 2. Weinmonat.

1. 1. B. Nicolaus auß Preussen / gehet zu Patauio in S. Benedicts Orden / in welchem ein gar grosse Anzahl Marianischer Seern zufinden. Wie offt jhme Maria erschinen / ist nicht beschriben / er dienet jhr jnbrünstig : Zu Mantua vnd Genua lehret er die Nouitzen / sahe offt ein Kindlein in deß Priesters Hand auff dem Altar / redet gar süß mit JEsu.

2. Zu Genua war ein Lasterhafftiger Jüngling vmbs Leben gefangen / dem erschine der Sathan in der Gefängnuß / verheißt jhm Erledigung / wann er sich jhme wolle ergeben. Der Gefangne folgt / der Teuffel führt jhn herauß auff freyen Fuß. Kompt zu Nicolao / der setzt jhn vnder die Nouitzen / nach gethaner Beicht : Aber der Sathan erscheint beyden / in grawsammer Gestalt / beyde ruffen Jesum vnd Mariam jnson-

sunderheit jmmerdar an / aber da war kein Ruhe.

3. Nicolaus gedachte der Gerechtigkeit gnug zuthun: mit Gutheissen deß Sünders / stellt er den Knaben gebunden / wie er vor dem Bundt mit dem Teuffel war / dem Richter dar / sagt dem Sathan einen GerichtsTag an. Die Sach wird erwogen / den Knaben verurtheilt der Richter zum Schwerdt. Der gantze Rath erkennt das Urtheil recht / bittet aber vmb Gnad / daß der Thäter die Zeit seines Lebens im Kloster dienet. Da wüttet der Sathan noch grewlicher / wolt Nicolaum offt zum Fenster hinab stürtzen: Aber die Engel haben beyd erhalten / leuchtet zu Genua mit grossen Wunderzeichen. Iacobus Cauatius l. 5. Anno 1456.

1. S. Leodegarius Bischoff zu Augustodun / pflantzet die Catholische Religion, wie auch Marie der Himmel Königin Ehr / in Franckreich / vnd nach etlicher Meynung in Sachsen / vnd Teutschland. Childericus wird mit Leodegarij Rath König erwöhlet / welches dem Hoffmeister Ebroino gantz zuwider ware / dann er Theodoricum Childerici Bruder begehrt. Childericus 11.

stirbt /

stirbt / Theodoricus wird König / da hatte Ebroinus das Hefft in der Hand : Lasset Leodegario die Augen außboren / die Füßsolen grawsamb abschneiden / Zung / vnd Lefftzen am Nacken herauß reissen / sein Bruder Gairinum versteinigen / das Bistumb mit Schwerdt vnd Mordt erbärmlich verhergen.

2. Im Frawenkloster Fiscano / hat Leodegarius dannoch geprediget / biß jhm das Haupt wurd abgeschlagen / welches er ein Stundt lang abgehawen / auffrecht stehendt / in Händen getragen. Nach dreyen Jahren ist Ebroinus von Ermenfrido ebenmessig mit dem Schwerdt gericht / die Seel in die Höll geführt worden / wie dann beym Fluß Sequana ein Blinder / welchem Ebroinus die Augen außgestochen : ein groß Geschrey der Teuffel / in einem Schiff starck ruderen gehört / welche bekennet : Wir führen den grossen Hoffmeister Ebroinum ins Höllische Fewer. Baron. Vrsinus. Surius Anno 685.

III. 1. Bey Genff zu Rochieta hört ein Schafhirt in einer Dornstauden ein klägliches erbärmliches Menschenweinen / vil Tag nach einander / dann er förchtet sich

hinzu

hinzu zugehen. Endlich wagt ers / vnd schawet hinein / da lag ein sehr klägliches Marien Bildt / gleich wie ein Lilien vnder den Dörneren.

2. Er zeigt das Wunder den Carmeliteren an / die kommen / vnd hören ebenmessig das gar ellendig Weinen / vil erbärmlicher / als ein fast betrübte Fraw jemahl weinen kondt. Der Mund beweget sich / die Zäher fliessen auß den Augen / die Stimm schrye auß dem innigliehen trawrigen Hertzen je länger je kläglicher. Sie wöllens auß den Dörneren erheben / gleich wie etwann die Mutter das weinendt Kind annimbt auß der Wiegen: Aber vmbsonst / kein Menschen Gewalt kondte das Bild hinweg nemmen / biß ein Capell / darnach vom Margraffen Camberin ein grosse Kirchen dahin erbawet worden. Leuchtet jetzt mit grossen Wunderzeichen.

3. Kein Mensch kan noch wissen / woher das Bild sey in dise Stauden kommen / daß es so bitterlich geweinet / ist die Vrsach / daß durch Ketzerey vnd Laster / sie vnd ihr lieber Sohn so grawsamb verletzt / vnd von gar wenigen von Hertzen geehrt vnd geliebt worden. Bzovius Anno 1485.

Den

Den 3. Weinmonat.

I. 1. B. Isaias Boner Augustinianer zu Cracouia in Poln/ bettet vil Nächt durch/ vor Marie Bild/ durch die Jungfraw hat er ein grosse Menge Seelen bekehrt/ zu hoher Weißheit/ vnd Wissenheit gelangt/ das härin Kleid war auß sehr rauhen Roßhaaren/ fastet sehr streng/ geisselt den Leib vnbarmhertzig / vnd bettet gantz mit GOtt/ vnd Maria/ ringet für die/ so in tödtlichen Sünden stecken / da wolt jhm sein Hertz zerspringen vor lauterem schmertzen/ vnd beweinet vberauß bitterlich/ wann er verstanden / daß einer in ein schwere Sünd gefallen.

2. In seinem Hertzen begehrt er die vngleiche Staffien der Andacht zu den Heiligen/ gleichförmig der Vollkommenheit der vnderschidlichen Heiligen: Da erfolgt dann der allerhöchste Staffel/ ein Wunder grosse fewrigste Lieb zur Himmel Königin Maria/ allweil jhr Heiligkeit auch alle andere weit vbertrifft. Die Jungfraw/ sambt vilen Heiligen/ erscheinet jhm/ ladet die Seel in Himmel. Da sagt Isaias vor den Brüderen das letste mahl sein Schuld/ legt sich in

die

die Aschen / bittet weinendt vmb Verzeihung: er habe S. Augustini Regulen ellendig vbertretten. Empfahet die H. Sacrament / erweckt ein todten Knaben vor Marie Bild / mit disen Worten: O Maria / erzeige dich doch ein Mutter / vnd entschlaffe. Ein helles Liecht von Himmel glantzet ob seinem Grab / zum Zeichen seiner Jungfrawschaffe. Wann ein Weibsbild nicht allerding keusch / vnd rein ist / vnd will den Fuß auff sein Grab setzen / wird solches mit grosser Vngestümme hindersich weit darvon / auff den Boden geworffen. Ex vita Cracouiæ edita Anno 1471.

II. Pius der Fünffte / schickte Anno 1569. Carolo dem Neundten König in Franckreich etliche Regiment wider die Hugenotten / aber vil mehr Rosenkräntz / zu welchen er die gantze Christenheit ernstlich ermahnet: seynd also heut die Ketzer von Catholischen / vermittelst deß H. Rosenkrantz geschlagen worden. Annales Gallici.

III. Cæsarius Raso zu Marie Capell / Cartheüßer / hat Marie heiligen Namen tieff im Hertzen / im Mund / ohne vnderlaß / begehrt / daß die gantze Welt / alle Hertzen / alle Zungen / alles Papier / Thüren / alle

Der-

Derter / der Himmel gar / lautter voll Marie Nämen weren. Diser süsse Nam erhielt jhm ein hertzlichste Lieb zu JEsu / zur HH. Dreyfaltigkeit: in welcher er disen Namen Marie / Tag vnd Nacht lase / anbettet / vnd verehrt. Vnd weil jhm Maria gar offt erschinen / wie auch im Sterbstündlein / kondte er anders nichts / als nur Himmlische Ding in sein Hertz hinein lassen. Chron. Carthus. l. 7. c. 26. Anno 1481.

IV. Der Gottseelige Bruder Anthonius Lusitanus Capuciner Ordens / war solcher strenge deß Lebens / also / da jhme in 15. Jahr seines Alters / wegen der zarten blüenden Jugendt / vnd strenge deß Ordens / der Habit abgeschlagen worden / erschine er deß andern Tags gleich widerumb vor den Patribus, mit einem harten rauhen Bußkleid angethan / mit vermelden: Ob schon er jung von Jahren / hoffe er doch durch die Gnad Gottes ein mehrers zuüberstehen. Auff solches wurde jhme deß Ordens Habit mitgetheilt / in welchem er sich in allen Tugenden vnd Englischer Reinigkeit / im Gebett vnd Betrachtung Gottseeliger Ding also geübet / daß er verdienet / daß jhme die Königin der Jungfrawen

Maria

Maria zum öfftern erschinen / vnd heilsame Ermahnungen / geheime vnd Göttliche Sachen / wie auch das End seines Lebens / vnd daß jhme alle seine Sünd verzyhen / geoffenbaret: Dahero er gleich im dritten Jahr in der Religion mit einem so starcken Blutfluß angriffen worden / daß solcher den Brüderen zustellen nicht müglich ware: tröstet also die Brüder / sie sollen sich mit jhme nit bemühen / dann das sey der Will GOttes / daß er sambt dem Blut das Leben lasse: Ach wolte GOtt / daß solches Blut / vmb Christi vnd seiner heiligen Kirchen willen / zu Bekehrung der Vnglaubigen / vnd zu etwelcher Vergeltung deß H. Rosinfarben Bluts JEsu für mich am Stammen deß H. Creutzes vergossen wurde. Vnd in solchem Eyffer gab er sein gebenedeyte Seel auff / im Jahr Christi 1545. Annal. Capuc. t. 1.

Den 4. Weinmonat.

1. DEr grosse heilige Seraphische Liebhaber GOttes Franciscus / hat die Mutter GOttes vber die massen geliebet / weil sie vns Christen den Ewigen Sohn Gottes zu einem Bruder gemacht / vnd wir

durch sie so grosse Barmhertzigkeit erlangt haben.

2. Nach Christo hat er sie für sich vnd die seinigen / zu einer Aduocatin, Patronin / vnd Fürsprecherin / in seinem Orden erwöhlet.

3. Zu ihrer Ehr von Petri vnd Pauli / biß auff Marie Himmelfahrt Fest an / streng vnd andächtig gefastet.

4. Sein Schäfflein hat er abgerichtet / als seine Brüder / da sie die Tagzeitten beteten / gienge das Schäfflein in die Kirchen / klärete vor V. L. Frawen Altar / ehret auff diese weiß die Mutter deß Lämbleins GOttes / vnd zur Auffhebung deß heiligen Sacraments kniet es nider.

5. Der H. Franciscus / mit S. Dominico ist V. L Fr. Christo dem HErrn zu Reformierung der Welt / vnd Bekehrung der Sünder dargestellt worden.

6. Sein gröste Andacht hat er gehabt in V. L. Frawen Kirchen de Portiuncula, dahin wunderbarlich von Gott vollkommenen Ablaß erlangt / disen Orth seinen Brüderen im Todtbett befohlen / hat vor seinem End dahin wollen getragen / vnd begehrt /

gehrt / daß sein Hertz allda möchte begraben werden / vnd vermeynt man / die HH. Engel haben sein Hertz nach seinem Todt dahin begraben.

7. Einem Weib / die 7. Tag in Kindesnöthen lag / vnd sein Fürbitt begehrte / ist er erschinen / vnd befohlen / Vnser L. Frawen anzuruffen / vnd das Salue Regina zubetten. Im Betten / bey disen Worten: Zeige vns die gebenedeyte Frucht deines Leibs / hat sie glücklich geboren / vnd wirdt von vil tausendt Manns- vnd Weibspersonen / in dem Orden deß H. Francisci die seeligste Mutter GOttes vilfältig verehrt.

8. S. Franciscus eines Kauffmans Sohn zu Assis / wirdt von einer Predig bekehrt: darinn gehandlet ware von den Worten Christi Matth. 10. ℣. 12. Jhr solt kein Taschen / noch zween Röck tragen. Christus erscheint jhme erbärmblich an dem Creutz / bluttig hangendt / zeigt jhm ein groß Zeughauß voller Waffen / alle mit dem Creutzzeichen bezeichnet: da hat das Passion-Schwerdt sein Hertz stäts durchdrungen. Vnd er ist dem armen demüthigen JEsu nachgefolgt.

9. Die Teuffel / die Ertzfeindt Marien

hielten bey Assis in einem alten Hauß Rath/ den newen Orden vmbzustossen: Aber der Beschluß war: Es sey vnmüglich / so lang die Reglen beym Buchstaben gehalten wurden / darumb sey vonnöthen alle Argliſt zuerdichten / was gestalt die Regel geschwächt möchten werden. Der Sathan steckt sich in ein Haupt Polster / welchen der H. Mann / sambt dem Teuffel hingeworffen. Er schrye Francisco starck zu: GOtt sey Barmhertzig / er werde sich mit strenger Buß selbst vmbs Leben bringen. Franciscus sahe den Feind zu einem Fenster hinein kriechen / vnd verstund gleich / daß ihn ein Bruder mit Murren vnd Zanck hatte eingelassen. Ein schöne dicke Taschen / samb wäre sie voller Gelt / lag auff dem Weg / die hebt sein Bruder auff / da springt ein Schlang herauß / die Taschen ist verschwunden. Merck noch mehr durch Mariam erlangte Tugenden.

10. Kein Weib / vor Jesu vnd Maria ſnniglicher Lieb hat er erkennet / ja kaum sein eygne Mutter: dann auß einem Härlin / macht der Teuffel ein grossen Balcken. Weil er die Terz betet / gedenckt er an einen gemachten Korb / den warff er von

Stund

Stund an ins Fewr. Die Tagzeit bettet er niemal gehendt auff der Straß/ dann/ sagt er: Wann man den Leib in der Ruhe speiset/ warumb nit auch die Seel? Ein Kind ist im siedigen Wasser gar zu stucken versotten gewesen/ vnd von der Magd/ als sie von S. Francisci Predig heimb kommen/ im Kessel gefunden/ in ein Kasten die Stuck gelegt/ vnd weil Franciscus im Hauß zu Gast war/ vnd einen Apffel begehrte/ ist das Kind mit einem schönen Apffel in der Handt/ frisch lebendig/ lächlendt/ den Elteren zugestellt worden: Dahero dises Miracul den Namen vom Apffel hat.

11. Zu Græcio haben die Wölff/ vnd Hagel/ vil Menschen zerrissen/ vnd erschlagen: Nach Francisci Rath/ beichten die vbrige weinendt jhre Sünd/ vnd die Plag hört auff. Zu Celano ermahnet er vorm Essen den Wirth/ er solle eilendts beichten/ die Gnad geb jhm GOtt/ daß er seine Diener zur Herberg auffgenommen hab: Er werde gleich sterben. Der Wirth beichtet/ vnd stirbt vor dem Nachtmahl. Zu Rezzo heilet er einen/ der war ellendig Contract/ daß die Beiner krachten: Werd er aber wider in die vorige Vnzucht fallen/ werd er grawsam-

ner gestrafft werden. Er falle in vorige Geilheit / vnd wird von einem einfallenden Hauß erschlagen.

12. Mit fewrigen Predigen/wie vil tausendt Seelen hat Franciscus bekehrt? Wie hat er Mariam herfür gestrichen? Sein Demuth ist nit zubeschreiben / da er seiner Seeligkeit vō Engel vergwißt / dannoch sich für den allerschwerist̄ Sünder schätzte/ sein Leib ein Esel nennet / vnd nit anderst tractiert: nackendt mit einem Strick am Halß/ sich als ein Hüener Esser welches jhm der Arzt geschafft / am Pranger stehendt außgeruffen: wolt nie Priester werdē/ befahl sich mit Füssen zutretten: oberstrewet die Speiß mit Aschen / erfrewet sich der kleinesten stücklein Brodt / erbettlet: ergriff in Busen die drey Gelübde/als drey Goldstuck: erlangt Christi fünff Wunden/begehrt die Marterkron/ sahe in einem Capitul schon 5000. Brüder/ die vberschattet er mit einem fewrigē Creutz/ im Lufft schwebendt.

13. Franciscus ein groß Wunder d' Welt/ hat 44. Jahr gelebt / 20. nach der Bekehrung / vermacht seinen lieben Kinderen zum Testament die Gelübde / Armuth vnd lebendigen Glauben: Legte sich bey Ma-

ria

ria de Portiuncula auff bloſſe Erden / auff daß er eben an dem Orth / den Geiſt deß Lebens auffgebe / an deme er den Geiſt der Gnaden empfangen / vnd mit groſſer Inbrunſt deß Geiſts bettet er den 141. Pſalmen: Voce mea ad Dominum clamaui, Mit meiner Stimm hab ich dem HErrn geruffen: vnd in diſem 8. Verß: Me expectant iuſti, Auff mich warten die Gerechten: Verſchide er auß diſem Jammerthal/ im Jahr Chriſti 122. auff diſen Tag: der Seraphiſchen fewrigen Lieb / Demuth/ Andacht/ Jungfrawſchafft / iſt der Orden voll / auß allen Königreichen der Welt / befinden ſich auch im Orden Königliche Manns- vnd Weibsperſonen. Ein ſehr nothwendiges / vnd klares Liecht iſt Franciſcus der Chriſtenheit / ward zwey Jahr nach ſeinem heiligen Ableiben von Gregorio dem Neundten in die Zahl der Heiligen geſchriben. O heiliger Seraphiſcher Vatter Franciſce / bitt GOtt für die ſündige Welt. Chron. Ord.

S. Meinulphus Diaconus zu Paderborn / liebte gantz innigliich Marie Jungfrawſchafft / dahero erbawet er ein ſtarckliches Jungfrawen Kloſter zu Bodecken / IL

machte einen verbrendten Klosterfrawen Weyhel/ wider gantz. Als er im Kloster begraben solt werden / richtet er sich lebendig in der Baar auff/vnd sagt: O Kloster-Jungfrawen / erwöhlet zur Aebtissin / nicht Reiche allein / sonder auch die vnderste Dienerin. Diß hab ich von ewer obersten Aebtissin im Himmel erworben / vnd also wills Maria / also muß es geschehen. Sagt dem Bischoff / wie schwerlich Rechenschafft dem Vorsteher auff dem Halß lige. Nach disem beschliesset er die Augen zu / vnd stirbt widerumb / mit grossem Schrecken der Jungfrawen. Gohelinus Anno 790.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 5. Weinmonat.

1. 1. S. Teresiæ von Abula Elteren waren Sanctius vnd Beatrix / welche die Tochter noch in Weltlichen Kleideren ins Kloster schickten. Alßbalde die Mutter verschiden / erwöhlet Teresia Mariam zur Mutter vor einem Marie Bildt / daher sie grosse Heiligkeit erlangt. Christi vnd Marie Bild behielt sie jmmerdar. Sie liß S. Augustini Beichten/ tritt in Orden S. Marie de

rie de Carmelo. Wird gar zu offt von Weltlichen heimbgesucht / verliehrt den Geist / darumb sie Christus straffe.

2. Täglich bettet sie den Rosenkrantz / weinendt vnder einem Crucifix / damit GOTT nicht verhenge / daß sie jhn nur auch einmal nicht verletze / sie wolt nicht abstehē / ehe da verfaulen / biß sie erhört wurde. Sie hört ein Stim̃ : nichts mit den Menschen / nur mit den Englen. Christus erscheint jhr gar offt / das bluttig Creutz tragendt / am Creutz kläglich hangendt / in der H. Hostia stäts Glorwürdig. Er zeigt jhr zweyerley Wunden : Am Charfreytag fünff / vnd Täglich vil Tausendt.

3. Sie will Klöster erbawen / darzu jhr S. Clara / Joseph / Maria / Christus / Hilff versprochen. Aber schier alle höllische Geister / Obrigkeit / Beichtvätter / jhre eygene Schwestern selbst / setzen sich selbst darwider. Niemandt will sie mehr Beicht hören / auß einem newen Kloster hat man das H. Sacrament gleich wider hinauß genommen : die Prediger verschmehen sie offentlich / Teresia sey besessen / gehör in die Inquisition. Spey deinem Christo / sagt ein Beichtvatter / ins Gesicht / zeige mit dem

Spottfinger auff jhn / zu Burgo stösset sie / die Teresiam / ein Weib von einer Bruck / ins Koth hinab. Der Satan bricht jhr ein Arm / den sie nicht mehr kondte brauchen. Aber sie hilfft mehr jhren Anklägeren : liebte auch keinen hertzlicher / als jhren Feind / schreit stäts zu GOtt: O Jesu / einsweder sterben / oder leiden.

4. Darauff krönet sie Christus mit einer guldinen Kron / Maria aber ziert sie mit einem schneweissen Rock / wegen deß newen Ordens. Auff Marie Himmelfahrt bekleidet sie abermahl Maria / Joseph. Christus legt jhr ein guldine Ketten an Halß / mit einem guldinen Creutz : daß sie aber dem Beichtvatter gehorsamb gewesen / setzt er vier edle Gestein in den Ablaßpfenning am Rosenkrantz. Sagt : Ich bin mächtiger / als alle deine Feind.

5. Da empfand Teresia in der Communion den Mund voll Blut / vnd stoßt jhr ein Seraphin den glüenden lieben Pfeil sichtbarlich ins Hertz / Rauschend / Flammend / daß sie vermeynt / das Hertz könne den lieben Last nit mehr erdulden / da hat sie in 20. Jahren 60. Klöster erbawet. Bernardinus de Mendoza fieng ein Kloster an Ma-

rie zu-

rte zubawen / vnd stirbt zuuor. Christus offenbart Teresiæ: Bernardinus wäre verdambt worden / hett er den Baw vnderlassen / jetzt seye er im Fegfewer / biß die erste Meß im newen Kloster gelesen werde. Auff S. Lorentzen Tag ward die Meß gehalten / vnd die Seel erlößt.

6. Teresia verbindet sich mit einem sonderbaren Gelübde / sie wölle alles zu grössern Ehren GOttes thun vnd leyden / so vils müglich / mit frischer wircklicher meynung / dann wegen eytler Ehr gehen vil Werck / Gebett / vnd Seelen zu grund. Alle Creaturen setzen sich wider mich / vnd aller Menschen Hilff achte ich wie ein Strohalm / wann mir nur mein GOtt bleibt / sagt sie. Nach dem sie ein Kindt vom Todt hat erweckt / bettet sie: O JEsu / ists disem Kind besser jetzt sterben / oder im Alter? Dein Will geschehe: da stirbt der Knab wider. Im Gebett wirdt sie stäts in die Lüfft gehebt / darumb müßt sie sich an ein Getter binden / wird von Schwesteren starck gehalten / bittet GOtt / damit sie nicht für heilig gehalten wurd / er solle diß von jhr nemmen.

7. Christus befilcht jhr Bücher zuschreiben /

ben/ da wird sie im Schreiben gantz fewrig/ verzuckt: Vnd fand darnach schöne Capitul geschriben/ sie wer ein Schatz genandt der Jungfrawen / kondt niemandt kein Rath wider vnerbahre Gedancken geben/ dann sie nie keine erfahren / ein lieblicher Geruch gieng auß jhrem Mund: Es wagts auch kein Todesünder/ mit jhr zureden / dann sie den Gestanck nit möchte erdulden. Gar vngern / vnd nie ohne ein Fürhang / vnd bedecktem Haupt / dörffe ein Schwester bey der Winden / auch mit einem weltlichen Weib reden.

8. Nur zwo Stund ruhet sie auff Sprewseren / bey der Nacht / schlug jhren verwundten Leib stäts mit Geisselen / Schlüsselen / mit gespitzten eisenen Ketten / weltzet sich in Dörneren / trug ein scharffs härins Kleid darzu / gieng zum Tisch/ wie zur Folter / aß ein wenig mit höchstem Schmertzen / auß vnsauberen Geschirren / auff der Erden. Als sie einmahls ein gutten Bissen im Mund empfangen / thut sie jhn wider herauß / förchtet den fleischlichen Wollust. Marie resigniert sie Jährlich alle Klöster / stellt jhr Bild auff die Cantzel / erklärt sie ein Vorsteherin: der müßten alle

huldt

huldigen. Auff jeder Porten stund JEsus/ Maria/ Joseph.

9. Zu Villa Noua im sehr armen Kloster/ lebten die Schwesteren von einem Birnbaum vil Monat allein / verkauffien noch/ vnd gaben daruon vil Allmusen. Christus stehet bey einer verstorbnen Schwester bluttig / vnd sagt: In disem Kloster wirdt kein Noth / vnd kein Höll seyn. Darnach hasset Teresia die reiche Klöster / verbiettet den Nouitzen vil mit sich zubringen. Sie bettet für einen Sünder / vnd im Beichten zerreißt der Sathan die Brieff. Einē Priester / weil er in Todtsünden Meß lase / fasten zween grewliche Teuffel bey der Gurgel am Altar: für welchen Christus jhr befohlen zubetten. Die Engel hielten in der Societet Iesu Kirchen das Communicanten Tuch/ dem Beichtvatter gab sie Gewalt jhre Sünd zuoffenbaren. Lebt 68. Jahr/ 47. im Orden / erbawete vil Klöster / jhr heiliger Leib ist mit Oel geflossen / leuchtet mit vberauß vilen vnd herrlichen Wunderzeichen. Ward Canoniciert Anno 1622. den 12. Mertzen / wol würdig/ daß du sie zu deiner Patronin erwöhlest. Ex vit. Colon. edit. obijt Anno 1582.

1. Anno

II. 1. Anno 1567. ward ein frommer Gottseliger Bruder/oder Clericus, deß H. Seraphinischen Ordens Capucinorum zu Venedig/ nach Ordens Gebrauch mit einem andern/für das Conuent das H. Allmusen zusamblen / außgesandt: Auff welchen / weil er schöner / junger / ansehlicher Gestalt ware / warffen zwey freche / geyle / vnuerschambte Weiber jhre Augen auff seine schöne Leibs Gestalt deß Gesichts / vnd wurden in Teufflischer geyler Lieb dermassen gegen jhme entzündet / daß sie beyde / so bald der fromme / einfältige / keusche Bruder für jhr Hauß kommen/ das H. Allmusen vmb GOttes willen zubettlen / sie jhm also gleich die Thür eröffnet / vnd hinein gelocket: der fromme Bruder besorgte sich keines bösen / sondern meynte ein guttes Allmusen zuerheben.

2. Ach schäme dich / vnd erkattere du Teufflische Geil- vnd Frechheit vnzüchtiger Weiber! Sihe / der Bettler / in einem rauhen groben Bußkleidt / welcher der Vnzucht nicht allein ein Schrecken vnd Schewen / wegen Härtigkeit deß Lebens / sondern ein Antrib zur Buß solte gewesen seyn / den führen dise verblendte vnkeusche

Wei-

Weiber / in jhre Schlafkammer / entblossen sich vor jhme / vnd nicht allein mit Liebkosen reitzen jhn zur Vnzucht / sondern so gar / O Frechheit vnd Vnlauterkeit schäme dich ! wollen sie jhne mit blossen Schwerdtern zum Laster zwingen / vnd trowen jhme vnerschrocken den Todt.

3. Aber der fromme keusche Bruder / als der GOtt vnd seiner gebenedeyten Mutter seine Jungfrawschafft mit beständigem Hertzen verlobt hatte / widersetzte sich disen stinckenden geilen Metzen ritterlich / fiele auff seine Knie / vnd mit auffgehabenen Händen vnd Augen / befahle er sich Gott vnd seiner liebreichen Patronin Marie: Aber das Teufflische Venus Fewr / konte bey disen Venus Kindern nicht / dann allein mit dises keuschen Josephs Blut gelöscht werden : Vberfallen jhn derhalben im Zorn / vnd mit jhren eygnen Tischmessern ermörden sie den keuschen Bruder jämmerlich / vnd vergraben jhn vnder die Stiegen jhres Hauses : Die Vnschuld ist hernacher wunderbarlich an Tag kommen. Allda O zarte blüende Jugendt / spiegle dich / vnd betrachte / was für ein schädliches ding es vmb ein so frecches / vnzüchtiges

ges Weib seye. Zachar. Bouer. Annal. Capuc. tom. 1. Anno 1567. n. 35.

Den 6. Weinmonat.

1. 1. S. Bruno von Cöln gebürtig / als er zu Pariß in Studijs sich auffhielte / starbe ein Reicher / vnd dem eusserlichen Schein nach / Gottseliger Doctor / mit den H. Sacramenten wol versehen. Als die Priester in der Todten Vigil auff die Wort kommen / die man auß dem Buch deß heiligen Job pflegt zusingen vnd zubetten: Gib mir Antwort. Sihe da richtet sich der todte Leib auff / vnd schreit erbärmblich: Auß rechtem Vrtheil GOttes / bin ich angklagt worden. Legt sich wider nider / deß anderen Tags / vor einer grossen Menge Volcks / sagt er: auß rechtem Vrtheil Gottes bin ich gerichtet worden. Am dritten Tag vor einer vnaußsprechlichen Anzahl Menschen / sagt er: Auß rechtem Vrtheil GOttes / bin ich verdambt worden / legt sich nider / vnd wirdt in ein Mistlachen vergraben.

2. Dise erschröckliche Tragœdi hat allen / aber insonderheit dem Brunoni / das Hertz durchdrungen / der dann zu Rems

schon

schon Chorherr war / schreyet kläglich auff: O Christenmenschen / was wollen wir thun? wann diser Doctor / den jedermann für heilig gehalten / außtrucklich bekennt / er sey in Ewigkeit billich verdambt. O wie vil anderst seyn GOttes / vnd der Menschen Vrtheil. Soll dann dise Seel ewig in höllischer Flammen brennen vnd braten: O wehe vnseren armen Seelen!

3. Sechs ziehen mit jhm der Wüsten zu. Bischoff Hugo zu Grationopel hat zuvor / als siben helle Stern / gesehen / vergünstiget jhnen in Calabria die Carthauß / ein wildes Orth / allda bawen sie arme Hüttlein / Bapst Vrbanus der Ander / Brunonis zuvor gewesener Discipulus approbiert diß sehr strenge Institutum. Jedermann vermeynt / es sey dise Strenge vnmüglich / auch die Patres selbst: da erscheinet jhnen S. Petrus: bettet / sagt er / täglich die Tagzeiten V. L. Frawen andächtig / so wirdts euch alles Hönigsüß geduncken. Vnaußsprechlich erfrewen sich die Patres, erwöhlen alßbald Mariam zu einer Schirmfrawen deß Ordens / zu jhrer Mutter / vnd erklären sich jhre vnderthänige Kinder.

4. Rogerius ein Graff von Calabria ver-

ehrt jhnen Marie/ vnd S. Stephani Kir-
chen: vnd erlangt disem Englischen stren-
gen Orden / die Königin der Engeln gar
sonderbare Gnaden / vnd Strengheiten /
das härin Kleid Tag vnd Nacht zutragen /
das jmmerwehrende Stillschweigen zuhal-
ten / kein Fleisch zuessen / streng zufasten / zu-
wachen / gantz andächtig vnd langsamb /
die heilige Tagzeitten zu psallieren / zube-
trachten / vil mehr Englisch / als Mensch-
lich zuleben. Diser Martanische hochheils-
ge Orden hat jetzt 17. Prouintzen / 189. Klö-
ster / leben noch alle im höchsten Eyffer / jetzt
vber 350. Jahr / ist nie kein Reformation
vonnöthen gewesen. Wie vil grosse / geist-
reiche / gelehrte H. Martyrer / insonderheit
1538. zu Londen in Engelland / zu Ruri-
mont / ꝛc. geschribne / kräfftige Bücher /
schöne Exempel / kommen auß disem heili-
gen Orden. Ein Edler Stern der gantzen
Welt.

5. Bruno voll Heiligkeit / macht ein Ge-
neral Beicht / entschlaffe seeliger als der ge-
meldte Doctor / ist auß gerechtem Vrtheil
Gottes / von H H. Englen im Himmel ge-
krönt / von Leone dem Zehenden im Or-
den / 1514. vnd Vrbano dem Achten auff

Erden

Erden in Catholischer Kirchen offentlich zuuerehren / befohlen worden. Auß seinem Grab entspringt gar ein heilsamer Bronn wider allerley Kranckheitten. Wol seelig ist der / welcher die Strenge dises heiligen Ordens außgestanden / aber bist du nicht im Orden / bist auch deß heiligen Ordens gutter Werck nicht theilhafftig : so befihl dich doch täglich mit einem kurtzen Gebett disem heiligen Orden / daß dich GOtt von ermelten Doctoris erschröcklichen Vrtheil errette. Surius.

Anno 1180. starbe der Gottseelige Keyser in Orient / Namens Manuel / welcher auß grosser Liebe zu Maria der ewigen Himmelskeyserin verordnet / daß an ihren heiligen Festtägen / als ihrer heiligen Empfängnuß / Opfferung im Tempel / Verkündigung / Reinigung / vnd Himmelfarths Fest / kein Weltlich Gericht nicht solle gehalten werden / damit männiglich Mariam zuuerehren vnd zuloben kein Verhindernuß hette. Calend. B. V. 11.

Den 7. Weinmonat.

1. HEut ist zu Günßburg Daniel Otto ein Weinschreiber / vnd Burger von 1.

Vlm/ bey Martin Wincklern / im Wirts-hauß einkehrt / kam von Lauingen von einer Hochzeit. Vnderm Mittagmahl trägt man das H. Sacrament zum Krancken. Da fallen die Catholische auff die Knie: aber der Lutheraner / der weder Marie Sohn im Hochw. Sacrament / noch die Jungfraw mit gebogenen Knien verehrete / schawet lachendt zum Fenster hinauß / sprechendt: Was soll diß Narrenwerck.

2. Sein Diener vnd der Wirth straffen jhn / erzehlen / wie Graff Rudolph von Habspurg durch Verehrung deß Hochw. Sacraments sey zu der Keyserlichen Kron gelanget. Der Lutheraner ergrimmet/ bricht auff / setzt sich in die Gutschen / vnd streckt im Augenblick alle Glider von einander / Sein Haußfraw will zu jhm hinein sitzen / ermahnet jhn lang / er solle doch die Füß an sich ziehen. Er will nicht. Der Wirth vnd die Fraw beschawen jhn besser / da war er hart Stein todt. Da erhub sich ein grosses heulen. Das Weib selbst / vnd der Diener / kondten die Vrsach deß gähen Todts mit Händen greiffen. Der vnselige Leib wirdt zu Vlm begraben. Tymp. de Vind. f. mihi. 10. Anno 1609.

An-

Anno 1604. Verzichtete zu Lauden in V. L. Fr. Capellen Catharina Bayarda/ ein Gottseelige Kloster Jungfraw ihr Gebett zu Maria der Königin der Jungfrawen / vmb Erlangung frischer Leibs Gesundheit / dann sie fast drey Jahr an allen Gliedern erlahmet gewesen : sihe die grosse Gütte der Barmhertzigen Mutter : Catharina wirdt alßbaldt im Angesicht vnd Verwunderung männiglichs wol gesund. Ioan. Buzel. Calendar. B. Virg. II.

S. Pelagia vor der Bekehrung ein gemeines / mit Edelgestein wol gezierdtes Weib zu Alexandria / wirdt vom Bischoff Nonno bitterlich beweinet / weil sie ihn weit mit zieren deß Leibs vbertraff / da er die Seel zuschmucken / solchen Fleiß nicht brauchte. Er sahe ein schwartze Taub in Tauffstein fliegen / die Feder in Weisse verändereen / vnd schneeweiß gen Himmel fliegen. In der Predig redet er ihr dermassen zum Hertzen / daß sie bitterlich weinet : begehrt / wanns müglich wär / ein Dienerin zuseyn der Himmel Königin / vnd Jesu Marie Sohn. Schließt sich in Mannskleidern ein auff dem Oelberg / gibt zuuor alles den Armen / streittet Ritterlich mit dem Sa- III.

schan / von stätem Weinen hat man zwo Strassen vber die eingefallene Backen gesehen / schrye immerdar zu Gott vmb Verzeyhung / nahm vil Jahr schier gar kein Nahrung / erlangt durch Marie H. Fürbitt / ein heiliges End. Kein demüthiger Sünder soll verzagen / aber der Hoffärtige kan nicht behalten werden. Iacob. Diacon. Heliop. Anno 430.

Den 8. Weinmonat.

1. 1. DJe H. Birgitta hat erkennet / durch Offenbarung von der Mutter Gottes / was für ein Lohn solte haben B. Hemingus / dieweilen er alle seine Predigen von dem Lob Marie angefangen / vnd im gantzen Leben andächtig gegen jhr gewesen / nemblich vnser L. Fr. hat jhm versprochen / sie wolte sein Mutter seyn / vnd sein Seel Gott darstellen. Einem andern eyfferigen Prediger / welcher alle seine Predigen beschlossen mit Erzehlung eines Miraculs von der Mutter GOttes / ist sie im Todt erschinen / daran er ein grosse Frewd gehabt / vnd die Teuffel nit geförcht.

2. Die H. Birgitta hat sehr vil Erscheinungen vnd Offenbarungen von V. L. Fr.

gehabt / sie hat jhr offenbaret / jhre vnbefleckte Empfängknuß; im sibenden Jahr ist sie jhr erschinen / vnd ein schöne Kron auffgesetzt / in einer gefährlichen Geburt / da die Medici jhr schon das Leben abgekündet / erscheint jhr Maria / vnd hilfft jhr glücklich gebären.

3. Der H. Birgittæ hat ein Engel in der Kirchen S. Laurentij in Damaso bey dem H. Sacrament angegeben / die schöne Sermon, von der Hochheit Marie / welche sie beschriben / vnd der Engel befohlen / man solle sie lesen in den Tagzeiten V. L. Frawen durch das Jahr.

4. Vnser liebe Fraw hat auch der H. Birgittæ dise / allen Sündern sehr tröstliche Offenbarung gethan: Ein Sünder sey / sagt sie / was er wölle / wann er nur von gantzem Hertzen / vnnd mit wahrer Lieb vnd Fürsatz / sich zubessseren / zu mir sein Zuflucht nimbt / nimb ich jhn alßbald zu Gnaden an / vnd sihe nicht an / wie vil er gesündiget / sondern mit was gutter Meynung vnd Willen / er zu mir kommen / dann sey der Sünder so sündig vnd abschewlich / als er wölle / so würdige ich mich seiner Seelen Wunden zuberühren / vnd zuheylen / dann

ich wird genennet / vnd bin warhafftig ein Mutter der Barmhertzigkeit.

5. Die heilige Mutter GOttes hat sich gewürdiget der H. Birgitte Schwiger zunennen / dieweil sie gleichsamb jhres lieben Sohns Gespons wäre.

6. Der H. Birgitte Bruder Jsrael ware gleichfals ein grosser Liebhaber Marie / hat ein fürnemmes Ambt / so jhm von dem König angetragen / nicht annemmen wöllen / biß er von Maria ein Offenbarung deßwegen gehabt. Als er sterben wolt / ist er zuvorgangen in V. L. Fr. Kirchen / ein köstlichen Ring vom Finger gezogen / dem Bild Marie angesteckt / sagendt: Heilige Frawe / du bist mir allzeit lieb gewesen / dessen nimme ich zu einem Zeugen deinen Sohn. Darumb befihle ich dir jetzt mein Seel. Anno 1343.

Joannes Auentinus thut kein Meldung folgender Geschicht im 7. Buch / als welche er villeicht nicht für gar passierlich haltet / doch befindet sie sich also in deß Klosters Historia.

Als

Als Keyser Ludouicus der Vierdte we- II.
gen der vberschwencklichen Vnkosten / der jhm in Italien auffgangen/sich sehr bekümmerte / weil er nicht bey Gelt ware / daß er möchte wider ins Teutschland gelangen / ist einsmahl ein Mönch zu jhm kommen / vnd jhn vertröstet / Er werde sich auß disem Vbel / doch mit diser Weiß herauß schwingen/ wann er in seinem Fürstenthumb zu Ampherang werde ein Kloster zu Ehren der Mutter GOttes auffbawen. Er hat solches zuthun versprochen / derenthalben jhm gleich darüber von einem Welschen Fürsten/ den er mit seinem Land in die Freyheit gesetzt hat / ein grosse Summa Gelts vberlifert worden; also / daß er alle seine Pfand wider lösen kondte. Als er derhalben wider ins Teutschland auff sein Grund vnd Boden gen Partenkirch kommen / hat er sich von Henric Vend einem Jäger seinem Würth/wo doch Ampherang lige / erkundigt. Diser hat den Keyser / weil es in der nahe ware / dahin begleitet / allda er den Wald / in welchem sich Rauber vnd Mörder pflegten auffzuhalten / hat lassen niderhawen vnd außreutten / befohlen für den Jäger ein höltzines Hauß / vnd auch ein

Kloster zubawen V. L. Fr zu Ehren/ daran er selbst den ersten Stein gelegt hat / vnd Marie Bildtnuß auß Alabaster dahin verehret / welche er von einem Münch im Welschland bekommen hatte / vnd noch diser Zeit an S. Vitalis Tag gezeiget wirdt Anno 1330. Er hat auch S. Benedicts Orden ein Abbtey auffgericht für zweyntzig Münch / deren 14. Priester seyn sollen. Der erst Abbt ist auß dem Kloster Reichenbach allda eingestellt worden / mit Namen Fridericus Henrich Centner. Also Aubertus Miræus, Chron. Ord. S. Benedicti, c. 91. f. 357. Ex Hundio. Besihe den 11. diß.

III. Am ersten Sonntag diß Monats / wird das Fest deß H. Rosenkrantzes statlich gehalten / auß Einsetzung deß Pabsts Gregorij XIII. zur Gedächtnuß deß herrlichen / vnd zuvor vnerhörten Schiffsigs / so die Christen wider den Erbfeind im Jahr Christi 1571. nit mit menschlicher Macht (dann die Türcken mit Schiffzeug / vilem Volck / vnd Erfahrenheit / den vnseren weit vberlegen) sondern mit der Augenscheinlichen Hilff Gottes erobert haben. Dann als Selymus der Türckische Keyser auß langem glücklichen Fortgang seiner Gottlosen

An-

Anschläg gar zu vbermüthig worden / den Venetianeren das Königreich Cypren / wider den Bundt / so er mit jhnen hatte / Meineydiger Weiß abgedrungen / vnd nunmehr die gantze Christenheit in das eusserste Verderben zubringen begehrt / hat Pius der Fünffte / der Zeit Pabst zu Rom / alle mächtige Fürsten der Christenheit zu einer Verbündtnuß wider den Erbfeind bewegt / vnd erbetten. Als nun die Armaden zusammen gestossen / hat der Allmächtig Gott den seinen / gnädig wider den Erbfeind den Sig verlyhen / wider das mächtige wolgerüste Kriegsheer / also / das vber die 30000. Türcken vmbkommen / 18000. gefangen / 15000. gefangene Christen erlediget worden. 150. Türckische Galeer / 161. grosse / 250. kleine Stuck seynd in der Christen Händ kommen / die andere mehrtheil verstäufft / welche grosse Victori, von Gregorio XIII. dem embsigen Gebett der Bruderschafft deß H. Rosenkrantzes / vnd der kräfftigen Fürbitt der Hochgelobten Jungfrawen Marie zugeschriben worden / dann als am ersten Sonntag Octobris eben vmb dieselbige Zeit die Mitbrüder vnd Schwestern / die Monatliche Procession hielten / vnd

die

Kloster zubawen V. L. Fr zu Ehren/ daran er selbst den ersten Stein gelegt hat / vnd Marie Bildtnuß auß Alabaster dahin verehret / welche er von einem Münch im Welschland bekommen hatte / vnd noch diseit Zeit an S. Vitalis Tag gezeiget wirdt Anno 1330. Er hat auch S. Benedicts Orden ein Abbtey auffgericht für zweyntzig Münch / deren 14. Priester seyn sollen. Der erst Abbt ist auß dem Kloster Reichenbach allda eingestellt worden / mit Namen Fridericus Henrich Centner. Also Aubertus Miræus, Chron. Ord. S. Benedicti, c. 91. f. 357. Ex Hundio. Besihe den 11. diß.

III. Am ersten Sonntag diß Monats / wird das Fest deß H. Rosenkrantzes stattlich gehalten / auß Einsetzung deß Pabsts Gregorij XIII. zur Gedächtnuß deß herrlichen / vnd zuuor vnerhörten Schifffigs / so die Christen wider den Erbfeind im Jahr Christi 1571. nit mit menschlicher Macht (dann die Türcken mit Schifffzeug / vilem Volck / vnd Erfahrenheit / den vnseren weit vberlegen) sondern mit der Augenscheinlichen Hilff Gottes erobert haben. Dann als Selymus der Türckische Keyser auß langem glücklichen Fortgang seiner Gottlosen

An-

Anschläg gar zu vbermüthig worden / den Venetianeren das Königreich Cypren / wider den Bundt / so er mit jhnen hatte / Meineydiger Weiß abgedrungen / vnd nunmehr die gantze Christenheit in das eusserste Verderben zubringen begehrt / hat Pius der Fünffte / der Zeit Pabst zu Rom / alle mächtige Fürsten der Christenheit zu einer Verbündtnuß wider den Erbfeind bewegt / vnd erbetten. Als nun die Armaden zusammen gestossen / hat der Allmächtig Gott den seinen / gnädig wider den Erbfeind den Sig verlyhen / wider das mächtige wolgerüste Kriegsheer / also / das vber die 30000. Türcken vmbkommen / 18000. gefangen / 15000. gefangene Christen erlediget worden. 150. Türckische Galeer / 161. grosse / 250. kleine Stuck seynd in der Christen Händ kommen / die andere mehrtheil versäufft / welche grosse Victori, von Gregorio XIII. dem emsigen Gebett der Bruderschafft deß H. Rosenkrantzes / vnd der kräfftigen Fürbitt der Hochgelobten Jungfrawen Marie zugeschriben worden / dann als am ersten Sonntag Octobris eben vmb dieselbige Zeit die Mitbrüder vnd Schwestern / die Monatliche Procession hielten / vnd

die

die Königin deß Himmels vmb jhr Fürbitt anruffeten / für die betrangte Christenheit / ist der grosse Schrecken / so alle Christen ob dem grawsamen Bluthund eingenommen / in ein allgemeine Frewd verkehrt worden. Besihe hievon weiter den 1. diß Monats / Tympius in den Walfahrt Predigen.

IV. Año 1630. ist zur Weyden in der Pfaltz Newburg ein Fraw / so ein Stifftterin einer Capell vnd Altars allda gewesen / vnd vor 200. Jahren Gottseelig gestorben vnd begraben worden / mit sambt den Stifft-Brieffen vnd Rosenkrantz / noch schön vnd vnuerwesen mit nicht geringer Verwunderung / auch der Vncatholischen / erfunden worden: Grosse Bücher voller Wunderzeichen / seynd allein vom Rosenkrantz vorhanden / welchen die Eltteren jhren Kindern fleissig sollen kauffen / vorbetten / auff den Strassen daran betten / stäts bey sich tragen / vnd sich bey Zeitten / alßbaldt das Kind kan reden / in deß allerheiligsten Rosenkrantz Ertzbruderschafft lassen einschreiben / vnd den Rosenkrantz andächtig betten / ꝛc. Ex Annal. Soc. Iesu 1630.

Den

Den 9. Weinmonat.

1. DEr grosse Dionysius / deß Franckreichs Apostel / hat im 25. Jahr seines Alters zu Heliopel oder Sonnenstatt in Egypten die grosse Finsternuß an der Sonnen gesehen am Charfreytag / da Christus an dem Creutz lebendig hangte / wie er selber bezeugt / vnd noch ein Heyd / zu seinem Gesellen Apollophane auß Verwunderung auffgeschryen: Eintweders GOtt der Natur leydet / oder die Welt zergehet. I.

2. Als der Apostel Paulus / wie Act. 17. zulesen / zu Athen Christum predigte / im Jahr Christi 52. war er ein wolgelehrter / stattlicher / fürnemmer Rath oder Richter daselbsten / vnd von Paulo im 44. Jahr seines Alters zum Christlichen Glauben bekehrt / vnd getaufft. Darauff ist er 3. Jahr lang bey Paulo verbliben / bessers Vnderrichts halber im heiligen Glauben vnd Göttlichen Sachen / vnd von jhm der erste Athenienser Bischoff geweyhet worden.

3. Als der H. Paulus im Jahr Christi 58. neben anderen Vrsachen auch derhalben nach Hierusalem gezogen / Actor. 21. v. 17. damit er die Mutter GOttes vor jhrem

rem Abschid auß diser Welt noch einmahl besuchte / vnd jhr sich / sampt seiner newgepflantzten Kirchen vnd bekehrten Christen befehle / hat jhme Dionysius das Gleid gegeben / vnd als die vbergebenedeyte Gottes Gebärerin / nachdem Paulus schon gefangen / auß diser Welt verschiden / ist diser H. Mann / sampt seinem Geferdten Hierotheo / vnd den lieben Apostlen bey jhrem letsten End mit sonderbarem Trost seines Hertzens gewesen / wie er selber bezeugt / lib. de diuin. Nom. cap. 3.

4. Nach disem / als der H. Johannes vom Keyser Domitiano in die Insul Pathmos verschickt / vmb das Jahr Christi 97. hat jhn der H. Dionysius durch einen schönen Brieff getröstet / vnd jhm sein schnelle Erledigung vorgesagt / wie dann bald geschehen: aber Johannes hat Dionisium ermahnet / nach Rom zu S. Clemente dem Dritten Pabst / nach S. Petro zuziehen / welches er fleissig gethan / vnd von dannen mit zwepen Gesellen / Eleutherio einem Priester / vnd Rustico einem Diacon, in Franckreich verschickt worden.

5. Nachdem er zu Paris den Christlichen Glauben eingeführt / vnd im Königreich

reich vil zu Christo bekehrt / ist er sambt gemelten zweyen Gesellen darumb gefangen / mit Ruthen geschlagen / auff einem Rost gebratten / vnd nach vilen anderen Peinen endtlich von dem Heydnischen Pfleger Fescennino zu Paris enthauptet worden / im Jahr seines Alters 110. vmb das Jahr deß HErrns 119. darnach mit einem vnerhörten Wunder / sein abgehawtes Haupt / zwo Meil Wegs von dannen zur Begräbnuß getragen / in Begleittung viler lieblich singenden Englen / von welchen er so schön geschriben / als wann er ein gutte Zeit mit ihnen in dem Himmel gelebt hette. Seine stattliche Bücher vnnd Schrifften bestätigen vnsern alten Catholischen Glauben so stattlich / daß die Ketzer nichts darwider zuantworten haben / als wider der gantzen vhralten Christenheit Zeugnuß / es habe sie nit er / sondern ein anderer gemacht / welches doch falsch zuseyn nach andern vnwidertreiblich bewisen wird bey Seuerino Binio in Bibliotheta SS. PP. Sein Heiligthumb ist jetzt zu Regenspurg bey S. Emmeram / wol ein thewrer Schatz.

I. S. Gosius

II. 1. S. Goßcoinus Abbt im Atrebatenser Bistumb zu Acquiscint / möchte gar kein newe Zeitung anhören / als allein von JEsu / Maria / welche er in allen H. Messen insonderheit lang verehrte / sein Kloster derhalben ewig dediciert, einem Blinden die Augen gab / die Weltliche / auch Manns-Personen / liesse er gar nicht in die Clausur / die Religiosen / als JEsu vnd Marie wahre Diener / empfieng er freundlich.

2. Goßcoinus trang hart auff die Regulen / wolt lieber alle Gütter deß Klosters / als ein Augenblick am Gebett / oder Haltung einiger Regul verliehren. Zu Rems auff dem Concilio vnder Eugenio III. je mehr er Gelt vnd Goldstuck Allmusen geben / je völler fand er den Seckel. Ex hist. Acquiscinct. Anno 1150.

Den 10. Weinmonat.

I. 1. S. Gereon vnd 318. Gesellen auß S. Moritzen Gesellschafft / lehrten anfänglich JEsum Marie Sohn / bey den Schweitzeren / vnd am Rheinstrom / daher wurden S. Cassius vnd Florentinus zu Bonn; S. Gereon mit den seinen zu Cölln erstochen /

erstochen/vnd von Maximiano dem Keyser gemartert.

2. S. Felix/vnd Regula sein Schwester/ vnd Exuperantius / (werden sonst den 11. Herbstmonat celebriert) als sie zu Glariß gar ein grosse Menge / welche nach S. Batt widerumb waren abgefallen / Anno 300. mit grossem Eyffer bekehrt. Allda auff der Burg vnder einem Stein lange Zeit gewohnet / dieselbige Kirch erbawet / da jetzt Marie Bruderschafft herrlich florirt.

3. Felix hat die Männer/Regula die Frawen vnd Heydnische Töchteren / zum H. Tauff vnderwisen / haben also S. Fridlin vorgebawet / vnd bey den Glaneren ein starcks Christliches Fundament gelegt. Sie erbarmeten sich vber Zürch / zogen der Limat nach / hinab / vnd haben bey Zürch in einer Wildenuß / vil Jahr strenges Leben geführt / vil Heyden bekehrt / den ersten Marianischen Saamen allda außgeworffen.

4. Vnd weil die Römer/die zuvor zerstörte Statt / hatten widerumb befestiget/ vnd auch ein Römischer Landtvogt / Namens Decius allda wohnete / hat Keyser Maxi-

mianus Befelch geben: sie solten dem Gott Jupiter vnd Mercurio opfferen. Als sie aber nicht wolten / vnd die newen Christen darwider stärckten / seynd sie nach vilen grewlicher Marter / auff dem Platz / da jetzt das Frawē Münster stehet / Anno 306. enthauptet worden / ihre Häupter an das Orth in Händen getragen / wo nachmahl Anno 810. Carolus Magnus das Adeliche Münster erbawet. Ihre heilige Häupter werden zu Vrsen am Gotthardt verehrt.

5. Das Blut diser HH. Martyrer / war ein Samen viler herzlichen Christen / daher hat Keyser Ruperius mit Hilff Keyser Ludwigs / das weitberühmbte / vnd Fürstliche Freystifft Frawen Münster / Marie der Himmel Königin erbawet: dasselb nicht allein mit vberschwenglichen grossen Reichthumben begabt / sondern auch mit Adelichen / Fürstlichen / auch Königlichen Personen / Geistlichen Tugendtreichen Jungfrawen Anno 840. besetzt / auß welchen die zwo ersten Aebtissin / als Hildegard / vnd Bertha / Keyser Ludwigs leibliche Schwesteren waren.

6. Liß M. Lorentz Eißzapffen / was man den 14. Herbstmon. 1528. für Gold / Silber /

ber / Edelgestein / Kelch / Ornat / auß der Kirchen nur zu Frawen Münster entzogen habe. Was ihre Voreltern 1240. den Predigern S. Dominici Ordens für ein ansehliches Gotshauß erbawet / ein Jahr darnach den Barfüsseren S. Francisci Ordens auch ein schönes Kloster / vnd ein anders nach 24. Jahren hernach den PP. Augustineren. Was diese Gottseelige Catholische Stiffter Gott / Marie / vnd disen H. Martyrern / freywillig auffgeopffert haben / damit für ihre arme Seelen / biß an den Jüngsten Tag gebettet wurde / ist laider vbel verruckt / vnd ein solcher Vnglaub entstanden / durch welchen neben vnsäglichen Vnrath auch das Gebett für die liebe Abgestorbene Seelen / zu Maria der Jungfrawen / Verehrung ihrer H. Bilder / gar außgelöscht. Surius Anno 302. & alij.

1. Vlrich Zwinglius ist heut in der Capler Schlacht / als ein Ertzketzer vnd Marien-Feind erschlagen vnd verbrendt worden. Er ist im Thürthal / beym Wilden Hauß geboren / war zu Einsidlen / zu Costnitz / vnd lang zu Glariß / Pfarrherr: wird erstlich deß Luthers Lehrjünger / darnach ist ihme ein Engel (er schreibt selber / er wisse nit / 11.

obs ein schwartzer oder weisser sey gewesen/ Catholische Scribenten beweisen augenscheinlich/ es seye ein schwartzer Höllrapp gewesen) im Schlaff erschinen / vnd jhm ein newe Ketzerey eingeben: Im Sacrament deß Altars sey Christus selbst nit / sonder nur Christi Bedeutung / da er doch zu Glariß ein schöne Monstrantz gemachet: Das Kindt werde seelig ohne den Tauff / wann es nur von Glaubigen Elteren (er verstehet aber nur Zwinglische) geboren: Maria / vnd die Heiligen können nichts helffen.

2. Zwinglius hat Mariam auß dem Zürcher Gebiet / oder vil mehr hat Maria Zwinglium / als jhres Sohns Feindt / vom Erdtreich vertriben. Auff sein newe Lehr Anno 1525. hat man Kirchen / Klöster / Bilder / grewlich gestürmet: Fraw Abtissin zu V. L. Frawen Münster / Catharina von Hohenzimmer / vbergibt die Schlüssel deß Adelichen Stiffts Frawmünster / der Weltlichen Obrigkeit / welche Marie von König Ludwig gestiffte Gütter / vnd sehr köstlichen Ornat / fleissig zu sich gezogen. Wie Lorentz Eyßzapff in Caroli Calui Beichbuch außführlich erzehlt.

3. Es

3. Capellen von S. Walther von Eschenbach / ein Cistertzer Kloster erbawet / wirdt Anno 1525. von München verlassen / den Zürcheren eingeraumbt: Bern / Basel / Schaffhausen seind Anno 1525. auch vom alten Catholischen Glauben leichtfertig abgefallen: Vnd die fünff beständige Catholische Orth auch zur Ketzerey begehrt zutreiben: haben jhnen die Päß / Victualien vnd Handthierung abgeschlagen. Daher die Catholische jhr Noth GOtt / vnd Marie geklagt / schickten gen Einsidlen andächtige Seelen / welche Mariam Tag vnd Nacht jhre abgefallene Bundtsgenossen zubekehren / angeruffet. Darauff haben die Catholische durch Fürbitt der Himmel Königin / in einem Monat October vier herrliche Victorien wider die Vncatholischen Ritterlich erhalten.

4. In der ersten Hauptschlacht / hat Vogt Jauch von Vri den Angriff gethan / ehe die Vncatholische beruffene / den Zürcheren zu Hilff kommen seynd. 26. Stuck haben sie erobert / 1500. Zürcher erschlagen / vnder welchen Zwinglius / samb were er todt gelegen / vnd gefragt worden: Wiltu Beichten? Da er aber geschwigen / da stiche ihm

einer ein tödtliche Wunden. Die Hauptleuth stellen jhn für Gericht / verurtheilen jhn zum Fewer / als ein Verrähter / vnd falschen Propheten / welcher zuvor falsch geweissaget: Erwolle der Feind Kugien in sein Ermel / vnverletzt auffsangen / die Bixen der Catholischen werden sich vmbkehren / vnt sie selbst erschiessen. Oecolampadius aber / von Alten Münster bey München / S. Birgittæ Ordens / ein außgesprungner Münch / ist alßbaldt deß gähen Todts gestorben / oder wie Erasmus Albertus / vnd die Baßler Worts Knecht schreiben / vom Teuffel erwürgt worden. Diser Joannes Haußschein ligt zu Basel / als jhr erster Secttischer Bischoff / nach laut der Grabschrifft / begraben.

5. Den 17. October ziehen die Zürcher sambt den Berneren / mit 30000. wider 18000. Catholischen / fliehen abermahl / 700. werden erschlagen / vnd 500. ersauffen. Den 24. ziehen sie abermal sambt den Baßleren / Mülhauseren / Schaffhauseren / vnd denen von S. Gall / verluhren 6000. Den 31. verluhren sie 3000. Die fünfft Victori auff dem Gubelberg. Weil die Abgefallene sahen / daß den Catholischen nach

GOtt /

GOtt/ der starcke Arm wider sie/ von Maria bey Einsidlen herkomme / Zogen sie alle mit grosser Macht auff Einsidlen zu/ Marie Gottshauß / vnd jhr H. Bildtnuß in Grund zuverderben / vnd zuverbrennen. Aber Marie Gottshauß/vnd H. Bildtnuß stehen noch / die Marie Feind aber haben jhre Fahnen/ jhre Schlacht / vil auch das Leben / ellendig verlohren : Haben endtlich Schrifftlich müssen bekennen / die Catholischen haben den wahren vngezweiffelten Glauben.

6. Vergleiche die Catholische mit den Ritterlichen Machabeern / wie sie die Priester in hohen Ehren gehalten / sich jhres Raths demühtig gepflegt / vorm Angriff schmertzlich gebeichtet/ Communiciert, mit außgespanten Armen/ GOtt vnd Mariam jnnbrünstig angeruffen : Vmb das liebe Vatterlandt / vnd fürnemblich schier allein / vmb die Catholische Religion , ins Feldt gezogen / dieselbige mit Gut / Blut / Leib vnd Leben / Ritterlich verfochten. Ein sehr lieblicher Spiegel der Nachkömblingen/ Marie Liebhaberen. Bzouius Anno 1531.

Den 11. Weinmonat.

I. 1. LVdouicus der Vierdte Römische Keyser/ vnd Hertzog in Bayern/ verehret Mariam sonderbar / vnd ist in dem höchlich zuloben / daß er auff eigenen Armen / das sehr schöne Wunder Mariebild / auß Italia / gen Ethal ins Kloster andächtig getragen/allda mitten im Wald/Marie Himmelfahrt ein runde / ansehliche Kirchen erbawet.

2. Nicht weniger hat Keyser Ludwig zu München V. L. Frawen Stifftkirchen/von Conrad Bischoff von Freysingen zwar erbawet / vberauß reichlich gezieret / in welcher er auch vor dem hohen Altar / in einem erhöchten Grab / zur Erden bestattet worden. Von eusserlichen gutten Wercken muß der Mensch gutts vrtheilen / dann Gottes Vrtheil seynd vns verborgen. Canisius. Crantius. l. 5. Anno 1347.

II. 1. Bonifacius der Achte / darff sich selbst auß Demuth / Marie nicht auffopfferen / sonderen er bettet täglich in S. Peters Kirchen/ er S. Peter/ wolle doch jhn/ den Bonifacium auff seine Arm nemmen / vnd vor der Himmel Königin kniendt auffopfferen.

Ließ

Ließ darauff die drey Bilder auff gesagte Form bey S. Peter auffs allerköstlichst machen / aber das Marie Bild / sein Marianisch Hertz wol zuerklären / vberauß meisterlich vnd zierlich.

2. Anno 1606. nach 302. Jahr findet man sein Leib noch schön gantz / vnd die fünff Frewdenreiche Geheimnuß Marie an seinem Kleid künstlich mit Gold vnnd Seiden gestickt / vnd gewürckt. Anno 1303.

1. B. Jacobus von Vlm / war vom Vatter Dietrich zum Rosenkrantz / Mariam stäts zuverehren / von Jugendt an wol vnderwisen. Walfahrtet gen Rom / auß fewriger Lieb zu den Heiligen GOttes: Kriegt vnder Alphonso dem König in Sicilia: weil er die Soldaten gesehen stehlen / den Juden Oel auß Moses Ampel / Krautstengel / ꝛc. wird zu Bononia auß der Predig bewegt / im Prediger Orden / allda befliesse er sich Marie / so vils müglich wäre / nachzufolgen. III.

2. Seine Sinn hielt er gantz Englisch / fürnemblich die Augen: die Regulen / ob sie gleich an jhnen selber bey keiner Sünd / ohn Verachtung verbinden / hielt er auffs al-

ler fleissigest beym Buchstaben. Fürsten vnd Prælaten begehrten ihn nur zusehen. Der Prior, sein Gehorsamb zuprobieren, befilcht ihme / in beysein eines fürnemmen Prælaten: Jacob / nimm dise Brieff / vnd rüste dich eylendts auff Pariß zu. Gar gern / antwortet Jacob / Pater Prior, darff ich zuvor den Stab vnd Hut auß der Zellen abholen.

3. Jesu vnd Marie Hertzenleyd beweinet er alle Nacht / beschluß sein Gebett: Ehr sey dir O HErr / der du geboren bist auß der Jungfrawen. Vor Marie Altar bettet er am allerliebsten: kniet täglich vor den Conuentualen nider / batte sie weinendt / sie wöllen ihm verzeyhen / vnd doch nit auß dem Kloster stossen. Die Teuffel haben ihn offt starck mit Brüglen verwundet / er hat die Zell voller grewlicher schwartzer Rappen / Teuffel gefunden / mit den Schnäbelen vnd Klawen / sich vnder einander beissen / vnd kratzen: offt in Risen Gestalt / ꝛc. alßbaldt er Marie Officium angefangen: HErr merck auff mein Hilff / seyndts verschwunden.

4. Maria erhielt Jacobo Jungfrawschafft / mit gehorsammen thet er grosse

Wun-

Wunderzeichen / lebt 84. Jahr / hört vom Engel: O Jacob / mit kleiner Arbeit hast du ein vnendtliche grosse Kron im Himmel zugewarten: er beicht vom gantzen Leben / vnd glantzet nach dem Todt / wie ein Steren. Ein Stimm erschall zu Bononia / Jacob ist seelig verschiden / wer sein Leib sehen will / der eyl herzu. Ein vnglaubliche Menge laufft herzu / vnd geschehen vil Wunderzeichen. Ioan. Anton. Flamin. Anno 1492.

Den 12. Weinmonat.

I. 1. P. Jacobus Rhem im Algöw gebürtig / auß der Societet Iesu, im Nouitiat B. Stanißlai Kostkæ Mitgesell. Hat in seiner ersten Probation die erste drey Täg ohn alle Speiß vnd Tranck zugebracht / gleich wie die erste Patres, jedoch auß Geistlicher demühtiger Einfalt / dieweil er nichts forderte / vnd andere vermeynten / er hette geessen. War ein Jungfräwliche / gantz Marianische wolriechende Lilien / dann er die Himmel Königin mit allen Kräfften liebte / vor jhrem H. Bild / fürnemlich am Sambstag bettet er vil Stund aneinander / in vberflüssigen Frewdenzäheren.

2. Sein

2. Sein Hertz betrachtet stäts Göttliche Geheimnuß / die Seel jmmerdar mit Gott vereiniget / die Sinn / fürnemblich die Augen / hielt er / wie wir selbst gesehen / in Englischer Zucht / flossen schier alle Zeit mit andächtigen Zähren / in der H. Meß / insonderheit von der Himmel Königin / konte er offt schwerlich vor vberflüssigem Weinen / zum End gelangen. Vnder dem Essen vber Tisch / zu Nachts fürnemblich / deß Martyrologij (dann er gar wenig am Abendt / offt gar nichts von Speiß genommen) deßgleichen vnder dem Gebett / oder Lobgesang von Maria / stunden die Augen gleich in Liebe Zähren.

3. Im Gebett warde er vilmahl in die Lüfft hoch erhebt / war allezeit rühwig / ein lauttere Demuth / Verachter seiner selbst / im Leyden vnersättlich / gar weniger Worten / allen vnderworffen / kennet niemandt / als den er Ambts halben müßte / war allen Hertzlich lieb / ein Englische Süssigkeit. Es kam jhm einmahl ein Begird an zuwissen / welcher Lobtitul Marie am allerliebsten were / da hat er durch ein Himmelische Erleuchtung verstanden : es sey diser : Mater admirabilis : Du wunderbare

derbarliche Mutter / Bitt GOtt für vns. Dann alle andere Lobeitul werden in dem begriffen / daß sie ein Jungfraw vnd Mutter GOttes ist.

4. Als nun die Sodales die gewohnliche Litaney im Collegio gesungen / vnd auff dise Wort kommen: Du Wunderbarliche Mutter: erscheint jhm die Himmel Königin mit einem Himmlischen Liecht / schön glantzend / da springt P. Jacobus wider sein Gewonheit gählings auß seinem Bettwinckelein / in welchem er auß Demuth allzeit / als an dem letsten Orth pflegte zubetten / herauß / vnd schreit auff: Singet das Mater admirabilis: Du Wunderbarliche Mutter / langsamb / vnd höher / dreymal. Dann ich hab verstanden / wie angenehm es der wunderbaren Mutter GOttes sey.

5. Anno 1594. stellet er zu Ingolstatt in Conuictorio S. Ignatij Episcopi & Martyris ein sonderbare Marie Bruderschafft an / nennet sie Colloquium Marianum: welche Sodales collocutores, alle acht Tag Beichten / halten Geistliche Gespräch / Lobgesäng / Ermahnungen / Aembter / &c. beyeinander: Falt einer in ein tödtliches Laster / so ist er auff der stett

außge-

außgeschlossen / damit ein verfaultes Glid / dem gantzen Leib nicht schade : Aber mit dem Lobgesang Aue Maris Stella, nach gethaner Beicht wirdt er widerumb einverleibt : Ist durch RR. Francisci Guilielmi von Wartenberg / vnd Clariss. D. Leonis Menzelij Anhalten / von Paulo dem Fünfften / Anno 1614. bestättiget / vnd mit schönen Ablaß begabt : ist ein vnerhörtes / vnd Zweiffels ohne Marie ein vberauß angenemmes Werck.

6. Nach gelesener Meß für ein sterbenden Jüngling / sagt P. Jacob zum P. Regenten : Carolus stirbt nit / ist auch baldt gesundt worden. Die armen Seelen haben schier Täglich Hilff bey jhm gesucht / mit Klopffen an der Thür / mit schreyen vom Freidhoff / vnd andern Erscheinungen. Vil künfftige Ding hat er geweissaget. Als etliche auß der Societet von Ingolstatt nach Indiam verschickt wurden / hat er gleichsamb vbel zufriden / auß Offenbahrung zukünfftigen Standt deß Teutschlandts gesagt / man solle niemandt in Indiam schicken / dieweil mans baldt wol in Teutschland auß Mangel deren / so die Ketzer bekehren sollen / bedörffen werde. Hat

zu

zu Ingolstatt 30. Jahr im Conuictorio heilig gelebt / 72. Jahr war sein Alter / ist Anno 1617. seelig in GOtt entschlaffen. Ioann. Bourghes. Anno 1617.

1. S. Walfrid Bischoff zu Eborac in Engelland / bekehrte vil Sachsen: Als er von Rom reiset / ligt er zu Melde in Franckreich / fünff Tag / aller dings todt / wirdt widerumb lebendig / vnd bekennt: Michael der Ertz Engel hat mich zu leicht auff der Waag erfunden / ach wie ist mein elende Seel in euſſerſter Noth / ewiger Verdammnuß gestanden / O weh / wie bin ich ertödtet diſe fünff Tag gelegen. II.

2. Endtlich hat GOtt Barmhertzigkeit erzeigt / allweil etliche meiner andächtigen Brüder / hertzlich für mich gebettet: aber diß were weit nit genug gewesen / wann nit Maria die Mutter GOttes mich mit jhren sehr kräfftigen Gebetten / heute erlediget / vnd wider zum Leben gebracht. Vber 4. Jahr aber werd ich wider sterben. Es ist nicht außzusprechen / was diſer Walfrid in 4. Jahr der Himmel Königin / Tag vnd Nacht zu Ehren / seiner wunder Schirmfrawen / gewircket hab.

3. Nach beyde / alle Menschen / fürnemblich

lich die Geistliche / so vil du jmmer kanst / vnd diser Jungfraw / zu besten Freunden / bitt / daß sie dir beyspringen in disem letsten Stertzstündlein der Ewigkeit. Beda lib. 5. c. 30. Anno 709.

III. 1. Petrus Carolt Dominicaner zu Leriden in Arragonia / hielt das vierdte Gelübdt / so vil nur müglich / will ich Mariam Täglich / mit lebendiger Hertzlicher Lieb vmbfahen / jhr Ehr in allen Hertzen / wo ich jmmer kan / eintrucken / vnd mich jhr gantz befehlen. Der Sathan hasset disen Marianer / wie auch alle andere: erschreckt das Maulthier mit einem grewlichen Gesicht / daß es Petrum abgeworffen / weil jhm aber der Fuß im Stegreiff behanget / wird das Thier noch vnsinniger / schleifft jhn durch Stöck vnd Stein rennendt / vnbarmhertzig: aber sihe Wunder: Maria im schleiffen / hielt jhm sichtbarlich das Haubt von der Erden / daß jhm weder am Kopff / noch Leib / kein Laid nit geschehen.

2. In seiner Tödtlichen Kranckheit erscheint der Teuffel abermal in Gestalt eines jhm wolbekandten Doctoris vnd Beichtvatters / der disputiert so subtil vnd hoch von der H. Dreyfaltigkeit / damit er jhn zum

Vnglau-

Vnglauben / in Ketzerey / vnd Verzweiflung stürtzte. Petrus wendet die Augen auffs Marie Bild / schreyt vmb Hilff: Alßbaldt gibt jhm die Jungfraw ein / diß sey der Teuffel / legt jhm alle Wort in die Zungen / daß er den Sathan leichtlich geschlagen / vnd verjagt hat. Francisc. Diag. in histor. Arrag. Anno 1472.

Den 13. Weinmonat.

1. ALs Bonifacius VIII. das Jubel Jahr ertheilte / wußte ein frommer / Gottseliger Priester vnd Marie Liebhaber nicht / wie er sich nur mit Kindlicher scharpffer Beicht / Gebett / Fasten / ꝛc. gnugsamb darzu bereitten soll / glaubt gäntzlich / er könne den vollkom̃nen H. Ablaß / vnd Erledigung von allen Peynen / gewisser nicht gewinnen / als durch Marie Fürbitt. Als er nun lang jnnbrünstig vor der Jungfrawen Bild gebettet / erscheint jhm die Mutter Gottes / sambt jhrem Sohn / vnd sprach: In disem H. Jubel Jahr hat sich GOtt vber alle erbarmet / vnd jhnen alle Schuld vnd Straff nachgelassen. Der Priester sprach: Aber mir auch? Maria schweigt still / vber ein Kleines / sagt sie vorige Wort wider. Da 1.

lich die Geistliche / so vil du jmmer kanst / vnd diser Jungfraw / zu besten Freunden / bitt / daß sie dir beyspringen in disem leesten Sterbstündlein der Ewigkeit. Beda lib. 5. c. 30. Anno 709.

III. 1. Petrus Carolt Dominicaner zu Leriden in Arragonia / hielt das vierdte Gelübdt / so vil nur müglich / will ich Mariam Täglich / mit lebendiger Hertzlicher Lieb vmbfahen / jhr Ehr in allen Hertzen / wo ich jmmer kan / eintrucken / vnd mich jhr gantz befehlen. Der Sathan hasset disen Marianer / wie auch alle andere: erschreckt das Maulthier mit einem grewlichen Gesicht / daß es Petrum abgeworffen / weil jhm aber der Fuß im Stegreiff behanget / wird das Thier noch vnsinniger / schleifft jhn durch Stöck vnd Stein rennendt / vnbarmhertzig: aber sihe Wunder: Maria im schleiffen / hielt jhm sichtbarlich das Haubt von der Erden / daß jhm weder am Kopff / noch Leib / kein Laid nit geschehen.

2. In seiner Tödtlichen Kranckheit erscheint der Teuffel abermal in Gestalt eines jhm wolbekandten Doctoris vnd Beichtvatters / der disputiert so subtil vnd hoch von der H. Dreyfaltigkeit / damit er jhn zum

Vnglau-

Vnglauben / in Ketzerey / vnd Verzweiflung stürtzte. Petrus wendet die Augen auffs Marie Bild / schreyt vmb Hilff: Alßbaldt gibt jhm die Jungfraw ein / diß sey der Teuffel / legt jhm alle Wort in die Zungen / daß er den Sathan leichtlich geschlagen / vnd verjagt hat. Francisc. Diag. in histor. Arrag. Anno 1472.

Den 13. Weinmonat.

1. ALs Bonifacius VIII. das Jubel Jahr ertheilte / wußte ein frommer / Gottseliger Priester vnd Marie Liebhaber nicht / wie er sich nur mit Kindlicher scharpffer Beicht / Gebett / Fasten / ꝛc. gnugsamb darzu bereitten soll / glaubt gäntzlich / er könne den vollkom̃nen H. Ablaß / vnd Erledigung von allen Peynen / gewisser nicht gewinnen / als durch Marie Fürbitt. Als er nun lang jnnbrünstig vor der Jungfrawen Bild gebettet / erscheint jhm die Mutter Gottes / sambt jhrem Sohn / vnd sprach: In disem H. Jubel Jahr hat sich GOtt vber alle erbarmet / vnd jhnen alle Schuld vnd Straff nachgelassen. Der Priester sprach: Aber mir auch? Maria schweigt still / vber ein kleines / sagt sie vorige Wort wider. Da 1.

lich die Geistliche / so vil du jmmer kanst / vnd diser Jungfraw / zu besten Freunden / bitt / daß sie dir beyspringen in disem letsten Stertbstündlein der Ewigkeit. Beda lib. 5. c. 30. Anno 709.

III. 1. Petrus Carolt Dominicaner zu Leriden in Arragonia / hielt das vierdte Gelübde / so vil nur müglich / will ich Mariam Täglich / mit lebendiger Hertzlicher Lieb vmbfahen / jhr Ehr in allen Hertzen / wo ich jmmer kan / eintrucken / vnd mich jhr gantz befehlen. Der Sathan hasset disen Marianer / wie auch alle andere: erschrecke das Maulthier mit einem grewlichen Gesicht / daß es Petrum abgeworffen / weil jhm aber der Fuß im Stegreiff behanget / wird das Thier noch vnsinniger / schleifft jhn durch Stöck vnd Stein rennendt / vnbarmhertzig: aber sihe Wunder: Maria im schleiffen / hielt jhm sichtbarlich das Haubt von der Erden / daß jhm weder am Kopff / noch Leib / kein Laid nit geschehen.

2. In seiner Tödtlichen Kranckheit erscheint der Teuffel abermal in Gestalt eines jhm wolbekandten Doctoris vnd Beichtvatters / der disputiert so subtil vnd hoch von der H. Dreyfaltigkeit / damit er jhn zum

Vnglau-

Vnglauben / in Ketzerey / vnd Verzweiflung stürtzte. Petrus wendet die Augen auffs Marie Bild / schreyt vmb Hilff: Alßbaldt gibt jhm die Jungfraw ein / diß sey der Teuffel / legt jhm alle Wort in die Zungen / daß er den Sathan leichtlich geschlagen / vnd verjagt hat. Francisc. Diag. in histor. Arrag. Anno 1472.

Den 13. Weinmonat.

1. ALs Bonifacius VIII. das Jubel Jahr ertheilte / wußte ein frommer / Gottseliger Priester vnd Marie Liebhaber nicht / wie er sich nur mit Kindlicher scharpffer Beicht / Gebett / Fasten / ꝛc. gnugsamb darzu bereitten soll / glaubt gäntzlich / er könne den vollkom̃nen H. Ablaß / vnd Erledigung von allen Peynen / gewisser nicht gewinnen / als durch Marie Fürbitt. Als er nun lang jnnbrünstig vor der Jungfrawen Bild gebettet / erscheint jhm die Mutter Gottes / sambt jhrem Sohn / vnd sprach: In disem H. Jubel Jahr hat sich GOtt vber alle erbarmet / vnd jhnen alle Schuld vnd Straff nachgelassen. Der Priester sprach: Aber mir auch? Maria schweigt still / vber ein kleines / sagt sie vorige Wort wider. Da 1.

lich die Geistliche / so vil du jmmer kanst / vnd diser Jungfraw / zu besten Freunden / bitt / daß sie dir beyspringen in disem letsten Stertzstündlein der Ewigkeit. Beda lib. 5. c. 30. Anno 709.

III. 1. Petrus Carolt Dominicaner zu Leriden in Arragonia / hielt das vierdte Gelübde / so vil nur müglich / will ich Mariam Täglich / mit lebendiger Hertzlicher Lieb vmbfahen / jhr Ehr in allen Hertzen / wo ich jmmer kan / eintrucken / vnd mich jhr gantz befehlen. Der Sathan hasset disen Marianer / wie auch alle andere: erschreckt das Maulthier mit einem grewlichen Gesicht / daß es Petrum abgeworffen / weil jhm aber der Fuß im Stegreiff behanget / wird das Thier noch vnsinniger / schleifft jhn durch Stöck vnd Stein rennendt / vnbarmhertzig: aber sihe Wunder: Maria im schleiffen / hielt jhm sichtbarlich das Haubt von der Erden / daß jhm weder am Kopff / noch Leib / kein Laid nit geschehen.

2. In seiner Tödtlichen Kranckheit erscheint der Teuffel abermal in Gestalt eines jhm wolbekandten Doctoris vnd Beichtvatters / der disputiert so subtil vnd hoch von der H. Dreyfaltigkeit / damit er jhn zum

Vnglau-

Vnglauben / in Ketzerey / vnd Verzweiflung stürtzte. Petrus wendet die Augen auffs Marie Bild / schreyt vmb Hilff: Alßbaldt gibt jhm die Jungfraw ein / diß sey der Teuffel / legt jhm alle Wort in die Zungen / daß er den Sathan leichtlich geschlagen / vnd verjagt hat. Francisc. Diag. in histor. Arrag. Anno 1472.

Den 13. Weinmonat.

1. ALs Bonifacius VIII. das Jubel Jahr ertheilte / wußte ein frommer / Gottseliger Priester vnd Marie Liebhaber nicht / wie er sich nur mit Kindtlicher scharpffer Beicht / Gebett / Fasten / ꝛc. gnugsamb darzu bereitten soll / glaubt gäntzlich / er könne den vollkom̃nen H. Ablaß / vnd Erledigung von allen Peynen / gewisser nicht gewinnen / als durch Marie Fürbitt. Als er nun lang jnnbrünstig vor der Jungfrawen Bild gebettet / erscheint jhm die Mutter Gottes / sambt jhrem Sohn / vnd sprach: In disem H. Jubel Jahr hat sich GOtt vber alle erbarmet / vnd jhnen alle Schuld vnd Straff nachgelassen. Der Priester sprach: Aber mir auch? Maria schweigt still / vber ein kleines / sagt sie vorige Wort wider. Da 1.

lich die Geistliche / so vil du jmmer kanst / vnd diser Jungfraw / zu besten Freunden / bitt / daß sie dir beyspringen in disem letsten Stertzstündlein der Ewigkeit. Beda lib. 5. c. 30. Anno 709.

III. 1. Petrus Carolt Dominicaner zu Leriden in Arragonia / hielt das vierdte Gelübde / so vil nur müglich / will ich Mariam Täglich / mit lebendiger Hertzlicher Lieb vmbfahen / jhr Ehr in allen Hertzen / wo ich jmmer kan / eintrucken / vnd mich jhr gantz befehlen. Der Sathan hasset disen Marianer / wie auch alle andere: erschreckt das Maulthier mit einem grewlichen Gesicht / daß es Petrum abgeworffen / weil jhm aber der Fuß im Stegreiff behanget / wird das Thier noch vnsinniger / schleifft jhn durch Stöck vnd Stein rennende / vnbarmhertzig: aber sihe Wunder: Maria im schleiffen / hielt jhm sichtbarlich das Haubt von der Erden / daß jhm weder am Kopff / noch Leib / kein Laid nit geschehen.

2. In seiner Tödtlichen Kranckheit erscheint der Teuffel abermal in Gestalt eines jhm wolbekandten Doctoris vnd Beichtvatters / der disputiert so subtil vnd hoch von der H. Dreyfaltigkeit / damit er jhn zum

Vnglau-

Vnglauben / in Ketzerey / vnd Verzweiflung stürtzte. Petrus wendet die Augen auffs Marie Bild / schreyt vmb Hilff: Alßbaldt gibt jhm die Jungfraw ein / diß sey der Teuffel / legt jhm alle Wort in die Zungen / daß er den Sathan leichtlich geschlagen / vnd verjagt hat. Francisc. Diag. in histor. Arrag. Anno 1472.

Den 13. Weinmonat.

1. ALs Bonifacius VIII. das Jubel Jahr ertheilte / wußte ein frommer / Gottseliger Priester vnd Marie Liebhaber nicht / wie er sich nur mit Kindlicher scharpffer Beicht / Gebett / Fasten / ꝛc. gnugsamb darzu bereitten soll / glaubt gäntzlich / er könne den vollkom̃nen H. Ablaß / vnd Erledigung von allen Peynen / gewisser nicht gewinnen / als durch Marie Fürbitt. Als er nun lang jnnbrünstig vor der Jungfrawen Bild gebettet / erscheint jhm die Mutter Gottes / sambt jhrem Sohn / vnd sprach: In disem H. Jubel Jahr hat sich GOtt vber alle erbarmet / vnd jhnen alle Schuld vnd Straff nachgelassen. Der Priester sprach: Aber mir auch? Maria schweigt still / vber ein kleines / sagt sie vorige Wort wider. Da 1.

wirfft sich der Priester tieff auff sein Angesicht nider / vnd schreit weinendt auff. Hat er mir auch meine Straff nachgelassen / O hertzliebste Jungfraw? Sie gibt aber kein Antwort. Nach langem inniglichen Anhalten / sagt die Jungfraw: GOtt erbarmet sich / hat allen verzihen / vnd dir auch. Da werden die Schmertzen in Frewdenzächer verändert. Dises Priesters Weg seynd die anderen gangen / vnd haben auch Marie heilige Fürbitt / ein grosse Anzahl / den völligen Ablaß erlangt.

2. Die Teuffel auß den Besessenen haben im selben Jubeljahr / gezwungener Weiß / bekennt / Alle Seelen seyen durch den H. Ablaß auß dem Fegfewer erlößt worden / vnd gar vil lebendige auß jhren Stricken: dieweil durch den Ablaß Christi Verdienst / sein schmertzliche Wunden / sein Rosinfarbes köstliches vergossenes Blut / sein bitter Leyden vnd Sterben / auß dem Schatz der Kirchen / dem Sünder zugeeignet / dem zornigen Vatter dargereicht wirdt / zur Versöhnung deß armen Sünders verdiente Straffen. So soll dann kein Christ seiner Seelen so vnbarmhertzig seyn / der sich nit

mit

mit höchster Andacht zum H. Ablaß öffter bereite. Iacobus Gardinus Anno 1300.

Als ein Prediger S. Dominici Ordens/ den vollkommenen Ablaß denen/ welche das H. Land helffen einnemmen/ predigte: Hat er mit grossen Frewden gesehen / vnd gehört / was gestalt Jesus gegenwertig solche alle mit dem H. Creutz bezeichnet / gebenedeyet / vnd gesprochen: Alle deine Sünd seyen dir verziehen / vnd ich will allhie dein Beschirmer/vnd dort dein sehr grosser Lohn seyn. Maria aber hat mit einer zarten Leinwath / jhnen die vbrige Mackel der zeitlichen Straff / Glaßrein vnd sauber abgewischt. Was wird dann beym Beichtstul geschehen / wann auch vnder der Predig / mit Rew / vnd starckem Fürsatz zu beichten / JEsus vnd Maria die Seel reinigen? Ioannes Herold. de Indulg. Exemp. 12. II.

1. Joannes von Leuen ein Doctor vnd Probst hatte mehr Pfründt zumahl / ward in der Cartheüsser Chor zu Rurimont begraben / gab Maria der Jungfrawen zu Ehren / wegen der Pfründen desto reichlicher Allmusen: aber den grösten Theil vertestamentiert er nach seinem Tode zugeben/ III.

blib auch ein reine Jungfraw / vnd war gar nüchtern / vnd im Gebett fnnbrünstig.

2. Jls man jhm Jahrzeit hielt / sahe zwey Jahr lang Dionysius / ein grawsame Flammen auß seinem Grab außschlagen : Jm dritten Jahr / offenbahrete Dionysio die ewige Weißheit : Joannes habe von Gottes Barmhertzigkeit / durch Marie starcke Fürbitt / vnd wegen seiner guten Wercken / am letsten End wahre Rew vnd Laid erlangt / er sey aber im schweren Fegfewr / allweil die Vollzieher deß Testaments gar saumselig / das Testament nit eilendts völlig exequirt, er mangle noch vil Gebett / Messen / Allmusen / vnd strenge Bußwerck : Vnd hett er nit durch sonderbahre Gnad / Rew vber seine Sünd erlangt / so wer er ewig verdambt worden. Manchem Geistlichen wirdts schwer fallen / nur ein Pfründt verdienen / vnd für dieselb dem strengen Richter Rechenschafft geben.

Die Collatrix / vnd Mitverwalterin deiner Pfründ / sey Maria die Mutter / in jhren Schutz vnd Schirm / in jhre heiligste Händ resignir täglich dein Beneficium, vnd Pfarrkinder / sie wolle dich der Jrthumben erinneren / vnd am strengen

Ge-

Gericht beyständig seyn. Anno 1471. in Vit. Dionysij.

Den 14. Weinmonat.

1. B. Veronicam zu Mayland Kloster- 1.
Jungfraw S. Augustini Ordens/ lehrt Maria die Jungfraw Lesen / vnd Singen / dann sie erschine der Veronica offt / wann sie eyfferiger bettet / im schneeweissen Mantel / mit glantzenden Sternen wol besetzt / bißweilen im blawen / mit Rosen oder Lilien besetzt/ schöner/ nach Gestalt der Andacht.

2. Ein verstorbne Klosterfraw / vnder anderen / erscheint jhr auß dem Fegfewr/ die bittet gar kläglich: die Klosterfrawen sollen doch nit murren / zancken / eyfferen / einander nachreden: Dardurch hab jhr Gebett kein Krafft für die brennenden Seelen im Fegfewr / vnd warten schwere Peynen auff solche im Fegfewr. Wann in disem Kloster/ bey S. Martha / ein Abgestorbene ins Grab wirdt gelegt / so bewegen sich die zuuor Abgestorbne alle / samb lebten sie / vnd weichen / oder machen ein läeres Orth für die / so jetzt begraben wirdt. Astolphus l. 11. Anno 1492.

II. 1. S. Burckhard auß Engelland von S. Bonifacio beruffen/ Bischoff zu Wirtzburg: hat der Abtissin Immina sambt ihren Jungfrawen/ für Frawenberg/ das Kloster Carlburg / allda Maria Kirchen von S. Gertrudt erbawen / vbergeben: allda Immina auch begraben.

2. Sein fewriges Hertz gegen der Mutter GOttes erzeigt er mit dem Werck/ da er jhr der Himmel Königin / vnd S. Andreæ ein herrliches Kloster vnd Kirchen für 12. Religiosen erbawet / allda er auch wolte begraben werden. Sein Bischöfflicher Stab war auß einfältigen Holderstauden. Surius Anno 791.

III. 1. S. Dominicus Loricatus oder der Geharnischte / verehret Mariam mit sehr strengem Leben: erhielt auch durch sie / auff sein stättes Begehren / deß H. Tauffs Vnschuld / ewige Jungfrawschafft / vnd strenge Leibscasteyung für die Sünder. Seine Eltern trugen gar ein vnordenliches Verlangen darnach / daß er nur ein reicher Priester wurde / vnd jhnen die Nahrung ertheilte: Gaben dem Bischoff ein Bocks-haut / daß er jhn nur geschwind zum Priester weyhete.

2. Das

2. Das merckt Dominicus / vnd wird eben darvmb gar nit Priester: Gehet in die Wüsten / fastet jmmerdar mit Wasser vnd Brodt / legt ein eisenen Harnisch am gantzen blossen Leib an / geisselt sich Täglich / biß er zween Psalter / in der Fasten drey / mit Singen gebettet: Acht Psalter hat er offt Tag vnd Nacht außgesungen: In einem Psalter tausendtmahl die Knie / mit dem scharpffen eisenen Harnisch gebogen. Das Angesicht war grawsamb / samb wer es mit Stösselen / wie die Erbiß / vnd Gewürtz zerstossen / mit bluttigen Striemen ellendig verwundt.

3. Er steigt auff / better Tag vnd Nacht mit stättem Geißlen / neun Psalter / baldt zwölff / vnd ein Theil deß dreyzehenden / biß auff den 3. Psalmen: Beati quorum, Zweintzig Psalter (der Psalter hat 150. Psalmen Dauids) löschen 100. Jahr Buß auß / sambt den Geißlen darzu / er hat auch ein gantzen Psalter psalliert, mit außgestreckten Armen / nach dem fünfftzigsten / ein wenig die Händ lassen fallen / vnd geschwind wider außgespannt. Den Verstand der Psalmen / hat er mit lebendigem Geist / hertzlich betrachtet. Als er vermerckt / daß

die liderne Riemen mehr Schmertzen verursachten / hat er sich nur mit Ochsen Sennadern / mit lidernen scharpffen Riemen / vmb die Schenckel / Halß / Hertz / vnd Angesicht / gantz vnbarmhertzig zerrissen.

4. Er war gleich einem Faß / mit vier eisenen Reiffen an jedem Arm / vnd am Leib / mit mehren eisenen Ringen / vber vnd neben dem Harnisch beschlagen / bekennt / daß durch Liebe Gottes / vnd stätte Gewonheit diß Marterleben / jhn gar leicht / vnd süß geduncket. Das wenig Brot / das er genossē / lag im Magen / wie in eim Brotkorb / oder nur in einem Beinhauß. Ein vnbescheidener Beichtuatter gab jhm einsmahls für die Buß 10. Psalter auff / welche er geduldig verricht. Dominicus ist ein groß Wunder der Welt. Petrus Damianus. Anno 1060.

IV. 1. Carolus Caluus Keyser vnd König in Franckreich / hat Marie Hemmet / welches solle das seyn / in deme sie Gottes Sohn empfangen / gen Carnut verordnet: Das Ononilesisch Marie Kloster / welches fast verderbt / widerumb stattlich erbawet vnd ernewert.

2. Nach der Mettin an einem Sonntag

zu

zu Nachts / hat er grosse Fürsten vnd Herren / in grawsammen Peynen gesehen: etliche im fewrigen See / biß vber die Knie / andere biß an Halß / etliche vber den Kopff hinauß / jämmerlich brennen / dieweil sie die jrdischen Ehren / Gütter vnd Wollüst / zu fast geliebt hatten. Er hört ein starcke Stimm: Die Gewaltigen / müssen gewaltige Peyn leyden.

3. Sihe Carole / wie schmertzlich brennen wir / wegen vnser Hoffart in vppigen Kleideren / im Reden / Gastmähleren / dieweil wir vil Arme haben helffen vnderdrucken / dir / vnd anderen Fürsten / mit Liebkosen / schädliche Räth gegeben. Folge vns nit O Keyser: Schaff die Heuchler von Hoff / lieb Gott / die Gerechtigkeit / vnd die Armen.

4. Nach solchem thut Carolus strenge Buß / laßt jhm ein eygnes Betbuch mit guldinen Buchstaben schreiben / stifftet vnder anderen auch die grosse Kirchen zu Baar im Schweitzerland / welche vom abgefallenen Kloster Capellen / Anno 1525. abgelößt / jetzt mit Marie Bruderschafft herrlich geziert ist. Ioan. Molan. Vincent. Guilielm. in Vitis Imperator. An. 878.

Den 15. Weinmonat.

L. 1. S. Hedwig Hertzogin zu Crackaw in Poln/ Hertzog Heinrichs Barbati in Schlesien Gemahel / der H. Landgräffin Elisabeth Mutter-Schwester / trug immerdar ein guldenes Marie Bildt in der Hand / die frische Lieb / vnd würckliche Andacht zur Jungfrawen stäts zuerneweren: mit disem H. Bild thet sie grosse Wunderzeichen / bezeichnet darmit das Wetter / welches sie mit grossem Zitteren / wegen deß Jüngsten Gerichts / fast förchtet / die Krancke/die Sünder/vnd halff ihnen.

2. 13. Armen zu Ehren Christi vnd der HH. zwölff Apostel speiset sie täglich mit eigner Hand/ ließ den Armen die Schulden nach. So offt jhr etwas Widerwertigs zustunde / oder Laid zugefügt wurde / war diß allein jhr Sag: Verzeyhe dirs GOtt/ warumb hastu dises oder jenes gethan? daß sie Marie Tugenden gäntzlich gesinnet nachzufolgen. Ist mit grosser Noth in Ehestand getretten: Alßbald sie vermerckt/ daß sie schwanger gieng / hat sie sich vom Ehemann / biß nach der Kindtbeth / allerdings abgesöndert. Der Mensch / sagt

sie/

sie / soll nit geyler seyn / als das vnuernünfftige Vich / welches nach der Empfängnuß Reinigkeit helt : Durch meine wol erzogene Kinder / verhoff ich den Himmel zuerlangen. Als sie sechs geboren / hat sie / sambt jhrem guttwilligen Gemahel / noch jung vnd schön / offentlich Ewige Keuschheit verlobt / das Kloster Debnitz in Schlesien / drey Meyl von Breßlaw / darinnen jhr heiliger Leib ruhet / vnd heut zu Tag noch mit herrlichen Miraculn leuchtet / erbawet / vnd noch 30. Jahr darinnen heilig gelebt. Ein Englischer Spiegel reiner Eheleuth.

3. Vor Marie Altar bettet Hedwig am andächtigsten / für die Klosterjungfrawen / daß sie keuscher / fridsamber / andächtiger gegen der Himmel Königin / demütiger / gehorsammer / Jungfräwlicher / Geistreicher lebten : Da hat das Crucifix die rechte Hand außgezogen / vnd Hedwigen mit der Hand gesegnet / sprechendt : Liebe Tochter / ich hab dich für deine Mitschwesteren erhört / vnd will dich allzeit erhören.

4. Sie fastet stäts in Wasser / vnd wenig Brodt / gieng auch im kalten Winter immerdar parfuß / vnd als jhr Abbt Gunther

Ei-

Cistertzer Ordens (dessen Hedwig auch war) ein par Schuch gab / sie solls auß Gehorsamb tragen / hat sie die Schuch alle zeit vnder den Axlen getragen / den Gehorsamb zuuolziehen / da doch die Füß voller Schrunden / schmertzliche Wunden / vnd mit Blut flossen. Das härin Kleid war auß rauhen Roßhaaren / ein knöpffige Gürtel vmb den Leib / so vnbarmhertzig geisselt sie sich / daß man auch in den allerweitgelegnen Zellen völlig alle starcke Streich gehört hat. Als sie müed vnd alt worden / hat sie zwo starcke Schwesteren schier genöhtiget / die müßten sie ohn einiges Mitleyden / biß nach langem Blutfliessen grawsamb zergeißlen: Dann der Acker / sagt sie / der sündige Leib / bringt kein Frucht / wann er nit offt / vnd wol geackert wirdt. Die Schwestern haben vnder dem Geißlen bitterlich geweinet / vnnd seynd die andere Schwesteren / Hedwigen fleissig nachgefolgt.

5. Das Erdreich war ihr Beth / im Gebett glantzet sie wie die Sonn / wurd in die Lüffe erhebt / im Meßhören war sie vnersättlich / in heiliger Communion, vnd lang darnach / weinet sie gar bitterlich / liebe

vber-

vberauß / wegen deß Hochwürdigen Sacraments / die Priesterschafft / konte nichts wenigers leyden / als einigem Priester nur das wenigste nachreden. Das Marie Bild / kondte jhr nach dem Todt kein Menschengewalt / auß der Hand nemmen. Nach 25. Jahren / als man das Grab eröffnet / waren drey Finger mit dem Bildt noch allerding starck / frisch / wie auch das Hirn / auß welchem gar liebliches Oel geflossen / zum Zeichen der Andacht der Himmelkönigin. Ist im Jahr Christi 1243. selig verschiden / vnd Anno 1267. in die Zahl der lieben Heiligen Gottes erhebt worden. Bedenck dich / ob du wollest Hedwigen in etlichen Stucken nachfolgen. Surius. Anno 1240.

II. Die andächtige Verehrung der allerheiligisten Namen JEsus / vnd Maria / hat an vilen tausendren scheinbare / so wol leibals geistliche Hilff gewürcket: Insonderheit aber / brachten die Ehrwürdigen Väter Capuciner Anno 1548. durch Außtheilung abgetruckter H. Namen JEsus auff Papier / die vorige Andacht widerumb in Schwung / vnd wurde jhr vilen von schweren Fieberen durch andächtige Ver- ehr- vnd Tragung am Halß wol geholfen:

sen: einer mit Namen Annibal in der Hidrumtinischen Prouintz / ware mit einem langwirigen Fieber / vnd andern Schwachheiten behafft / deme gab Fr. Augustinus à Mesapia den Allerheiligsten Namen JEsus auff Papier abgetruckt / er solle sich solchem andächtig befehlen / vnd bey sich am Halß tragen: Er hatte den Allerh. Namen JEsus kaum empfangen / alßbald war das Fieber vnd alle andere Kranckheiten hinweg / also / daß er frisch vnd gesund vom Beth auffstunde. Damit aber Augenscheinlich erschiene / daß jhme diese gählinge Gesundheit / allein durch Krafft dises heilmachenden Namens JEsu / erfolgt seye: Erkranckte eben mit solcher Beschwerd / sein leiblicher Bruder auch: Annibal auß rechter Brüderlicher Lieb / gibt seinem Bruder diese kräfftige vnd bewehrte Artzney deß Allersüssesten Namens JEsu auch: Aber sihe Wunder / der Bruder wirdt zwar alßbalds gesundt / aber Annibal fiel in sein vorige Kranckheit / kondte auch eher nit genesen / biß er einen anderen Namen Jesus für sich von den Capucineren empfangen: alßdann wurde jhme auch geholffen: vnd wird dich diser hönigsüsse Namen JEsus / wann

du

du jhne mit wahrer Rew vnd hertzlicher Andacht am Halß trägst / vnd mit 5. Vatter vnser / vnd 5. Aue Maria / ꝛc. andächtig im wahren Glauben verehrest / vber alle Zauber Seegen wol vnd kräfftig helffen: Die Prob auß vil 1000. hastu in disem Exempel. Annal. Capuc. tom. 1. An. 1548. num. 41.

Augustinus Hoffmann Fürstl: Prælat zu Einsidlen / ward heut 1600. erwöhlet / den 2. Mertzen / 1629. als das Salue gesungen worden / ist er seelig verschiden. Marie Capell / vnd die Kirchen zieret er mit köstlichen Figuren / guldenen Kelchen / vnd Ornäten. Bawet anfänglich die 15. Capellen / den 15. Geheimnussen ausserhalb deß Gottshauß. Durch Marie heilige Fürbitt (in welcher Capell er täglich / auch noch am letsten Tag seines Lebens / andächtig celebrirt) reformierte das Gottshauß in strenger Haltung der Regulen / in Geistlicher Disciplin, verordnet ein stattliche Bibliothec, versahe das Gottshauß mit Tugendreichen / hochgelehrten / vnd verständigen Religiosen / Predigeren / vnd Beichtvätteren / bracht das Conuent auff 40. Personen / vermehrt Marie jhre zeitliche Gütter / gab reiches

111

ches Allmusen / welches auch noch heutiges Tags / an den armen Exulanten vnd auß jhrem Vatterland von den Ketzern vertribnen Catholischen mit nicht geringer Verwunderung / wie es müglich / reichlich beschihet. Hatte die Religiosen alle in grossen Ehren / bettet jederzeit / wird billich vnder die Mit-Stiffter deß Gottshauß gezehlet. Wer will erzehlen / wie vil tausendt Seelen jetzt vber 800. Jahr / Maria mit jhrer H. Fürbitt / durch wahre Buß / in disem Gnadenreichen Orth Einsidlen / habe in Himmel geführt? Wie vil Suchten / Pestilentz / Krieg / Ketzerey / Laster / welche in anderen Landen regieren / abgewendet? Wie vil Gütter / Leibs vnd der Seelen ertheilet? ist nit zubeschreiben. Non fecit taliter omni nationi. Placidus Reiman. Anno 1629.

IV. Als heut Matthæus Ekius vnd sein Gemahel in Franckenland ein Seelmeß liessen lesen / war jhr Meynung / Mariam zuerbitten / daß sie jhren todten Sohn / dessen Leib vorm Altar Marie / in der Todtenbaar lag / von jhrem Sohn JEsu wolle durch jhr Fürbitt / lebendig zumachen erhalten. Vnder der Wandlung betten sie gantz inn-

brün-

brünstig / thun etliche Gelübde: Aber vmb sonst. Sie verharren nach der Meß im fewrigen Gebett biß vber Mittag / sambt wolten sie zuuor nichts Essen. Vmbs Aue Maria Zeit / stehet der Knab lebendig auff / begehrt Speiß: Mutter / es hungert mich / sagt er: Vatter / laß vns gen Weyeren zu Maria gehen. Er isset zu Mittag / vnd gehet gen Weyeren. Ex hist. Weyeren. Anno 1618.

Den 16. Weinmonat.

1. S. Gall / wie auch S. Benedictus sein trewer Vatter / vnd der gantze aller gröste Orden / war V. M. Frawen gantz ergeben: Er warff zu Ducken in der Marck / zu Bregantz / ꝛc. die Götzen ins Wasser / vnd machte JEsu / vnd Marie Bilder darfür auff: Daß auch die Teuffel / auß den Götzen vertriben / in Weibs Gestalt / mit Heulen / vnd Wehklagen sich sehen liessen. 1;

2. Die fürnembste Stätt im Constantzer Bistumb / hat S. Gall widerumb bekehrt / welche vō S. Fridlins / S. Felix / Regula / ꝛc. Lehr waren abgefallen: Mariam hat er wol eingepflantzet: Frideburgam deß Hertzogs Guntzonis Tochter in Franckreich /

hat er vom Teuffel erlediget / dieselbige GOtt / vnd Marie / zur ewigen Jungfrawen / auffgeopffert. Als sie aber mit Frolocken der Freunden / mit dem Großmächtigen König Sigeberto solte Hochzeit halten / vnd neben dem König / vor dem Altar kniete: Vmbfangt sie mit beyden Armen den Altar / vnd schreit auff / mit heissen Zähren: JEsu / vnd Maria / bin ich ewig vermählet. Der König weichet JEsu / vnd Marie / läßt sie alßbald einweileren / bawet jhr ein Kloster / machet sie zur Aebtissin / vollendet dannoch die Hochzeit mit einer Klosterjungfrawen.

3. S. Gall mit 400. Jüngern / lebte in grosser Heiligkeit / auß welchem er Joannem / für sich zum Bischoff dargabe / er aber lebte in der Einöde / in welcher er von Diacon Hildibald geführt worden. S. Gallus trug jederzeit von Maria / S. Moritz / vnd S. Desiderio Heiligthumb bey sich: steckt ein Creutz ins Erdtreich / henckt das Heiligthumb daran / bettet gantze Nächt zu Maria der Mutter Gottes jnbrünstig / daß er an disem Orth / seiner eigenen / vnd viler tausendt Seelen Heyl möge würcken / vnd ein guldine Marianische Seelen Leiter in

Him-

Himmel richten / macht einen Berenzam/ der jhme dienet / vertrib die Schlangen/ bawet die Zell / versagt die Teuffel / welche in Weiber gestalt auff den Bergen jämmerlich heuleten/ darfür hat er lautter Marie Kinder / von Anno 640. biß heuttigen Tag allda erzogen.

4. D. Jacobus Manlius / vnd Cosmas Pragensis / zehlen mit Namen in S. Gallen Kloster 49. Heilige/ vnd sagen: die Zahl der Heiligen vnd Seeligen / erstrecke sich vber 500. Seelen. S. Gallus stirbt zu Arbona am Fieber/ im 95. Jahr seines Alters/ ein bluttige Geisel / sambt einem härinen Kleidt wirdt nach seinem Todt gefunden. Auß diser Marianischen Creutz-Wurtzel/ seynd herrliche Früchte/ vnd Wunderzeichen gewachsen.

5. Darunder auch diß wol zuerzehlen/ daß GOtt durch Marie / vnd S. Gallen heilige Fürbitt / nit hat lassen das gantz Turgöw / vnd Dockenburger Graffschafft / durch deß Zwinglij Gifft / in die Höll stincken. Zween Kloster Feind zünden S. Gall ein Schewr an / vber ein Jahr wird der eine gantz brennendt / man schütt Wasser zu/ aber vmbsonst / er ist zu Aschen verbronnen.

Der ander beweinet sein Missethat / gibt zween Ochsen dem Kloster / die hat man jhm nie abgenommen. Einem Holtzdieb klebt die Axt zweymahl an der Hand / weil er in S. Gallen Wald hat Holtz gestohlen. Erschröckliche historien lise in S. Gallen Leben. Ex Surio. Iac. Manlio.

II. Martinus der Fünffte / als er Año 1400. von Concilio zu Constantz am Bodensee gehalten / nach Rom zoge / weyhet heut zu Reyland Marie ein Münster / von Joanne Galeatio Hertzog Anno 1388. erbawet / welches villeicht keinem in der Christenheit in Grösse / vnd Zierden weichet: mit schneeweissen köstlichen Marmelsteinen / aussen vnd jnnen biß ans Tach eingeschlossen / mit Figuren deß Alten vnd Newen Testaments auch auß herrlichen Marmelsteinen / die Orgel kost vber 4000. Kronen / Allda ist ein Nagel deß gecreutzigten Christi. Philip. Bergomen. Anno 1400.

III. 1. Zu Rom lebt ein Burger Andreas in schweren Lastern / Vnreinigkeit / Füllerey / Trägheit im Gebett: jedoch verehrt er täglich S. Cæsarium den Martyrer / er wölle jhm bey Maria der allerseeligsten Jungfrawen ein gut Wort verleihen. Er stirbt / vnd

bey

bey der Nacht / da man den Leib waschet / richtet er sich wider lebendig auff / vnnd sprach zu seinen gegenwertigen Blutsfreunden: Ich bin warhafftig gestorben gewesen / aller meiner Laster halben / von den Englen anklaget: Der strenge Richter wolt mich jetzt auß dem Buch der Lebendigen außtilgen / das letste ewige Vrtheil vber mich / der Verdamnuß zusprechen.

2. Sihe / da zeigt S. Cæsarius seine Wunden für mich / dem Richter: aber sein Gebett war nit kräfftig genug. Cæsarius wendet sich zu Maria der Jungfrawen / sie wölle jhm / für den Sünder zu hilff kommen. Alßbald Maria sambt Cæsario / die Bitt nur angefangen / wird ich von ewiger Peyn erlediget / die Seel solle im Leib würdige Früchte der Buß würcken / welches auch geschehen. Gar strenge Buß hat Andreas gewürcket / stäts geweinet / vnd geheulet / wann er sich erinneret / deß Hertzlichen Schreckens vorm Richter / hat Marie vil jnnbrünstiger gedient / vnd jedermann / der Gott zu einem gnädigen Richter erwarten will / zu jnniglicher Lieb der Himmelköniginn angetriben / vnd gleichsamb genöthiget. Cohelinus. lib. 1. cap. 33. Anno 1073.

Den 17. Weinmonat.

I. ZU Bononia ist ein Gassen (Galera genandt) allda ist ein Marienbild an einem armen Häußlein gestanden / vnd weil vil an der Pestilentz damahl gestorben / kniet ein armer Mann / mit der Pest behafftet / zu disem Bild / begehrt von Maria Erledigung. Er fieng das Gebett kaum an / da seyn die vilfältige / grewliche / gifftige Geschwär / in Puncten verschwunden / vnd alle / welche zu disem heiligen Bild kommen / seynd alßbald geheilet worden. Die Einwohner alle in disem Häußlein / waren eyfrige / heilige Marianer / haben das gantze Land vnd Statt dardurch gebenedeyet. So vil vermag nur ein vnschuldiges / Marie ernstlich dienendes Haußgesind. Jetzt stehet ein schöne Kirchen allda Maria Erlöserin. Die Bruderschafft darinn bettelt / vnd gibt Almusen für die / welche Armen sich zubettlen schämen. Das Bild vertreibt noch die Pestilentz / ist löblich wider sonderbare Bebel / sonderbare Marienbilder ehren. Pompeius Vizau. l. 8. Anno 1478.

II. 1. B. Luchina Soncinas Dominicanerin / war von Kindheit auff Marie innigliche erge-

ergeben / kam in Ehestand / hört die Wort in Sprichwörtern cap. 31. Falsch ist Menschen Gunst / eytel die Schöne / ein Weib / die GOtt förchtet / die wird man loben. Diser Donnerstreich hat jhr Hertz also durchdrungen / daß sie / alßbald sie heimb kombt / die köstliche Kleider hinweg wirfft / schlegt an jhr Hertz / weinet sehr bitterlich / thut eylends ein schmertzliche / kindtliche General Beicht / vnd mit Gutheissen jhres Gemahels / legt sie S. Dominici Orden an.

2. Ein härines Kleid trug sie am blossen Leib / darunder vber die Nieren ein eisene / knöpffige / zwifache Ketten / mit einer breitten lideren Gürttel / die voller eisener Spitz war / vmbgürtet sie den Oberen Leib / oberhalb der Ketten / alle Nacht darzu geisselt sie den verwundten Leib / mit einer eisenen Ketten / biß das Blut vberflüssig herauß geflossen / so lang / biß sie ein Rosenkrantz mit Betrachtung der schmertzlichen Geheimnussen außbettet. Sie ruhet wenig / nur auff einer Banck / lebt mit Wasser vnd Brodt: Communiciert dreymahl in der Wochen / in der Fasten / vnd Aduent alle Tag mit höchster Andacht

Christus/ sagt sie/ ist mein Mahlzeit/ Marie süsse Milch mein Tranck/ deren sie vberauß ergeben war.

3. Sie wolt kein Magd dingen/ damit der ewige Lohn aller Haußarbeit/ jhr allein blibe. Sie tröstet noch darneben die Krancken/ Gefangene/ in Spitälern: jhr Hauß war stäts voller Armen/ Religiosen, denen sie allen allein zu genügen dienet: vnd blib doch den Vormittag stäts in der Kirchen. Es rewet den Mann/ daß er jhr den Kloster Habit erlaubt/ setzt starck an sie/ wie auch der Beichtvatter/ vom Mann gebetten/ sie soll die Weltliche Kleider/ wie andere Ehefrawen/ wider anlegen/ trowet jhr Streich/ er wolle sie auß dem Hauß werffen. Sie litte es alles mit Gedult/ gab jhm süsse Wort/ batt Gott/ vnd Mariam für jhn: biß er sie bey der Nacht im Gebett/ zwischen zweyen Liechteren/ mit außgestreckten Armen vnnd Augen in Himmel hinauff/ hoch in Luffe erhebt/ hangen gesehen: da ist er jhr fast in Bußwercken gleich worden/ macht auch sein General-Beicht/ wird wunderbarlich bekehrt/ hilfft jhr hinfüran/ vnd würcken beyde herrliche Wunderzeichen. Im 55. Jahr jhres Alters/ 35.

nach

nach jhrer Bekehrung / als die Todtsünd vorhanden / sagt Luchina mit lachendem Mund: O wie sicher bin ich meiner Seeligkeit / wie vberflüssig wird mich JEsus vnd Maria / meiner Wercklein belohnen! So vil hat gewürckt ein einige wolgemerckte Predig. Sihe / was der Mensch thun kan / wann er nur will. Michaël Pius, lib. 3. histor. Domin. Anno 1485.

1. B. Joan. Augustinus Dominicaner ein grosser Eyfferer Marie Rosenkrantz / in Hispania einzupflantzen / war ein sehr scharpffer Prediger / jedoch möchte kein Kirch die Zuhörer alle fassen / er müßt nur auff offenem Feld predigen. Zu Valentz offenbaret jhm Maria: Es werde ein grosses Vbel / weil sie die heylsame Predigen nit ins Werck gerichtet / vber die Statt ergehen. Ist auch geschehen. Alßbald Augustinus den Fuß auß der Statt setzte / ist ein solcher Wasserguß auß den Wolckenbrüchen gefallen / dardurch vil Gebäw / Menschen / vnd Gütter zugrund gangen. III.

2. Einem Edelmann / weil er vnder dem Gottsdienst geiagt / hat Augustinus ein groß Vbel vorgesagt / wann er sich nit bessern werde; Es war vmb sonst: Er ist

bald mit dem Schwerdt hingericht worden. Zu Corduba erscheint jhm Maria / vnd S. Vrsula im Todtbeth / in sehr schöner Gestalt: darauff der Sathan / versucht jhn wider die H. Dreyfaltigkeit / vnd wider Marie Jungfrawschafft / sie sey so grosser Ehren vnwürdig / man entziehe dardurch Gott die Ehr. Er streckt drey Finger in die Höhe / vnd sagt: Nur ein GOtt / nur ein Gott / drey Personen. Maria ist ein Jungfraw vnd Mutter / ist noch grösser / noch grösser / noch vil grösserer Ehren würdig / troll dich Sathan mit deiner Ketzerey / sein Beichtvatter bekennt / er habe sich niemahl Tödtlich versündiget. Idem Anno 1476.

Den 18. Weinmonat.

I. 1. S. Lucas hat das gantze Leben Christi / von Kindheit an / wol erfragt / vnd erlehrnt von Maria / die Geschicht der Apostel / Christi Kindheit / Passion / vnd gantzes Leben / zum weitläuffigsten beschriben / vil auß dem Mund der Jungfrawen / vnd S. Pauli.

2. S. Lucas von Antiochia gebürtig / Hebraischer / Syrischer / Griechischer Sprach der H. Schrifft / Artzney / vnd Mahlerkunst

kunst wol erfahren: Reiset mit S. Paulo gen Rom / von dannen hat er in Welschland / in Lybia / Egypten / Thebaide / vil Heyden bekehrt. Weil er aber Mariam inniglich liebte / jhr lang / vnd gar offt beywohnete / auch jhrer mit Augen wol ansichtig worden: Hat er sein jnbrünstige Lieb gegen jhr zuerneweren in seinem / vnd aller Christen Hertzen / sie gar offt gantz lebendig / zierlich abgemahlet: Wie dann solche H. Marienbilder zu Rom / in der Insul Maltha / vnd vilen Orthen / grosse Wunderzeichen würcken / dardurch dann die Göttliche Allmacht die Wunder verehret.

3. S. Lucas vnd Maria / werden billich von den Leib Artzten / Balbiereren / vnd Mahleren / Täglich verehret: damit die Krancken sich zu Göttlicher Hilff durch natürliche Mittel / vnd nicht zu Aberglaubischen Teuffliſchen Zaubereyen / neygen: daß nit vnehrbare / freche / sondern andächtige Jungfräwliche Mariebilder gemahlet / verehrt werden. Lucas ist an einem grünenen Oelbaum vmb JEsu willen gehenckt worden: Auß seinem Haupt fließt heilsames Oel vnd Salben. Ita Baronius, Molanus, & alij.

1. Hein-

11. 1. Heinrich de Calstris Dominicaner/ist auff ein Zeit vnderm Studieren das Liecht erlöscht/ gleich war vmb jhn ein wunderhelles Liecht / vnd ein Jungfräwliche Stimb / redet mit jhm auß dem Glantz/ darob er vor Schrecken auffgeschryen: Ach mein Gott/ was ist das für ein Stimm? Ich bin Maria/ die Mutter JEsu. O Jungfraw / sagt Heinrich / zeig mir dein gnadenreiches Angesicht. Sie antwortet: Du bist noch in der Andacht gegen mir/ mein Kind/ wachß besser in der Lieb / so wirst du mich sehen.

2. In tödtlicher Kranckheit vmbringen jhn vil Teuffel / dörfften jhn doch nit anrühren/ schryen alle: Du bist vnser/ du must mit vns ins höllische Fewer. Zancken mit einander / welcher die Seel dem Lucifer solte zutragen. Gählingen erscheint ein Liecht heller als die Sonne / auß dem redet ein Stimm: Förchte dir nit Heinrich / ich bin Maria / ein Vberwinderin aller Höllischen Fürsten. Die Teuffel seynd verschwunden / vnd Maria sprach: Ihr Christen/ wöllet nit leiden/ daß euch die Menschē belaidigen / darumb müssen euch die Teuffel / an statt der Menschen / Noth halben peynigen. Jetzt bedenck du dich / von welchem

chem du milder wilt gezüchtiget werden: Etwas Lasterhafftiges war noch in deiner Seel / das hat müssen durch disen Teuffel-Schwarm gereiniget werden. Von den Menschen geplagt werden / ist allweg milter / vnd weniger Gefahr.

3. Maria erlangt jhm Gnad die heilige Schrifft wol zur Seelen Heyl zuuerstehen: Gehe hin / lise Meß / sagt sie / Beicht zuuor / daß du bey der Porten zu lang geschwetzt hast / daß du die vorige Beichten zimblich kalt / oder oben hin / ohne Schmertzen / wie auch die Buß mit zerstrewtem Gemüt verrichtet hast / daß du die H. Meß nit recht eyfferig / sondern auch andere außschweiffige Gedancken lassen einschleichen / gelesen. Du hast dir fürgenommen zubeichten / du habest den Bruder mit hitzigen Worten gestrafft: In dem hast du nit gesündiget / auß guttem Eyffer wider die Laster: begehr von Maria / daß sie dir dein Beicht mache.

4. Maria schickt jhn zu einem sterbenden Bruder / vnd sagt: Hör jhn fleissig Beicht / er wird bald sterben / vnd erinnere jhn diser vnd diser vergessenen Sünd. Vnd erzehlet Heinrico vil Sünd: Alßdann wird er seelig

lig werden. Heinrich sagt dem Krancken die Sünd vor/ welche er alle bekennet/ er hab sie vergessen. Sagt dem Beichtvatter vmb die Erinnerung grossen Danck / der wer sonst villeicht/ wanns ein grobe/ Straffmessige Vergessenheit gewesen / verloren worden. Maria offenbaret dem Henrico: Du wirst ohne Fegfewr in Himmel fahren/ vnd 300. Seelen auß dem Fegfewr mit dir führen. Hyacinthus Choquetius.

111. P. Caspar Barzæus von Goeza in Zelandt gebürtig / Studierte zu Löuen / kam aber auß wunderbarlicher Schickung Gottes in Portugall zu P. Francisco Strada/ durch welchen jhne JEsus in sein Gesellschafft beruffen hat / zu vnsäglicher vilen Seelen Hey!/ vnd Vollkommenheit. Daß er aber der Himmel Königin sonders zugethan gewesen / bringen deß Ordens Gelübde selber mit sich. Doch hat er vber die gewohnliche Gelübde vnd Profession ein sonders gethan / daß er nemblich / so vil jhme die Ordens Gehorsamme wurdē zulassen / keinem Menschen kein Hilff an Seel oder Leib / so vil jhm müglich / die Zeit seines Lebens wolte versagen / vnderlassen oder abschlagen. Auß welchem dann erfolgt /

daß

daß er gantz vnd gar GOttes vnd deß Nebenmenschens / vnd seiner selber gar nicht war / vnd er allein für sein Person mehr Mühe vnd Arbeit außgestanden / vnd für deß Nechsten Nutz vnd Heil verricht / dann wol zehen andere / vnd in dem sibendten Jahr darinnen gestorben.

2. Ob er schon anfänglich mehr Lust als Gnad zupredigen hatte / jedoch ist er durch arbeitsamme Vbung zu einem sonderbaren Prediger worden. So bald er in Indiam kommen / ward sein erste Predig an V. L. Fr. Geburtstag vor einer grossen Menge Volck gehalten. Dieweil aber P. Xauerius sahe / daß sein Stimm zu schwach / befahle er jhm / zu Mitternacht wann die Kirchen läer / so lang darinnen zuschreyen oder predigen / biß die Stimm stärcker wurde / welches er gethan / vnd mit seinem Predigen gar vil Sünder bekehret.

3. Seiner hitzigen fewrigen Liebe wunsch / vnd Begird war / vil zur Ehr GOttes vnd der Seelen Nutz thun vnd leiden / vnd ware mit India allein nicht zufriden / sonder begehrte biß in Japonien / Sinas / Moren- vñ Abissinerlandt / in Sicilien / vnd andere der Vnglaubigẽ Länder zuziehen / vnd sich Gott

darin-

darinnen durch die Marter auffzuopfferen/ jedoch hat er disen seinen Eyffer von den Obern fein mässigen vnd leiten lassen / vnd zu dem H. Ignatio vnder andern also geschriben: Mein höchste Begird war / daß ich mich Gott selber auffopfferte in Japon / oder in dem Sustischen Meer: Aber ich spür vnd erfahre allzeit / daß das Opffer deß eygenen Willens vnd deß Gehorsamkes vnder allen andern GOtt dem HErrn das angenembste seye.

4. Er ist sambt zehen in Indiam zu Xauerio geschickt worden / auff einem grossen Volckreichen Schiff aller seiner Gesellen Wunsch vnd Seelen Eyffer ware in kleine Stuck zerhawt zuwerden / daß sie nur an mehrer Orthen köndten seyn / das Euangelium Christi verkündigen / die Vnglaubigen vnd Glaubigen bekehren / vnd fromb oder vollkommen machen. In dem Schiff seynd der meiste Theil der Leuth / wie auch er vnd seine Mitgesellen erkrancket / aber so er gesund / war er nicht allein Prediger vnd aller Pfarrherr / sondern auch ihr Koch vnd Apotecker / ja da sie auffs Land kommen in der Insul Mozambique gar / ihrer Todtengräber. Müßte ein weil auff dem Schiff

von

von den bösen Buben vil leyden bey dem Herd / dann sie spotteten seiner / einer zupffte jhn da / der ander dort / der stahle jhm ein Hafen / der zerbrach jhm einen. Welches da der seelige Mann mit grosser Liebe vnd Gedult litte / ist die Verspottung in die höchste Ehr vnd Liebe gegen jhm verkehrt worden / vnd haben jhn für so heilig gehalten / daß sie in höchster Gefahr deß Vngewitters jhn gegen den Wellen / so das Schiff wolten vberziehen / gesetzt / die er mit dem H. Creutzzeichen gestillet.

5. Der H. Xauerius wolte jhn zu Goa Rector machen / da hat er sich außgebetten / wird von jhme nach Armutziam in ein reiche mächtige Statt vnd Insul geschickt / darinnen vil böse Christen / Juden / Türcken / Moren / vnglaubige Heyden sambt jhrem König warē. Auff der Schiffahrt / so zween Monat lang gewehret / hielt er täglich die Kinderlehr / oder Vnderweisung in deß Christlichen Glaubens Sachen den Kindern / Knechten / vnd Mägden. Zu Nachts sang er die Litaney von den lieben Heiligen / an Sambstägen das Salue zu der Mutter GOttes / an Sontägen predigte er den Schiffleuthen / vnd stellet ein Geißlung

am Charfreytag auff dem Schiff an / bekehrt also vil Vnglaubige auff dem Schiff/ die Christen hört er zur Beicht/dann es war die heilige Charwochen.

6. Nachdem er in die Statt ankommen/ hat er die gantze Wochen also außgetheilt / daß er täglich Nachmittag die Christliche Vnderweisung von einem grossen Zulauff der Kinder / Leibeignen Knechten vnd Mägdten / die er mit einem Glöcklein von Hauß zu Hauß zusammen in ein Kirchen gebracht/ hielte. Machte jhnen Geistliche schöne andächtige Gesänger / die so gar auch die Vnglaubige lehrneten / vnd offentlich sangen. Den Montag bracht er zu in Bekehrung der Heyden / den Freytag mit den Türcken / den Sambstag mit den Juden / die vbrige Täg gabe er den Christen/ besuchte stäts die Spitäl vnd Gefängknuß / vnd alle Sontag predigte er vor vnsäglichem Zulauff wider die offendtliche Laster mit solchem Nutz vnd Eyffer / daß vil vngerechtes wucherisch Gut wider gegeben worden / denen es gehörte / vnd allein von den vbrigen / dessen Herrn vnbewußt/ für Allmusen / in kurtzer Zeit vber die 7000. Floren oder Gulden. Mit solcher Arbeit

vnd

vnd Beichthören / wurde der H. Mann also beladen / daß / da er sonsten gewohnlich nur drey Stund in der Nacht dem Schlaff gabe / öffters kaum ein einige zur nothwendigen Ruhe vberig hette. Jedermann / nit allein die Christen / sonder auch die Vnglaubige hatten jhn lieb / für heilig / vnd in grossen Ehren / die Saracener / so den demühtigen frommen Mann anfänglich gantz verachteten / wegen seiner armen vnd schlechten Bekleidung / vnd gar mit Steinen geworffen / haben jhn nacher in grossen Ehren gehabt / alles liebs vnd guts erzeigt / vnd ein stattliches Kleid verehret / so er aber nicht angenommen / damit er seinem armen JEsu desto gleicher wäre.

7. Er hat für eines fürnemmen Herrn Sohn / der am Fieber kranck lag / vnd ein trieffendes verderbtes Aug hatte / ein Meß von Vnser Lieben Frawen gelesen / vnd jhn gleich gesund gemacht / vnd deßgleichen mehr Wunder gewürckt / dardurch sein Ruff auch in die vmbligende Länder / biß weit ins Morenlandt / Persien / vnd Arabiam kommen / da man seiner durch ein stattlichen Legaten begehrte / er aber / we-

gen deß Gehorsambs Xaueriſ / hat weiter nicht dörffen / ſonder iſt nach etlich Jahren auch von dannen auß einer ſo ſtattlichen Geiſtlichen Ernd / wider nach Goam in Indiam beruffen worden / vnd an ſtatt deß H. Xaueriſ müſſen Prouincial vber die gantze Societet in denſelbigen Länderen ſeyn. Doch hat er die Geſandten vor bekehrt/getaufft/ vnd als newe Chriſten heimb geſchickt.

8. Zu Armuzia war ein ſo thorechte Abgötterey / daß ſie ſo gar die Schlangen vnd Kühe für Götter verehrten / gantze Wägen voller Leuth / haben ſie zu jhren Götzen geführt vnd geſchlachtet / ja vnder dem führen haben ſich die blinden Leuth ſelber mit Meſſeren / vnd Scharſen zerhackt/ vnd zerſtücklet / biß ſie todt herab fielen. Ja ſo gar / hatte allda der laidige Sathan auch ſeine Bettel-Orden / die nichts / dann von täglichem Bettel aſſen vnd trancken / nichts vber Nacht behielten / zu Nachts jhren Abgott mit betten vnd wachen verehrten / vnd vnder denen der Fürnembſte / halb nackender / vbel bekleideter Mann / den die Heiden / wegen ſeines ſtrengen Lebens / für heilig hielten / ſambt ſeinem Kloſter / hat P. Caſpar

spar bekehrt / vnd jhren Götzen Oreh / zu Ehren der Mutter GOttes geweyhet: vnd welches eines auß den keckesten Dingen war / hat er ein grosses mächtiges höltzines Creutz mit einer Procession von Christenkinderen auff der Mahometaner Moschea gesteckt / ohne deß Königs / vnd aller Mahometaner Verhindernuß / vnd sie darmit darauß vertriben. Auch den König so weit gebracht / daß er sich wolte tauffen lassen / da jhne nit sein Mutter mit jhrem Gottlosen Flennen daruon abgehalten hette.

9. Endtlich / als er Prouincial worden / haben alle jhme vnderthane Jesuiter sechs Monat lang müssen Geistreiche Exercitien machen / vnd vor dem Hochheiligen Sacrament in den Haußcapellen täglich betten / zu Goa hat er S. Vrsulæ Bruderschafft angestellt / darinnen der Vicerè, vnd vber 2000. Personen gleich anfangs geschriben. Mit so vil Arbeit wurde er kranck / jedoch predigte er in der Wochen dreymahl neben vnzahlbaren Geschäfften / vnd auch alle Son- vnd Feyrtäg dreymahl / daß er kaum vmb Mitternacht etwas wenigs asse. Derohalben wirdt er mitten in einer eyfferigen Predig ohnmächtig / fallt in ein hitzi-

ges Fieber / vnd stirbt seeliglich : Wird mit jedermänniglicher zulauffen / klagen vnd weinen begraben / zu Goa in deß Collegij Kirchen / Anno 1553. vnd empfangt in dem Himmel den ewigen Lohn seiner Arbeit. Auff welchen sich gar wol reimet der Spruch Christi / Ioan. 15. ℣. 13. Keiner hat kein grössere Liebe / dann der sein Seel / das ist / Leib vnd Leben darsetze / für seine Freund / GOtt / vnd den Nebenmenschen.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 19. Weinmonat.

I. 1. B. Ludwig Bertrand von Valentz Dominicaner bettet täglich / hengt zu Nachts an Halß / vnd prediget jmmerdar den heiligen Rosenkrantz. Er sahe gar gern / wann die Leyen Brüder im Orden in heiliger Einfalt lebten / vnd jhres Ordens Regul hielten / welche jhnen gebiettet / daß sie keine Bücher in den Kämmeren oder Zellen hetten. Er sprach / der Rosenkrantz were jhnen an statt der Bücheren / vnd ein grosser Behülff zur Seeligkeit. Mit dem Rosenkrantz hat er in India Todten erwecket /

wecke/ Krancke geheylet/ vnd vil schwere Sünder bekehrt.

2. Ein Edle Fraw kondte lang nicht gebären / er schribe jhr diſe Wort von Maria: Die Jungfräwliche Mutter erkennet keinen Mann / hat den Heyland der Welt ohne Schmertzen geboren / den König der Englen / die Jungfraw hat jhn allein auß den Brüsten voll Himmliſcher Milch geſäuget. Alßbald das schier sterbende Weib den Zettel/ vnd eine von Maria Bruderschafft geweyhete Kertzen / in die Hand genommen / Mariam angeruffen / hat sie glücklich geboren.

3. Jacob ein Vice König in Arragonia/ hat Schrifften/ daran vil gelegen/ verlohren. Ludwig befilche jhm / Bett neunmahl das Magnificat andächtig / ich / vnd meine Brüder wollens ebenmeſſig sprechen: hat das Verlohren alßbaldt erlangt. Iſt diß Magnificat nicht beſſer / als beym Warſager / den Teuffel darumb anbetten / vnd Raths fragen?

4. Zu Alhaida wolt einer die Piſtol auff jhn abſchieſſen / weil der Gottloſe Mann vermeint / Ludwig hat mit Fleiß nur auff jhn in der Predig geredt / jhn verſchreyt /

vnd seine Laster anderen eröffnet / von welchen doch Ludwig kein Wissenschafft gehabt. Weil aber die Kugel auffs Predigers Hertz zwar gericht / in ein Crucifix darfür gangen: falle der armselige Mann jhm zu Fuß / bittet vmb Verzeihung.

5. Ein Weib bleibt jhm zu lang auß mit dem Beichten / er verstehet / was Gestalt sie offentlich in Ehebruch gerathen / gehet jhr zu Hauß / führt sie in die Kammer / da sie gesündiget hat / weinet bitterlich / zeigt auff den Axlen die sehr tieffe / für sie geschlagene Wunden / vnd schlegt weitter grawsamb / biß das Blut reichlich herab geflossen. Die Ehebrecherin beweinet hertzlich jhr Schand / fallt jhm in die Geisel / kombt fleissiger zur Beicht / vnd bessert jhr sträfflicheS Leben.

6. Das Marienbild redet offt mit jhm / in allen Predigen gab er ein kräfftige Lehr von Maria / vnd erzehlet ein Miracul deß H. Rosenkrantz. Vor seinem seeligen End / redet er lang gar lieblich mit der Himmel-Königin. Nach dem Todt begehrt er / die Brüder solten eylendts die 6. Vatter vnser / vnd Aue Maria / sambt 6. Gloria Patri, für sein Seel betten. Damit wird die

Seel

Seel in S. Dominici vnd Franciſci Orden / vom Fegfewr erlediget. Ex Calendario & eius vita.

Martinus Delrio von Löuen Societatis Ieſu, hat mit der Mutter Milch ein innbrünſtige Liebe gegen der Jungfrawen Maria geſauget. Er dediciert ſeine Opera, geſchribene Bücher / Marie der Himmel-Königin / mit außerleſenen ſchönen Sprüchen / Namen / vnd Lobſchrifften. Auß Fewerflammender Lieb gegen der Jungfrawen / weil die Zauberer zugleich Mariam verlaugnen / war er etwas ſchärpffers wider ſolche Perſonen / welche auß handtgreifflichen / vnfehlbaren / gewiſſen Kennzeichen / diſem Laſter ergeben ſeyn. Ex vita. 11.

Den 20. Weinmonat.

I. Alexander Ales verlobt / er wolle keinem nichts abſchlagen / wann er was begehre vmb V. L. Frawen willen. Das verſtehet ein Franciſcaner / weil er ein hochgelehrter Doctor war / deßgleichen damahl keiner in der Hohen Schul zu Pariß zufinden: begehrt vmb V. L. Frawen willen / er ſolte in S. Franciſci heiligen Orden tretten. 1.

Alexander helt sein Gelübde / gehet alßbald mit jhm ins Kloster.

2. Im Nouitiat vberfallen jhn starcke Versuchungen / also / daß er jhm endtlich fürnahme / er wölle nach dem Probierjahr / wider in die Welt kehren. Die Brüder erschrecken / betten alle für jhn. Er sihet in Verzuckung ein Laitter von der Erden / biß in Himmel / auff diser wolt ein alter Mann / (war S. Franciscus) mit einem grossen Creutz beladen / hinauff steigen / kondte aber nit. Alexander will jhm helffen: was / sagt der alt Mann / wolteſt du mir mein Creutz helffen tragen / kanst du doch dein leichte Kutten / vmb meiner Liebe willen / nit tragen? vnd verschwindt. Da wurd Alexander gestärckt / lebt heilig im Orden beständig / vnd erleuchtet den Orden S. Francisci / vnd die gantze Christliche Kirchen mit statlichen Büchern / so noch vorhanden. S. Antoninus 3. p. lib. 24. cap. 9. Anno 1252. Albertus Crantius in Metrop.

II. 1. Cassandra ein Edelfraw / Capritij eines Feldtobersten Gemahel / zu Adria in Picen / lebt im heimblichen Ehebruch / Communiciert offt / jhr Laster darmit zu-

bede-

bedecken / die Hostia aber nahm sie allweg auß dem Mund in ein Leinwath / darmit die vnwürdige Communion, wie sie vermeint / zuverhütten / dann sie den Ehebruch nie gebeichtet / besorgt jhren guten Namen beym Beichtvatter zuverliehren / stellet sich auch mit Rosenkräntzen / Marienbildern vnd Gebetten / außwendig gantz Marianisch.

2. Im Todtbeth / kondt sie wegen der Vmbstehenden / die Hostia nit herauß nemmen / verschwig aber auß lautter Geschämigkeit die vorige Laster / stirbt ohn Rew vnd Buß ellendig / das Hauß sitzt vmb vnd vmb / gantz voller vnbekandter schwartzer Vögel / die erwecken ein grewliches Rappen Geschrey / man hört vil rauschende Ketten beym Ableiben / lautter Zeichen der verdambten Seel. Sie wirdt in Maria Maior Kirchen begraben. Am Morgen findet der Meßner den verdambten Leib biß an die Gürtel / ausserhalb deß Grabs : stoßt jhn hinein / aber am anderen Tag kombt er wider herauß / da wirfft er den Leib / vnd stoßt jhn mit Füssen / mit Gewalt ins Grab / da springt die H. Hostia auß dem Mund sauber ins Grab / wirdt

vom

vom Priester zu den anderen getragen / der Leib in ein Kothlachen geworffen / vnd tieff eingraben. Nit alle vnwürdige Gleißner strecken die Köpff auß den Gräberen / sonder GOtt laßt auch viler verdambter Leiber / allhie Ehrlich begraben werden / wegen vnendelicher Güte / vnd etlich gutter Werck / welche er allhie belohnet. Lehre kein Sünd verschweigen. Baron. Año 148.

III. 1. Zu Perus war ein Weib anfänglich gantz eyfferig im Täglichen Rosenkrantz / Litaney / ꝛc. betten / im Dienst der Himmel-Königin: aber sie liesse bald nach / fiel in ein abschewliches Laster / daß sie auß Geschämigkeit nicht wolte beichten. Das Gewissen nagt das Hertz Tag vnd Nacht / sie kondte den nagenden Wurm länger nit gedulden / nimbt einen Strick / das Leben darmit zuenden.

2. Der Strick war schon am Halß zugezogen / da erscheint jhr Maria / erzeigt jhr wegen der vor langest erzeigten Dienst / Gnad: strafft sie starck / daß sie den ersten Eyffer gegen jhr / vnd gegen JEsu jhrem Sohn / lassen erkalten: Vnd zum anderen / daß sie die abschewliche Sünd in der

Beicht /

Beicht / mit einer newen Todesünd / verschwigen: Der Sathan habe allein vber die Seel / die im tödtlichen Laster steckt / Gewalt. Maria ziehet den Strick vom Halß hinweg / ernennt ein gewissen Beichtvatter der Societet Iesu mit Namen / dem solle sie vnuerzogenlich ohn einige Schew vnd Geschämigkeit / alle ihre Laster klärlich offenbaren. Das Weib folgt / vnd lebt darnach heilig. Das böß Gewissen laßt sich nicht anderst / als durch ein gantze / vollkommene / wahre / schmertzliche Beicht heylen. Valtrinus Anno 1582.

Den 21. Weinmonat.

1. S. Vrsula Königs Dionethi in Britania Tochter / wie sie Mariam / ihre Hertzenleyd vnd Jungfrawschafft verehrt / gibt das Werck gnugsamb zuverstehen. Conanus der Hertzog Brittaniæ begehrt ihrer: weil sie aber Marie / vnd JEsu dem Lämblein wolte nachfolgen / vnnd auch gesehen / was Gestalt die Saxen / die damahl noch Heyden waren / die Picti / vnd Vnglaubigen / Ihr Vatterland verhergten / die Priester am Altar erwürgten / die H. Bilder / vnd alles in Grund verderbten /

L

Ver-

Versamblet sie auß gantz Brittania bey eilff Tausendt Jungfrawen: Darzu sich auch vil andere geschlagen/ziehet gen Rom/ allda jhr die Marter offenbaret worden/ zu welcher Vrsula die Jungfrawen alle Ritterlich ermahnet.

2. Jhr Oberster König vnd Bräutigam zugleich/ war JEsus Christus: Die Königin Maria jhr allerseeligste Mutter: vnd S. Vrsula: die vier Feldobrestin Cordula/ Pinnosa/ Eleutheria/ Florentia. Die eylff Heroldin/ deren ein jede vnder jhr tausendt führte/ waren Benigna/ Clementia/ Sapientia/ Judith/ Carpophora/ Columba/ Benedicta/ Ottilia/ Celyndis/ Sibilla/ Lucia. S. Vrsulæ Mutter Daria Florentina ein Hertzogin/ Clemens der Bischoff ist auch mit gezogen/ auch noch vil zu Rom getaufft worden/ vnd sich zur Marter wol bereitet.

3. Die Hunnen vnder Atila/ hatten Cölln eingenommen/ waren fleischliche/ vnreine Tyrannen: Reitzten erstlich die Jungfrawen zu Cölln auff dem Rhein mit Liebkosen an: Aber wie sie S. Vrsula zuvor hatte ermahnet/ schryen sie alle: Sterben wollen wir/ den Tode leiden können wir:

Aber

Aber Jungfrawschafft verliehren / können wir nit / gar nit ein einige auß vns / daß doch ein groß Wunder ist. S. Vrsula schreit jhnen behertzt starck zu: O meine Töchter / streittet vmb das Jungfräwliche Marterkräntzlein Ritterlich / schawet eweren bluttigen Bräuttigam JEsum am Creutz an / erschrecket nicht ab der Feindt tödtlichen Pfeilen vnd Spiessen / GOtt ist mit vns.

4. Da seynd die Pfeil auff S. Vrsulam anfänglich geflogen / die Wietterich haben allen eylff Tausendt in Schiffen / vnd auff dem Land / da jetzt die Blutgassen ist / Zerschossen / Zersebelt / Zerschlagen / Ertränckt / vnd Ermetzget. S. Cordula verbarg sich auß Forcht im Schiff / wirdt aber den Tag darnach / wie sie einer H. Jungfrawen Helentrud geoffenbaret / gemartert.

5. Hermannus Ertzbischoff hat Año 922. ein Jungfrawen Kloster / vnd Stifft dahin erbawet. Sollen nicht die eylff Tausent Jungfrawen / gleich wie sie die Kirchen mit Heiligthumb in Teutschland / also auch Klöster / Stätt / Häuser / vnd dein Hertz / mit ewiger Jungfrawschafft anfüllen?

6. Anno

6. Anno 1266. als Cöln war belägert/ sahe bey der Nacht der Graff von Cleuen / vnd Stephanus von der Will / S. Vrsulam mit tausendt Jungfrawen/ S. Gereon vnd die Thebeer Martyrer / die steckten rothe Creutz gantz rings herumb vmb die Statt/ auff den Mauren: Da seynd die Feind alle gewichen. In S. Vrsulæ Bruderschafft bettet einer täglich 32. Vatter vnser / vnd Aue Maria. Nach vollendtem Jahr hat er jeder Jungfrawen eins gebettet. Will er aber zwey / oder vier Jahr daran betten / so spreche er alle Tag 16. oder 18. S. Vrsulæ Gesellschafft ist gar vilen am Todtbeth Ritterlich zugesprungen. Hast du ein Lieb vnd Andacht zu S. Vrsula/ so bette wie gemeldt / biß man dich einschreibt. Sigebert. Otto Frising.

II. Was für Ehr / Andacht vnd Gebett/ Marie der Königin der Beichtiger/ von S. Hilarione mit sambt seinen 10000. München / widerfahren / magst du selbst betrachten / 20. Jahr lebt er in einem rauhen härinen Sack / asse kein Brodt/ als allein nach Vndergang der Sonnen was wenigs von Wurtzeln: Die Klöster vnd Clausen wurden vber Stätt vnd Flecken vermehrt / also/ daß

so/ daß Scharen Münch als grosse Kriegsheer auß denselben / zum Schnitt ins Feld / vnd in die Wälder zur Arbeit vnd zum Gebett gangen : So gar daß jhne auch die Teuffel selbsten für heilig nenneten : dannoch förchtet er sich vor dem strengen Gericht Gottes/ vnd redet sein Seel im Todeskampff also an : Gehe herauß mein Seel/ du hast Gott 70. Jahr gedienet/ vnd förchtest dir zusterben. Also erschröcklich / O Sünder / ist dein letstes Gericht. S. Hieron. Anno 372.

S. Wendel eines Königs auß Schottland Sohn/ wirdt ein armer Pilger / hüttet einem Edelmann bey Trier das Vich / bawet ein Zell/ befahl GOtt / Marie/ den H. Englen / mit stättem Gebett sein Herdt/ Rinder / vnd Schaff / welche vnder jhm gar glücklich vermehrt worden / ab welchem sich der Edelmann höchlich verwundert / merckt aber / daß sein Hirt Tag vnd Nacht gebettet / nie geflucht / noch dem Vich was böses gewünscht : hilfft jhm ein Zell bey Toll bawen / da er nachmahl Abbt worden. S. Wendel vnd Maria verehret man für das liebe Vich / zuerhalten. Canisius. 111.

Den 22. Weinmonat.

I. S. Maria Salome/S. Joannis vñ Jacobi Mutter / aber nit S. Anne Tochter / ist jmmerdar schier der Mutter Gottes beygewohnet / sambt jhr / Christo nachgezogen / gedienet mit Allmusen / beym H. Creutz auch gestanden / Christi Leib helffen bestatten / vnd die köstliche Salben jhme zubereitten. Marci cap. 15. Canisius.

II. 1. Anno 1529. als die erste General Congregation zu Aluccin / von den Würdigen Vättern Capuciner Ordens gehalten wurde: Ist vnder andern auch zu steiffer haltung freywilliger Armuth / dises Gesatz gemacht worden: daß nemblich der Orden in zeitlichen dingen / zu ewigen Zeiten / keinen andern Procurator oder Syndicum haben solle / als Christum den HErrn / Mariam sein allergebenedeyteste Mutter / vnd den H. Seraphischen Vatter Franciscum / disen soll die zeitliche Sorg obligen: vnd daß solches ein Gott wolgefälliges Gesatz gewesen / hat die Gütte GOttes vnder vilen / mit folgendem herrlichen Miracul bestättiget.

2. Dann als Anno 1569. in Bemont bey

S. Bir-

S. Birgitten Conuent zu Montiſcalar ein Manns tieffer Schnee gefallen / deßwegen den Brüderen vnmüglich nach Montiſcalar / ſo zwo Meil daruon gelegen / das heilig Allmuſen zuſamblen / zukommen: Im Conuent aber mehr nit / als 5. kleine Brodt / vnd was wenigs Gemüeß vorhanden ware: Nahmen die Brüder in ſo euſſerſter Hungers Noth / auß Anmahnung deß Guardians P. Joachimi à Leuanto, ſo ein Frommer / Gottſeliger Mann ware / mit eyfferigem Gebett / ihr Hoffnung vnd Zuflucht zu ihren vorgeſagten Procuratoren, Chriſto / Maria / vnd dem H. Vatter Franciſco / vnd das nicht vmbſonſt.

3. Es war damahls zu Montiſcalar ein fürnemmer vom Adel / Namens Joffredus / der hatte ein eintziges / noch nit Jährriges Söhnlein / deſſen Fraw Mutter vnlängſten geſtorben / vnd darumben war diß Söhnlein Joffredo deſto lieber / alſo / daß ers auch in ſeinem Beth neben ihme ſchlaffen lieſſe / damit ihme nit etwann / durch der Ammen Saumſeligkeit / was laides widerfuhre: Was geſchicht / in der Nacht / als die Brüder in beſagtem Conuent, vmb Abwendung ſolches Hungers eyfferig zu Gott

geschryen / lage ermeldtes Söhnlein / in Windelein gewicklet / an der Seitten seines Vatters vnd schlieff / fangt gählingen an zuweinen / daruon der Vatter erwacht / fährt dem Kindt zu / liebkoset jhme / vnd wills also geschweigen: da fangt das Kindt mit deutlicher Stimm an zureden / sprechendt: Vatter / Vatter. Der Vatter verwundert sich der Red / fragt / was wilt du / mein Sohn? Darauff das Jährige Söhnlein: Warumb gedenckest du nit vnserer Capuciner in S. Birgitten Kloster / welche an Brodt vnd aller leiblichen Nahrung grossen Mangel haben? Dann es ist ein so tieffer Schnee gefallen / daß sie dem H. Allmusen nicht können nachgehen.

4. Die Red kombt Joffredo verwunderlich für / kan jhme nit einbilden / woher dem Kind so deutliche Red kommen / da es doch zuvor nit ein einziges Wörtlein vollkommlich außsprechen können / oder wer doch jhme von Capucineren / S. Birgitten Kloster / Mangel der leibl: Nahrung / vnd vom Schnee einige Andeuttung gethan: Fragt derhalben das Kind / wer jhme solches geoffenbaret: Aber das Kind war seines gleichen einfältig / vnd vnwissenden

Kin-

Kindern gleich / wußte weder vil noch wenig / von voriger Ermahnung / vnd schwig zu allem still.

5. Joffredus erwigt diß so mannigfaltig Wunder GOttes / alles Fleisses / vnd gedencket diser Ermahnung ernstlich nachzukommen : So bald derhalben der Tag anbrache / ließ er ein gut starck Pferdt mit Brodt / Wein / Käß / vnd anderer Leibsnotturfft wol beladen / befahle dem Knecht auffzusitzen / vnd S. Birgitten Kloster zureitten : Dessen sich der Knecht verwundert / mit Vorwenden / es seye jhme wegen deß tieffen Schnees vnmüglich zugehorchen. Aber Joffredus sprach dem Knecht zu / er solle getröst fort reitten / dann der jhme den Mangel der Brüderen geoffenbaret / der könne jhme auch Weeg vnd Steg zeigen / vnd ohne Gefahr beleitten.

6. Der Knecht gehorsamet / sitzt auff / vnd reit dem Kloster zu : Sihe Wunder / der Schnee war Manns tieff / darzu weich vnd lind / aber das Pferdt mit allem Last gehet vber den Schnee / als auff harter Erden / vnd kommen ohne Schaden fürs Kloster / vnd finden so gar die Porten mit Schnee bedecket.

7. Der Knecht steigt ab / raumet zur Porten / vnd leuttet an / die Brüder / so alle im Gebett versamblet waren / verwunderen sich deß Glocken Klangs / die Porten wird geöffnet / da stehet der Knecht sambt dem Pferdt hoch vber der Porten auffm Schnee / vnd laßt jhnen das Allmusen hinab. Die Brüder fragen / wie er vber so tieffen Schnee den Berg hinauff kommen? Der Knecht antwortet: Der Engel deß HErrn hat mich allhero begleitet. Nimbt von den Brüdern Vrlaub / kehrt wider denselben Weg nach Hauß / vnd erzehlet Joffredo / wie es jhme ergangen / vnd daß das Pferdt ein Pfad vngefehr einer zwerchen Handt tieff / auff vnd ab im Schnee hinderlassen: der auch das Wunder GOttes wol erkant / vnd den Allmächtigen darinnen gelobet hat: Der Guardian aber mit sambt dem gantzen Conuent, preisete vnd danckte Gott von Hertzen / vnd bettet in Frewdenzähren das Te Deum laudamus. Annal. Capuc. tom. 1.

III. Maria sambt vilen schönen Jungfrawen in Schneeweissen Kleideren / erscheinet einer Tochter Musa genandt. Dise will sich gleich vnder die schöne Jungfrawen einmischen.

mischen. Maria aber stoßt sie zu ruck / vnd fragt: Wolte stu gern zu vns / zu disen meinen schönen Töchteren? Ja freylich / antwortet Musa. Da sagt Maria: So must du dein leichtfertiges Geschwetz / herumb schawen vnd rennen / dein Gelächter / schimpfen / ꝛc. vermeiden. Du must / wie es einer Jungfrawen gebürt / züchtig / eingezogen / wol bettet seyn / die Augen / Zung / Angesicht / Händ / vnd Füß / in Englischer Zucht halten: Alßdann wirstu vber 30. Tag bey vns seyn: Wir selbst wollen dein Seel mit grossem Frolocken abholen. Welches alles geschehen. Am 30. Tag schreit Musa vberlaut: O Jungfraw Maria ich kom̃ / O liebliche Jungfraw / vnd ist seelig entschlaffen. S. Greg. lib. 4. Dialog. cap. 17.

Den 23. Weinmonat.

1. B. Joannes Capistranus von Marsen / lag zu Perus gefangen / hört ein Stimm: Was warte st du lang? Tritt in S. Francisci Orden. Ligt auff blosser Erden / Fastet gar streng / hört sein Lehrmeister S. Bernardinum fleissig von Maria Lob predigen / sihet ein hellen Stern ob seinem Haubt; wird auch ein gantz eyfferiger Ma-

rianer / Hochgelehrt / prediget viertzig Jahr mit denckwürdigen Früchten / zu Nürnberg / Augspurg / Regenspurg / Franckfurt / Magdeburg / Leibzig / im Teutschlandt / Poln / Böheim / Vngarn / daß die Spiler / Würffel / Charten / Bretspil / die hoffertige Frawen / Spiegel / hoffertige Zier / ꝛc. ins offentliche Fewer nach der Predig geworffen / jedermann weinendt zur Buß griffen.

2. Er hatte nichts / als nur Haut vnd Beiner / der jhn nur anschawet / der beweinet seine Sünd. Zu Aquila bey Neapel / vnder der Lobpredig von Marie Fürtrefflichkeiten / sehen die Zuhörer / vnd er selbst / ein hellen Stern ob seinem Haubt / daher sein Angesicht wie die Sonn glantzet / der Stern hat jhne gen Rom geführt / vmb S. Bernardini Canonization zuerwerben. Nicolaus der Fünffte sagt: Werest du nur gestorben / ich wolt dich gleich Canonizieren.

3. In einer Predig hat er 12000. bekehrt Wicleuisten / Hussiten / Sünder: In Vnser L. Frawen Kirchen hat er offt fünff gantzer Stund mit grossem Eyffer der Zulauffenden noch länger zuhören / geprediget /

4000. Frey-

4000. Freyherren nur/ hat er vom Hussitischen Kelch bekehrt: In Möhren/ Böhem/ ꝛc. Er ist sambt seinen Gesellen / da jhn der Schiffmann nit geschwind wolte führen vber den Fluß Padum / auff dem Mantel sitzendt / eilendts gantz trucken gefahren. Hertzog Ludwig in Bayern / hat jhn höchlich verehrt / wie auch Albertus / vnd Joannes Margraff zu Brandenburg/ Casimirus König in Poln / Friderich Hertzog in Sachsen / haben jhn als ein Heiligthumb empfangen.

4. Huß machet deß Wicleffs Bücher teutsch / Rockenzan ernewert beyder Wicleffs/ vnd Hussen Ketzerey: da fallen die Böhem in die Carthauß / erschlagen die Carthäuser / mit Zißka verbrennen sie die Priester lebendig / verunehren Münch vnd Klosterfrawen Vnchristlich / verhergen

10. Stätt nur in Möhren / jhrer 4000. stürmeten nur Bilder / schändeten die Ordensleuth / ꝛc. Da war ein grosse Mühe die Catholische zuerhalten.

5. 250000. Türcken rucken auff Stulweissenburg/ Joannes Coruinus Huniades Bistricensis Comes/ war Feldobrister / vnd Capristanus hielt das geistliche Regiment:

Als er Meß gelesen / fallt ein Pfeil vom Himmel / darauff geschriben: Sey starckmühtig Johannes / der Sig ist dein / den Sig erhielten die Christen / aber der Graff Coruinus ist bald gestorben / vnd nach jhm Capistranus. Greg. XV. An. 1622. gibt S. Francisci gantzen Orden / auch den Schwesteren Gewalt / von jhm zubetten / auch allen Priesteren in der Welt / in Franciscaner Kirchen zucelebriren. Er hat 8. Todten erwecket / vnd seind 140000. Türcken in obgemeltem Streit / durch Capistrani Gebett erlegen. Franc. Sedulius Anno 1458.

II. 1. Petrus Arragonius Alphonsi Bruder / belägert Neapel / als er die grosse Stuck wolte ablassen / vnd die Mauren zersprengen / warnet jhn sein Bruder Alphonsus ernstlich / er solle bey Leib nit auff Vnser L. Fr. Kirch / bey den Carmeliteren an der Mauren hangend / zihlen / sonder die Stuck weit daruon richten. Petrus veracht die Wahrnung / er meints zwar nit böß / aber in Kriegsnöthen könne man solches Auffmercken nit halten. Er schießt fort / ein Kugel gehet auff Marie Kirchen / doch ohne einigen Schaden / springt zu ruck mit einem grossen Wunder / dreymal auff vnd

nider /

nider / zum vierdten mahl fährt sie / wie ein Pfeil auff Petrum / schlegt jhm den Kopff zerschmettert hinweg.

2. Eben in dise V. L. Fr. Kirchen schießt man hinein / vnd als ein Kugel gegen einem Crucifix daher flieget / hat sich deß Crucifix Haubt gählings sichtbarlich so vil tieff geneigt / daß die Kugel ob dem Haubt hinüber geflogen / ohne desselbigen Verletzung / wie noch heut am Bild zusehen. Thomas Costus. Mariana.

1. P. Franciscus Benelus erzehlet in dem Jahr Schreiben der Societet Iesu 1587. daß in der Lusitanischen Prouintz / bey den Algarbiern / im hohen Gebürg / am Sambstag zu Nacht / sich erstlich von vnden auff ein Wolcken in die Höhe erhebt / darauff ein Windtsbraut vnd so ein erschröckliches Wetter entstanden / wie auch ein solcher Platzregen gefallen / daß man vermeint / es wurde alles vndergehen. Innerhalb 3. Stund seynd neben andern mächtigen schaden 80. Häuser gantz hinweg genommen / vber 200. vbel verderbt / Vich vnd Leuth ersäufft worden. Es war kein Rath vnd Mittel solchem Vbel abzukommen. III.

2. Ein Schuster hette daheimb an der

Wand

Wandt ein Maria Bildt / welches er mit den seinen pflegte andächtig zuverehren / vnd darneben an dem Nagel ein Rosenkrantz hangend: pflegte auch am Sambstag ein Ampel darbey anzuzünden / vnd betten. Diser / als er sich hinauß begeben zuwehren helffen / hat er sich zuvor / vnd seine 5. kleine Kinder mit der Mutter / Marie der Jungfrawen befohlen; seine Gspanen vnd Gehülffen werden vom Wasser vbergwältigt / er stehet vest still / ja einen Knaben / der im Würbel dahin ranne / erwischte er / setzt ihn auff die Schultern / vnd spricht: Lieber befihle dich vnd mich / vnd vns alle / GOtt vnd seiner werthen Mutter / villeicht werden sie dich wegen deiner Vnschuld erhören. Darauff daß er nit vberschwemmet werde / hat er sich auff eines noch stehenden Haußthür Gschwell begeben / vnd mit dem Knaben erhalten. Entzwischen hauset das Wasser daheim gar vbel: fillet alles ein / vnd nahm den gantzen Haußrath mit sich hinwegk / allein verschonete es der vor V. L. Fr. Bild bettenden Mutter sambt ihren Kinderen / ja / nach abgelauffnem Gwässer / ist so gar das Bild selb vnbenetzt / vnd die Ampel vnaußgelöschet gefunden worden / da

doch

doch hoch darüber deß Wassers Zeichen gespürt wurde. Franc. Bencius loco suprà citato.

Den 24. Weinmonat.

I. ANno 1563. ware zu Caputa in Bononienser Prouintz / ein fast reiche/ karge / vnd geitzige Fraw / die hatte zween Söhn / welche zur Ernd Zeit / wegen etlicher Marckstein der Felder / mit den Benachbarten in grossen Zanck vnd Hader gerahten / vnd darumben in Verhafft genommen worden / ob welchem die Mutter voller Zorn / Vnsinnens vnd Verzweiffelung / dem Teuffel zum öfftern zuschreit: er soll sie hollen vnd wegführen. Der Teuffel auß Verhengnuß GOttes / ist bald zugegen / reist das verzweiffelte Weib auffm Feld grawsamb hin vnd her / als wolte ers / doch vnsichtbarer Gestalt / gleich zur Höllen stürtzen: Das Vngewitter mit Wind vnd Regen tobete so erschröcklich / daß männiglich förchtet / es müsse alles im Wasser verderben / man laufft dem ellenden Weib zuhelffen / aber vmbsonst. Alßbaldt laufft man zun Capucineren nach Rottenstein / (Petra rubea) zeigt das Ellend der

I.

Frawen

Frawen den Brüdern an/ vnd begehren jhr andächtig Gebett für sie. Die Brüder begeben sich alßbaldt zum Gebett / vnd mit grosser Andacht vorm Altar kniendt / betten sie V. L. Frawen Litaney/vnd ruffen sie vmb mildtreiche Hilff an: Alßbald erscheinet die gütige Mutter in grosser Klarheit der armseligen Frawen / vnd mit jhrer Gegenwart / vertrib sie alßbaldt den Teuffel/ die Fraw aber / da sie die Gütte GOttes sahe / erkandte jhr Vnglück / sagte GOtt demühtig Danck / dienete forthin Marie jhrer Erledigerin andächtig- vnd fleissiger / vnd erzeigte sich gegen den armen Capucineren im Allmusen freygebiger. Zacharias Bouer. Annal. Capuc. tom. 1. Anno eod. n. 11.

II. 1. Zu Conimbrica regiert die Pest starck vmb S. Clara Kloster/die Schwestern hatten Rath/ wie sie ausserhalb der Clausur sich können saluiren vnd erhalten? Vnder dessen klopfft ein Bettler am Thor/ fragt die Vrsach jhrer Trawrigkeit. Sie antworten/ wegen einreissender Pestilentz. Er sprach: Liebt vnd verehrt jhr auch Mariam die Mutter GOttes? Freylich wol/ sagen sie. Da gibt er jhnen ein Zettel: Dises

ses Gebett von der Jungfrawen / singet vnd bettet Täglich / so seyt jhr / durch Marie Fürbitt allerdings von der Pest versichert / vnd ist verschwunden. Die Jungfrawen folgen / vnd seynd von aller Sucht / gleichsamb mitten in der Flammen / nit geschädiget worden. Diß ist die Antiphona.

2. Vertriben hat deß Himmels Stern /
Der gesäuget hat Christum den Herrn /
Die Pestilentz deß Adams Pflantz /
Hat Maria geheilt im Menschen gantz.

Diser hohe Stern wölle reinigen /
Die vnderen Stern / die vns peinigen.
Die mit dem Gifft den Leib verderben /
Mit Blatteren müssen sonst vil sterben.

O Stern deß Meers die Pest vertreib /
Komm vns zu Hilff O seeliges Weib /
Dein Sohn dir nichts abschlagen kan /
Er ehret dich / erhör vns dann.

℣. Mach vns heyl O JEsu /
℟. Für welche Maria dein Mutter bittet.
℣. Bitt für vns O H. Gebärerin Gottes.
℟. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

3. Gott

3. GOtt der Barmhertzigkeit/ GOtt der Miltigkeit/ GOtt der Verzeihung der Sünden/ der du dich erbarmet hast vber die Trübsal deß Volcks/ vnd gesprochē zum schlagenden Engel: Halt inn dein Hand/ von wegen der Lieb deß Glorwürdigen Seerns/ welcher köstliche Brüst/ du wider das Gifft der Laster/ lieblich gesogen hast: Gib vns Hilff deiner Gnaden/ daß wir von aller Pestilentz/ vnd gähen schnellen Todt bewahret/ vnd von dem Anlauff alles Verderbens gnädiglich erlediget/ vnd behüttet werden. Durch dich O König der Ehren/ der du lebest vnd regierest in alle Ewigkeit. Amen. Das Latein findest du Ioan. in Carthag. tom. 8. §. vltimo. Franc. Gonzaga.

III. 1. Hieronymus Claraualle der Societet Iesu, hatte mit Maria kindtliche Gemeinschafft/ sie hat jhne gar offt besucht/ vnd liebliche Gespräch mit jhm gehalten. Maria war jhm ein lauter Lieb vnd Holdseeligkeit: Christum aber bildete er jhme was strengers ein/ vnd förchtet/ er werde jhn ins Fegfewer schicken/ vnd war deßwegen betrübt. Maria erscheint jhme tröstlich: er solle nicht trawren/ dann ich/ sprach Maria/ hilff nicht allein den Sünderen allhie/

sondern

sondern auch dort im Fegfewr: Weil du mich dann jnniglich liebest / ey wie kondte ich dich dann lang in der Pein lassen: verkündiget jhm seinen Todt 15. Jahr zuuor/ da hat er sich erst ernstlich vmb die Gottseeligkeit angenommen. Phil. D'oultrem. 1604.

Anno 1104. ist mit einem Strick vmb den Halß bey V. L. Fr. zu Tungern erschinen / Wilhelm Monster von Gent / vnd bezeuget: Als er von Brug nach Gent von dem Jahrmarck zuge/ were er von Mördern geplündert / an ein Baum auffgehencket / vnd verlassen worden. Als er sich aber zuuor gen V. L. Fr. versprochen/ habe ein Frawenbildt in weissem Gewand den Knopff deß Strick auffgelöset / jhm gemächlich herunder gelassen / vnd freundelich zugesprochen / getröst / vnd heissen sein Gelübd verrichten / vnd hiemit verschwunden. Mirac. Tungr. cap. 13. IV.

Anno 1584. den 24. Octob. ist Joan. Gugelberg zu Lachen auff einem Roß mit einem jährigen Kindt vor jhm zu Feldt geritten / da hat sich auff einer Bachs Brucken in der Mitten das Roß dermassen auffgeleinet / daß es mit jhm zuruck vber die Bruck in Bach gefallen / vnd als er im V.

Fahl gedachte das Kind auff die Brucken zuwerffen / fiele es in Bach. Das Roß lage ruckling im Bach auff jhm ein Viertheil einer Stund / vnd er wußte gantz nichts mehr vmb sich selbsten. Als er aber wider zu den Sinnen kommen / hat er sich auff das eyfferigst GOtt / vnd Marie befohlen / ein Walfahrt nach Einsidlen versprochen / vnd ist vbernatürlich mit dem Kind / vnd Roß / vnuerletzt beym Leben erhalten worden. Einsidlische Miracul am 256. Blat.

Den 25. Weinmonat.

I. 1. SCheiren die Burg gehörte vilen Graffen vnd Herzen / als auff das Norgaw / gen Witelspach / Voburg / Andex / Valey. Die alle / einen Arnold außgenommen / auß hertzlicher Lieb zu Maria der Jungfrawen / verehrten alle jhre Gütter der Himmel Königin / bawetten Marie ein herzliches Kloster / in welchem sie auch wolten begraben ligen / wie dann biß auff Anno 1256. bey 122. Graffen / vnd Fürsten dahin gelegt worden. Auentinus. Trithem.

2. Mit letsten Graff Conrad von Dachen zuvor /

zuvor / kam das H. Creutz gen Scheiren / ein edler Schatz / mit vngleicher Form mit dem von Caravaca / von welchem merck die Summam.

Caravac im Königreich Murcien war Anno 1232. noch Mahometanisch / zween Franciscaner haben etliche getaufft / Joannes vnd Petrus / aber sie wurden vom König Acbuziet gefangen / vnd enthauptet. Ferdinandus König Castellæ ziehet mit starcker Macht auff Caravac / das Königreich einzunemmen / König Acbuziet wirdt geängstiget / begehrt zu Concha Audientz, vnd Frid/ erlangts. II.

1. Genesius ein Seelenepfferiger Priester / begehrt Erlaubnuß vom Acbuziet zu Caravac / die Catholische Lehr zupredigen: Er vergonnets jhm: Aber ist vnbeständig/ nimbt Genesium bald / mit anderen Christen / in Verhafft. Vber langs fragt der König / was ein jeder Christ für Handthierung können? Genesius antwortet: Ich kan auß Brodt lebendiges Fleisch machen / in H. Meß. Der König laßt von Concha/ alle Sachen zur H. Meß gehörig/ bringen. III.

2. Als er die Meß solte anfangen / sihe/

Fahl gedachte das Kind auff die Brucken zuwerffen / fiele es in Bach. Das Roß lage ruckling im Bach auff jhm ein Viertheil einer Stund/ vnd er wußte gantz nichts mehr vmb sich selbsten. Als er aber wider zu den Sinnen kommen / hat er sich auff das eyfferigst GOtt / vnd Marie befohlen / ein Walfahrt nach Einsidlen versprochen / vnd ist vbernatürlich mit dem Kind / vnd Roß / vnuerletzt beym Leben erhalten worden. Einsidlische Miracul am 256. Blat.

Den 25. Weinmonat.

I. 1. SCheiren die Burg gehörte vilen Graffen vnd Herren / als auff das Norgaw / gen Witelspach / Voburg / Andex / Valey. Die alle / einen Arnold außgenommen / auß hertzlicher Lieb zu Maria der Jungfrawen / verehrten alle jhre Gütter der Himmel Königin / baweten Marie ein herrliches Kloster / in welchem sie auch wolten begraben ligen / wie dann biß auff Anno 1256. bey 122. Graffen / vnd Fürsten dahin gelegt worden. Auentinus. Trithem.

2. Mit letsten Graff Conrad von Dachen zuvor/

zuvor / kam das H. Creutz gen Scheiren / ein edler Schatz / mit vngleicher Form mit dem von Caravaca / von welchem merck die Summam.

Caravac im Königreich Murcien war Anno 1232. noch Mahometanisch / zween Franciscaner haben etliche getaufft / Joannes vnd Petrus / aber sie wurden vom König Acbuziet gefangen / vnd enthauptet. Ferdinandus König Castellæ ziehet mit starcker Macht auff Caravac / das Königreich einzunemmen / König Acbuziet wirdt geängstiget / begehrt zu Concha Audientz, vnd Frid/ erlangts. II.

1. Genesius ein Seelenopfferiger Priester / begehrt Erlaubnuß vom Acbuziet zu Caravac / die Catholische Lehr zupredigen: Er vergonnets jhm: Aber ist vnbeständig/ nimbt Genesium bald / mit anderen Christen / in Verhafft. Vber langs fragt der König / was ein jeder Christ für Handthierung können? Genesius antwortet: Ich kan auß Brodt lebendiges Fleisch machen / in H. Meß. Der König laßt von Concha/ alle Sachen zur H. Meß gehörig/ bringen. III.

2. Als er die Meß solte anfangen / sihe/

da war kein Creutz auff dem Altar/ er klagts dem König / war jhm Angst ohn ein Creutz am H. Creutztag 3. Maij zucelebriren. Aber nimb wahr/da kommen zween Engel/ der Statt Carauac/ vnd deß Königs Schutz-Engel / bringen vom wahren H. Creutz Christi / ein schönes Creutz / wie jetzt die Spannische Creutz gesehen werden / stecken es auff den Altar vor dem König / vnd fliegen wider zum Fenster hinweg: Welches sie genommen vom Patriarchen Roberto zu Jerusalem / der es am Halß getragen. Das gantze Volck / vnd der König haben vor Frewden bitterlich geweinet.

3. Vnder der Wandlung sihet der König in der H. Hostia / ein schön glantzendes Kindlein / das lebendige Fleisch von Maria der Jungfrawen geboren: Er wirdt getaufft / lebt heilig. Zween Söhn mit jhm/ darnach auch die Königin. An. 1570. Michael ein Burger auß grosser Lieb zum H. Creutz / bawet ein Collegium der Societet, zu Carauaca/ darauff seynd 5. Klöster / S. Francisci/ Hieronymi/ Carmeliter/ 2. Jungfrawen/ S. Clare/ vnd de Carmelo erbawet worden: Jährlich am 3. Maij tunckt ein Priester das H. Creutz ins fliessende Was-

ser:

ser: Welches Wasser gar vil schwere Kranckheiten heylet / vnd das gantze Land vberauß fruchtbar macht. Joanna die Fürstin ließ solches in Lusitania auch einlencken/mit gleicher Krafft.

4. Der Wunderzeichen seynd grosse Bücher voll / wann du ein wahres Creutzlin/ das gewiß das Original rechte Creutz hat angerührt/ gegen den Wasserwellen/ gegen der Brunst / Wetter / Feinden / ꝛc. hallest / auff den Leibsschaden/oder Besessnen legst/ bey dir tregst / bey den Aeckeren / Wässern/ zu oberst im Hauß / Gebäw / in ein grosses Creutz einschliessest / ꝛc. so wirst du herzliche/ wunderbarliche Frücht erfahren: Insonderheit wann du die H. Creutztäg/ Freytäg/ Creutzaltar/ Kirchen/ ꝛc. in grösseren Ehren hast. Ex historia Augustæ edita.

Den 26. Weinmonat.

1. ANno 1556. starbe der Gottseelige P. Andreas Frusius auß der Societet Iesu, ein frommer / hochgelehrter / drey Hauptsprachen wol erfahrner Mann: bildete jhme stäts der Himmel-Königin Leben vnd Tugendten ein / jhr in solchen nachzufolgen: Wie eyfferig vnd inbrünstig Ma- I.

ria gebettet / betrachtet / Communiciert. Wie sanfftmühtig im Reden / Gehen / Sitzen / Stehen / Maria gewesen? Wie züchtig sie habe geessen / wie Jungfräwlich vnd Englisch sie ihre H. Augen inne gehalten? Wie Ertz Engelisch sie mit dem H. Gabriel geredet? Wie betrübt / angsthafft / vnd voller Schmertzen / sie dem verwundten JEsu am H. Charfreytag / biß auff den Berg Caluarie gefolget? Wie Barmhertzig sie jetzt als ein triumphierende Königin Himmels vnd der Erden / sie mit den armen Sündern handle / sie liebe / mit ihrem gebenedeyten Sohn versöhne? Wie sie auff alle vnsere Wort / Gedancken vnd Werck ein sonders Auffmercken habe. In solchen vnd dergleichen Betrachtungen / ware Andreas gantz versenckt / vnd gleichsamb mehr bey Maria im Himmel / als bey den Menschen auff Erden.

2. Andreas hörte gern von Maria reden / hasset inniglich ihre Feind / schrib gar zierliche Verß wider die Ketzer: Vnd als er den Tag vor seinem Abschid hörte predigen: Alle Schuld hab ich dir nachgelassen: hat ihn gantz beduncke / er höre es auß JEsu H. Mund selbst / das seye ihme allein

gesagt /

gesagt / truckts tieff in sein Hertz / vnd entschlieff in lebendiger Hoffnung seelig. Annuæ S. I.

1. Heinrich Abbt zu Halberstatt / rufft Mariam nie inbrünstiger an / als vmb die arme Seelen im Fegfewer. Er höret einesmahls ein ellendes Heulen vnd Seufftzen einer verstorbenen Klosterfrawen Seelen / welche wegen vbertreiner Keuschheit bekent: Sie sey in gar scharpffem Fegfewer / begehre etliche Messen / vnd ein Psalter / vnd hieß Maria. II.

2. Heinrich begehrt sie zusehen / da stund vor jhm ein zierliches schönes Klosterfräwlein / auff dem Haubt beschoren / in einem schwartzen Habit / gar kläglich. Der Abbt begehrt von den Brüderen / wie auch von Cæsario selbst / Gebett vnd Messen / vnd erkündiget von einer betagten Schwester / diese Maria sey in Frießlandt zu Bredenheim / vor 8. Jahren gestorben / vnd weil sie nach schwerem Fall / auß dem Kloster verstossen / die Blutsfreund fast geärgert: jedoch schmertzlich vor jhrem End gebeichtet / haben weder Geistliche / noch Weltliche / für jhr arme Seel gebettet / vermeynend / sie sey ewig verlohren / weil sie nach ge-

gethanen Gelübd ein Mutter worden. Alßdann hat man jhr barmhertziglich geholffen / vnd geschlossen / daß man an keinem bußfertigen Sünder soll verzweifflen / dieweil ein hoffertige Jungfraw kan verlohren / ein gesellte bußfertige aber / kan seelig werden. Cæsarius l. 8. c. 7. Anno 1220.

III. In Italia bey Genua seind in einer Statt schier alle von Teufflen besessen worden: Nach dreyen Fasttägen / fragt ein Cisterzer Abbt von Lucei die Besessenen die Vrsach / warumb sie eben diese Statt fürnemblich peinigen? Antwortet ein Teuffel mit grawsammen Geschrey: Ich muß gezwungen die Warheit bekennen / Wir seynd eben die Legion die 6666. welche von JEsu außgetriben / die Schwein ins Meer stürtzten. Jetzt aber ist vnser Ambt / die Marie Lästerer vnd Verächter zupeinigen / sie besitzen / vnd zu grösseren Lasteren anzureitzen: Weil dann diese Statt vil Marie Feind hat / vnd in welcher jhr wenig gedienet wirdt: so müssen wir sie auß GOttes Befelch plagen: vnd Wehe dir / vnd deinem Orden / treibst du vns auß. Aber sie müßten weichen: Marie Ehr wirdt besser eingepflantzt. Mariam nit ehren / ist ein starcker

gemei-

gemeiner Bronnen aller Vblen vnd Lastern. Rogerius Houedenius Anno 1198.

Den 27. Weinmonat.

Denckwürdiges Exempel allen Christen / die JEsum vnd Mariam lieben / nachzufolgen / wann sie wegen deß Catholischen Glaubens verfolget vnd angefochten werden.

1. ANno 522. Der H. Eleßbaan König der Moren / in der Statt Auxumne / bereittet die Christliche Catholische Religion weit auß / vberwande auch mit Kriegsmacht / vnd verjagte vilmahl Dunaan / den König der Homeriten ein abgesagten Feind der Christen / welcher die Catholische Religion außzutilgen / jhme fürgenommen. Diser Hebraischer Dunaan / begehrt getrungner weiß ein langwirigen Friden / lasset vnder dessen in der still ein grosses Kriegsheer samblen / felt vnuorsehens dem Eleßbaan ins Landt / nimbt ein Orth nach dem andern ein / hauset Tyrannisch / vnd zwingt gar vil Vnderthanen / vom Christlichen Glauben abzufallen. 1.

2. Ein einige Statt Nagran / durch Con-

stantinum / Constantini deß grossen Keysers Sohn zum Christlichen Glauben bekehrt / wehret / vnd helt sich Ritterlich / wird starck belägert / leidt grossen Mangel / die Barbarische Soldaten trowen jhnen täglich / lästeren Christum / er werde / vnd könne jhnen nit helffen / peinigen vnd martern in Angesicht der Burger / grewlich die auff dem Landt gefangene Geistlichen / vnd die / so in der Vorstat sie bekommen / dannoch verharren die Inwohner beständig. Endlich erdenckt der Tyrann ein anderen List / lasset der Statt anzeigen / Er könne nit mehr ansehen den Jammer in der Statt / Hunger vnd Verderben / sie sollen sich ergeben / er wolle jhnen nit allein die Religion frey lassen / sondern auch die Statt mit newen Freyheiten begnaden / bethewret solches mit einem hohen Eydschwur.

3. Die fromme Inwohner glauben disem / nemmen die Bedingung an / lassen den Wolff hinein / er sihet alle Beschaffenheit wol ab / lobet die gutte Ordnung der Statt / Arethas der Statthalter / ein alter ansehlicher Herr / mit den Fürnembsten der Statt kommen zu jhm / beweisen jhm alle Ehr.

Der

Der Tyrann wider all sein Versprechen / lasset sie samentlich in Gefängnuß werffen / vnd jhre Häuser plünderen / begehrt der Statt Bischoff Paulum / vnd weil er schon vor zwey Jahren gestorben / lasset er jhn dannoch außgraben / vnd verbrennen. Ein groß mächtig Fewer wirdt offentlich angezündt / ein grosse Anzahl der Priester / Münch / Klosterfrawen / vnd was er im gantzen Land gefangen / werden lebendig hinein geworffen.

4. Ferner lasset er ebenfals in der Statt / alle beständige Christen / die nit wollen abfallen / zum Todt vnd Fewer verurtheilen / Geistlich vnd Weltlich / Weib vnd Mann / Junge vnd Alte. Die Christen erzeigten ein vberauß grossen Eyffer / ermahneten einander zur Beständigkeit / eyfferten / wolt ein jeder der Erste seyn / die Geistliche den Weltlichen / vnd die Weltliche den Geistlichen / in der Marter vorkommen. Ein gar adeliche / reiche / fürnemme Fraw / wirdt für den Tyrannen geführt / zum Abfall starck mit vil Versprechungen / vnd Troworten angetriben / aber sie verthädiget den Christlichen Glauben gar stattlich / wirdt verurtheilet / jhre zwo

schöne

schöne Töchter stunden bey jhr / die ältere bey zwölff Jahr alt / höret / daß der Tyrann Christum lösteret / speyet deßwegen jhm ins Gesicht / werden darumb gleich beyde durchstochen / vnd der Mutter das Blut zuuersuchen fürgetragen. Die Mutter sihet gen Himmel / opffert jhre Töchter als Jungfrawen vnd Martyrin mit Frewden auff / vnd begehrt allein ohn allen Verzug auch durch die Marter bey jhnen zuseyn.

5. Deß andern Tags wird Arethas mit 340. ansehlichen Männeren / auß der Gefängnuß zur Marter herfür geführt / Arethas 95. Jahr alt / Eiß graw / ein hochbetagter / wolberedter / Gottsförchtiger Herr / vor dem Richterstul / sagt erstlich Christo vnendlich Danck / daß er jhn nach so vil erzeigten Gutthaten / durch sein gantzes Leben / in seinem hohen Alter / wolle mit der gewünschten Marterkron würdigen / Spricht hernach den anderen zu / sie sollen sich vor dem Todt nicht entsetzen / jhre / ohne das sterbliche Leiber / willig vmb Christi willen dargeben / der werde jhnen ein vil tausendtmahl bessers / ewigers Leben geben. Werden also zum Todt verurtheilt.

6. Ein

6. Ein behertzhaffte Christliche Matron / sahe disem bluttigen Spectacul zu / laufft hinein / besprengt sich / vnd jhren fünff Jährigen Sohn mit der Martyrer Blut / verweiset offentlich dem Tyrannen sein Vnglauben / Bluetgirigkeit / vnd daß jhn GOtt werde straffen / wie den Gottlosen Pharaonem: wird gleich gefangen / vnd zum Fewr verurtheilt. Das fünff Jährige Knäblein / schreit vnabläßlich der Mutter nach / ersihet den König auff dem Thron sitzen / laufft hinzu / fallt vor jhm nider / bitt weinendt für die Mutter / der König nimbt das schöne Kindlein auff die Schoß / liebkoset / vnd gibt jhm Früchten / sagt: Es solle lieber bey jhm / als bey der Mutter seyn / Nein / sagt das Kind / laß die Mutter ledig / oder mich zu jhr / dann sie hat mich offt zur Marter ermahnet. Der König fragt: was ist dann ein Martyrer seyn? Von Christi wegen sterben / vnd wider ewig leben / antwortet das Kind / komb nur mit mir in die Kirchen / ich will dir zeigen / was Christus sey. Vnder disem ersihet er die Mutter / fahet jämmerlich an zuschreyen / heulen vnd reissen / kan nicht gestillt werden / beißt endlich den König in die Füß / wird darauff von

von

jhm gestossen / laufft eines Laufs mitten ins Fewer hinein / vmbfangt die Mutter / vnd fährt mit jhr gen Himmel.

7. Nach langer grawsamber Tyranney / wird Dunaan / mit vilen Zeichen erschröcklich gestrafft. Elesbaan versamblet ein Kriegsheer bey hundert vnd zweintzig tausendt Mann / gehet jhm aber mehrtheil zu grundt / in dem verhergten Landt / durch Hunger: hat auch GOtt nit wöllen mit so vilen obsigen. Wie er will ins Feld ziehen mit seinem kleinen Hauffen / gehet er zuvor in die Kirchen / legt die Königliche Zierd hinweg / verharret lang auff dem Boden im Gebett / opffert sich / sein Land / sein Volck auff in Göttlichen Willen / vnd auff Rath eines frommen / 45. Jährigen Einsidels / ziehet er wider den Feindt / erschlagt bey 100000. sambt dem König. Erfrewet die vbrige betrangte vnd betrübte Christen / erbawet die zerstörte Kirchen / ziehret den Gottsdienst herrlich / vnd nach dem er alles wol angeordnet / hat er GOtt zum ewigen Danckopffer sich selbsten dargeben / sein Königreich verlassen / in ein strenges Geistliches Leben begeben / auff dem Boden ligendt / mit Wasser vnd Brodt / vnd an-

deren

deren rauhen Bußwercken / sein vbriges Leben zugebracht / mit grosser Heiligkeit geleuchtet / vnd an statt deß Irrdischen / das Himmlische Königreich erlangt. Ex Cornelio Grasio, & Metaphraste.

1. Ein reicher Burger zu Rom gibt sein einigen Sohn einem Weib zuerziehen / das Kindt stirbt gählings / die Frawe laufft eylendts / weil sie jhres Lebens nit sicher / gen Loreten / Beichtet / Communiciert, bereit sich zum sterben / dann der Vatter ein grawsamber / vnsinniger / wütiger Mann war. Er ladet zwo Pistolen / rennet dem Weib nach / kombt gen Loreten / in Bedencken / sie in der H. Capellen zuerschiessen / in welcher das Weib Mariam innigliich anruffte. 11

2. Aber weil er förchtet / der Grimmen wurde jhm durch Anschawen Marienbild / vnd in Bedencken deß H. Orths / vergehen / wolte er weder Bild / noch Capell auch ansehen / laufft wie ein Vnsinniger in der Kirchen hin vnd wider: rennet außwendig vor einem Marie Altar fürüber / neigt sich auß Gewonheit / da fallt jhm ein grosse Rew ins Hertz / beichtet die Sünd / nimbt dieselbige

Fraw /

Fraw / vnd jhren Mann / für liebe Diener ins Hauß an. Turselin. Anno 1592.

Den 28. Weinmonat.

I. 1. MAuritius der Keyser / verehrte S. Paulum / vnd Mariam die Jungfraw jnsonderheit / weil er aber vom Chagano / der Hunnen König / hette ein grosse Menge gefangener Christen / vmb ein schlechten Werth erledigen können / aber nicht gewolt: vnd so vil vnschuldiges Blut lassen vergiessen: belägerte Rom ein gantz Jahr / da hat man zu Constantinopel ein Engel mit blossem Schwerdt gesehen / vnd darauß abgenommen / der Keyser werde bald mit dem Schwert vmbkommen.

2. Er selbst hat sein Todt vorgesehen / vnd wird gefragt durch ein Göttliche Stimm: Mauriti / wilt du lieber hie / oder dort leiden? Er antwortet: Hie will ich gestrafft werden: begehrt an Patriarchen vnd von jedermann / daß sie nur erlangen / allhie für die Ewigkeit zuleiden. Dise Gnad wirdt jhm auch geoffenbaret.

3. Phocas wird von Cyriaco dem Constantinopolitanischen Bischoff zum Keyser krönet / sein erstes Werck war / daß Pho-

cas

das seine vier Söhn / in Angesicht Mau-
ritij / ließ mit dem Schwerdt richten / die
Säugam wolt den jüngsten verbergen / a-
ber der Vatter wehret ab / gab das junge
Kind dem bluttigen Schwert herfür : vnd
schreyet zu jedem Streich : O HErr du bist
gerecht / vnd recht seyn deine Gericht. Die
Keyserin Constantina sein Gemahel / sambt
den Töchteren / wurden alle vmbgebracht /
alßdann der Keyser selbst / 63. Jahr alt /
vnd 20. Jahr Keyser / wirdt auch mit dem
Schwerdt ellendig hingericht / darnach
Petrus sein Bruder / vnd vil stattliche
Hoffherren. Die Köpff seynd dem Phocas
alle zugebracht worden / gar lang mit Ge-
stanck auff dem Marck gelegen. Doch hat
jhm Maria erworben / allhie zubüssen / ist
ein grosse Gnad. Nicephor. Baron. Platin.
Anno 602.

1. Nero regirt 13. Jahr / erstlich 8. Jahr gar wol / aber nachmahl liesse er sein eigne Mutter Agrippinam / sein Gemahel Poppæam / Senecam den Lehrmeister / S. Petrum vnd Paulum : offt in einem Tag vber 18000. Christen vmbbringen : in Schawspilen von wilden Thieren zerreissen / mit Bech vberziehen / vnd vor jhm anzünden : II.

von Simone dem Zauberer lehrnete er die Zauberkunst / war der Vnzucht grewlich ergeben / legt alle Taz ein newes Kleid an/ zündet Rom selber an / vnd erlustiget sich mit zuschawen / 6. Taz wehret die Brunst / mit mächtigem Schaden / jedermann vermeynt / er sey der Antichrist / entleibt sich selbst im 32. Jahr seines Alters.

2. Der Leib wird in der Statt bey der Porta Flamminea begraben / ligt daselbst 745. Jahr / biß Paschalis Römischer Bischoff wird. Ein Nußbaum ist auff dem Grab gewachsen / auff welchem die Teuffel / in schwartzer Vögel gestalt / jämmerdar den Leib zubewahren / gesessen seynd / haben die fürgehende Menschen jämmerlich zerrissen. Paschalis fastet sambt dem Volck dises Vbel abzuschaffen : Da erscheint jhm Maria die Jungfraw / vnd offenbart / da ligen die verdambten Beiner Neronis / die solle er in die Tyber werffen. Alßbald seynd die Teuffel gewichen / vnd ist ein schöne Kirch / Maria vom Volck genandt / dahin erbawet worden. Gleich wie das Orth / welches mit mehrerm Heiligthumb geziert / allweg an Leib vnd Seel gebenedeyter / glückseeliger

ger an allen Gütteren / mehrtheil ist / vnd geschetzt wirdt / also hingegen etwann vnglückseeliger ist das Orth / Kirchen / Kloster / Freydhoff / allda vil Ketzer / Vnglaubigen / vnd Gottloser Gebeiner ligen. Kan auß H. Schrifft leichtlich probiert werden. Philippus Bergomensis, in Chron. lib. 8. Anno 817.

Siben Mörder werden vom Feind vmb Lohn bestellt / die greiffen Joannem Artes ein Spanier zuermörden an. Sie stechen jhn durch den Halß / Kopff / Därm / Arm / vnd Schenckel / schiessen Pfeil auff jhn / er lag dort / ein einige Wunden / als ein durchgebortes Holtz / vnd ruffet Mariam an. Alßbaldt empfindt er keinen Schmertzen / die Mörder seynd gantz ertattert / er stehet behertzhafft auff / schlegt auff sie dar / verwundt alle schwerlich / jagt sie in die Flucht / vnd wirdt baldt wunderbarlich geheylet. Hist. Monser. Anno 1513. III

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 29. Weinmonat.

1. ZU Tumba ligt S. Michaels Kirch in deß Meers Insul / allda fließt heylsam- I.

mes Oel auß S. Michels Bilde : Das Meer aber laufft mit grossem Getöß ab vnd zu : ist offt lang gantz trucken / biß zur Kirchen / kombt offt gählings / vnd vberschwemmet die Durchreisende.

2. Auff S. Michaels Kirchweyhung / wirdt ein schwangere Fraw / vhrplötzlich von dem zulauffenden Meer vberfallen / sie schreyt den Menschen zu / aber vmbsonst / dann ein jeglicher hat zuschaffen / sein Leben mit der Flucht für sich selbst zuerretten. Das Weib / vnd das Volck am Gestadt schreyen zu GOtt / zu der Mutter der Barmhertzigkeit / vnd zu S. Michael vmb Hilff / das Meer vberlaufft sie : Aber Maria die allerseeligste Jungfraw erscheinet dem schwangeren Weib in disen graußammen Wellen / wirfft jhren Mantel vber die Fraw / daß sie / wie in einer Stuben / kein einiger Tropffen berühret / verrichtet das Ambt einer Hebammen / bleibt bey jhr / biß das Meer wider abgelauffen / da führt Maria das Weib / welche ein schönes newgebornes Kind auff den Armen truge / frölich ans Landt / mit höchster Verwunderung deß Volcks. Vincent. Beluacen. l. 7. cap. 85.

Den

Den 30. Weinmonat.

1. ALphonsus Perez Gusmannus mit dem Zunamen der Gutte / Königs Castellæ Sanctij in der Statt Tariffa Obrister / vnd Commendant / sambt den Königen von Arragonia vnd Portugall / kriegte wider die Vnglaubigen Moren zu Tariffa Anno 1340. Alphonsus mit Exempel vnd Befelch / treibt alle seine wenige Soldaten zur H. Communion, vnd ernstlichem Gebett zu Maria der Jungfrawen an. Auff welcher Hilff nach GOtt / ers mit dem Feindt wagte: vnd schlegt 200000. Moren. Auff der Spanier Seitten aber seynd nur 20. bliben. Heut ist das Danck- vnd Frewden Fest der Himmelkönigin zu Ehren / da nit weniger mit H. Communion, vnd Gebett von GOtt / vnd Maria Hilff wider künfftige Feind begehrt wirdt / als weren sie gegenwertig. 1.

2. Die Trew vnd Lieb dises Alphonsi gegen dem gemeinen Nutz / erscheinet daher / er hatte ein hertzlieben Sohn / sein Gemahel auch bey sich in der Statt / der Sohn wird von Feinden vor der Statt gefangen / dem Vatter vnd Mutter vber die Mau-

ren gezeigt: Sie wollen den lieben Sohn in Gegenwart deß Vatters vmbbringen/ wann er jhnen die Statt nit wolle auffgeben. Was? sagt Alphonsus / hette ich hundert Kinder / ich wolte darumb gar nit Trewloß werden. Ist euch so wol / meine liebe Kinder zumetzgen/ sehet/ da ist mein Sebel: Vnd wirfft sein eigenes blosses Schwerdt vber die Maur hinab / gehet hin zum Mittagmahl aller vnbewöglich. Aber die Feind haben den Sohn vmbgebracht. Lipſ. 1. monit. cap. 7. Famian. Strada proluſ. vlt. l. 2. alij.

II. In Marie Kirchen zum Brunnen genandt/ hat ein Pilger Maria ein Sack voll Korn geopffert. Ein Dieb will jhn heimblich stehlen / fallt aber darmit nider mitten in der Kirchen: Er kan nit auffstehen / kan den Sack nit vom Rucken hinweg schwingen / die recht Hand/ mit welcher er sich will auffrichten / klebt am Stein / samb were sie angewachsen. Er schreit erbärmblich. Die Minoritten haben jhn endlich von Maria kaum erbetten: man vermeynt die Hand müsse abgehawen werden: Jedoch hat er fünff Löcher in Stein gedruckt / wie noch heut zusehen / die Hand Stuckweiß/

daruon

daruon gerissen / allen Kirchenrauberen zum erschröcklichen Spectacul. Archangelus Gianus Annal. Seru. lib. 4. Anno 1493.

Valentinus ein Edelmann bey Barci- III.
non/ wirdt von dreyen Feinden dermassen zerstochen / vnd verwundt / daß die Därm alle auß zerrissenem Bauch / auff der Erden ligen / bey dem Leib. Die Feind tretten ab/ lassen jhn ohne Zweiffel für todt ligen: Aber Valentinus verlobt sich gen Monserrat / stehet frisch auff / hebt die außgeschütte Därm auff von der Erden / legts in den Bauch / mit eigenen Händen. Die Balbierer finden nit alle Därm / etliche zerhawen/ sagen/ es sey vnmüglich/ jhm zuhelffen/ Was? sagt Valentinus/ solt Maria nit mehr vermögen? Stehet mit gantzem Bauch / mit frischem gesundem Leib auff / verzicht von Stund an sein Gelübdt. Astolphus l. 1. Anno 1499.

Den 31. Weinmonat.

1. S. Wolffgang ein Graff von Verin- I.
gen/ oder Pfullingen/ vñ Rheinfelden / wirdt in Mutterleib ein heller Stern/ von der eignen Mutter gesehen. Studiert

in der Reichenaw / lehret zu Würtzburg/ wird zu Trier vom Ertzbischoff Heinrich zum Diacon, von S. Vlrich aber zu Einsidlen/bey V.L.Fr zum Priester/zu Regenspurg / auff Anhalten Peregrini Bischoffs zu Passaw / zum Bischoff geweyhet. Die Fundament seiner grossen Heiligkeit / leget er zu Einsidlen bey Maria der Himmel Königin / allda er vnder Abbt Gregorio dem Engelländer / welchen die Engel von Rom dahin beruffen/ Decanus war.

2. Er aß kein Fleisch/ fastet streng/ betet vil Nächt durch / S. Othmar / nach Maria / war sein Patron / der erscheint / vnd offenbaret jhm / er werde vber 22. Jahr in seiner Capell sterben. S. Wolffgang hielt S. Benedicti Regulen streng / prediget im Norigöw/ Oesterreich/ Böhem/ Vngarn/ im Teutschlandt / setzt in S. Emmerans Kloster zu Regenspurg / ein Gottseeligen Probst / oder Abbt / er setzt dem Kloster die entzogene Gütter wider zu: Reformiert Ober- vnd Nider Münster / S. Pauls Kloster insonderheit / in welchem Brigitta Hertzog Heinrichs in Bayern Tochter/ Profession thät.

3. S. Erhard erscheinet jhme in nassen

Kleide-

Kleideren: Allweil die Klosterjungfrawen zwar die Sünd beweinen: Aber die jnnerliche beständige Tugenden nit ergreiffen. S. Wolffgangs heiliger Leib wirdt bey S. Emmeran höchlich verehrt / leuchtet mit schönen Wunderzeichen. Surius. Hermañ. Eremit. Anno 977.

1. Alphonsus Rodericius ein Leyenbru- 11.
der / der Societet Iesu, ist Anno 1617. gar seeliglich in GOtt entschlaffen. Er war von Jugendt auff der Mutter GOttes gantz vnd gar ergeben. Die hat jhm auff ein Zeit / als er verzuckt / im Gebett befohlen / er solle seine tägliche Gebett andern zur Nachfolg Schrifftlich hinderlassen / als er sich aber auß Demuth wägerte / hat sie es kurtzumb haben wöllen. Welches er dann auch demüthig gehorsammendt gethan / auff dise weiß: Erstlich bette ich alle Tag ein Coron oder Rosenkrantz / der allerheiligsten Jungfrawen vnd GOttes Gebärerin / meiner Hertzliebsten Mutter mit grossem Trost / vnd jnniglicher Frewd meines Hertzens. 2. Die Litaney von V. L. Frawen. 3. Das Officium oder siben Tagzeit von der reinen vnd vnbefleckten Empfängnuß der allzeit vbergebenedeyten Jungfrawen Maria.

Welches die GOttes Gebärerin jhme geoffenbaret / daß jhr sonders angenemb sey / vnd Paulus der V. mit 100. tägigem Ablaß begabet / so offt es einer bettet. Er hat jedermann zubetten ermahnet. 4. Zu Ehren der gemeldten allerreinesten Empfängnuß / bette ich zwölff mahl das Salue Regina, vnd sprich das Aue Maria darzu / auff daß die heiligiste Jungfraw / alle 24. Stund eines natürlichen Tags jhren geliebsten Sohn für mich bitten wölle / damit er mich durch seine vnermessene Gütte vnd Barmhertzigkeit behüten wölle / vor allem was mir schädlich seyn möchte.

3. Sein jmmerwehrendes Gespräch war mit den Heiligen vnd Englen GOttes / auß welchen allen er jhme gleichsamb nach dem Exempel der 24. Alten / auß dem 4. Capitel der Offenbarung deß H. Apostels Joannis / 24. ausserkisen / die er alle Stund / nit allein bey Tag / sondern auch bey der Nacht anruffte / darzu er die Genad / daß er zu Nachts zu jeder Stund erwachte. Dise sein Andacht hat jhm hie der güttige GOtt etlicher massen durch ein liebreiche tröstliche Verzuckung vergelten wöllen. Dann er alle Heiligen gesehen / vnd ein jeden mit Namen

men erkenne/ vnd so freundlich mit jhnen gehandlet/ als wann er sein lebtag mit- vnd bey jhnen gelebt hette.

4. Gar offt erschinen jhm JEsus vnd Maria zugleich / welche jhn schier immerdar / weil er Portner war / zu der Porten vnd daruon hin vnd wider begleitteten / welche er sein Schöne / Liebe / vnd Ergetzligkeit nennete / so saffti g / daß wer jhn hörte also von jhnen reden / zu gleicher zarter Anmuhtung deß Hertzens bewegt / vnd angezündet wurde.

5. Auß jnnersten Kräfften seines Hertzens hat er stäts GOtt vnd Mariam/ vmb Creutz / vnd Schmertzen angeruffen: Ist darauff ein gantzes Jahr mit einer starcken Kranckheit angriffen worden / welches jhn aber gar nit gnug beduncke: begehrt derohalben vom Haubt / biß auff die Füß/ an allen Glideren / die allerschärpffesten Schmertzen zuleyden: vnd ob er gleichwol von dem reissenden Stein vnd vberauß hitzigen schmertzlichen Fieber/ am gantzen Leib / grawsamme Pein erlitte / drey Monat nur auff einer Seitten müßte ligen / hat er doch jmmerdar geschryen: O Jesu/ noch mehr / noch vil mehr O JEsu / noch mehr

O MA-

O MARIA erlang mir noch weit mehr Schmertzen.

6. Als jhm GOtt geoffenbaret / er werde ohne Fegfewer sterben / hat er sich dannoch mit Maria nur tieffer gedemühtiget / sich für den allergrösten Sünder / vnd für ein todten Hundt / der voller Eytter vnd Gestanck jedermann im Weg ligt / geschätzet. Er hat jhm selbst verbotten / auch ein Glusen ohne Erlaubnus zunemmen / ja auch ein Laub abzubrechen. Wann sich auch die gantze höllische Macht / sagt er / mir widersetzte / wolt ich auff Leib vnd Leben / nie ein Buchstaben von der Regul / oder Gehorsamb abweichen.

7. Weil er auß jnbrünstigem Seelen-eyffer von Gott begehrt / daß er die höllische Flammen erlitte / damit er den aller verächtlichsten Moren nur daruon erlöste / ließ jhm GOtt diſe Bitt angenemb seyn / daß er jhme / alle Menschen von Adam her geboren / auff einmahl mit einander / wie sie an Leib vnd Seel geschaffen / klärlich zeigte / als hett er mit einem jeden stätts gelebt / vnd gesagt: Alphonse / kennest du diſe alle? Er antwortet / gar wol. Da sprach GOtt: sihe diſer dein gutter Will / für ein

Seel

Seel die Höll zuleiden / soll dir von meiner Gütte so reichlich belohnet werden / samb hettest du dise Türcken / Heyden / Ketzer / ja die gantze Schaar bekehrt.

8. 44. Jahr hat er zur Meß gedienet / vnd vil tausenden die Ablution im Communicieren geben / aber keines Weibs Angesicht niemahl gesehen / hat auch gar keine kennt / Hat also GOtt vnd Maria / sein verlobte Jungfrawschafft redlich vnd Sonnenklar erhalten. Die Jungfraw hat ihm auch endtlich mit starcken Trowungen gebotten / er solle dise erzehlte Sachen / insonderheit de Officio Immacul. Concept. in Truck verfertigen.

9. Einesmahls gerath Alphonsus in solche fewrige Inbrunst gegen der Himmel-Königin / daß er auffschreit: O Jungfraw Maria / ich lieb dich vil mehr / als du mich / mein Hertz will mir vor flammender Lieb zerspringen / ich muß versincken / ich lieb dich mehr / als du mich. Im Augenblick erscheinet die Jungfraw / vber die massen herzlich schön: Was erdichtestu Alphonse / sprach sie / wider mich / das nit wahr? ich liebe dich weit mehr / als du mich. Antwortet Alphonsus: O süsse Jungfraw / ich

glaubs

glaubs nicht / ich laß mich nit vberwinden / binn ich dann nit ein gantzes Hertz lauter voller brinnender Lieb gegen dir? Ich lieb dich ja noch mehr / als du mich. Darauff die Jungfraw / schweige still Alphonse / lieb mich fewriger vnd flammender / wie du wilt / ich lieb dich vil tausendmahl hitziger / als du mich / solltest du mich mit fewrigen Liebepfeilen tieffer verwunden / als ich dich.

10. Alphonsus wird tödtlich kranck / vnd als jhme die Oberen / das grawsamme Geisseln verbotten / wird er 3. Täg vor seinem seeligen End verzuckt / schrye offt: O allersüssester JEsu / O mein hönigsüsseste Mutter Maria / O JEsus Maria. Nach empfangenen H. Sacramenten / fuhre die Seel gantz süssiglich gen Himmel. Ein glantzender Marie Stern / ein schöner Sonnenspiegel Fratrum Coadiutorum, vnd ein zierliche Kron deß gantzen Ordens. Ex Antonio Balingh. & libello Leodij impresso.

III. 1. Caspar Gildebronner von Damerssellen Lucerner Gebiets / bey 15. Jahren alt / war Stumm geboren / besuchte offt andächtig das Hochwürd: Sacrament / vnd Mariam

riam die heiligiste Jungfraw zu Einsiwil. Man rathet jhm ein Walfahrt zu Maria gen Einsidlen. Er folgt/vnd als er bey Recken ein Stund von Lucern / vber Nacht/ als ein Armer im Stall lage/ erscheinet jhm ein schneeweisser Mann / vor welchem der Jüngling auffstehet.

2. Der Mann aber berührt dem Knaben den Mund vnd Zung: Darauff alßbald sein Hertz laut zerschnellt / als wann man ein Büx abgeschossen. Der Mañ verschwindt/ der Jüngling kan wol reden: Nennet den Namen JEsus Maria am ersten / bettet das Aue Maria / verließ sein Glöcklein zu Einsidlen/lobte GOtt vnd Mariam. Placidus Reyman. Anno 1618.

Hundert tausendt mahlen wöllen dich benedeyen/ O glorwürdigiste Mutter Maria / alle Heiligen GOttes / mit welchen wir dich einmahl verhoffen im Himmel zusehen vnd zuverehren.
AMEN.

Maria-

Marianisch Wintergrün/

Durch alle Tag deß Winter-monats / frische / grüne Blätlein / zu Jungfrawl: Kräntzlein / vom Baum / der gebracht die gebenedeyte Frucht deß Lebens / JEsum Christum / abzubrechen.

Das ist:

Schöne Exempla / von Maria der vbergebenedeyten Gottes Mutter / auff alle Tag im Wintermonat.

Den 1. Wintermonat.

I, 1. Onifacius Bapst der Vierte diß Namens / verändert den Tempel aller Götter Pantheon / in die Kirchen vnd das Hochheilig Fest aller lieben GOttes Heiligen / welcher Königin ist Maria die Mutter GOttes / darauff sich billich ein frommes Mariekind / mit Empfahung der HH. Sacramenten / Gebett vnd Andacht wol bereitten solle / vnd was durch

das gan-

das gantze Jahr / in Verehrung der seeligisten Jungfrawen / vnd anderen Heiligen verabsaumet worden / dise 8. Tag fleissig erstatten. Ex S. Antonino Anno 827.

Anno 1622. hat ein Weib in India die Gewonheit / täglich ~~hundert vnd~~ viertzig tausendtmahl / auß Heydnischer Andacht zunennen den Götzen Amida / also Namu Aminabud. Sie wird bekehrt zum Catholischen Glauben / vnd nennet darfür Täglich mit grosser Süssigkeit eben so offt / nemlich / 40000. mahl die allerheiligste Namen JEsus / Maria / vnd bekehrt darmit vil vnglaubige Heyden. Relat. Indica. Societ. Iesu. II.

An aller Heiligen Fest / vnd durch die Octau / ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 2. Wintermonat.

1. HEut bettet Marie Bruderschafft / vnd ein jeder frommer Christ / für die liebe Christglaubige Seelen im Fegfewer / die eingeschriben in V. L. Frawen deß H. Rosenkrantz Bruderschafft / können dise 8. Tag vor der Bruderschafft Altar mit 5. Vatter vnser / 5. Aue Maria / vnd 1. I.

Glauben täglich ein Seel erlösen / wie auch alle Mitwoch vnd Sontag durchs Jahr mit 25. Vatter vnser vnd Aue Maria.

2. Es ist von der Apostel Zeit hero in der gantzen Christenheit für die Abgestorbenen fleissig geübet worden / von den Christen / insonders aber bey offentlichen Aemptern oder Gottsdiensten: dises Fest oder allgemeine Gedächtnuß aller Seelen aber zumahl hat S. Odilo ein Abbt erstens angefangen / vnd darnach die gantz Christlich Kirch auß Befelch Bäpstl. Heiligkeit angenommen. Die Pein der Seelen im Fegfewer ist schmertzlicher / als hie ein Marter kan erdacht werden / ist ein vberauß scharpffes Fewer / gleich in der Schärpffe dem Höllischen Fewer / jedoch hat es ein End / offt nach vilen Jahren / so doch die Seel begehrt Augenblicklich der Anschawung GOttes zugenieſſen.

3. Die langwürige Pein vermehren / die hinlessige Freundt / die Testament versaumer / die allhie gesparte Buß / nicht gebrauchte Ablaß / die läßliche Sünd / die für andere Seelen nit gebettet / welche die edle Zeit vbel verzehrt / die Geistliche Bruderschafft nit geachtet / die heilige Sacra-

menten selten gebrauchet/das Allmusen vnd andere gutte Werck nit voran geschickt / nichts gestifftet/ ꝛc.

4. Ein grosse Klag / ein jämmerliches Heulen / sehr schmertzliche Peinigungen seyn im Fegfewer / daher gar vil vmb klein Gebrechen wegen / auch fast Gottsförchtige Seelen geführt werden / insonderheit die Marie Hilff nit geniessen / vnd ihr allhie schlechtlich gedienet haben.

5. Hingegen kommen ohne Fegfewer in Himmel / oder werden doch desto eher erlediget / welche sich der H. Ablaß fleissig theilhafftig machen / wie man vilfältig kan / welche für die Abgestorbne fleissig betten / welche die Läßliche Sünd fleissig beichten/ die Bußwerck täglich vben. Die erlöste Seelen im Himmel betten für die jenige / so für sie gebettet / der jenige verdient Barmhertzigkeit / welcher gegen den armen Seelen barmhertzig ist / fürnemblich gegen denen/die sonst kein Hilff zugewarten.

1. Aurelia die Statt in Franckreich war starck von Engelländeren belägert / Joanna ein 18. Jährige Jungfraw mit Gnad der Weißsagung begabt / verheißt Carolo dem König / sie wölle den Feind vertreiben/ 11

vnd jhme zur Krönung verhülfflich seyn'/ wann er sie als ein schwache Jungfrawen nit wölle verschmehen. Er stellt sich als wer er nit der König / ein anderer tratt herfür / als wann er König wer : Aber Joanna sprach zum Carolo : Du bist König in Franckreich : gib mir das Schwert bey S. Catharina in der Kirchen zum wilden Wald / mit fünff Creutzen bezeichnet.

2. Die Jungfraw war Marie gantz ergeben / hochgelehrt in Theologischer Göttlicher Wissenheit / von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / sie redet hochuerständig / Communiciert gar offt : nahm ein Bild / in deme JEsus Maria heilige Namen / vnd Marienbildt eingemahlet / rufft innigliche die Mutter GOttes an / zog mit dem Heer gen Orleans / gab Befelch / daß alle Weiber abgeschafft wurden / daß alle Soldaten vnd Inwohner beichteten vnd Communicierten : vnd Maria die Jungfraw andächtig anrufften.

3. Joanna bettet die Tagzeit in der Kirchen / greifft am Morgen den Feind an / belägert Schlösser / Wähl / vnd Thumb / die Schlacht wehret den gantzen Tag / Joannæ wird ein Pfeil in Halß geschossen / dannoch

nach

nach dem Gebett / setzt sie in den Feind hinein / jagt jhn auß den Pasteyen / erlegt vber drey tausendt / schlegt die anderen in die Flucht. Welche Feind hernach bekennt / das Ansehen allein der Jungfrawen / hab jhnen so gar das Hertz / vnd alle Stärck genommen / daß keiner kein Bogen köndte spannen / noch ein Schwerdt zucken / oder vor Zittern abschiessen / wann jhr Nam gehöret worden / oder jhr Panner gezeigt / seynd alle wie vnbewegliche Stein / die 3000. insonderheit erlegte krafftloß / sinnloß / vnd keine Menschen mehr gewesen.

4. Am andern Tag hat man GOtt vnd Maria gelobt mit Danckopffer / vnd für die Erschlagnen geopffert / nach Johannæ Rath / welche jedermann / auch die vhralte Männer sehen wolten. Marie Ehr ist fast dardurch / wie auch die Jungfrawschafft vermehret worden. Gaguinus Anno 1429.

Heut ist zu Foya An. 1618. durch Marie Fürbitt Martinus Pieleteus / ein 66. Jähriger Mann / von einem sehr gefährlichen grossen Bruch geheilet: vnd einem 13. Jährigen stockblinden Jüngling gutte Augen wider ertheilt worden. Hist. Foyensis. III.

IV. 1. Johannes Lohelius zu Eger im Königreich Böhem / von frommen Gottsförchtigen / aber schlechten Eltern gebohren / war in seiner Jugendt neben kindelicher Zucht / mehrtheils dem Vich hierten ergeben / dahero er in das nechst gelegene Orth / ihm ein par Stiffel zukauffen / sich auff den Weg machte; Vnder Wegs empfindt er vnuersehens in dem einen Fuß vnleidenlichen Schmertzen / also / daß er weiter nit fort kondte / sonder müßte sich auff den grünen Wasen gleichsamb zurasten / niedersetzen: Vnder dem erhört er ein vberauß schöne liebliche Music ober ihm / sihet doch bey hellem Sonnenschein niemandts vmb sich / ab welcher Music er dermassen eingenommen worden / daß er alßbald der newen Stiffel / vnd alles seines / wiewol ihme lieben Vichs vergessen / also / daß Lohelin allein die Begird / die gehörte Himmlische Music zuerlehrnen verblibe.

2. Paulus / damahl Saulus / hatte weder Rast noch Ruhe / nach dem ihne die Himmlische Stimm zu Boden geworffen / biß er durch Ananiam auff den Weg deß Euangelij Christi gebracht worden: Also auch Lohelius liesse ihme nichts mehr / als allein

wie

wie er auch so liebliche Music erlehrnen möchte / angelegen seyn: dann so baldt die Englische Music auffhörte / so bald verließ jhn auch der Schmertzen in dem Schenckel: machet sich derowegen auff die Füß / eylet dem Kloster Tepel zu / vnd bitt von damahls regierendem Herrn Prælaten in den weissen V. L Fr. Præmonstratenser Orden / demühtig auffgenommen zuwerden: Dann in selbigem hoffte er sein Begird in Erlehrnung der lieblichen Music / zuersättigen.

3. Der Gottselige Herr Prælat sihet vnder der Einfalt vnd Demuth seine künfftige herrliche Gottselige Tugenden bedeckt: nimbt jhn an / vnd laßt jhn studieren / vnd nach dem er in allem gusten / so wol im geistlichen Ordens Leben / als auch im Studieren scheinbarlich zugenommen / vnd zu rechtem Verstand kommen: ertheilte er jhm auch den Ordens Habit. Was nun Lohelius ob empfangnem newen weissen Ordenskleid für ein Jungfräwliche Lieb in seinem Hertzen empfunden / ist nit zubeschreiben.

4. Was für herrliche schöne Tugenden / vnd Zeichen künfftiger Fromb- vnd Hei-

ligkeit / Lohelius in wehrendem 2. Jährigen Nouitiat, von sich scheinen lassen / wie er sich in aller Gottsforcht / Klösterlichen Disciplin, Gehorsamb / Gedult vnd Andacht gegen GOtt vnd seiner hochgelobten Mutter Maria geübet vnd verhalten: Dessen hat das Löbliche Gotteshauß Tepel in Angedenck seiner neben dem gantzen heiligen Præmonstratenser Orden / ein lebhafftes Exempel tugendtsamber Nachfolge.

5. Als nun Lohelius im Geistlichen Leben wol geübet / wurde er auff die Hohe-Schul nacher Prag geschickt / allda er zu allem Glück vnder die Disciplin deß Gottseligen Martyrers in Engelland Edmundi Campiani der Societet Iesu ins Kosthauß kommen: Er gabe sehr grosse Achtung darauff / damit er nur nit etwann nach Gewonheit der Jugendt einen schlipfferigen Tritt thette. Lohelius viler Vnruhe vnder den Studenten vngewohnet / köndte die von jhnen angethane Schmach länger nit erdulden / machet sich auff / vnd will das Kosthauß verlassen: aber Pater Campianus tröstet / ermahnet / vnd stärcket Lohelium zum Verharren / als aber nichts

ver-

verfangen wolte / gibt Pater Campianus Lohelio biß zur Porten das Gleidt / mit vermelden: Sohn / ehe acht Tag verflieſſen / wird es dich gerewen. Lohelius ächzlet darüber / meynte / bey dem / ſo er ihme vorgenommen / nicht mehr widerzukehren / zuverharzen.

6. Der Gottſeelige Martyrer Campianus erkennte im Geiſt gar wol / was für Frücht diſes junge Zweiglein / zu ſeiner Zeit in dem Weinberg deß HErrn herfür geben werde: Die 7. Nacht ware Lohelio gantz beſchwerlich / verzehrt ſolche ohne Schlaff durch vnd durch / ſo bald der Tag anbrache / eylete Lohelius dem Collegio wider zu / vnd ſo bald er anleuttet / ſo bald eylet Campianus der Porten zu / grüßt / vnd empfangt ihn lieblich / ſagendt: Mein Sohn / hab ich dirs nit befohlen gehabt / daß du vber 8. Tag nit ſolteſt außbleiben?

7. So bald er Prior zu Tepel worden / hat er ſich mit ſolchem Eyffer vmb die Vnderthanen angenommen / daß er in kurtzem den gantzen Flecken Tepel von der Ketzerey reiniget: deßgleichen that er auch mit dem anſehlichen Kloſter Strohoff zu Prag / welches auch durch die Ketzerey faſt in Ab-

gang kommen / was für Mühe / Arbeit / Verfolgung / vnd Gefängnuß Lohelius dardurch außgestanden / ist nit zusagen / hat sich mit Mühe erhalten / daß er nit gar vom Kloster verjagt worden: Aber je mehr die Verfolgung zunahme / je mehr bearbeittet er sich / so wol vmb deß Klosters Geistliche als Leibliche Wolfahrt / doch solcher Gestalt / daß er deß Geists / neben den weltlichen Geschäfften / nie vergessen: kein Gefahr deß Lebens / kein Kälte / Hitz / noch ferre schwere Reisen konten Lohelium von Widerbringung der erfallenen Klosterzucht abhalten / so gar daß Böhem mit den einuerleibten Prouintzen disen Lohelium billich den anderen Stiffter deß H. Præmonstratenser Ordens rühmen vnd verehren kan.

8. Das Mitleiden vnd die Freygebigkeit gegen den Armen / erscheinet daher / weil er Prælat im Kloster Strohoff war / hat er Wochentlich 5. Armen zu Ehren der heiligen 5. Wunden Christi demühtig die Füß gewaschen / selbe / gleich wie Magdalena Christo / mit seinen Haaren vnd Tuch gedrücknet / vnd mit seinem gottseligen Mund gekusset / darnach gespeiset / vnd mit ertheil-

theiltem Allmusen von sich gelassen / keinen Armen liesse er läer von sich / vnd so er nichts mehr hatte zugeben / bettet er für dieselbe in aller Eyl ein Vatter vnser / vnd Aue Maria. Bey kalter Winters Zeit stunde er zu Nachts heimblich auff / bande grosse Büschel Holtz zusammen / vnd trug solche den Armen auff seinem heiligen Rucken für die Thür: niemahl asse er im Kloster / er hette dann das Beste vom Tisch / den Armen / Krancken / vnd Gefangenen zugeschicke / sein gröste Frewd war allein bey den Armen / selbige speisete / kleidete Lohelius / ja die Gefangene / wo müglich / erledigte er / schewete sich auch nit die Todten selbst zubegraben / aber je mehr er liebreich gegen den Armen sich erzeigte / vnd Allmusen gabe / je mehr schickt jhm GOtt von oben wider herab. Auff ein Zeit erscheinet vnuersehens im Kloster Garten / ein schöner feister Bnger Ochs / Lohelius befilcht solchen zuverwahren / biß der komme / so jhn verlohren / laßt solchen offentlich in Prag außschreyen / aber niemandt wolte den Ochsen ansprechen. Ein andersmahl findet er in seinem Schreinlein ein grossen Sack voller Thaler / da er doch fast nie mehr als 40. oder 50.

Tha-

Thaler im Schatz hatte/wie er erkennte/daß jhn GOtt so gesegnet / ware er gegen den Armen noch freygebiger.

9. 26. Jahr ware Lohelius Prælat im Kloster Strohoff / vnd 10. Jahr Weyhebischoff zu Prag / baldt darauff wurde er zum Ertzbischoff erkläret: Wie fast er sich ab solcher Bottschafft betrübte / vnd was für Entschuldigung Lohelius fürwendete / müssen die bezeugen / so jhne mit weinenden Augen vom Hoff kommen gesehen / also / daß auch sie deß Weinens sich nit enthalten konten / wie Lobw: er seinem Hirten Ambt vorgestanden / kan das gantze Königreich Böheim bezeugen: die 3. Jahr / als er im Ellend lebte / thate er nichts anders / als wie der ander Moses vnd Josue mit auffgehebten Händen GOtt vmb Friden anruffen / wie er dann einsmahls mit dem Leib zu Wien verbliben / vnd im Geist zu Prag in der Schloßkirchen bey S. Veit in beyseyn der HH. Patronen deß Böhmerlandts / das heilige Ambt der Meß in Bischöfflichem Ornat mit lieblicher Music verrichtet / wie die beeydigte Schiltwächter / die es alles gehört vnd gesehen / Pfaltzgr. Fridrichen selbst bezeuget.

10. Lo-

10. Lohelius noch ein Nouitz im Kloster Tepel / gieng einesmahls neben dem Weiher / seufftzet / vnd sagte / wie die Abstinenz am Mitwoch allda bey so gelegnem Fischwasser wol könne gehalten werden: da verlachen jhn die Beywesenden / seiner spottendt: Ja / GOtt wirdt Ewer Gnaden bald Fisch geben. Sihe / alßbald springt ein vberauß schöner langer Hecht dem Gottseeligen Bruder auß dem Wasser / für die Füß / den die Brüder mit Verwunderung vnd voller Frewd auffgehebt.

11. Als er schon Ertzbischoff war / besucht jhne ein Thumbherr von Prag in einem Meyerhoff eben auch am Mitwoch / weil aber nicht verhanden war / daß er disen Gast hette der Gebühr nach ehrlich tractieren können: befilcht er / sie sollen für ein Kurtzweil ein weil Fischen gehen. Der Thumbherr mit dem Capellan steigen in ein Schifflein / schiffen was wenigs besser hinein / da springt vnuersehens ein Karpffen in das Schifflein / der für alle zum Mittagmahl genug war / sie eylen mit Frewden gleich Lohelio zu / vnd zeigen jhm die Gaab GOttes.

12. Zur Früelings Zeit gienge er eines-

mahls

mahls von seiner Ertzbischöffl: Residenz zu Abendts in sein Kloster Strohoff / begehrt die Nachtigall / ehe sie auffhöre / noch einmahl zuhören / alßbald fleugt die Nachtigall herzu / setzt sich auff ein dürren Stab / so dem Tisch nahe war / vnd singt zu dreymahlen auffs lieblichest: Die Anwesenden alle / wiewol sie nit meynten / daß die Nachtigall mehr ihr süsses Gesang werde hören lassen / verwundern sich fast / aber Lohelius schweiget / wendet sich endelich gegen dem Vögelein / sagendt: Ey du liebes Vögelein. Darauff die Nachtigall / als hab sie vom Ertzbischoff den Segen empfangen / weg geflogen. Lohelius stehet auch auff / vnd gehet wol getröst seiner Residenz zu.

13. Als das End seines Lebens verhanden / ware er in dem Gebett / sonderlich zu dem süssesten Namen JEsus Maria gantz versenckt / befahle seinen lieben Kinderen im Strohoff die geistliche Disciplin innigslich / vnd weil sie seinen Leichnamb ohne allen Pomp / allein auffs schlechtest in seinem Kloster Strohoff / nach deß Ordens-Brauch begraben sollen / vmbfanget das Crucifix / kusset es / vnd entschlafft seelig im

HErrn.

HErrn. Anno 1622. 2. Nouemb. ex laudatione Funebri habita Pragæ, Anno 1623. impref. Antuerpiæ 1625.

Heut vnd durch die Octau iſt in deß H. Roſenkrantzes Ertzbruderſchafft vollkommener Ablaß / vnd kan ein Seel auß dem Fegfewer erlöſt werden.

Den 3. Wintermonat.

1. S. Ytta / ein Gräffin von Kirchberg (welche das Kloſter Wiblingen geſtifftet) befahl ſich Täglich mit außerleſenen Gebetten Marie der Himmel Königin / klagt jhr nach Gott / alle Noth / iſt auch zuglauben / die Jungfraw / ſambt den Engelen / ſey jhr in der Wüſten offt erſchinen / vnd in ſchwerer Anfechtung wol geſtercket. I.

2. Ytta wird Graffen Heinrich von Tockenburg mit einem Gemählring vermählet / denſelben Ring / als ſie mit den Kleideren in die Sonnen gehencket / trug ein Rapp vom Fenſter in ſein Neſt / welchen ein Jäger gefunden / denſelben vnwiſſendt angeſtecket / vnd wirdt darumb bey dem Graffen / von einem argwöhniſchen Diener / als ein Ehebrecher mit der Gräffin / ſtarck anklagt / vnd verlogen / da ſie doch zuvor / wie die Engel

im

im Himmel wol einig / auch ohne Erben beyeinander gewohnet.

3. Der Graff ergrimmet/als er den Ring an deß Jägers Hand gesehen / laßt den Jäger ohne einige Entschuldigung mit Rossen jämmerlich zerschleiffen: erwischt auß grimmigem Zorn die keusche vnschuldige Ytam / wirfft sie vier hundert Elen hoch zum Schloß hinauß / vnd stürtzet sie in ein sehr tieffes Thal/ das voller Felsen vnd Schroffen / vermeynt / sie sey zu vil stucken verfallen. Im fallen aber befilcht sich Yta GOtt / vnd Marie jhrer trewen Mutter: da geschicht jhr kein Laid / stehet auff / verlobt GOtt vnd Marie ewige Keuschheit/ nunmehr vom Mann / durch vermeynten Todt geschciden / absonderlich zuleben / vnd GOtt allein zudienen.

4. Sie gehet alßbald in ein Einöde/ Rappenstein genant / macht jhr selbst ein armes Hüttlein / lebt mit Kräuttern / schlechten Holtzäpfflen / vil Jahr in grosser Heiligkeit/ biß ein Jäger sie gespürt/ vnd Heinrich Graffen zu jhrem Hüttlein geführt/welcher weinendt/ mit gebognen Knien sie vmb Verzeyhung gebetten / sie solle doch jhme ferrner vnbeschwerlich beywohnen. Sie

hatte

hatte jhm hertzlich vor längst verzihen / die Beywohnung aber wegen deß Gelübdts / demühtig abgeschlagen: wie kan ich / sagt sie / JEsum vnd Mariam / wegen deß Menschen verlassen / die mich vom grawsamen Fall wunderbarlich erhalten / in der Wüesten die Widersacher verjagt / vnd mein trawriges Hertz so offt mit Himmelischem Trost erquickt hat?

5. Auff jhr Anhalten bawet jhr der Graff vnden am Hörnlein / bey Maria jhrer lieben Mutter Capell / ein Zell / damit sie in Marie Kirchen köndte betten / da hat sie der böse Feind fast beschwäret / ist jhr auff die Zelle ob dem Fewer gesessen / das Fewer vnd Liecht außgelöscht / die Geschirr vmbkehret. Ein Hirsch mit zwölff brennenden Kertzen auff den Hörneren gieng S. Vlla bey der Nacht vmb zwölff Vhr / ein halbe Stundt biß in die Kloster Kirch zur Mettin vor / vnd begleittet sie widerumb heimb. Vil Seelen erlöset sie auß dem Fegfewer / vnd hat jhr auch einesmahls ein Seel jhr Liecht angezündet / bekennt / sie sey von Tockenburg / begehrte jhr Gebett vnd Hilff.

6. S. Vlla wird von Klosterfrawen S. Benedicts Ordens / inständig ins Kloster

begehrt / damahls bey Vischingen gelegen / allda wohnet sie in absonderlicher Zellen / als ein Clausnerin vber die massen heilig / war ein sehr grosser Trost / vnd glantzender Spiegel der Kloster Jungfrawen / beschließt ihr Leben mit grosser Heiligkeit / ligt zu Vischingen bey S. Niclaus begraben / vnd als das Gotshauß abgebrennt / ist doch der H. Ytta Haupt gantz erhalten worden: Zu Kappenschweil hat sie ein ersoffenes Kindt vom Todt erweckt: Zu Nörlingen ein Stummen Knaben redendt gemacht: Zu Vlm vnfruchtbaren Eheleuthen Anno 1518. Erben erworben / S. Ytta ein Englischer klarer Spiegel aller Adelichen Frawen. Ex vita Constantiæ Anno 1612. edita.

11. S. Pirminius Bischoff wird von seinem Herrn Simblatz genandt / auß Franckreich ins Teutschlandt gebracht / reiniget vom Vnziffer / Schlangen / Krotten die Reichenaw / bettet lang vor einem auffgerichten Creutz / Taufft im Costnitzer vnd Chur-Bistumb vil Heyden / vnd lehret anfänglich JEsum Marie Sohn / diese Völcker / erbawete vil Kirchen vnd Klöster / wie auch das Fürstlich Gotshauß Pfeffers / da er

auch

auch Abbt geweſen / er wird wider die giffel-
ge Thier vnd ſchädliches Vnziffer vereh-
ret. Caniſius Anno 607.

1. S. Wenefrida Jungfraw vnd Mar- III.
tyrin in Engellandt / Königlichen Stam-
mens / wird von Benoco einem Mönch /
Marie gantz nachzufolgen wol vnderricht /
verlobt ihr auch ewige Jungfrawſchafft /
an einem Sontag weil Benocus in der Kir-
chen iſt / kombt deß Königs Sohn zu ihr
Cadocus / mit vnehrbarer Lieb gegen ihr
brinnende / ſie ſtellt ſich / als wolte ſie ſich in
der Kammer ziehren / er ſoll in der Stuben
verziehen : laufft durch ein andere Thür
hinauß / in die Kirchen vmb Hilff.

2. Cadocus der niemand förchtet / ergrim-
met / laufft ihr nach / vnd nach langer Bitt
vnd Trowen / ſchlegt er ihr das Haubt ab /
alßbalde entſpringt / biß heutigen Tag / ein
heilſammer Bronnen daſelbſt. Benocus be-
rewet ſein liebe geiſtliche Tochter / nimbt
das todte Haubt in die Hand / vnd zeigts
dem Jüngling / darob der Todtſchläger
alßbald gählingen niderfallt / vnd ſtirbt / der
Leib wirdt auch auff der Statt vom Teuffel
hinweg geführt.

3. Benocus vnd das Volck betet / alle

ruffen Mariam an / er legt das Haupt zum Leib / vnd nach dem Gottsdienst stehet Wenefrida gesund wider auff / behielt am Halß herumb ein schönen guldenen Streimen / das Blut kan von dem Streimen nit abgewaschen werden / sie wird ein Aebtissin im Kloster / thet grosse Wunderzeichen / JEsus erscheinet ihr / verkündiget ihr seeliges Endt. Wenefrida lehret ein Weibsperson / die Maria begehrt zugefallen / wie sie den vnreinen Seelenmördern solle Widerstand thun. Robertus Abb. Salopiensis Anno 660.

Den 4. Wintermonat.

I. 1. S. Carolus Borromæus wird zu Arona von Goberto vnd Margareta Gräfin Medicea / Pij IV. Schwester geboren / vnder Alciato zu Patauio Doctor / S. Praxedis Cardinal / Ertzbischoff zu Mayland / erwöhlet Mariam zu einer sonderbahren Patronin / in allen Nöthen sucht er bey ihr Hilff / richtet Marie Tagzeit in ein schöne Ordnung / bettet sie Täglich sambt dem Rosenkrantz / auch in Raisen mit gebogenen Knien. Alle Marie Vorabendt fastet er mit Wasser vnd Brodt.

2. Wann man zum Aue Maria leutet / stig er vom Pferdt / vnd bettet kniendt / auch im kottigen Weg / die Rosenkräntz / Altär / stifftet er fleissig / vnd hielts gar hoch / wie auch MARIÆ Bruderschafft / er verordnet / daß der Priester in der Meß / vnd der Diener das Haupt zu Maria Namen müßte neigen / dem Volck zum Exempel / daß ob allen KirchenThüren ein schön MarieBildt stunde: daß jedermann ohne einige Entschuldigung an Marie Festtägen andächtig Communicierte, die Sodales B. V. Frawen müßten den Rosenkrantz vnd ihre Tagzeitten betten / vnd ein Marie Bildt bey sich tragen / schwere Walfahrten hat er zu Marie Kirchen zu Fuß verrichtet.

3. Vil Kirchen hat er Marie Maiori gleichförmig / vnder dem Titul zū Schnee erbawet / im Bistumb ist kein Kirchen / die nit von Carolo vom Grund aufferbawet / oder doch gezieret / wie auch vil Seminaria den Graupintnern / Schweitzern / den Oblatis S. Ambrosij / Maria Nucis zu Marlais / 2. Klöster beeden Capucinern / in welchen bey 50. Schwesteren / der Capuciner

Habit tragen / leben in grosser Heiligkeit / von jhme auffgerichtet worden.

4. Zwey grosse Häuser / wie Klöster / bawete Carolus für die vnehrbare Frawen zubekehren / in einem leben vber 80. Weiber in strenger Buß / täglich speiset er vber 7000. Menschen / schnidte dannoch vom Ertzbistumb 100000. Kronen ab / bey seinem Leben / mit 12. Abbteyen / Legationen, vnd Titul / er fastet täglich / enthielt sich in der Fasten auch vom Brodt / vom Fleisch / vnd Ayern allzeit / damit er hurtiger vnd ringer wer / sein Bischöffliches Ambt zuverrichten / kniet mehrer theils wegen der Geistlichen Lection, damit kein böser Wollust einschleiche / aß er im Tag nur einmahl.

5. Vier Stund ruhete er zu Nachts auff einem harten Brett / geisselt den Leib vnbarmhertzig / gieng nit zum Camin sich zuerwärmen / braucht keine Hentschen / gieng zu Fuß vber die rauhen Schneebergs / zu Maria ins Feldlein / in die Graupütner / zum seeligen Bruder Clauß in Vnderwalden / gen Disentis / prediget vnd bekehrt vil Ketzer / gab ein grosse Anzahl Geistlicher Bücher / vnd Rosenkräntz auß.

6. Verharret im gemeinen Gebett 40. Stund

Stundt aneinander in der Kirchen / hielt alle Stund ein Ermahnung / vier Mönch Humiliatorum, weil sie Carolus wolte reformieren, vnderstunden sich jhn zuentleiben / als er in seinem Betthauß am Abend bettet / ist einer auß jhnen Hieronymus Farina / mit Gelt bestochen / mit einer geladenen Bistol vier Schritt hinder jhme / schießt auff den Rucken / die gröste Kugel gehet gleich auff den Leib / die bleyene Kugeln verzeissen das Täfferwerck / Kleider / vnd Altar. Carolus neigt sich etwas gegen dem Altar / aber bettet vnbeweglich fort / da doch die Vmbstehende höchlich erschrocken waren.

7. Der Rucken war aller auffgeschwollen / aber nit verwundt / die Thäter wurden gericht / vnd diser Orden im Bistumb außgetilget / täglich Celebriert Carolus / offt mit vberflüssigen Zäheren. Zur Zeit der Pestilentz ists vnmüglich zuschreiben / mit was für Trost vnd Fleiß / Tag vnd Nacht er selbst allenthalben herumb gangen / Beicht gehört / vnd Communiciert, denen die voller Pestilentz / die H. Oelung geben / jhnen gedienet / begraben. Er folgt im Le-

ben vnd Sterben S. Martino / bereit sich ernstlich zum Todt / starb auff blosser Erden in der Aschen / als er 47. Jahr alt war / mit vnglaublichen Weinen vnd Seufftzen deß gantzen Ertzbistumbs / leuchtet mit gar grossen Wunderzeichen. Jetzt rewet jhn gar nit sein strenges Leben / jetzt erfrewet er sich mit seiner Mutter der Himmel Königin / die er so innigklich geliebt / er lehret die hohen Häupter / daß gar wöl müglich sey / daß die Vorsteher nit allein in den Himmel gelangen / sondern auch gar hoch vber die anderen können steigen. Ernestus Cohelinus Anno 1584.

II. 1. S. Emerich vom König Stephano / vnd Giesela Keyser Heinrichs Schwester in Vngarn geboren / liebt Mariam von Jugendt auff / vnd hört ein Stimm in der Kirchen: Jungfrawschafft ist ein fürtreffliche Tugendt / GOtt vnd Maria fast angenemb vnd löblich: alßbaldt verlobt Emerich ewige Jungfrawschafft / sambt seinem Gemahel im Ehestandt / wirdt zu Stulweissenburg verehrt.

2. Conrad ein Teutscher / gar schwerer Sünder / wird von Bäpstl. Heil. in Ketten eingeschlagen / sambt einem Brieff seiner

Laster:

Laster: mit Ermahnen / bey welchem Grab die Ketten werden auffspringen / allda werde jhm Schuld vnd Straff verzihen werden. Conrad war ein recht demühtiger hertzlicher Büsser. S. Stephanus der König erscheint jhm bey seinem Grab / er solle zu S. Emerich seinem Jungfräwlichen Sohn raisen / allda seynd die Ketten auffgesprungen / vnd im Brieff die Laster außgelöscht gefunden worden. Surius Anno 1030.

1. S. Helena von Padua S. Franciscl III. Ordens / in tödtlicher Kranckheit pfalliert GOtt gar lieblich / vnd Maria erscheint jhr / sie hörte ein Stimm: Franciscus war mächtig auff Erden / aber vil mächtiger im Himmel. Drey Engel erschinen jhr / als sie fragt: Was ist GOtt? Da antwortet der erst vnd der ander: GOtt ist ein schweres Gericht / ein grosse Maß aller Zihl vnd End / ein grosse Glori / ein mächtiger Fürst. Aber der dritt schreit vberlaut: GOtt ist vber alles Gewicht der Lieb / ohne / vnd vber alle Maß / ohne alles / vnd vber alle Glori vnd Herrligkeit / vnd vnendtlich weit vber alle Fürsten.

2. Helena sahe an Aller Seelen Tag / am

Quatember Montag / was Gestalt etliche Seelen im Fegfewer frolockten / GOtt vnd Menschen / die jhnen verhilfflich waren / höchlich danckten: Andere aber / sehr trawrig / welche gar kein Hülff / oder nur von Todtsündern empfiengen / wann der Statt Padua ein groß Vbel begegnen will / so schlegt es gar starck an jhrem Sarck im Grab. 24. Jahr lebt sie / jhr Leib ist noch gantz schön / die Zän schneeweiß / die Negel schneiden die Klosterfrawen ab / sie wachsen aber / als lebte sie / wie auch das Haar auff dem Haubt / widerumb / die Augen glantzten noch lieblich / das Angesicht aller holdseelig / die Glider haben jhre Bewegnussen: Sie wirdt bekleidet / vnd sitzt vnder den Klosterfrawen: ein sehr grosser Schatz / Trösterin vnd Patronin der Kloster Jungfrawen. Thosunanus l. 1. Anno 1230.

Den 5. Wintermonat.

L 1. DEr H. Zacharias Johannis deß Vorlauffers Christi Vatter / war ein Jüdischer Priester vnd Prophet / wie dz Euangelium S. Lucæ bezeugt / welcher die Mutter GOttes / nach dem sie sein Haußfraw heimb gesucht / vnd in drey Monat

bey

bey jhr verbliben / in grossen Ehren gehalten / manches Gottseeliges Gespräch mit jhr gehabt / vnd sein geistlichen Trost. Vil auß den Griechischen Kirchenlehrern vermeinen / er sey vom Tyrannischen König Herode zwischen dem Tempel vnd Altar getödt worden/nach Christi Wort beym H. Matth. 23. ℣. 35. wie bey dem Baronio in notis ad Martyrologium zulesen : Aber andere vermeynen / Christus habe von Zacharia dem Sohn Joiadæ geredet / dessen Meldung geschicht / 2. Paralip. 24. ℣. 21. wie in Catena Græcorum Patrum P. Balthasaris Corderij zusehen / super Luc. cap. 11. annot. ad num. 72. Vnd dieweil der Tag deß Todts seiner heiligen Haußfrawen Elisabeth der Basen Marie vnbewußt / so wirdt jhr Gedächtnuß auch auff heut mit jhrem Eheherrn billich gehalten / welcher der Ertz-Engel Gabriel Meldung thatte / da er Mariam zur Empfängnuß vnsers Heylandts beredete / die sie alßbaldt darauff besuchte / vnd das schöne Prophetische Gesang Magnificat bey jhr sprache / vnd jhr drey Monat lang zu Hebron beywohnete / biß sie Joannem geboren. Luc. 1. vnd 2.

2. Elisabeth war auch ein Prophetin/ in dem sie auß Eingebung deß heiligen Geists die Mutter GOttes erkennt/vnd einen guten Theil an dem Englischen Gruß / welchen man Täglich biß zum End der Welt bettet / gemacht / vnd die Mutter Mariam hoch gelobt vnd gebenedeyet.

3. Was kan ein wahrer Liebhaber vnd Diener Marie der GOttes Gebärerin für ein statlichers Lob hie auff diser Welt haben / als was disem heiligen par Ehevolck Zacharie vnd Elisabeth der Euangelist S. Lucas / oder vil mehr der H. Geist selber/ gegeben/ mit disen kurtzen Worten/ Luc. 1. ℣. 6. Sie waren beyde gerecht vor GOtt/ vnd wandleten in allen Gebotten vnd Gesätzen deß HErrns ohne einige Klag. Wer ein rechter Liebhaber Marie seyn will / der thue es jhnen in seinem Beruff / Stande vnd Ampt fein nach / sonst ist sein Liebe vnd Andacht nit vil werth.

II. Hertinodus ein Augustiner Mönch / hört in der Predig: Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / wirdt er euch geben. Begehrt alßbald Jesum/ wie er am Creutz gehangen / zusehen / Christus erscheint jhme gantz natürlich / gar kläglich/

blut-

bluttig / vnd jämmerlich / sahe vnd hörte alles / die trawrige Wort / er meynt nit anderst / er müßte vor grossem Hertzenleid sterben. Begehrt eylendts Mariam darauff / wie sie in der Glori ein Königin regiert, zusehen / da ist er gleichsamb vom Todt erstanden / oder vilmehr in ein newe Gefahr deß Lebens gerathen / dann gleich wie zuvor sein Hertz die vnaußsprechliche Schmertzen Christi nit kondte erleyden / also vil weniger die vberschwengliche Frewden der Himmel-Königin. Nach disem ist ihm alles Creutz vmb JEsu vnd Marie willen / Hönig vnd Zucker worden / hat auch nit können hören / wann sich ein Mensch beklagte / er leyde zu vil. Iosephus Pamphilus, Chron. Eremit. Anno 1265.

1. B. Jutta auß Preussen / S. Augustini Ordens / gab jhr grosse Reichthumb alle den Armen / vnd bettelt noch darzu für die Armen. War B. L. Fr. sonderbar ergeben / Christus erscheint jhr / sprechendt: Alles was ich hab / ist dein / vnd was du hast / ist mein. Andere müßten vber ein Wasser schiffen in die Kirchen / Jutta ist mit truckenen Füssen vber den Fluß gangen. 11 K

2. Weil sie zu lang in der Kirchen war /

hungert

hungert den Mann / da nimbt er auß grimmigen Zorn den Treifuß / sambt der Pfannen vnd Fischen / wirffts ins Fewr. Die demütige Juita nimbt den fewrigen Treifuß mit blossen Händen vnuerletzt auß dem Fewr / setzt dem Mann die Fisch auff den Tisch / die waren wol gekocht / den Mann rewet die Sünd / vnd stirbt zu Rom.

3. Alsbald gehet sie vnd jhr Tochter ins Kloster / Christus gibt jhr auß seiner Seiten zutrincken / sie wirdt offt im Gebett wie die Sonn glantzendt / in Lufft erhebt / vnd sagt vor jhrem seeligen End: O wie vil nutzet es den Menschen / alles von GOtt zuerlangen / wann er frölich arm ist / frolocket in Kranckheit / vnd hat ein starckes Vertrawen in GOtt. Christus erscheint jhr zu letst mit vilen Heiligen / sprechendt: Komb mein gebenedeytes Kind / es ist Zeit / besitz mit mir mein Reich. Baronius Anno 1260.

Den 6. Wintermonat.

1. 1. S. Leonardus ein heiliger Abbt / vnd Beichtiger in Franckreich / seine Eltern waren bey dem König Clodoueo in grossen Ehren vnd Ansehen / S. Remigius

glus der Bischoff hat jhn getaufft / vnd der König selbst auß dem H. Tauff gehebt/ hat in seiner Jugendt die Weltlich Frewd/ Ehr / vnd Gütter / die er am Königlichen Hoff hette haben können / vnd alles Zeitliches verachtet / sich in die Disciplin vnd Zucht deß H. Remigij ergeben / von jhme vor allen Dingen erlehrnet / daß in diesem Leben nichts lieb = vnd lobwürdigers / auch GOtt vnd den Menschen nichts angenemmers sey / als sich fleißig vben in allerley Wercken der Barmhertzigkeit / insonderheit pflegte er täglich die Arme / Gefangene zubesuchen / zutrösten / vnd mit seiner Fürbitt bey dem König vnzählich vil zuerledigen / derentwegen jhn jedermann geliebet vnd geehret / auch der König jhm ein Bistumb angetragen / welches er nit wöllen annemmen / sonder ist weit herumb gezogen / die Catholische Religion geprediget vnd gepflantzet / die Abgötterey / Vnglauben / vnd Irrthumb / so noch in vilen new bekehrten Hertzen steckte / außgetilget / die Besessene vom Bösen erlediget / Stummen / Lahmen / Blinden / vnd anderen Presthafften wunderbarlich geholffen.

2. Der König pflegte jährlich mit sambt der

der Königin / vnd Hoffgesind / ein grossen Wald zubesichtigen. In disem Wald wirdt die Königin / vnuerhofft mit schweren / gefährlichen Kindsnöthen angriffen / mit höchster Lebens Gefahr / es erhebt sich ein grosses Trawren / Klagen / vnd Weinen. S. Leonardus reiset durch diß Holtz / höret das Wehklagen / gehet dem Geschrey nach / will sehen / was da sey. So bald die Königliche Diener jhn ersehen / klagen sie jhme die Noth vnd Gefahr der Königin / führen jhn zum König / der fellt vor jhm nider / begehrt bitterlich weinendt: Er wölle seiner todt schwachen Gemahlin zu hülff kommen. S. Leonardus hebt den König auff / weinet mit jhm / gehet hinein zur Königin / bettet allda zu GOtt für sie gar andächtig / so bald er wider mit dem König herauß gehet / gebäret die Königin alßbald schier ohne Schmertzen / ein schönes gesundes Kind.

3. Der König wirdt hoch erfrewet / will S. Leonard stattlich mit Gold vnd Silber verehren. Er befilcht / Man solle dises den Armen vnd Dürfftigen außtheilen / er begehrte nichts solches / sondern wölle in der Armuth Christo dem HERRN in diser

Wildtnuß

Wildtnuß dienen / der König gibt jhm von disem Wald / so vil er in einer Nacht mit einem Esel vmbreiten möge. Allda bawet er vnser L. Frawen zu Ehren ein Kirchlein / dienet darbey mit zween anderen München GOTt mit vnabläßlichem Gebett / Fasten / vnd strengen Bußwercken / leuchter bey Lebzeitten mit grossen Wunderwercken / es kamen zu jhm von weit gelegenen Orthen / mit Ketten vnd Fußeisen / vnnd bekenten / daß sie durch jhn / von jhrer Gefängnuß erlediget worden / die er ein Zeitlang bey sich behalten / vnderwisen / vnd gelehrnet / wie sie sich von Sünden / Seelen Banden / vnd höllischer Gefängnuß sollen hütten.

4. Ist endtlich allda selig gestorben / vnd in V. L. Frawen Kirchen begraben worden / dann so vil Schnee herumb gefallen / daß man jhn nirgendts hinweg bringen kõñen. Hat allda vnd schier in allen Christlichen Ländern / von tausendt Jahren her / mit grossen Wunderzeichen geleuchtet / vnder seiner Ehr vnd Namen / seyn hin vnd wider vil Kirchen in Niderland / Bayern / vnd Schwabenlandt / erbawet worden / dahin grosse Walfahrten geschehen / son-

derlich von dem Bawrs Volck / welche in jhren Nöthen / Kranckheiten / vnd für das Vich augenscheinliche grosse Hilff erlangen. Ist einer auß den Nothelffern / vnd mit sambt der gebenedeyten Mutter GOttes in allen Nöthen anzuruffen / sonderlich / daß man vor leiblichen vnd geistlichen Banden vnd Ketten der Sünden / vnd vor der ewigen fewrigen Höll Gefängnuß behütet werde. Surius Anno 559.

II. 1. S. Amadæus Hertzog in Saphoia / fieng das wenigst nit an ohne Rath deß Beichtvatters Johannis Jautzanij Franciscaners / der lehret jhn / weiter auch Marie gantz ergeben / Täglich zu Ehren der Jungfrawen Marie / ein Meß zuhören / seine Gütter den Armen / vnd Gotteshäusern reichlich außzutheilen.

2. Dahero als eines fürnemmen Herrn Gesandter jhn fragte: ob er auch ein Jaghund hielte? Zeigt er jhm ein gantzen Saal voller Armen / sprechendt: Diß seind meine Jaghund / mit disen getrawe ich mir den Himmel zuerjagen. Der Gesandte sagt: Es seyn vil böse Bettler deß Allmusens vnwürdig. Amadæus antwortet: Wann GOtt wolte erforschen vnser Würdigkeit / was wurd er

vns

vns anders geben als die Höll? Lasset er nit sein liebe Sonnen scheinen vber Gutte vnd Böse? Man muß die Armen nit so genah erforschen vnd Vrtheilen. Zu Vercel wolte er vor dem Altar begraben ligen / damit der Priester vor der Meß / vnd im Memento desto eher seiner eingedenck were / so hoch schetzt er die H. Meß / vnd Priesterlich Gebett. Ex Lamberto van de Burg. Anno 1457.

1. S. Winoeus Königlichen Stammens / in Engelland / S. Bertini Jünger / vnd nach jhm Abbt / war dem Gebett / gegen JEsu Marie embsig ergeben / vnd damit er den Armen köndte geben / trib er ein Hand Rüll herumb / wann er aber bettet / triben solche die Engel / welches ein Fürwitziger gesehen / vnd erblindet. III.

2. Winwalocus reiset mit Winoco / im Kornacker finden sie ein elenden schreienden Bettler / welchem ein dick stinckendes Geschwer auß der Nasen hieng / der Arme bettlet vmb JEsu Marie willen / sie sollen jhm diß vnleidlich Wesen herauß ziehen. Winwalocus vberwindt sich / wills mit der Hand vmbwicklen / vnd mit dem Facilet sanfft herauß ziehen.

4. Aber der Krancke schreyet/ das Tuch sey jhm zu rauch / er muß solches mit eigenem Mund herauß ziehen / wann er jhn nit wolt sterben lassen. Die Natur vnd Barmhertzigkeit streitten / jedoch vberwindt die Lieb allen Grausen der Natur / er nimbt das abschewlich Geschwer in Mund / fasets mit den Zähnen / ziehets dem Armen herauß: Das wird verändert in ein köstlich wolriechendt Edelgestein. Der Bettler schwingt sich in die Lufft / mit einem Sonnenglantzenden Liecht: Ich bin Jesus/ sagt er / Winwaloeus ein Vatter der Armen / dise dein Barmhertzigkeit sol im Thal Josaphat der gantzen Welt gezeigt / vnd in meinem Reich ewig belohnet werden. Surius. Anno 716.

Den 7. Wintermonat.

I. 1. S. Engelbert Ertzbischoff zu Cölen/ ein geborner Graff von Berg/ fastet alle Mitwoch Marie zu Ehren/ vermehrt mit alle Kräfften die Klöster / fürnemblich der Jungfrawen / dahero ein grosse Anzahl der Jungfrawen den Geistlichen Stande zuvor wol erkennet / vnd angenommen / dann wann die Welt dem Ehestand klärlich

zeigt/

zeigt / warumb sollen nicht die Geistlichen den Seelen dem allerhöchsten besten Geistlichen Stand in der Reinigkeit den Jungfräwlichen Hertzen wol zeigen?

2. Graff Friderich von Isenburg / auß Geitz verderbt ein Frawen Kloster zu Essenden / welches S. Engelbertus straffte / darumben jhm Graff Friderich nach dem Leben stellte. Engelbertus thut dem Bischoff von Münden ein General Beicht / mit vilen Zäheren / dann er sahe den Todt vor Augen / vnd als er ein Kirch hett geweyhet / vberfällt jhn der Graff mit Mörderischen Gesellen / das Haupt wird jhme jämmerlich zerhawen / die Händ abgehawen / das Hertz im Leib durchstochen / als er todt im Beth lag / haben sie hernach alle seine Glider zu kleinen Stücklein zerseblet / ward in S. Peters Kirchen zu Cölen begraben. Dem Graffen werden Händ vnd Füeß abgestossen / auff ein Rad lebendig gelegt / lebt ein gantze Nacht / mit hertzlicher Rew vnd Layd vber seine Sünd / begehrt von den Vmbstehenden Gebett für sein Seel. Dise Gnad hat jhm der Martyrer / so für jhn gebetten / erworben. Cæsarius. Anno 1225.

II. 1. S. Florentius Bischoff zu Straßburg auß Schottland gebürtig / lehrnet die Elsesser anfänglich JEsum vnd Mariam die Himmel Königin erkennen. S. Arbogastus / welcher den König Dagobertum noch ein Knaben / da er vom Pferdt war zu todt gefallen / wider zum Leben erwecke / war deß Florentij Mitgesell / von jhm Bischoff zu Straßburg geweyhet / Dagobertus der König / weil er gesehen / wie es in der anderen Welt gehet / hat das wenigste nit angefangen / ohne Gutheissen diser zweyen Bischöff / dardurch ist die Catholische Religion, vnd also zumahl / die Lieb zu der Mutter GOttes in Franckreich / im Elsaß / zu Straßburg vnd Teutschlandt wunderbarlich vermehrt worden. Canisius Anno 620.

III. In Braunschweig bey einem zerstörten Frawenkloster / ist ein alte Bildsaul gestanden mit einem Marienbild. Ein Vncatholischer Bildstürmer / ließ die MarienSaul außgraben / vnd dahin ein Keller bawen / am dritten Tag hernach fällt das Fewer ein / verbrennt jhm alle Scheweren / alles Vich / vil Gebäw / er wirdt wegen vilen Lastern gefangen / stirbt in der

Ge-

Gefängnuß eines elenden Todes. Die wenigste Schmach Marie zufügen / schätze nit für ein geringes Laster. Nicol. Orlandinus Anno 1584.

Den 8. Wintermonat.

1. ANno 1404. Ließ König Wenceßlaus seiner Gemahel Johannæ / Herzog Albrechts auß Bayern Tochter / Beichtvatter Johannem / einen Chorherrn / in die Moldaw werffen / weil er ein Argwohn auff die Königin geworffen / vnd der Beichtvatter jhme nichts wolte auß der Beicht offenbaren. Anno 1620. verdrieſt es einen Engelländiſchen Caluiniſten / daß diſer Prieſter auff dem Königl: Schloß in S. Veits Kirchen ein ſo erhöchtes / vnd mit einem ſchönen eiſernen Gätter eingefaßtes Grab hatte / ſpringt läſterlich / zornig mit Füſſen darauff. Alßbald fallt er zu Boden / als wann er beſeſſen / ſchaumet / ſchreyet / heulet / vnd mit Gottsläſterlichem Prüllen ſtirbt er eines jämmerlichen Todts. Dann GOtt dergleichen Freuler / die ſein Grab vervnehren / allzeit geſtraffe. I.

2. Als An. 1620. durch die Caluiniſten zu Prag / ſonderlich in der Königl: Schloß-

Kirchen / die Altär / Creutz / vnd Bilder/ abgerissen vnd gestürmet / sahe ein Person bey der Nacht drey Heilige / S. Wenceslaum den H. Martyrer / S. Adelbertum / vnd S. Norbertum die H. Bischöff / auß den Gräbern steigen / vnd sich berathschlagen / vnd sagen / migremus hinc, Laßt vns hinweg. Ausser Prag im Lustgarten / vnder den Täntzen / Banckettiren vnd Frewdenspilen / sahe Pfaltzgraff Friderich / den Himmel gählings verdunckten / vnnd auß demselbigen fewrige Straalen auff die Statt schiessen. Zohen bald darnach Persöhnlich ins Läger auß der Statt / mit klägelicher Begleittung Weib vnd Kind.

3. Die Catholische rufften allenthalben GOtt demüthig vmb Hilff an / vnd nach GOtt insonderheit Mariam / als ein Zerknirscherin der Ketzerey / wie auch einer auß den fürnembsten Potentaten im Reich bey drey Stund lang in Marie Kirchen inbrünstig gebetten / die Losung war von Hertzog Maximilian auß Bayren: Sancta Maria P. Dominicus ein gar Gottseliger Carmeliter / nahm das Mariebildt/ welches er zu Raconitz / bey einem vom Adel / von den Ketzern zerstümblet / die Au-

gen

gen außgekratzt/ gefunden/ henckt es an den Halß/ gieng vor dem Obristen her / ermahnet alle ernstlich / solche grosse Schmach / so der Himmelkönigin widerfahren / jetzt zurechen.

4. Pfaltzgraff Friderich mit 10000. wolt bey der Nacht die Bayerische vberfallen / verfählet aber deß Wegs / kompt in ein Enge / zertrent den Zug in der Finstere / die Vngarischen Reutter kompt ein grosser Schrecken an/ in dem auff der Catholischen Seitten/ wie P. Drexelius schreibt/ in Horologio Angeli Custodis , ein frembdes trefflich wolgerüstes Regiment (ohn Zweifel von Englen) sich herfür gethan / von welchem Knecht vnnd Pferdt hertzlich erschrocken / vnd derentwegen sich baldt in die Flucht begeben.

5. Der Feind / hett bey der Schlacht deß Weissen Bergs / vnd Königl. Thiergartens / der Stern genandt / Vortheil / war frisch / wol eingeschantzt / zwischen zwölff vnd ain Vhr / haben beyde Läger so hitzig in einander gesetzt / daß beyde Theil / wie zwo Mauren / ein halbe Stund im Kampff fest gehalten/ bald durch Anordnung Grafen von Tilli / der ein vberauß hitziger Ma-

rie Liebhaber war / ist der Böhmer Macht vnd Anordnung zerrennt / 6000. auff der Walstatt gebliben / etlich hundert Vngaren in der Moldaw ersoffen / die vbrige geflohen.

6. Bey Elisabetha der Pfaltzgräffin vnd jhrem Frawenzimmer / hat sich ein sehr klägliches Aechtzen vnd Heulen erhebt: sie war Caluinisch erzogen / der heiligen Bilder Feindin / wie sie dann zu Speyr in der Jesuiter Kirchen / S. Magdalenæ vnder dem Creutz kläglich weinende Bildtnuß verlachet / das schöne Crucifix zu Prag auff der Brucken / ein nackenden Badbuben genennet / auch sich vberredt / sie wöll nit mehr darneben hinreisen / oder es in die Moldaw stürtzen. Weilen sie aber die Nacht nach der Schlacht / mit jhrem Herrn auß dem Schloß in die alte Statt müssen weichen / hat sie der eussersten Red vnd Schrecken jhres Verredens vergessen / bey dem heiligen Bildt herfür geflohen / jhrer Königlichen Kron entblößt / auß der Statt müssen rucken / das Crucifix aber ist verbliben.

7. Ein sehr köstliches mit lauter Diemantstein besetztes Hosenband / vil Kleinodien / stattliche Güter / derẽ man vil Wägen auß

der

der Geschlagenen Läger / vnd von Prag hinweg geführt / sambt der herzlichen Victori, hat nach GOtt Maria jhren Dienern vnd Liebhabern ertheilet / welcher Gedächtnuß Jährlich zu München mit grosser Andacht vnd Danckſagung billich begangen wirdt.

1. Franciſcus Ximenius Ertzbiſchoff zu Tolet / erbawet zu Tolet vnd Complut ein reiches Spital / Marie vnbefleckten Empfängnuß / vnd in derſelben ein Bruderſchafft / welcher Brüder Ambt iſt / daß drey am Abendt / vnd bey der Nacht herumb gehen / ſuchen auff Weg vnd Gaſſen / die kein Herberg haben / die alle führen ſie vmb Marie heilige Empfängnuß willen / hinein / vnd tractieren ſie auffs freundlicheſt. II.

2. Zu Turrilacunæ hat er Marie ein gar herrliches Kloſter geſtifftet / in allen Pfarren deß gantzen Ertzbiſtumbs hat er geboten / daß inſonderheit die Jugendt / alle Sonn- vnd Feſttäg / vmb 4. Vhr zum Salue, Mariam andächtig zugrüſſen / erſcheinen müſſen / dardurch jedermann vom Spilen / Dantzen / Zechen / ꝛc. wirdt abgezogen in die Kirchen. O Lobwürdiges / vnd

allen

allen Obrigkeiten nachzufolgen nothwendiges Gebott. Anno 1620. Ex Ioan. Reinhardo Ziglero Conc. Funeb.

Den 9. Wintermonat.

I. 1. SEuerus von Valeria war ein Priester / Marie der Jungfrawen vnd Himmelkönigin befahle er seine anuertrawte Seelen gar ernstlich / als er die Reben schnitte / kompt ein Bott / er solle eylendts einen sterbenden Mann Beicht hören. Seuerus wolt gern zuuor das Werck vollenden / kompt zu spat / findet den Mann todt.

2. Er schlegt sein Haupt auff das Erdtrich / weinet vberlaut / O wehe / schreyet er / ich hab diſe Seel ermördet / ich bin deß ewigen Todts schuldig. Er hebt sein Hertz zu GOtt vnnd Maria / welcher er seine Schäfflein trewlich anbefohlen hatte / vnd sihe der Todte wird lebendig / bekent / zween glüende Geister / haben mein Seel durch finstere Orth geführt / Da reist jhnen ein Engel sie auß den Händen / vnd sagt: Die Seel gehöret wider zum Leib / dann Seuerus weinet bitterlich / der HErr hat sie seinen Zäheren geschenckt. Alßdann hat er

jhn

jhn Beicht gehört / vnd ist nach 7. Tägen wider vnd seelig gestorben.

3. Ein schwere Rechenschafft laden auch die Haußgenossen auff jhr Seel / welche nit bey Zeitten / wann gleich der Krancke nicht will / den Beichtvatter beruffen / aber noch ein schwerere ladet ein saumseliger Seelsorger jhm auff den Halß / wann durch sein Hinlässigkeit / ein Seel verabsaumet wirdt / dann nicht alle / wie Severus / Gnad haben die Todten zuerwecken. Vergisse kein Tag / deine vndergebene Seelen / Marie eyfferig zubefehlen. S. Gregor. Mag. l. 1. Dialog. cap. 12.

JEsu / vnd Marie Erbfeind / ein Jud in Syria zu Berytta / kaufft von einem Christen ein Hauß / in welchem er ein Crucifix-Bild vergessen / welches die Juden erwischt vnd also tractiret / als wann es der lebendige JEsus were / sie haben jhm alle Schmach / Streich / Außspeyung / Band / Geißlen / Außführung / mit Erhöhung deß Creutz / gantz grawsamb vnnd lästerlich angethan / den gantzen Proceß deß H. Passions / mit jhm schmählich gehalten. Als nun einer wie Longinus / ein blosse Lantzen ins Hertz gestossen / ist die Lantzen / als wer der Leib 11

ein

ein zartes lebendiges Fleisch / tieff hinein gangen / vnd vil helles Rosenfarbes Blus vnd Wasser herauß geflossen / das kondte kein Mensch stellen. Die Juden füllen ein grossen Krug daruon an / wircken daruon grosse Wunderwerck / machen allerley Krancke gesund / beweinen vor dem Bischoff ihre grawsamme That / erkennen JEsum Marie Sohn/vnd die Jungfraw/ werden alle wol bekehrt / als wann jhnen die andere Creutzigung were vonnöthen gewest. Diß Bild hatte Nicodemus selbst gemacht / vnd ist das Blut vberflüssig in gantz Affricam/vnd Europam/mit höchster Ehrerbiettung verschickt worden. Nit allweg lasset JEsus vnd Maria mit jhme den Passion vngestraffe spilen. Baronius tom. 9. Anno 781.

III. Bey Meyland gerieth ein verruchter Jüngling in schweren Zanck mit seinem Feind / vnder dem Zancken redet er ein Lästerwort wider Mariam. Er hats kaum gar außgesprochen / da fliegt ein abgeschoßner Pfeil vom Widersacher dem Marie Schänder ins Maul hinein / reißt jhm die Gottlose Zung auß der Wurtz herauß / er fallt zugleich nider wie ein geschlagener

Ochs/

Ochs / vnd stirbt deß gähen Todts. Guilielmus Baldesanus l. 3. c. 21.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 10. Wintermonat.

THeoctistes Jungfraw auß der Insul Lesbo / gehet auß dem Kloster / jhr Schwester zubesuchen / vnd die H. Sacramenta zuempfahen: wirdt aber von den Arabiern gefangen / doch ist sie entrunnen / hat in der Insel Paro 35. Jahr / in der Wildtnuß / mit Kräutteren gelebt. Nach GOtt war jhr gröster Trost Marie der Jungfrawen Kirch / sie bildet jhr lebendig ein / als wer sie Marie gedingte Magdt / die jetzt jhr das Gebett / jetzt zuwachen / zuweinen / GOtt zulieben / jetzt auffzustehen schaffte / vnd ernstlich aufferlegte / mit Versprechung eines grossen Lohns. Jhr Kleid war auß Blätteren / Rinden / vnd Holtz / wirdt von einem Jäger gefunden / welcher jhr das Hochw: Sacrament zugebracht / darauff sie seelig entschlaffen. Baronius, Surius ex Metaphrast. I.

1. Joannes ein zwölff Jähriger Knab / zu Commorn in India / war sehr schöner II.

Ge-

Gestalt / mit Englischem Angesicht gezieret / hat sich Marie vermählet / von jhr nach JEsu durch kein Marter abzuweichen / der Heydnische König hett jhn gern beym Leben erhalten auß den gefangenen Christen / die man zur Marter außführet.

2. Er hatte nicht weniger / ein vberauß schöne Tochter / die ließ er auffs aller stattlichest vnd köstlichest zieren / stelt jhm sie für die Augen / welche jhn mit Hertzliebsten süssen Worten grüsset / versprach jhm alle Lieb / vnd Trew / er soll sie doch nicht verschmähen / weinet vor jhm jnniglich / er solle doch seines jungen vnschuldigen Bluts verschonen. Starcke durchdringende Pfeil schieß jhm diese ins Hertz / aber noch vil stärckere Maria. Zerhawt / zerstücklet / todt / sagt er / kanst du mich haben / aber gantz vnd lebendig in Ewigkeit nicht. JEsus / Maria ist mein Trost. Da wird jhm / in beyseyn der Tochter / ein Finger vnnd Glaich nach dem andern grawsamb abgehawen / darnach die Hand / Arm / Schenckel / in gar vil Stuck / als wann man Stro schnitte / langsamb einander nach / in einem Streich abgeschlagen. Zu jedem Streich schreyet er auff: JEsum vnd Mariam verlaugne

laugne ich nit: niemahl hab ich grössere Frewd empfunden / O wie süsse Marter vmb JEsu Lieb willen leiden. Verharret starck im kurtzen Streit / ihr meine Mitgefangene / keiner verlaugne seinen Erlöser: Die Tochter zeucht weinendt heimb / aber Johannis Seel frölich zu Maria in Himmel. Thom. Bozius lib. 11. cap. 1. Anno 1576.

Den 11. Wintermonat.

JOannes Castrius / Obrister im vesten Schloß Diens in India / wirdt starck von Barbaren belägert / ruffet mit den seinigen Mariam innbrünstig an / vnd erlegt 4000. Feind / nimbt 600. gefangen / die vbrige verjagt er in die Flucht. Auß seinen 3000. seyn 50. gebliben / die Feind bekandten / sie haben ob dem Schloß ein wunderschöne glantzende Jungfraw im Lufft gegen ihnen sehen streitten / darab sie erblindet / kein Stuck können abschiessen / kein Ordnung anstellen / vnd hab ein jeden gantz natürlich geduncket / es stehen 10. Feind vor ihm / die hawen vnd stechen mit aller Macht auff ihn allein / binden ihn / sie machen ihn gar krafftloß / daher haben sie

müssen vnden ligen. Petrus Masseius, Anno 1546.

II. 1. S. Martinus der groß heilig Bischoff ist von Heydnischen Eltern / in Vngarn zu Sabaria geboren / wird im Krieg / da vil vnheilig Leben / heilig / trug ein grosse Lieb zur Himmelkönigin / wie er dann selbst bekennt / vnd Sulpitius gar offt gesehen / vnd gehört hat / daß ihm Maria gar offt / wie auch S. Agnes / S. Tecla / S. Petrus vnd Paulus / in gar schöner Gestalt erschinen seyen / mit ihm gar lieblich geredt / ihm herrliche Geheimnuß geoffenbaret / ihm ihr starcke Fürbitt versprochen / darauff er folgende Gnaden erlangt.

2. Im 18. Jahr noch nit getaufft / gab er zu Amiens einem Bettler seinen halb abgeschnittnen Mantel / darauff ihm Christus erschinen / zeigt ihm das Tuch / sprechende: Martinus hab ihn damit bekleidet. Er war hochgelehrt / dem heiligen Gebett immerdar ergeben / mit dem trib er vil Teuffel auß / erweckt drey Todten / bawet so vil Klöster daselbst / so vil er Götzen Tempel zerstöret. Er stellt sich vnder ein krummen Baum / den hawet man ab / wann diser Baum / sagt er / seiner Krümme nach auff

mich

mich fälle / so glaubt mir nit / fällt er aber wider sein Natur / vber sich / auff die ander Seitten / so lasset euch tauffen. Er macht das H. Creutz / darunder stehend / vnd der Baum richtet sich vber sich / erschlegt auff der andern Seitten etliche Heyden.

3. Der Sathan erscheint jhm bey Meyland / vnd trowet jhm / er wöll jhm kein Ruhe lassen. Martinus antwortet: Ich fürcht dich gar nit / kanst du dich aber demüthigen / so verheisse ich dir den Himmel. Das kondt der Teuffel nit. Er erscheinet jhm wie ein König / ich bin Christus / sagt er. Martinus aber / Christus ist arm auffgezogen: hat jhn redlich auch am Todtbeth verlagt / mit disem Wort: Gehe hinweg du grewliches bluttiges Thier / du hast an mir nichts zufinden.

4. Er ist von den Arrianern grawsamb gegeißlet / vnd ins Ellend verlagt worden / seine Mönchskleider waren ein wenig rauhe Camelhäut / thät stäts fasten / kein Wein / noch Fleisch gebrauchen / jmmerdar betten: Die Keyserin / Maximi deß Keysers Gemahel / hat jhm auß Andacht / vnd Demuth gekochet. Valentinianus / als er Martino nit auffstehen wolt / ist von ei-

nem Fewer so auß seinem Sessel geschlagen / mit Gewalt auffgetriben worden / die Mörder / so jhn mit einer Axt erschlagen wolten / hat er nit geforchten / mit den H. Englen offt geredt: Ob seinem Haubt im Meßlesen / hat ein reine Jungfraw / vnd reiner Priester ein glantzende Kugel gesehen.

5. Etliche fromme Jungfrawen haben das Stro / darinn er geruhet / mit Andacht auffbehalten / darmit einen Teuffel außgetriben / der starcke Fürst der Finsternuß / hat können allein mit Stro / eines frommen Diener Gottes vertriben werden: Auß Demuth hat er seinem aignen Diener gedienet / vnd die Stiffel außgezogen. An seinem Sterbstündlein lag er auff der Erden / in der Aschen vor seinen weinenden Brüdern / hebt die Augen / Hertz / vnd Gemüth stäts in Himmel / verjagt die höllische Bestien / verschid in Gott gantz seelig / als er 81. Jahr alt / 36. Bischoff war. S. Severus Bischoff zu Cölln / höret mit Martini Seel die Engel lieblich singen / S. Ambrosius war drey Stund bey seiner Begräbnuß: S. Martinus ein Edelgestein der Priester / ein Spiegel der Soldaten / ein heller Stern

der

der Religiosen / vnd klare Sonn aller Marianischen Hertzen. Surius, Sulpitius Anno 397.

1. Johannes Lang laufft auß Vnsinnigkeit fünff Wochen im Wald herumb / ohn Menschen Speiß / wie ein wildes Thier. Nach fünff Wochen / als er sich abgewüttet / ein wenig zu jhm selbsten kam / verlobt er sich Marie gen Weyeren / vnd erlangt alßbald völligen Verstand / kombt schwerlich / doch mit GOttes vnd Marie Hilff / auß den tieffen Gräben / Stauden / vnd Löchern / mit gantz abgemergeltem geschwächten Leib zu Hauß / vnd bekennt: Maria von Weyeren hab jhn gespeißt / vnd jhm geholffen. III.

2. Man fragt jhn / wie jhme Maria zu Weyeren sey bekandt worden? Er antwortet: Vor 20. Jahren zogen meine Eltern von Weissenmair in die Brandenburgische Margraffschafft / nit weit von Weyeren / da hab ich mit Augen gesehen / daß auch die Lutherischen / so bald sie für sich / oder andere allda die Mutter GOttes angeruffen / seynd erhört worden / hat auch vil Exempel von Lutherischen ordenlich erzeh-

let. Fridericus Forner. in hist. Weyeren.
Anno 1610.

IV. Sebastian Buscher von Einsidlen / ist Anno 1598. auff S. Martins Tag vnfehr von Klingenaw in einem jämerlichen Schiffbruch gewesen. Ehe aber solches Schiffbruchs sich jemandt vorsehen/ist ihn ein gählinger Schrecken ankommen / hat gleich ein Gelübdt zu der seeligen Mutter GOttes gethan / vnd vber die Achßlen ein Stimm zu jhm gehört / sprechendt: Mach dein Gelt weidlich / weidlich an; hat doch weder hinden noch vornen / noch an den Seitten einige Person sehen könden / die solche Wort zu jhm gerede hette. In dem er aber nach seiner Gelt Bulgen langen / vnd auß den Kauffmannsgütteren herfür ziehen wöllen/ sich etwas verlängert / sagt gemelte Stimm abermahl vber die Achßlen: Mach weidlich. Vnd als er das Gelt angemacht / hat sich das Schiff ohrblitzlich auffgehebt / mit einem grossen Knall vnd Brastlen als einem Donnerklapff / dardurch laider vil Leuth vnd Gütter zugrund gangen vnd verdorben. Er aber als er ein gantze Stund lang in diser grawsammen Wassersnoth gerunnen / vnd groß Arbeit gehabt /

gehabt / ist er (sonst deß Schwimmens vnerfahren) an einem Schiffrueder auff das Land kommen. Histor. Einsidlensis. fol. 323.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 12. Wintermonat.

1. S. Edouicus / S. Ludwigs Vatter / war von Maria erbetten / sein Mutter Elisabeth / als sie mit jhm schwanger / reiset sie gen Carnut / zu Maria der Himmel-Königin / damit sie jhr Frucht im Leib / der allerseeligsten Jungfrawen wol befelchte vnd auffopfferte. I.

2. Als sie vor Marie Bildt innbrünstig für das Kindt betetete / sihe / da springt das Kindt wie Johannes in Mutter Leib / frölich / vnd lang auff / vnd werden von jhm selbsten / vier Kertzen im Augenblick angezündes / zum Zeichen daß sie sey erhört worden.

3. Daß so vil todte / von Eltern / Hebammen / ꝛc. verderbte Kinder / ohne den Heil. Tauff sterben: ist ein Vrsach / O Mutter / daß du nicht innbrünstig / vmb Gnad vnd Hilff / GOtt / vnd die Mutter Gottes an-

ruffest / geschicht wol auch auß Geitz / Faulkeit / Geschämigkeit / ꝛc. daß du deß Kindts nit magst ledig werden / ob es gleich von GOtt muß ewig gescheiden werden / vnd kan GOttes Angesicht nimmer anschawen.

11. 1. S. Didacus S. Francisci Ordens in der Statt S. Nicolai gebürtig / zu Corduba / tratt in Orden / befliß sich aller dingen / Marie Demuth insonderheit nachzufolgen. Er schrib tieff in sein Hertz der Jungfrawen Wort: Dann er hat angesehen die Demühtigkeit seiner Dienerin. In die Augen aber fasset er das kleine Kindlein auff ihren Armen / ihre schlechte Hoffhaltung im offnen Stall / was nun arm / klein vnd demühtig war / dem folgt Didacus innigklich nach.

2. Er saugte den Außsätzigen den Abschewlichen Außsatz / vnd den Krancken ihre Geschwer auß: er geißlet den gantzen Leib vom Halß biß auff die Fußsolen / gar vnbarmhertzig / stellt sich ins gefrorne Wasser vnd Eyß. Die erste Frag war / wo er hin kam: Wo Marie Kirch zufinden? da war ihm das Gebett süsser als Hönig / mit dem

Oel

Oel auß Marie Amplen heilet er allerley Kranckheiten.

3. Zu Hispali verbarg sich ein Knab in Bachofen / damit er der Mutter Straich entgienge: weil aber der Ofen angezündet wirdt / schreyet der Knab im Ofen / er müsse verbrinnen. Didacus schickt die Fraw eylendts zu V. L. Fr. Kirchen / vor jhrem H. Bildt zubetten. Sie folgt / vnd bleibt der Knab im fewrigen Ofen vnverletzt / biß sie jhn herauß gezogen / da hat dasselbig Bild anfahen mit herrlichen Wunderzeichen zuleuchten.

4. An Marie Vorfesten / wie auch sonst am Sambstag / fastet er V. L. Fr. zu Ehren mit Wasser vnd Brodt: Jhrem heiligen Namen erzeigte er grosse Ehr / wurde allweg von jhr erhört. Wann der Mesner nit zu gewohnlicher Stund das Aue Maria geleutet / haben sich die Glocken von jhnen selbst / mit vnderschidlichen Zeichen zum Aue Maria / durch Didaci Gebett geleutet / wirdt von Sixto dem Fünfften / Anno 1588. Canoniciert, der Leib war noch gantz erfunden / thut grosse Wunderzeichen zu Complut in Hispania. Moreus in Chron. p. 3. l. 5. Anno 1463.

III. Zu Delphs in Hollandt / ist Cornelius Russius auß Befelch Wilhelmi von Orangien / Vn Catholischen Fürstens vmb Jesu vñ Marie Lieb willen / grawsam von Ketzern gemartert worden. Mit gebundenen Händen wird er an ein sehr hohe Laiter auffgezogen / vnd angehencke / an die Füß werden schwere Gewicht angebunden / daß kein Glid am anderen gebliben / mit Bechfacklen an Seiten vnder den Achßlen gebrennt / das Haupt wird mit grossem Schmertzen vnd Gewalt hindersich gezogen / vnd siedigs heiß stinckendes Wasser in Mund geschittet / biß der Leib gantz angefüllt. Alßdann haben sie den hangenden gantzen Leib / mit starcken Brügglen so lang geschlagen / biß er allenthalben tieffe / grosse Löcher bekommen / darauß das Wasser vnd Blut geflossen. Darnach haben sie jhn mit dem Haupt vndersich an die zwo grosse Zeen auffgehencke / die andere 8. Zeen vnd Finger abgehawen / endtlich an die zwo grosse Zeen den halb todten Leib erbärmblich gen Leyden geschleifft. Vnnd noch mehr andere Vnchristliche Peyn angethan / gehencke.

Thom. Bozius de Sig. Eccles. An. 1562.
Laurentius Beyrlink. Famian. Strada.

Den

Den 13. Wintermonat.

1. S. Maxellendis Jungfraw / zu Cammerich / verlobt sich gantz / vnd ihr Jungfrawschafft nach GOtt / Marie der seeligisten Jungfrawen / mit außtrucklichem Versprechen / tausendt mahl lieber zusterben / als das wenigst von verlobter Jungfrawschafft zuweichen. Harduin ein Jüngling Adelichen Stammens / vberredet die Eltern / aber nicht die Jungfrawen / die wolt sich auff dem Ehetag / da das Versprechen geschehen solt / nit sehen lassen. L

2. Der Jüngling mit etlichen Gesellen / kompt in ihr Hauß / Gewalt zubrauchen / nach langem Suchen wirdt sie in einem verschloßnen Kasten gefunden / weinende herauß gezogen / mit süssem Verheissen zur Ehe gereitzet. Sterben kan ich / sagt Maxellendis / aber Jungfrawschafft verliehren / ist mir allerdings vnmüglich / vnd laufft zum Hauß auß dauon / Harduin rent ihr nach / sticht das Schwerdt durch sie / fliegt also die Jungfräwliche Seel mit der Marterkron gen Himmel. Als er aber der Jungfrawen Blut ansichtig worden / ist er erblindet.

3. Hun-

3. Hunlinus der Jungfrawen Vatter erbawet dem heiligen Leib ein stattliches Stifft/ der Jüngling thut Buß/ vnd wirds bey dem Grab widerumb sehendt / ihr Leib ruhet setzt in Marie Kirchen / thut schöne Wunderzeichen. Diß ist ein Adelicher Spiegel aller reinen Jungfrawen / welche den vnwiderbringlichen Englischen Schatz der Jungfrawschafft erkennen / vnd ihn nit so leichtlich auch im Ehestand in die Schantz schlagen. Surius Anno 690.

11, 1. B. Homobonus ein Kauffherr vnd Schneider zu Cremona / hielte die Reinigkeit im Ehestand / gieng alle Nacht vmb 12. Vhr in die Mettin / die Kirchenthür eröffnete sich von ihr selbsten : Nach der Mettin legt er sich auff sein Angesicht / vor Marie Bild / dann er die Jungfrawen hertzlich liebte / vnd betet / biß alle Messen gelesen wurden.

2. Das Weib war geitzig/ er aber gab alles den Armen / vnd fand vil mehr vnd weisser Brodt im Kasten / als er hat außgeben/den Wein/ den er solte den Schnitteren bringen / gibt er den Armen : Weil er aber keinen andern vom Hauß wegen deß zornigen Weibs dörffen abholen / machte er/

durch

durch GOttes Gnad / auß geſchöpfftem Waſſer den beſten Wein. Nach heiliger Meß vnd Communion, iſt er vnder dem Salue Regina vor dem Crucifix / vnd Marien Bildt vberauß eyfferig bettendt / in der Kirchen ſeelig entſchlaffen. Lehret / wie das Kirchen gehen / vnd Allmuſen geben / nit arm machet / ſonder ſolche zwey Stuck vnderlaſſen / macht gewohnlich arm. Baron. Surius Anno 1197.

Juſtinianus der Keyſer / bawete vmb das Jahr Chriſti 530. zu Jeruſalem ein ſehr groſſes Münſter der Himmel Königin zu Ehren / dergleichen an Schöne / vnd Herrligkeit kaum zufinden. Wie auch noch andere fünff zu Conſtantinopel / zu Antiochia / zu Pega in Samaria / zu Cucuſo / vnd anderſtwo in Affrica. Baronius Tom. 7. Anno 565. III

Den 14. Wintermonat.

1. S. Lorentz ein Ertzbiſchoff in Irland / dienet GOtt vnd Marie mit ſonderbaren Gebetten / mit welchem er ein todten Prieſter zum Leben erweckte. Er ſpeiſet täglich 60. Armen / enthielt ſich vom Fleiſchesſen / faſtet ſtrengs / ließ ſeinen Leib IIII

alle

alle Tag dreymal von einem Diener gar sambt zergeißlen / trug am gantzen Leib ein scharpffes härines Kleid.

2. Deß Königs Narr / auß Schalckheit oder Einfalt / wolt jhn dem H. Thomæ von Cammerich in der Marter gleich machen / schlegt dem H. Ertzbischoff am Altar / nach S. Thomæ Exempel / mit einem schweren Kolben / auff das Haupt ein grewliche Wunden / daß er schier als todt nider fiel. Bald aber weyhet er ihm ein Wasser / waschet vnd heylet den Schaden im Augenblick / vnd vollendet die H. Meß / erbittet auch den Narren vom Strang / zu dem jhn der König verdammet hatte.

3. Wegen deß vngestümmen Meers / kondte er nicht in Engelland schiffen / da erscheinet Maria einem Burger / vnd sagt: Zeig dem Ertzbischoff an / er werde nicht abseglen / biß er die newe Kirchen / welche ein reicher Mann mir zu Ehren erbawet / vnd lang vngeweyhet gestanden / in meinem Namen weyhen werde / dann ich will nicht / daß sie von einem anderen / als von jhm geweyhet werde / ich gib jhme allen Gewalt. Laurentius wagts / weil Maria dispensirt hatte / weyhet die Kirch mit

ſtattlichen Cæremonien, vnd höchſter Solemnitet, Marie der allzeit vbergebenedeyten Jungfrawen / vnd Mutter GOttes / welcher er ſich andächtig befohlen / vnd ruhet im Friden. Surius. Anno 1226.

1. B. Siardus Abbt im Kloſter Marie Garten / in Frießlandt / ſtifftet der Mutter GOttes / noch ein herrliches Kloſter zu Backhöffen / nennet es Marie Rahthauß / in welchem ein jmmerwehrender Rath gehalten wurde / in gemein / vnd ein jeder bey jhm ſelbſt / ob etwas / vnd wie vil Marie Ehr entzogen ſey worden / mit was Mittel / Marie beſſer vnd eyfferiger könne gedienet werden? 36. Jahr iſt Siardus diſem heiligen Rahthauß vorgeſtanden / vnd geſchehen vnendtlich vil Wunder bey ſeinem Grab. II.

2. Wie vil ſeyn allenthalben Rahtsherren / Rathshäuſer / vnd Rahtsſchläge / wie man den Weltlichen Herren / in Zeitlichem Gut dienen? Wie vil erfordert man newe Ordnungen? Aber wo bleiben dergleichen Rahtsherren / vnd Berathſchlagungen? Was hab ich bißhero GOtt vnd ſeiner werthen Mutter verabſaumet? Was will ich fürthin ferner jhr zu Ehren betten /

ſtiff-

stifften / leyden? Seelig seyn die Bruderschafften Marie / vnd jhre Vorsteher / seelig alle Prælaten / Vorsteher / Haußvätter / Seelsorger / vnd ein jeder Christenmensch / der ein Wochentlichen / auffs wenigst am Sambstag eyffrigen Raht haltet / damit Marie Ehr allzeit gemehret / vnd nit geschwächt werde. Sibrandus Abb.

III. 1. Der seeligen Adelgundis erscheinet ein schöne Jungfraw von Himmel / von Maria abgesandt / die sagt zu jhr: Es ist GOttes vnd Marie Will / daß du ein Geistliche Klosterjungfraw werdest. Sie antwortet: Zeig der Mutter Gottes an / ich wölle mein Seel / Leib / vnd alle Gütter / jhr / vnd jhrem Sohn ewig verschreiben.

2. Sie fraget den Teuffel / der sich offt sehen liesse / was es jhm nutze / wann sie gleich mit jhm verdambt wurde? Er antwortet: Nichts / auß gifftigem Neyd gegen GOtt / mißgoñe ich jhm einige Seel / daß jhr Menschen vnsere Wohnung soltet besitzen. Sie klagt all jhr Noth allein GOtt / Marie / vnd jhrem Engel / der jhr stäts erschine. Sie begehrt jhr Fegfewr allhie / GOtt soll sie straffen an den Glideren nach Gerechtigkeit. Da fallt sie an ein schmertzliches

Fieber /

Fieber / vnd frißt jhr der Krebs die Brüst hinweg.

3. Die junge Nouitzen hat sie mit höchstem Fleiß selbst gelehrt / jhre Gütter wolt sie der Welt nit lassen / vnd den Stiffteern das jhrige verzehren / mit Verbindung für die Stiffter zubetten / sonder hat auch mit jhrem Gut selbst Klöster erbawet / gestifftet vnd geziehret / damit sie andere verbinde für sie zubetten / dann seeliger ist geben / vnd andere jhm zu Schuldnern machen / als empfangen / vnd anderen schuldig werden. Surius Anno 1630.

Den 15. Wintermonat.

1. S. Leopoldus Margraff in Oesterreich / war von Kindheit an heilig erzogen / mit Agnes deß Keysers Tochter vermählet / welche 21. Kinder Mutter worden / vnd nit weniger Mariam / als Leopoldum jnniglich geliebt vnd gedienet. Agnes rathet jhm Marie ein herrliche Kirchen zubawen. Weil sie beyde zum Schloß hinauß schawen / vnd begehren der Kirchen ein bequemes Orth / da wehet der Wind den Schleyer der Frawen Agnesen in den Wald bey der Thonaw zu Wien / I.

welchen nach 9. Jahren Leopold noch gantz gefunden / vnd allda Marie ein herrliches Münster zu Newburg erbawet / war lang ein Stifft / ist jetzt mit Canonicis Regularibus besetzt.

2. S. Benedicto / dem H. Creutz / bawet er noch ein fürtreffliches Kloster / Mariezell / andere hat er ernewert / mit so vilen Erben / dannoch so vberzeiche Stifftung gethan / damit GOtt vnd Maria durch jhn höher gelobt wurde / vnd er für sein Seel mehr Fürbitter erlangte. Bey seinem Grab ist ein Jungfraw / vom Donner erschlagen / wider lebendig / vnd gar vil Krancke gesund worden. Franciscus Patauus Anno 1136.

II. 1. B. Albertus Magnus ein sehr Edler Schwab von Laugingen in der Pfaltz Newburg / tritt im 16. Jahr seines Alters in S. Dominici Orden / zu welchem jhn Maria die Jungfraw selbst persöhnlich ermahnet. Weil er aber zum Studieren nie tauglich war / vnd den Orden zuuerlassen gedachte / sahe er im Schlaff / wie er auff einer Leitter vber die Mawr steigen wolte / aber von 4. Jungfrawen abgehalten / vnd zu Maria / jhr sein Noth zuklagen gewisen

wisen wurde. Er begehrt von jhr Gnad/ die Philosophiam wol zuergreiffen. Die Mutter GOttes gewähret jhn seiner Bitt/ doch dieweilen er nit vil mehr die Göttliche Kunst vnd Tugenden begehrt habe/ sagt sie / werde er vor seinem Endt aller Kunst beraubt werden/ vnd vergessen. Dahero ist er in natürlichen Künsten vberauß gelehrt/ im Teutschlandt / sagt Canisius / der allergeschickteste/ vnd der Grosse Albertus genant worden.

2. S. Jordanes hat jhm den Habit angelegt / S. Thomas von Aquin der Englische Doctor / vnd gewaltige Theologus, war sein Discipul vnd Lehrjung / König Wilhelmum hatte er zu Cölln im kalten Winter im Garten zu Gast: Jedermann murret wider Schnee vnd Kälte: aber nach dem Tischgebett ist im Augenblick Schnee vnd Winter hingangen / haben die Bäum / Reben / vnd der Garten blüet / vnd Früchte geben / die Sonn wie im Augstmonat erhitziget / die Engel haben gedienet / vnd Speisen gebracht: Nach der Mahlzeit ist voriger Schnee vnd Winter / wie zuvor gewesen.

3. Zu B. L. Frawen macht er ein schö-

nes Gebett / damit er sich täglich jhr befohlen / fieng auch nichts an / biß er im Geist vermerckt / daß sie jhr Hilff darzu versprochen. Die Jungfraw selbst / wie auch S. Paulus vnd andere Heiligen haben jhn offt heimbgesucht / vnd schwere hohe Sachen gelehrt / dahero er so vil hochgelehrte Bücher beschriben.

4. Humbertus sein General ermahnt jhn ernstlich / er solle das Bistumb zu Regenspurg nit annemmen / doch ist er weinende darzu gezwungen worden / lebt darnach in strenger Regular Disciplin, bettet vil Nächt durch / gibt das Bistumb wider auff / lehret widerumb zu Cölln / vnd in allem hitzigen Disputieren vor gar vilen stattlichen Zuhörern / verliehrt er gähling aller Künsten Gedächtnuß / wie jhm Maria vorgesagt / vnd stirbt seelig.

5. Gotefrido vnd seinen Gesellen / erscheinet er im Bischöfflichen Ornat / mit einem glantzenden Edelgestein auff der Stirn / sagt / es sey die fewrige Lieb Gottes / die zierliche Edelgestein auff dem Kleid / die nutzliche geschribene Bücher / 6000. Seelen hab ich auß dem Fegfewer erlediget / alßbald mein Seel verschiden / sein Leib ist nit auff

dem

dem Rucken / wie er gelegt worden / sonder auff den Knien / mit zusammen gelegten Händen / als wann er bettet / im Grab noch gantz erfunden worden / wie er dann noch heut schön gantz zusehen ist. Der Hochwürdigste in GOtt / Vatter vnd Herr / H. Albertus Bischoff zu Regenspurg hat nit vnlangst von Ihr Bäpstl. Heiligkeit zuwegen gebracht / daß jhm der Namen eines Seeligen gegeben worden. Die Vermessenheit auff seiner Cantzel zu Regenspurg bey den Dominicanern Ketzerisch zupredigen / ist vilen Prædicanten sehr vbel bekommen / derowegen sie sich nimmer dieselbe zubesteigen getrawet haben / sondern an der negsten Saul darbey ein sonderbaren Lugenstuel auffgericht / darab sie das Volck verführten / welcher doch letstlich auch weckgeraumet / vnd S. Alberti Predigstul sein alte gebührende Ehr wider zugestellt worden / darab noch heutiges Tag GOtt vnd seiner werthen Mutter Lob / Ehr / vnd Preiß / sonderlich vom H. Rosenkrantz gantz eyfferig verkündet wird. Die VnCatholische haben auß der Gottes / vnd Maria Feind der Prædicanten Antrib vnd Verhezen gemeltes Gotteshauß Langkhauß mit Gewalt

durch die Fenster einsteigend eingenommen/ als man eben das Euangelium lase / Warlich / warlich sage ich euch/ wer nit in den Schaaffstall zu den Schaaffen durch die Thür eingehet / sondern steiget anderstwo darein / der ist ein Dieb / vnd Mörder / Ioan. 10. ℣. 1. Vnd ist dise Geschicht den gesagten Wortsknechten vil Jahr nacheinander billich vnd schmertzlich im Hohenstifft vnder der Predig verwisen worden. GOtt wölle wider durch das Gebett Marie/vnd Dienst der Marie Freund gnädigst die verführte Burger zum allein seeligmachenden Catholischen Glauben gelangen lassen. Ferdinandus à Castiglio Anno 1280. Alij.

III. 1. Lucia von Narnien/ S. Dominici Ordens / als sie 5. Jahr alt ware / liebt sie schon Mariam vnd ihr Bildtnuß von Hertzen / sie schawet einmahl vor der Kirchenthür ein Marien Bildt starck an / da fragt Maria das Töchterlein: Begehrest du meinen Sohn? Ja / sagt sie / ich möchte ein solches Kindlein wol haben. Maria gibt ihr das Kindlein auff die Arm / da wirdts ein lebendiges Kindlein / das trege Lucia mit höchster Verwunderung in die

Statt

Statt hinein/ legts ins Bethlein/ vnd hatte 3. Tag mit disem allerhöchsten Kindlein / wie auch das zulauffende Volck / ein grosse hertzliche Frewd.

2. Vnder dessen stund das Marie Bildt 3. Tag ohn ihr Kindlein / Lucia vnd jedermann schöpffte zu JEsu vnd Maria ein grosse Andacht / nach dreyen Tagen hat sich das Kindt selber seiner Mutter wider zugestellt / im sibenden Jahr ist Christus vnd Maria / sambt andern Heiligen erschinen/ vnd sich mit ihr ewig vermählet. Mit hoffertigen weltlichen Dockenkindern wird das Kindt Hoffertig vnd Weltlich / mit Geistlichen vnd Marienbildern schöpffts auffs wenigst ein gutten Gedancken zum Geistlichen Stand. Ex Balinghem Anno 1545.

Den 16. Wintermonat.

1. S. Edmundus Ertzbischoff zu Canelberg von Eduardo/ welcher ein H. Münch worden/ vnd Rabilia geboren/ die Marianische heilige Mutter hat ihrem Sohn zu solcher grossen Heiligkeit fürnemblich geholffen / sie selbst stund zu Mitternacht auff zur Metten / trug ein härin- 1.

nes Kleid mit Eisen vnd zweyen Blechen / wie ein Pantzer / biß auff die Füß / mit grossem Schmertzen / schencket Edmundo noch einem kleinen Kindt etwas / wann er mit jhr am Freytag vnd Sambstag in Wasser vnd Brodt fastete / zu Maria betete / schickt jhm gen Pariß / da er studierte / neben anderen Hemmeteren / auch allweg ein härines: Sonn- vnd Feyrtäg Vormittag bettet sie den gantzen Psalter mit jhm / vnd vor jhrem seeligen End benedeyet sie jhn / er soll Mariam jetzt für sein Mutter vnd Gesponß erwöhlen.

2. Edmundus laßt jhm ein köstlichen Fingerring machen / vnd das Aue Maria gantz schön darein stechen / kniet sambt seinem Beichtvatter vor Maria Bildt / vermählet sich jhr mit offentlichem Verloben ewiger Jungfrawschafft / stecket Marie darauff den Ring an die Handt / vnd bekombt von jhr ebenmessig an sein Finger ein Himmlischen WunderGemählRing / auch mit dem Aue Maria / mit welchem hernach grosse Wunderzeichen geschehen / nach disem hat er alles durch Mariam sein Gemahel erlangt / was er begehrt.

3. Sein Schwester / nit vil wenig heiliger /

liger / wolt ein reiches Kloster ohn ein gewisse Summa Gelts nit annemmen / er erlangt durch Mariam / daß sie ein armes Klösterlein / doch vil besser / als das reich reformiert, gar gern annahme. Christus in eines schönen Jünglings Gestalt / erscheint jhm / vnd sprach: Edmunde / kennest du mich? Er antwortet / wie solt ich dich kennen? Christus sagt: sitz ich doch jmmerdar bey dir in der Schul / vnd begleitte dich allenthalben / ich verlaß dich niemahlen / sihe mein Stirn an / da liset er / Ich bin JEsus von Nazareth / ein König der Juden / truck meinen Namen vnd bitters Leyden tieff in dein Hertz / vnd ist verschwunden.

4. Neben den grossen Tagzeitten / bettet er auch Täglich die siben Tagzeit vom H. Geist / das schöne Officium Marie der Jungfrawen / vnd von Abgestorbnen / das Gebett verrichtet er in Marie Kirchen / bey ihr fand er die hitzigste Andacht / Maria auff Helffenbein gebildet / hat er im Studieren vnd Gebett stäts vor den Augen / in welchem Zirch herumb Christi Geheimnuß zierlich gemahlet waren / zu Pariß bawet er Marie ein sehr ansehliche Kirchen / dahin er die Mitschuler beruffen / bettet mit

jhnen mit tieffen Seufftzern / vnd vberflüs-
sigen Zähren das schöne Gebett / O inte-
temerata, &c. vnderließ er ein Tag / Ma-
ria vnd Johannes erschinen jhm in der
nächsten Nacht / vnd troweten mit einer
starcken Ruetten jhn zuschlagen / spre-
chendt / Er soll diß Gebett niemahl vnder-
lassen.

5. Der Teuffel wolt jhn verhinderen am
H. Creutz machen / vnd bekennt / daß Christi
Leyden / wanns der Mensch in der Beicht /
in der Anfechtung / vnd in allen Trübsalen
jnniglich betrachtet / jhn am stärckesten zu-
ruck schlage. Ein Klosterfraw reitzt jhn an
zu vnehrbarer Lieb / die heißt er den Ru-
cken entblössen / da erwischt Edmundus
die scharpffe Geissel / vnd schlegt sie mit al-
ler Macht / daß er jhr die Anfechtung ver-
triben.

6. Damit er Marie Jungfrawschafft
sicherer erhielte / geißlet er den Leib täglich
gantz grawsamb / trug ein Marter Kleid
am Leib mit Bley / Plåch / vnd Knöpffen
gewürckt / wie das Faß mit Raiffen / also
war sein gantzer Leib / biß auff die Solen /
mit eisenen Marter Raiffen beschlagen /
daß er sich nit bucken köndt / bey der Nacht

peyni-

peyniget er auch mit härinen Kleidern den Halß / das Angesicht / Haubt / vnd Händ / welches er bey Tag vor den Leuthen nit kondte.

7. Die Armen trug er in sein Herberg / pflegt jhnen / verkaufft die Bücher vmb Allmusen Gelt / wann ich / sagt er / nit mehr würcke als ich kan / so ist mein Wissenheit nichts. In der Schul behielt er nie keine Lehrjünger / dann wie bald er anfieng von Geistlichen Stand so hönigsüß zureden / eilten sie alle dem Kloster zu / die Bibel rührt er nie an / er kusset sie zuvor mit Ehrerbietung gegen JEsu vnd Maria / dise hat jhn ins Kloster Soisach geladen / ward zu Ponciniach begraben / ist ein Abgrund voller Englischer Lehren. Robertus Richius

Anno 1240.

1. S. Othmar Abbt / ein geborner Teutscher / Studiert im Curzer Bistumb mit Hilff eines Graffen / Victor genandt / von dannen fordert jhn Pipinus König in Franckreich zu einem Abbt zu S. Gall / da ließ Othmar sein Marianischen Eyffer sehen / welcher noch heut in dem Gotts-hauß Wunder eyfferig floriert, er reformiert vnd vermehrt das Kloster mit vil 11:

newen

newen Zellen / vnd Anzahl der Brüder.

2. Er diente den Armen / fastet vnd betet ohne vnderlaß / biß zween geitzige Fürsten Warinus vnd Ruedhardus sich starck vnderstanden / dem Kloster etliche Gütter vnbillich abzudringen. Pipinus auff Anklag deß Abbts / sagt jhnen ein starcke Straff an / sie aber bestechen Lambertum einen Gottlosen Hoffdiener / er solle wider den Othmar falsche Kundtschafft geben / was Gestalt er in seinem Geistlichen Stand die Reinigkeit nit gehalten / jnmassen dann geschehen. Aber der Lugenhaffte Lambertus wirdt dermassen Contract / daß er mit dem Kopff auffs Erdtreich gebogen / wie ein Ochs müßte daher kriechen. Ein erschröckliches Spectacul / darmit ist sein Lugen an Tag kommen / dann Maria laßt jhre Diener weder in Vnreinigkeit noch in Schand fallen.

3. Dannoch wirdt Othmar zu Podwar gefänglich gehalten / leidet grossen Hunger / biß Gotsbert ein reicher Herr / jhn bey Stain auff der Insel erhalten / allda er ein Englisch Leben geführt / vnd seelig gestorben. Nach zehen Jahren wirdt sein Leib noch frisch erfunden / auff S. Gall in den

stärckesten Sturmwinden mit stäts brinnenden Liechtern geführt / auff welcher Raiß das Weinlägelein den Brüdern nie gemindert/sonder fundens allzeit voll/biß sie glücklich nach S. Gall gelangt.

4. S. Goßbertus Abbt / bawet allda das erst Münster / S. Othmars Kirch genant. Venerabilis Beda vnd Alcuinus Caroli Magni Lehrmeister/ S. Berthrada / Kebiniana / Rachilda vnd Wibrada sehr heilige Jungfrawen / haben zu vnd bey S. Gall gewohnet. Haberilla die Fünfft auß den heiligen Jungfrawen / ist von S. Gall gen Bregantz gezogen/ allda ein Kloster erbawet / vnd die erst Aebtissin / ein grosse Anzahl Gottseeliger Schwesteren dahin versambt let. Walfridus Abb. Anno 578.

Den 17. Wintermonat.

1. S. Gregorius Thaumaturgus Bischoff zu Neocæsarea / Origenis Lehrjünger/oder vil mehr Marie der Jungfrawen / dann als er vom Bischoff Phædimo / abwesende / wider seinen Willen vnd Wissen zum Bistumb genöthiget / erscheint jhm Maria vnd S. Joannes der Apostel/ die Jungfraw befilcht Johanni/ er solle den 1.

Gre-

Gregorium die Göttliche Weißheit / so offt einem Bischoff vonnöthen / lehren / welches kürtzlich der Apostel gethan / vnd sie jhn zum Bischoff bestättiget / jhm alle Hilff versprochen / vnd gesegnet.

2. Daher ist Gregorij Hertz mit innigslicher Lieb gegen der Jungfrawen immerdar frisch verwundt bliben / wircket durch jhr heilige Fürbitt herrliche Wunderzeichen. Als er offentlich mit gar vilen hochgelehrten Herren disputierte, begehrte ein mit Gelt bestochenes gemeines Weib von jhm den vnehrbaren Lohn / samb hab er mit jhr / der doch ein ewige Jungfraw bliben / gesündiget. Weil sie dann gar vngestümmig den Lohn begehrte / befahle er seinem Diener / ohn einige Entschuldigung das Gelt zuerlegen / sie nimbt das Gelt kaum in die Hande / da wirdt sie mit vilen Teufflen erschröcklich besessen / sie reißt das Haar auß / verkehrt die Augen / wirdt auff die Erden grawsamb geworffen / schreyt gar erbärmlich / sie hab Gregorio vnrecht gethan / biß er sie mit seinem Gebett erlediget.

3. Zween Brüder die stellten einander vmb das Leben nach / wegen eines ererbten

Fisch-

Fischweyers den sie nit kondten theilen/ Gregorius als ein Schidmann / mache jhn mit seinem Gebett gantz trucken / vnd theilt jhnen das Erdtreich. Zu Cumana macht er einen sehr Gottsförchtigen Koler Alexander genandt/ zum Bischoff.

4. Bey Lebzeitten hat er so wol auß Mittel diser Marian- vnd Apostolischer Lehr von Heyden vnd Ketzern in mancherley Landen / vnzahlbar vil auff den rechten Weg der Seeligkeit gebracht / zu Neocæsarea / allda er einer Vnglaubigen Burgerschafft angefangen Bischoff vorzustehen / darunder nur 17. Christen waren / hat er an seinem Todtbett mit Frewden vnd Trost verstanden / es weren nun nit mehr als 17. Heyden darauß vberig.

4. Sein Regel deß Glaubens / welche jhm S. Joannes angeben / hat so wol gegen Auffgang / als Nidergang der Sonnen die Catholisch Kirch auffgenommen. Daruon Meldung thuet Oecumenica Synodus V. S. Basilius, Greg. Nyssenus in vita, Et Baron. t. 2. Annal. Leontius De sectis. 18.

1. S. Hugo Bischoff zu Lincoln in Engelland in Burgundt gebürtig / ein Car- 1 Ih

eheüsser zu Wiclan / wirde erschröcklich starck von Vnreinigkeit / auch in strengen Bußwercken angefochten / welche er durch fewriges Gebett zu Maria / endtlich Ritterlich vberwunden / vnd weil er bey der Jungfrawen Hilff gefunden / hat er zur Danckbarkeit die Jungfräwliche Klöster vermehrt / grosse Freyheitten ertheilt / vnd gesagt: Von den Jungfräwlichen / allerreinisten Blutströpfflein ist JEsus / mit JEsu alles Guts geboren / vnd herkommen.

2. Er ließ keinen vmb Gelt straffen / damit kein Geitz einreisse / sondern mit Gefängnussen / Leibsbussen vnd Gebetten. Den König Heinrich strafft er ernstlich / wegen strengen Stewr / vnd Ehebruchs halber. Ein Burger spricht mit Lugen ein Erb vnbillich an / Hugo thut jhn in Bann / er veracht den Bann / der Teuffel besitzt jhn / vnd stoßt die Seel gleich auß dem Leib. Ein Forster ebenmessig verachtet den Bann / dann er jhm etwas Holtz entzogen / stirbt deß gähen Todts. Ein Diacon klagt einen / als hett er den König verrathen wöllen / fälschlich an / Hugo verbannet jhn / er erlangt vom Ertzbischoff Absolution, aber Hugo verbannet jhn dannoch / als ein

Hal-

Halstarrigen / stirbt auch jämmerlich. Ein Braut auß Neyd veracht ihren Bräutigam / weil sie ein andern lieber hatte / wolt vorm Bischoff nit vmb Verzeihung bitten / wirdt im Augenblick vom Teuffel erdroßlet / vnd stirbt erbärmblich.

3. Ein Priester wirdt von Layen vnbillicher weiß von der Pfründ verstossen / Huo verbannt sie / alßbaldt fallen etlichen die Augen auß dem Kopff / etliche sterben deß gähen Todts / etliche erlahmen / biß sie den Priester vmb Verzeihung gebetten / 13. Armen speißt er / vnd waschet ihnen die Füß täglich / begrub auch seinen Feind / der aller kolschwartz in der Völlerey gestorben war.

4. Zu Licolnien bawet vnd weyhet er Marie ein herrliches Münster / vnd als er 60. Jahr alt / 15. Bischoff war / sahe er im Hochwürdigen Sacrament ein schönes Kindlein / Communiciert, wird von Königen in Schott- vnd Engelland zum Grab getragen / nach 68. Jahren ist der Leib vnd Kleider noch frisch vnd gantz erfunden worden / vnd fleußt auß ihme ein heilsammes Oel. Die Seel erscheinet einem hinlässigen Bischoff / schlegt ihn mit dem Bi-

schöfflichen Stab auff den Rucken / vnd er stirbt gählings. Ein Weib hat vier todte Kinder gebracht / sie verlobt S. Hugoni ein Kindlein auß Wachs / vnd gebirt darnach sechs Lebendige / Hugo war ein Stab der Bischöff genant / ein Regel der Mönch / ein Eyfferer Marie der Jungfrawen / vnd ein Hammer der Königen. Rotgerus in Annal. Anno 1200.

Den 18. Wintermonat.

1. 1. S. Odo Abbt zu Cluniac / wird von seiner Mutter von Maria erbetten / einem sterbenden Mönch erscheinet die Jungfraw / vnd sprach / Kennest du mich? Er antwortet / nein. Sie sprach / ich bin die Mutter der Barmhertzigkeit / vnd erzeig meinen Dieneren vmb jeden Dienst lautter Barmhertzigkeit / daher Odo in allen reformierten Klösteren / allenthalben disen Titul auffgeschlagen: Die Mutter der Barmhertzigkeit. Darnach vber lang erscheinet S. Benedict einem Bruder / es sey Bitfridus der Cluniac verlassen / heut in Britania in die Höll gefahren / aber alle / die zu Cluniac gestorben / seyn in ewiger Ruhe /

Ruhe / das vermag die Mutter der Barmhertzigkeit.

2. Die Reformation S. Benedicts Orden ist mit sonderbarer Hilff Marie durch ihn geschehen / da geordnet worden / daß man von der Octau; zu Liechtmeß biß Fasten / nach Ostern biß Bettwochen / nach Pfingsten auff Aduent / wann kein groß Fest / oder Octau einfalle / solle mit 12. Lectionen das Fest der Mutter der Barmhertzigkeit alle Sambstäg celebrieren, weil sie vnser sonderbare Hoffnung / wider vnsere starcke Feind mit sonderbaren schönen Gebetten. Diser Orden hat auch / wie die Geburt Marie ein hohes Fest / von Maria Mantica / oder Sack / den sie in Egypten gebraucht.

3. Odo war in der Welt zu Tours Domherr / gantz Marie Dienst vnd S. Benedict ergeben / drey Jahr hielt er seine Regul in der Welt beym Buchstaben / so vil ihm müglich / er war gantz in Reguln, am Tisch merckt er / daß ihm kein Wort deß Tischlesers entgieng / vnd behielt einmahl die Brosamen in der Hand / die er nit dorffte essen / nach auffgehörtem Lesen / zeigt sie

kniende dem Abbt Berno / da warens lauter Perlein vnd Edelgestein.

4. Von der Reformation erschin S. Benedict einem frommen Bruder / welcher von vnordenlichem Leben willen / auß dem Kloster wolte tretten / vnd sprach: Ich muß auch von hinnen weichen / dann man laßt mir kein Ruhe / aber bald will ich ein Mann nach meinem Hertzen senden / der wirdt den Regulen widerumb auff die Füß helffen / das war S. Odo / vnd die Mutter der Barmhertzigkeit.

5. Ein Bruder begert von seiner Schwester / die er heimbsucht / ein gebratten Stuck Fleisch / konde aber nit warten / biß es gantz gebratten / er ißt ein Bissen daruon / welcher jhm auß dem Halß nit mehr kommen / er ist auff der Stätt / ehe das Fleisch gar außgebraten / nidergefallen / vnd eines ellenden Todts gestorben.

6. Ein anderer vnder dem Abbt Odo / sagt: Vögel / Hüner / vnd Fisch / seyn einerley Geschlecht auß dem Breuier. Wirfft ein Hennen zu todt / vnd als sie kocht war / sagt er: Das ist mein lieber Fisch. Diser Fisch hat dem / wie dem vorigen / den Halß beschlossen / aber die Seel ist gählingen her-

auß

außbrochen / stirbt auch vhrblötzlich eines jämmerlichen Todts / die haben der Mutter der Barmhertzigkeit vergessen.

7. S. Odo war Marie gantz ergeben / macht den König Ludwig nicht weniger Marianisch / vnd wie man sagt / hat er dem König ein Loch in Seckel geredt / daß er jhm ein Kloster im Königlichen Pallast erbawet / diser hat anderst geredt / als der Doctor zu Pariß / nach dem Todt / als man die Vigil für jhn bettet / richtet er sich in der Baar lebendig auff / vnd sagt: Deo gratias, Amen. Durch GOttes Erbärmnuß / durch JEsu Marter vnd Todt / durch das Fürbitt der Mutter der Barmhertzigkeit bin ich von allen Sünden gereiniget / vnd seelig worden / 14. Jahr lang hab ich stäts geweinet / mein Brot mit heissen Zähren geessen / jetzt erfrewe ich mich vnder den Englen Ewiglich.

8. Bruder Gottfrid laßt einen Dieb im Kloster Roß stehlen / damit er nur nit das Stillschweigen brechе / aber der Dieb kondt nit vom Roß / noch darmit fort / biß am Morgen S. Odo jhn erwischt / der gab jhm 5. Pfund / als hette er das Roß gehütet / zween Gefangene ebenmessig hat man nit

können dahin vermögen / daß sie das Stillschweigen brechen. Ein Edles Kleinodt der Geistlichen. Ioannes Monachus Anno 937.

11. 1. Doctor Jacobus Ledesma hatte in Spannien / Franckreich / vnd Teutschland auff den Hohenschulen zu Complut / Pariß / vnd Löuen / grosse Geschickligkeit in den Freyen Künsten / vnd Theologia bekommen / wolte Bücher daruon in Truck verfertigen. Aber JEsus stunde vor seiner Thür / klopffte an / vnd beruffte jhn in sein Gesellschafft.

2. Wol siben Jahr liesse er jhn klopffen / hatte aber darunder nie kein Ruhe / jetzt verhindert jhn gemeite Begird seine Bücher zuuor außzufertigen / dieweil er förchte / man wurde jhms etwann im Orden nit zulassen / jetzt ein Sorg / daß er die Vollkommenheit deß Ordens nit wurde könden erhalten / jetzt / daß jhm etwann die ewige Keuschheit zu schwer möchte fallen / jetzt / daß er nit etwann möchte beständig darinnen verharzen. Jedoch vberwindt er sich endtlich / vnd kombt zu Petro Ribadeneira / einem Prediger der Societet Iesu gar Gottseeligen / gelehrten / vnd dem

H. Igna-

H. Ignatio sehr lieben Patre, fragt jhn mit disen Worten: Mein Pater, vermeynt jhr/ wann ich in ewer Societet käme / ich wurde ein rüwigers Leben haben / als ich bißhero gelebt.

3. Pater Ribadeneira spricht: Er zwar wüsst nit / sonder GOtt allein wüßte für gewiß / was jhm ins künfftig möchte zustehen / jedoch / so vil er / als auch vil andere seine Bekandte verhofften / er wurde in der Societet den gewünschten Friden / vnd Ruhe seines Hertzens erlangen. Auff dise Antwort / als wanns ein Engel vom Himmel geredt / fangt Doctor Ledesma an vberlaut weinen / daß jhm die Zäher reichlich herab fallen / vnd auß gantz eyffrigem Hertzen / so vil er vor Weinen reden kan / spricht er: Mein Pater, E. Ehrwürdens Gewalt vbergib ich mich gantz vnd gar / ich bin ewer / der Societet opffer ich mich gantz vnd gar auff. Wirdt zu Löuen in dem 33. Jahr seines Alters an S. Hieronymi Tag auffgenommen / im Jahr Christi 1555. nach Rom verschickt in das Probierhauß / wurd aber auff der langen Reiß wol angefochten / vnd von Christo / vnd der Mutter GOttes wunderbarlich erhalten.

4. Als er durch Cölln zug / kehret er in der Carthauß ein / vnd in dem er der frommen Patrum Zellen vnd Gottseeligen rühigen Stand bedachte / vnd mit dem zwar heiligen aber vnrühigen / wie er damahlen vermeynte / zerstreiten Stand vnd Leben der Societet vergliche / kam jhn schier ein Rewkauff an / daß er für ein Jesuiter / ein Carthäusser solte werden. Nun weil jhme die Gedancken so starck einwurtzlen / schickt jhm Gott Patrem Rectorem zu Cölln Leonardum Kesselium einen heiligen Mann / (welchem der H. Ignatius noch bey Leben / als er jhn gern zu Rom sehen wolte / zu Cölln erschinen / vnd sonsten mehr Wunderwerck gethan) der jhm ins Hertz gesehen / vnd vnuerhofft mit disen Worten anredet: Mein lieber Bruder / hie in der Carthauß ist nit alles: Die Königin vnd Braut Christi Jesu ist bekleidet mit mancherley Farben. In diser Carthauß seynd zwar fromme Geistliche Leuth / aber anderstwo hat er noch vil andere / deren Dienst GOtt dem HErrn lieb vnd angenemb ist. Bald nach disem Strudel gieng Jacobus im Hauß vmb aller sorgfältig vnd gantz ängstig wegen seiner Keuschheit vnd Be-

ständ-

ständigkeit im Orden: Da begegnet jhm wider P. Kesselius / vnd redet jhn mit disen Worten an: Sey vergwißt / GOtt wirdt dir ohne Zweiffel die Gnad der Keuschheit vnd Beständigkeit geben. Darab er dann trefflich getröst vnd gestärckt worden.

5. Dieweil er aber auch als ein gelehrter Theologus wol wüßte / daß solche Gaaben vnd Gnaden durch das innbrünstige Gebett erlangt vnd behalten müßten werden / bettet er forthin fleissiger darumb / vnd als er gen Augspurg kam / erscheinet jhme JEsus selber / vnd sagt: Er solle getröstet seyn / er wölle jhm Gnad geben / daß er keusch / vnd biß an sein End in seiner Societet leben vnd verharren wurde.

6. Als er aber nit von seinem Gebett vnd Sorgfältigkeit nachliesse / vnd biß gen Brixen kommen / da erscheinet jhm die Mutter GOttes glantzender als die Sonn / sambt der H. Maria Magdalena / Catharina der Jungfrawen vnd Martyrin / Catharina von Sena / vnd mit süssen Worten verspricht sie jhm nit allein die Gaab der Keuschheit vnd Beständigkeit in der Societet, sonder daß sie jhme auch vor seinem Ende wider werden erscheinen / wel-

ches er mit der That werde erfahren wahr zuseyn/ vnd was für ein grosse Gnad GOttes sey/ deß Leibs vnd der Seelen Reinigkeit. Eben diſes Verſprechen thme auch die drey H. Geſpreinen/ vnd wie ſie den Abſchid genommen / hat er diſe Wort hören lieblich ſingen:

Ein Göttliches Ding iſt die Keuſchheit/
Aber vil gröſſer iſt der Lohn/
Den GOtt bereit ins Himmels Thron.

7. Nach ſo vilen Himmliſchen Tröſtungen / verlobt er nach dem Exempel deß H. Ignatij / als er auff dem Weg zwiſchen Florentz vnd Rom war / ewige Keuſchheit / wie er gar gen Rom kommen / vnd zum erſtenmahl mit den Patribus conuerſiert, vnder welchen Pater Jacobus Lainius damahl Vicarius Generalis, war jhm ſo wol bey jhnen / daß er ſchier verzuckt / vermeynte ſich bey Paulo zuſeyn im Himmel / jedoch ſorgte er vmb einen guten Geiſtlichen Vatter vnd Meiſter. Aber Laintus erkennt diſe ſein ängſtige Sorg/ vmbfangt jhn vnd ſagt ſeyt ohne Sorg / jhr werdet einen guten Meiſter haben/ vnd da es wurde vonnöthen ſeyn/ will ich ſelber ſein Statt vertretten.

8. Der-

8. Darauff gieng er in das Probierhauß/ vnd war mit seinem Geistlichen Meister Cornelio Vißhauæo (dessen auch droben Meldung geschehen) so wol zufriden/ daß er seine Lehren in ein Büchlein verzeichnet / vnd sein gantze Lebzeit fleissig ins Werck gericht / vnder welchen auch dise: Gleich wie GOtt der HErr die Welt auß nichten erschaffen / also pflegt er auch einen Geistlichen Menschen auß nichten zumachen / das ist / wann er auß wahrer Demuth sein Nichtigkeit recht erkennt: Die Hoffertigen aber seynd vnsäglich vilen Versuchungen vnderworffen / die GOtt vber sie verhengt / damit sie lehrnen nichts auff sich / vnd ihre Kräfften zuhalten. 2. Der Weg zur Wurtzel der tieffesten Demuth sey der blinde Gehorsamb / mit welchen der Vnderthan alles einfältig thut / vnd verricht / was vnd wie es ihm sein Obrigkeit vñ Geistlicher Vatter fürschreibt / ohne alles Vrtheilen vnd Frägten / warumb ich / warumb das / warumb jetzt / vnd dergleichen.

3. Gleich wie Christus Matthæi 4. dem Sathan wider dreyerley Versuchungen allzeit geantwortet: Scriptum est, Es stehet geschriben. Also bey der Gehorsamb eines

Geist-

Geistlichen / ist das beste Mittel wider alle Anfechtungen / wider welche er weitter nit disputieren solle / als es stehet in dem Gesatz Gottes oder meiner Regul geschriben / es ist mir von den Oberen befohlen / ꝛc. 4. Die SchutzEngel eines Geistlichen pflegen jhme eben das innerlich Einsprechen vnd Anmahnen zuverrichten / was jhnen der Geistliche Vatter fürschreibt zuthun. 5. Der Teuffel streitte mit dreyerley Waffen wider die Menschen / mit dem Spieß / Degen / vnd jhme selber. Mit dem Spieß / wañ er einen mit eusserlichen Dingen / Reichthumb / Wollust / Ehr / ꝛc. gleichsamb von Ferne angreifft: mit dem Degen / wann er in der Nähe einen durch das eygen Fleisch versuchet / noch näher aber / wann er die Phantasey mit bösen Einbildungen zu Tags oder Nachts anfüllt / welches die gefährlichste Weiß der Versuchung seye / sonderlich wanns innerliche Aengsten / Mißtrost / vnd Creutz gibt / die er schwerer hatte erfahren / dann außwendige Verspottung / Nachreden / ja gar Geißlen / Schläg / Wunden vnd Marter leyden. 6. Die auß vnmässigen Scrupulieren / so offt sie vnder den 7. Tagzeitten zerstrewet wer-

den /

den / widerumb die Gebett von fornen anfiengen / thätten gleich so thorrecht / als einer / so nach dem er ein wenig frz geritten / mit dem Pferdt wider heimb / oder dahin ritte / da er außgeritten war. Andere noch mehr dergleichen stattliche Vnderweisungen seynd zulesen in historia Societatis p. 2. lib. 3. n. 60.

9. Nachdem er nun in die Societet kommen / hat er sich vmb die beständige Tugenden / sonderlich vmb die Demuth vnd Verachtung seiner selbsten vnd vollkommnesten Gehorsamb also fleissig angenommen / daß er eben so verwunderlich darinnen gewesen / als mit seinen außbündigen Künsten / mit welchen er GOtt vnd der Mutter GOttes biß in das 53. Jahr seines Alters gedienet / vil taugliche Arbeitter zur Seelen Heyl vnderwisen / vnd als er endtlich in dem Jubel Jahr Año 1575. geheissen war / die andere Beichtvätter viler Mühe zuüberheben / vnd allen Fragen vnd Zweifflen / mit welchen vil Pilgram nach Rom kommen / Antwort zugeben / ist er dermassen daruon vberhäufft worden / daß er darob erkrancket / vnd in so heiliger Arbeit vnd Gehorsamb zu JEsu vnd Maria

in

in den Himmel kommen. Histor. Societ. part. 2. Petr. Ribaden. in Catalogo Scriptor. Societatis litt. T. & Bourghes. Societ. cap. 22.

II. 1. Als der H. Odo Cluniacenser Abbt/ da die Mörder wohneten / fürzohe/ hat jhn ein junger Mörder / so wegen seines Gesichts vnd Geberden Liebligkeit bewegt / flehentlich gebetten / Er solle sich seiner erbarmen / vnd in seinen H. Orden auffnemmen. Er hatte jhm befohlen / er solte Morgen mit einem seiner Gesellen wider zu jhme kommen. Welches als es geschehen / hat er von demselben verkundtschafftet / was es für ein Beschaffenheit mit gemeltem Jüngling hette? vnd als er verstanden / er were ein grawsammer Mörder; da hat er jhm befohlen / Er solle zuuor in der Welt sein Leben besseren / alßdañ wider bey jhm vmb den Orden anhalten / aber der Jüngling wolte sich nit abwendig machen lassen / biß er letzlich angenommen / vnd in Kloster Reglen dem Kellermeister zu vnderweisen ist vbergeben worden. Müßte derowegen so wol in der Handarbeit / als Erlehrnung der Lateinischen Sprach geübet werden.

2. Er hielte sich aber in beeden so wol vnd

eyfferig/

eyfferig / daß er allzeit mit eusserlichen Geschefften dem H. Gehorsamb ergeben / mit der andern B. L. Frawen Psalter betrendt / gesehen wurde. Nit lang hatte er diß getriben / da ist er in ein tödtliche Kranckheit gefallen / den H. Odonem seinen lieben Abt vnd Ehrwürdigen Prælaten zu sich erfordert / vnd demütigst gebetten / daß er etwas vor seinem Hinritt melden dörffte. Welches als es ihme vergönnet / vnd gefragt warde: Ob er etwann noch ein Sünd zu beichten hette / welche er in dem Geistlichen Stand begangen hette? Hat er gesprochen: Er habe ohne Vorwissen vnd Bewilligung seines als Obern / ein Kutten einem Armen geben / wie dann auch auß dem Keller einen härinen Strick gestohlen / doch damit den Fraß zudämmen / von welchem er vil Beträng vnd Belästigung erlitten hette / vnd denselben vmb den Leib gebunden. Darüber sich Odo sehr verwundert / vnd als er den Strick jhm wöllen abnemmen / ist die Haut vnd Fleisch mitgangen mit schmertzlicher Versehrung.

3. Er hat weitter hinzu gethan. Heut Nacht bin ich in Himmel erhebt worden / vnd ist mir ein mehr als Keyserlichs Weibs-

Bild

Bildt bekommen / welche als sie mich gefragt: Ob ich sie kennete? Ich aber geantwortet / daß ich sie nit kennete / hat sie gesagt: Sie were die Mutter der Barmhertzigkeit / vnd versprochen / daß ich nach 3. Tagen vmb dise Stund (welches auch hernacher erfolget ist / zu Bewehrung / daß es ein wahre Erscheinung gewesen seye) zu ihr kommen. Darumben dann der H. Odo forthin die Mutter GOttes nur pflegte zunennen die Mutter der Barmhertzigkeit. Bibliotheca Cluniacensis in vita S. Odonis fol. 50.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 19. Wintermonat.

I. 1. MIchael Apatumus / war ein Indianer Jüngling auß Boholana einer Philippiner Insul / als er 7. Jahr alt war / bettet er Täglich 9. Rosenkräntz in die 9. Chör der Englen. Alle Tag betrachtet er ein gantze stund kniend Marie H. Leben / er trug Marie / S. Josephs / vnd S. Michaels Bildenuß stäts bey ihm / an diser drey Heiligen Abendt / wie auch alle Freytag vnd Sambstag fastet er durchauß / selten nahm

er

er ein Bissen Brodt / vnd ein Trunck Wassers.

2. Immerdar waren diß seine Wort: Gelobt sey das Allerheiligste Sacrament/ Christus JEsus/ vnd die Himmel Königin Maria / welcher er auch im 13. Jahr seines Alters ewige Jungfrawschafft verlobt. So bald er auffstunde / geißlet er sich täglich mit scharpffen gespörleten Strickn / biß auff das Blut. Selten schawet er ein Mannsperson an / kein Weib niemahlen / in seiner Gegenwart durffte keiner nit ein vnreines Wörtlein reden.

3. Jedermann nennte jhn heilig / er aber nennt sich ein vnwürdigen Diener Marie der Jungfrawen/wolt auch kein andern Namen anhören / diser seiner vbergebenedeyten Frawen zu grösseren Ehren / vorauß GOtt dem Allmächtigen / verrichtet er alle Arbeit / er kehret die Kuchen / wusch die Schüssel vnd Häffen / trug Holtz vnd Wasser/ schlieff auff blosser Erden/ bekehrte vil Heyden/ möchte mit aller Macht in Ehestand nit gezwungen werden / als er ein Vorsteher vber seine Mitstudierende erwöhlet worden / hat er jhme in solchem Ambt dermassen geförchtet / daß er tödt-

lich kranck wurde./ biß er von diser Burdt erlediget wurd.

4. Vor seinem seeligen Ableiben / welche Stund jhm nit verborgen war / erlanget er schwerlich vom Beichtvatter / vmb Marie willen / sich redlich noch einmahl zugeißlen/ weil er aber halb todt / sich selbst nit kondte geißlen / bestellt er vier starcke Jüngling / entblösset den obern Leib / vnd befahl / daß jhn einer vber die offeneliche Gassen führte / der ander solte auß einem Brieff / welchen er jhme gab/ seine Sünd vnd Gebrechen vberlaut dem gantzen zulauffenden Volck vorlesen / der dritte solle mit einer Trommeten auffblasen / gleich wie Christo geschehen vor seiner Geißlung / der vierdt aber solte jhn vnbarmhertzig jämmerlich biß auff die Rippen vnd Gebeiner geißlen. Ein klägliche Tragœdi/ sein Geschrey war: Jesus/Maria/Joseph/ erbarm dich meiner.

5. Im sibendten Jahr ist er getaufft worden/nur 16. gelebt. Neun Jahr GOtt vnd Marie Tag vnd Nacht vberauß eyfferig gedienet / die heiligen Sacrament gar offt/ wie auch am letsten Tag mit wunderbarlicher Andacht empfangen / mit Maria

gar

gar lang süssiglich geredt / vnd in GOtt entschlaffen mit grossem Hertzenleyd der Elteren / der gantzen Bruderschafft / vnd gantzen Landts. Ex Sodal. Parthen. Caspari Lechneri Anno 1609.

1. S. Elisabeth Königin in Vngarn / zu Marburg in Hessen begraben / gab den zehenden Theil jhres Gutes den Armen / vnd verbande sie dargegen den Englischen Gruß andächtig zusprechen / die damahl von S. Dominico erst ernewerte Rosenkräntz / hat sie allenthalben befohlen zubetten / darzu jhr Gregorius der Neundte / welcher sie auch in die Zahl der Heiligen nachmals geschriben / vast verhülfflich gewesen. 11.

2. Alle Nacht vmb 12. Vhr stund sie auff zum Gebett / weil sie glaubte / der Engel habe alßdann Marie den Gruß gebracht / mehrertheil lag sie auff bloser Erden / in den Männeren verehrt sie JEsum / in den Frawen Mariam / derhalben erbawete sie so reiche herrliche Spitäl / dienete den Krancken mit aignen Händen / speißte täglich 900. Bettler / außgenommen die / welchen sie das Allmusen in so vil Städt vnd Oerther außschickte.

3. Als man jhr junges Herrlin Herman-

num tauffen solte/ hat sie jhn selbst auff jhren Händen tragendt / nach dem Exempel der Mutter GOttes barfuß/ vnd allein in wollinen/ nit seidinen Kleid/ einen schweren vnd rauhen Weg mit einer Kertzen in die Kirch getragen / vnd dem Himmlischen Vatter/ als einem Bronnen vnd Geber deß Lebens auffgeopffert / vnd als ein Opffer vnd Pfand jhrer schuldigsten Verehrung præsentiert.

4. Der Landgraff Ludwig jhr Gemahel hat jhr völlige Macht geben / was sie wolte vnder die Armen außzuspenden / deren sie sich tapffer gebraucht.

5. Wann er verreißte / legte sie schlechte Kleider an/ wann er aber wider kame/ zieret sie sich wider mit köstlichen / daß sie jhm kein Verdruß machte.

6. Da sie noch jung bey der Meß ware/ wolt sie die Königlich Cron nit auff dem Haubt behalten / sprechendt : Es gezimme sich gar nit/ daß/ da der Sohn GOttes vor Zeitten für sie mit Dörnen gekrönet auffgeopffert wurde / sie sich in guldiner Cron finden liesse.

7. Einsmahl wurde jhr Herr gewisser Vrsach halber angeredt / Ob er auch sein

jhm

jhm vertrawte Gesponß liebe? Sagt er / wann diser gantze Berg (dann bey einem grossen Berg ist solche Red fürüber gangen) in lauter gutt Gold vnd Berlin verändert wurde / so wolte ich doch Elisabetham lieber haben / vnd hat jhr zu dessen Zeugnuß vnd Bestättigung ein köstlichen Spiegel / das ist / ein Crucifix geschicket.

8. In der Creutzwochen pflegte sie mitten vnder das gemeine Volck in der Kirchen knien: vnd in der Char- vnd Marter-Wochen wolte sie von jhrem Hoffgesindt kein einiges Zeichen der Ehrerbietigkeit gegen jhr annemmen / zur Gedächtnuß vnd Danckbarkeit der Demuth Christi / welcher gantz verachtet sich an das schmählich Creutz hat anschlagen lassen. Der Landgraff hielte souil auff sie / daß wann er schon nit zu Hoff daheimb ware / doch keiner vnehrbaren Weibsperson bey sich statt gabe / vnd sprach: Wann schon GOtt / der nit nur alles sihet / vnnd die Ehebrüch strafet / solche Vngebühr nit wüßte / oder rächete / so wolt er es doch seiner getrewen Fraw Gemahel nit zu Laid thun.

9. Ein lose Bettel / welcher Elisabeth offt mit dem H. Allmusen / vnd mancherley

Hilff beygesprungen/ hat sie muthwilliger Weiß ins Koth gestossen / darüber sie so wenig vngeduldig worden / daß sie auch nur darzu gelacht hat. Auff einen Tag als sie die Armen zusammen geruffet / vnd befohlen / welcher zweymahl wurde die Spend einnemmen / solte von jhren Dienern beym Haar gezopffet werden / hat sie jhnen auff einmal vier vnd sechtzig tausendt Ducaten außgetheilet / dergleichen weil die Welt stehet / von keinem König / oder Keyser / niemahl geschehen ist. Raderus volum. 1. fol. 137. & seqq. Bauar. sanctæ erzehlet so wunderbarliche vnd denckwürdige Sachen von jhr / daß sie auch steininen Augen möchten die Zäher außtreiben.

10. Marie Demuth / Armuth vnd Gehorsamb folgte Elisabeth fleissig nach / bey jhren Dienstmägden spanne sie / mit Verwunderung eines Graffen auß Vngarn / welcher sie wolte widerumb zu jhrem Königreich führen / aber vmbsonst / sie kochte / nähete / flickte den Armen die Kleider / vnd wusch jhnen / ꝛc. Auß Armuth wird sie endlich selbst auff die Gassen außgestossen / kondte kein Herberg wie Maria zu Bethlehem

lehem bekommen / da sang sie vor Frewden: HERR GOtt dich loben wir / ꝛc.

11. Sie war auch Conrado ihrem Beichtvatter so gehorsamb / daß / als sie einsmahls / weil ein stattliche Fürstin zu ihr kam / von der Predig blibe / sich hiesse geißlen / sie solches alßbald gehorsamblich geleistet hat.

12. Die Geheimnuß Marie hat sie gantz andächtig zu dem Aue Maria betrachtet / insonderheit Jesu / vnd Marie Armuth / die 6. Wochen zu Bethlehem. Zu Hall seynd noch Marie Bilder / vor welchen Elisabeth gebettet hat. Marie Jungfrawschafft opffert sie ein Tochter ins Kloster / sie erlößte auch mit ihren Geheimnussen / Gebett / ihrer Mutter Seel auß dem Fegfewr / bekehrt vil Sünder / vnd regiert jetzt mit Maria in ewiger Glory. Surius Anno 1231.

Den 20. Wintermonat.

1. MAria Aubron von S. Audomaro / stifftet sambt den ligenden Güttern / jährlich 1600. gulden Zinß / für ein Schul- oder Jungfrawen Hauß / alles Marie zu grösseren Ehren / nennet es der Jungfrawen Garten / verlobt sich selbst der Him- I.

meikönigin/vnd die Töchter/als ein Schulmeisterin zulehren / welches sie vber 24. Jahr mit grosser Heiligkeit getriben /, es war jhr neben dem Jungfräwlichen Krantz/ auch vmb den Krantz der Lehrer zuthun / weil sie dann auff Cantzlen vnd Beichtstülen den nit kondt verdienen / hat sie den heiligen Griff erfunden / vnd gar vil Classen in der Schul voller züchtigen Töchter gantz Englisch gelehrt. Vil hundert in die Klöster / in Himmel vil tausendt / mit dem Ehrenkräntzlein JEsu jhrem allerschönsten Bräutigamb Glorwürdig zugeschicket.

2. Wird dann dise Maria auch den Lohn empfahen / aller jhrer gelehrten Jungfrawen? Sie hat hie nie kein Lohn begehrt/sondern auch den Armen die Nahrung darzu gereicht. Was ein Aebtissin/ ein Lehrmutter / ein Zucht- vnd Schulmeisterin / wann sie mit Gedult vnd Eyffer von Jesu Marie willen so vil / auch vngehorsamme Töchter lehren Jungfrawschafft ewig halten / für ein Kron werde empfahen / ist nit außzusprechen / dann das gantze Leben / die gantze Ewigkeit / an diser Kinderzucht hangt. Gedunckts dich nit ein herrliche

Stiff-

Stifftung? Anton. Balingh. Anno 1616.

S. Eadmundus König in Engellandt / ganz Tugendreich / fürnemblich Marie Liebhaber / bettet jmmerdar vor Marie Bildt vnd Altar / wirdt von Dännenmärckeren / Heydnischen Tyrannen / Zegnor vnd Hubba in der Kirchen bettendt gefangen / gar lang mit grawsammen Geißlen zerrissen / mit Pfeilen / als hagelts auff jhn / vnbarmhertzig zerschossen / endtlich / wie die Königin Maria Stuarda gantz kläglich vnd erbärmblich enthauptet / das Haubt wirdt von den Christen in einer Wildtenuß verborgen / jedoch / als ein Christ im Wald auffgeschryen: O heiliges Haubt / wo bist du? schreyt das Haubt eben so starck / hie / hie / so lang / biß alle herzu kommen / es wirdt zum Leib gelegt / vnd wechßt so schön wider an / daß kein Malzeichen / auch kein Wunden am Leib gesehen worden. Albo Floriacensis Anno 878. II.

1. Ein Klosterjungfraw hat den Krebs an beeden Brüsten / welcher sie schier hinweg gefressen / erstreckte sich auch vnder die Achßlen / biß auff den Rucken / mit vnaußsprechlichem jmmerwehrendem Schmertzen / Gestanck / jedermanns Grawsen / wie III.

Ach vnd Wehe / war diser schmertzlichen Jungfrawen? Sie kondte kein Arm zum Haubt bringen / es kam darzu ein achtjähriger grawsamer Bruch vnd Darmgicht. Man bringt sie auff den Spitzberg zu Marie Kirchen / da empfand sie vnder der dritten Meß ein Göttliche / oder Marianische Hand / welche gantz sanfft alle Schäden vberstriche / vnd völlig / auch den Bruch heylete. Es fällt kein Baum vom ersten Streich / bey der dritten / vierdten Kirchfahrt oder Meß wurde manchem geholffen / wann er nit gleich nach der ersten hinweg lieffe / ꝛc. Lipsius Anno 1604.

Den 21. Wintermonat.

1. 1. HEut begehet man das Fest Marie Auffopfferung / so in dem Tempel zu Hierusalem in dem dritten Jahr jhres Alters geschehen. Dann jhre HH. Eltern Joachim vnd Anna / wie Anfangs diß StammenBuchs im Innhalt deß Lebens der Mutter GOttes vermeldet worden / haben sie GOtt gantz vnd gar / ehe dann sie empfangen war / verlobt / gleich wie lang zuvor Anna Samuelis deß Propheten Mutter gethan / welche jhn auch in dem drit-

dritten Jahr / nach dem sie jhn abgeseuget / in dem Tempel oder Tabernacul Gottes in Silo auffgeopffert. Also haben auff heut Joachim vnd Anna jhr heiligstes Töchterlein Mariam gen Hierusalem gebracht / dem Priester dargestellet / vnd mit sambt anderen gewohnlichen Cæremonien vnd Opffer / so etwann ein Lämblein / oder was anders gewesen / auffopfferen helffen / gantz vnd gar geschenckt vnd gelassen. Der Priester verwundert sich ab der grossen Natzung deß Jungfräwleins zu Göttlichen Dingen / wie auch vber jhren schon so guten Verstandt / heißts von den lieben Elteren Vrlaub nemmen / vnd schickts in den Tempel an das Orth / allda andere Gottgeweyhete Jungfrawen wohneten / gleichsamb als in einem Kloster von allen Mannsbilderen abgesöndert.

2. Aber nit allein die Eltern / vnd der Priester haben Mariam auffgeopffert / sonder auch vil jnbrünstiger sie selber. Vnd dieweil dem Vorlauffer deß HErrn Joanni in dem sechsten Monat in Mutter Leib sein Verstandt ist gegeben worden / damit er Christum auch in Mutter Leib erkennet / angebetten / vnd auffhupffendt verehret

hat /

hat / so ist ja glaublich / GOtt habe seines liebsten Sohns künfftige Mutter noch ehender / vnd gleich in dem ersten Augenblick jhrer Empfängnuß also geheiliget / daß er jhr auch den Verstandt habe gegeben / mit welchem sie sich dannoch in jhrer Mutter Anne Leib schon zum öfftern auffgeopffert / vnd nach der Geburt deßgleichen / aber fürnemblich auff den heutigen Tag wol vorbereitet / vnd mit sonderer Andacht mit Leib vnd Seel ein ewige reine Jungfraw zuverbleiben verlobt / wie Christophorus à Castro in historia Deiparæ c. 3. & Iacobus Salianus in suis Annalibus, Anno mundi 4041. & lib. 13. de Amore Dei, cap. 5. schön daruon schreiben.

3. Nun diese dann so Gottseelige Opffe-
rung haben die Christen in der Griechischen Kirchen mit einem Festag schon vor längst vmb das Jahr 715. celebriert vnd gehalten. Darnach hat man es auch vmb das Jahr Christi 1375. in Franckreich angefangen zuhalten. Vnd An. 1464. hat Paulus der Ander Römische Bapst zu Abwendung vil Jammers vnd Vbel / so sich damahlen fast vberal erzegten / solches in der

gan-

gantzen Christenheit zu halten geboten/ vnd Ablaß darzu verlyhen / wie vor jhme auch gegeben hatte Pius der Ander. So seynd auch an etlichen Orthen schöne Bruderschafften vnder dises Fests Titul angefangen worden.

4. Als aber Pius der Fünffte etliche newe Fest auß dem Römischen Breuier vnd Calender gethan/ hat er auch dises außgelassen/ welches Francisco Turriano einem sehr gelehrten Patri in der Societet Iesu wehe gethan. Dann er hatte die Mutter GOttes sonders lieb/ vnd war ein wolbelesner Mann in alten Griechischen vnd Lateinischen Bücheren/ hat sehr vil stattliche Bücher geschriben / vnd in dem Concilio zu Trient war er Jhr Bäpstl. Heil. Theologus, ehe dann er in die Societet kommen. Diser derohalben mit seinem eyffrigen Fleiß vnd Geschickligkeit/ hat so vil erhalten/ daß dises Fest wider statlich auff ewig zuhalten geboten/ vnd sub Duplici in das Breuier vnd Meßbuch gesetzt worden ist.

5. Welcher Fleiß vnd Andacht der Mutter GOttes so wol gefallen/ daß sie jhme bey jhrem Sohn erlangt / daß er eben an disem Festag in den Himmel auffgeopffert wur-

de/

de/in dem Jahr Christi 1548. Petrus Ribaden. in Catal. Scriptor. Soc. & Cal. B. V.

II. Zu Metz in Lotringen ist Marie Auffopfferung ein sehr grosses wolgestiffies Kloster für die Cælestiner erbawet / die celebrieren ein Octau von disem Fest / solches wurde Zweiffels ohne der Bäpstliche Stul andern Orden vnd Kirchen / wann sie die Octau begehrten / nit abschlagen. Petrus Crespetius.

Gar löblich wers / wann du noch Weltlich / daß du heut bedächtest / was du mit ewigem Nutz / vnd Englischer Kron köntest versprechen / fürnemmen / oder mit deß Beichtvatters Rahr verloben / Gebett / Fasten / Allmusen / so offt Communicieren, Reinigkeit im Ehelichen- vnd Wittwen Stand / Jungfrawschafft im Jungfräwlichen / last sich ein Jahr lang / oder ewig mit wunder grossem Krantz wol auffopfferen. Hast du aber verlobt / so bewein heut dein Vbertrettung / ernewere dein Hertz / vnd schließ dein Gelübde mit der Himmel Königin ein.

III. 1. Johannes Aldenardus Carthäusser in Hollandt auff S. Gertrudis Berg / wolt in der Geburt die Mutter vmbbringen / als sie ihn ins Kloster verlobte / hat sie ohn ei-

nigen Schmertzen geboren / opffert jhn Marie in ein reiches Kloster / da man mehr dem Leib mit Essen vnd Trincken / als der Seelen mit Betten abwartet. Die Münch hielten jhn scheinbarlich / zeigten jhm die grosse Reichthumb / jhn darmit zubehalten. Ach / sagt Johannes / zeigt jhr mir darfür die Rosenkräntz / das strenge Leben / Eben diser Vberfluß vertreibt mich von hinnen.

2. Er wird zu Marie Capell Caretheüsser Custor / wirdt der ander Samuel genandt / ein lautere Heiligkeit / Jungfrawschafft / Andacht / zu der Himmel Königin: In der ersten Beicht hat er gar kein einige Sünd gewußt / in folgenden auch nit vilmehr / lebt 45. Jahr vber die massen streng / Tag vnd Nacht im Orden. Wann er gefragt war / warumb er doch so gar streng lebe? Antwortet er / O Brüder laßt vns guts würcken / weil wir Zeit haben / die Ewigkeit ist gar zu lang. Ist auff Marie Auffopfferung vnder der Jungfrawen Armen ein reine Jungfraw entschlaffen. Ex M. S. Vatican. Anno 1272.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 22. Wintermonat.

I. 1. S. Cæcilia / ein Edle Jungfraw zu Rom / trug das Euangelium / Jesu vnd Marie Lieb darmit im Hertzen. Cæcilia ist gar offt mit Maria erschinen / als der Himmel Königin sonderbare Gespül. Sie trug vnder den statlichen Kleidern ein scharpffes härines Cilicium, hat immerdar einen Engel / dessen sie offt ansichtig war / bey ihr / welcher ihr verlobte Jungfrawschafft wol bewachte / fastet sehr streng / erhielt mit guttem Rath ihrem Gespons Valeriano / vnd seinem Bruder Tiburtio den H. Tauff / der Jungfrawen vnd Marterkron.

2. Cæcilia war gar schön von Leib / dem Richter Almachio zugeführt / der sie in ein siedig heisses Bad befohlen zuerstecken / weil sie aber vnuerletzt blib / hat der Hencker sie mit dreyen starcken Streichen nit können enthaupten / sie lebt noch drey Tag / ermahnet das vilfältig zulauffende Volck / auch zur gleichen Marter / welche alle vnaußsprechlich die Adeliche Jungfraw / in ihrem Blut ligendt / hertzlich beweineten / vil Edle Töchter besorgten / sie müßten vor

lauter

lauter Zäher vor Cæcilia sterben / Ach vnd Wehe hörte man.

3. Vrbanus Römischer Bapst / bawet auß jhrem Pallast / wie sie im Testament befohlen / ein herrliche Kirchen. Anno 821. hat Bapst Paschalis der Erste jhren H. Leib / wie auch Bapsts Vrbani / Valeriani vnd Tiburtij / mit schönen guldinen Decken / vnd frischen Blut besprengt / erfunden.

4. Clemens der VIII. hat Anno 1599. den H. Leib widerumb in einer mit guldinen Sternen gezierten Kisten / die auff fünfftehalb tausendt Cronen geschetzt wirdt / noch schön gantz vnuerändert erfunden / vnd heut der gantzen Statt Rom gezeigt / da sich ein vnglaubiges Weinen vnd Frewdenzäheren erhebt. Cæcilia war ein gar hertzliche anmütige wunderbarliche Jungfraw / alle Buß- vnd Cilicij Feind / auch alle kalte Hertzen zu Bußkleidern / zu JEsu vnd Maria Liebe auffzumuntern vnd fewrig anzuzünden / ꝛc. Breuiarium Romanum.

1. Heinrich König in Engelland bawet Marie zu Westmünster ein Königliche sehr schöne Kirchen / legt den ersten Stein mit

Den 22. Wintermonat.

I. 1. S. Cæcilia / ein Edle Jungfraw zu Rom / trug das Euangelium / Jesu vnd Marie Lieb darmit im Hertzen. Cæcilia ist gar offt mit Maria erschinen / als der Himmel Königin sonderbare Gespüll. Sie trug vnder den statlichen Kleidern ein scharpffes härines Cilicium, hat immerdar einen Engel / dessen sie offt ansichtig war / bey ihr / welcher ihr verlobte Jungfrawschafft wol bewachte / fastet sehr streng / erhielt mit guttem Rath ihrem Gespons Valeriano / vnd seinem Bruder Tiburtio den H. Tauff / der Jungfrawen vnd Marterkron.

2. Cæcilia war gar schön von Leib / dem Richter Almachio zugeführt / der sie in ein siedig heisses Bad befohlen zuerstecken / weil sie aber vnuerletzt blib / hat der Hencker sie mit dreyen starcken Streichen nit können enthaupten / sie lebt noch drey Tag / ermahnet das vilfältig zulauffende Volck / auch zur gleichen Marter / welche alle vnaußsprechlich die Adeliche Jungfraw / in ihrem Blut ligendt / hertzlich beweinten / vil Edle Töchter besorgten / sie müßten vor

lauter

lauter Zäher vor Cæcilia sterben / Ach vnd Wehe hörte man.

3. Vrbanus Römischer Bapst / bawet auß jhrem Pallast / wie sie im Testament befohlen / ein herrliche Kirchen. Anno 821. hat Bapst Paschalis der Erste jhren H. Leib / wie auch Bapsts Vrbani / Valeriani vnd Tiburtij / mit schönen guldinen Decken / vnd frischen Blut besprenget / erfunden.

4. Clemens der VIII. hat Anno 1599. den H. Leib widerumb in einer mit guldinen Sternen gezierten Kisten / die auff fünfftehalb tausendt Cronen geschetzt wirdt / noch schön gantz vnuerändert erfunden / vnd heut der gantzen Statt Rom gezeigt / da sich ein vnglaubiges Weinen vnd Frewdenzdheren erhebt. Cæcilia war ein gar hertzliche anmütige wunderbarliche Jungfraw / alle Buß- vnd Cilicij Feind / auch alle kalte Hertzen zu Bußkleidern / zu JEsu vnd Maria Liebe auffzumunteren vnd fewrig anzuzünden / ꝛc. Breuiarium Romanum.

1. Heinrich König in Engelland bawet Marie zu Westmünster ein Königliche sehr schöne Kirchen / legt den ersten Stein mit

eygnen Händen / wohnet Täglich drey gesungnen Aemptern mit grosser Andacht bey / hört dannoch auch etliche Messen / ohns Gesang / auch im kalten Winter / vnd in höchsten wichtigen Geschäfften.

2. König Ludwig in Franckreich ermahnet ihn / er solle vil mehr der Predig beywohnen. Dem antwortet Heinrich / inniglich gern höre ich die Predig / aber vil lieber sihe ich mein besten Freund in der H. Meß / als daß ich nur sein Lob anhöre / dem König blib dermassen das einmahl angehörte Lob / vnd Lieb GOttes im Hertzen tieff eingedruckt / daß es vor lauter fewriger Göttlicher Liebe / sein Hertz / dem Gehör schwerlich kondte geben / weil auch alles Lob / das von GOtt geredt wurd / vil zu wenig. Höre du beyde gern / Messen vnd Predig / aber wann du nit beyde kanst hören / so ist ja besser die Predig / als die H. Meß vnderlassen / dann in der H. Meß dein Heyland vnd Erlöser selber zugegen. Anton. Bosius Anno 293. M. S. Vatic.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 23. Wintermonat.

1. B. Margaretha / geborne Hertzogin auß Saffoy / Gräffin von Monte= fort / ist heut seelig entschlaffen / sie war mit S. Dominici Habit nit zufriden / sonder trug am gantzen Leib noch ein Härines Kleid / bettet gantze Nächt zu GOtt vnd Maria vmb zwey Stuck: Vmb Gesundheit ihres Enigkels / Königin darnach in Cypern / vnd für ihr schmertzliches Podagra abzuwenden. I.

2. Maria mit Catharina von Senis / erscheint ihr in der Nacht / da ihr Enigkel solte nach Meynung der Artzet / gewiß sterben / vnd sagt: Margaretha / was wilt du / GOttes oder dein Willen? Sie sprach: GOttes. Da antwortet Maria: GOttes Will ist / daß dein Enigkel / noch vnbereit zum seeligen sterben soll gesund werden / vnd GOttes Will ist auch / daß du am schmertzlichen Podagra gepeyniget werdest / biß an dein End. GOtt sey in Ewigkeit gelobet / antwortet Margaretha / wann nur GOttes Will / vnd nit der mein in mir erfüllet wird. Vnd wann man sie ferzner fragte / Wie sie lebte? Sprach sie / gar wol / weil

der Will GOttes in mir vollbracht wirdt.

3. GOttes Will ist vns ordinari vnbekandt / wann du aber nur vmb ein zeitlichs Vbel abzuwenden / lang ernstlich gebetten / aber nit erhört wirst / so ists ein Anzeigen / das Creutz sey deiner Seelen nutzer / vnd sag GOtt hertzlichen Danck darfür / daß nur sein Göttlicher Will in dir erfüllet wirdt / dann er dir vil ein bessers für dein Gebett gibt / als du begehrt hast. Pius lib. 3. Ord. Præd. Anno 1465.

11. 1. S. Trudo Priester zu Haßbania / im Lüttticher Bistumb / wirdt von S. Remaclo in GOttes vnd Maria Dienst wol vnderwisen / verehrt die Jungfraw fürnemblich mit Kirchen vnd Klöster bawen / mit strengem Leben / stättem Gebett / vnd Jungfrawschafft. Ein boßhafftiges Weib warff jhme sein mit eigenen Händen gemachte Capell ein / erblindet / wirdt aber durch Trudonis Gebett wider sehendt.

2. Er war auß Königlichem Statt auß Franckreich / ein sehr reicher Fürst / gab alle Gütter den Kirchen / Maria auch vil / lebt vom Allmusen / der Schaffner wolt jhme nichts mehr raichen / ein anderer Gottseliger Mann straffet den Schaffner darumb /

Tru-

Trudo bettet täglich für die Statt Metz den Psalter/was/sagt der Schaffner/mann er den Psalter kan / so sterb ich am Zahnwehe. Das ist alßbald geschehen.

3. Ein Dieb stilt S. Truden Kloster ein Ochsen / ermördet auch den Knecht / der jhm den Ochsen wolt abnemmen / wirdt besessen / doch hat er Gnad die Sünd zubeichten / darauff vom Teuffel erwürgt worden. Theodorus Abb. Anno 693.

1. S. Clemens der IV. Römischer Bapst nach S. Petro / pflantzte das Lob vnd Lieb Jesu vnd Marie in vil Hertzen / vnd bekehrt vil Heyden / wurde darumb von Traiano in Chersonesum vbers Meer ins Ellende verschickt/allda er bey 3000. Arme Christen fande / die er hertziglich tröstet / vnd jhnen mit eyffrigem Gebett durch Anzeigung eines Lambs / so mit dem rechten Fuß in den harten Felsen scharzete / ein Bronnen erworben / darab der Jnwohner vil bekehrt / aber Traianus ergrimmet worden : befahl derhalben den H. Clementen mit einem Ancker an Halß gebunden / ins Meer zuuersencken. III.

2. Das Meer wirdt auff 3. Meilen ruecken / da haben die Christen auß Marmelen

ein Kirchen erbawet / vnd den H. Leib mit Ancker darinn ligendt erfunden / vnd bleibt das Meer Jährlich durch die Octau trucken / vnd beschehen daselbsten vil herrliche Miracul / vnder vilen mercke eins : Ein Knab hatte sich in der Kirchen zu lang auffgehalten / der ist vom Meer vberreylt worden / vnd müßte allda verbleiben : Der Vatter nach verloffenem gantzen Jahr / verhoffet die Beiner zufinden / vnd findet den Knaben in der Kirchen noch frisch vnd gesund : sein H. Leib wirdt jetzt zu Rom in seiner eygnen Kirchen verehrt / er hat der Heiligen Leben zu seiner Zeit fleissig beschriben. Metaphr. Anno 100.

Vrbanus der VIII. hat auff heut Franciscum Borgiam der Societet Iesu seelig gesprochen.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 24. Wintermonat.

I. 1. ANonius Vbel / erregt Anno 1535. ein Brieff vom Hertzog von Saffoy / gen Ast zu dem Obersten allda / daß er die Strassenrauber abschaffe / er wirdt von Rauberen allerdings durchsuche / welche

den

den Brieff funden / vnd jhm die Wahl gelassen / ob er lieber wolle die zwo Händ / oder Zung vnd Ohren verliehren. Antonius erattert / ruffet Mariam zu Monserrat an / begehrt Gnad / da war kein Gnad / es müß seyn.

2. Antonius erwöhlet Zung vnd Ohren / wanns je seyn müsse / zuuerlassen / geschwind reissen sie jhm die Zung auß dem Halß / hawen solche sambt den Ohren glat hinweg / vnd gebens jhme in die Händ: Gehe hin / sagen die Mörder / bring diß dem Hertzog für die Antwort deß Brieffs. Er kombt gen Ast / mit stättem Gebett zu Maria / wirdt gleich schön geheylt / vnd redet ohne einige Zung so zierlich / lieblich / verständig / als hett er deß Ciceronis Zung / darab sich jedermann höchlich verwundert. Hist. Montiss.

1. B. Jacobus Anconitaner Minorita zu Neapel / weil er wider die Vnreinigkeit starck geprediget / vermeynt ein vnkeuscher Mann / er habe mit Fleiß nur wider jhne allein geredt / wartet jhme bey einer Marien Capell / ein Meil von der Statt / dann da solt Jacob fürgehen / auff den Dienst / jhn zuermörden / dieweil er sich rüstet / vnd das 11.

ein Kirchen erbawet / vnd den H. Leib mit Ancker darinn ligendt erfunden / vnd bleibt das Meer Jährlich durch die Octau trucken / vnd beschehen daselbsten vil herrliche Miracul / vnder vilen mercke eins : Ein Knab hatte sich in der Kirchen zu lang auffgehalten / der ist vom Meer vberreylt worden / vnd müßte allda verbleiben : Der Vatter nach verloffenem gantzen Jahr / verhoffet die Beiner zufinden / vnd findet den Knaben in der Kirchen noch frisch vnd gesund : sein H. Leib wirdt jetzt zu Rom in seiner eygnen Kirchen verehrt / er hat der Heiligen Leben zu seiner Zeit fleissig beschriben. Metaphr. Anno 100.

Vrbanus der VIII. hat auff heut Franciscum Borgiam der Societet Iesu seelig gesprochen.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 24. Wintermonat.

I. 1. ANonius Vbel / erregt Anno 1535. ein Brieff vom Hertzog von Saffoy / gen Ast zu dem Obersten allda / daß er die Straffenrauber abschaffe / er wirdt von Rauberen allerdings durchsucht / welche

den

den Brieff funden / vnd jhm die Wahl gelassen / ob er lieber wolle die zwo Händ / oder Zung vnd Ohren verliehren. Antonius erattert / rufft Mariam zu Monserrat an / begehrt Gnad / da war kein Gnad / es müß seyn.

2. Antonius erwöhlet Zung vnd Ohren / wanns je seyn müsse / zuuerlassen / geschwind reissen sie jhm die Zung auß dem Halß / hawen solche sambt den Ohren glat hinweg / vnd gebens jhme in die Händ: Gehe hin / sagen die Mörder / bring diß dem Hertzog für die Antwort deß Brieffs. Er kombt gen Ast / mit stättem Gebett zu Maria / wirdt gleich schön geheylt / vnd redet ohne einige Zung so zierlich / lieblich / verständig / als hett er deß Ciceronis Zung / darab sich jedermann höchlich verwundert. Hist. Montiff.

1. B. Jacobus Anconitaner Minorita zu Neapel / weil er wider die Vnreinigkeit starck geprediget / vermeynt ein vnkeuscher Mann / er habe mit Fleiß nur wider jhne allein geredt / wartet jhme bey einer Marien Capell / ein Meil von der Statt / dann da solt Jacob fürgehen / auff den Dienst / jhn zuermörden / dieweil er sich rüstet / vnd das 11.

Schwerdt zuckt / da schawet der Mörder / das Marien Bild / als wers die lebendige Jungfraw / gar zornig an / vnd redet diſe Wort: Was thuſt du da / du Gottloſer Menſch / wolteſt du meinem Diener / der mir anuertrawt iſt / ermörden?

2. Er fallt auß Schrecken / wie ein Ochs zu Boden / Jacobus gehet ſicher fürüber / hat ihn nit geſehen / am anderen Tag findt man den Mörder noch bey der Capell ligen / als wer er todt / jedoch iſt er nach drey Monaten zu jhm ſelbſt kommen / vnd vmb Verzeyhung gebetten.

3. Neun Jahr hatte Jacobus ein ſchmertzlichen Blutfluß / bekam Hecticam / ein tödtliches Fieber / dann jhm ein Ader im Predigen zerſprungen / dannoch geiſſelt er den Leib täglich ſehr vnbarmhertzig / vnd hielt im Jahr ſiben mahl die viertzig tägige Faſten. 280. Tag faſtet er im Jahr ſtreng / vnd prediget vber 40. Jahr mit mercklichem Frucht / damit er nit müßte vom Predigen abſtehen / begehrt er von Maria Geſundheit / welche nach der H. Meß jhm erſchine / vnd ſagt: Begehre erwas weitters / die Geſundheit haſt du erlangt. Diß geſchahe zu Loretten.

4. Ein

4. Ein eisenes Hemmet trug er stäts am blossen zergeisselten / mit Fasten / vnd Predigen / schier halb todten Leib / dannoch ward er vom Geist der Vnreinigkeit mächtig starck bestritten. Er bitt Mariam / dise vnreine Begird abzuwenden / sie sagt ihm: Vor deinem End / wegen tieffer Demuth / vnd höhere Kron zuerlangen / wirst du nit erlediget / aber dein Will wirdt durch Göttliche Krafft gestärckt bleiben / daß er in kein einigen Wollust einwillige. Streitte Ritterlich. Mit vngezämbtem Fleisch wirst du in Müssiggang vnd Wolleben schwerlich Reinigkeit halten / aber mit Casteyung / Mühe vnd Arbeit / vnd Marie Hilff leichtlich.

5. Als er zu Rom vor den Cardinälen / Marie Lob / vnd Christi Menschwerdung zierlich herfür striche / hat das Marienbild in der Kirchen mit dem Haubt / als wer es lebendig / etlichmahl sich geneigt / vnd sein Predig gut geheissen.

6. Als er noch in Mutter Leib lag / hat sich die Mutter zu weit ins Feld gewagt / vnd besorgte ängstiglich die Mörder / fieng derhalben an zulauffen / da redet das Kind auß Mutter Leib mit heller Stim: Mutter lauff

nit / mir zum Schaden / förchte dir nit / weder dir / noch deinem Hauß werden die Rauber einigen Schaden zufügen. Ein vnerhörtes Wunder / die Mutter kombt in die Statt / welche von Feinden allerdings jämmerlich geplündert / allein jhr Hauß ist noch wol beschlossen / von Rauberen gantz vnberührt stehen bliben. Kräfftige Lehr gibt dise Historia / fürnemblich den Predighörern: trifft dich der Prediger / warumb besserst du dich nit / trifft er dich nit / was murrest dann? Aber Maria beschirmt den Prediger / je eyfferiger er sie beschirmet. Chron. Ord. lib. 6.

Den 25. Wintermonat.

I. 1. ✠ Elisabeth von Reütha / oder Gute Betha / Joannis Achlers von Waldsee Tochter / wirdt von Elteren vnd Beichtvatter Conrad Kügelin S. Augustini Ordens Probst zu Waldsee / in schönen Tugenden / auch JEsu vnd Marie Leben eyfferig nachzufolgen / wol vnderrichtet / vnd weil sie durch Mariam / ist ein Schwester / vnd Braut Christi worden / so hat sie auß Seraphischer Lieb / wie jhr heiliger Vatter Franciscus / auch jhr Herr in Ma-

rie

die Hertz/ so tieff sie kondt/ eingetruckt/ daher sie folgende Gnaden erlangt.

2. Zu Reutten im Heistergöw/ hat sie bey drey Schwesteren S. Francisci Ordens / 15. Jahr ohne Speiß gelebt/ drey Jahr gar nichts genossen / zwölff Jahr selten / wegen der Gäst/ etwas in Mund genommen / aber nichts behalten / auch nie geschlaffen / der Teuffel aber hat offt ihr Gestalt an sich genommen / den Leuthen in Keller/ vnd Speißkämmeren eingebrochen / Fleisch vnder ihr Beth verborgen / damit die Schwesteren argwohneten / Elisabeth habs gestohlen / vnd esse es heimblich / er gibt ihr ein gifftiges Ruß / in Gestalt ihrer Vorsteherin / gebiet ihr zuessen / dem sie vnwissendt gefolgt / gab aber solches alßbald von sich / da kombt erst die Mutter herein / als der Teuffel schon verschwunden.

3. Diser böse Geist hat ihr das Garen vnder dem Weben offt verwirret oder zerrissen / warff sie offt kranck vom Beichtvatter / vnd den Schwesteren auß dem Beth/ auffs Erdtreich / schlug sie grawsamb an die Wand / rauffi sie / peiniget sie mit schlagen / stossen vnd werffen gantz vnbarmhertzig.

4. Sie

4. Sie verlobt ewige Jungfrawschafft / vnd gedacht vhrplötzlich / Ach / wehe mir / daß ich so spat anfang JEsu bitters Leyden zubehertzigen. Sie schwingt die Seel mit aller Macht in heiligen Passion / vil Stund als wer sie todt / offt 3. gantzer Täg / auß lauter Lieb vnd Mitleiden mit dem blutigen JEsu / daß man jhr offt die Kertzen vorgehalten. Da krachten die Gebeiner im Leib vberlaut / beede Seitten brachen auff / vnd floß das Blut vberflüssig herauß / als hett man ein Lamb gestochen / auß Händen / Füssen / auß dem gespaltenen mit 4. grossen Dörneren grewlich zerrissenem Haubt / auß dem gantzen Leib / als wer es ein lautere Wunden / zergeisselt / ist das Blut immerdar schier am Freytag / vnd in der Fasten vil dicker geflossen / ein Wunder / wer gnugsamb gewesen / das Leben zunemmen.

5. Sie hat noch darzu den reissenden Stein / wirdt mit vnleidenlichem Gestanck lang gar außsätzig / erlangt aber mit Gebett ein heilsammen Bronnen / den Vnrath zuwaschen / vil Seelen hat sie erlößt / auch vil dem Beichtvatter / die Messen bedürfftig / geschickt / nach höchstem Schmertzen ist sie offt gählingen schön feißt worden /

den / daß sie sich geschämbt / vnder Augen zukommen.

6. Nach dem Streit haben ihr die H. Engel das Beth gemacht / als sie Christus selbst Communiciert, lieblich gesungen / da sie vermeynt / das Hertz müß ihr vor Frewden zerspringen / in allen Communionen hört sie die Himmlische Music, dreymahl ist ihr gebenedeyter Leib wie die Sonn glantzendt worden / Christus wie ein Armer begehrt von ihr ein Allmusen / ist offt in Gestalt eines schönen Kindleins in ihrem Beth gelegen / vnd alles Leydens wol ergötzet / im 34. Jahr ihres Alters ist die Jungfraw seelig verschiden / das Bronnen-Wasser vnd Erdtreich / bey ihrem heiligen Grab / würcken / sambt der seeligen Elisabeth heiligen Fürbitt / sehr vilfältige grosse Wunderzeichen / insonderheit vom 1622. Jahr her / ist allda ein herrliche / grosse / köstlich- vnd künstliche Kirch erbawet / vnd täglich ein grosser Zulauff der Pilgram / seyn etlich Besessene vom Teuffel erledigt worden. So vil vermag der Mensch / der ihm Gewalt anthut / der Jesum vnd Mariam mit Gewalt liebt / hette Elisabeth Fleischliche Lüst zugelassen / wo wer ihr

Seel-

Seel? Merck was du liebest. Ex vita edit. Anno 1420.

II. 1. S. Catharina Martyrin von Alexandria / als sie Marie / vnd jhres schönen Kindleins ansichtig worden / ist jhr Hertz alßbaldt mit jnnbrünstiger Lieb gegen der Himmelkönigin vnd jhrem Sohn entzündt / sich JEsu der Jungfrawen Sohn im 18. Jahr vermählt: 50. Gelehrten oberwunden / Faustina die Keyserin / Porphyrius der Rottmeister vnd 200. mit jhm / alle durch Catharinam bekehrt / haben mit jhr die Marterkron erlangt.

2. Catharina hat Jungfräwliche Milch von sich gegeben / ist wie Maria / aller reinen Jungfrawen / vnd Studierenden fürnembste Patronin / von Königlichem Geblüt / wie Maria / aller Fürsten vnd Adelichen Personen klarer Spiegel / der Königen der Englen / in jhren Erscheinungen gar offe beygewohnet: sie ward von den Englen auff den Berg Sinai begraben / allda jhr heiliger Leib mit Oel fleußt.

3. Teutschlandt hat allweg S. Catharinam höchlich mit Maria verehret / wie zusehen an vilen Kirchen / Altären vnd Klösteren. Walther von Eschenbach /

Frey-

Freyherr/vnd Kunigund sein Gemahel stiff-
teten Anno 1292. das Kloster Eschenbach/
nach GOtt vnd Maria/ S. Catharine/
auff 30. Klosterfrawen S. Augustini Or-
dens/ Mitstiffter waren die von Hünēberg/
Fraw Agnes Gräffin von Nellenburg/ von
Mooß/ Heydeck/ Hertenstain/ Lussin/ ꝛc.
Ex Franc. Haræo Anno 307.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertz-
bruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 26. Wintermonat.

1. JVlius der Ander/ ward heut krönet zum Römischen Bapst/ der legt sein gantzes Hertz allweg nach GOtt/ auff Mariam zu Loreten/ auffs allerhöchst zu-ziehren/ damit die H. Aembter ebenmessig als wie in Bäpstl. Heil. Capell zu Rom/ al-so auch zu Loreten auff das standtlichst gehal-ten wurden/ er hat grosse zeitliche Gütter mit grossen Freyheiten/vnd H. Ablaß/auch eygenen Leib daran angespannet. 1.

2. Julius ziehet persönlich vor Miran-dula/ auß Lieb der Jungfrawen/ mundiert die Hauptleuth auff/ vnd als er vnder ei-ner Zehlten mit den Cardinälen Rath hiel-te/ schlegt ein Kugel eines Kopffs groß/

die Zehl-

die Zehlten / ob ihnen hinweg / ohne einiges Verletzung erobert Maria Mirandulam / vnd vil Stätt darzu / hett gern sein Blut für Marie H. Wohnung vergossen. Turfel. l. 2. c. 12. Anno 1503.

II. 1. S. Conrad ein geborner Graff von Altorff / setzt Weingarten: war von Rostingo Bischoffen zu Constantz zum Vicario erwöhlt / nachmals von S. Vlrich nach drey tägigem Gebett vnd Fasten zum Bischoff geweyhet / Marie Lieb hat er ins Hertz tieff hinein getruckt / dann er dreymahl im heiligen Landt gewesen / Marie H. Hauß / so damahls noch zu Nazareth / verehrt / alles gesehen / vnd gar vil schöne Heiligthumb mit sich gebracht / denselben / vorauß aber der Himmel Königin selbst / ein Adeliche Kirchen erbawet.

2. Ein andere S. Moritz / die dritt dem heiligen Grab / neben den Spitälleren: mit truckenem Fuß ist er auff dem See gangen / ein Spinn / so in Kelch gefallen / hat er ohne Schaden genossen / die dann vor dem Mittagessen ihme wider auß dem Mund gekrochen / wie eyfferig heut die Statt vnd grösstes Bistumb im Römischen Reich durch die Gnaden GOttes die allerseelig-

ste

ste Jungfraw verehren/ ist wol bekandt. Ex addit. ad Petrum Episcop. Esquilin. Anno 976.

1. In Sachsen Petrus ein Augustiner/ war zu Aroßdissen / der Klosterfrawen Beichtvatter / verrichtet schier täglich nur von Maria der Jungfrawen das H. Meß-Opffer/ zu ihrem H. Namen kniet er nider / klagt ihr all sein Noth / lehret die Schwestern ebenmessig die Himmel Königin vmb ein seeliges End/ohn ein Fegfewr/erbetten. III.

2. Er frewet sich höchlich zusterben / daß er nur bald zu GOtt vnd Maria gelangte/ fieng im Beth an lieblich den Schwestern vorsingen / Dich O Himmel Königin lobet dise Schaar mit inbrünstigem Hertzen : die Jungfrawen singen fort / aber gählingen weinet der Sterbende bitterlich / vnd sagt / O wehe/ ich komb ins Fegfewer/ sehet/ sehet Maria die bey mir gegenwertig war / verlaßt mich/ vnd fährt gen Himmel.

3. Die Vrsach ist/ als ich noch Pfarrherr war / hab ich einmahl die Fronfasten auß Vergessenheit nit verkündiget. Im Capitel haben die andere Seelsorger / als sie gefragt worden / ihr Schuld bekennt / ich aber schämete mich / mein Hinlässigkeit zu-

offenbaren/ vnd vmb Verzeyhung zubitten/ vnd ob schon ichs gebeichtet / jedoch bleibt mir diſe Straff.

4. Was hilfft dann Beichten/ fragen die Schweſteren mit weinenden Augen? Er antwortet: Gar vil / der die Boßheit der Sünd wol erwigt / ich hab diß mein Verbrechen niemahl mit wahrer innerlicher Rew/ vnd Zerschnirschung meines Hertzens/ dieweil GOtt mit Faſtenbrechen belaidiget worden / gnugsamb erwogen / betawret/ beweinet vnd abgebüßt / die Zung hats erzehlt / aber das innerliche Hertz hat den grossen Schaden nit gnugsamb verflucht / vnd beweinet / O liebe Kinder / seyt gehorsamb / demühtig / begehet wissentlich kein Sünd / büsset / weinet von Hertzen/ bald wird ein grosser Sterbent folgen / jetzt fahr ich dahin / aber ich wird GOttes Angesichte alßbald nit sehen. Wer will sich schämen / sein Schuld offentlich / von Hertzen / mit innigslicher völliger Rew / frey zubekennen. Hist. Ciſter. Speculum d. 3. Exempl. 49.

Den 27 Wintermonat.

1. DJe Frantzosen vnder König Carolo I. grif-

griffen die Rebellische Niderländische Gemter starck an / Graff Ludwigen zuhelffen : Der Feind war mächtig starck / trib die Frantzosen zuruck / erlegt jhnen vil Reuter / biß ein Soldat auffschreit : O Jungfraw Maria / bitt Gott für vns. Jetzt streitet Ritterlich jhr Soldaten / setzet in die Feind Mannlich. Bald weicht der Feind / vnd werden 30000. erschlagen. So vil von der Rosenbecker Schlacht. Frosardus Mayr Anno 1382.

Josaphat eines Königs Abenner Sohn in India / weil der Vatter ließ vil Christen marteren / ward er eingeschlossen / damit er kein Christen / kein Krancken / Alten oder Todten sehe / jedoch nach langem Weinen wirdt er frey gelassen / sihet alßbaldt Blinde / außsätzige alte Leuth / wirdt von Barlaam einem heiligen Einsidler von JEsu Marie Sohn vnderwisen / bekehret auch den Vatter / die haben alle Götzen Tempel in der heiligen Kirchen / zweiffels ohn auch in Maria der Jungfrawen verändert : besihe das Wunder schöne Leben nach Lang in Surio, Grasio, & S. Damasceno, Anno 728. II.

1. S. Bilhildis von Gorheim gebürtig / III.

Heydnisch geboren / lehrnet zu Würtzburg den Christlichen Glauben / war aber vnwissende nit getaufft / kombt gen Meyntz / sonst gar Tugendtreich / erbawet Marie der allerseeligisten Jungfrawen ein sehr grosse schöne Kirchen / mit angehencktem herrlichem Kloster / mit Hilff Sigeberti jhres Blutfreunds deß Bischoffs.

2. Das Kloster stifftet sie auff gar vil Personen / vnd wirdt erwöhlet / ein noch vngetaufftte Abbtissin / Communiciert, Beichtet wie die andere / biß den Klosterfrawen offenbaret worden / Bilhildis sey nit getaufft / alßdann hat sie der Bischoff erst getaufft / ligt in Marie Münster begraben / thut grosse Wunderzeichen. Ex Breuiar. Mogunt. Anno 250.

IV. S. Virgilius Ertzbischoff zu Saltzburg / von König Pipino dem Hertzog in Bayern zugeschickt / hat nichts gelehrt / das er nit selbs zuuor fleissig gewürcket / ist Ruperto in dem Bistumb nachgefolgt / sein eusserster Eyffer vnd Fleiß war / tugendtreiche / eyfferige / reine / Gottesförchtige / gelehrte Seelsorger vnd Priester im gantzen Ertzbistumb zuhaben / lieben die Geistliche JEsum vnd Mariam / da ist kein zweiffel mit den Weltlichen /

lichen / Virgilius erbawet ein stattliches Kloster / in welchem sein H. Leib ruhet / ward von Gregorio dem X. Anno 1233. in die Zahl der Heiligen geschriben. S. Eberhardus eius discipulus Anno 780.

Den 28. Wintermonat.

1. JOhannes Vnderfinger von Willisaw / wirdt im Berner Gebiet auff dem Schloß Signaw eingezogen / lag ohn einige Schuld in einem tieffen Thurn / förchtet / er möchte auß Schmertzen an der Folter wider sein Gewissen bekennen / vnd vmbs Leben kommen / verlobt sich Marie gen Einsidlen / allda zubeichten / vnd sein Leben zubesseren. I.

2. Er steigt auff das zusammen gehauffte Stro / das tregt jhn wie ein Felß / vnd stoßt die ober Thür / dardurch er war herab gelassen / gar leicht auff / alle Schlösser / vnd eisene zwerch Stangen sprangen hinweg / er gehet vmb Mitnacht frey daruon / am Morgen war er schon bey der Mutter zu Wolhausen / gehet stracks mit jhr fort gen Einsidlen. Placidus Reyman. An. 1534.

1. Carolus König in Franckreich / hat ein Bruder bey dem König in Vngarn / II.

der verlobt in schwerer Kranckheit / Marie ewige Keuschheit / bettet jhr auch alle Tag die 7. Tagzeit / der Regierend König stirbt ohne Erben / man treibt jhn zur Kron / vnd zum Ehestand.

2. Als am hochzeitlichen Tag alle Fürsten / Herren / vnd die wolgeziehrte Braut vorhanden / gehet der König in sein Hauß-Capell / bettet in der Non diſe Wort: Pulchra es, & decora filia, Du biſt schön vnd zierlich / O Tochter Jerusalem. Alßbald erscheinet jhm vnaußsprechlich schön glantzendt / vnd wunderzierlich geschmuckt die Himmel Königin / vnd sagt: Bin ich schön / warumb verlasseſt du mich dann? mit diſen Worten wirdt er / wie S. Paulus auff den Erdboden geworffen / vnd schreit / O Königin der Engel / was wilt du / das ich thun soll? Sie sprach: ziehe die Irrdiſche Königin mir nit vor / verlaß ſie alßbald / vnd halt mir was du versprochen / ſetz im Königreich das Fest meiner vnbefleckten Empfängnuß ein / ſo wirſt du bey mir ewig regieren.

3. Er ſihet kein weinende Braut / noch Fürstin mehr an / wirdt bey Aquileia ein heiliger Einſidler / Prediger / Patriarch / ſtellt

Ma-

Marie Empfängnuß allenthalben ein / hielt Jungfrawschafft / vnd stirbt seelig. S. Anselmus, Ioann Carthag. tom. 3. §. 93.

1. Anno 1615. ist Gottseelig verschiden der grosse Liebhaber Marie P. Oliuerius Manareus auß der Societet Iesu: welcher im Jahr 1543. durch die eyffrige Sermones vnd Predigen / welche Franciscus Strada auff der Hohenschul zu Löuen hielte / vnd jhme P. Petrus Faber / so allda kranck lage / machte / also bewögt worden / daß er nach deren einer / alßbald die Wele mit jhrer Eitelkeit zuuerlassen bey sich beschlossen / gienge zu besagtem P. Fabro / vnd hielt vmb die Societet eyfferig an / so aber auff ein Zeit lang verschoben worden: Nach dem er aber auffgenommen worden / hat er in mancherley Ländern / Prouintzen vnd Stätten / vil Seelen zum Lob vnd Dienst Christi vnd Marie von schweren Lastern bekehrt / auch in der Societet alle Aempter / das Generalat außgenommen / Gottseelig verwaltet. III.

2. In dem new erbawten Collegio zu Loreten / so auß Befelch Julij III. beschehen / damit die Pilgram mit geschicklein vnd al-

allerhand Sprachen erfahrnen Beichtvätteren / versehen weren / war Oliuerius der erste Rector.

3. Wie angenemb er vnd die seinigen Marie gewesen / erscheint auß vilen Wunderthaten: Dann als sie Anno 1554. zu Loret ankommen / da haben die Wunderzeichen vnd Pilgram an der Zahl mächtig zugenommen: Als Anno 1555. einer auß jhnen zu dem anwesenden Volck vnd Thumbherren predigte / ist ein Himmelischer schöner Flammen / schier wie vber die Apostel am H. Pfingstag vber sie kommen / vnd ein Jahr darnach / auch vber alle Patres in den Beichtstülen / vnd vber alle Beichtkinder. Auß welchem einer mit Namen Raphael Riera schrifftlich hinderlassen / vnd bekennet / er habe ein solchen Geistlichen Trost / vnd Himmlische Frewd darvon empfangen / die vil Täg darnach verbliben.

4. Nit weit von Loreto ritte er vber ein bawfellige Pruggen / so mit Wasser vberschwembt war / vnd fiel mit dem Pferdt zwischen die Balcken / daß das Pferdt weder hinder- noch für sich kondte. In solcher Noth ruffte er Mariam zu Loreto

jn-

ſnniglich an: Da wirdt er vhrplötzlich auß der Gefahr erlößt / vnd an das Vfer geſtellt.

5. Das Collegium zu Loreto litte etlich mahl groſſen Mangel an Leiblicher Nahrung / alſo / daß für gar vil Perſonen / einmal nur fünff Brodt verhanden / da wirdt daruon ein gantzer Tiſch voll. Ein andermahl ſchickte Oliverius einer Gottſeeligen Frawen ein wenig Meel / Zucker / vnd Ayer / dann ſonſten hatte er nichts / für etliche Krancke / ſchlechte Küchlein zubachen / ſie thuts / vnd zwo Töchteren helffen jhr / vnd vnder dem Teig anmachen / wirdt jhnen vnder den Händen der Teig alſo gemehret / daß ſie ein groſſes Gebachets ins Collegium brachten / vnd iſt faſt eben ſo vil Meel / als ſie zuvor empfangen hatten / vberbliben.

6. Der leidige Sathan nach ſeiner Arth kondte nit leiden / daß durch ſo viler Patrum Gottſeelige Dienſt / ſo vil Seelen jhme bey Vnſer Lieben Frawen auß ſeinem Gewalt geriſſen wurden / ſtifftet derhalben etliche auch Geiſtliche Leuth wider ſie an / vnd da er ſie keines Wegs möchte vertreiben / kam er ſelber in mancherley Geſtalten ins Col-

legium / erschine einem Nouitzen in Gestalt eines Morens / vnd wolt jhm den Orden erleiden / da er nit wolt folgen / ließ er einen vnleidenlichen Gestanck hinder sich. Einem anderen jungen Studenten / so den Ciceronem auß Gehorsamb solte studieren / vnd die Lateinische Sprach zu viler Seelen Nutz darauß lehrnen / erschine er in Gestalt deß H. Pauli deß Apostels / den vberredte er / daß er wider den Gehorsam deß H. Pauli Epistel lase / vnd endelich gar auß der Societet kam. Vilen erschine er zu nachts in gestalt Hund vnd Katzen / liesse sie nit schlaffen / vnder dem Gebett zuckte er jhnen den Bethschemel / darauff sie knieten / hinweg / vnd that jhnen vil Vngelegenheiten an / sie klagtens Patri Oliuerio / jhrem Rectori, der befahle jhnen / sie solten jhn beschwören / daß er sie zufriden ließ / vnd an jhr statt zum Rector gienge: GOtt der Herr laßt jhms zu / kombt für die Kammer / darinn P. Oliuerius kranck lag / klopfft ein oder zweymahl an / wie in der Societet im Brauch / Oliuerius heisset jhn hinein gehen / aber er dörffte nit. Da mercke der Pater den Gast / vnd nach dem Exempel deß H. Antonij / spricht er: Thue auff in dem Namen deß

HErrn /

HErrn / vnd thue mit mir / so vil dir GOtt zulaßt. Da rumplet er mit solcher Vngestümme vnd Getöß hinein / als hett er die Thür vnd Fenster zerbrochen. Er kam öffter / vnd einsmahls in Gestalt eines grossen Hundts / als wolte er jhn fressen / aber er machte das H. Creutzzeichen für sich / da bellet er jhn etlich mahl erschröcklich an / kondte aber weiter nichts / als ein Geschrey vnd Schrecken machen.

7. P. Oliuerius thut solches dem H. Ignatio zuwissen / wie sie sich zuuerhalten / der rathet jhnen / sie sollen die gewohnliche Exorcismos, oder Beschwörungen der Christlichen Kirchen brauchen / da aber das Mittel auch nit helffen wolte / schriben sie jhms widerumb / Ignatius tröstet sie / vnd sprach: Er wölle für sie betten. Nach dem Oliuerius diſe Brieff abgelesen / seynd sie nachmahlen gewichen / vnd seythero das Collegium sichtbarlicher solcher Weiß vnbeläſtiget gelassen.

8. Als Anno 1556. wegen vil Kriegs vnd Thewrung nit gar vil Pilgram nach Loreten kamen / seynd die Patres in vmbligende Stätt gezogen / darinnen geprediget / Kinderlehr gehalten / Beicht gehöret /

vnd

vnd die Gefangenen vnd Krancken besuchte: Oliuerius selb dritt / ist in die Statt Macerata kommen. Da nun die Faßnacht vnd Fasten verhanden / wolten das Volck etliche vnsaubere Commedianten zu mehrer Frechheit anreitzen / durch vngebührliche leichtfertige Spil. Da gibt der H. Geist disen dreyen Patribus disen Gedancken wider deß Teuffels Faßnacht spilen ein / sie sollen ein 40. Stündiges Gebett vor dem hochheiligen Fronleichnamb in der Monstrantz offentlich in der Kirchen fürgestellt / anstellen / welches sie die drey Täg gethan / mit Gutheissen der Burgerschafft / vil mit den HH. Sacramenten der Beicht vnd Communion versehen / von Vppigkeit vnd Sünden abgehalten. Welcher heiliger Brauch nach vnd nach durch die Societet in die gantze Welt gebracht vnd außgebreitet worden / mit vnzahlbarer Seelen Nutz / vnd grosser Ehr GOttes vnd Marie. Deßwegen dann auch nachmalen diese Andacht Bäpstl. Heil. so wol gefallen / daß sie solche mit grossem Ablaß begabt. Ex 1. & 2. part. histor. Societ. Iesu. Calend. B. V. & Lauret. hist. Horat. Tursel. lib. 3. cap. 12. 13. & 14.

1. S. Stephanus der Minder Martyrer / hat ein heilige Mutter / die begehrte von Maria jnnbrünstig ein Erben / Maria erscheint jhr / sprechendt: Gehe hin mein Tochter / du bist erhört. Alßbaldt sie jhn geboren / legt sie jhn Marie in jhre Arm: Nimb hin / sagt sie / das von dir erlanget ist / du / vnd nit ich / bist sein Mutter. IV.

2. In Proconneso / war ein sterbender Heyd / dem hielt Stephanus JEsum vnd Mariam vor / anzubetten / ist alßbalde gesund worden / der auff einer Seitten gantz verfaulet da gelegen.

3. Auß S. Chrysostomo / welchen er fleissig gelesen / bekam er ebenmessig ein guldinen Mund / redet niemand böses nach / auch kein vnnütz Wort / bracht gar vil in die Klöster / vnder anderen Armen / ein fromme Fraw vom Adel / welches Auriculanus Copronymi Hoffherr nit kondte gedulden / stifftet der Annæ Dienstmagdt an / sie solle falsch zeugen / Stephanus habe mit der Anna gesündiget. Die Magdt nimbt Gelt / vnd einen jhr zu Lohn versprochenen Ehemann / verleugt die Vnschuldige / aber nit ohne Göttliche Raach / gebürt zwey Kinder zugleich / welche / da sie das erste mahl

an

an der Mutter gesogen / haben sie jhr / wie zween grausamme Wölff / die Brüst gantz hinweg gebissen / vnd gefressen / auch weiter auffs Hertz hinein gesetzt / dasselb zerrissen / vnd die Mutter jämmerlich getödtet / seynd auch alßbald darauff gestorben.

4. Stephanus kombt auff S. Auxentiß Berg / wohnet lang bey S. Anne Kirchen / wird wegen H. Bilder ins Gefängnuß gestossen / fand darinn 342. Münch / etlichen waren die Augen außgestossen / etlichen Händ vnd Füß abgehawen / ein fromme Frawbringt jhm Speiß jñer / am Sambßtag ein wenig / vnd ein schönes Marien-Bild / 40. Tag vor der Marter aß er gantz nichts: Ward jhm mit Knüttlen das Hirn jämmerlich herauß geschlagen / der Todtschläger fallt zu Boden / vnd stirbt ellendig / 60. Jahr hat Stephanus eingeschlossen GOtt gedienet / lehret den Vngezämbten ein Biß einlegen. Zonaras lib. 22. Canisius Anno 741.

Den 29. Wintermonat.

I. 1. S. Radbodus Bischoff zu Vtrich auß Franckreich gebürtig / S. Benedicti

ten Ordens/ casteyte den Leib gar streng/ das doch niemandts merckte / drey Täg lebt er allweg ohn einige Speiß/ tranck kein Wein/ vnd stellt sich dannoch am Tisch mit Fürlegen / Zerschneiden / den anderen Zubringen / als thet er alles niessen. Ein gar listiger Gast wolts schier mercken / nimbt dem Bischoff heimblich sein Becher / will versuchen / ob er Wasser trinck / wie es dann Wasser war / aber es gedunckt jhn der beste Wein / da kehrt er die Meynung vmb/ vnd argwohnet / der Bischoff trinck den besten Wein. So grosse Sorg hat GOtt selber / daß kein eytle Ehr die gutte Werck verderb.

2. Den Leib geißlet er grawsamb / oder vil mehr die Beiner / dann er kein Fleisch hatte/ als nur im Angesicht / vor den Menschen / Mariam die Jungfraw verehrt er wunderbarlich / GOtt / vnd alle Heiligen wolt er in seinem Hertzen / jhrer vngleichen Würdigkeit nach / vnderschidlich gleichsam ehren / Kirchen erbawen / ꝛc. da hat er dann Marie / nach GOtt / die allerschönste Ehrenkirch auffgericht / vnd sie gelobet vnd geehret/ Cultu Hyperduliæ, höher/ als alle Heiligen. Dann kein Catholischer

mehr

mehr oder weniger / die Heiligen verehret / als sie à parte rei, an jhnen selbst / doch vnderschidlich / würdig seynd.

3. Als er tödelich kranck lag / erscheint jhm Maria / Tecla / vnd S. Agnes / als er jhm hefftig förchtet / sagt zu jhm die Himmel-Königin: Erschricke nit / ich bins / welcher du so hitzige / vilfältige Gebett hast auffgeopffert / ich bin Maria / hab deiner nie vergessen / weil du meiner auch niemahl vergessen hast / ob ich dir gleich wol noch nie erschinen bin / seelig seynd die nit gesehen / vnd dannoch mich verehren / sie macht jhn gesund / vnd verlaßt ein wunderliebelichen Geruch / Radbodus ligt zu Dauentria begraben. Surius Anno 917.

II. 1. Philippus der IV. König in Franckreich / genannt der Schöne / ernewert Marie Kloster zu Peissen / vbergabs den Dominicanern. Zu Pariß erbawet er der Himmel-Königin der Billetter genañt / noch ein Königliches Kloster / mit diser Gelegenheit.

2. Ein Fraw hat jhren Rock einem Juden versetzt / den sie zu Ostern vom Juden begehrt / zubrauchen / er schenckt jhr Rock vnd Gelt / wann sie jhm ein H. Hostia bringe. Sie nimbt das H. Sacrament auß

dem

dem Mund / vnd bringt jhms / er wirffts in ein siediges Wasser / das Wasser wirdt in Blut verändert / aber die H. Hostia bleibt gantz / weitter sticht er darauff mit seinem Schwerdt / da springt das Rosenfarbe Blut vberflüssig herauß / die blutige Hostia erhebt sich hoch in Lufft schwebendt / setzt sich auff ein Gesimbs nider.

3. Der Jud / auß grossem Schrecken / beruffet die Christen selbst / klagt sein Vnthat an / die sehen Wasser / Hafen / vñ Schwerd / vnd alles voll frisches Blut / verurtheilen den Juden zum Fewer / bawen dem Hochwürdigsten Sacrament / vnd zugleich der Himmelkönigin / das Königliche Münster / vnd auß der Juden Hauß ein herrliches Kloster. Corozat. lib. de Antiq. Paris. Anno 1299.

1. Ein alter betagter Mann / trat erst in Cistertzer Orden / kondt aber auß Mangel der Gedächtnuß das Vatter vnser nit behalten. Der Abbt gebeut jhm / er solle das Aue Maria / welches kürtzer were / lehrnen / das hat er vnderstanden / vnd kommen / biß: Der HErr ist mit dir / weiter nit / die ersten drey Wort / hat er zu jedem Bissen am Tisch / was er gethan hat / jmmerdar fleiß- 111.

sig widerholet / biß jhm Maria im Hertzen gar süß vnd lieblich worden.

2. Nach seinem Tode / wachst ein Baum auß seinem Mund / auff dessen Blätter / dise drey Wort mit guldinen Buchstaben gestanden / Gegrüsset seyestu Maria / voller Gnaden / der HErr ist mit dir; da hat man das Aue Maria vil andächtiger gebett / die Andacht stehet nit in fürwitzigen / wunderbarlichen / vnd vilfältigen Büchern vnd Gebetten / sondern in heiligen einfältigen Hertzen / daß du JEsu / vnd Marie Liebtieff ins Hertz eintruckest / vnd darauß wirckest mit frischer Meynung.

Den 30. Wintermonat.

I. 1. EIn grosser Freund vnd Liebhaber Marie der Gottes Gebärerin war der H. Apostel Andreas. Dann er deß H. Johannis deß Tauffers / jhres Vetters Jünger / vnd von jhme als seinem Lehrmeister zu Christo vnd Maria gebraucht worden / mit disen Worten: Ioan. 1. ℣. 36. Sihe das Lamb GOttes. Hat wol zween Tag bey Christo vnd der Mutter GOttes gewohnet / darnach ist er sambt jhr vnd Christo auff der Hochzeit zu Cana Gal-

lex

lex gewesen / vnd biß zu deß HErrn Leyden will mit der Mutter GOttes geredt / offt in jhrem Hauß vber Nacht gewesen / mit jhr die Predigen deß HErrns gehört / Christi Wunderwerck gesehen / vnd mit jhr vmb jhres Sohns willen der Pharisæer / Schrifftgelehrten vñ anderer Mißgönner Schmachwort vnd Verfolgungen gelitten.

2. Nach Christi Himmelfahrt war er zehen Tag bey der Mutter GOttes / vnd anderen ersten 120. Christen / im Gebett verharret / hat helffen den Apostel Matthiam an die Statt Judæ deß Iscarioths erwöhlen / hat sambt jhr den H. Geist empfangen. Actor. 1. & 2.

3. Nachmahln ist er Epirum vnd Thraciam durchzogen / sehr vil zu Christi Glauben bekehrt / vnd endtlich in die Prouintz Achaia kommen / in die fürnembste Statt mit Namen Patros / vnd daselbsten auch sehr vil Christi vnd Marie Liebhaber gemacht / da aber deß Landts Obervogt Ægeas solches verstanden / ist er eilendts dahinkommen / der Meynung / damit er die newen Christen wider zur alten Abgötterey brächte.

4. Als der H. Andreas sein Ankunfft vers

nommen / ist er jhme entgegen gangen / sein Gotteloses Vorhaben verwisen / sprechend: Warumb er als deß gantzen Landts richter Christum den Richter der Lebendigen vnnd Todten / von den bösen Geistern verblendet / nicht erkenne? Vber diſe Wort erzürnet Ægeas / vnd sagt zum H. Apostel: Höre auff vil von Christo zusagen / dene dergleichen Wort auch nichts geholffen / daß jhn die Juden nit haben gecreutziget.

5. Dem H. Andereæ that diſe Schmach wehe / vnd sprach: Christus were nicht gezwungner Weiß gecreutziget worden / sonder hette sich selber freywillig für das Heyl vnd Seeligkeit deß gantzen Menschlichen Geschlechts auffgeopffert. Da sagt Ægeas / er solle jhme selber vor Schaden seyn / vnd den Abgöttern opffern.

6. Darauff gab jhm der H. Apostel diſe Antwort: Ich opffere alle Tag dem Allmächtigen GOtt / der Einig ist / nit Stier-Fleisch / noch Bocks Blut / sonder das vnbefleckte Lamb / dessen Fleisch nachdem es das gantze glaubige Volck genossen / dannoch gantz vnd vnuerzehret verbleibt / wie zuuor. Auff welche Wort Ægeas mehr ergrimmet / schafft den Apostel in die Keichen /

vnd

vnd da jhn das Volck wolte erledigen / vnd den Schergen auß jhren Händen vnd Banden reissen / stillet es der H. Andreas / vnd bittet / sie wollen jhn an der lang gewünschten Marter nicht verhinderen / wann sie jhn lieb hetten.

7. Bald darauff saß Ægeas zu Gericht / lasset Andream fürführen / welcher sein Abgötterey dapffer außschalte / vnnd die Christenliche Geheimnussen deß H. Creutzes herfür striche vnd predigte. Auß welchem der Gottlose Landtrichter Vrsach genommen / Andream / wie Pilatus Christum zum Geißlen vnd Creutz Todt zuuerdammen.

8. So bald nun der heilige Apostel / das an der Walstatt / jhme schon zubereittete Creutz ansichtig worden / schreyet er mit Frewden auff: O du gutes Creutz / du hast von den Glideren deß HErrn die Schönheit empfangen / ich hab dich lange Zeit begehret / jetzt wirst du einmahl meinem begirigen Hertzen zu theil / ich hab dich mit Sorgfältigkeit / daß du mir nit entgiengest / geliebt / ohne vnderlaß bist du von mir gesuchet worden / nimme mich von den Men-

schen / vnd gib mich wider meinem Meister / der an dir gehangen ist. Damit mich der wider auffnemme / der mich durch dich hat erkaufft.

9. Zween Tag lang hieng er lebendig am Creutz / vnd predigte den Christlichen Glauben stäts / hatte auch die Christen / sie wolten jhn weder außbetten / noch mit Gewalt herab nemmen / wie sie wolten vnd kondten / sondern also am Creutz hangend / sterben lassen / welches dann geschehen. Laß mir aber disen ein eyffrigen Exemplarischen Christi vnd Marie Lirbhaber seyn / dem könden die Priester nachfolgen im Täglichen Meßlesen / die andere im hören vnd offt Communicieren, vnd nit nach guttem Tägen hie auff Erdtreich trachten / sonder stäts / ohne vnderlaß Hertziglich vnd sorgfältig / wie der H. Andreas / begehren / lieben / suchen / vnd vmb Christi Lieb willen / von GOtt vnd Menschen zubereitte Creutz vnd Leyden / so offt sie kommen / vmbfangen / nit daruon lauffen / noch begehren / sondern mit dem H. Andrea daran sterben / Amen. O Maria erlange vns dises / was du disem H. Apostel erlangt hast / welches

eine

eine auß den grösten Gnaden GOttes ist/ so ein Christenmensch begehren soll / vnd bekommen mag auff diser Welt / vnd die achte Seeligkeit. Matth. 5. ℣. 10. 1. Pet. 2. ℣. 20. Ex Breuiario Romano. Et Lipomano Tom. 1.

1. Bey Turin war ein Prior S. Dominici/ der Jungfrawen Dienst gantz ergeben/ hette gantze Nächt durch / sahe Mariam vnd jhr Kindt auff dem Altar schön lebendig / siben fewriger Kugel schwebten ob dem Haubt / begehrt / daß sich die Jungfraw vor allen wolte sehen lassen / das geschicht / der Leib ward durchsichtig / ein lautter Glantz / dannoch in disem starcken Schein sahe ein jeder / alle Glider der Jungfrawen / die Augen/ Stirn/ Hertz/ so klärlich / daß der Glantz nit das Gesicht verletzte / sondern mehr stärckte / vnd doch nur ein Einbildung / heller als tausendt eusserliche Augen ware. II.

2. Die eusserliche Augen werden im Anschawen der Glorificierten Leibern / welche weder GOtt / noch Engel haben / sich fast erfrewen / aber die innerliche Seelen Augen durch das Ehrenliecht / vnd Göttliche

liche Gnad erhebt / werden vil schärpffer alles sehen / vnd mehr Frewd verursachen. Thom. Cantiprat. lib. 2. c. 29.

III. 1. Zu Pfortzheim in Wirttenberg / verkaufft ein Weib ein siben Jährriges Vatterloses Töchterlein den Juden / den JEsu vnd Marie Feinden / welche jhm den Mund verstopffeen / henckten es auff / durchstechen den gantzen Leib vnmenschlich / truckten alles Blut herauß / vnnd faßten es in Tücher.

2. Sie werffen den todten Leib zum Fluß / begraben jhn mit vilen Steinen / am vierdten Tag finden die Fischer den elenden Leib / mit hart außgestreckter rechter Handt / als begehr er Raach von Himmel / sie tragen jhn zur Statt / mit außgestreckter Handt / da erhub sich ein klägliches weinen.

3. Marggraff von Baden / als er dem Leib zu nahet / sihe Wunder / da richtet sich der todte Leib auff / vnd streckt die Handt ernstlich gegen jhme / vmb Raach / vnnd Barmhertzigkeit / als wolt es gern jhm sein Noth klagen / das Volck stund in Zähern / der Marggraff selbst fragt / was es begehre? da hat es die Hand vil stärcker erschüt-

tet /

ſet / ein gantze Stund lang / alßdann legt es ſich widerumb nider / hielt aber die Hand ſtäts außgeſtreckt.

4. Als man die Juden hinzu führte / alßbalde iſt dan Blut auß allen Wunden gegen ihnen / vberflüſſig herauß geſprungen / die Juden vnd das Weib hat man mit dem Rad zerſtoſſen / Regnerus vnd Agendicus zween Dominicaner / ſeynd drey Tag darnach dahin kommen / haben das Land noch in groſſem Laid gefunden / ꝛc. Idem. Ibid. Anno 1271.

Heut iſt in deß H. Roſenkrantzes Ertzbruderſchafft vollkommener Ablaß.

Wolriechende sehr annemliche Christ Rosen.

Das ist:

Außerlösene Exempla auff alle Täg deß Christmonats / darauß zulehrnen / wie MARIA die Großmächtigste Himmels Keyserin zuloben vnd zulieben sey.

Am 1. Aduents Sontag in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 28000. Jahr vnd vollkommener Ablaß. Am 2. Sontag 11000. Jahr vnd vollkommener Ablaß. Am 3. Sontag 28000. Quadragenen vnd vollkommen. Am 4. Sontag vollkommen Ablaß.

Den 1. Christmonat.

L. 1. DVrch disen Monat biß auff den H. Christag / begehet die Christliche Catholische Kirch die Gedächtnuß fürnemblich zweyer Aduent oder Zukunfften deß HErrens. Die erste ist schon fürüber / vnd vor 1655. Jahren / durch die vbergebenedeyte

Jung-

Jungfr: Mutter Maria / in dem sie den Herrn vnsern Seeligmacher den 25. Martij von dem H. Geist zu Nazareth empfangen / vnd vber 9. Monat hernach / als den 25. Christmon: zu Bethlehem in dem Stall geboren / welchen alle Gottseelige fromme Seelen von Anbegin der Welt mit vilem Bitten / Schreyen vnd Seufftzen innigklich haben begehrt zusehen vnd zuhören: Aber nit gesehen vnd nit gehört / wie die lieben Jünger Christi / Isaiæ 45. ℣. 8. & 64. ℣. 1. Luc. 10. ℣. 24.

2. Aber die ander Zukunfft deß HErrn / da er nit als ein vnmündig Kindlein / wie zu Bethlehem im Stall / sonder als ein gewaltiger / strenger vnd gerechter Richter / an jenem grossen Tag erscheinen vnd kommen wirdt / die ist noch vbrig: Dann nach dem das Euangelium in der gantzen Welt wird geprediget seyn / so wirdt nach vilen kalten vnd boßhafftigen Christen / falschen Propheten / verlogenen vnd verführischen Lehreren / deß Sathans Dieneren / welche den frommen / eyfferigen / beständigen / vnschuldigen Christen / alle Plagen vnd Vbels werden anthun / auch der Allergottloseste Mensch / so jemahlen auff Erden gewest /

der

der Antichriſt / vnd zwar nach gemeiner Sag / auß Babylon von dem Jüdiſchen Geſchlechte Dan herkommen / vnd mit ſeinem Anhang zu Jeruſalem ankommen / bey den Juden ſich für den Meſſiam / oder Chriſtum außgeben / GOtt läſteren / vnd jhme alles zuwider thun / ja ſich für GOtt auffwerffen / vnd gar vber Gott wöllen verehrt / vnd offentlich in der Kirchen von männiglich angebettet werden.

3. Zu welchem Zihl er dann auch durch Teuffliſche Macht vnd Zauberey vil groſſe (doch falſche) Zeichen vnd Wunder thun wirdt / mit welchen er jhme einen groſſen Anhang machen wirdt / daß / wo es müglich / auch die Außerwöhlten / fromme Catholiſche Chriſten verführt vnd bethört werden möchten. So wirdt alßdann auch die H. Statt 42. Monat / das iſt / vierthalb Jahr lang mit Füſſen zertretten werden: Er wirdt auch in die 4. Theil der Welt ſeine Gottloſe Diener vnd Geſandten außſchicken / alle Menſchen zuuerführen / vnd wirdt alſo die fromme / heilige Chriſten vierthalb Jahr auff das euſſeriſt vnd grauſamiſt peynigen vnd verfolgen: Das Opffer der H. Meß auch alſo abthun / daß es nirgendt offent-

offentlich / sonder nur verborgen wird dörffen gehalten werden. Daniel. 8.

4. Durch diſe vierthalb Jahr werden auß dem jrrdiſchen Paradeyß die zween H. Propheten Enoch vnd Elias den Frommen zu Trost ankommen / als steiffe Zeugen deß HErrns / vnd deß Christlichen Glaubens Verfechter / die werden in Bußsäcken wider den Antichrist predigen / vnd jhr heilige warhaffte Lehr nit allein mit jhrem heiligen Wandel vnd Leben / sondern auch mit wahren Göttlichen Wunderzeichen bekräfftigen / biß daß sie von dem Antichrist gemartert vnd getödtet werden: Jhre H. Cörper wirdt er anderen zum Schrecken / auff offner Gassen zu Jerusalem vierthalb Tag vnbegraben ligen lassen / am vierdten Tag aber / werden sie vom Todt wider aufferwecket werden / vnd offentlich vor jedermänniglich durch einen Wolcken in den Himmel hinauff fahren.

5. Dreyssig Tag hernach wirdt der Antichrist auch durch Teuffliſche Hilff vom Oelberg nach Himmel wöllen fahren / aber der Herr JEſus wird jhn mit dem Geist seines Mundts vmbbringen / in deme er dem Ertz Engel S. Michael vnd anderen Heiligen

ligen Englen befehlen wirdt / daß sie ihn in dem Lufft erwirgen vnd zu boden werffen.

6. Nach deß Antichrists Vndergang / wirdt GOtt der Welt 45. Tag geben / in welchen sie Buß thun / vnd sich zu Christo dem wahren GOtt könden bekehren : Alßdann werden sich auch die Vberwürmlein der Juden zu Christo bekehren vnd seelig werden / wie S. Paulus zun Römern am 11. Cap. v. 16. geschriben.

7. Darnach werden im Himmel / auff der Erden vnd im Meer erschröckliche Zeichen erscheinen : Dann die Sonn wirdt verfinstert vnd schwartz werden / als wie ein häriner Sack / der Mon Blutroth / die Stern erschwartzen vnd vom Himmel fallen / die Kräfften der Himmlen werden sich bewegen / vnd hin vnd her grosse Erdbidem seyn / darob die Menschen werden verschmachten vnd verdorren / vor dem Prausen deß Meere / vnd vor Forcht werden sie sich in das innerst der Häuser vnd in die Hölen verbergen / vnd zu den Bergen sagen: O ihr Berg fallet vber vns / vnd zu den Büheln / bedecket vns / vor dem strengen Angesicht deß Richters : Den Todt werden sie suchen / aber er wirdt sich nit finden lassen /

sen / sondern vor jhnen fliehen : Wirdt also ein solche Trübsal seyn / dergleichen von Anfang der Welt nit gewesen / noch werden wirdt.

8. Nach disem wird der Himmel / alle Element / das Erdtreich vnd was darinnen ist / ja das Meer selbst von dem grossen Gewalt deß Fewers außgebrennt werden / vnd rings weiß die Feind Christi verbrennen / durch welches alles wirdt gesäubert / klärer vnd gereiniget werden : Es wirdt derhalben ein newer Himmel / ein newes Erdtreich / vnd alles new werden : Der Erdtboden wirdt schimmern wie das Gold / das Meer wie Christall / der Lufft wie der Himmel / das Fewer wie die Stern / der Mon stäts voll / vnd so hell als die Sonn / die Son aber 7. mahl heller als jetzt / sie werden sich zwar nit mehr bewegen / jedoch alle Zeit vnbeweglich vnd steiff zur Ehre GOttes / vnd zu End der Welt verbleiben.

9. Am letsten Tag der Welt / wirdt der Ertz Engel Michael sambt seinen Englen die Posaun blasen / zu welchem Schall werden alle Verstorbene in einem Augenblick wider lebendig / ein jeder in seinem jungen vollkommnen Alter vnd Statur vom Todt

auffer-

aufferstehen/ vnd wirdt also die Erden/ das Meer vnd die Höll alle Todten / so in jhnen gewesen / herfür geben : Die werden alle durch die Engel von den vier Theilen der Welt / in das Thal Josaphat vor dem Richterstul Christi versamblet werden : allda werden die Vngerechten von den Gerechten abgesöndert stehen / die Gewissen offen seyn / vnd nach dem / was darinnen geschriben / geurtheilt werden : Alßdann wirdt auch das Zeichen deß H. Creutzes im Himmel erscheinen / vnd Christus in seiner Menschheit in dem Lufft ob dem Oelberg in den Wolcken / von jedermänniglich in seiner Majestät auff dem Richterstul mit höchstem Gewalt vnd Ehr sitzendt gesehen werden / begleitet vnd vmbgeben mit den seeligen Englen / Apostlen vnd anderen Heiligen / vnder welchen die Fürnembste sein glorwürdige Mutter Maria / der wird alle vnd jede nach jhren Gedancken / Worten vnd Wercken / offentlich vnd mit höchster Gerechtigkeit vrtheilen / vnd den endlichen / vnwidersprechlichen / vnueränderlichen Sentenz vnd Außspruch ergehen lassen vber die Sünder / in disen Worten : Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten in

das

das ewige Fewer / das bereit ist dem Teuffel vnd seinen Englen. Vber die Frommen vnd Gerechten aber in disen: Kombt her ihr Gesegneten meines Vatters / besitzet das Reich / das euch von Anfang der Welt bereit ist.

10. So bald nun das Gericht vollendet / der Sentenz vnd Vrtheil ergangen / da wirdt es auch in puncto vollzogen / vnd die Verdambten mit den Teufflen ohrplötzlich von den H. Englen in den See deß Fewers vnd Schwefels gestossen vnd geworffen werden: In solchem müssen sie von dem Göttlichen Angesiche außgeschlossen / aller Seeligkeit beraubt / mit einem bösen verkehrten Willen verhärttet / vngestalt vnd scheutzlich in allerley Müheseligkeit / nach dem strengen vnd gerechten Vrtheil / ein jeder nach seinem gottlosen Verdienen / vnderschidliche Peinen vnd Qual leiden: Dann ihr Wurm wirdt ohne vnderlaß ihr Hertz vnd Gewissen stechen / nagen / beissen vnd wider beissen / der doch niemahlen wirdt sterben / vnd das Hertz niemahlen können verzehren / sonder mit ewig vnd immer ewigem beissen vnd wider beissen /

jhre vnsterbliche Seelen zernagen vnd zerreissen.

11. Zu dem so werden sie mit Weinen / Heulen vnd Zähnklapperen / von der dicken Handgreifflichen Finsternuß / vnd scheutzlichen Gesichtern / von heulen vnd verfluchen jhrer Mitverdambten / vom stinckenden Schwefel / von gröster Kälte / vom Fewer vnd gewaltigsten Flammen / auff das aller erbärmblichste geplagt vnd gepeiniget werden: Den höchsten GOtt selber werden sie auffs grewlichste hassen vnd lästeren / mit Schand vnd Bitterkeit ersätteget / vnd mit der Hefften deß Zorns GOttes getränckt werden: Sie werden niemahl einige Erquickung noch Ruhe haben / sondern mit disen mancherleyen vnd schärpfesten Schmertzen gepeiniget / gequälet / vnd in alle ewige Ewigkeit gestrafft werden: Sie werden brennen / aber nit verbrennen: Sie werden gequälet / vnd jmmer gequälet werden / vnd der Rauch jhrer Qual wird in Ewigkeit ohn End auffsteigen.

12. Aber die Außerwöhlten / werden sammentlich vom Lufft in die Wolcken Christo endtlich entgegen gezuckt werden / vnd mit den H. Englen in deß Himmels Pallast

aller

aller Zier vnd Wolluſt eingehen: allda ſie ſamentlich vor dem Thron GOttes von aller Trübſal frey / in dem gutten Willen beſtättigt / an Leib vnd Seel glorificiert, in aller Seeligkeit wirdt ein jeder nach ſeinen gutten Verdienſten / mit vnderſchidlichen Frewden begabt werden: Dann jhr Gemüth vnd Gewiſſen / wirdt mit ſüſſeſter Gedächtnuß jhrer wol verrichten Arbeit in GOtt dem HErrn frolocken / vnd diſe jhre Gedächtnuß wirdt ſtäts / vnd zum öfftiſten mit newen Frewden / jhr Gemüth erquicken vnd beluſtigen. Alle Zäher wird GOtt von jhren Augen abwiſchen / vnd ſie werden in dem ſcheinbariſten Liecht deß Himmels ewiglich ſcheinen wie die Sonn: Die allerkläreſte Majeſtät GOttes vnd glantzeſtes Angeſicht / hell vnd klar anſchawen / völlig erkennen / vollkommenlich lieben / vnd auff das allerfürtrefflichſt loben: ſie werden mit allerhöchſter Ehr vnd Frewd erſättiget werden / von dem Bronnen deß Lebens / vnd mit dem Strom deß Wolluſts getränckt werden: vnd diſe Frewd / Wolluſt vnd Seeligkeit / wirdt ſeyn vnd verbleiben in alle Ewigkeit vnd darüber / Zu welcher vns helffe die Allerheiligſte

jhre vnsterbliche Seelen zernagen vnd zerreissen.

11. Zu dem so werden sie mit Weinen / Heulen vnd Zähnklapperen / von der dicken Handgreifflichen Finsternuß / vnd scheußlichen Gesichtern / von heulen vnd verfluchen jhrer Miswerdambten / vom stinckenden Schwefel / von gröster Kälte / vom Fewer vnd gewaltigsten Flammen / auff das aller erbärmblichste geplagt vnd gepeiniget werden: Den höchsten GOtt selber werden sie auffs grewlichste hassen vnd lästeren / mit Schand vnd Bitterkeit ersätteiget / vnd mit der Heffen deß Zorns GOttes getränckt werden: Sie werden niemahl einige Erquickung noch Ruhe haben / sondern mit disen mancherleyen vnd schärpfesten Schmertzen gepeiniget / gequälet / vnd in alle ewige Ewigkeit gestrafft werden: Sie werden brennen / aber nit verbrennen: Sie werden gequälet / vnd jmmer gequälet werden / vnd der Rauch jhrer Qual wird in Ewigkeit ohn End auffsteigen.

12. Aber die Außerwöhlten / werden sammentlich vom Lufft in die Wolcken Christo endtlich entgegen gezuckt werden / vnd mit den H. Englen in deß Himmels Pallast

aller

aller Zier vnd Wolluſt eingehen: allda ſie ſamentlich vor dem Thron GOttes von aller Trübſal frey / in dem gutten Willen beſtättigt / an Leib vnd Seel glorificiert, in aller Seeligkeit wirdt ein jeder nach ſeinen gutten Verdienſten / mit vnderſchidlichen Frewden begabt werden: Dann jhr Gemüth vnd Gewiſſen / wirdt mit ſüſſeſter Gedächtnuß jhrer wol verrichten Arbeit in GOtt dem HErrn frolocken / vnd diſe jhr Gedächtnuß wirdt ſtäts / vnd zum öfftereſten mit newen Frewden / jhr Gemüth erquicken vnd beluſtigen. Alle Zäher wird GOtt von jhren Augen abwiſchen / vnd ſie werden in dem ſcheinbariſten Liecht deß Himmels ewiglich ſcheinen wie die Sonn: Die allerkläreſte Majeſtät GOttes vnd glantzeſtes Angeſicht / hell vnd klar anſchawen / völlig erkennen / vollkommenlich lieben / vnd auff das allerfürtrefflichſt loben: ſie werden mit allerhöchſter Ehr vnd Frewd erſättiget werden / von dem Bronnen deß Lebens / vnd mit dem Strom deß Wolluſts getränckt werden: vnd diſe Frewd / Wolluſt vnd Seeligkeit / wirdt ſeyn vnd verbleiben in alle Ewigkeit vnd darüber / Zu welcher vns helffe die Allerheiligſte

Dreyfaltigkeit/durch das thewre Verdienst JEsu Christi vnsers Erlösers / Marie der Mutter der Barmhertzigkeit / vnd aller Heiligen Fürbitt / ꝛc. Amen. Ex Christiano Adricomico in fine Chronici.

II. 1. S. Eligius/oder S. Loy auß Franckreich / wirdt ein Goldschmid / sein Mutter / ehe er geboren / vberschattet ein Adler / vnd rufft ihr zum drittenmahl / darumb er auch hernach vier guldine Adler schmidet / welche Rotelinda Odonis deß Bischoffs von Carnut Mutter / Marie der Himmel Königin auffgeopffert / zu dem guldinen Sarck / in welchem Marie Hemmet / mit höchsten Ehren behalten wirdt.

2. Der König Clotarius gab ihm Gold / nur ein Königlichen Thron zumachen / aber Eligius vermehret mit seinem Gebett das Goldt dermassen / daß er ihme zween schöne / Kunstretche / mit Edelgesteinen gezierte guldine Stül machte / daher gewann der König das Hertz gegen ihm / vnd gab ihm so vil / daß er zwey Klöster erbawen kondte / in dem Mannskloster waren 150. Personen / in dem Frawen 300. Schwesteren/welchen S. Aurea vorgestanden.

3. Gantze Nächt bettet vnd weinet er /

bey

bey der lieben Heiligen Heiligthumb / welches er hertzlich gern vnd gar zierlich einfasset / vnder stattlichen Kleideren trug er ein zeit lang ein scharpffes Cilicium, darnach gabe er seine köstliche Kleider den Armen/vnd truge gar schlechte. Er thate grosse Wunderzeichen/ wirdt zu Nouion auß einem Goldschmidt/ wiewol vngern/ ein Bischoff/ bekehrt vil Heyden zu Antorff / im Niderland / Frießland / Schwaben vnd Teutschlandt.

4. Zu Ehren der Himmel Königin bawet er zu Nouion ein grosses ansehliches Jungfrawen Kloster / verschid 70. Jahr alt / seelig. Dessen Leib wird nach einem Jahr den 25. Brachmonat erhoben / vnd vnuerzehrt gefunden / an welchem Tag / vnd sonsten auch er von allen Schmiden andächtig verehret wirdt. Er lehrnet die Schmid vnd andere Handtwercker trewlich arbeitten / alle Streich mit gutter frischer Meynung GOtt vnd Marie auffopfferen. Audoenus Rothomagus Anno 665.

III. Sanctus Albanus von Königlichem Stammen gebohren / von Königen in Vngarn erzogen / wirdt ein Einsidler / gehet Wallfahrten an heilige Orth / wirdt

bey Meyntz / weil er sich einen Christen nennet / in einem Wald von Mörderen erschlagen / der Leib ins Wasser geworffen / von welchem die Außsätzige vnd Krancke geheylet worden. Wie höchlich er Mariam verehret / wirdt heut zu Meyntz an seinen Nachkömblingen augenscheinlich erklärt / welche gantze Churfürstl: Statt recht vnd wol Marie Thron köndte genennt werden / wegen der grossen Andacht / die allda gegen jhr geübt wirdt. Ex P. Canisio.

IV. 1. Heut ist auch der seelige Edmundus Campianus zu Londen Anno 1581. sambt noch zweyen weltlichen Priesteren Rudolpho Seruino / vnd Alexandro Brianto / durch ein glorwürdige Marter zu der Himmel Königin in das ewige Paradeiß auffgenommen worden. Rudolphus war zu Rom vnd Alexander zu Rhemis in Franckreich / in Marie Verkündigung Bruderschafft Gottseelig vnderrichtet / in dem Dienst Gottes vnd Marie / Alexander hatte darzu wol zwey Jahr lang im Willen in die Societet Iesu zugehn / in solche durch ein Schreiben auß seiner Gefängnuß begehrt / vnd damit der Will desto steiffer bleibe / sich durch ein Gelübd darzu versprochen vnd verbunden.

Ed

2. Edmundum hat Gott durch das Fürbitt der Mutter GOTTes wunderbarlich zum Geistlichen Standt/ vnd endtlich zur Marter geführt. Zu Londen war er Anno 1540. von Catholischen vermöglichen Elteren geboren / zum Studieren geschickt/ vnd so wol gestudiert / daß er auff der Hohenschul zu Oxonien auß allen Studenten außerkieset worden / die Königin Elisabeth im Namen selbiger Hohenschul mit einer zierlichen Oration zuempfangen / welches er so gut gemacht / daß jhme schon damahlen gemelte Königin alles / was er nur von jhr begehrte / versprochen. Jedoch hat jhn GOtt von der Caluinisterey durch dises Mittel bewahret / daß die Caluinische Predicanten so spöttlich von der alten Vätteren vnd Lehreren Schrifften hielten vnd redten.

3. Vnder disem gerathet er zu einem sechzig Jährigen Lutherischen / vnd den Caluinischen Spinnenfeinden Bischoff zu Lecestrien / der hielte etwas mehrs auff die alten Christlichen Lehrer / versprach jhm sein Bistumb nach seinem Todt / weyhete jhn zu solchem End zu einem Lutherischen Diacon.

4. Bekehret sich darauff balde zum Catholischen Glauben / beichtet seine Sünd schmertzlich / weicht auß Engel- in Irrland / da er ein Jahr lang in eines frommen Catholischen Hauß ein H. Leben geführt / aber da gemeldte Königin die Caluinisterey auch dorthin eingeführt / wiche er mit Leibs vnd Lebens Gefahr / darauß jhme Gott seltzam geholffen / durch Engelland in das Niderland gen Douay / allda er ein zeitlang studierte. Hette doch wegen der Sünd deß Lutherischen Diaconats kein Ruhe / bettet Tag vnd Nacht mit heissen Zähern / GOtt der HErr wölle jhms zuwissen machen / wie ers köndte abbüssen. Er wirdt erhört / GOtt sagt jhm / er soll nach Rom ziehen / allda wölle er jhm ein außruckenliche Antwort geben.

5. Auff diß macht er sich gleich auff den Weg / doch ohn alle Zehrung / in eines Bettlers Kleidung / damit er dem armen JEsu desto ähnlicher wurde. Zu Rom besucht er die heilige Oerther vnd Kirchen / bittet den HErrn / er wölle seinem zu Douay gethanem Versprechen nach / jhm jetzt anzeigen / wz er ferrner thun solle. Darauff empfangt er nachmalen ein innerliches Einsprächen /

er

er solle in die Societet Iesu gehen / dem kombt er nach / vnd wirdt von Patre Generali auffgenommen / vnd in das Probierhauß nach Prin in Mähren verschickt / vnd hält sich biß in das sibendte Jahr in Böheim im Schulhalten / Predigen / vnd Verwesung der Bruderschafft B. L. Frawen Verkündigung zu Prag auff.

6. Nach siben Jahren wird er nach Rom beruffen / vnd von dannen in sein Vatterlandt nach Engellandt verschickt. Auff derselbigen Raiß bettet er Vormittag zwo Stund / vnd Nachmittag auch zwo / vnd wie er nach Genff kommen / begehrt er auß Eyffer / vnd gutem Grund deß H. Glaubens / mit Theodoro Beza auff offenlichem Marck mit disem Geding zudisputieren, daß / welchers verluhre / gleich stracks darauff solte in ein darzu bereittes Fewer geworffen / vnd lebendig verbrennt worden. Aber weder Theodorus Beza / noch andere trawten jhnen mit jhme zudisputieren.

7. So bald er mit Leibs vnd Lebens Gefahr / in Kauffmanns Kleidung / vber das Meer auff den Engelländischen Boden getretten / fallt er nider auff sein Angesicht / opffert sich gantz vnd gar GOtt dem Herrn

von newem auff / zu seiner Ehr / vnd der Engelländer Seelen Heyl/bittend/ er wölle jhn doch nur ein Jahr lang zu vnsäglich vilen armen Seelen / die keinen Priester haben kondten / Seeligkeit vnd Hilff lassen leben / welches er dann erbetten / vnd in kurtzer Zeit vnzahlbar vil bekehrt / vnd in höchsten Nöthen jhrer Seelen geholffen / also / daß jhn die Catholische für ein Engel jhnen von Himmel gegeben / die Ketzerischen auch / als einen Gelehrten vnd Gottseeligen frommen Mann hielten. Als er für ein Galgen ritte / zohe er seinen Hut ab / neigt sich / vnd stig von dem Pferdt / stellet sich darunder / dreyerley Vrsachen halber : Zum 1. dieweil sonst kein anders Zeichen deß H. Creutzes von den Bildstürmeren im Land gewesen. Zum 2. dieweil er wußte / vil Hellige / wegen deß Catholischen Glaubens daran gemartert zuseyn. 3. Dieweil jhm vorgienge / er wurde bald auch daran in Bekandtnuß deß Catholischen Glaubens / zu Ehren GOttes sein Leben auffopfferen.

8. In der Societet Iesu hat er Englische Reinigkeit an Leib vnd Seel / vollkommne Armuth / vnd höchsten Gehorsamb allzeit geübet. Wann jhm widerige / vnd so vil

Sachen / daß ers schier für vnmöglich hielte / zumahl geschafft wurden / fragt er ohne alle Widerrede: Vermeynet E. E. ich könne sie verrichten? So bald der Ober ja gesagt / hat er sich dessen vnderfangen. Eben diser Gehorsamb hat ihne auch an das Orth gebracht / da er außkundtschafftet / vnd gefangen worden. Dann dieweil er so milder Natur / vnd Liebreich war / daß er niemande nichts kondte abschlagen / forchte der seelige Pater Robertus Personius / der auch ein sonderer Liebhaber der Mutter GOttes / vnd in diser gefährlichen Mission sein Oberer war / er möchte sich in ein Gefahr geben / befahle ihm deßwegen seinem Gesellen Coadiutori zugehorsammen. Diser / auff gar starckes Anhalten etlicher Catholischer vom Adel / heißt ihn auff ein Schloß mit ihnen ziehen / daselbsten zupredigen / sie zu Beicht hören / vnd Communicieren, da er dann von einem Lasterhafften / Abgefallenen Böswicht ertappet / vnd sambt obgemeldten Priesteren gefangen worden / vnder disem Gebett: Dein Will geschehe.

9. Nach der Gefängnuß ist er ein Weil auff der Raiß nach Londen gütlich gehalten /

ten worden / aber da er näher gen Londen kommen / ist er sambt etlich anderen Miegefangenen / hart auff ein Pferdt gebunden / vnd diser Ehrentitul jhm auff seinen Hut gehefft worden: Edmundus Campianus / ein auffrührischer Jesuiter. Welchen falschen Hohn / Spott / vnd Plag er mit den lieben Apostlen Actor. 5. ℣. 42. vnd mit grossen Frewden angenommen / den Schergen vmb alles Vbels / so sie jhm auff der Raiß angethan / gedancket.

10. Zu Londen war er in ein wüste Gefängnuß gethan / vnd erstlich zwar mit liebkosenden Reden / Versprechung grosser Ehr / Haab vnd Guts / ja so gar deß fürnembsten Ertzbistumbs zu Candelberg versuche / vnd zum Abfall vom heiligen Orden vnd Catholischen Glauben gereitzet / vnd in dem er alles mit standthafftem Christlichen Hertzen verachtet / hat man jhn durch das gantze Königreich auff offnen Cantzlen durch die Predicanten fälschlich lassen außruffen / er sey schon abgefallen vnd Caluinisch worden / vnd darumben GOtt zudancken befohlen. Als jhnen aber diser Argliſt nit nach jhrem Wunsch abgienge / haben sie die eusserste Schärpffe

vnd

vnd Tyranney gegen jhm verübt/ dreymahl so erbärmblich gefoltert / daß er vermeynt / das Vrtheil wäre vber jhn gefällt worden / jhn durch so schmertzliches langwüriges Folteren hinzurichten / dann er zween ganzer Täg daran gelassen / zu welcher Zeit er schier nichts als mit GOtt dem HErrn geredet / JEsus / Maria gesagt / vnd zu den Peinigern / er verzeyhe jhnen von Hertzen alle Pein vnd Plag / welche sie jhm anthäten.

11. Wie er nun durch so grimmiges Foltern die Händ nit mehr konde auffheben / am gantzen Leib ellendigklich zugerichtet war / müßte er mit den fürnembsten Predicanten disputieren, doch ohn alle Bücher / vnd mit disem vortheilischen Geding/ daß er jhnen nichts dörffte opponieren, oder fürwerffen / sondern müßte bloß auff jhre Ketzerische Einwürff vnd Fragen antworten/welches er durch die Gnad GOttes so stattlich gethan / daß sie offentlich zuschanden / vnd der Catholisch Glaub stattlich verantwortet ist worden.

12. Endtlich verdammen sie jhn vnschuldiger Weiß / allein daß er den Catholischen Glauben gelehrt vnd geprediget / vnd

nit

nit wolte Caluinisch werden / zum Galgen/ daß er halb daran ertrosßlet / herab gelassen / das Hertz auß dem Leib gerissen / ins Fewer geworffen / verbrennt/ vnd der andere Cörper in vier Theil zerstucket / an die vier Orth der Statt Londen den Catholischen zum Schrecken auffgehenckt werde. So bald nun diser vngerechte Sentenz vnd Außspruch vber Edmundum / vnd seine zween Mitgesellen ergangen / sagt er GOtt mit Frewden Danck / vnd bettet der heiligen Ambrosij vnd Augustini Lobgesang: Te Deum laudamus, vber laut/ mit gleicher Frewdt vnd Starckmühtigkeit danckten beyde Priester.

13. Man schleifft diese Marianische Helden auff einer Schleiffen gebunden zur Statt hinauß zum Galgen. Campianus gibt noch also ligendt gute Räth auß / höret Beicht / vnd da er zum Galgen kommen/ Prediget er gantz eyfferig / vnd stirbt mit jedermänigliches Mitleyden so Gottseelig/ daß die Spanische vnd Frantzösische Bottschaffter jhren Königen in Hispanien vnd Franckreich geschriben / sie vermeynen von der lieben Apostel Zeit hero / habe kaum ein Christ ein schönere Marter außgestanden/

als Edmundus. Ist also der Erste auß der Societet in Engellandt mit dreyfacher Kron gen Himmel geflogen / nemblich der Jungfrawen/ Lehrer / vnd Blutzeugen. Dises / vnd was nach seinem vnschuldigen heiligen Todt GOtt für Wunder gethan / ist weitläuffig beschriben von P. Paulo Bambino.

Den 2. Christmonat.

1. S. Franciscus Xauerius auß der Societet Iesu, Indianischer Apostel/ bey Pampelon / im Schloß Xaueria von Jasso vnd Maria Adelichen Eltern geboren / wirdt zu Pariß von S. Ignatio / mit den Geistlichen Vbungen / die man Exercitia Spiritualia nennet / gäntzlich zu JEsu vnd Marie Lieb gantz fewrig bekehrt / fastet acht gantzer Tag aneinander / vmbgürtet den blossen Leib mit einer eisenen Ketten / geißlet seinen Leib offt / auch vor den verstockten Sündern / gar starck / ward vom Sathan bey der Nacht bettende geschlagen. Schlieffe nur zwo Stund / mit dem Haubt auff einem Stein auff der Erden ligende. 1.

2. Zu Venedig wohnt er 40. Tag vnder einem Schopff / bettlet / dienet im Spital

den

den Krancken vnd Presthafften/ tranck das Eyter auß der Krancken Geschwer vnd Wunden mit grosser Demuth / Eyffer vnd Lieb/ wirdt von Paulo dem Dritten/ als ein Apostolischer Legat in Indiam geschickt / allda er JEsu vnd Marie Ehr vnaußsprechlich gepflantzet.

3. Zu Goa gehet er gleich in V. L. Frawen Kirchen zum H. Rosenkrantz / opffert ihr / sich / alle seine Werck / die gantze newe Welt/ welche er in seinem Hertzen trug / demühtig auff / gehet mit einem Glögglein auff der Gassen herumb / bittet die Kinder/ Ehehalten/ Elteren / daß man zur Predig vnd Kinderlehr gehe. Nach einem jeden außgelegten Gebott / bettet / vnd fang er mit jhnen/nach dem Vatter vnser/ H. Maria Mutter JEsu Christi / erlange von deinem Sohn / daß wir diß Gebott fleissig halten. Darauff ein Aue Maria / vnd zum Beschluß das Salue Regina/ allda die gantze Kirch die Hilff Marie eyfferig anruffte / Diser Engelischen Weiß wird vnd kan von allen nachgefolgt werden.

4. Als jhn zu Meliapora/da S. Thomas der Apostel ruhet / vor V. L. Fr. Altar / der Sathan grawsamb schier auff den Todt

schlug/

schlug / schawet jhm die Jungfraw zu / er aber schreit: O Jungfraw hilff mir / O seligiste Mutter / wilt du mir dann nit helffen? so liesse er auch durch die Kinder den Krancken vnd Besessenen den Rosenkrantz aufflegen / vnd sie wurden gesundt.

5. Durch Marie Hilff hat er deß Teufels vilfältige Verhindernussen in Indiam zuschiffen / glücklich hinweg getriben / ist auß einem dreytägigen Schiffbruch erlediget worden / hat etliche recht Todte warhafftig erweckt / vier mit Namen: Zu Colo taufft er 25000. Zu Comorino gantze Dörffer / in Japonia 3000. in einem Jahr / in allem auff viermahl hundert tausendt / vber tausent seyn gleich nach dem heiligen Tauff gestorben: manchen Tag hat er vber 1500. getaufft / Ludouicus Froes erzehlet vil mehr. Vil vermeynen / diser Franciscus allein hab mehr Seelen bekehrt / als Lutherus in Europa verkehrt. Vil grosse Königreich / Insuln vnd Stätt hat er Christo gewunnen / als da ist Japonia / Trauancoris / Ceila / Meliapora / Maurica / Moluca / Malaca / Congorima / Sancian / Comorinum / Piscaria ora / die Socotorener hat er mit deutten vnderwisen / trug allzeit am Halß

den Rosenkrantz / gab jhn einem Kauffherrn / er werd darmit nit ertrincken / fünff Täg lag er am Meer / kam zu Nagapatano gesundt allein auffs Landt / die andere seyn alle ertruncken.

6. Im Gebett war er offt in die Lüfft erhebt / vnd das Hertz dermassen fewrig / daß er den Rock auffrisse / mit lautem Auffgeschryen: Es ist genug O Herr / es ist genug Himmlischer Frewd / das Hertz erleidt mehr nit / O Jesu Maria. Vor den Tagzeiten sprach er den Hymnum, Veni Creator Spiritus, bettet lieber die längere als kürtzere Tagzeiten / in der H. Meß hatte er zwey lange kräfftige Memento. Reichet das Hochwürdigste Sacrament kniendt / das Angesicht war offt gantz fewrig / am Abendt bettet er den Seelen im Fegfewer / O Christenmenschen erbarmet euch vber die arme Seelen / da ist jedermann niderkniet / vnd hat gebettet.

7. S. Ignatij Brieff vnd Namen behielt er als Heiligthumb / vnd wann er noch vor seinem Ende gesehen hett den einigen Lateinischen Buchstaben i, das ist / gehe / wär er in einem Augenblick / auß der newen Welt wider nach Rom / dahin jhn Ignatius

klus darmit ruffte / gezogen: seine sehr hohe Tugendten seyn nit zuerzehlen / China hett jhm seinen Seelen Hunger alles gestillet / aber in der Sancianischen Insul endet er sein H. Leben / mit anmüthigen Worten / O JEsu du Sohn David / Erbarme dich mein / O Maria du Mutter GOttes / gedenck an mich / O Jungfraw verlaß mich nit / bitt Gott für mein arme Seel. JEsus / Maria. Entschlafft seelig im 55. Jahr seines Alters / als er 10. Jahr in India so vil tausent Seelen in Himmel geschickt. Zum Zeichen seiner Englischen Jungfrawschafft ist sein heiliger Leib lang im Kalch gelegen / vnd dannoch schön vnd gantz verbliben. Ein edler glantzender Stern der Societet Iesu, ein heller Spiegel aller Seelsorger vnd Religiosen / ein scheinbares Liecht der newen Welt / vnd gantzen Christenheit. Turselin. Anno 1552.

Der H. Petrus Ertzbischoff zu Ravenna / vnd von wegen grosser Kunst vnd Wolredenheit / mit dem Zunamẽ Chrysologus / das ist / der guldine Wortredner / war ein grosser Liebhaber der wunderbarlichen Gottes Gebärerin / vmb das Jahr Christi 450. Er hat den Ertzketzer Eutychetem einen grossen 11

Marie Feind mit statlichen hinderlaßnen Schrifften widerlegt / vnd schon vor 1200. Jahren solche schöne drey Lobsprüch / vnder anderen in seinen Büchern hinderlassen: 1. Wie groß GOtt sey / weißt der senige nit / welcher sich nit entsetzt ab dem Gemüth diser Jungfrawen / vnd sich nit ab jhrem Hertzen verwunderet. Der Himmel erstaltert / die Engel zitterend / die Geschöpff kondtens nit fassen / die gantz Natur ist vntauglich: aber ein einiges Jungfräwlein empfangt GOtt in seinem Hertzen / vnd mit diser seiner Herberg belustiget es jhn also / daß es dem Erdtreich den Friden / den Himlen die Glory / den Verlohrnen das Heyl / den Verstorbnen das Leben / den Jrrdischen mit dem Himmlischen gemeine Batterschafft / ja GOtt selber mit deß Fleischs Vereinigung für sein Herberg Gelt forderet. 2. Die Engel selber verwunderen sich / daß eintweders ein Weib allein / oder alle Menschen durch sie das Leben erhalten. Sie entsetzen sich darab / daß die gantze Gottheit in deß Jungfräwleins Leibes Enge kommen / welcher doch das gantze Geschöpff zu eng ist / vnd sie nit begreiffen kan. 3. Gegrüßt seyest du voller Gnaden. Dise

Gnad

Gnad hat den Himmeln die Glory / oder Herzligkeit gegeben/ dem Erdboden GOtt/ den Heyden den Glauben/den Sünden vnd Lasteren ein End gemacht/ ein ordenliches Leben/ vnd gutte Sitten angestellt/ ꝛc. Ex Serm. 140. 142. 143.

Auff disen Tag ist auch der seelige Joan- III.
nes Rußbrochius ein Canonicus Regularis S. Augustini Ordens verschiden. Disem ist Christus / die werthe Jungfraw sambt andern Heiligen erschinen / vnd auff einmal redet jhn Christus mit disen Worten an / mit welchen der Himmlische Vatter Christum selber angeredet/ Matth. 3. ℣. 17. Du bist mein Sohn/ in dem ich ein Wolgefallen habe: Darauff vmbfanget er jhn / vnd in beysein viler HH. Englen / spricht er zur Mutter die Wort / so der Prophet Isaias cap. 42. ℣. 1. im Namen GOtt deß Vatters / von Christo geprophecyet hat: Sihe mein außerwöhlter Knecht. Balinghem. ex auctario Molani.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbrud erschafft vollkommener Ablaß.

Den 3. Christmonat.

I. 1. S. Lucius König in Engelland/begehrt vom Bapst Eleutherio Apostel sein Königreich zubekehren / Fugatius vnd Damianus werden geschickt / haben Christum vnd Mariam die Jungfraw in Engelland/ Franckreich / Augspurg / vnd Chur eingeführt/allda die Grawbündtner die Waldeser für Götter angebettet.

2. S. Lucius prediget selbst Täglich den Heyden / vnderwiß die Kinder auff der Gassen / pflegt den Krancken in Spitälern / gab alle seine Gütter den Kirchen vnd Armen / wirdt vnuerletzt zu Chur in ein Bronnen geworffen / endtlich versteiniget.

3. Emerita sein Schwester / hat zu Trimis vnder Chur / durchs Fewer / die Marter Kron zur Jungfräwlichen verdienet / ihr Weyhel oder Schleyer / ist auß den Flammen vnuerletzt auff einen Baum geflogen. Baron. Anno 181. Canisius.

II. S. Sola Abbt zu Solenhoffen/ welches schöne Kloster zur Zeit noch im Anspachischen Gebiet verbleibt/wirdt von S. Bonifacio auß Engelland beruffen / war gantz

Jung-

Jungfrawlich / machet Mariam die Himmel Königin mit Lehr vnd Exempel im Teutschlandt bekandt den Heyden / war der ander Joannes der Euangelist genandt / machet Blindgeborne / Lame / Stumme gesund. Altinus S. Wilibaldi Nachkömbling / hat nach vilen Jahren S. Solæ Leib noch frisch / vnd gantz mit lieblichem Geruch erfunden. Ex Erminoldo Monacho Anno 760.

Zu Gorch in Poln begab es sich im Jahr Christi 1606. daß Fraw Nicimira mit jhrer Schwester Rozimirba / jhre verstorbene Ketzerische Mutter / wider deß Pfarrers Verbott vnd Gutheissen deß Bischoffs / mit Gewalt in die Catholische Kirchen begraben liessen: bey welcher Leicht vnder anderen auch zween Lutherische Predicanten / der eine ein 60. Jähriger Mann sich befunden / der dann auch bey den Lutheranern in grossem Ansehen ware: diser hielte ein lange vnd prächtige Leichpredig / damit er aber den Catholischen desto mehr Plag mit seinem Lugenmaul anthätte / kondte er anders sein gifftigen Zorn nit ersättigen / als daß er sich mit der alten Schlangen / an die Vberwinderin aller Ketzerey / Mariam 111.

wol vbte / ihr H. Bildenuß so zu Gestachouen verehrt wirdt / verlachete / lästerte / vnd vil vnuerschämbte Lugen von Maria Fabulierte ; Da hatte der alte Böß wicht sein Mäthlein erkühlet / aber die Raach Gottes blib nit auß.

2. Nach vollendter Begräbnuß / gehet der Predicant mitten vnder andern sicher / mit auffgeregter Hoffart auß der Kirchen / da stunden 6. Pferdt an deß Catholischen Herrn Sardoroßki Gutschen / dise / so baldt sie den Predicanten mit seinem Lästermaul ersehen : rennen sie mit einem vngestümmen gählingen Anlauff / als weren sie alle 6. wüttendt vnd tobendt / auff den Predicanten / schlagen / tretten / reissen / vnd zerbeissen den vnseligen Marie Lästerer / mit solcher Vngestümme / daß kein Menschenhilff sie eher abhalten kondten / biß der Predicant in seinem Blut vnd Saiffer vnder ihnen todt lage : alßbaldt stelleten die 6. Pferdt sich mit ihrer Gutschen in ihr voriges Orth aller zam vnd still / als hetten sie sich nit bewegt : Ach GOtt / hat der Leib allhie von den vnuernünfftigen Thieren müssen also jämmerlich gestrafft werden / wie wirdts der Seelen dort ergehen ? Vnd

ist

ist GOTt so geschwind die Marie Feind zustraffen / so wirdt er gewißlich noch geschwinder seyn jhre Diener vnd Liebhaber zubelohnen. Ein Exempel dergleichen Lästermäulern wol in acht zunemmen. Calendar. B. V. Ex lit. Archiducisſ. Mariæ.

Zu Rhems in Franckreich kondte ein IV.
Clericus, sonsten vom Adel/ wegen grossen Schmertzen der Zähn / kein Speiß geniessen / disem hat ein alter frommer Mann gerathen / er solle sich vor dem Altar vnser L. Frawen demüthig niderwerffen / den Altar Eherbietig kussen / denselben mit dem schmertzhafften Backen berühren / mit grossem Vertrawen sein Gebett verrichten/ hernacher sich wider heimb verfügen / wol zudecken/ vnd in Gottes Namen eins schlaffen. Diser hat dem gutten Rath in allem gefolget. Es wäre vmb Weyhenächten / daß man sich grosser Kälte wegen müßte nach der Vesper in der Tafelstuben wärmen. Als derhalben Hugo (dann also war der Kranck genennet) gutes Muths schlaffete / kombt jhm in dem Gesicht für / als stunde er auff der Stiegen bey der Tafelstuben / vnd vor dessen Thür die Mutter GOttes / auff der lincken Seiten aber / zu

vnderst an der Stiegen / der böse Feind in Gestalt eines Zahnbrechers. Er liesse sich von jhm nit schrecken / stiele Maria gantz getrawend zu Füssen / wurd von jhr auffgehebt; vnd als sie jhm das Zahnfleisch berühret / hat sie gesprochen / Er hette sie derentwegen in der Kirchen nit antroffen / weil sie die in der Tafelstuben versamblenten Brüder beschützte / welchen der laidige Teuffel zu schaden nachsetzte: hat jhn auch lassen hinziehen / vnd seiner Gesundheit halben vertröstet seyn. Er ist wider Ehrerbietig nidergefallen / jhr Purpurkleid gekusset / vom Schlaff erwachet / vnd mit aller Verwunderung ohne Schmertzen anfangen zu essen / auch vil Jahr hernach nie mehr vom Zahnwehe angefochten worden / dessen er sich zurühmen pflegte / wie es ein Marianische Guetthat wäre. Flodoaldus in Historia Eccles. Rhemensis. lib. 3. cap. 6. da du auch noch mehr dergleichen ansehliche Miracula vnd Wunderzeichen lesen kanst.

Den 4. Christmonat.

L 1. S. Barbara die H. Jungfraw vnd Martyrin / Königlichen Stammens gebor

geboren von Nicomedia / durch Origenem bekehrt vnd gelehrt / wie Christus der Wele Heyland von einer Jungfrawen geboren / wer dise Jungfraw Maria / wie hoch sie im Himmel erhöcht sey / was für ein gewaltiges Ehrenkräntzlein ein Jungfraw / die Marie nachfolget / zugewarten hab / darauff sie vom Priester Valentino getaufft worden / vnd Jungfrawschafft verlobt.

2. Weil sie dann von Jesu Marie Sohn nit wolte abweichen / wirdt sie mit Juliana jhrer Gespilen / erbärmlich gegeißlet / auffgehenckt / mit Hacken grawsamb zerrissen / die Brüst jhr abgerissen / die Seiten mit fewrigen Eisen vnd Facklen durchbrent / das Haubt mit Hämmeren zerschmettert / vnd was die Höllische Tyrannen mehr kondten erdichten / haben sie an disem zarten 15. Jährigen Jungfräwlichen Leib zupeinigen nit vnderlassen.

3. In disem grossen Schmertzen / in einem Thurn / darinn sie zuuor zu Ehren der H H. Dreyfaltigkeit drey Fenster / vnd ein schönes Creutz machen lassen / bittet sie GOtt / daß welcher JEsum / Mariam / vnd sie verehren werde / nit sterbe ohn das Hochheilige Sacrament. Endtlich wird sie nach

vilen

vilen Verfolgungen von jhrem eignen wilden Vatter Dioscoro vmb Jesu willen enthauptet. Welcher zur Straff alßbald an demselben Ort von einem fewrigen Straal zu todt geschlagen worden. Cornel. Grasius, Canis. Anno 237.

II. 1. Heinrich Koch zu Gorcom in Holland/ verehret täglich S. Barbaram / damit er nit ohne die heilige Sacrament sterbe. An S. Augustini Fest zu Nacht Anno 1448. entstehet in seinem Hauß ein grosses Fewr/ er springt durchs Fewr in die Kammer/ sein Gelt zuerretten / aber die fewrige / fallende Balcken haben jhn eingeschlossen / daß er ellendiglich verbronnen / mitten im Fewer ruffet er S. Barbaram an/ sie wölle jhm die Gnad erlangen / daß er nit ohne die heiligen Sacramenten sterbe / darumb er täglich gebetten in seinem Leben. Die heilige Jungfraw erscheinet jhm alßbalde / führet jhn durch alle Flammen herauß / an ein sichers Orth / sprechende: Weil du mich hast verehret / wirst du noch biß Morgen leben / vnd die heiligen Sacramenta empfahen.

2. Fleisch / Haut / vnd alles war an jhme verbrennt / außgenommen die Zung vnd Schlund. Er Beichtet dem Pfarzherrn

Theo-

Theodorico Pauli dreymahlen / Communiciert gar andächtig / empfieng die heilige Oelung / hielte ein scharpffe Predig dem zulauffenden Volck / daß jedermann die H. Barbaram solle fleissig verehren / die jhn / wie augenscheinlich / vbernatürlich habe erhalten / ist darauff seelig gestorben. Wilt du diser Gnad auch theilhafftig werden / so folge dem Exempel fleissig nach.

1. S. Anno Ertzbischoff zu Cölln / hat V. L. Fr. Bruderschafft daselbsten angestellet / vnd von dannen in andere Oerther außgebreitet. Er bawete fünff Klöster / ein sehr stattliches S. Marie ad Gradus mit 30 Chorherren. Zu den guldinen Heiligen hat S. Helena S. Gereoni vnd 360. Martyrern ein kleines Kirchlein erbawet / weils aber zu klein / vnd bawfellig war / ist S. Gregorius der Fürst diser Heiligen / S. Anaco erschinen / sprechendt: Wir hetten ein grössere Lieb von dir / als von deinen hinlässigen Vorfahreren verhofft / wie stehet vnser Hauß so öd / warumb hast du es nit erbawet? Entblösset dem Bischoff den Rucken / geißlet jhn / am Morgen war sein Leib voller Striemen / darauff er die Kirchen schön erbawet. III.

2. Pfaltz-

2. Pfaltzgraff Heinrich wirdt zu Sigenburg ein Münch/ bleibt aber nit lang/ henget sich an ein Weibsperson / verfolgt Annonem starck / wirdt vnsinnig / bringt das Weib mit eigner Hand vmbs Leben/ stirbt in Vnsinnigkeit.

3. Anno sihet ein Teuffel wie einen Ratzen in der Statt Cölln herumb fliegen / gebiet vnd Rath allen Vorstehern / sie sollen sich GOtt vnd Marie wol befehlen. Die Burger weil er jhre Laster straffet / wütten grawsamb wider jhn / daß er jhnen schwerlich auff Nussiam enterunnen. Allda sihet er im Gesicht / wie die schön abgestorbene Ertzbischöff / Heribertus zu Cölln/ Bardus zu Meyntz / Eberhardus zu Trier / Arnulphus zu Wormbs / ꝛc. sassen schön bekleidt/ vnd als Anno auff einen Thron wolt sitzen/ helt jhn Bischoff Arnulphus ab / zeigt jhm an seinem schönen Kleid am Hertzen ein gar vnflerige Mackel / weil er den Burgeren zu Cölln nit auß dem innersten Hertzen verzihen hat / berufft darauff die Burger / bitt sie demüthtig vmb Verzeyhung / vnd tilget also die Mackel auß.

4. Sein Grab zeichnet er ausserhalb deß Chors ab / henckt selbst ein Ampel darüber/

damit

damit die Bawrsleuth / deren Gebett vnd Opffer nit wenig kräfftig / jhren Trost haben möchten / wirdt kranck / vnd schreyt vilmahlen gantz kläglich: O weh / O weh / der sündigen Welt. O wehe den Sündern in der Welt. O wehe den Vorstehern in der Welt: O JEsu Maria sey mir zum ewigen Leben / O Jungfraw bewahr die Statt / das Ertzbistumb / vnd so vil tausende Seelen / starb also seelig im Jahr Christi 1075. als er 12. Jahr Ertzbischoff. Ex Surio.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 5. Christmonat.

1. S. Sabas Abbt auß Cappadocia / bawet gar vil Klöster / wolt kein Apffel essen / oder anschawen / weil die erste Mutter Eua durch den Apffel verführt / vnd in groß Ellend gebracht / hat darfür das Hochwürd: Sacrament / welches vns Maria die ander Mutter gebracht / mit grossem Hunger stäts genossen. Mariam stellet er seinen Brüdern zum Spiegel der Jungfrawschafft vor / lehrnet sie / daß sie die allererste vnreine Gedancken / nit mit

L

Anscha-

Anschawen verursachen / sondern im ersten Augenblick außschlagen sollen.

2. Ein Bruder wirdt von jhmals Abbt probirt, wie er die Augen bewahre / er nahm jhn mit sich in die Statt / ein zierlich Weib stund am Thor / der Bruder beschawet sie mit verstohlnen Augen wol. Sabas sagt: das Weib hat nur ein Aug. Nein / sagt der Bruder / sie hat zwey schöne Augen. O wehe / schreyt Sabas / wo ist dein Jungfrawschafft? Weinet bitterlich vber jhn / sperrt jhn in die Gefängnuß ein. Wie kan das Hertz rein seyn / wo das Aug die Geilheit gesucht hat? wohnet wegen seiner Vnschuld bey den Löwen sicher / vnd mache sie zam / daß sie das Vich hütteten / biß ein Sünd begangen worden. Ex Cyrillo Monacho Anno 531.

II. Joannes der XXII. verschide An. 1334. wohnet zu Auenion in Franckreich / allda er Marie der Mutter GOttes ein schöne Kirchen erbawet. Er befahle / daß allda die Priester in Jungfräwlicher Reinigkeit / der reinisten Jungfrawen dienen solten / geboth täglich dreymahl das Aue Maria zu leutten / auß disem Miracul darzu beweget: zu Auenion werden zween Vbelthäter ein

Al-

Alter vnd ein Junger zum Fewer verurtheilt / an die Saul gebunden / der Junge rufft Mariam ernstlich an / vnd kan nit verbrinnen: der Alt thät solches nit / verbrindt geschwind wie ein Stro / da haben die Christglaubigen Täglich dreymahlen kniendt andächtig das Aue Maria gesprochen. Richardus Cluniacensis.

III. Der Tyrann Saladinus nimbt Antiochiam mit 200000. Mann ein / ein rechter Marie Feind / erlegt 120000. Christen an einem Tag / 40000. führt er gefangen. In etlichen Jungfrawen Klösteren haben die erschröcklichen Tyrannen die Jungfrawen erstlich mit kläglichem Geschrey jämmerlich verderbt / nachmahlen zu Steucken zerhawen. Im letsten Frawen Kloster / das sie ebenmässig wolten verhergen vnd schänden / haben die Klosterfrawen jhnen eilendts allen die Nasen abgeschnitten / dardurch sie die Jungfrawschafft / aber nit das Leben vnuerletzt erhalten / seynd dannoch alle nider gesebelt / vnd mit der Marterkron geziehrt worden. Abrahamus Bzovius.

IV. 1. An disem Tag deß 1584. Jahrs / hat

Gregorius der Dreyzehend / zu Rom bey der Kirchen Vnser L. Frawen Verkündigung deß Collegij Societatis Iesu die vor etlich Jahren daselbsten / zu gemeldter Gottes Gebärerin Ehren / angestellte Bruderschafft nit allein bestättiget / vnd vonwegen grosser augenscheinlicher Nutzbarkeiten / so schon in mancherley Stätten darauß in der Christenheit erfolget / mit statlichem Ablaß vnd Freyheitten begnadet. Vnd gleich wie die Gesellschafft JEsu in der gantzen Welt nur ein Corpus oder Geistlicher Leib / vnd Orden ist / so ihr Haubt oder Generalem Præpositum zu Rom bey Christi Statthalter hat / also hat gemeldter fürtrefflicher Bapst die Römische Vnser Lieben Frawen Bruderschafft zu einer Ertz- oder Haupt Bruderschafft vber andere alle / welche gemeldter Præpositus Generalis durch seine vnderthane Religiosen verweset / regieret vnd laittet / auff ewig verordnet vnd fürgesetzt. Dahero alle Vnser L. Frawen Bruderschafft in der gantzen Welt / Studenten vñ Burgern / Geistlichen vnd Weltlichen / was Standts vnd Berufs sie seyen / gleich wie die Societet vnd Christliche Kirch ein einiger

Geist-

Geistlicher Leib seynd / vnd ein Oberstes Haubt Præpositum Generalem, nach Ihr Bäpstlichen Heiligkeit erkennen auff Erden / von der Ordinarien Iurisdiction exempt vnd befreyet / deßgleichen auch für ihr Himmelische Mutter erkennen / loben / ehren vnd preysen / vnd die einige Mutter Christi Mariam.

2. Der merckliche grosse Nutz / so in der gantzen Welt durch diese Bruderschafft geschicht / hat auch die in dem Apostolischen Stul Nachkömblingen Sixtum den Fünfften / vnd Clementem den Achten bewegt / selbige zubestättigen / vnd noch mehr zubegnaden vnd zuerweitteren.

3. Diser Bruderschafft Zihl vnd End ist so gut vnd fürtrefflich / daß es nit köndte besser noch fürtrefflicher seyn : Dann die Brüder nit allein zu ihren eygenen Seelen Heyl / Nutz vnd Vollkommenheit darinnen sehr gutte Mittel haben / sondern auch zu deß Nächsten Seelig- vnd Vollkommenheit zuhelffen vnd zubefürderen. Sie haben zu Morgens vnd Abendts gewisse Gebett / deß Gewissens Erforschung / tägliche H. Meß / Wochentliche Versambslungen / fleissige Obacht nit allein von

der Societet, sondern auch von jeder Bruderschafft Beambten. Priuat vnd offentliche Laittung vnd Ermahnungen zu allen Tugenden / öffterm Gebrauch der heiligen Sacramenten der Buß / vnd Fronleichnamb Christi / gutten Vnderricht vnd Antrib zu dem mündtlichen vnd beschawlichen Gebett. Summa alle drey Arten der gutten Wercken / als Betten / Fasten / Allmusen geben / ja alle Werck der Barmhertzigkeit so wol Leibliche als Geistliche vben sie nach einer jeden Bruderschafft Standt / Gelegenheit vnd Eyffer. Ja auch andere Bruderschafften haben vil von diser / vnd gebrauchen sich Gottseelig viler Geistlichen Exercitien, Vbungen / so sie auß diser Bruderschafft Exempel vnd Vbungen eingeführt.

4. Sie ist nit allein den Lebendigen / sondern auch den Verstorbnen Seelen in dem Fegfewr nutz- vnd verhilfflich mit Täglichem fürgeschribenen Gebett / Jahrtägen / vnd so jemandt auß disem Ellendt verscheidet / zur Erden Bestättigung vnd Besingnuß.

5. Mit so reichem Ablaß vnd Verzeihung der Sünden / ist sie so wol versehen vnd

be-

begnadet / daß einer schier nit mehr wünschen soll vnd kan. Dann in dem ersten Eingang erlangt ein jeder vollkommnen Ablaß / deßgleichen auch an seinem End vnd Hinfahren auß diser Welt / darnach sie dann ohne Fegfewer so gewiß sterben / so gewiß sie sich jhres heiligen Ablaß in der Gnaden GOttes vehig machen. Zu disem haben sie auch vollkommnen Ablaß an sechs fürnemmen Festtägen durch jedes Jahr / nemblich an vnsers lieben HErrn Geburts- vnd Auffahrts Tag / an Marie der gebenedeyten Jungfrawen Empfängnuß / vnd Geburts-Tag / an jhr Verkündigung / vnd Himmelfahrt. Vber dises hat auch alle Jahr ein jede Bruderschafft nit allein für sie vnd jhre Mitglider / sonder auch für alle Christen / Weibs- vnd Mannspersonen vollkommnen Ablaß an jhres Einsetzung oder Tituls Tag / welche nach verrichter Beicht vnd Communion , die bey der Societet Iesu Kirchen / von der ersten Vesper / biß zu Vndergang der Sonnen / folgenden Tags / andächtig besuchen. Welches dann ein bedenckliche Vrsach / warumb alle Stätt gern / nit nur eine / sonder mehr dergleichen Bruderschafften bey sich haben vnd

anstellen sollen. Item / so haben die einuerleibte Sodales vnd Glider allen Ablaß der heiligen Oerther vnd Kirchen der Statt Rom / welche man Indulgenz vnd Ablaß der Station nennet. Wann sie selbigen Tag in der Societet Kirchen / oder wo die Societet nit ist / in einer andern Kirchen / oder Capellen 7. Vatter vnser / vnd 7. Aue Maria betten. Endtlich so offt sie ihre gewohnliche Versamblungen besuchen / das Gewissen zu Abends erforschen / Meß hören / vnd dergleichen gute Werck vben / eines Jahrs Ablaß.

6. Ehe daß Bapst Gregorius diese Bruderschafft also eingesetzt vnd begnadet / haben sich die Sodales durch der Societet Vorsteher Rath / Antrib / vnd sonderbaren Statutis, wie bey P. Costero in den älteren Thesauris Piarum Instit. zulesen / lassen in die Fraternitet deß Rosarij bey den Patribus Prediger Ordens einschreiben / damit sie derselbigen Ablaß gewinnen / weil sie noch keinen hatten / aber nach dem 1584. Jahr ist es vnnöhtig / aber gut / dieweil beyde Bruderschafften die Mutter GOttes für ihr Mutter / Patronin vnd Fürsprächerin ehren vnd erkennen / daß deß Rosenkrantzes Bruderschafft von disen Sodalibus mehr

nit

nit erfordert/ als Wochentlich zu Ehren der Mutter GOttes einen Psalter/ das ist 150. Aue Maria / vnd 15. Vatter vnser zubetten. Welches jhnen desto weniger schwer/ dieweil sie täglich ein Rosenkrantz / vnd vast auch das Officium oder 7. Tagzeitten / zu Ehren der Mutter GOttes betten/ so vil eines jeden Stand vnd nothwendigere Geschefft zulassen / vnd jhre Geistliche Vätter für rathsamb halten.

7. Sie mehret sich täglich / vnd kan wol ein jeder darinnen ein grossen Trost haben / ob so vilen tausendten Mitbrüderen in der gantzen Welt / in allen Ständen / welche für jhne betten / vnd derer gutten Wercken ein jeder theilhafftig ist/ bey Leben/ vnd nach dem Todt. So hat auch GOtt vmb das Fürbitt seiner werthen Mutter dise Brüderschafften mit vnzahlbaren Wunderwercken jhme sehr gefällig zuseyn/ bezeuget/ vnd bezeuget noch jmmerdar. Ex Diplomatis Greg. XIII. Sigis. Clementis VIII. Libello Sodalitatis, & Sodali Parthenio, & historia Societatis.

Den 6. Christmonat.

1. Anno 1619. starb Gottseelig P. Fran- I.

ciſcus Coſterus auß der Societet Ieſu, welcher herrliche ſchöne Bücher geſchriben / zu Ehren der Mutter GOttes / Betrachtungen von jhrem Leben / vber das Aue Maris Stella, vnd Salue Regina, auch von Marie Verkündigung Bruderſchafft / die er in der Rheiniſchen Prouintz angeſtellt. Erlangte für ſie von dem Gottſeeligen Cardinal vnd Bäpſtlichen Nuntio, für jede ſeiner Nuntiatur, welche ſich in die Ertz- vnd Biſtumber / Trier / Cölln / Maynt̃ / Augſpurg / Speyr / Wormbs / Würtzburg / Münſter / Münden / vnd in gantz Weſtphalen / Cleuen / Bergen / vnd Gülch / erſtreckt hat / ſonderbaren Ablaß vnd Indulgenz, welcher ewig / vnd deßwegen diſer benanten Orthen Bruderſchafften / noch heut zu gutem kombt / vnd in dem Theſauro P. Coſteri zuleſen. Als nemblich: 1. An dem Tag / da einer eingeſchriben wird / 300. Tag / doch muß er zuvor ein General- oder gemeine Beicht vom gantzen Leben / oder von der letſten General Beicht verzicht haben. 2. So offt einer Communiciert 100. Täg: aber an V. L. Frawen Feſttägen / 200. 3. So offt einer Beichtet / 100. Täg. 4. So offt einer zu Nachts das Exa-

men

men macht/oder sein Gewissen nach deß H. Ignatij Form / vnd den Sodalibus gewonte Weiß erforschet / 50. Täg. 5. So offt einer einen Rosenkrantz von 50. Aue Maria / vnd 5. Vatter vnser bettet / auch 50. Täg. 6. So offt einer das Officium oder die siben Tagzeitten V. L. Fr. bettet / 100. Täg. 7. Welcher in Todtsnöthen gebeicht vnd Communiciert, oder da er nit kondte / auff das wenigst mit einem eusserlichen Zeichen sein innerliche Rew vnd Leid vber seine Sünden bezeugte / 360. Täg. 8. Welcher für die Abgestorbnen auß der Bruderschafft ein Rosenkrantz bettet / oder der Verstorbnen Officium, so man die Vigil pflegt zunennen / oder Meß liset / oder höret / auch 360. Tag / welchen Ablaß er einem oder mehr verstorbnen Sodalibus kan zueygnen.

2. Ihm war nichts liebers / als Gespräch vnd Reden vom Lob vnd Wunderwercken Marie / vnd liebte sehr alle die/so Vnser L. Fraw insonderheit liebten / empfand darbey ein innigliche Frewd.

3. Durch Vnser L. Frawen Hilff hat er dise zwo sonderbare Gnaden gehabt. Erstlich in vnsäglich vilen schweren gros-

sen Reisen zu Fuß durch Teutsch- vnd Welschlandt / vil vnd stätes Studieren / Arbeiten / Prouincial Aempter nie kein einigen Tag / biß ans End / ist er niemahlen kranck worden. Zum anderen / so rein vnd keusch war er an Seel vnd Leib / daß er die Zeit seines Lebens nie kein vnreine Anfechtung / noch vnordenliche Bewegnuß erlitten.

4. Von seinen frommen Eltern ist er V. L. Fr. in seiner Jugendt auffgeopffert worden. So offt er für ein Marienbild gangen / bittet er allzeit ein Aue Maria. Man hat vilmahlen vermerckt / daß er vnder Weltlichen Reden / vnd newen Zeitungen gleich entschlaffen / entgegen bey Gottseeligen Gesprächen / sonderlich von V. L. Frawen allzeit wachtbar vnd munter gewesen.

5. Einen Ehrsammen Rath der weitberühmten Statt Antorff hat er dahin vermögt / daß er ein grossen Colossum, oder Heydnisches köstliches Bild ab dem Rathhauß herunder gethan / vnd an dessen statt ein schönes / eben so grosses / Kunstreiches Marienbild hinauff setzen lassen. Ex Thesauro piarum institut. Et Anton. Balingh.

11, 1. S. Nicolaus zu Patara geboren / Bischoff

schoff zu Mirea / wolt am Mitwoch vnd Freytag / erst am Abendt / da er noch ein Kind war / nur einmahl gar wenig saugen / in der Schul sasse er wie ein lautterer Engel voller schönesten Tugendten / verehret dermassen die Himmelkönigin / daß alßbaldt er Priester worden / mit Jesu ihrem Sohn / sie ihm erschinen / ihn selber mit herzlichen Bischöfflichem Ornat angelegt / das Pallium fürnemblich schön.

2. Als Nicolaus im Nicenischen Concilio, auß 318. Vätteren auch einer gegenwertig war / vnd auß hitzigem Eyffer zu Jesu vnd Maria / einen Arrianer / der JEsum vnd Mariam lästerte / ein starcken Backenstreich gegeben / haben ihn die Vätter für die Buß / seiner Inful / vnd Bischöfflichen Mantel entsetzt / aber in folgender Nacht hat ihms Maria wider gebracht / vnd angelegt / daher ist diser Vers:

Ob Colaphum Hæretico impactum,
decora alta Thiaræ
Dempta tibi à Patribus, Virgo Maria refert.

Das ist: Daß du einem Ketzer ein Maulschellen gegeben / hat man dir die Zierd der Inful

Jnful benommen / aber Maria die Jungfraw hats dir wider geben.

3. Mit Maria der Jungfrawen ist er ein reine Jungfraw bliben / vnd als er gemerckt / daß ein armer Edelmann seine drey Töchter wolte auß lauter Armuth ins gemein vnkeusche Leben ergeben / hat dises grawsambe Fürnemmen sein Jungfräwliches Hertz nit mögen gedulden / wirfft heimblich bey der Nacht so vil Gold dem armen Vatter zum Fenster hinein / damit er sie ehrlich kondte verheyrathen / oder das noch weit besser / ins Kloster schicken / die Sünd vnd Laster mit Wort vnd That verhinderen / ist eines auß den fürnembsten guten Wercken / besser ists dein Gelt verliehren / als daß deß Nächsten Seel verlohren werde.

4. Damit er sehe / wo JEsus vnd Maria gewohnet / vnd gelitten / ziehet er ins heilig Land: Den Teuffel sihet er ins Schiff eingehen / der wolt Segel / Maßbaum / Ruder / ꝛc. abhawen / macht ein grawsammes Vngewitter / die Wasserwellen schlagen ob dem Schiff zusammen / ein Jüngling fällt zu todt / aber Nicolaus vertreibt jhn mit dem Gebett / macht auch den Todten wider lebendig.

5. Weil

5. Weil er am Morgen der Erst in der Kirchen / wirdt er auß GOttes Offenbahrung Bischoff / zerstört die Tempel Dianæ vnd der Götzen / wirdt darumb gefangen / von Constantino dem Keyser erlediget / welchem er auch erschinen / vnd ermahnet / er soll drey vnschuldige gefangne Männer ledig lassen. Er gab grosse Gütter den Armen / speiset sie am Tisch / braucht nur entlenete Bücher / ruhet zu Nachts ein wenig auff bloser Erden / nahm täglich nur einmahl am Abendt ein schlechtes Speißlein / erscheinet offt den Schiffbrüchigen / errettet sie auß Gefahr.

6. Sein H. Leib fleußt mit heilsammen Oel / wider allerley Kranckheiten / der Teuffel in gestalt eines Weibs / erscheinet Pilgern / die sich bereitteten auff das Meer / gibt jhnen Oel / zu S. Nicolai Ampel zutragen / auff dem Meer erscheinet jhnen S. Nicolaus / sie solten das Oel außschütten / es sey Gifft. Sie schüttens ins Meer / das wirdt zu stinckenden Flammen.

7. Wie vil tausendt heilige Rosenkräntz können die Elteren durch jhre vnschuldige Kinder GOtt vnd Marie auffopfferen / wann sie die Kinder zween Monat vor S.

Nico-

Nicolai / vnd darnach mit tröstlichen Verheissungen darzu antreiben: Wie manches Kind erhielt dardurch seines Tauffs Vnschuld / sein Jungfrawschafft / den Geistlichen Stand / wann jhm etwann ein Bildt / ein schönes Buch / ein heiliger geschribner Spruch eingelegt wurdt: Dann kan der Sathan das Kind / das offt von GOtt in Geistlichen Stand beruffen / durch Gottlose Planetenleser in weltlichen Stand ziehen / wie vil stärcker vermag GOtt vnd seine Heilige solches durch dergleichen heilige Mittel ins Geistliche Leben bringen. Ex Leonardo Iustiniano, Baron. An. 318.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 7. Christmonat.

L. 1. IN Rom war Marie Bildtnuß auff ein Taffel gemahlt / diß schwere Bild fällt neben deß Cardinals Petri Capoci Roßstall herab in ein Bronnen / als aber das grosse anlauffende Wasser einmahl den Bronnen vberschwemmet / haben die Pferdt mit starckem stampffen grosse Vnruhe gemacht / die Knecht auffgewecket: da schwimmet das schwere Mariebild ob dem

Was-

Wasser / samb erawret es so lang ohne ei-nige Ehr in disem Bronnen verborgen zu-ligen.

2. Der Cardinal bawet dem Bildt ein schöne Capell / hernach den Seruiteren ein grosse Kirchen / Marie zum Weg genandt. Das Wasser heilet allerley Kranckheiten. Das liebe Vich nach GOtt / S. Marie / S. Antonio / S. Wendel / S. Loy / S. Blasio / den 15. Nothelffern / mit andächtigen Gebetten befehlen / ist Christlich / mit Weyhewasser besprengen / träncken / geweycht Saltz zulecken geben / der Heiligen Bildtnuß / den H. Namen Jesus / Maria / Joseph / S. Anna an saubern Thüren / oder Orth im Stall anschlagen / ist nit verbotten / aber an Seegen / wanns gleich heilige Wort seyn / vnd vil Creutz darunder / ist offt zauberisch / oder aberglaubig.

S. Asella war in Mutter Leib geheiligt / ein reine Jungfraw Gott vnd Marie / welcher sie Ritterlich nachgefolgt / gleich von der Wiegen auff. In Wasser vnd Brodt fasten / in stäter Clausur betrachten / auff harter Erden ein wenig ruhen / den Leib stäts casteyen / war jhr höchster Wollust. Sie kaufft vmb jhr guldine Ketten ein Klo-

11.

ein Klosterfrawen Rock / jhre Knie waren wie ein Stein gantz hart / sie redet nie kein böß Wort von keinem Menschen / in höchster Trübsal war sie am aller frölichsten / hat nie gelogen / nie den Leib vbersättiget / nie kein einige vnreine Begird oder Mackel empfunden. Ex Hieronymo Anno 382.

III. 1. S. Ambrosius der gewaltige Ertzbischoff zu Meyland / vnd Kirchenlehrer / hat die gebenedeyte Mutter GOttes mit herrlichen Lobschrifften / Predigen vnd Nachfolgen gelobt / hat Marie Sohn starck wider die Arrianer verfochten / zwey Münster von jhnen erhalten. Als jhn ein Arrianische Weibsperson wolt schlagen / ist sie alßbald gählings gestorben.

2. Als Justina die Arrianische Keyserin jhn wolt vom Bistumb stossen / mit aller Macht sich wider jhn setzte / ist schier das gantze Volck diser Jezabel nachgefolget / vnd jhn begehrt zuuertilgen. Einer wolt jhn mit einem Schlachtschwerdt mit auffgehebten Händen tödten / kondt aber die Arm / als werens zween Stein verstarret / nit mehr zu sich ziehen.

3. In Tuscia bekennt jhm ein fürnemmer reicher Mann / bey dem er auff der Reiß ein=

eingekehrt / er hab nie kein Trübsal erlitten / gehe jhm alles nach seinem Willen. Der heilige Ambrosius eylet mit den Seinigen alßbalde auß dem Hauß / gehet kaum ein Büxenschuß / da wirdt das Wirthshauß / sambt Wirth vnd Gästen / von der Erden verschluckt.

4. Marie Demuth folgt er fleissig nach / damit er nit Bischoff wurde / eröffnet er sein Hauß beschreyten Weiberen / lehrnet die Weltliche Künsten / fliehet endtlich gar daruon. Aber GOtt wolt / daß er Bischoff wurd durch ein vnmündigee Kindt / welches auffgeschryen : Ambrosius ist Bischoff.

5. Ein Engel redt jhm auff der Cantzel in die Ohren / was er prediget / im Beichthören hat er mit den Beichtkinderen bitterlich geweinet. Den Keyser Theodosium als er zu Thessalonica hat 7000. Menschen vnbillich vmbbringen lassen / hat er auß dem Chor in der Kirchen so lang geschafft / biß er strenge Buß gethan. Die Teuffel bekennten / sie können nit zu Ambrosij Hauß / das Orth wo er bette / sey jhnen ein schmertzliches Fewr.

6. Wird GOtt vnd Maria in Italia zu

Meyland / in S. Augustini Orden herrlich geprisen / Italiam hat er von Arrianern fast erhalten / S. Augustinum bekehrt vnd getaufft. Hat vnder einerley Gestalt deß Brodts communicirt, vnd seelig entschlaffen. Zween Engel haben sein Seel hoch in Himmel getragen. Ex Paulino, Baron. Anno 397.

IV. 1. Im Jahr Christi 1442. als Hertzog Albrecht in Bayern die Juden auß der Statt München geschaffet / hat er jhr Synagog seinem Leibartzt Doctor Joannes Hartlieb / einem wolangesehnen Mann geschenckt / / da hat er neben einer Behausung ein Bethäußlein auff den Platz erbawet / darinn ein Altar zu ehren der Empfängnuß der Mutter GOttes Maria auffgericht / bey welchem vil Wunderwerck geschehen / vnd also deß andächtigen Volcks ein grosser Zulauff darzu wurde. Darauff er sein Hauß auff den Grund nider gerissen / vnnd an dessen statt ein Capell darfür auffgebawet / vnd gestifftet / sambt einer Krufft darunder / mit 3. Altären vnd Heylthumben wol versehen: deß Ersten Altars vnser L. Frawen Empfängnuß Jährliche Gedächtnuß der Weyhung

wird

wird am nächsten Montag nach Mariä Empfängnuß / im Herbstmonat begangen. Anfangs aber / als Lutherus zu Schwörmen angehebt / ist zwar die Bilder-Kirchen in ihrem Werth verbliben / aber die Krufft ist zu einer vnsauberen Behaltnuß der Fässer / vnd dergleichen / verkehret worden / vnd das Bild V. L. Frawen lange Zeit darinn verunehret in vergeß gestellet worden.

2. Im Jahr aber 1612. ist Catharinæ Kammerloherin S. Francisci Ordens Bitterreicher Samlung / in München Einverleibte Schwestern als sie länger als ein Jahr / an beeden Schencklen ein grossen Schmertzen erlitten hatte / vnd kein Hilff darfür ersprüessen wolte / vnnd sie desto steiffers Vertrawen in Gott gesetzt / das Bildt / wie es in besagtem Gewölbl oder Keller vnder der Capellen verborgen war / für das Gesicht kommen / vnd ob sie wol vnd gemeldtes Bildt selbst nichts gewüßt / noch es jemahlen gesehen hat / würde sie doch zugleich verständigt / daß es deß in der Krufft versteckte Vesper-Bildt wäre / vnd befindet sich hiemit zugleich von allem

Meyland / in S. Augustini Orden herrlich geprisen / Italiam hat er von Arrianern fast erhalten / S. Augustinum bekehrt vnd getaufft. Hat vnder einerley Gestalt deß Brodts communicirt, vnd seelig entschlaffen. Zween Engel haben sein Seel hoch in Himmel getragen. Ex Paulino, Baron. Anno 397.

IV. 1. Im Jahr Christi 1442. als Hertzog Albrecht in Bayern die Juden auß der Statt München geschaffet / hat er jhr Synagog seinem Leibartzt Doctor Joannes Hartlieb / einem wolangesehnen Mann geschenckt / / da hat er neben einer Behausung ein Bethäußlein auff den Platz erbawet / darinn ein Altar zu ehren der Empfängnuß der Mutter GOttes Maria auffgericht / bey welchem vil Wunderwerck geschehen / vnd also deß andächtigen Volcks ein grosser Zulauff darzu wurde. Darauff er sein Hauß auff den Grund nider gerissen / vnnd an dessen statt ein Capell darfür auffgebawet / vnd gestifftet / sambt einer Krufft darunder / mit 3. Altären vnd Heylthumben wol versehen: deß Ersten Altars vnser L. Frawen Empfängnuß Jährliche Gedächtnuß der Weyhung

wird

wird am nächsten Montag nach Mariä Empfängnuß / im Herbstmonat begangen. Anfangs aber / als Lutherus zu Schwörmen angehebt / ist zwar die Oberkirchen in ihrem Werth verbliben / aber die Krufft ist zu einer vnsauberen Behaltnuß der Fässer / vnd dergleichen / verkehret worden / vnd das Bild V. L. Frawen lange Zeit darinn verunehret in vergeß gestellet worden.

2. Im Jahr aber 1612. ist Catharinæ Kammerloherin S. Francisci Ordens Bittreicher Samlung / in München Einverleibte Schwestern als sie länger als ein Jahr / an beeden Schencklen ein grossen Schmertzen erlitten hatte / vnd kein Hilff darfür ersprüessen wolte / vnnd sie desto steiffers Vertrawen in Gott gesetzt / das Bildt / wie es in besagtem Gewölbt oder Keller vnder der Capellen verborgen war / für das Gesicht kommen / vnd ob sie wol vmb gemeldtes Bildt selbst nichts gewüßt / noch es jemahlen gesehen hat / würde sie doch zugleich verständigt / daß es deß in der Krufft versteckte Vesper-Bildt wäre / vnd befindet sich hiemit zugleich von allem

Wehe vnd Schmertzen anligen gantz vnd gar erlediget.

3. Diſes Wunder vnd Gutthat von GOTT / als wann ein Fünncklein in ein Zundel kombt / hat alßbald ein groſſes Fewr der Andacht vnd Liebe zu Maria / vnd diſer alten Ruheſtatt erwecket / daß man vnuerzoglich darzu geraumet / vnd mit 3. Fenſtern dem gewünſchten Tagliecht einen mehrern Einfall gemachet. Was noch für 2. kleine Gewölb daran ſtoſſeten / geweſte Kraut vnd Obs Kellerlein auch außgebüßt / das vordere zu einer Sacriſtey gerichtet / in dem nähentern aber noch einen Altar geſtellet. Sonſt hat zwar die innere Krufft vber 26. Schuch in der Lenge / vnd 20. in der Braitte nit.

4. Anderer Wunderzeichen aber zugeſchweigen. Im Jahr 1617. deß Monats Nouembris iſt die Durchleuchtigſte Fraw Mechtildis / Herzog Albrechts Gemahel an dem einẽ Aug / welches zwar ſchon ein lange Zeit hero / nit nach dem rechteſten beſchaffen ware / dermaſſen erkranckt / daß es allbereit einer deſſelben Liechtleins Außtilgung wolte gleich ſcheinen. Vnd ob ſchon mit natürlichen Mittel zu deß Vbels

Ab-

Abwendung gethan wurde: Hat doch Ihr Durchleuchtigkeit / auß habender bester Anmuthung / vnd Vertrewligkeit zu der Glorwürdigsten Mutter GOttes Hilff / mehrere Hoffnung auff dieselbe gesetzt / vnd sambt andächtigen Gebettlein mit 2. gantz Guldenen Augen / sich in die Krufft verlobet. Alßbalde hat sich alles Vnheil / vnd Gefehrligkeit anheben zusetzen / gar verliehren / vnd (Ihr Durchleuchtigkeit) beyder Augen halber beständig sich nach dem besten zuhaben.

5. Es findet sich in der Krufft die Wächsine Bildnuß deß Durchleuchtigsten Joannis Francisci Caroli/ Ihrer Durchleucht Hertzog Albrechten / ꝛc. Erstgebohrnes Söhnsleins. Dann als derselbe noch ein Kindtlicher Printz im Jahr 1620. dermassen erkrancket gewesen / daß man sich seines Zeitlichen Lebens allbereit verwegen müssen / vnd alle auff seine Durchleucht ruhende Frewd vnd Hoffnung mit dem Schröcken verbittert / auch vmb desto mehrers besorglich ware / allweilen selbiger Zeiten auch Ihr Hochfürstlich Durchleucht Hertzog Maximilian / ꝛc. nit ohne Menschliche Gefahren von Hauß abware /

ist Hochgemelter Printz mit seiner Kindtlichen Person gleichwücheig-förmlichen / Wachßinen Bildernuß / an heiliger Derther fast bey / auch ausser München verlobt worden: Hat es sich alßbaldt mit Ihr Durchl: vmbgekehret / vnd zum allerbesten geschickt: Dessen vermuthlichst die Besitzerin der H. Krufft / Maria die Gebärerin GOttes vnd Mutter der Lebendigen den Fürnembsten Preyß vnnd Danck zu haben ist.

6. Die Durchleuchtige Hertzogin Maria Maximiliana / erlitte ein grosses Seitenweh / vnd war auch sonst am gantzen Leib zerschlagen / Sie verheißt in der Krufft ein schönes Hoch Ampt der Meß halten zulassen: Wie solches verricht gewesen / ist es auch gleich besser mit Höchstgemelter Frawen worden.

7. Vnser L. Fr. zu Tettelbach in Francken Wunderbild Marie ist eben diß Forms vnd Gleichheit mit dem in der Krufft. Es werden schon etlich Jahr Täglich auff beyden Altären in der Krufft / von 5. Vhr zu Morgens biß auff den Mittag / Messen gelesen / mit grossem beywesendem andächtigem Volck / der allda celebrirenden

Prie-

Priesterschafft Jährliche Gefähl auß lauteren Gaaben mag auff 2000. fl. geschetzt werden / die Religiosen nit darunder gerechnet. Ex M. Ioanne Bartholomæo Schreckenfuchß Tractat von V. L. Fr. Krufft. Getruckt zu Ingolstatt / 1625.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 8. Christmonat.

1. DAs Frewdenreiche Fest der vnbefleckten Empfängnuß Marie der reinisten Jungfrawen / Paulus der Fünffte verbott bey schwerer Censur, daß niemand lehre/noch offentlich predige/ daß die Mutter Gottes in der Erbsünd empfangen sey worden. Ob gleich diſe Lehr noch nit gar von der Allgemeinen Kirchen ist erklärt / vnd zuglauben gebotten worden. I.

2. Beatrix de Sylua hat Anno 1480 ein hochlöblichen Orden vnder der PP. Franciscaneren Direction, doch mit eygnen Regulen, der vnbefleckten Empfängknuß Marie eingesetzt / die Himmelkönigin hat der Stifftterin den Habit selber gezeigt / ist jhr darmit angelegt glantzend erschinen /

das innerlich Kleid/ vnd Scapulier ist Schneeweiß / der ausser Rock oder Mantel blaw. Sie tragen Marie Bildtnuß mit Sonnenstralen bekleidt / ein zierliche Kron auff dem Haubt mit Sternen / vnd das Kind auff den Armen / damit sie immerdar an Mariam frisch gedencken/ reden/ gehen/ stehen/ betten/ so vil Menschlich/ müglich/ mit allen Geberden / wircklich nachfolgen. Wie kan in einem Kloster ein Hoffart / Neyd / vnehrbare Begird seyn / da lautter solche Marie lebhaffte Liebhaber seynd.

3. Damit aber die Schwestern dises Ordens stätts die vnbefleckte Empfängnuß in frischer Gedächtnuß behalten / so betten sie nur am Sontag / vnd zu gar hohen Festen Römisch/ alle andere Täg / betten alle mit einander / allein von der vnbefleckten H. Empfängnuß. Richte auch dein Meynung vor dem Gebett / auff die heilige Empfängnuß / dein Andacht wird gestärcket/ dein Verdienst gemehret werden. Vasconcellus.

11. Anno 1618. hat zu Neapol der Vicerè, die hohe Schul / der Rath / vnd Soldaten/ folgendes Iurament von der reinen vnbefleckten Empfängnuß der Gebärerin vnsers

sers Heylands offentlich gethan / vnd Paulo dem Fünfften vberschicke.

I. Königin Himmels vnd Erdreichs Maria / Wir Petrus Giron Fürst zu Osuna / vnd Vicerè im Neapolitanischen Königreich / die Ehrwürdige Hohe Schul / Räth vnd Soldaten diser Statt / ligen da vor den Füssen deiner Majestätt / eingedenck aller deiner Guethaten / die wir der Andacht gegen deiner vnbefleckten Empfänganuß zumessen / tretten in die Fußstapffen heiliger Schrifft / der Concilien fürnemblich deß Trientischen / der Römischen Bäpsten / vnd von deß Seeligisten Herrns Pauli deß Fünfften / so von deiner Ehr Erweiterung wol verdienet ist / der bewertisten Vättern / mit Zustimmen schier deß gantzen Volcks / bekennen auff dises Frewdenreiche Fest / du seyest durch die Verdienst deines Sohns von Ewigkeit hero ohne die Erbsünd vorgesehen vnd vorbehalten worden: vnd wir ruffen GOtt vnd deinen Sohn zu Zeugen an / daß wir dise vnser Meynung / vns von GOTT eingesprochen / vnd schon längst ins Hertz eingepflantzet von deiner / von der Erbsünd Vorbehaltung biß an vnser letstes End wöllen

auffs aller steiffest behalten: Eben diß wöllen wir so wol in geheim als offentlich lehren / vnd so vil an vns ligen wird / daran seyn / daß auch vnsere Vnderthanen / vnd alle andere daruon also halten vnd lehren. Also verloben wir / also versprechen wirs / also schwören wir. Also helffe mir GOtt vnd diese H. Euangelia.

2. Welchen Schluß / Gelübd vnd Schwur legen wir zu den Füessen vnsers seeligisten Herrns Pauli deß Fünfftens / damit er alles mit dem Apostolischen Seegen befürdere.

3. Derhalben / O du glückseelige / O du höchste glückseelige / vnd seeligiste Jungfraw / die du von Anbegin vnd von Ewigkeit bist von GOtt erwöhlet / vnd vor der Erbsünd erhalten worden / ermehre eben disen vnsern heiligsten Herrn Paulum mit langwürigem Friden / vnd Glückseeligkeit / vnd vnseren Catholischen König Philippum / welcher deine ohne Erbsünd Empfängnuß beständig glaubt / vberhäusse mit allem Gutten vnd langem Leben vnd Regierung / vnd ziehre jhn mit der Glory der Gerechtigkeit / vnd vns allen erwerbe vnserer Seelen Reinigkeit / vnd al-

ler Sünden vnflats Versuchung. Zu Neapol / den 8. Decembris, Anno 1618.

Also gelobe ich / also schwöre ich / also helffe mir Gott vnd diese heilige Euangelia. Ex Calendario Antonij Balinghem.

S. Thomas Aquinas lehret an einem Ort: Es könne ein Creatur gefunden werden / dergleichen kein reinere kan seyn auß allen Creaturen, wann sie von aller Sünd rein ist / vnd nie mit keiner beflecke gewesen / vnd solche Reinigkeit war in Maria der Mutter GOttes / welche von der Erbsünd vnd würcklichen Sünd befreyet war / jedoch war sie Gott vnderworffen / daß sie hett können sündigen / vnd GOttes Allmacht konde sie auch gar leichtlich von aller Sünd vorbehalten. Ex Calendario citato. III.

I. Derenewegen ist Maria wie ein Rose vnder den Dörneren ohne Sünde herfür gangen: als ihr gebenedeyter Leib / vnder dem Hertzen S. Annæ lag / vnd nun mehr Zeit war / daß Gott die Edle Seel solte erschaffen / vnd mit dem Leib vereinigen / ist er im ersten Augenblick / mit vberflüssigen sonderbaren gnaden vnd extraordinari Freyheiten / der Erbsünden / gantz vorkommen / IV.

den

den Abgang Göttlicher Gerechtigkeit weit erstattet / in dem Puncten / als er Leib vnd Seel zusammen gefügt / vnd als ein Mensch war / vnd jetzt lebte / war die Gnadenzier schon zuvor verhanden / daß auch in allem ersten Augenblick gar kein Erbsünd Platz gehabt. Valentia tom. 4. d. 2. q. 1. p. 2.

3. Christus auß Krafft seiner Empfängnuß vom H. Geist / vnd wegen der Gottheit / köndte nit sündigen: aber Maria hat können / dem gemeinen Gesatz vnd Gebott vom Adam nach / in der Erbsünd empfangen werden / wann sie nit wer durch sonderbahre Gnaden / vorbehalten worden / vnd auff solche Weiß auch von Christo erlöset / allweil jhr Christus diese sonderbahre Gnad verdienet hat.

4. Es wolt sich nit gebüren / daß die Mutter deß Sohn GOttes / solte auch nur ein Augenblick in einer Todtsündt / ein Tochter deß Sathans / im Standt der Verdamnuß / der Höllen vnderworffen / nur genandt werden / warumb wolt der Sohn ein solche grobe Mackel von seiner lieben Mutter gedulden / da er so leicht köndte vorabhalten? Was wer das für ein Ehr dem Sohn Gottes / vnd der Mutter GOttes? ist auch nit

von-

vonnöthen / weitter daran zugedencken.

Alexander Ales Minorita bekent / als er noch Weltlich / hab er den gegen Sentenz bestritten / vnd sey alßbaldt in ein schwere Kranckheit gefallen / biß er verlobt / er wölle den bessern Sentenz biß an sein Ende behaupten / sey auch auff der Stund gesundt worden / wie dann auch kündige Historien vorhanden / was Gestalt die schwerlich gestrafft worden / welche wider die Vnbefleckte Empfängnuß Marie freuentlich disputiert. Drosius sagt: Vor Gott weiß ichs / vnd habs in der Warheit erfahren / daß keiner Frawen in der Geburt mißlingt / wann sie durch Mariam die Gnad ernstlich begehrt / vnd das heuttige Fest andächtig begehet / bette fleissig ihre siben Tagzeit von der heiligisten Empfängnuß. Idem. V.

Anno 1629. ist auff Begehren Weylundt der Röm. Keyserlichen Majest. Ferdinandi II. Christ-Miltister Gedächtnuß wegen vilen erhaltnen Victorien wider die Ketzer in vilen Bistumben dises andächtige Fest Marie Empfängnuß Feyerlich von Ihr Bäpstlichen Heiligkeit / ewig zuhalten gebotten worden. VI.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertz-

bru-

bruderschaffe / vnd durch die Octau vollkommener Ablaß.

Den 9. Christmonat.

1. 1. Johannes de Niuella Decanus zu Lüttich / begehrt noch ein Knab / vnd erlangt auch durch Mariam / das allergröste vnd Göttlichste Werck / Genad darzu vnd Gelegenheit / vnd wird angezündt mit einem vnersättlichen Seelen-Eyffer / deren er ein grosse Anzahl gewonnen.

2. Er lag am Podagra / vnd ein erfahrner Arzet verhieß jhm / innerhalb vier Monaten woll er jhn heylen. Johannes schlegt mit der Handt auff den Podagranischen Fuß / sprechende: Was? solt ich vnderlassen so vil köstliche / mit JEsu ehewren Blut erlößte Seelen / den Teufflen lassen hinreissen? wie wolt ich Gott vmb drey Wochen enterathen? Stehet auß Eyffer auff / vnd begibt sich auff die Cantzel.

3. Als er schon in Zügen lag / hört er / daß der Diener einen Armen / der jhm begehrte zubeichten / abschaffte / der Herr ringt schon mit dem Todt. Das hört Johannes / schreit auff: Ich stirb nit / biß dieser Arme gebeichtet. Nach gethaner Beicht / sagt er: Ich

wolt

wolt nit tausendt Marck Goldes nemmen / daß ich jhn nit hett Beicht gehört. Nach der Beicht falt er bald nider / vnd stirbt deß gähen Todts / vnd Johannes entschlafft seelig.

4. In diser Stund hört ein schwere Sünderin in Engellandt Predig / weil aber der Prediger nach jhrem Begehren / sie nit wolte alßbald Beicht hören / stirbt sie vor lauter Schmertzen / in Zäheren. Der Prediger fastet / bettet vnd weinet drey Tag / als hab er dise Seel verwahrloset.

5. In der dritten Nacht erscheinet jhm die Seel heller als die Sonn / vnd sagt: O wie heilig ist der starcke Will zu Beichten! O wie heilig die wahre Bußzäher! O wie starck ist die Fürbitt Marie der Himmelkönigin / vnd aller Heiligen? Jetzt gehe ich in die Himmelische Glory / vnd zum Zeichen ist Johannes de Niuella ins Fegfewr kommen / nit zu leiden / sondern er hat nur etliche Seelen begehrt / vnd seynd jhm auch vil gegeben worden / vnder welchen ich auch eine bin. Sagt jhm Danck vmb die eyfferige Predig / stärckt jhn mächtig im Seelen-Eyffer / diß ist JEsu vnd Marie Eyffer /

gleich

gleichwie der Faulen ist die Seelen verderben. Thom. Cantipr. lib. 2. c. 31.

II. B. Gabriel Anconitaner Einsidler / hat gleichsamb Mariam wie ein Kind / die Mutter stäts gesogen. Sie erschine / so offt ers nur begehrt / dann sein Hertz war Marie der Jungfrawen gantz ergeben / es schmeckt jhme allerding nichts / kein Gespräch / kein Buch / kein Gebett / es were dann von Maria / das war jhm laid / daß er andere Heiligen nit auch kondte mehr lieben / aber in Maria hat er auch die heilige Dreyfaltigkeit / alle Heiligen gefunden / vnd verehret / er war in seinem Gebett schier allweg erhört. Chron. Ord. Min. l. 4. c. 12.

III. Pius der Fünfft hat Loret Anno 1595. schön geziehret / B. Consaluum Amaranthum ein Dominicaner sub Duplici zucelebrieren vergunnet. Consaluum hat Maria ermahnet / er solle den Orden erwöhlen / welcher die Tagzeit vom Aue Maria anfangt / vnd mit dem Aue Maria endet / als er noch ein Kind / kondt er nit geschweiget werden / als mit dem Marien Bild / als er getaufft worden / hat er das Crucifix / so starck angeschawet / daß man jhn schwerlich kondt darvon ziehen.

Heut

Heut ist S. Anna die H. Mutter Marie IV.
empfangen / ihr hochgebenedeyte Seel erschaffen/vnd dem Leib vereiniget worden.

Anno 1323. begleitet Maria Tancre- V.
dum Keyser Friderichs Hoffherrn selbst in S. Dominici Orden. In der Welt wirdt der Himmel auch erlangt / aber weit sicherer im Geistlichen Stand / am allersicheristen bald nach dem H. Tauff / ehe das Kind zur Vernunfft kombt.

Den 10. Christmonat.

1. HEut wird zu Loreto gehalten das Fest/ I.
wie das heilige Hauß/oder Kammer/ in welcher das Wort Fleisch worden / vnd der Engel Gabriel der Jungfrawen den Himmlischen Gruß gebracht / wunderbarlich daselbsten ankommen.

2. Diß heilig Hauß ist zu Nazareth in Galilea bliben biß 1291. Anno 300. ward es mit einer schönen Kirchen/ von S. Helena geziehrt / von S. Hieronymo/ S. Paula / den ersten eyfferigen Christen / eyfferig verehrt/von Fürsten auß Europa/fürnemblich / von der Kron Franckreich offt wider die Barbarische Völcker beschützt.

3. Saladinus aber König in Egypten/

vertreibt den König zu Jerusalem Balduinum / Keyser Friderich der Ander erbawet etwas wider / mehr mit Goldt / als mit Macht / hatte kein Bestand: König Ludwig bemühet sich zwar starck / dann er ein sehr grosse Andacht dem H. Hauß erzeige. Weil dann dem heiligen Hauß schlechte Andacht in Palestina geschach / wegen deß Kriegs vnd Vnglaubens / so habens die heilige Engel bey der Nacht vom Fundament hinweg vber das Meer gen Tersacum in Dalmatia ligendt / auff einen Berg getragen: allda sich die Inwohner höchlich entsetzt / grosse Ehr anfänglich erzeigt / aber bald nachgelassen.

4. Nach vier Jahren tragens die heilige Engel mit vnaußsprechlichem Schmertzen / Heulen vnd Weinen der Dalmatier: von dannen ins Welschlandt / bey Recineto in Piceno in einer reichen Wietfrawen Wald / Laurel genandt. Bey eytler Nacht haben die Hirten ein grosses Sonnenglantzendes Liecht vber Meer sehen daher kommen / vnd mit wunderbarlichem Gesang sich in Wald herab lassen. Sie gehen dem Schein nach / vnd finden das grosse Wunder / am Morgen kam ein grosse Menig

Volcks /

Volcks/mit hertzlichen Frewden / Zäheren/ vnd Schmertzen vber die Sünd / es war ein vberauß grosse Andacht / daß auch die Bäum sich gegen dem Hauß geneigt sollen haben/als wolten sie es verehren.

5. Auß Anstifftung deß Teuffels / der die Andacht zu der Jungfrawen nit kan leiden/ wirdt der Wald innerhalb voller Mörder vnd Rauber / da war kein sicherer Zugang/ habens demnach die Engel auß dem Wald/ auff ein Bühel/welcher zween Brüderen gehörig/ gesetzt / weil aber die Brüder ein zeitlichen Gewinn erwarteten / mit dem Geitz eingenommen / konten sie diß heilig Orth nit theilen / zanckten / vnd stelleten einander nach dem Leben. Da namen die heilige Engel zum vierdtenmahl das heilige Hauß/vnd trugens ein gutten Armbrust Schuß weit/ auff ein andern Bühel an die offentliche Straß.

6. Damit es aber auch nit von dannen weiche / so neigte gantz Europa / gleich wie obgemelte Bäum / das Hertz mit Andacht auff Loretum. Bäpstl. Heil. Fürsten/ allerley Nationen, in nahe gelegnen Oertheren wird Schulmeistern / Eltern/ Burgern/ ꝛc. aufferlegt/ daß die Kinder/ vnd jedermann/

so bald man auffstehe / wann man leutet / ꝛc. mit gebognen Knien bettende / das Angesicht fleissig gegen Loreten wende / in allen Häusern vor dergleichen Marienbilderen Marie dancke / mit Lobgesang immerdar gen Loreten Walfahrte / wie dann im Jubel Jahr Anno 1600. offt nur in der Statt / ohne was in Strassen gelegen / vber 200000. Personen / vber Nacht gebliben.

7. An den vorigen vier Orthen / von dannen das Hauß genommen / seyn auch schöne Kirchen / allda vil Wunderzeichen geschehen / erbawet / aber es ist nichts gegen Loreten / wo Marie Hauß selbst gegenwertig. Lehrne / was groß Hertzenleyd / mit den weinenden Dalmatiern / das Orth / die Seel billich soll empfinden / welche die gehabte Andacht / zu Marie Orth / Kirchen / oder die Gelegenheit jhr zudienen hat verlohren. Wie seufftzen vnd jammern billich die vorige Orth nach disem grossen Schatz. Hingegen wie hoch erfrewet sich Italia / allda zuuor die grawsamme Erdbidem / Pestilentz / Krieg / vnd Jammer regierten / durch diß heilig Hauß gestillet. Wie vil tausendt Seelen werden Jährlich

nur

nur an disem Orth bekehret? Ist eine guldine Kron deß gantzen Europa. Wer etwas mehrs daruon begehrt zuwissen / der lese die Histori von P. Turselino beschriben.

Den 11. Christmonat.

1. BEy Cölln lebt in Marie Kloster ein Schwester Jungfräwlich / braucht aber auß eygnem Kopff vil sonderbahre Andachten / sie hat Marie Demuth nit / verachtet im Hertzen jhre Mitschwestern / Vrtheilet dieselben vnuollkommen / vnd rühmet sich heimblich jhrer Jungfrawschafft / vermeynt auch vnmüglich zuseyn / etwas darwider fürzunemmen / wagts also lang mit Mannspersonen zureden / biß sie gefallen / dann anderst möcht sie nit gedemüthiget werden. 1.

2. Als sie aber die Burd im Leib empfunden / wolt sie erstlich gar verzweifflen / weil sie den vnwiderbringlichen Schatz der Jungfrawschafft so schandtlich verlohren / sie thut schmertzliche Buß / mit Weinen / Klagen / zu dem Gecreutzigten JEsu / schreyen war Tag vnd Nacht jhr Arbeit / fastet vnd geißlet sich / ruffet sonderlich an Mariam / deß Klosters Patronin / will

nit auffstehen vor jhrem Altar / biß sie erhöret werde.

3. Nach langwirigem embsigen Gebett empfindt sie / daß der Leib gantz erlediget / vnd ist die empfangene Burde / von welcher die Schwesteren nichts gewußt / allerdingen verschwunden / O grosse Frewd! da hat sie jhren Beichtvatter / der S. Anno war / demühtig Rahts gefragt / gehorsamet / gegen allen sich demühtig erzeigt / Marie andächtiger gedienet / vnd seelig worden: Dise hat müssen jhr Demuth vmb die Jungfrawschafft kauffen / man findet sie wolfeiler. Demuth vnd Jungfrawschafft können beysamen wohnen / aber den Beichtvatter soll man fleissig Rahts fragen / vnd jhm folgen. Tymp. de pœnit. Anno 1075.

II. S. Remigius richt Marie zu Ehren ein newes Bistumb zu Laudun auff / vnd setzte Geneboldum seinen Schwager / welcher zuuor mit seinem Ehegemahel den Geistlichen Stand freywillig auff sich genommen / zum Bischoff darein. Geneboldus wirdt von seinem Gemahel besucht / vergißt seines Gelübdes vnd Andacht gegen Maria / fällt zum andernmahl mit jhr / vnd wirdt zweyer Kinder Vatter: Erkennet

endt-

endtlich sein Laster / beichtet S. Remigio demühtig/ begehrt strenge Buß/ vnd wirdt siben Jahr in ein enges Loch / mit stähiem betten/ weinen vnd heulen eingeschlossen.

2. Nach siben Jahren kombt ein Engel / sagendt: Deine Sünd seynd dir verzihen / gehe herauß / eröffnet die Thür / doch ohne verruckung S. Remigij Sigill. Genebaldus legt sich Creutzweiß in die Thür / vnd sagt: Ohnangesehen / daß mir GOtt die Sünd verzihen / vnd mir sein Engel zugeschickt / jedoch / weil GOtt den Menschen zugehorsammen befohlen / vnd mich ein Mensch mein Vorsteher eingeschlossen/ gehe ich nit herauß/ biß auch Remigius mich erlediget.

3. Remigius hatte die gantze Nacht in der Krufft Mariam für jhn gebetten / findet jhn da ligen / vnd den Engel bey jhm/ führt jhn frölich herauß am Gründonnerstag / legt jhm sein Bischöfflichen Ornat widerumb an / lebt hernach gar heilig / verehrte eyfferiger GOtt vnd Mariam. Lehrne / wer nit recht GOtt dienet / den wirfft er auß/ wie lang/ wie streng? Wie gehorsamblich die Buß soll verzichtet werden? Wie nutzlich es sey / mit Geistlichen

frommen Personen Gemeinschafft haben. Hincmarus Rhemensis Episc. Anno 545.

III. Anno 1530. ist heut einer mit dem Fuß im Stegraiff lang erbärmblich geschlaipfft worden / alßbaldt er Marie zu Monserat sich verlobt / ist alßbald der Gurt vom Sattel zerbrochen / als wär er mit einem Messer abgeschnitten worden. Calend. B. V.

Den 12. Christmonat.

I. 1. HEraclius der Keyser mit Hilff Marie der Himmlischen Keyserin / welcher er jmmerdar das Keyserthumb befahle vnd auffgabe / erlegt vil tausent Persianer / bleiben nur zehen von seiner Seiten / erobert vom Feinde sehr grossen Raub / welche mächtige Schätz er alle Marie zuschickte / vnd noch gar auffopfferte.

2. Die Persianer greiffen den Keyser wider an / der Keyser greifft abermahl zum Gebett / befilcht allen Soldaten / Mariam vberlaut anzuruffen / die Vatter vnser / vnd Aue Maria verändern sich in Fewerige Kuglen / vnd schlegt ein solches Blitzen / Donnerstreich vnd Haglen vom Himmel wider die Feind / dergleichen grosser Hagel nie gesehen.

3. Sie

3. Sie belägern Constantinopel 10. Tag/ welche Statt Marie gantz consecriert vnd verlobt / Heraclius bettet immerdar in der Statt zu Maria / vnd die Feind vor der Statt sehen auff der Stattmaur ein schöne Königin/ das war die Mutter GOttes / mit Adelichem Frawenzimmer beglaittet / vermeynen es sey Heraclij Gemahel / sie werde ihnen die Statt auffzugeben / bewegen.

4. Maria gehet auß der Statt herauß / vnd mit ihr ein grosse Schaar / der Feind gibt ihn allen Paß / vnd gedacht das Volck bey ihr anzugreiffen / ist alles verschwunden / vnd haben die Feind einander selbst zerseblet. Heraclius bricht auß der Statt/ findt den meisten Hauffen todt / die vbrige seynd geflohen / vnd biß auff gar wenig im Euxenischen Meer ersoffen / vast bey allen fürnemmen Schlachten wider die Catholische / thut Maria das beste. O mächtige Helfferin der Christen / erschröcklich wie ein wolgeordnetes Kriegsheer / vertreibe an jetzo auch / vnd mach zunichten die starcke Macht / Arglistigkeit vnd Trutz deiner Ketzerfeind. Hist. Græca Anno 626.

1. B. Samuel ein Indianer Priester / II,

Prediger Ordens / Communiciert ein Krancken / welcher auß Schwachheit deß Magens / das Hochw. Sacrament wider mit grossem Vnlust von sich geworffen. Samuel war noch nüchtern / hat ohn einiges Abschewen disen gantzen Außwurff fleissig genossen an statt seiner Meß.

2. Dise Heroische That ist Christo dem HErrn so angenemb gewesen / daß er ihn folgende Nacht hat hören zu seinem Engel sagen: Gehe / vnd sprich zum Samueli / er seye meiner Gebärerin gleich worden / dieweil er auff dise weiß ihme mein Fleisch vereinbaret hat. Ex Calend. Balingh.

III. 1. Ein karger geitziger Mann / hat die H. Gottsdienst / die Verehrung vnd Anruffung der lieben Gottes Heiligen / sonderlich S. Marie / vnd S. Michaelis / gar wenig geachtet: Am Todtbeth sihet er vil Teuffel / die schreyen einander zu: Nemmet die Seel eylendts herauß / daß nit etwann S. Maria / S. Michael kommen / vnd vns verjagen. Da antwortet ein Plag Teuffel: Wir seyn bey disem sterbenden Menschen vor den Heiligen wol sicher / er hat von Jugendt an / auff mein Einblasen keinen verehrt / an deren heiligen Festägen / ist er

den

den zeitlichen Sachen nachgangen / in der Kirchen nur seinen Gütern nachgedacht / ꝛc.

2. Der ellende Mann höret diß alles / erzehlt es den seinigen mit Verzweifflung / schreyt kläglich Ach vnd Wehe / die Seel klagt den Leib an / der Leib die Seel: Die Teuffel stechen jhm mit spitzigen Lantzen die vppige Augen auß / sie stossen jhme die Gablen durch das Hertz / welches nur Gelt / Essen / Trincken / Vnzucht nachtrachtet / sie zerstechen jhm die Diebische Händ / vnd faule Füß zum Gottsdienst / reissen die Seel auß dem Leib / wie ein heiliger Mann alles gesehen / legen sie auff jhre fewrige Flügel / vnd zeigen jhme das schöne Paradeyß / welches er schandtlich verlohren / vnd gar leichtlich hett können erhalten.

3. Bey dem Höllischen Thor werffen die Teuffel / die GOtt vnd Marie vergeßne Seel / dem Drachen in Schlund / der sie wie ein Hund mit dem Rachen aufffanget / vnd widerumb in fewrigen Ofen außspeiet / mit erschröcklichem Heulen vnd Jammer. So ergehet es den jenigen / welche bey Lebzeiten GOtt vnd seine Heiligen verlassen / die werden / auß gerechtem Vrtheil GOttes / auch in der letsten grösten Noth von jhnen

verlas-

verlassen. Ex S. Augustin. tom. 10. serm. 69. ad Frat. in Eremo.

Den 13. Christmonat.

I. 1. S. Lucia Walfahrtet mit jhrer krancken Mutter Eutychia von Syracusa gen Catanam / zu S. Agathæ Grab / bettet für die krancke Mutter / vnd S. Agatha mit Goldt vnd Edelgestein wol geziert / erscheinet jhr mit vilen Englen begleitet / vnd sprach: Lucia mein Schwester / was begehrest du von mir? Du selbst kanst die Mutter heylen / mit deiner Jungfrawschafft ziehrest JEsu Marie Sohn / vnd die gantze Statt Syracus.

2. Die Mutter wirdt gesund vnd glaubig / gibt jhre Gütter den Armen / dann Lucia jhr vorgesagt / was du gesundt gibst / ist Goldt / wann du aber erst in tödtlicher Kranckheit Nohthalben gibst / das ist Eisen. Sie verlobte mit Maria jhrem Sohn JEsu ewige Jungfrawschafft / dann S. Agathæ Krantz hat jhr das Hertz eingenommen. Sie sagt dem stattlichen Bräutigamb ab / kondt mit vilen angespanten Rossen nit ins vnzüchtig Frawenhauß gezogen werden / wird ich aber / sagt sie /

wider

wider meinen Willen genöhtiget / so wirdt mein Jungfräwliche Kron gedoppelt.

3. Das Fewer vmb sie herumb angezündet / hat jhr kein Faden anbesengt / sie ward mit dem Schwerdt durchstochen / aber nit biß sie die heiligen Sacrament empfangen / vnd sie jhr Gebett mit den Priestern andächtig verrichtet / gestorben / die Jungfraw voll deß H. Geists / ist wie Bley vnbeweglich zur Vnerbarkeit / aber die voll Geilheit / ist leichtfertig / fleugt zur Vnzucht wie ein Feder. Platus lib. 1. Anno 1239.

S. Ottilia eines Fürsten Athici im Elsaß Tochter / blind geboren / vnd von dem Vatter befohlen vmbzubringen. Von S. Erhardt dem Bischoff zu Regenspurg / nach Christi Befelch / empfangt sie den heiligen Tauff / wirdt dardurch sehendt / verlobt JEsu vnd Marie die Jungfrawschafft / bawet zu Hohenburg ein weites / schönes Closter / allda sie 130. Jungfrawen vorgestanden / aß nur Brodt vnd Gemieß / jhr Beth war ein rauhe Berenhaut / das Küssen ein harter Stein / sie erlediget jhren Vatter auß dem Fegfewer: vnd wirdt von frommen Christen wider das 11.

Augen-

Augenwehe andächtig angeruffen. Baron. Anno 700.

III. S. Jodocus oder Jost eines Königs in Engellandt Sohn / streittet mit seinem Bruder Gudachelo / wolt keiner das Königreich annemmen / sonder beyde auß Lieb JEsu vnd Marie alles verlassen / in der Einöde GOtt dienen / er theilte ein Brodt vnder die Armen in 4. Stuck / bekam darfür 4. Schiff voller Frucht / bawet schöne Betthäuser / versagt die Teuffel / bracht ein Bronnen mit seinem Stab herfür / sein Leib war nach 40. Jahren nach dem Todt so frisch vnd gantz / als wann er noch lebendig.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 14. Christmonat.

I. 1. S. Nicasius Ertzbischoff zu Rhems / wirdt durch Göttliche Stimm ermahnet: Nicasi wilt du ein gnädigen Gott haben / so bawe der Himmel Königin ein schöne Kirchen. Er richtet ein herrliches Münster auff / Marie der allerseeligisten Jungfrawen / weyhet dasselbige mit eygenem Blut.

2. Mit

2. Mit eusserster Macht prediget er zu Rhems/wider die Vnreine vnd Ehebrecher/ wider die Gottesläſterer / Vollsauffer/ Neidige alles vmbsonſt / biß die Wandalen für die Statt kamen / die Mauren einſtiessen / Da weiſſaget jhnen Nicaſius / die Statt vnd alle darinnen / werden durch Schwert vnd Fewr zu grund gehen / wegen der Verſtockung in Laſtern / es helff kein wehren nichts.

3. Der Ertzbiſchoff vnd ſein Schweſter Eutropia/ſambt allem Volck / eylen Marie Münſter zu / er ſteigt auff die Cantzel / vnd ſchreyt: O meine liebe Schäfflein/beweinet noch ewere Laſter / thut Buß / daß jhr der Hölliſchen Marter entfliehet. Alßdann haben ſie alle vber jhre Sünd bitterlich geweinet / Marie Fürbitt mit heiſſen Zähren begehrt.

4. Nicaſius gehet den Feinden entgegen/ vnd ſagt: Suchet jhr meine Schäfflein/ich bin der Hürt / vnd will mein Leben für ſie dargeben. Vnd als er den Verß auß dem 118. Pſalmen gebettet / Mein Seel iſt an dem Erdreich gehangen / wirdt jhm das Haubt abgeſchlagen / aber das abgehawen Haubt bettet den Verß gar auß / mach

mich

mich lebendig nach deinem Wort.

5. Eutropia sein Adeliche Schwester/ gerath in Gefahr ihrer Reinigkeit / in Marie Münster / als einer der ihren Bruder hat enthauptet / sich mit ihr wolte in Ehren erlustigen / schlägt sie ihn mit Fäusten ins Angesicht / reisset ihme die Augen auß dem Kopff / wirdt auch in Marie Kirchen enthauptet / ein Ritterliches / Adeliches/ Heroisch Hertz/ wider alle geile Jungfrawen. Baronius.

II. 1. Zu Suession in Franckreich waren vier Canonici Regulares, Marie Liebhaber / fürtreffliche Musicanten / die brauchen ihren eussersten fleiß/ das Volck mit Gesang vnd aller lieblichsten Instrumenten / zu Marie Lob zubewegen / wie sie in der Mettin zu dem Responsorio kommen: Glückseelig bist du / O heilige Jungfraw Maria / vnd alles Lob am allerwürdigisten / ꝛc. Da schwebt der Chor voller Engel / auß welchen ihrer vier herfür tretten / vnd das obgemelte Responsorium wunderlich lieblich gesungen / die anderen antworteten mit gleich vberauß Hönigsüssem Gesang / mit zarter reiner Stimm/ vnd schöner Melodey.

2. Wie

2. Wie auch ebenmessig das Te Deum laudamus, daß nit allein alle in Frewden Zäheren tieff gestanden / sondern auch / daß sie die Seelen schwärlich köndten im Leib behalten/ als wär kein Menschen-Music gesungen/ die Himmel Königin zupreisen. Brauch Kunst/Arbeit vnd Stim̃/ (doch ohne Hoffart) so vil du immer magst/ ist alles noch zu wenig / das langsame andächtig hertzlich Kirchengesang / hat zweiffels ohne grössern Lohn / als das geschwinde kalte Gebett. Nit vergeblich haben die heilige Stiffter das Gesang gestifftet / damit in der Zuhörer Hertzen / GOttes vnd Marie Lob hitziger angezündet wurde. Cantipr. l. 2. c. 4.

III.

1. Ein vnuerschambter Jüngling enthelt sich auch nit von seiner eignen Schwester / weil jhn dann sein Bruder bey jhr ertapt / fürchtet er / der Bruder möcht jhn verzahten / bringt jhn vnschuldig vmbs Leben / der Vatter erbarmet sich / daß er solte beyde Söhn verliehren / hat jhne durch Fürbitt beym Leben erhalten / doch enterbt / vnd deß Landts verweisen lassen.

2. Aber er schleichet heimblich ins Vatters Hauß / vnd bringt den Vatter auch

vmb / höret hernach predigen auß dem Propheten Ezechiel 18. Zu welcher Stund der Sünder vmb sein begangene Sünd wirdt Buß thun / will ich derselben nit mehr gedencken. Beichtet diese vnd andere seine schwäre Sünd / sein Buß war ein gewisse Anzahl betten vor Marie Altar : er bettet vor dem Marienbild mit vberflüssigen Zähren / GOtt wölle ihm durch Fürbitt seiner Mutter / die zween Todtschläg / vnd grawsame Blutschand verzeyhen vnd nachlassen.

3. Zum Crucifix schreit er : O JEsu / durch alle deine Wunden vnd vergossenes köstliches Blut / verzeyhe mir / daß ich meines lieben Vatters vnd Bruders vnschuldiges Blut lästerlich hab vergossen. Mit schreyen vnd weinen zündet er sich noch hefftiger an / biß ihm das Hertz vor lauter Schmertzen zerspringt / der Beichtvatter findet ihn vor Marie Bild todt ligen.

4. Bettet sambt dem Volck vmb Offenbahrung / wie es der Seel ergangen / da fallt ein Brieff herab vom Altar / diß Inhalts : Dises Jünglings Seel / wegen innerlichen Schmertzens / vmb Gottes Verletzung / ist von Englen in Himmel geführt

wor-

worden / du aber / predige den Sünderen / welche wahre hertzliche Rew in demütiger Beichte bringen / die verlasse die vnendliche Barmhertzigkeit GOttes nit / grösser seye GOttes Barmhertzigkeit / als der gantzen Welt Boßheit. Wahre Rew vnd Leyd muß man von Gott erbetten. Wird erhalten von dem gecreutzigten JEsu / vnd von Maria / die ein Mutter der Barmhertzigkeit ist. Ex Ioan. Herold. L. M. Exempl. 21.

Den 15. Christmonat.

D Er achte Tag Marie Empfängnuß / welchen die Minoriten vnd Cœlestinen auff Anhalten Nicolai Pratensis / auß demselbigen Orden Jährlich celebrieren. Nicolaus ein außerlesner Marianer / als er die Octauam vom Bapst erlange / gehet er vor grosser Frewd in Garten / sucht ein Rosen neben einem Marien Bildt / vnd sagt: Mutter / Mutter / ist dir diese Octaua angenemb / so verschaff / daß diese Rose / welche ich dir auffopffere / vber ein Jahr eben an disem achten Tag deiner vnbefleckten Empfängnuß / noch schön frisch / wie jetzund / erfunden werde. Ist also geschehen / mit jedermanns höchster Verwunderung / 1.

daß die Rosen vnderm Schnee den kalten Winter / vnd von der Sonnen Hitz / gantz nit verletzt worden / da ist die Octaua noch andächtiger gehalten worden. Antonius Solarius de cult. SS.

II. 1. Joan. Fernandus auß der Societet Iesu, zuvor ein Maurer. Als er ein Glocken zu Bayha im Collegio henckte / weißsagt jhme der Wunderthättige P. Joseph Anchieta / man werd sie das erstmahl zu seiner Leich leutten. Ist auch geschehen / er lebt nur 7. Täg im Orden / vnd kein Stund gesund / damit diß heilige Fest / vnd die Octaua glorwürdiger glantzte / sagt Joseph den 8. Christmonat zum Krancken: Fernande / Maria die Himmel Königin schickt mich / ich soll dich in Orden auffnemmen / du werdest in der Octaua bey jhr seyn. Ich begehre kein andern Lohn / als daß du / wann du zur allerseeligsten Jungfrawen kommest / dieselbige mir wöllest ein gnädige Mutter machen / vergiß meiner nit.

2. Joseph wendet sich zu den Vmbstehenden / sprechendt: Wie vil auß disen Gegenwertigen / wirde Fernandus am Jüngsten Tag starck anklagen / welche nit / wie

er /

er / sich GOtt gantz ergeben / vnd jhm nit von Hertzen gedienet? Er aber / weil er GOtt vnd den Ordenspersonen von Hertzen trewlich gedienet / hat erlangt die Cron der Religiosen.

3. Schwere Peyn wirdt der leyden müssen / der den Geistlichen vnd Marie Dieneren / jhr zeitliche Gütter / vnd gutten Namen schmäleret. Also wirdt der die Cron des Geistlichen erlangen / welcher jhnen trewlich dienet / sie liebet / vnd verehret. Frag / ehe du dingest / ob man in dem Hauß Marie diene? Diene nit einem jeden gleichförmig / allein vmb Gelt vnd Speiß / sondern daß du jhrer gutten Werck theilhafftig werdest. Sollt dann dir nit weit besser seyn / den Geistlichen / als Weltlichen / den Gottsförchtigen Catholischen / als Vncatholischen zudienen? Ex vita Iosephi Anchietæ Anno 1582.

III. Anno 1632. fande ein Schwedischer Soldat in dem Fürstl. Schloß Elwangen / vnderm Dach / ein altes von Holtz geschnitztes Vesperbild: Lästert / verhönt vnd verspott solches jämmerlich / zuckt den Degen / hawet der Bildenuß Christi die lincke Hand / sambt dem grossen Zehen deß

rechten Fuß / Marie aber das Angesicht / im Ketzerischen Grimmen ab: mit Gotteslästerlichem Fürgeben: Wann Maria lebendig selbst zugegen wäre / so wolt er sie auch also tractieren. Aber die Straff Gottes bleibt nit auß / dann alßbalde hat diser Gottlose Bildstürmer vnd Marie Lästerer / so sonsten jung vnd starck ware / angefangen vom Fuß auff zufaulen / vnd hat die Göttliche Straff / mit grossem vnd langwirigem Schmertzen / dermassen zugenommen / daß man das Fleisch alles zermoderen können. Hat also nach lang vnd vilen Weheklagen das Leben geendet / auch selbst erkennt / daß diß ein gewise Straff seiner Gottlosen Ketzerischen That seye: Dises Bilde ist nachmahls zierlich renouiert vnd erneweret worden / vnd wirdt jetzt in der Fürstl. Schloß Capellen auffbehalten. Ex fide dign. testim. P. Confess. eiusdem Reuerendiss. & Illustrissimi Principis ac Præpositi Eluacensis Anno 1637. die 21. Maij Dilingam scriptis.

Den 16. Christmonat.

I. I. EMmanuel König in Lusitania / hatte durch Marie sonderbahre Hilff /

den

den Geistlichen die Thür in Indiam eröffnet / die Mutter lag mit jhm vil Täg in gefährlichen Kindtsnöthen. Gebahr jhn aber eben in dem kurtzen Zeitlein / da man am heiligen Fronleichnambs Fest / das zarte Sacrament fürüber truge / er tranck kein Wein / fastet streng. Vom Grünendonnerstag / biß am Ostertag / kam er nit vom Grab.

2. Mit 800. grossen Stucken / vnd vnzahlbaren Soldaten war er wol versehen / aber sein grosse Sorg war / daß er durch Kirchenbawen vnd zierren / die Hilff vom Hochwürdigen Sacrament / vnd fürnemblich durch die Himmel Königin / starck wider die Feind erlangte / zu Marie Bethlehem erneuwert er die erste schöne Kirch / bey dem Fluß Tago / die Beuth theilet er trewlich mit Maria: Zu Malac bekombt er dreyssigmal hundert tausendt Kronen / 200000. gab er Marie.

3. Bey S. Vincentzen / vnd anderstwo / verwahret er mit Bollwerck / Geschütz / vnd Soldaten / Marie Kirchen stärcker / als sein Schloß / gantz Indiam / sich selbst schenckt Emmanuel Täglich / verschrib solches auch im Testament Marie zu ei-

gen/ mit jhrer heiligē Fürbitt/ hat er solches erobert / sie sey Monarchin / Herrscherin / vnd wahre Königin in der gantzen newen Welt / so viler Königreichen / daher solcher Eyffer zur Himmel Königin / bey disen newen Christen / daß sie es für die allerhöchste Dignitet vnd Ehr rechnen (wie es dann ist) wann einer in Marie Bruderschafft auffgenommen wird / vnd hingegen für die gröste Schmach / wann einer außgeschlossen. Erforsch dein Hertz/ wie hoch du Marie Bruderschafft schetzest/ vnd wie du dein Gewin mit Maria theilest. Maffæus l. 8. Anno 1621.

II. 1. Drey Jungfrawen / Agape / Chionia vnd Irena / opfferten jhr Jungfrawschafft durch Marie Händ / JEsu jhrem Bräutigamb. Dulcitius aber Diocletiani Landtvogt / war mit vnreiner Lieb gegen jhnen entzündet. Bricht auß Geilheit in jhr Hauß / da sie betteten / vnd wirdt verblendet/ dann er gäntzlich vermeynt/ die rußige Pfannen vnd Kessel/ seyen die Jungfrawen selbst / kusset's derohalben vnd vmbfasset's / daß sein Gsicht/ Händ vnd alles ein lauterer Ruß worden / die Jungfrawen hat er nit gesehen/ sie haben fort gebettet.

2. Am

2. Am Morgen hat man jhn / als einen Faßnacht Narren / wol abgeprüglet / verlacht / etliche seynd jhn / als ein Teuffel geflohen: Er aber vermeynt / er sey Schneeweiß / als er sich aber im Spiegel beschawet / ergrimmet er vber die Jungfrawen / wolt sie mit Hilff starcker Schergen / jhrer Kleyder berauben / aber sie lagen härter am Leib / als die Haut. Die Martyrin werden ins Fewr geworffen / allda jhre Seelen gen Himmel zu Maria schön geflogen / aber kein Härlein am Kleid / ist auch nur anbesenckt worden. Der Fleischlich Lust wirdt mit Mühe vnd Vngeschämigkeit gesucht / mit Spott vnd erzatteren / Hertzklopffen im Augenblick begangen / mit zeitlicher oder ewiger Schand / Pein vnd Marter gebüßt. Baronius.

III. 1. In Brabant ersahe ein Tochter einen schönen Jungfräwlichen Jüngling / gieng in die Kirchen / zum Tantz / in sein Hauß / ziert sich schön / nur jhm zulieb / sie stellt sich außwendig auch Jungfräwlich am Anfang / vnd Tugendreich gegen jhm. Endtlich eröffnet sie jhr vnreines Hertz vnuerschämbt gegen jhme / er gibt jhr zuuerstehen / daß er sie weder haben köndte /

noch wolte / dann er habe Mariam schon außerwöhlt / vnd schämet sich solcher Wort auch anzuhören / fliehet wie Joseph darvon / sie fragt den Beichtvatter Rath / thut kein Widerstand / bettet nichts / laufft dem Jüngling immerdar ins Hauß nach / der saß auff einem Sessel.

2. Das vnuerschambt Metzlin / setzt sich mit Gewalt auff seine Knie / thut ein tieffen Seufftzer / verkehrt wie ein geschlachtes Kalb die Augen / sencket sich / vnd stirbt im Augenblick deß gähen ellenden Todts / da ware die Lieb außgelöscht / Thomas der Bischoff / als sich der Jüngling / als wär er an der That schuldig / bey ihm weinend anklagt / lobt ihn / wie billich höchlich / vnd stellt ihn vor zu einem Jungfräwlichen Spiegel aller reinen Jungfrawen. Vnschambar ist ein gaile Mannsperson / aber vil vnschambarer ein vnreine Weibsperson. Vincent. l. 12. c. 59.

Am Quatember Mitwoch ist 28000. Quadragenen / vnd vollkommener Ablaß. Am Freytag 1000. Jahr vnd vollkommen. Am Sambstag 28000. Jahr / vnd so vil Quadragenen / auch vollkommen Ablaß.

Den

Den 17. Christmonat.

1. S. Jurseus Edel vom Geschlecht / ein Priester in Irrlande / sahe offt in Verzuckung Mariam die Himmel Königin vnd Heiligen GOttes / prediget jhr Lob / erbawet in OstSachsen ein herrliches Kloster / folgt jhr nach in Jungfrawschafft / Eyffer vnd Andacht. I.

2. Ein Nacht lag der Leib todt / vnd haben vier Engel die Seel in die Höhe erhebt / vnd gesungen: sie werden gehen von einer Tugendt in die ander. Die Teuffel klagen jhn an vor den Englen / mit solchem grewlichen Geschrey / daß er vermeint / man höre es in der gantzen Welt: er hab die frembde Sünd verhengt / nit starck genug darwider geprediget: darumb ist die Seel vnser.

3. Er hat den Feinden nie gleich von Hertzen verzihen / wo hat er mit dem Werck den Nächsten / die Feind geliebt / als sich selbst? da zeigen sie jhm die enge Porten.

4. Wider sein Gelübdt hat er die Weltmenschen zu vast geliebt. Er hat den Willen deß Herrn gewißt / vnd nit gewürcket.

5. Vom sterbenden Dieb hat er ein gesto-

lens

lens Kleid genommen / vnd nit gefragt / woher jhme das Kleid zukomme? Er hat vil vnnütze Wort geredt / vnd auff Erden nit abgebüßt / so kan er je nit eingehen in Himmel / dann er nit / wie ein kleines Kind vnschuldig ist. Die Engel entschuldigen jhn / zeigen jhm vier Fewr auff Erden / das erst die Lugen / welche jhrem Versprechen im H. Tauff vnd Beichte nit nachkommen. 2. Deß Fleischlichen Wollusts vnd Reichthumbs. 3. Deß Zancks / Neyds / Gottslästern. 4. Der Gottlosigkeit / in Stehlen / Sauffen / Hoffart / verachtung Göttlicher Ding / dise vier Fewr seynd zusammen in eines gelauffen. Der Engel zertheilt das Fewer dem Furseo / wie Moses das rothe Meer / damit er vnuerletzt hindurch komme / wehe dem / der kein Engel anrufft / daß er jhm hindurch helffe / darumb ruff du Mariam an.

6. Der Engel sprach ferrner: Vier ding verdammen gar vil Seelen: Erstlich der Fleischliche Wollust. 2. Der arglistige Sathan / der so starck von demühtiger Beicht abhaltet. 3. Der Mangel eyfferiger Prediger vnd Zuhörer. 4. Die Faulkeit vnd ärgerliches Leben der Vorsteher /

wann

wann von jhnen GOtt / Maria / vnd die Heiligen / die gebührliche Ehr entzogen wirdt.

6. Der verdambte Mann / von dem Furseus das Kleidt genommen / setzt sich fewrig jhm auff die Achsel / verbrennt jhm das Angesicht / sagt der Engel: Thut der Sünder nit in Beichten gnugsamb Buß / so nimb nichts von jhme / begrab den Leib auch nit auff den Kirchhoff / die Seel gehet wider in Leib / er prediget noch zwölff Jahr sehr streng / die Gottlosen möchten jhn nit hören / aber die Frommen von Hertzen gern. Beda l. 3. c. 19. Anno 655.

1. P. Paulus Hoffæus der Societet Iesu von Bingen / hat die Jungfraw Maria mit sonderbahrer grosser Andacht verehrt: vnd damit er jhrer Heiligen Fürbitt möchte geniessen / hat er jhr zu grossen Ehren streng gefastet / vor allen wichtigen Geschäfften sie jnniglich angeruffen / jhr heilige Messen mit vnerhörter Andacht gelesen: den Rosenkrantz vnd Officium nie vnderlassen: auch in seinem Prouincial- vnd Rectorat Ampt / wie auch im Predigen vnd Lehren der Jungfrawen Lob allzeit herfür gestrichen. 2. Daher hat er / auss- 11.

halb

halb deß Generalats, alle hohe Aempter / mit sonderer Klugheit vnd Nutz der Vnderthanen versehen: das Beyerlandt von schwebenden Ketzereyen erhalten / wie von jhm Hertzog Albertus zeuget: Petrus Canisius, & Paulus Hoffæus docuerunt nos legem tuam Domine. Das ist / wie die Kirch von den zweyen Apostlen singt: Petrus Canisius / vnd Paulus Hoffæus haben vns Bayern / O HERR / dein Gesatz deß wahren Catholischen Glaubens gelehrt.

3. In höchstem Schmertzen deß Podagrams / deß Zipperlins vnd Grieß / pflegte er nur zuschertzen. Die arme Seelen ins Fegfewer suchten schier Täglich Hilff bey jhme / deren er ein grosse Anzahl / durch Fürbitt der Mutter GOttes erledigte / nach gethaner GeneralBeicht / als er 84. Jahr gelebt / ist er zu Ingolstatt seelig im HErrn entschlaffen. Anno 1608.

Den 18. Christmonat.

L. 1. S. Euphrosina zu Alexandria ein Edle Jungfraw / wirdt im 18. Jahr einem Jüngling zur Ehe versprochen: Verlobt JEsu vnd Marie Jungfrawschafft /

schafft / schrye Tag vnd Nacht zur Himmel-Königin vmb Hilff / ein Münch beschirt jhr das Haubt / legt jhr Mannskleider an / vnd kombt heimblich vnbekandt in ein Mannskloster / nennet sich Smaragdum.

2. Der Vatter Paphnutius / vnd der Bräutigamb beweinen die Euphrosinam gantz kläglich / lassen allenthalben mit grosser Mühe suchen. Der Vatter kombt auch offt selbst zu jhr ins Kloster / sie solte doch vmb die verlohrne Tochter betten / daß sie jhme mit weinenden Augen versprochen. Weil sie vberauß schön von Angesicht / im Reden gar lieblich / hat man sie / damit bey den Brüdern die Anfechtung nit einreisse / in ein Zell 38. Jahr eingeschlossen / was sie für ein Englisch Leben da geführt / ist nit außzusprechen.

3. Ein kleines vor jhrem seeligen Abscheiden / berufft sie den Vatter / vnd sprach: Ich will dich jetzt von grosser Sorg erledigen / vnd was ich von deiner lieben Tochter weiß / offenbahren / so weiß lieber Vatter / daß ich dein Tochter Euphrosina bin / vnd gehe jetzt mit Jungfräwlichem Ehrenkräntzlein zu JESV meinem wahren Bräutigamb / vnd zu Maria meiner

wahren

wahren allerliebsten Mutter. Im Ehestand hett ich villeicht mir vnd dir ein ewige Marter zugericht. Jetzt ist alles vollbracht: Jetzt O JESV nimb mein Seel auff / zu Jungfräwlicher Schaar / dann in deine Händ befihle ich meinen Geist.

II. In Hispania hält man heut das Fest der Erwartung der Jungfräwlichen Geburt / vnd nennet der gemeine Mann solches V. L. Fr. Fest vom O. Weiln die Antiphon in der Vesper vom O anfangen: so von S. Ildephonso erfunden vnd eingesetzt / vnd von Gregorio dem XIII. bestättiget worden: darbey solle ein jeder Christ sich mit wahrer Buß vnd Andacht auff die zukünfftige Geburt Christi wol bereitten. Calendar. B. V.

III. Auff disen Tag geschicht im Orientalischen Indien zu Meliapor ein grosses Wunder / dann da vor Zeiten der H. Apostel Thomas von einem Brachmaner getödtet vnd gemartert worden / ist von seinem vnschuldigen Blut wunderbahrlicher weiß / ein Creutz gezeichnet worden / wie P. Io. Lucerna in vita S. Francisci Xauerij cap. 5. schreibt. Dises Creutz pflege sich alle Jahr an disem Tag bey der Meß in vn-

in vnderschidlichen Farben zuueränderen; ja bißweilen pflegt es wol auch schwitzen / vnd reichlich Blut von sich zugeben / das doch alle Zeit ein Zeichen ist eines grossen Vbels / das da kommen soll. Dises mit sambt den Worten / so vmb das Creutz herumb geschriben seynd / erzehlt P. Athanasius Kircher Prodromo Copt. cap. 4.

1. Alphonsus der Erste König in Lusitania / als er noch ein Kind / waren jhm die Knie gantz lahm / krumb / vnd der Leib contract, daß jedermann vermeynt / er müßte sterben. IV.

2. Egeas Monisius sein Zuchtmeister / verlobt jhn zu Marie Chanquere genandt / bettet jmmer für jhn zur Mutter GOttes / damit er jhr Ehr / durch sein Vnderweisung im Königreich künfftig vermehrete. Maria erscheinet Monisio / er solle das Kind fleissig in schönen Tugenden vnderweisen / Christus wolle durch jhn sein Namen glorwürdig / vnd seine Feind zuschanden machen.

3. Die Kirch / sagt Maria / ist mir vor längst geweyhet / aber gantz bawfällig / verschaff sie besser zuzieren / trag das Kind dahin / faste vnd wache wie sichs gebührt

allda / vnd setze das Kind auff mein Altar. Alles wirdt verzicht/das Kind wird alßbald auff dem Altar gesund vnd gerad.

4. Sein inbrünstige Lieb hat Alphonsus sein Lebzeit / Kirchen vnd Altär / insonderheit Marie der Mutter GOttes zubawen/ zuzieren / daruor zubetten. Stifftet daselbst Marie zu ewiger Danckſagung ein Königliches Kloſter / welches vor etlich Jahren dem Collegio der Societet Iesu zu Conimbrica einuerleibt worden.

5. Das jetzt getauffte Kind / nach den 6. Wochen dem Hochw: Sacrament / GOtt vnd Marie mit höchſter Andacht auffopferen/ ein Rosenkrantz daruor betten/ Meß laſſen leſen/ꝛc. iſt faſt löblich/ aber ſie auff den bloſſen Altar/da das Hochwürdige Sacrament gehandlet wirdt/ legen/ ſetzen/oder andere vngebührliche Cæremonien darzu brauchen/ iſt abergläublich / vnd gar nit zuläßlich/vnd in den Rubricis Miſſalis von der Chriſtlichen Kirchen verbotten. Vaſconcellus Anno 1185.

Den 19. Christmonat.

I. 1. S. Joannes Calibita von Eutropio vnd Theodora/ſehr reichen Eltern/ zu Rom

zu Rom geboren / in Schulen erwöhlet er jhm gleich Marie in der Jungfrawschafft Ritterlich nachzufolgen / die Mutter ließ jhm ein / mit Gold vnd Edelgestein besetztes Euangelium Buch zurichten / da hat er Jesu vnd Marie Leben / tieff ins Hertz hinein getruckt: nimbt etwas Gelts / vnd gehet in ein weitgelegnes Kloster / bleibt 6. Jahr im selben / mit grossem Lob.

2. Der Sathan aber plagt den Jüngling auffs allerhefftigest. Er möchte die Eltern sehen / die Brüder betten / halten jhm die Gefahr darauß für / er bettet selbst / vnd erkennt die Anfechtung / aber da war kein bleiben mehr / er nimbt sein Abschid / auff dem Weg verwexlet er seine köstliche Kleyder / mit einem zerlumpeten Bettler / kombt vnbekandt vor deß Vatters Thür / bittet GOtt innbrünstig / daß er verborgen bleibe / den Teuffel ebenmessig zuschanden zumachen / vnd strengere Buß zuwürcken / als im Kloster.

3. Der Vatter vergonnet jhme vor der Thür ein Winckel / die Mutter aber wolt disen so gar vngestalten Bettler nit gedulden / gab jhm ein engern Winckel / weiter von der Porten / damit sie jhn nur nit

sehen müßt / da hat Joannes gnugsamme Vrsach / Mariam eyfferiger für sein Mutter zuerwöhlen / wie er dann sein heiliges Gebett jmmerdar GOtt / durch die allerseeligiste Jungfrawen auffopffert / vnd sagt zum Sathan: Sihe Teuffel / jetzt hab ich die Elteren auch gesehen / was hilffts dich jetzt? stärcker / vnd tausendtmahl stärcker will ich dich jetzt / mit weit strengerer Buß brennen.

4. Die Speiß war halb Spielwasser / doch theilet er sie mit den Armen / der Leib hat gantz kein Fleisch / hat lange Zeit kein Tach / lag im Eiß / Regen / Kälte vnd Schnee / im zerlumpeten Kleyd / wachet vnd bettet jmmerdar / drey gantzer Jahr hat er weder geessen noch getruncken.

5. Bald vor seinem heiligen End berufft er die Mutter / die doch kaum vberredet worden / nach seinem Begehren thut sie ein Ayd / sie wolle jhm folgen / Jetzt wird ich sterben / sagt er / ich bitt dich / begrab mein Leib in disen zerrissenen Kleidern / vnd an disem Orth / vnd vbergab jhr das Euangelium Buch / welches sie gleich kennete / vnd auch der Vatter: Wo ist aber vnser Sohn Joannes? Er antwortet: Ich bin

ewer

ewer Sohn Joannes / der euch so vil Zäher außgetriben / vnd ewere Hertzen mit grosser Trawrigkeit vnd Schmertzen erfüllet / ich danck euch vmb ewer reichliches Allmusen / vnd vmb disen Winckel / den jhr mir ausserhalb deß Thors vergonnet: aber insonderheit vmb das Euangelium Buch / dasselbig leset / Wer nit Vatter vnd Mutter hasset / kan mein Jünger nit seyn: Greifft in die Züg / vnd stirbt vor jhnen / mit sehr bitterlichem Weinen der Eltern / vnd deß gantzen Volcks.

6. Die Mutter fallt jhm vmb den Halß / vermeynt / sie müß mit jhrem hertzliebsten Sohn sterben: Legt jhm guldine Kleyder an / aber sie wirdt Gichtbrüchig / biß sie jhm wider die zerrissene Lumpen angelegt / die gar vermögliche Eltern erbawten jhm hernach ein ansehnliche Kirchen vber disen Winckel / welche noch vorhanden / führten auch ein seeliges Leben. Das heißt den Teuffel mit eignem Schwerdt schlagen. Metaphrast. Canisius.

S. Lazarus vbergibt seine vilfältige Reichthumb den Apostlen / sahe / vnd redet mit der allerseeligisten Jungfrawen Maria offt / war 11. Jahr zu Marsilia Bi- 11.

sehen müßt / da hat Joannes gnugsamme Vrsach / Mariam eyfferiger für sein Mutter zuerwöhlen / wie er dann sein heiliges Gebett jmmerdar GOtt / durch die allerseeligiste Jungfrawen auffopffert / vnd sagt zum Sathan: Sihe Teuffel / jetzt hab ich die Elteren auch gesehen / was hilffts dich jetzt? stärcker / vnd tausendtmahl stärcker will ich dich jetzt / mit weit strengerer Buß brennen.

4. Die Speiß war halb Spielwasser / doch theilet er sie mit den Armen / der Leib hat gantz kein Fleisch / hat lange Zeit kein Tach / lag im Eiß / Regen / Kälte vnd Schnee / im zerlumpeten Kleyd / wachet vnd bettet jmmerdar / drey gantzer Jahr hat er weder geessen noch getruncken.

5. Bald vor seinem heiligen End beruffe er die Mutter / die doch kaum vberredet worden / nach seinem Begehren thut sie ein Ayd / sie wolle jhm folgen / Jetzt wird ich sterben / sagt er / ich bitt dich / begrab mein Leib in disen zerrissenen Kleidern / vnd an disem Orth / vnd vbergab jhr das Euangelium Buch / welches sie gleich kennete / vnd auch der Vatter: Wo ist aber vnser Sohn Joannes? Er antwortet: Ich bin

ewer

ewer Sohn Joannes / der euch so vil Zäher außgetriben / vnd ewere Hertzen mit grosser Trawrigkeit vnd Schmertzen erfüllet / ich danck euch vmb ewer reichliches Allmusen / vnd vmb disen Winckel / den jhr mir ausserhalb deß Thors vergonnet: aber insonderheit vmb das Euangelium Buch / dasselbig leset / Wer nit Vatter vnd Mutter hasset / kan mein Jünger nit seyn: Greifft in die Züg / vnd stirbt vor jhnen / mit sehr bitterlichem Weinen der Eltern / vnd deß gantzen Volcks.

6. Die Mutter fallt jhm vmb den Halß / vermeynt / sie müß mit jhrem hertzliebsten Sohn sterben: Legt jhm guldine Kleyder an / aber sie wirdt Gichtbrüchig / biß sie jhm wider die zerrissene Lumpen angelegt / die gar vermögliche Eltern erbawten jhm hernach ein ansehnliche Kirchen vber disen Winckel / welche noch vorhanden / führten auch ein seeliges Leben. Das heißt den Teuffel mit eignem Schwerdt schlagen. Metaphrast. Canisius.

S. Lazarus vbergibt seine vilfältige Reichthumb den Apostlen / sahe / vnd redet mit der allerseeligisten Jungfrawen Maria offt / war 11. Jahr zu Marsilia Bi- 11.

schoff / tranck im Jahr nur dreymal Wein / aß im Tag einmahl wenig Gerstenbrodt / lag auff blosser Erden / war mit einem rauhen Sack bedeckt / am blossen Leib trug er ein härines Kleid / lachet niemahl / weinet gar vil / vnd war immerdar trawrig / hat groß Mitleiden mit verstockten Sündern / wegen der erschröcklichen Pein / so sie in jener Welt / wie er gesehen hat / ewig leyden müssen : Prediget sehr streng von Höllischem immerwehrendem Fewer / von der grossen Menge der Verdambten / wie bitter der Todt / wie vber die massen erschröcklich nach dem Todt das folgende Gericht / wie grawsamb die Ewigkeit / die Kirchen von Martha erbawet / weyhet Lazarus zu Ehren der Himmel Königin / starb zum andernmahl seelig. Canisius.

III. Heut ist Vrbanus der V. in GOtt verschyden / Anno 1370. Der hat Marie viel schöne Kirchen erbawet / vnd mit guldenem Ornat herrlich gezieret / bey den Minoritenseren / bey S. Priuato / zu Guesaco / vnd beym Pessulaner Berg. Maria offenbaret S. Birgittæ / wann er Rom werde verlassen / vnd gen Auenion sich begeben / werde er gleich sterben / ist also geschehen. Cal. B. V.

Den

Den 20. Christmonat.

1. S. Martina / ein Heroische Edle Jungfraw / verlobt zu Rom der Himmel Königin ewige Jungfrawschafft / beschloß endtlich bey jhr vmb JEsu vnd Marie Marter vnd Hertzenleyd willen / alle / auch die grawsambste Peynen zuleyden. Sie wirdt in der Kirchen betrendt gefunden / Alexandro dem Keyser dargestellet. I.

2. Weil sie der Götzen Tempel mit Gebett nidergeworffen / hat man jhre Augbraunen vnd Angesicht mit eisenen Hacken zerrissen / vier starcke Männer haben sich müd an jhr geschlagen / mit Gaißlen vnd Hacken zerzerret / Riemen auß jhrem Rucken geschnitten / ist widerumb gesund worden: Aber grewlicher / als zuuor gemartert. Sie wirdt auffgehenckt zum drittenmahl / vnd erstlich mit 118. Wunden / den Löwen dargeworffen / nachmahls biß auff die Beiner das Fleisch abgerissen / die Brüst abgestossen / Nägel durch das Gebein geschlagen / ins Fewr geworffen / siedig heisses Schmer vber sie abgossen / endtlich enthaupt / sambt den vier Peinigeren / welche

sich bekehrt haben. Wann du recht zehlest / du findest leicht die siben Schmertzen in Martina / für die siben Hertzenleyd Marie. Die Zungen Lieb gegen Maria erlangt weniger / aber die wirckliche das ewige Leben. Ado Bischoff zu Trier.

II. 1. SS. Andronicus vnd Athanasia zu Antiochia Silberscheider / theilten jhr Gut in drey theil: Den Armen/den Kirchen / vnd für jhr Nahrung / erzeugten zwey Kinder / Johannes vnd Maria genandt / alßdann verlobten sie Reinigkeit / in blüender Jugendt / beyde liebten S. Joseph vnd Mariam innigklich / derer Tugendten sie fleissig nachfolgten.

2. Alle Sontag / Montag / Mitwoch / Freytag / ist der Mann zu den Männern/ ins Spital zu den Außsätzigen vnd Armen / die Fraw zu den Weibern gangen / die Füß gewaschen / gedienet / vnd biß Nacht in der Kirchen / ohne einige Speiß verharret. Sie finden die zwey Kinder am Morgen todt: vnd S. Julianus erscheint der Mutter/sie seyen Engel im Himmel/loben GOtt vnd Mariam/vnd betten für sie.

3. Alßdann ziehen die Eltern ins heilig Landt / immerdar stillschweigendt / auff

solche

solche weiß / Andronicus wirdt ein Mönch auff der Straß in Scета / vnd Athanasia auch in Mannskleideren / in einem anderen Kloster / vnd wirdt Athanasius genandt / beyde stossen einander auff der Straß an zum heiligen Land / die Fraw in Mannskleyderen kennt jhren Mann wol / aber er sie nit / machen Kundtschafft mit einander / halten das Stillschweigen wie im Kloster / auff der gantzen Raiß / wohnen nachmahls 12. Jahr bey einander / wie zween Engel.

4. Nach der Frawen heiligen Todt / wird ein Zettel vnd eines Weibs Leib gefunden / die Brüder / vnd der Ehemann Andronicus verwunderen sich höchlich / wie das Weib so lang geschwigen / zu solcher grossen Heiligkeit gelangt: Andronicus ist auch bald seelig verschiden / vnd neben sein heilige Gemahel begraben worden. Metaphrast. Anno 440.

1. S. Juliana von Nicomedia ein Edle Jungfraw von Heydnischen / Gottlosen Elteren zum Ehestandt genöhtiget / aber nit gebracht / sondern sie ist Marie in der Jungfrawschafft Ritterlich nachgefolgt. Der Vatter Eulasius schlägt sie graw- III K

samb / wirfft sie ins Gefängnuß : sie wirdt mit dem Haar auffgehenckt ein gantzen Tag / daß sich die Haut von der Hirnschalen abgeschölet / die Augbraunen oben auff dem Kopff gestanden : glüende Blech werden jhr an die Achßlen / Arm vnd Seiten angetrücket / die Arm an den Leib gebunden / vnd darzwischen glüende Eisen gesteckt / also wider ins Gefängnuß gesteckt.

2. In diser allergrewlichsten Marter / erscheint jhr der Teuffel / als der allerschöneste Engel / vnd sagt : O Juliana / wie erbarmest du vns Engel im Himmel / GOtt sendet mich / du solltest nur den Göttern opfferen / er ist gar mildt / vnd will dirs gern in diser Noth verzeihen. Da wird ein Stim gehört : Juliana greifft jhn an / er ist der Teuffel. Sie wird ledig / widersetzt sich jhm starck auch mit Banden / Schlagen vnd Verspotten / verjagt den Sathan.

3. Als sie im fewrigen Ofen vnuerletzt gestanden / seynd vber 600. Heyden bekehrt worden / mit dem Schwerdt gericht / gen Himmel geflogen. Darauff ist sie Juliana / mit frölichem Angesicht / ebenmässig enthaupt / in der Jungfrawen ewig-

grünen-

grünenden Lustgarten geführt worden / der Vatter ist baldt auff dem Meer ersoffen / am Gestadt von Hunden gefressen / aber Julianæ heiliger Leib leuchtet mit Wunderzeichen. Baronius, Metaphrast. Anno 290.

Den 21. Christmonat.

1. JAcob vnd Ægidia / Gottseelige Eheleuth / haben Petrum Canisium der Societet Iesu zu Newmägen von Maria der Mutter GOTTes erbetten / Anno 1521. den 8. Maij wirdt er geboren / vnd weil er einesmahls vor dem Hochw. Sacramente kniendt / klärlich gesehen / daß wenig in Himmel kommen / verlobt er Marie der Himmel Königin ewige Jungfrawschafft / wie auch den Geistlichen Ordenstand. I.

2. Zu Arnheim weissagt jhm ein Gottseelige Fraw / es werde ein newer Priester Orden entstehen / welcher gar vil Seelen GOtt werde gewinnen / vnd dich / sprach sie / hab ich auch vnder jhnen gesehen: den Churfürsten Graff Hermann / bemühet er sich vom Abfall zuerretten: Laurentium Surium hielt er ab vom Luther. Zu Rom

wirdt

wirdt er Professus in der Societet Iesu, zu Bononia Doctor. Anno 1549.

3. Den Rosenkrantz hat er schier nie auß der Hand gelegt / Täglich mit grosser Andacht gebetet / welcher noch heut zu Freyburg grosse Wunderzeichen würcket. Wie er die kalten Hertzen mit Marie Lieb im eyfferigen Predigen vnd Schreiben hab angezündet / ist nit außzusprechen. Merck die Frucht auß Maria Ehr.

4. Zu Ingolstatt auff der hohen Schul / wirdt Canisius Cantzler vnd Rector, verbrennt vil Ketzerische Bücher / Marie Feind. Zu Prag / Wien / München / in Polen / richtet er Collegia, Schulen / Cantzley / Kirchen / Kinderlehren auff. Herrn Marx Fugger / vnd sein Gemahel / Gräffin von Eberstain / führet er in Marie Schul / er erscheint beyden im Schlaff / mit ernstlichem Ermahnen / im Catholischen Glauben zuuerharren / am Morgen hat er sie leichtlich bekehrt / acht Tag absonderlich eingeschlossen / mit Gott zureden / vnd Marie zugeschickt.

5. Er war Keyser Ferdinando vberauß angenemb / mit Rath vnd Lehren vast verhilfflich / dahero jhn der Keyser schier mit

Gewalt

Gewalt wolte auff den Bischöfflichen Stul zu Wjen setzen / hat jhme seine drey Töchter / Königin Magdalena / Margaretha vnd Helena / in allerhand Tugenden / zu Jnßprugg anbefohlen / welches er dermassen gelaistet / daß sie zwar in kein Orden eingetretten / damit sie im Kloster der Societet Beichtvätter (weil die Societet ordinari kein Frawen Closter steths Beicht hört) nit müßten beraubt seyn / daher das Adeliche Stifft zu Hall von der Königin Magdalena auffgericht / in welchem bey 50. Adeliche Jungfräwliche Seelen / GOtt vnd Marie jnbrünstig dienen / auch jmmerdar der Societet Beichtvatter sich gebrauchen.

6. Dern Spruch / Ioan. 15. führet er stehts im Mund: Wer in mir bleibt / vnd ich in jhm / der bringt vil Frucht. Nichts fienge er an / er hette dann zuuor Mariam ernstlich angeruffen / von jedermann erbettlet er Rosenkräntz für sich / vnd andere Seelen / siben Stund bettet Canisius täglich / fast kniendt: offt laut auffschreyendt / mit GOtt vnd Maria / für die Seelen gerungen / wie P. Georgius Scherer offt gesehen vnd gehört.

7. Ma-

7. Maria erhielt Canisio ewige Jungfrawschafft / deß H. Tauffs Vnschuld / mit GOtt immerwehrende Vereinigung / die höchste Staffel der Tugenden / darzu kam scharpffsinniger Verstandt / Weißheit / Wolredenheit / grosse Geschickligkeit / Erfahrnuß Göttlicher Schrifft / Geistlicher vnd Burgerlicher Rechten / eusserliche Zucht / vnd schöne Leibsgestalt.

8. Mit grossem hertzlichen Leyd der gantzen Statt Freyburg in Vchtland / als er 17. Jahr allda mit Predigen heilig vnd Gottseelig zugebracht / ist Canisius in GOtt seelig entschlaffen / im Jahr 1597. den 21. Christmonats / leuchtet vor vnd nach dem Todt mit vilen hertzlichen Wunderzeichen / ein wahrer innigklicher Liebhaber Marie der Jungfrawen / ein Sonnenglantzender Stern der Societet Iesu, ein lebendiger Abriß vnd Exemplar eines SeelenEyfferers / ein grosse Ehr / vnd trewer Vatter Teutscher Nation, ein schöne Zier vnd Patron der löblichen Eydgnoßschafft / der Statt Freyburg ein immerwehrender Trost vnd Zuflucht in allen Nöthen / ein reicher Schatz deß Schweitzerlandes: liß sein Leben nach längs beschri-

schriben / auch seine herrliche schöne Bücher sonderlich von V. L. Frawen. Sacchinus, Raderus, Iacobus Kellerus.

1. S. Thomas der Apostel hat / wie die andere Apostel alle / auß lauter Beywohnung / ein grosse Andacht zu der Mutter Jesu / nach dem er den H. Geist / sambt anderen Apostlen empfangen / vnd von Jerusalem sich mit jhnen in die Welt außgebraitet / Marie Sohn den Medern / Persern / Brahmanern / Hircanern / Indianern geprediget / solle auch drey König oder Weisen zu Cranganore getaufft haben: zu Meliapore den König Saganum bekehrt / ein Kirchen allda erbawet / der König selbst hat ein sehr hohen Baum mit dem H. Creutzzeichen zugeschleifft. II.

2. Er richtet neben dem Meer ein stainenes Creutz auff / vnd sagt: wann das Meer diß Creutz wirdt berühren / alßdann werden Weise Europæer ankommen / vnd mein Glauben bestättigen / man zeyhet jhn eines jungen Kindts Mordt: da fragt er im Namen Gottes / es soll den Todtschläger offenbaren. Das gehorsammet / vnd spricht. Nit Thomas / sondern meine eigne Eltern haben mich ermördet.

3. Zu

3. Zu Adrianopel wolt ein Fürst / Dionysius vnd Pelagia / deß Königs Tochter / am selben Tag Hochzeit halten / die bekehret S. Thomas / daß sie Jungfrawschafft verlobten: Dionysius wirdt allda Bischoff / bekehrt die Statt / Pelagia wirdt Klösterlich eingeweyhet / vnd vmb JEsu vnd Marie Ehr willen enthauptet.

4. Thomas ist endtlich von Brachmanern zu Calamina mit Pfeilen vnd Stainen verwundet / zu leist mit einer Lantzen durchstochen worden. Anno 1120. hat Joannes ein Indianischer Patriarch / dem Bapst Calisto vnd Cardinälen erzehlt / was Gestalt S. Thomas Leib Jährlich den Würdigen das Hochw: Sacrament reiche / aber den Vnwürdigen ziehe er die Hand zuruck.

5. Die gemelte Indianer / haben noch im Heydenthumb / die viertzig Tägige Fasten / das Aduent / die Fastäg / vnd andere Christliche Catholische Lehren / vnd Apostolische Gewonheiten von S. Thoma behalten. Such weiter den 15. vnd 16. Augstmonat. Metaphrast. Baron.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 22. Christmonat.

1. S. Austreberta / deß Graffen Raldefridi vnd Framohildis in Franckreich Tochter / hat im zehenden Jahr jhres Alters / im Wasser / in Spieglen / wo sie hin geschawet / allweg nur ein Klosterfrawen / geweyhelts Haubt gesehen / daher ist sie ein gantzen Tag nit auß dem Kloster kommen: Als sie solt gezwungner weiß Hochzeit halten / ist sie mit Gewalt hinweg zu einem Fluß gelauffen. I.

2. Weil man aber jhr nachrennet / vnd jetzt am Wasser fangen wolte / macht sie ein Creutz vber den Fluß / vnd laufft mit trucknen Füssen darüber / zu S. Audomaro / welcher jhr alßbald den Kloster Habit anlegt / da verlobt sie JEsu vnd Marie / welche sie jnniglich anrufft / Jungfrawschafft.

3. Philibertus ein reicher Mann / bawet Marie der allerseeligisten Jungfrawen ein herrliches Kloster / Paulinum genandt / Austreberta wirdt Aebtissin: die Schwestern / die der Zucht feind waren / klagten Austrebertam vnbillich bey jhrem Vorsteher Amelbert an: der zucket sein Schwerdt

vber sie: die Aebbtissin streckt jhm den Halß dar/da ist der Sathan gewichen.

4. In der Nacht kombt dreymahl ein Stimm zu einer Schwester: sie sollen alle eilendts auß dem Beth / in der Kirchen die Mettin anfangen: Die Aebbtissin verbiettet / daß keine / ohne Erlaubnuß hinauß gehe. Als man den ersten Psalmen anfangt/ fallt das Schlaffhauß / das Kloster halb ein / eine laufft auß dem Chor wider den Gehorsamb / wolt jhrem Bäßlein (dann zwey Töchterlein in Weltlichen Kleidern seynd ligen bliben) zu hilff kommen/ da fallt ein grosse Maur herab / diser vngehorsamen Schwester auff den Leib / vnd hat jhr auch alle Gebeiner zerschmettert / den Leib zum Zelten geschlagen/ welche doch die Aebtissin mit Heiligem Oel widerumb geheilet/ vnd die zwey Töchterlein seynd gantz wunderbarlich vnder einem Tisch vnuerletzt bliben/aber allweg hinfüran mit den andern zur Mettin auffgestanden.

5. Sie schlieffe in fewrigen Bachofen/ dann kein Ofenwtisch verhanden / vnd kehret denselben ohne Verletzung einiges Härleins / sauber auß/ sie liebt alle hertzlich/ vnd wirdt nachmahls von allen geliebt.

Sie

Sie nahm gar vil arme Töchter auff / opfferet sie innigklich Marie in ihren Schirm / litte nie keinen Mangel / vnd mit hertzlichen Zähern ihrer lieben Kinder ist sie von disem Jammerthal abgeschieden. Surius Anno 690.

II. Heut vnd etliche Täg vor Weyhenachten ist der seelige Conuers oder Bruder Felix Capuciner zu Rom herumb gangen / zu den fürnemmen Frawen / vnd sie gefragt: Wie sie sich bereitteten / die schwangere Jungfraw Mariam / so innerhalb wenig Tagen den Heyland auff die Welt gebären wurde / mit gebührlicher Reinigkeit auffzunemmen / Ermahnet alle mit fewrigen Worten / sie sollen sich mit guten Wercken darzu bereitten / vnd nach ihrem Vermögen ein solche Königin verehren / vnd den Sohn GOttes / so sich gewürdiget für vns Menschliche Natur anzunemmen / würdig zuempfangen. Balinghem ex vita eiusdem Anno 1587.

III. 1. S. Franciscus de Iesu Carmeliter Ordens / noch Weltlich / pflegte für die Armen ein Malzeit auff den H. Weyhenacht Tag zubereiten / zu welcher er doch keinen zuließ / er hette ihm dann sein Beichtzettel zuuor gezeigt.

2. Vnd dieweil es nit in seinem Vermögen / verließ er sich in höchster Einfalt auff deß künfftigen Christkindleins Fürsichtigkeit / das er also anredet: Mein lieber Herr / wir müssen deinen Soldaten (also nennet er die arme Leuth) ein Mahlzeit zubereitten / aber dieweil ich nichts anders hab / so will ich halt durch deinen Glauben vnd dein Versprechen versetzen / vnd alles in deinem Namen thun. Derhalben schaw du / wie du es bezahlest / mir stehet nichts anders zu / dann außgeben / was von dir wirdt hergegeben werden.

3. Neben dem / so befahle er sich vnd sein Vorhaben andächtiger frommen Christen Freygebigkeit / welche Christus in jhren Hertzen so groß erweckte / daß zu Zeiten vber 1200. Arme stattlich tractiert vnd gespeiset wurden.

4. Disen Christi Soldaten vnd Gästen / sprach er dann hertzlich zu / der GOttes Gebärerin newgebornes Kindlein zupreisen / vnd zuloben / durch welcher Freygebigkeit jhnen die Speiß vnd Tranck wäre herkommen. Balingh. ex vita eius Parisijs impressa.

Den

Den 23. Christmonat.

1. S. Victoria zu Rom / ein sehr reiche / schöne / Adeliche / Tugendtreiche Jungfraw / wirdt von Tito Aurelio angestifft / mit Gaaben bestochen / sie soll jhr Schwester Anatoliam jhm zukupplen / sie folgt / erzehlet jhr die heilige Eheleuth / als Abraham / ꝛc. sie könne dises Bräutigams Seel gewinnen / auß einem Heyden ein Christen machen. I.

2. Anatolia antwortet auß eyfferigem Jungfräwlichen Hertzen: Warumb erzehlest mir nit Mariam die Jungfraw / vnd so vil tausendt heilige Jungfrawen / es heißt jetzt / O Schwester / nit wie im Alten Testament / da das Volck GOTTes vom Abraham vnd seinen Nachkömblingen dem Fleisch nach / hat müssen gemehret werden: Mehret euch / vnd wachset der leiblichen Geburt nach / sondern wachset in der Jungfrawschafft / vermehret euch in den Klöstern / vnd erfüllet die Himmel / ich hab meine zierliche Kleyder den armen außgetheilt / darauff ist mir JEsus mit Gold vnd Edelgestein / mit einer schönen Cron auff dem Haubt herzlich gezieret

erschinen / vnd ernstlich befohlen / ich soll mein Jungfrawschafft auch seiner Mutter zu Ehren / vorauß bewahren / lieber Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / als disen hohen Schatz fahren lassen.

3. Victoria folgt nach / gibt auch die Zier den Armen / verlobt Jungfrawschafft / wirdt in Verhafft genommen / vil Wochen kein Speiß gereicht / aber sie sang die Psalmen frölich / vberredet auch sechtzig Jungfrawen / welche mit ihr Jungfrawschafft verlobten. Taliarchus ein Diener hat sie enthaupt / vnd ist innerhalb sechs Tägen von Würmen / welche auß seinem Fleisch gewachsen / jämmerlich gefressen worden. JEsus / Maria / Victoria wirdt verehret wider den fewrigen Geist der Vnlauterkeit. Ado. Anno 253.

II, 1. S. Seruulus lag bey S. Eleutherij Kirchen 38. Jahr aneinander Gichtbrüchig / kondt kein Handt zum Mundt bringen / nit sitzen / nit stehen / sich nit auff ein Seiten kehren / kam nie auß dem Beth / ein Mann voller Schmertzen / dann er nie kein gesunden Augenblick erlebt. Sein Mutter vnd Bruder dienten jhm / gaben das empfangene Allmusen den Armen

wider auß: Dem gecreutzigten JEsu / vnd Marie der Himmel Königin zu grösserer Lieb / sang er dannoch in dem höchsten Schmertzen die heiligen Psalmen / als ein Chorherr in der Kirchen.

2. Kein Buchstaben kondte er lesen / vnd kaufft dannoch die schönste Bücher / ließ jhm vorlesen / vnd lehrnet die H. Schrifft völlig außwendig. Vor seinem H. End haben die Engel mit einem vnaußsprechlichen Gesang / die Seel mit Himmelischem Frolocken in Himmel zu seiner lieben Mutter der Jungfrawen Marie begleittet / der verwundte ellende Leib / hat noch auß dem Grab vil Monat lang ein vberauß süssen Geruch von sich geben / Seruulus kondt ohne Händ vnd Füssen die Gebott GOttes vnd Gelübdt wol halten. Was will dann der Vbertretter / vnd Vngedultige mit Händ vnd Füssen begabt / GOtt antworten? S. Greg. Anno 595.

III. 1. Von dem Vnser Lieben Frawen sonderbaren Liebhaber Hartmanno / Bischoff zu Brixen / wäre vil zuschreiben / wöllen etwas wenigs anziehen. Er hat Kirchen vnd Altär der Mutter GOttes zu Ehren geweyhet. Auß disen ist nit die schlechtest

das Kloster vnd Gottshauß Maria Zell / in gemein new Stiffe genandt. In dises pflege er sich zuuerfügen / wa er seiner Andacht länger vnd innbrünstiger wolte abwarten. Einen reichen Landherrn Reinberto wolt er bereden / daß er den Geistlichen in Tyrol ein Kloster erbawete / weil er aber ein Erben / vnd kleines Söhnlein hette / ließ er sich nit vberreden / sonder gabe für / es wäre genug / wann er ein Spital auffrichtete.

2. Als er aber einmal das Söhnlein auff den Armen / vnd in der Schoß tragte / hat er gewünschet / Wann diß Knäblein solte zu seinem Verstandt / vnd Mannlichen Alter kommen / vnd darinn mit einer Sünd Gott seinen Erschaffer / Erlöser vnd Seeligmacher belaidigen / wolte er vil lieber / daß es in seiner Vnschuld sturbe / vnd seelig wurd / welches bald hernach geschehen / vnd hat Reinbert sein Gut nit nur an die Stifftung V. L. Frawen Zell angewendet / sonder darinn sich selbst in Geistlichen Orden begeben / vnd als ein Gottseliger Religios gestorben.

3. Einsmals als seiner Vnderthanen einer / Ritterlichen Stands / vnd grossen vermögens

mögens im Geistlichen Bann gestorben / da bemühete sich sein Bruder fast / daß er den Leib nit müßte in das Vngeweicht / als ein Hund / vnd ohne Besingknuß begraben. Hielte derhalben bey Hartmanno an / vnd gabe jhme ein Silbernen Becher / daß er jhn in deß Newstiffts Kirchhoff hinlegen liesse. Der Bischoff hat sich bereden lassen / gleich aber die Nacht darauff / ehe der Excommunicierte ist begraben worden / als Hartmannus sich zum Einschlaffen schickete / tretten etlich Diener zu jhm hinein / machen neben seiner Bethstatt ein grosses Fewr auff / ab welchem jhme also haiß worden / daß er anfienge zuschwitzen / die Diener kehreten sich zu dem Ligenden / vnd sprachen: Was verziehen wir lang / vnd werffen jhn nit ins Fewr. Vnd der Elteste redte jhn an / vnd sagt: Wie hast du dörffen das Geweychte entunehren? Silbernes Rüeth vnd Gaab annemmen? das Göttlich vnd Weltlich Recht hindan setzen? dem verfluchten vnd verdambten Leib den geweychten Gottsboden vergonnen? darumb hast du verdienet / daß du in dises Fewr geworffen / ein Brand abgebest / es sey dann sach / daß du den eingangnen Contract zu

ruck zieheſt. Als er zitterende vnd zagende alles verſpracht / vnd vmb Gnad vnderthänig anhielte / haben ſie das angeſteckte Fewr wider gedemmet / vnd verſchwunden. Aber die Hitz an dem Leib Hartmanni iſt darumb nit vergangen / ſonder er iſt auffgeſtanden / ſich was zuerkühlen / an das Fenſter verfüget / im hin vnd wider ſpazieren ſich vergebens zuerfriſchen bemühet.

4. Sein Capellan Conradus / ſo in der nebenCammer lage / nahme ſolches wunder / kombt die Vrſach zuerkundigen hinein / wird aber alßbald in die Hauß Capell S. Nicolai geführet / vnd muß mit dem Biſchoff 15. Pſalmen betten. Hartmann köndte die Qual der Flammen nit mehr leiden / nach ſeinem brauch noch ſchweigen / ſonder heiſſet jhn hingehen / vnd den Becher wider ſeinem Herrn / deß verſtorbnen Brudern zuſtellen. Zu Morgens aber hat er dem Prælaten / vnd den ſeinen ernſtlich gebotten / daß ſie nit geſtatten ſollen / daß der Abgeleibte ſolle / weder in der Kirchen / oder Hofſtatt zur Erden beſtattet werden. Alßdann hat erſt die hitzige Brunſt an dem Leib Hartmanni nachgelaſſen / mit jedermänigliches denckwürdigen Beyſpil / daß

man

man nit Gelt vnd Golds willen / sollen heilige vnd geweychte Oerther schänden.

5. Einesmal stunde er vhrblötzlich von der Geistlichen Lection auff / verfügte sich zu der Thür eines Hauß / in welchem seine Diener etwas arbeiteten / laßt sie eilendts herauß gehen; welches als es geschehen / ist es zu Boden gefallen / vnd hette sie sonst erschlagen.

6. Deß Tags asse er nur einmahl / außgenommen an etlichen fürnemmen Festtägen / truge stetbs / nit nur am obern / sonder auch vndern Leib ein hörines Kleid an / Täglich beichtet er seine Missethaten / liesse sich Täglich hart geißlē / nit nur seiner / sondern auch anderer Sünd wegen / lase Täglich mit vil vergossenen Zähern die H. Meß / damit er der Himmelischen Betrachtung köndte besser abwarten / hat er zeitlicher Güter Verwaltung einem Schaffner vbergeben.

7. Wann er seiner Andacht vnd Himmelischer Geheimbnuß- beschawung wolte etwas längers vnd eyfferigers abwarten / begabe er sich in sein Newstifft / welches er Maria zu der Gnaden nennete. Da aber es die Noth seines Bistumbs erforderte /

wann

wann man seine Gülter vnd Freyheiten zuschmäleren sich vnderstunde/ tratt er mit der Processiõ herfür / vnd nahme jhm gleich die vbel eingezogene Orth vnd Plätz ohne Widersprechen wider ein.

8. Der Excommunicierte Keyser Friderich mit dem rothen Barth / hat sich nit dörffen an jhm reiben / vnd Verdruß anthun / ob er jhm wol hefftig widerstunde / fürchtendt / es wurde jhn die Göttlich Straff begreiffen. Er hat gemeltem Keyser kein Tragbaren Feldaltar folgen lassen / welches auch der Keyser jhm gestattet.

9. Als er erhalten in einem absonderlichen Zimmer zuessen / vnd daß jhm der Tafeldiener Wasser für Wein einschenckte / ist solches zum köstlichisten Wein verändert worden / welches Miracul, damit es nit kundtbar wurde / hat er das Glaß mit Rauten vnd Saluenblätter bedecket.

10. Wann etwann einer auß den Clericis, oder Hoffdienern vmb jhn ware / mit schandtlichen Gedancken / vnd gailen Begürligkeit behafftet / merckte Hartmannus solches alßbaldt / sahe jhn gantz mit ernsthafftem Gesicht an / gabe Vrsach / daß er sich eintweder besserte / oder hindan zugehn

gezwun-

gezwungen ward. Hat sich gantz eyfferig zu einem seeligen Todt bereit / denselben ab der offnen Cantzel vorgesagt / vnd als er den 23. Decemb. im Jahr Christi 1165. in der Badwannen sasse / ist er von seinen Dieneren / von welchen / vnd auch anderen er sich niemahl lebendig nackendt sehen lassen / auß tugendtlicher Geschämigkeit / mit auff die Arm geneigtem Haupt / in GOtt verschiden gefunden worden. Raderus t. 2. Bauar. sanct. fol. 262.

Den 24. Christmonat.

HEut ist die Jungfräwliche Mutter schwanger gen Bethlehem / sambt dem H. Joseph ankommen / hat kein Herberg können haben / sonder sich vnder ein offnen Stall müssen begeben. I.

1. Zu Rettenberg bey Hildeßheimb / als deß Predicanten Sohn / ein Verächter / vnd Marie Feind / voll Bier / zu Mitternacht vber den Kirchhoff gieng / hört er eben zur Mettin in der Statt leutten / sagt spöttlich zu seinen Gesellen: Höret / wie die Papisten die Gäcken / ihre Schellen rühren / sie haben heut vil Gauckelwerck mit ihrer Maria / vnd Christkindlein / ich II.

will

will hie auch ein Miracul thun/vnd der Papisten GOtt erschiessen. Schießt darmit auff ein Crucifix auff einem Grab / traff deß HErrn Bildtnuß am rechten Arm / darauß alßbald das Rosenfarbe helle Blut vberflüssig geflossen die Nachts / vnd am Christag darnach.

2. Auff der Erden lage wegen Kälte / ein gestocktes Blutbächlein / vnd ob gleich der Predicant deß Thäters Vatter ein Zapfen ins Loch hinein schluge / das Blut zustellen / trang es nur stärcker herauß / biß ein grosse Menge von Hildeßheim zulaufft. Das heißt bey der Christ Rosen wohnen. Ex Virid. Germ. Anno 1620.

III. 1. S. Irmina deß Königs in Franckreich Dagoberti Tochter: Dagobertus verstoßt sein Gemahel Gomatrudem / weil sie vnfruchtbar / vnd will sich mit Nontilde einer Klosterfrawen verheuraten / vertreibt deßwegen S. Amandum ins Ellend / betrübt die Jungfräwliche Klöster / vnd das gantz Königreich.

2. Doch bereuet er seine Laster / schickt die Gomatrudem wider ins Kloster / erzeuget ein Erben von Regentrude / Sigebertum / der selbst im Tauff Amen geantwortet /

wortet / S. Amandus tauffe ihn / vom Vatter mit gebognen Knien / vnd weinenden Augen erbetten. Diser Dagobertus würcke strenge/aber nit gnugsame Buß/alle seine Gütter vermacht er Marie der Himmel Königin / S. Dionysio / Martino / Mauritio / S. Benedicti Ordens / bawet auß einer Schewren zu Trier ein Kloster / vnd vber alle massen Marie der Mutter GOttes ein herrliche Kirchen / Maria zur Schewren genandt : allda S. Irmina Aebbtissin / versamblet ein grosse Schaar Marianische Töchter / lebt mit ihnen in grosser Heiligkeit.

3. Dagoberti Seel aber / wirdt dannoch von einem Einsidler Joannes bey Sicilia von den Teuffeln in einem Schiff gesehen / welche die ellende Seel grawsamblich geschlagen/biß die Heiligen/ seine Erben/ vom Himmel kommen/ die zerschlagene Seel den Teuffeln auß den Händen gerissen / vnd mit Lobgesang in Himmel eingeführet/ sihe/wie GOttes Gerechtigkeit so scharpff / gegen den jenigen / welcher ein Geistliche Person angreifft/ oder vnbillich betrübt. Baronius Anno 647. Molanus.

Emmanuel Fernandez Societatis IV. Iesu,

Iesu, fragt Franciscum Lopetz: Wann ist der heilig Weyhenächt Tag? Er sprach/ bald. Da sagt Emmanuel: An disem Tag will ich der Welt absterben/ vnd im Himmel mit JEsu vnd Maria ewig leben. Er hat allen abgnadet / vnd sich zur Wand kehrt/ mit frölichem Geschrey: O Jungfraw Maria/ O Jungfraw/ ich komb/ ich komb. Man fragt jhn: Was er sehe? Da antwortet er: Die Himmel Königin. O wie herrlich / wie schön / meine Patres, ist die Königliche Bildtnuß. O Jungfraw/ schaid nit von mir/ laß mich doch mit dir/ vnd ist gleich frölich abgeschiden. Der hat im Aue Maria die heilige Wort: Bitt für vns arme Sünder / jetzt vnd in der Stund vnsers Absterbens/ langsamer/ vnd weit andächtiger gesprochen. Hist. Abyss. l. 3. c. 76.

V. 1. Euphemia / Adelichen Stammens / verlobt nach gehörter Predig jhr Jungfrawschafft/ gibt sich Marie zu eigen/ erwöhlt sie für jhr Schirmfraw/ als sie aber auß Antreiben der Eltern/ mit einem Grafen solte Hochzeit halten / gehet sie mit einem scharpffen Messer versehen/ in Marie Capell / begehrt ein Rath von jhrer

Schirm-

Schirmfrawen / erlehrnete / daß die Schöne der Jungfrawschafft nachstellte / schnitt jhr derhalben die Nasen vnd Lefftzen biß auff die Zähn tieff ab.

2. Der Vatter ergrimmet / gibt sie einem wilden Bawren zur Dienstmagdt / der sie Täglich ohn alle Schuld vnbarmhertzig geschlagen / vmb welches sie GOtt hertzlich danckte / daß sie nur würdig worden / etwas für jhn zuleyden / nach siben Jahren / weil der Bawr beym Essen / wolt Euphemia durchauß fasten / begibt sich in den Stall / Christi Geburth allda zubetrachten.

3. Sihe / da erscheinet jhr Schirmfraw Maria / sambt vilen schönen Jungfrawen / ermahnet Euphemiam zur Standhafftigkeit / setzt jhr ein schöne Nasen vnd Lefftzen an / machet sie weit schöner als zuuor / erfüllet den Stall mit Sonnen hellen Glantz / Der Bawr eylet jhr nach mit einem starcken Brügel / aber als er das Himmelische Frawenzimmer ersehen / bettet er mit gebognen Knyen / erkennet erst / was er für ein Magdt bißher so Tyrannisch tractiert, Der Vatter bawet ein herrliches Kloster für GOTT gehelliate Jungfrawen vber

den Stall / allda Euphemia Aebbetissin gantz Glorwürdig verschiden ist. Specul. Exempl. lib. 9. c. 22.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 28000. Jahr / vnd so vil Quadragenen/ vollkommener Ablaß.

Den 25. Christmonat.

I. 1. NAch Erschaffung der Welt 5199. Jahr. Nach dem Sündfluß im 2957. Nach der Geburth Abrahæ 2015. Nach Außzug von Egypten im 1510. Nach der Salbung Dauids deß Königs in dem 1032. Nach Erbawung der Statt Rom in dem 752. Im 42. Jahr Augusti deß Keysers / vnd im 34. Jahr deß Königs Herodis Ascalonitæ/ als die gantze Welt im grossen Friden war / hat Maria die Himmel Königin / vnd allezeit Jungfraw zu Bethlehem JEsum Christum der gantzen Welt Heyland in einem Stall gebohren/ das sechst vnd letste Alter der Welt / nach langer Wartung mit JEsu jhrem eingebohrnen Sohn geheiliget vnd geweyhet. Ex S. Brigitta.

2. S. Joseph steckt ein Liecht an die Maur / die Thier stunden an der Krippen/

die

die Jungfraw ziehet die Schuch ab / legt den eussern Mantel vnd Haupttüchlein hinweg / ziehet die weisse Windlein herfür / streckt ihr Angesicht gegen Orient / Händ vnd Augen gen Himmel: Laßt das Haar vber die Axlen fliegen / erhebt das Hertz in den Abgrund der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vnd begehrt mit innigliecher Süssigkeit / mit verzuckter Seel / den Heyland zusehen.

3. Sihe / im Augenblick ligt vor ihr das aller vbergebenedeyte Kindlein / auff der Erden / schön glantzend: mit Wunder süssem Gesang der heiligen Englen. Es gedunckt die Jungfraw / das halbe Hertz sey mit ihm / auß ihrem Leib kommen. Sie kniet alßbalde / sambt dem Joseph nider / bettet ihn an: O sey gegrüßt du wahrer Sohn GOttes / vnd Heyland der Welt. Sey gegrüßt / O du mein liebes Hertzliches Kindlein / ich danck dir an statt der gantzen Welt / vmb dein allerheiligiste Ankunfft / ꝛc.

4. Die Kälte war groß / da hat das Kindlein Händ vnd Füß bewegt / ein Wärmlein gesucht / die Jungfraw truckts lieblich zum Hertzen / wickelts in die Windelein /

vnd leges in die Krippen. Ist also heut der GeburtsTag vnsers Heylandts JEsu Christi / von einer reinen Jungfrawen nach dem Fleisch.

Heut ist auß dem Felsen deß Stalls ein frischer Bronnen entsprungen / darmit er der Jungfrawen dienet / so vil hundert Jahr auch hernach geflossen / wie der Ehrwürdig Beda schreibt.

II. Bey Nürnberg ist ein Apffelbaum erfunden worden / welcher allweg in diser Stund zu Mitternacht gählings geblüet / Laub vnd Näst eines Mannsfingers groß / alßbald herfür gebracht. Man hat den Baum nit dörffen mit graben / tungen / oder säubern / pflantzen. Die Patres im Concilio zu Costnitz haben die Aepffel gesehen / vnd mit natürlich können schätzen. Ioan. Nider. l. 4. Formicarij Anno 1432. Ex Balingh.

III. Als heut S. Gertrud hört im Euangelio diſe Wort : Sie hat jhren erstgebornen Sohn gebohren : hat Maria jhren Sohn der Gertruden an die Arm gelegt / von welchem ein sehr lieblicher Geruch gangen. Als man aber gesungen : Er ist gebohren auß Maria der Jungfrawen :

Da

Da ist das Kindlein voller Lieb/ gleichsamb zerschmoltzen / Mariam lieblich gekusset / ab welchem die Jungfräwliche Mutter hertzlich erfrewet worden. Blos. lib. 3. Insinuat. cap. 15.

B. Thaclauaretus Dominicaner / in India Martyr / Wirdt auff den Berg Caluariæ in Verzuckung geführet / allda gibt jhme Maria die Jungfraw ein Geschirr voll herrliches Saffts: bey Christi Grab gibt sie jhme ein guldenes Geschirr voller Himmelbrot. Merck ein groß Wunder: Er trinckt auß dem ersten / vnd erlangt gähling vollkommene Wissenheit deß Newen vnd Alten Testaments. Erkandt auch alle Ding / welche ein Lehrer zum Heyl der Seelen einem jeden Christen in seinem Stand könne. Er trinckt auß dem anderen Geschirr / vnd empfindt ein wunder Himmelische Süssigkeit / vnd sihet völlig alle Ding / welche zur künfftigen Seeligkeit gehörig / die Seeligen / die Engel in jhren Oerthern / in vnderschidlichen Chören / nach Maß der Verdiensten / die vnderschidliche Krantz. Hist. de Vir. Illustr. IV.

S. Anastasia ist heut zu Rom sambt 200. Männern / vnd 700. Jungfrawen V.

vnd Weibern / durch Fewr vnd Schwerdt in Himmel geflogen. Etliche schreiben / sie sey im Ehestand mit Publio einem Heyden ein Jungfraw gebliben.

VI. 1. Man liset / daß der Prophet Hieremias / als er müßte in Egypten der Dienstbarkeit vnderworffen seyn / nach dem Todt Godoliæ / habe er den Königen in Egypten ein Zeichen geben / daß jhre Götzen vmbfallen werden / wann ein Jungfraw gebären wurde. Welches dann auch auff heutigen Tag geschehen ist / da auch nach Zeugnuß F. Bartholomæi Anglici, die Weinberg vnd Balsamgärten eben zu diser Zeit Blüe vnd Frucht getragen. Petrus de Natalibus.

2. Der Historischreiber Timotheus erzehlet / er habe in den alten Geschichten gefunden / daß Keyser Octauianus im 35. Jahr seiner Regierung habe in dem Capitolio von seinen Götzen erforschet / Wer nach seinem Todt zum Reich gelangen werde? Haben sie geantwortet: Ein Hebraischer Knab / von dem ewig lebendigen GOTT erzeuget / welcher bald werde auß einer vnbefleckten Jungfraw gebohren werden.

Auff

1. Auff disen Tag kame die H. Jung- VII.
fraw vnd Martyrin Eugenia gen Him-
mel / welche Anno Domini 260. zur Zeit
Galieni deß Keysers geboren ware. Dise
hielte sich ein Zeit lang zu Alexandria auff /
bey jhrem Vattern Philippo / Landvogt
in Egypten / vnd der Mutter Claudia / vnd
Brüdern : Allda sie nit nur zum Christ-
lichen Glauben bekehret / sonder auch gros-
sen Lust zur ewigen Jungfrawschafft be-
kommen / derhalben daß sie nit wider jhren
Willen verheurath wurde / ist sie mit jhrem
Cammerdiener Protho vnd Hyacintho in
ein Münchs Kloster / nit weit von Alexan-
dria heimblich geflohen / ohne Vorwissen
der Eltern getaufft / vnd mit obgemeldten
Gspanen in den Orden auffgenommen
worden / nit anderst fürgebend / als wann sie
Männlichs Geschlecht wären.

2. Wie wol sie sich gehalten habe / er-
scheint auß disem / daß sie kaum 3. Jahr im
Kloster / als der Abbt gestorben ware / zum
Prælaten / durch einhelligen / aller Religio-
sen Beschluß ist erwöhlet worden : hat auch
vnder dem Namen Eugenius vnd Manns-
kleider wol vnd löblich regiert / daß noch
niemandts wüßte / als beede Obgesagte.

Alle verächtliche Arbeit verrichtete sie gantz frölich: hette auch die Gnad/ Kranckheiten zuheilen.

3. Ihr Nachbarn Melaniam / ein sehr edle / schöne/ reiche/ junge Wittwen/ hatte sie deß Fiebers entledigt / die hat sich an Eugenij Schönheit vergaffet vnd verliebet / daß sie sich wider franck stellete/ denselben zu sich beruffet / vnd als alles Haußgesind ware abgeschaffet/ hat sie mit helen geschliffnen Worten jhn vmb die Ehe angesucht / gantz guldene Berg versprochen / auch alle Gelegenheit an die Hand geben / wie solches füglich geschehen möchte. Da schrye Eugenia auff / vnd hiesse sie stillschweigen / oder etwas auff die Bahn bringen / welches Eugenio zuhören werth ware / sprach auch bey jhr selbst die jenige Wort / welcher sie sich gebraucher / wann sie mitten im Kloster von der Conuersation der Mönchen vom bösen Feindt versuchet wurde: O allerreiniste Mutter GOTTes / mein Reinigkeit will ich nimmer vergessen / doch mich auff dein Hilff vnd Beystandt verlassendt / vnd deines allerliebsten Sohns meiner Seelen Bräutigamb / welchem ich mich gantz vnd gar versprochen habe / niemahlen

mahln will ich an euch trewloß/oder Glübbrüchig werden. Melania ist ab diser abschlägigen Antwort erbittert / hat Eugeniam bey jhrem Vatter / welcher sie doch nit erkennt hat / Täglich angeklagt / als habe er jhr Gewalt anthon. Nach vilen jhr Vngelegenheit ist es kundtbar worden / daß sie vnschuldig/ein heiliges Weib/ ja Philippi deß Landvogts Tochter selbsten wäre / darauff er sambt Melaniæ Mutter zum Christenthumb vnd Marterkron kommen. Besihe Metaphrasten beym Surio im 25. December.

Am heiligen Christag Morgene in aller frühe / hat Hugo Cluniacensischer Abbt seine Brüder im Capitelhauß versamblet/ vnd zu jhnen gesprochen: Jhr solle wissen geliebte Brüder / daß der gütig Heyland JEsus Christus willens ist / dises hochheilige Fest bey euch zuhalten / vnd wartet mit grosser Frewd vnd Verlangen auff ewer Gottseelige Andacht: Wisset auch hergegen / daß sich auch der laidige Sathan eusserst bemühet / daß er euch Eintrag thue vnd schade. Ein Bruder (verstunde sich selbsten darunder) hat heut Nacht die Mutter GOttes gesehen / mit VIII.

jhrem newgebohrnen Kindlein auff der Schoß / vnd neben jhr vil glantzende Engel stehen / das Kindlein aber frolocket sehr mit seinen HH. Händlein / vnd sprach: Nun Mutter ist die Nacht deiner Frewdenreichen Geburt / in welcher die Weissagungen der Propheten / vnd der Engel Fridverkündets Gesang solle ernewert werden / da alles im Himmel vnd auff Erden sich erfrewen soll. Nun wo ist dann deß verdambten bösen Feinds Macht / welcher zuuor vber die Welt herrschete? Da ist er auß seiner Höl auffzogen / vnd Audientz begehret / welche / als sie jhm ertheilet ware / sprach er mit abschewlichem Heulen: Wann ich schon nit kan in der Kirchen zu Straichen kommen / vnd Böses anstifften / so hoffe ich doch / es solle mir an andern Orthen vnd Stätten gerahten. Da haißte jhn das Christkindlein fortgehen / vnd damit er dessen vnüberwindtliche Krafft zubetawren habe / laßt er jhn alles / so böß möchte seyn / eusserst versuchen. Er ist dem Capitelhauß zugerumpelt / aber er ware so hoch / vnd die Thür so nider / daß er keines weegs sich hinein tringen köndte / nemblich auß altem stoltzen Vbermuth /

dessent-

dessentwegen er von Himmel verstossen / köndte er auch nit dahin kommen / wo die frommen Religiosen sich am tieffesten demüthigen pflegen. Alßdann hat er sich ins Schlaffhauß getrollet / hoffte / er wollte sie im Schlaff irr machen / aber er hat sein zu hohen Grind auch dort angeschlagen / daß jhme der Lust deß Versuchens vergienge. Weitter hat er sich in das Refectorium begeben / in bedencken / er möchte mehr Anlaß sie zuvberdölplen finden / wann sie sich etwas zu vnmässig in Speiß vnd Tranck legten / aber es ware jhm auch dort der Paß abgeschnitten / durch vilfältiges Leben der HH. Sachen / durch manche Gottsförchtige Anmuhtungen / so da auß dem Lesen herrührten / durch die Lieb deren / welche gantz embsig jhren Mitbrüderen zu Tisch dienten / müßte sich derwegen auch von dannen packen vnd abziehen / welches gleichfalls in allen anderen Orthen vnd Werckstätten deß Klosters geschehen / vnd er gezwungen worden / mit grossem seinem Spott vnd Schand sein Heyl anderstwo zusuchen von Christo / vnd seiner liebreichen vnd barmhertzigen Mutter vertriben / welche bey vns wöllen dise HH. Feyrtäg

begehen

begehen vnd halten. Petrus Abbas Cluniacensis lib. 1. Miraculorum c. 15.

IX. Es ist bey den Römern einesmahls beschlossen worden / daß man die Majestät / oder Großmächtigkeit der Statt Rom sollte offentlich darstellen vnd verehren. Da hat ein Künstler auß Ertz jhr Bilde / als ein Weib in solcher Gestalt gegossen / daß sich jedermäniglich / wer deren ist ansichtig worden / auff das höchste hat müssen darab verwunderen vnd entsetzen / so vberauß schön gienge alles auffeinander. In der lincken Hand truge sie ein Weltkugel / in der rechten aber einen Mon: alles war gantz vollkommen / vnd ohne einigen Tadel / allein gedunckte jedermann / daß die Füß gegen dem andern Leib vmb ein gutes zu klein wären. Welches / als es dem Werckmeister zu Ohren kommen / hat er gesagt: Sie wurden das darauff gesetzte Bild starck gnug so lang halten / biß ein Jungfraw gebären wurde. Wie derhalben Christus zu Bethlehem in dem Stall von Maria geboren ist worden / ist obgenante Majestät zu Boden gefallen. Conrad. Viterbiensis, Ioan. Romberg. Wimpina à Fagis.

Am

Am H. Christag ist in deß H. Rosenkr: Ertzbruderschafft / zweymahl 280000. Quadragenen / vnd zu den 3. Messen / zu jeder vollkommener Ablaß.

Den 26. Christmonat.

1. S. Stephanus der erste Marteyrer / war voll Gnad vnd Stârck / hat sambt anderen Mit-Diaconen die zeitliche Güter / den ersten Christen / wie auch Maria die Muter JEsu / als Beda schreibt / jhr Portion außgetheilt / vil Tugenden hat er von Maria gesehen vnd gehört / vnd disem lebendigen Jungfrawlichen Spiegel nachgefolget. I.

2. Paulus sein Mitjünger in der Schul / war Stephano gantz zuwider / also auch die neidige Juden / weil er jhre Laster gestrafft / vnd JEsum mit grossen Wunderzeichen geprisen / verstopfften die Ohren / bissen die Zähn vber jhn zusammen / stiessen jhn zur Statt hinauß. Da sahe er den Himmel offen / vnd JEsum Marie Sohn stehen zu der Gerechten der Krafft GOttes. Er kniet nider / als die Stain auff jhn hagleten / vnd sprach: O HErr / rechne jhnen das nit zu einer Sünd. Wirdt also mit

grew-

grewlichen Steinen ohn einige Barmhertzigkeit zu todt geworffen.

3. Gamaliel aber sein Lehrmaister hat jhn 20. Meil wegs von der Statt / doch ehrlich / aber heimblich begraben / der Stain / auff welchen er gesetzt in der Verstainigung / ist bey dem Berg Sion / in der Apostel Kirchen getragen / einer auß den blutigen gen Ancon / allda jhm ein Kirchen erbawet. Die Keyserin Eudoxia hat auch ein herrliche Kirchen / da Stephanus gemartert worden / erbawet. Surius.

11. Anno 1608. lage Martin Guttie von Comburg tödtlich kranck / seine Bekandten trösten jhn / vnd wöllen jhme den Predicanten zuschicken: aber Martin will jhn nit annemmen / sondern begehrt den Prediger von Bamberg / Herrn D. Forner / er wölle Catholisch werden / man widersetzt sich jhme starck / so gar wirdt jhme getrowet / Wann er Catholisch werde / soll er alles seines Erbs entsetzt seyn. Martinus sagt: Was er dem zeitlichen Erb nachfrage / er wölle bald das Himmelische vnd ewige geniessen. Herr Fornerus wirdt beruffen / vnd kombt / frage den Krancken: Woher er solche Begird zum Catholischen

Glau-

Glauben habe? Er antwortet: Die vergangne Nacht ist mir Maria die Mutter GOttes mit hellem Glantz erschinen / vnd sagte / Weil du mich offt andächtig gegrüßt / sihe / so komme ich zu dir / vnd mahne dich / weil dein End nahe / daß du dich in die Schoß der Christlichen Catholischen Kirchen begebest / beichtest vnd Communicierest / dann in der H. Christnacht eben zu der Stund / als ich deinen Erlöser / meinen lieben Sohn JEsum geboren / will ich wider zu dir kommen / vnd dich in die ewige Himmlische Frewd begleiten. Darauff Herr Former: Mein Martin / woher hast du so grosse Gnad von Maria erlangt / da du doch ein Lutheraner / die Marie Ehr nit gedulden mögen? Ich / sagt der Krancke / hab solches von dir / vnd auß deinen Predigen erlehrnet / deren ich mit meinem Catholischen Herrn beygewohnet / wie die Mutter GOttes aller Ehren würdig / vnd wie angenemb ihr das Aue Maria seye / vnd von der Zeit an / hab ich nach deiner Ermahnung / Mariam Täglich / Morgens vnd Abendts / kniendt 7. Aue Maria / vnd auch zuweiln vnder Tags damit gegrüßt: Wurde also von ernandten

Herrn

Herrn Forner / mit den heiligen Sacramenten der Kirchen versehen / vnd starb in der H. Christnacht / wie jhm Maria vorgesagt / seelig. Sein Angesicht ware nach dem Todt schöner vnd wolgestalter / als im Leben. Calendar. B. V.

An S. Stephans Tag / ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 28000. Jahr / vnd vollkommener Ablaß / mit Erlösung einer Seel auß dem Fegfewer.

Den 27. Christmonat.

I. 1. S. Johannes Euangelist S. Jacobi Bruder von Zebedæo vnd Salome gebohren / war auch ein armer / gemeiner Fischer / war dem hohen Priester vnbekandt / im 22. Jahr ein Apostel / in dem 25. Priester / Christo vnd Marie / wegen Jungfräwlicher Reinigkeit / vorauß Lieb / lag auff seiner Brust / welchem er auch sein allerhöchsten / vnd allerwürdigsten Schatz Mariam sein liebste Mutter anbefohlen / gleich wie dem H. Petro die gantze Kirchen.

2. Er nimbt Mariam mit sich in Asiam / allda S. Petrus zwar das kleiner Asiam bekehrte / S. Paulus auch 3. Jahr zu

Ephe-

Epheso in der Hauptstatt / gelehrt: jedoch hat Joannes die siben Bistumb / den grossen Theil Asiæ bekehrt / Apollonius vnd Euphrates Ketzer / verklagen jhn beym Keyser Domitiano / darumb er gefangen / gen Rom geführt / das siedend heisse Oel vberstanden / doch vnuerletzt / wirdt in die Insul Patmos ein Jahr lang verschickt / allda schrib er die Himmlische hohe Offenbarung / bekehrt in diser Insul die Innwohner.

3. Nerua der Keyser fordert jhn wider mit höchsten Hertzenleyd der Innwohneren auß der Insul gen Ephesum / allda er seine liebe Jünger Drusionem vnd Staceum vom Todt erwecket / bekehrt Cratonem vnd seine Jünger / zerstört den Tempel Dianæ / tranck Gifft von Aristodemo geraicht / ohne Schaden / macht zween lebendig / die vom selben Gifft gestorben / tauffe vber 12000. Mann / ohn Weib vnd Kind / Aristodemus der Götzenpfaff wirdt auch bekehrt.

4. Ebion vnd Cherinthus / verstockte Ketzer badeten / weil diß Johannes vernahm / wolt er nit ins Bad / welches dann gleich eingefallen / vnd sie erschlagen hat. Nach strengem Fasten steigt er auff einen Berg /

allda grawsame Donner / Blitz vnd Erdbidem sich erhebt/ein Stimm wirdt gehört: Im Anfang war das Wort / ꝛc. Darauff hat Johannes sein Euangelium / als ein hochfliegender Adler / von der Gottheit fürnemblich geschriben / in Hebraischer Sprach / wie er dann von Maria die allerhöchste / vnd vilmehr als die anderen / Geheimbnussen erlehrnet hat.

5. Ein Jüngling / welchen er dem Bischoff zuuor zu vnderweisen hatte anbefohlen/ hat er von den Mördern widerumb zur H. Buß beruffen. Sein immerwehrende Predig war: Meine Kinder/liebet euch vnder einander/diß ist das Gebott Christi/ welcher das haltet / der hat das Gesatz genugsamb erfüllet: Sein anuertrawte Mutter/ die Jungfraw Mariam hat er Täglich Communiciert, vnd weil jhm Christus ein vnaußsprechliche Lieb gegen jhr eingegossen / hat er ein schmertzliches Verlangen nach jhrer Himmelfahrt / dieselbige in der Glory zusehen.

6. Steigt nach der Predig in ein Grab/ bey dem Altar gemachet / wirdt mit einem hellen Liecht vmbfangen / streckt die Händ gen Himmel / bettet / vnd verschid wunderbar-

barlich im 99. Jahr seines Alters / von seinem Jungfräwlichen Leib ist auff Erden nichts mehr gesehen worden / das Zihl der Jungfrawschafft ist die grössere Lieb GOttes / vnd zündet je eines das ander mehr vnd mehr an. Perionius.

1. Maria bringt heut S. Dominico / als er mit einer hochgelehrten Predig zu Paris versehen / ein andere Sermon vom H. Rosenkrantz für / vnd sprach: Dominice / dein vorbereitte Predig ist gut / aber dise ist weit nutzlicher / Ich vnd Joannes seyn ein Leib / lobst du eins / so lobst du beyde. Dominicus beschliesst die Predig vor den Allergelehrtesten der hohen Schul / ich rathe euch / bettet heut noch den Rosenkrantz / villeicht werdet jhr Morgen nit mehr alle leben. 11.

2. Ist also geschehen / vier Studenten verachten die Sermon, als ein gar einfältige Predig / sie hetten schönere / vnd höhere Concept vnd Discurs verhofft / die Rosenkräntz gehörten in die Kinderlehr. Dise vier vbernemmen sich folgende Nacht mit dem Trunck / fallen in Vnlauterkeit / schlagen einander / zween seyn alßbald erstochen worden / die andere tödtlich verwundt /

haben nit auffgehört GOtt zulästeren / biß sie auch baldt ohne die heilige Sacramente jämmerlich gestorben. Dem Prediger ligt ein schwäre Rechnung auff dem Halß / daß er sich wol bereit / etwas nutzliches vnd taugliches fürbringe / aber nit weniger beschwären die freuentliche Predigschätzer / mit falschem iudicieren vnd vrtheilen jhr eygne Seel. Balinghem in Calendario.

Den 28. Christmonat.

I. 1. JOhan: Gotfrid Bischoff zu Würtzburg vnd Bamberg / war von seiner frommen / Adelichen Mutter Brigitta / Marie der Himmel Königin in der Wiegen auffgeopffert: sie sahe jhn auch in einem Gesicht / mit Bischöfflichen Kleidern / als ein Bischoff angelegt / hatte bey den Patribus Societatis IESV, zu Fuld / Würtzburg / vnd in Franckreich wol gestudiert / vnd JEsu Marie Lieb ins Hertz tieff eingedruckt.

2. Marie Demuth folgt er ernstlich nach / die Cardinalat Würden / so jhm von Bäpstl. Heyl. Paulo dem V. vnd Keyserl. Majest. ꝛc. angetragen / schlug er rund ab.

Alle

Alle Wochen gab er nur zu Bamberg 50. Floren Allmusen / an hohen Festen Christi vnd Marie hundert Gulden / ließ Wochentlich vil Malter Korn den Armen abmahlen vnd bachen / verpflichtet die Außtheiler bey einem Eyd / jhn gantz nit zuuermelden / von der Tafel schickt er in Silbernen Schißlen den Armen Speiß. Wo er visitieret, oder wo ein sonderbahre Noth war: gab er reichlich auß / nit den Menschen / sondern mit kräfftiger würcklicher Meynung / GOTT zu Ehren / dahero haben sich die zeitliche Gütter mit reichlichem außgeben nur gemehret.

3. Stäts hielt er die Ewigkeit / vnd Gottes Gegenwart in frischer Gedächtnuß / Patris Hieremiæ Drexelij Buch von der Ewigkeit / hat er zu Kissingen im Bad dreymahl wolbedächtlich außgelesen / vnd offt auffgeschryen: Wehe dem / der wirdt außgeschlossen von der Außerwöhlten Ewigkeit / vnd eingesperzt in der Verdambten Ewigkeit. Ich stehe jmmerdar an der Thür der Ewigkeit. Sein Sprichwort war: Vergiß GOTT nit. Also auch in seinen Briefen der Gruß.

4. Auff einem Sirosack / oder auff Brel-

tern ruhet er zu Nachts ein wenig / bettet zu Mitternacht die Mettin: In die fünff Wunden Christi befahl er Täglich zweymahl die Vnderthanen mit fünff Vatter vnser vnd Aue Maria. War für seine Vnderthanen zusterben allzeit bereit. Das Fest der heiligen fünff Wunden vnd Lantzen Christi / hett er gern im Teutschlandt auffgerichtet / Marie 7. Tagzeitten / vnd den heiligen Rosenkrantz bettet er Täglich / aber nit vnder dem Meß hören / damit der Himmel Königin ein sonderbare Zeit gegeben wurde.

5. In beyden Bistumben war sein gröste Sorg / daß Christi bitters Leyden / die Hochwürdige Sacramenta / vnd Marie grössere Ehr wol befürdert wurden: daher als einer die Jungfraw hett gelästert / ward er geurtheilet / man solle jhm die Zung durchstechen / vnd köpffen. Der Bischoff antwortet / Ich hab mich in Marie Bruderschaffe verbunden / ich wölle nit zulassen / daß auch meine Vnderthanen etwas wider Marie Ehr thun oder reden / doch weil Maria barmhertzig ist / solle die Zung nit durchstochen werden. Ist also dieser Marieschänder enthaubt worden.

6. In

6. In schwären gefährlichen Kriegsnöthen/war nach GOtt/die Mutter GOttes sein Zuflucht / er stifftet das Rorate bey den Dominicanern / vnd ließ sich zu Morgens vmb 4. Vhr darbey selbst finden. Wie auch durch V. L. Fr. Dreyssigst hinauß / da er auch Täglich celebriert oder Meß höret / bettet vnser Frawen Letaney / vnd noch einmahl alle Nacht mit seinen Hoffdieneren / darauff folgt das Examen oder Erforschung deß Gewissens. Er gieng offt barfuß zu V. L. Fr. gen Dettelbach/vnd in Processionen, bettet vil mit außgespanten Armen. In einem Wald / als Gotfrid mit GOtt vnd Marie wol vereiniget / bettete/ zihlet ein Mörder dreymahl auff den Bischoff / zweymahl versagt jhm die Büchs / das dritte mahl aber/ob er gleichwol gar nahet bey jhm war / gehet doch der Schuß in nächsten Baum. Der Mörder bekennet disen Vnthat / bey einem Vncatholischen Fürsten/ aber Joan: Gottfrid bittet hertzlich für den armen Menschen.

7. GOtt vnd Marie verlobt er in der Jugendt ewige Jungfrawschafft / hat auch diß Ehrenkräntzlein auff folgende Weiß Ritterlich erhalten. Am Freytag vnd

Sambstag hat er gefastet / ein wenig Brodt vnd Trüncklein gebraucht / wie auch an Vorabenden der Festen Christi / Marie vnd seiner Patronen : hat ihme auch sonsten vil Fasttäg erwöhlet / dise an Fürstl. Tafel / daß niemandt gemercket / fleissig gehalten. In der 40. Tägigen Fasten keine Fisch / vnd was gelebt / sondern nur Kraut vnd Frücht genossen / wie auch im Aduent, hat sich offt scharpff gegeißlet / das härin Kleid Tag vnd Nacht angetragen. An den Armbändern hat er eisene Spitz vnder dem Ermel verborgen / dieselben mit grossem Schmertzen vilfältig ins Hertz gedrucket.

8. Junge / Adeliche Frawen laden ihn zu Gast / da er noch ein Jüngling / mit böser / vnehrbarer Meynung / vberzeden ihn / alda die Nächtliche Ruhe zunemmen / raitzen ihn zum bösen an / aber er schreyt vberlaut / springt in seinen Schlafkleidern auß dem Beth / entrint ihnen mit Gewalt auß den Händen / solte ich / sagt er / mich muthwillig vmb ein schnöden Wolluſt ins Höllische Fewr stürtzen ? lieber will ich den abschewlichisten Außsätzigen / als ein Weib anschawen. Einem Vncatholischen Fürsten /

der

der vermeynt/es sey vnmüglich einem Priester die Reinigkeit zuhalten / bezeuget er/ daß er die Tag seines Lebens kein Weib nie angerührt. Alle vnerbare Personen hat er alßbald von Hoff geschafft/ auch sein eygne Schwester nit geduldet / sonder gesagt: Die bey den Schwestern wohnen / seyn nit meine Schwestern / ich will lieber tausendtmal sterben / als tödtlich sündigen / dahero hat die Pestilentz in wehrender seiner Regierung nie eingerissen.

9. S. Maria / S. Kilianus / S. Otho / S. Nicolaus / S. Heinricus / S. Carolus Borromæus / S. Kunigunda waren seine Patronen/ S. Heinrich vnd S. Kunigunda erscheinen jhme / verkündigten jhme den Todt / wie er dann vorgesagt / er werde vor dem newen Jahr sterben. Zu Weyhenachten hielt er die allerletsten drey H. Messen / sehr andächtig / better seine Tagzeiten noch am letsten Tag / das Officium B. L. Frawen vnd den Rosenkrantz / entschlieff zu Regenspurg auff dem Churfürsten Tag / den 28. Decembris, seines Alters im 47. Jahr/ ein schön glantzender Spiegel aller Ständ der Christenheit. Ex Concione Funebri impressa.

II. 1. Bey 40. tausende vnschuldigen Kindlein hat heut / vnd folgende Täg Herodes Ascalonita zu Bethlehem im 35. Jahr seines Reichs / gantz erbärmblich vnd Mörderisch erwürget. Herodes voll deß Ehrgeitz wolt den Stammen Juda / auß welchem der Messias verheissen / gantz außtilgen.

2. Herodes ließ auch seine zween Söhn / Aristobulum vnd Alexandrum / als Vbelthäter billich vmbbringen. Aber gar grewlich / soviil vnschuldige Kindlein / bey 2. Jahr vnd darunder / in einem jeden hat er JEsum mit Gottloser Meynung ermördet: O grawsamer Mord! Die bestellte Soldaten brechen mit ihren blossen Schwerdteren / Helleparten vnd Seblen herfür / fallen die Kinder vnbarmhertzig an / zerhawen solche zu stucken / wolten die Müetter das Kind verbergen / daruon lauffen / so ist die Mutter vnd Kindt zugleich auff dem Platz bliben / die Mutter nimbt ein Aermlein oder Füßlein / vnd der Hencker das ander / zertheilet also das Kind jämmerlich / daß etwann nur das halbe Kind der Mutter in der Hand bliben / die Wiegen / die Häuser / Gassen / Strassen / lagen

voller

voller todter / zerhawter Kinder / voller vnschuldigen Bluts / voller klagens / wainens vnd heulens der hochbetrübten Müttern.

3. Warumb lasset sich der newgebohrne König nit sehen / so verschonete man vnsern Kindern? Was haben vnsere Kinder verschuldet bey Herode? können sie doch nit reden / niemand schädigen / warumb müssen sie dann so grawsame Marter leyden? O vns vnseeligste / trawrigste Mütter / daß wir vnsere liebste Kindlein dem Schwerdt Herodis getragen vnd gesäuget / O hertzlicher Jammer / O grosses Leyd / wo seynd vnsere Kinder? Sehe ein jede Mutter / ob sie vnder disem grossen Hauffen der zerhawten Glider / ihres Kindts Häuptlein / Füßlein / Händlein finden könne.

4. Herodes muß dises Blut büssen / die Galilæer wöllen ihn nit mehr für ihren Herrn erkennen / kein Stewr mehr erlegen / alles ist wider ihn / er wirdt am gantzen Leib brennende / er litte ein vnersättlichen schmertzlichen Hunger / die Würm vnd Maden mit grawsammem Gestanck wachsen hauffenweiß auß dem Fleisch / beissen ihn jämmerlich / er hat schier kein

Athem.

Aehem. Im Apffelschölen wolt er sich selbst erstechen / wann jhn nit sein Enickel hette verhindert / stirbt also eines jämmerlichen ellenden Todts.

5. Das newgeborne Kindlein aber fliehet in Egypten / bey Hermopoli auff dem Weeg hat sich ein Baum gegen Christo tieff genaigt / die Teuffel seyn auß den Götzenbildern gefahren / der Bronnen zwischen Heliopoli vnd Babilonia ist entsprungen / damit Maria jhrem Kindt Wasser hette / welcher heut die köstliche Balsam Gärten fruchtbar machet / bey dem Stain / da die Jungfraw gewaschen / henckten die Saracener vil Amplen auff / haben grossen Gewinn mit dem Balsam.

6. Wie vngleich werden die Kinder erzogen / etlich führten Herodis Schwerdt zu / zu böser Gesellschafft / an Ketzerische Orth / zu keiner Zucht / sondern lauter Ergernuß / offt von den Eltern selbst. Etliche haben die gröste Gnad mit JEsu / heilige / Catholische / eyfferige Eltern / die jhre Kinder / in die Schul Christlicher Lehr / in die Klöster / Kirchen / zu guter Gesellschafft schicken. O vberseelig ist das Kind / dem GOtt fromme Gottseelige Eltern beschert.

Am

Am Kindleins Tag ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 15000. Jahr / vnd vollkommener Ablaß.

Den 29. Christmonat.

D Er heilig Königliche Propher Dauid / ist der Fürnembsten einer / auß welches Stammen Maria die H. Jungfraw gebohren / vnd auß jhr der Welt Heyland / wie jhme dann Gott versprochen im 131. Psalmen / von der Frucht deines Leibs / will ich auff deinen Thron setzen. Wie der Regen wird tropffen auff das Erdtreich / der Regen tropffnet gemach auff das Erdtreich / vnd macht es fruchtbar; Also hat sich das Göttliche Wort von Himmel in den Jungfräwlichen Leib herab gelassen / vnd solche herzliche Frucht gebracht. I.

I. S. Thomas ein heiliger Bischoff zu Cantuarien in Engelland / als er von deß Gottlosen Königs Dieneren jämmerlich vmbgebracht worden / hat er zuuor sich / vnd sein Kirchen / GOtt vnd der Mutter GOttes kniendt andächtig befohlen. Als er noch ein junger Knab war / hat Maria jhme in einer schönen Büchsen ein schön Purpurfarb Meßgewandt gebracht / zum II.

anzai-

anzaigen / daß er solle ein frommer Priester werden / wie geschehen. Da er vnbillicher weiß von seinem Bistumb ins Ellend war verstossen / bracht jhme die Mutter GOttes ein köstliches Oel / damit die König in Engelland gesalbet werden.

2. Er war ein frommer einfältiger Priester / der alle Tag die Meß von Vnser Lieben Frawen lase / Thomas / als sein Ordinarius vnd Bischoff / hat jhm solches verbotten / welches er trawrendt Marie klaget / sie erscheint jhm / vnd sprach: Gehe hin zum Bischoff / vnd sage / er solle dich widerumb lassen dein vorige Meß von mir lesen / wann er dir nit glauben will / so sag jhm zum Zeichen / als er zu diser Stund / (die sie auch nennete) sein Cilicium vnd Bußkleid geflicket / habe ich jhme geholfen / den einen Theil in meiner Hand gehebt / so wirdt er dir bald glauben / wie geschehen. Der Bischoff mit Verwunderung hat jhm gesagt: Gehe hin / lise deine Meß von der Mutter GOttes / vnd bitt allzeit für mich. Der H. Thomas bettet Täglich 7. Aue Maria / zu Ehren der 7. Frewden Marie auff Erden / welche dise seynd: 1. Die Verkündigung Gabriels.

2. Die

2. Die Heimbsuchung Elisabeth. 3. Die Geburt Christi. 4. Die Anbetung vnd Verehrung der heiligen drey König. 5. Die Widerfindung Christi im Tempel. 6. Die Frewdenreiche Verständ Christi. 7. Die Glorwürdige Himmelfahrt Christi.

3. Maria erscheint ihm/ vnd sprach: Thoma / diſe dein Andacht ist mir lieb / aber forthin verehre auch mich / mit Betrachtung der 7. Frewd / die ich jetzt im Himmel hab / dann einem jeden / der mich also recht wird ehren / den will ich in seinem Todtbeth trösten / vnd meinem lieben Sohn darstellen.

1. Nach der heiligsten Dreyfaltigkeit hab ich vber alle Creaturen/die gröste Frewd im Himmel.

2. Mit dem Ehrenkrantz der Jungfrawschafft / gehe ich weit vor allen Orden der Engel vnd Menschen.

3. Das grosse Liecht meiner Glory / erleuchtet wie die Sonn das gantze Himmelische Reich.

4. Alle Himmelische Innwohner verehren mich als ein Mutter GOttes / vnd Himmel Königin.

5. Daß ich hab Gewalt empfangen von meinem Sohn/ alles zuerlangen. 6. Daß

6. Daß mir auff Erden ein vnermäßliche Genad mitgetheilt worden / vnd jetzt im Himmel allen meinen Dieneren ein sehr grosse Glory / von meinem Sohn ist zubereit.

7. Dieweil mein Verehrung vnd Glory wirdt allzeit zunemmen vnd wachsen / biß an Jüngsten Tag / vnd von dannen in alle Ewigkeit.

Zu Ehren diser 7. Frewd / hat Thomas schöne Lateinische Vers gemacht / die anfangen: Gaude Flore Virginali &c. Folge disem heiligen Mann Gottes nach / sonderlich in Betrachtungen der siben doppelten Frewden Marie / so wirst du auch grosse Frewd im Himmel erlangen. Ex Calendario Balingh.

Den 30. Christmonat.

V. 1. JAcoponus auß Vmbria gebürtig / war ein hochgelehrter Doctor der Rechten / ein sehr kluger / lustiger / ansehlicher Herr / bey einem Schawspil fällt ein Büne ein / vnd werden mehrtheil Weiber erschlagen / etlich auff den Todt verletzt / deß Jacoponi Haußfraw erstummet in disem laidigen Fall / ist bald darauff gestor-

storben / er will jhr eylendts helffen / die Hafften am Kleid eröffnen / damit der Leib vnd das Hertz Lufft hab / da hat sie sich auß Geschämigkeit vnd Demuth starck gewehret (dann sie hat ein scharpff härin Kleid auff blosser Haut) diß todte Weib / jhr Härin Kleid / vnd zerschlagner Leib / hat Jacoponum gantz bekehrt / sie hatte alle jhre Bußwerck heimblich vor jhme.

2. Er macht von dem gantzen Leben ein schmertzliche General Beicht / betrachtet tieff / wie eitel die Welt / vnd alles was in der Welt: wie würdig GOtt / Maria / Franciscus seye / jhnen hertzlich zudienen / stellet sich als närrisch / auß lauter Demuth jmmerdar / in der Kirchen stellt er sich nit mehr in sein schönen Stul / sondern hinder die Thür / alle Freund fahen an sich seiner schämen / bitten jhn / er solle sie doch nit zuschanden machen / aber er bleibt vnbeweglich / vberwindt sich / die Menschen / die innerliche Hoffart.

3. Es war zu Tudert ein stattlich Schawspil / Jacoponus / damit GOtt vnd Maria nit verletzt wurde / beraubt sich biß auff die Gürtel seiner Kleydern / legt jhm ein Sattel auff den Rucken / nimbt den Brust-

riemen für ein Zaum ins Maul / gehet auff Händen vnd Füssen wie ein Pferdt / auff die Bün deß vnzüchtigen Tantzens / vnd Schawspils / alle haben sich vber jhn erbarmet / daß ein so gelehrter Mann solle so ellend werden / seyn darfür der Kirchen zugangen / vnd gebettet.

4. Sein Bruder bitt jhn / er solle doch auff seiner Tochter Hochzeit jhm vnd der gantzen Freundtschafft kein Spott beweisen. Als aber die Gäst im besten Muth waren / schmieret Jacoponus sein Leib mit Leim / weltzet sich in Federn vmb / vnd tritt hinein zu den Hochzeit Gästen / männiglich weinendt / stehen auff / vnd gehen zu Hauß.

5. Ein Burger auff dem Marck gab jhm erkauffte Hüner / heimb in sein Hauß zutragen / Jacoponus trägt vnd verbirgt sie in deß Burgers Begräbnuß / in S. Fortunati Kirchen / der Burger klagt jhn an / er habe jhm die Hüner nit / wie er versprochen / heimb getragen. Jacoponus führt jhn zum Grab / sagendt: Da ist dein Hauß / da bist du daheimb / da seynd die Hüner in deinem Hauß.

6. Zehen Jahr verharret er in diser närrischen

rischen Weiß / aber mit dem Herzen betet er ohne vnderlaß / erwöhlet an statt seiner Frawen / Mariam die seeligste Jungfrawen / opffert durch ihre Händ dem Allmächtigen GOTT / alle seine Werck auff. Er wirdt schwärlich von Franciscanern auffgenommen / biß er ein hochverständig Buch / von Verachtung der Welt geschriben / blib ein Layenbruder / lebet mit Wasser vnd Brodt / dienet GOtt auß lauter reiner Lieb / nit vmb die Seeligkeit zu erlangen / oder die Höll zuentfliehen / sein stethe Bitt war / daß er GOtt in seinem Leib / biß an Jüngsten Tag / wanns müglich wäre / köndte leyden / vnd gnug thun für seine Sünd / für aller Verdambten vnd Teuffeln Sünd. Ich wolt / sprach er / daß sie alle durch mich erlöset / mir alle weit im Himmel vorgiengen / auch mir kein Danck sagten / sondern ewig GOtt allein vnd Marie.

7. Er hat jetzt ein Baum / jetzt ein Saul / starck vmbfangen / gekusset vnd geschryen / gantz fewrig vor flammender Lieb GOTtes: O allersüssester JEsu / O JEsu lösche / lösche / die Lieb verzehrt mich / O GOtt / warumb liebt man dich nit? Jacoponus

ponus kondte nit schweigen/ wann er GOtt sahe verletzen/ straffte Bonifacium den Achten selbst / der ließ jhn in Verhafft nemmen / vnd als jhn der Bapst fraget / Wann wilt du herauß auß der Gefängnuß ? Jacoponus sprach : Wann der Bapst darein gehet. Ist auch also geschehen.

8. Der Satan gibt jhm ein vnleidenliche Begird / Fleisch zuessen / er bekombt ein Pfundt/ hengts in die Zell/ biß es stincket/ voller Maden kriecht / alßdann beißt er darein / mit höchstem Grawsen vnd Schmertzen/ vnd weil er darmit das Kloster mit Gestanck angefüllet / wirdt er für sein Buß / in ein vnflätigs Orth gestossen / allda jhm Christus erscheint/ er solle begehren/ was er wölle / das soll jhm widerfahren. Ich begehr/ sagt Jacoponus/ vmb deiner Lieb willen / noch in einem vil vnflätigern Orth zuligen/ ich will dir borgen/ vnd alle Frewd im Himmel sparen.

9. Er sagte diſe Gleichnuß : Ein schöne Jungfraw hat ein köstlich Edelgestain / ein Musicant vnd Singer will jhr darumb singen / nein / sagt sie / wo hett ich zu essen. Ein Mahler begehrts vmb ein köstlich Gemähl / sie schlägts jhme auch ab. Ein Apo-

tecker

recker will jhr köstliche Rauchwerck darumb geben. Ein Koch Speiß. Ein Kuppler schöne Jüngling zuführen/ sie weiset alle ab. Dise Jungfraw / sprach er/ ist die vernünfftige Seel/ die fünff Weiber/ die fünff eusserste Sinn / die Edelgestain / der gutte Will / endtlich begehrt diß Edelgestain der König/ dem gibt sie es / vnd sich selbst zur Ehe / diser König ist GOtt/ JEsu/ Marie/ dem gehört alles Gutts zu.

10. O wehe / schreyt Jacoponus / daß die vnendtliche Lieb nit wirdt recht geliebt / O schädliche Arbeit / die nit auß GOttes Lieb herkombt / schlägt mir GOtt etwas ab / so lieb ich jhn vilmehr / gibt er mir das Widerspil / so lieb ich jhn doppelt hitziger / der GOtt wegen der Gutthat allein liebt / der liebt sich selbst / vnd nit GOtt / der aber GOTT in jhm liebt / der laßt sich weder Straff noch Wolthaten vom lieben abhalten / hasset sich selbst / vnd klagt sich nit. Er begehrt / daß jetzt jedermann / wie am Jüngsten Tag / alle seine Laster erkennen / vnd jhn verachten.

11. Jacoponus macht gar schöne Vers von Verachtung der Welt / die also anfangen:

O Welt/ wie streitest vmb eytel Ehr/
Dessen Wolfart Morgen ist nit mehr/
So gschwind zerbricht der Weltlich Pracht/
Als Irrdisch das der Haffner macht/
Erheb das Hertz/den Himmel betracht/
O seelig ist/der die Welt veracht/ꝛc.

Jacoponus ist voller Weißheit vnd gutter Werck mit Frewden seelig entschlaffen / ihn hat sein todtes Weib bekehrt / auß einem hoffärtigen Weltmenschen / ein so demüthigen / bußfertigen Geistlichen gemacht / was solle dann nit Maria die Gebenedeyte vber alle Weiber/ ihre herrliche Exempel / Heroische Tugenden vermögen? Die Naßweisen verachten andächtige/demüthige Wercklin/ aber GOtt krönets. Wirst du von GOtt nit erhört/ will der Trost nit kommen in der Welt / so spare auch mit Jacopono dein Frewd in Himmel. Ex Matthæo Radero, vixit Anno 1294.

II. 1. Juniperus ein sehr demüthiger Bruder S. Francisci / erlangt von GOtt sonderlich durch Marie Fürbitt solche Gnad wider die Teuffel / daß ihnen S. Franciscus darmit trowet / er wolle Juniperum

ruffen/ dessen Namen sie nit kondten leyden. Weil ein Krancker von Junipero ein Sawhamen begehrt/ hawet er auff dem Feld einem Schwein den Fuß ab/ vnd kocht ihn dem Krancken/ der Bawr klagt starck bey S. Francisco/ aber Juniperus redet so demühtig mit dem Bawren/ daß er ihm die gantze Saw darzu schenckte.

2. Der Sathan nimbt die Gestalt an sich eines Bolten/ warnet zu Viterbio Nicolaum den Feldobersten/ es komm einer/ der trage bey ihm ein Schuster Alen/ damit den Obristen zuentleiben/ vnd ein Fewerzeug/ das Schloß anzuzünden/ vnd dem Feind zuuerrahten. Es wirdt fleissige Wacht gehalten/ Juniperus kombt/ hat bey sich ein Al/ die Schuch zuflicken/ ein Fewrzeug/ in der Wildtnuß ein Fewr zuschlagen/ wirdt als ein Verrähter an die Folter geworffen/ allda er gütig bekennet: Ich bin ein Verrähter/ aber er verstund seine Sünd/ vnd sagt: Ich hette wol bösers gestifftet/ wanns GOTT nit hett verhindert.

3. Juniperus sollte von Rossen außgeschlaifft/ an Galgen gehenckt werden/ in allem Tumult/ kombt der Quardian be-

ruffen / heißt ein Instand halten / biß er mit dem Obristen redet. Nicolaus der Obrist verstehet sein Vnschuld / laßt ihn ledig / bitt vmb Verzeyhung/vnd sagt: Jetzt empfinde ich / daß ich / weil ich an disem vnschuldigen Bruder hab Hand angelegt/werde ellendiglich sterben. Ist bald darauff erschlagen worden.

4. Es war ihm verbotten / forthin seine Kleider den Armen zugeben: Derohalben sagt er zu den Bettlern: Ich darff euch meine Kleider nit geben / aber ziehet mir sie selbsten ab. So sollen wir dann stärcker seyn / die Gütter außzutheilen / als die Geitzigen sich bemühen / solche zusamblen. Chron. Ord. Minorum.

Den 31. Christmonat.

I. 1. S. Sylvester zu Rom / von Rufino vnd Justina bürtig / als er ein vngehewren Dracken / in eingeschloßner Höl getödtet / wo zuuor Curtius der Römer / mit seinem Pferdt war hinein gesprungen/ auß Aberglauben den Plutonem zuversöhnen / hat er Marie dahin ein Kirchen erbawet/vnd genennet/ erlöse vns von der Höllischen Peyn.

2. Con-

2. Constantinus dazumahl Heydnischer Keyser / außsätzig / von den Ärtzten beredt / er solte wider den Aussatz im Blut der kleinen Kinder baden / erbarmet sich vber das erbärmblich Geschrey der kleinen Kinder vnd Mütter / Petrus vnd Paulus erscheinen / vnd rathen jhm / er solle sich von Syluestro tauffen lassen / wirdt von jhme getaufft / an Leib vnd Seel gesundt / wirdt ein Christ / lasset zur Danckbarkeit die erste offentliche Christen Kirchen / Christo dem Heyland auf seinem Keyserlichen Pallast auffrichten / vergunt auch Marie der Himmel-Königin vnd andern Heiligen offentliche Kirchen zubawen / vnd die Christliche Religion weit in allen Landen zulehren / dardurch er wider die Vnglaubige / seine Feind vil herrliche Victorien vnd Sig erhalten. Baron. Anno 324. Nicephorus.

II.

1. Joannes Dei von Granata / war ein frischer Soldat / als er von einem Pferdt gefallen / halb todt gelegen / schreit er innigklich zu Jesu Maria vmb Hilff / ergibt sich jhrem Dienst. Er hütet bey einem Priester 4. Jahr die Schaaff / vnd gibt vil den Armen / handlet darnach ein Zeit lang mit Büchlein vnd Bildern.

2. An S. Sebastians Tag hört er zu Granata Johannem de Auila gar eyfferig predigen / von den grawsammen Tormenten deß heiligen Marcyrers / in diser Predig wirdt sein Hertz inniglich beständig bekehrt / er schlägt sich grewlich / reißt jhm die Haar auß / wirfft sich ins Koth / schreyt nur mit wenig bedecktem Leib durch die Statt / dem nackenden JEsu will ich nackendt folgen / macht ein ernstliche gantze Beicht / gibt Joanni Auilæ seine Bücher / vnd was er sonsten hat / den Armen.

3. Weil er aber im Koth sitzendt / Koth asse / wirdt er als ein Vnsinniger im Spital an Ketten angelegt / vnd vil Täg von etlichen starcken Männern vnbarmhertzig gegeißlet. Schlaget nur zu / sagt er / zerreisset mein sündiges Fleisch zu kleinen Stucken. Er hat in disem Spital / wie Jacob mit GOtt gerungen / er solle jhm die Gnad / den Armen zudienen / ertheilen.

4. Legt derowegen das Fundament seines Geistlichen Ordens / wie andere Stiffter bey S. Maria Gemmelina Cæcilia / allda Communiciert er / vnd erbetter durch die Himmel Königin die fürnembste noth-

wen-

wendigste Tugenden/ die Andacht/ Gedult / die Liebe vnd Barmhertzigkeit / erbawet ein Spital für die bekehrte gemeine Frawen / deren er gar vil bekehrte / ließ sie vom Artzt / in grawsamen Schäden / mit klåglichem Geschrey / in beyseyn der Vnschuldigen jämmerlich schneiden / brennen/ stechen.

6. Der Bischoff nennet jhn Johannes Dei, bestättiget jhm den angefangnen Orden / mit S. Augustini Regulen. Er wirdt offt von Teuffeln hart geschlagen / trägt selbst Holtz zu seinem Spital / vnd die armen Krancken auff dem Rucken / lehrnet sie am ersten Christlich betten / vnd hailet anfänglich jhre Seelen / dienet Tag vnd Nacht eyfferig / demüthig den Krancken / biß er 55. Jahr alt war. Der Ertzbischoff kombt zu seinem Todtbethlein / Johannes sagt / drey Stuck rewen mich sehr: 1. Daß ich GOtt hab belaidiget. 2. Daß ich den Armen nit ehe / vnd fleissiger gedienet. 3. Daß ich die Schulden fürs Spital nit alle bezahlet. Der Ertzbischoff tröstet jhn / er wölle das Gelt völlig erlegen/ da schwinget er sein Seel ins Gebett / vnd stirbt seelig Anno 1550. Franc. à Castro.

Heut

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Erzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Wer GOtt/vnd GOttes Mutter ehrt/
Dem ist gewiß der Himmel bschert.

Der Hochheiligsten / vnzertheilten Dreyfaltigkeit / vnsers gecreutzigten Herrn JESV Christi H. Menschheit / Marie der allerglorwürdigsten Himmels Keyserin Fruchtbarkeit vnd vnzerstörlichen Reinigkeit / auch aller lieben GOttes Heiligen ewigen Versamblung vnd Einigkeit / seye von allen Creaturen Lieb / Lob / Ehr vnd Preyß / in alle immerwehrende Ewigkeit/ vnd vns armen Sündern allhie Vergebung aller vnser Sünd vnd Missethat/vnd dort das ewige Leben /

A M E N.

Namen

Namen Register deß Dritten Theils deß StammenBuchs V. L. Frawen.

Die erste Zahl bedeutet das Blat / die ander die Zeil.

A.

S. Abenner/497.12.
Acbuziet/König/337.9.
S. Adelbert/406.4.
S. Adelgundis/430.9.
Adelhaidis/201.12.
Aegeas/513.22.
S. Aegidius oder Gilg/ 35.6.
B. Aegidius Rodericius/ 57.12.
S. Agape/614.15.
S. Agatha/602.6.
Agendicus/519.8.
Aglaidas/176.24.
S. Agnes/510.5.
S. Agnes Politiana/16.2.
Agnes von Nellenburg/ 493.5.
Agnes Fürstin/431.17.
Agrippina/351.22.
S. Agritius/10.13.
S. Aichardus/116.21.
Alasta/186.15.
S. Albanus/531.24.
Albert Bauar. 405.8.
Albert Bayrfürst/ 576. 10. 620.5.
B. Albertus Magnus/ 432.17.
Albertus Brandeb. 327.8.
Alcuinus/443.8.
Alexander Ales/311.19. 587.2.
Alexand. Herodis Sohn/ von Heilth:
Alfonsus Rodericius/ Societatis Iesu, 359.8.
Alfonsus Arzag: 328.14. 623.9.
Alfonsus à Castelbrasico/ 167.17.
Alfonsus Perez Gusm. 355.2.

Alma-

Almachius/478.17.
B. Aloysius Soc. Iesu, 127.25.
S. Amadæus/400.11.
S. Amandus/652.21.
S. Ambrosius/105.8. 418.24.574.8.
Amelbertus/639.26.
Amida/367.8.
Anatolia/643.11.
S. Anastasia/659.26.
S. Andreas/133.10. 512.18.
Andreas Frusius/ Soc. Iesu, 339.21.
Andreas Römer/290. 22.
S. Andronicus/630.7.
S. Anna/55.11.66.12. 101.22.153.4.472.20. 591.1.
S. Anna Prophetissin/ 38.20.472.25.
Anna/507.21.
S. Anacus/555.20.
S. Anno/555.10.
Anton. Lusitan. 222.11.
Anton. Abelin/484.22.
Apollophanes/251.9.
S. Arbogastus/404.4.
Arcadius/8.19.
Arculfus Bischoff/18. 19.
Arethas/344.25.346.11.
Aristodemus/671.17.
Aristobulus/680.10.
Arnold. Graf/336.16.
S. Arnulphus Bischoff/ 556.16.
Arthus König/68.20.
S. Asella/573.20.
S. Athanasia/630.7.
Atila/316.21.
S. Audomarus/53.20.
S. Augustinus/105.7. 275.5.
Augustinus à Mesapia/ 284.4.
Augustus/180.12.
S. Aurea/530.26.
Auriculanus/507.19.
S. Austrebetta/639.2.

B.

Balduinus König/14.4. 592.1.
S. Barbara/552.25.
S. Bardus/556.15.
Barlaam Einsidler/497. 18.
Bartholomæus Bergata/ 186.24.

Bea-

Namen Register.

Beatrix de Sylua, 581.19.
S. Beda/443.8.
Beltiz Graf/ 11.18.
S. Benedicta/316.15.
S. Benedictus/ 8.6.124.
3.287.11.432.6.448.
22.450.3.
S. Beneuenuta/ 55.7.
S. Benigna/316.13.
Benocus/385.6.
Bertgerus/49.22.
S. Bernardus/152.8.
S. Bernardinus/325.24.
Bertha/ 201.11.256.24.
S. Berthrada/443.9.
S. Bertinus Abbt/ 53.
17.401.12.
Bidfridus/448.23.
S. Bilhildis/497.27.
S. Birgitta/244.11.
Birgitta Hertzogin/358.
24.
Boleßlaus/193.5.
S. Bonifacius/37.3.
276.2.
Bonif. IV. 366.13.
Bonif. VIII. 262.21.
271.10.
Bonif. IX. 3.29.
S. Bonitus/26.19.
S. Bruno/238.4.
S. Burckardus/276.1.

C.

Cadocus/385.11.
S. Cæcilia/478.2.
Cæsarius Raso/221.23.
S. Cæsarius/291.10.
Cæsarius/341.18.
Candidus/7.12.
Capritius/312.24.
S. Carolus Borromæus
29.21.386.15.
Carolus Calvus/5.17.
278.20.
Carolus V. König / 174.
26.369.26.496.26.
499.25.
Carolus V. Keyser/ 99.
15.147.27.
Carolus IX. König/ 221.
16.
Carolus Magnus / 5.8.
148.19.256.9.443.8.
Carolus Spinola/Soc. Ie-
su, 79.14.
S. Carpophora/316.14.
Casparus Pedrosa/ Soc.
Iesu, 187.3.
Caspar Güldebronner /
364.24.
Caspar Barzæus Socie-
tatis

tatis Iesu, 300.11.
Cassandra/312.24.
Casimirus König/327.10.
S. Cassius/254.24.
S. Catharina M. 370.8. 492.3.
S. Catharina Senensis / 52.27.133.4.
S. Catharina Adorna / 102.18.
S. Catharina Raconisia / 51.21.
Catharina die Schön/59. 17.
Catharina Kammerloherin/577.11.
Catharina Bayarda/243. 2.
Catharina von Hohenzimmern/258.20.
S. Celyndis/316.15.
Cherinthus/671.23.
Childericus/217.23.
S. Chionia/614.15.
Cilinia/205.11.
S. Clara/332.19.
S. Clemens/316.17.
Clemens Bapst/252.20.
Clemens IV. 483.11.
Clemens VIII. 125.4. 149.5.479.11.
B. Clemens Caponius/ 131.17.
S. Clementia/316.13.
Clodoueus/35.16.205. 21.396.25.
Clotarius/530.16.
Clotildis/205.20.
S. Columba/316.14.
Conanus/315.19.
S. Conradus / 104.18. 494.6.
Conradus von Lacheim/ 336.25.
Conradus Beichtvatter/ 469.3.
Conrad Kügelin/488.19.
Conrad Bischoff / 262. 13.
Conrad Caplan/648.10.
Conrad/390.25.
Consalvus Amaranthus / 590.17.
Constantinus Magnus / 3.14.
Constantinus Minor: 344. 1.
Constantinus Copronymus/62.21.
Constantina Keyserin / 351.8.
S. Cordula/316.10.

Cornelius Mussius/424.1.
Cornel: Bißhau: 457.3.
Crato/671.15.
Curtius/694.21.
Cynthia Ceruina/123.18.
Cyprian: Zauberer/177.8.
Cyriacus/350.24.
Cyrillus Ertzbischoff/119.15.

D.

B. Dalphina/181.16.
Dagobertus/404.9.652.17.
S. Damasus/198.18.
Damianus/548.4.
S. Daria/316.16.
S. David/683.5.
Decius/255.27.
S. Desiderius/288.21.
S. Didacus/422.7.
Diererich Abbt/11.19.
Dinus/37.3.
Dionethus/315.15.
Dionysius/251.2.638.1.
Dionys: Carthus: 274.4.
Dioscorus/554.2.
S. Dominicus/59.20. 101.11.224.17.
S. Dominicus Loricatus/276.16.
Domin: Carmelit: 406.24
Dominic: Sotus/104.2.
B. Dorothea/91.23.
Drahomira/119.24.
Dulcitius/614.18.
Dunaan/343.13.

E.

S. Eadmundus/471.2.
Ebba/37.3.
S. Eberard/Ertzb. 556.16
Ebion/671.23.
Ebroin: 217.25.
Edelred/68.11.
S. Edmundus/437.20.
Edmundus Campianus/S. I. 374.25.532.12.
Eduard 9/27.18.437.21.
Egeas Monisius/623.14.
Egbert. 49.7.
Eleßbaan/343.9.
Eleutherius Bapst/548.3.
S. Eleutherius/252.23.
S. Eleutheria/316.11.
S. Eligius/530.6.
S. Elisabeth/280.5.394.1.465.6.
Elisabeth von Reuthen/488.16.
Elisabetha Pfaltzgräfin/408.6.

Elisabeth Kön: 421.10.
B. Elzearius/ 181.16.
Emanuel König/ 612 25.
Emmanuel Fernandez / Soc. Iesu, 653.27.
S. Emmeramus/ 155.7. 253.25.358.19.
S. Emericus/ 390.15.
S. Emerita/ 548.17.
S. Engelbert/ Ertzbischoff/ 402.19.
S. Erhardus/ 358.27. 603.17.
Ermenfrid/ 218.14.
Eudoxia Keyserin/ 14.17. 668.10.
S. Eugenia/ 661.2.
Eugenius III. 254.15.
S. Euphemia/ 654.20.
Eustachius Graf/ 14.2.
S. Eustochium/ 198.1.
S. Euphrosyna/ 620.23.
S. Eutropia/ 605.12.
S. Eutychia/ 602.5.
Eutropius/ 624 25.
Eutyches/ 545.27.
S. Exuperantius/ 255.4.

F.

S. Faustina Keys: 492.10.
S. Felix/ 255.3.287.23.
S. Felix/ 641.9.
Ferdinand. König/ 337.10.
Ferd. II. Keyser/ 587.20.
Festennius/ 253.6.
SS. Fides/ Spes/ Charitas/ 203.8.
S. Florentia/ 316.12.
S. Florentina/ 316.16.
S. Florentinus/ 254.24. 404.1.
S. Franciscus / 223.23. 320.20.391.15.488.26.
Francisc. de Iesu, 641.23.
B. Franciscus Borgias/ S. I. 206.3.484.17.
Franciscus Tolet : Societatis Iesu, 103.9.
Franciscus Strada / Soc. Iesu, 300.14.501.9.
Francisc: Ximen: 409.8.
Francisc: Lopez/ Soc. Iesu, 654.1.
S. Franciscus Xauerius/ S. I. 302.12.541.10.
Franciscus Guilhelm von Wartenberg/ 268.5.
Franciscus Benelus/ Soc. Iesu, 329.12.
Francisc: Suarez/ 164.26
Franciscus Costerus/ Soc. Iesu, 565.26.
Franciscus Reza/ 68.27.

Frau-

Francisc. Turrianus/ Soc. Iesu, 475.10.
Fridericus Keyser/51.11. 592.2.650.6.
Fridericus Saxo/327.10.
Fridericus Henrichcentner/248.12.
Fridericus Pfaltzgraf/150. 13.192.27.378,27. 407.6.
Friderich Graf/403.5.
S. Fridolin/255.15.
S. Furseus/617.2.
Fugatius/548.4.

G.

S. Gabriel/55.12.591. 15.
Gabriel Einsidel/ 590.3.
Gairinus/218.6.
Galba/oder Galbio/7.12.
S. Gallus/287.12.
Gamaliel/668.3.
S. Gedeon/35.23.
S. Genebaldus/596.20.
Genesius/337.15.
S. Georgius/5.2.
S. Gerardus/161.2.
Gerard: Ambsterod: Soc. Iesu, 181.8.
S. Gereon/318.4.254. 20.555.16.
S. Germanus/49.11.
Germanus Patriarch/8. 22.
S. Gertrud/49.6.276,6. 658.21.
Gisela/390.16.
Gobertus/386.16.
Godefridus König/ 14.4.
Godefrid.434.20.451.21.
Godefrid Bisch: 674.12.
Gomatrudis/652.18.
S. Goßbertus/443.6.
S. Goßwinus/254.1.
S. Gregorius M. 24.12.
S. Gregor: Mart: 555.19.
S. Gregorius Thaumaturgus/443.19.
Gregorius Abbt/358.9.
Gregorius III. 24.15.IX. 465.13.X.499.3.XIII. 248.17. 560.1.XV. 328.6.
Gudachelus/604.5.
S. Guido/94.11.

H.

S. Haberilla/443.12.
Haistulfus/14.10.
S. Hartmannus/645. 23.

S. Hedwig/280.2.
S. Helena/3.13.10.1.
555.16.
S. Helena von Padua/
391.12.
Helladius/oder Feudius/
25.12.
Henricus Anglus/27.18.
479.25.
Henricus de Calstris/
298.1.
Henricus Graf/381.17.
Henricus Barbatus/
280.3.
Henricus Abbt/341.4.
Henricus Koch/554.7.
Henricus Pfaltzgraf/556.
1.
Henricus Ertzbischoff/54.
24.358.2.
F. Henricus/140.23.
Henric: Hertzog/358.25.
Henric: König/446.15.
Henricus Vend: 247.20.
Henricus Keyser/13.18.
390.16.
Heraclius/23.16.598.10.
Heribertus/556.15.
S. Herman: Ertzbischoff/
149.4.
Herman: Colon: 633.24.
Hermannus/317.21.
465.27.
Herodes Ascalonites/
680.2.
Herminodus/394.22.
Hieremias Prophet/660.
5.
Hieremias Drexel: Soc.
Iesu, 407.12.675.17.
S. Hieronymus/197.12.
Hieronymus à Forolivio/
142.22.
Hieron: Clarauall/334.
17.
Hieron: à Monte Politia-
no, 75.11.
Hieronymus Werdemañ/
44.1.
Hierotheus/252.8.
S. Hilarion/318.21.
Hildegarda/256.23.
Hildibald/288.19.
Hubba/471.7.
S. Hugo/239.11.445.
26.
Hugo König/13.19.
Hugo/551.22.
B. Homobonus/426.
12.
S. Humbertus/434.9.
Hunchinus/426.1.

J. S. Ja

J.

S. Jacobus Apostel/ 20. 16. 206. 8. 670. 12.
B. Jac: Anconit: 485. 20.
B. Jac: von Vlm/ 263. 12.
Jacobus König/ 167. 12.
Jacobus Vicerè, 309. 15.
Jacobus Rhem/ Societatis Iesu, 265. 13.
Jacobus Ledesma/ Societ. Iesu, 452. 5.
Jacob: Lainius/ 456. 17.
Jacob: Wucherer/ 195. 6.
Jacoponus/ 686. 19.
Jauch von Vri/ 259. 21.
S. Ida/ 49. 5.
Ida Gräfin/ 14. 3.
IESVS/ vberal.
S. Ignatius Mart: 16. 10.
S. Ignatius/ Soc. Iesu, 170. 19. 179. 7. 302. 4. 505. 11. 544. 22.
S. Ildefonsus/ 21. 21. 25. 9. 622. 12.
Joachim à Leuant/ 321. 10.
S. Joach: 153. 4. 472. 20.
Joanna Fürstin/ 339. 3.
Joanna Hertzogin/ 206. 6.
Joanna Jungfr: 369. 24.
S. Joa: Chrisost: 507. 14.
S. Joannes Euangelista/ 6. 22. 10. 14. 14. 29. 252. 13. 440. 4. 443. 25. 549. 4. 670. 12.
B. Jo: Augustin: 295. 10.
B. Jo: Capistran: 325. 19.
Joannes vnd Petrus / Franciscaner/ 337. 7.
Joan: Galeatius/ 290. 12.
Joan: Hartlieb/ 576. 12.
Joan: von Löuen/ 273. 21.
Joã: Beichtvatter/ 405. 9.
Joannes Lang/ 419. 4.
Joan: Gugelberg/ 335. 21.
Joan: Franckhoß/ 30. 5.
Joan: Jaureus/ 6. 15.
Joan: Ar tes/ 353. 10.
Joan: Rusbroch/ 547. 7.
Jo: Comorienſis/ 413. 25.
Joan: Achler/ 488 17.
Joan: Castrius/ 415. 11.
Joan: Aldenard/ 476. 24.
Jo: Vnderfinger/ 499. 7.
Joan: Einſidel/ 653. 16.
Joan: Jauzanius/ 400. 13.
Joã: Brandeburg/ 327. 9.
Joã: Fernand: S. I. 610. 6.
Joan: à Spina/ 121. 11.
Jo: Coruin: Hun: 327. 25.
Joan: Patriarch/ 638. 13.
Joannes de Turrecrema-

ta, 173.25.
Joan: Lohelius/ 372.1.
Joan: Calybita/624.25.
Jo: Ramirez/S.I. 165.24.
S. Joan: Bapt: 512.18.
Joan: Det/695.20.
Jo: Herzog/206.6.214.21
Joan: Anila/696.2.
Joan: XXII. 558.19.
Joan: de Ninilla/ 588. 4.
Joan: Huß/327.13.
S. Jodocus/604.3.
Joffredus/321.17.
S. Jordanes/433.12.
S. Joseph/12.7.20.23. 31. 14.231.17. 462. 23.656.25.
Jos: Anchieta S.I. 610.9.
S. Josaphat/497.12.
S. Iphigenia/146.24.
S. Irene/614 16.
S. Irmina/652.16.
Isabella Keyserin/ 207.3.
B. Isaias Boner/220.2.
Itherus Gauckler/27.5.
Judas Iscariotb/513.13.
S. Judith/316.13.
Julius II. 4.12.493.12.
Julius III. 501.26.
S. Julianus/630.23.
S. Juliana/631.22.
Juniperus/692.23.
Jupiter/256.2.
Justina/694 19.
B. Jutta/395.18.
Justina/ 176.13.574.17.
Justinian 9 Keys: 427.11.
Juuenalis Bischoff/ 17. 26.18.29.

K.

S. Kebiana/443.9.
S. Kilianus/679.12.
Kunigund von Eschenbach/493.1.679.14.

L.

Lambert; 156.22.442.8.
Laurent: Surius/633.25.
S. Laurentius/ 105.10. 245.9.427.21.
S. Lazarus/627.24.
Leo Keys:7.11.9.15.160.6.
Leo IV. Keys: 62.20.
Leo X. 4.14.
Leo Menzel/268.6.
Leonar: Kessl/S.I. 454 12.
S. Leonardus/396.23.
Leonora/206.9.
S. Leodegarius/ 217.19.
S. Leopoldus/431.15.

S. Lu-

S. Lucas/ 23.6.296.17.
S. Lucius/ 548.2.
S. Lucia Narniens: 436. 17.
S. Lucia/ 316.16.602.4.
B. Luchina/ 292.25.
S. Lioba/ 37.1.
S. Ludmilla/ 119.13.188. 4.
Ludolf Graf/ 50.12.
B. Ludouicus Bertrand / 308.14.
S. Ludouicus/ 421.8.
Ludouicus Keyser/ 247. 1.262.2.
Ludou: Kön: 421.8.480.6
Ludou: in Bayern/ 327.7.
Ludou: Landgraf/ 466.11.

M.

Mabilia/ 437.22.
S. Magdalena/ 101.23. 408.11.
Magdalena Hertzogin / 169.23.
Manuel Keyser/ 241.14.
Marcellus II. 123.19.
Marcus Fugger/ 634.17.
Margaretha Medicea / 386.16.
B. Margaretha Hertzogin/ 481.2.
Maria Mutter GOttes / vberal.
S. Maria Salome/ 320. 2.
Maria Aubron/ 469.21.
Maria Stuarda/ 471.11.
Maria Keyserin/ 62.24.
S. Martha/ 275.21.
S. Martina/ 629.2.
S. Martinus/ 416.3.
Martinus Delrio / Soc. Iesu, 311.4.
Martinus Pieletcus/ 371. 22.
Martinus Gutierez Soc. Iesu, 166.6.
Martinus Winckler/ 242. 1.
Martin: Gutrie/ 668.13.
Martinus V. 290.8.
S. Mattheus/ 145.4.
Mattheus Eckius/ 286. 20.
S. Maurilius Bischoff/ 99.23.
S. Mauritius/ 254.21. 288.20.
Mauritius Keyser/ 63. 11.350.4.
S. Maxellendis/ 425.2.

Maximilianus Churfürst/ 406.23.
Maximianus/255.27.
Mechtildis Hertzogin/578. 21.
S. Meinrad/104.19.
S. Meinulfus/229.24.
Melania/662.4.
Mercurius/256.2.
S. Michael/105.9.159. 19.353.25.462.23. 525 23.600.18.
Michael Ayatumus/462. 17.
Moyses Bischoff/ 9.21.
Moyses Prophet/53-9.
Musa/324.26.

N.

Nero/351.20.
Nestorius/66.23.
S. Nicasius/604.19.
Nicimira/549.12.
S. Nicolaus Bischoff/ 568.27.
S. Nicolaus Tolentinas/ 77.6.
B. Nicolaus auß Preussen/ 216.8.
Nicolaus V. 326.20.
Nicolaus Oberst/693.10
Nicolaus Rusca/39.5.
Nicolaus Pratensis/ 609. 14.
Nontildis/652.19.
S. Norbertus/406.5.

O.

S. Odo/ 448.11. 460.5. 530 11.
S. Odilo/ 48.12.368.10.
Oecolampadius/ 260.8.
Oliverius Manareus / Soc. Iesu, 501.6.
Origenes/443.20.553.1.
S. Othilia/ 316.15.603. 14.
S. Otho/679.12.
Otho Keyler/190 13.
Otho Weinschreiber/241. 25.
S. Othmar/441.19.

P.

S. Pantalus/36.9.
Paphnutius/621.6.
Paschalis/352.11.479.6.
S. Paula/198.1.
S. Paulus Apostel / 158. 16.251.12.350.5.354. 24.670.27
Paulus Hoffæus / Soc. Iesu,

Iesu, 179.14.619.15.
Paulus à Sylua/63.16.
Paulus Bischoff/345.4.
Paulus II. 4.10.119.2. 474.24.
Paul9 V. 360.3. 581.12.
Paulus Prætorius/148.3.
S. Pelagia/243.12.
Pelagia/638.2.
Pelagius König/159.18.
Pelagius Ketzer/25.12.
Peregrinus Bisch:358.5.
Phoedimus/443.22.
S. Petrus/26.24.105.6. 239 19.351.23.670.25.
Petrus Giron/583.4.
Petrus Canisius Soc.Iesu, 178.26.620.9.633.9.
Petrus Capocus/572.20.
Petr: Esclusanus/121.12.
Petrus Scarga/Soc.Iesu, 56.17.
Petrus Faber/ Soc. Iesu, 501.11.
Petrus Ribadeneira/ Soc. Iesu, 452.25.
S. Petrus Ertzbischoff/ 545.21.
Petr: Augustiner/495.4.
Petrus Arragon: 328.14.
Petrus Carolt/270,6.
Philibertus/639.20.
Philippus König/151.18.
Philip: Landvogt/661.6.
Philippus II. Kön: 98.9. IV. 510.17.
Phocas/350.24.
Pipinus König/201.10. 441.22.
Pipin: Hertzog/498.19.
S. Pinnosa/ 316.11.
S. Pürminius/384.18.
Pius IV. 386.17. V. 221. 15.475.7.590.16.
Poppæa/351.22.
S. Porphyrius/492.10.
S. Principius/205.11.
Pulceria Keys: 8. 19. 14. 14.18.4.19.12.23.7.

R.

S. Rachilda/443.10.
S. Radbodus/508.25.
Radißlaus/189.6.
Raldefrid/639.2.
S. Raphael/55.12.
Raphael Riera/502.17.
Raphael/ 203.18.
Regentrudis/652.26.
S. Regula/ 255.3. 287. 23.
Regnerus/ 519.8.

S. Reinbertus/ 646. 5.
S. Remaclus/ 47 4. 482. 13.
S Remigius/ 205. 9. 596. 18.
Richard: Norman: 64. 13.
Richard: II. 27. 28.
Richer: Bischoff/ 11. 24.
Robert: Patriarch/ 338. 11
Robertus Bellarmin: Soc. Iesu, 123. 16.
Robertus Personius/ 537. 11.
Roborius Cardinal/ 410.
Rockenzan/ 327. 14.
Rogerius Graf/ 239. 27.
Rollo/ 5. 19.
Rosa/ 50. 17.
Rotelinda/ 530. 11.
Rozimirba/ 549. 13.
Ruedhard/ 442. 4.
Rufinus/ 694. 18.
Rudolfus König/ 201. 13.
S, Rupertus/ 155. 15.
Rupertus Keyser/ 256. 14.
S. Rusticus/ 252. 24.

S.

S. Sabas/ 557. 16.
Saladinus/ 559. 9. 591. 26.
Salome/ 670. 13.
B. Samuel/ 599. 27.
Sanctius König/ 355. 4.
S. Sapientia/ 316. 13.
Sardoroscki/ 550. 11.
S. Sebastianus/ 696. 1.
Sebastianus Buchser/ 420. 3.
Sebald Scheitlin/ 6. 25.
Selymus/ 248. 26.
Seneca/ 351. 23.
S. Seruulus/ 644. 19.
Seuerus Priester/ 410. 5.
S Siard: 429. 6.
Sigebertus/ 478. 2885. 498. 7. 652. 26.
Sigibaldus/ 155. 24.
Sigismundus/ 191. 22.
Simon Zauberer/ 352. 1.
Sisbert. Ertzbisch: 26. 16.
Sixtus V. 4. 16. 423. 23.
S. Sola/ 548. 23.
S. Sophia/ 202. 27.
B. Stanißlaus Kostka/ Soc. Iesu, 265. 15.
B. Stephana Soncinas/ 132. 21.
S. Stephanus Minor: 507. 1.
S Stephan: Kön: 161. 5.
S. Stephanus/ 667. 6.

Ste-

Stephan: Kön: 390. 15.
Stephan: Justin: 129. 8.
Stephanus von der Will/ 318. 3.
S. Sybilla/ 316. 15.
S. Sylvester/ 694. 18.
Sylvanus Bisch 198. 26.
Sylvester de Marradi / 213. 22.

T.

Taliarchus/ 644. 12.
Tancredus/ 591. 4.
Theudius oder Helladius/ 25. 12.
B. Thaclauarethus/ 659. 6.
S. Thecla/ 158. 13. 510. 5.
S. Theoctistes/ 413. 6.
Theodo/ 155. 17.
S. Theodorus/ 28. 7.
Theodora/ 624. 26.
Theodorus Beza/ 535. 16.
Theodoricus Canisius / Soc. Iesu, 178. 25.
Theodoricus König/ 44. 16. 217. 26.
Theodoricus Pauli/ 555. 1.
Theodos: Keyser/ 14. 18. 575. 19.
S. Theresia/ 166. 9. 230.
Tilius/ 407. 27.
B. Thomas Villanoua/ 130. 14.
S. Thomas Cantuariensis/ 26. 22. 27. 19. 28. 1. 428. 5.
S. Thomas Apostel/ 542. 25. 622. 21. 637 4.
Thomas Bischoff/ 616. 13.
S. Thomas Aquin: 73. 3. 133. 3. 433. 13. 685. 6.
Thomas Caietan: 72. 25.
S. Tiburtius/ 478. 13.
Titus Aurelius/ 643. 4.
Traianus/ 483. 22.
Trahomira/ 188. 3.
S. Trudo/ 482. 12.
Tuma vnd Guma/ 119. 25.

V.

Valentinus/ 357. 5.
Valentinianus/ 417. 26.
S. Valerianus/ 478. 13.
S. Vdalricus/ 358. 3. 495. 9.
Vdalricus Zwinglius / 257. 20.
S. Veronica / 18. 17. 275. 4.
Victor Graf/ 441. 21.

S. Vi-

S. Victoria/643.2.
S. Virgilius/498.18.
S. Vitalis/248.6.
S. Vitus/191.21.378.21.405.16.
Vratißlaus/119.23.188.2.
Vrbanus II. 239.15. 479.3. V. 628.19. VIII. 484.16.
SS. Vrsus vnd Victor/200.1.
SS. Vrsula mit jhren Gspülen/296.3.307.18.315.15.
Vta/155.22.

W.

Walbret Graf/53.22.
Walfrid/269.5.
Walther von Eschenbach. 259.1.492.27.
Walther Graf/9.5.
Warinus/442.4.
S. Wendelin/319.13.
Wenceßlaus König/405.6.
S. Wenceßlaus/188.2.
406.3.
S. Wenefrida/385.4.
Werthrada/201.9.
S. Wiborada/443.10.
Wiclef/327.13.
Wilhelm König/73.16. 433.19.
Wilhelm Pfaltzgraf/169.25.
Wilhelm Monster/335.9.
Wilhelm von Orangien/6.17.424.2.
S. Willibald/549.6.
S. Winocus/401.11.
S. Winwalocus/401.19.
Witiza/160.2.
S. Wolfgang/357.23.
Wolflaitus/156.9.

Y.

S. Ytta/381.9.

Z.

S. Zacharias/392.21.
Zegnoi/471.6.
Zißka/327.17.
Zoa/9.16.

Register der Denckwürdigen Wort vnd Sachen / so in den dreyen Theilen deß Stammenbuch B. L. Fr. begriffen werden.

Die Erste Zahl bedeut den Tag deß Monats/ die Ander/die Zahl am Rand. Wo das ſ. iſt/ bedeuttet es / wo man ſuchen ſoll.

A.

Ach/6.Jen.4.

Abbittung/4. horn.4.

Aberglaub/ 18.brach. 3. 14. maij/2. 18. weinm. 3.

Abentheur/28. hewm. 3.

Abgötter / 19. hewm. 5. 10. augſt. 3. 13. herbſt.3. 16.2. 16. weinm. 3. 1. winter. 2. 25. chriſt. 6.

Ablaß/1. Jen. 8. 6.5. 18. 2. 27. 3. 31. 3. 4. Horn. 4. 9. 3. 18. 3. 20. 3. 22. 2. 12. Mertz. 3. 25. 13. 2. April. 1. 5. 3. 11. 1. 24. 3. 1. Maij 4. 2. 4. 6. 5. 9. 3. 12. 3. 16. 1. 26. 2. 7. Brach. 1. 11. 2. 13. 2. 15. 5. 19. 1. 20. 2.26. 5.6. 29. 2.30. 4.2. Hewm. 5. 17. 2. 3. 20. 4. 21. 5. 22. 2. 26. 1. 1. Augſt. 3. 2. 2. 3. 4. 5. 4. 6. 6. 8. 5. 11. 3. 15. 14. 16. 6. 24. 5. 25. 3. 28. 2. 29. 4. 8. Herbſt. 7, 10. 2. 12. 2. 14. 3. 21. 3. 27. 3. 28. 2. 29. 3. 30. 1. 1. Wein. 5. 4. 1. 2. 13. 1. 2. 18. 3. 31. 2. 2. Chriſt. 3. 4. 3. 5. 4. 6. 1. 2. 7. 4. 13. 3. 16. 3. 21. 2. 24. 5. 25. 9. 26. 2. 27. 2. 28. 2. 31. 2.

Ablaßpfenning/ 5. wein. 1.

Abgeſtorbne weichen einander/14. wein. 1.

Abſag Brieff/1. mertz. 4.

Abſagung Chriſti/ 4. apr. 1. 8. 3. ſ. Chriſti Abſag. Böß Feind. Bekehrung/ꝛc.

Abſolution, 17. wint. 2. 26. horn. 1. ſ. Beicht.

Abtrag vnrechts guts / 23. horn. 2.

Accede, & adiunge te ad currum iſtum, 23. augſt. 2.

Ader/16. brach. 1.

Aderläß/5. apr. 3. 17. herbſt. 1.

Adler/ 28. horn. 3. 13. maij 4. 1. chriſt. 2.

Adhæſit Pauimento anima mea.

mea. 14. christ. 2.
Adorna Thalamũ 3. herbst. 2.
Aduent. 17. wein. 2. 18.
wint. 1. 1. christ. 1.
Aduocat zu Venedig / 10. mertz. 1.
Aebtissin/4. wein. 2.
Aff/10. mertz. 1. 3. aug. 5.
Agnus Dei. 12. jen. 2. 26. horn. 1. 18. hewm. 4. 5. aug. 8. 21. 3. 14. herbst. 3.
Aichbaum/1. mertz. 1.
Aidbruch/27. wein. 1.
Aigensinnig/13. christ. 1.
Al/30. christ. 2.
Albigenser / 4. horn. 4. 25. brach. 1.
Allamodo Krägen / 25. mertz. 10.
Alleluia, 21. horn. 2. 12. mertz. 1. 29. aug. 3.
Allmusen / 5. jen. 1. S. Eduards / 19. 2. 23. 2. Joannis Almusers / 26. 1. S. Paulæ Röm: 28. 1. Caroli Magni/ 4. horn. 2. Bossemij zum Seminario. 13. 1. Jordani silberne Gürtel / 14. 1. S. Auxentij Hembd/ 22. 1. S. Margaretæ zuuor ein Kebsweib/ 1. mertz. 1. Indianerin Eucumer vnd Kürbiß/ 12. 1. Gregorij Mag: 15. 1. Consalui Sylueriæ Ochsen/ 21. 2. Bruder Clauß / 25. 2. Isabella speißt Armen. 5. apr. 1. S. Vincentij vmb V. L. Fraw. willen/ 14. 2. S. Lydwinæ/ 25. 2. Simonis Valentini von seiner Pfründt. 7. maij. 4. Luzagi/29. 2. Waltheri von Birbach/ 10. brach. 3. Margarethæ Solæ/ 14. 2 S. Margaretha Columnensis speist Christum vnder den Armen. 19. 2. Hieruordischen Stifftjungfrawen / 30. 3. Cæsaris Baronij Heilthumbfäßlin. 2. hewm 3. S. Othonis Bisch 4. 2. S Elisabeth Lusitan: 17. 1. S. Alexij Eltern / 5. aug. 2. S. Oswald Allmuser Hand vnuerwesen. 9. 3. Rachel Jüdin vmb V. L. Fr. willen. 10. 2 Deusdedit Schuster sein Gwin. 14 8. Spend zu Fuld/ 21. 1. Stephan König kombt darumb vmb sein Bart. 23. 1 Florentiner den Dienern vnser L. Fr. 25. 2. S. Ludwig König/ 4. herbst. 1. S Idæ Todtenbar täglich voll Allmusen/ 2. S. Rosæ / 5. 2. Henrich Ertzbischoff zu Maintz/ 10. 1. Nicol. Tolent. zu Rosen worden/ 25. 2. Magdalena Hertzogin in Bayren / 26. 1. Turrecremata Heurathgutsstiffter für arme Jungfrawen/ 27. 3. S. Elzearij weinend biß man gabe/ 28. 3. S. Wenceßlai/ 30. 4. S. Sophiæ / 4. wein. 1. S Francisci Seraph. 5 1. S Theresiæ Birnbaums Allmusen / 2. Capuciner heischend vmbgebracht/ 13. 3 Joannis von Löuen wegen mehr Pfründen/ 15. 1. S. Hed-

Hedwig speißt / 3. Augustin Hoffmans den Catholischē Exulanten, 17. 1. Bruderschafft für die schamhafftige Bettler / 18. 3. Caſparis Barzæi / 22. 2. Capuciner gegeben durch vnmündiges Kindts Ermahnung. 24 2. In der Peſt / 2 wint 4. Joannes Lohelius gibt von der Tafel das Beſt den Armen / 5. 3. B Juttæ all jhr Reichthumb / 6. 2. S. Amadæi Jaghund / 3. S Winwaloci Bettler mit dem Gschwer in der Naß / 8. 2. Ximenij Beherbergung stifften / 11. 2. S Martin Mantel / 2c. 13. 2. Homoboni wider sein geitziges Weib / 14. 1. S. Laurentij Ertzb. speißts / 16. 1. S. Edmundi Bücher verkaufft / beherbergt / 2. S. Othmarus dienet den Armen / 17. 2 S. Hugonis speißts / 19. 2. S Elisabethe Königin in Vngarn / vilfaltig / 23. 2. S. Trudonis / 25. 1. Gutte Beth gibt Christo.

Alt Testament / 30. herbſt. 3.

Altar / 18. christ. 4. ſ. Kirch / 2c. Meß

Altar dienen / 3. augſt. 5. 4. 2. 10 1.

Altartücher / 4. hewm. 1. 8. augſt. 2. 3. herbſt. 4.

Altare Portatile, 23 christ. 3.

Altes Weib / 5. apr. 3.

Amen, 24. christ 3.

Amplē / 13 horn. 1. 8 herbſt. 3.

Ancker / 23. winter. 3.

Andacht / 3. jen. 1. Stephanæ Soncinatis / 2 S. Johan. Euangel. 12. 1. deren von Arras / 18. 1. Jünglings / 22. 4. S. Edmund: 24. 1. S. Eustochium Prediger Ordens / 3. Isabellæ schwangeren Frawen / 28 2. Kloſterjungfrawen zu Riga / 1. horn 7. Soldatens / 10. 4 Simon Montfort / 15. 3. Lanfranchinus / 18. 1. Joannis Fresolanij im Malen / 23. 3. Soldaten zu Alexandria / 24. 2. Franciſcus Guiſius / 3. Joannes Ximenius / 26. 1. Maria Stuarta / 2. Mechtildis / 27. 1. Simon Garcias / 3. mertz. 2. Robert Sotellus / 4. 1. S. Caſimirus / 12. 1. S. Gregorius Magnus / 13. 1. Nicephorus Patriarch / 15. 1. Gonſaluus Sylueria / 16. 4. armes Töchterlein / 21. 2. Bruder Claus / 22. 1. Catharina auß Schweden / 23. 1. Juſtus Lipſius / 25. 12. Alphonſus Albuquercius / 28. 1. Wilhelm Eiſelin / 29. 3. Venturinus Prediger. 5. apr. 3. Hermannus Præmonſtrat. 12. 1. Petrus Anaſtus / 14. 1. Sebaſtian: Barrad. 2. S. Ludwina / 17. 3. Hermannus Seruita / 18. 1. Maria von der Menſchwerdung Carmelitin / 19. 2. Cornelius Viſchauæus / 20. 1.

20. 1. Agnes Politiana/ 21. 1. Michael à Fontibus/ 25. 2. Simon Valentin: 28. 1. Alexander Bertius / 29. 1. Petrus Martyr/ 30. 1. Catharina Senensis / 1. maij. 3. Rudolfus Habsp. 6. 3. vnbescheidne Jungfraw/ 7. 4. Alexander Luzzagus/ 9. 3. Arnoldus Schönoutensis/ 10. 1. S Isidorus Baur/ 11. 1. Didacus Lopez/ 13. 4. S. Maternus/ 14. 1. Joanna Fürstin/ 15. 2. Jacobus Præmonstrat. 3. Franciscus Lopez/ 16. 4. Paschalis Layenbruder/ 19. 1. Maria Razzia/ 20. 1. S. Bernhardin. 21. 1. arme Mutter/ 22. 1. Franciscus Capomaz/ 2. Constant: M. 26. 2 Philippus Nerius / 28. 2. Walther von Birbach/ 3. brach 1. Ehefraw/ 5. 3. Ferdinand Fürst in Lusitania/ 9. 1. Joseph Anchieta/ 10. 1. Notgerus / 3. Margareth Königin auß Schottlandt/ 13 1. Antonius von Padua/ 2. Hirtentöchterlein/ 14. 2. Margareth Columna/ 15. 2. S Reparata/ 3. Marsilianische Fraw/ 21. 1. Aloysius Gonzaga/ 2. Martinus Rauarr: 23. 2. Maria Oegniacensis / 25. 2. Baptista Ptolomæus/ 26. 4. Priester/ 28. 4. Franciscaner / 30. 2. Armulfus Cisterzer/ 1. hewm. 3. Carolus Ertzhertzog / 2. 5. Hirtentochter/ 4. 2. Elisabeth Königin in Lusitania / 8. 2. Landrada / 4. Jacob von Nursia/ 12. 2. Joannes Gualbertus/ 4. Religios/ 13. 2. Albertus Ertzhertz: 14. 3. S. Bonauentura / 15. 2. Ignatius Azebed: 16. 2. Alfonsus Kön: 17. 1. Alexius Rom / 18. 2. Fridericus Bischoff / 19. 2. Desiderius Gallus/ 25. 2. Balthas: Aluarez / 3. Henric: von Rodneck Bischoff/ 29. 3. Nouiz. 31. 1. Ignatius Loiola/ 1. aug. 1. Franciscus Binans/ 2. Petrus Faber / 2. 1. Franciscus Assisius/ 3. 5. Subdiacon/ 4. 1. Dominicus / 2. Sebastian: König in Lusitania/ 6. 1. Claudius Jatius/ 2 Sebast: à Campo/ 12. 2. S. Clara/ 13. 1. Joan: Berckman / 14. 1. Keyser Frideric. 2. Gertrud/ 15. 2. Schaffhirt/ 4. Stanißlaus Kostka/ 17 1. Clara de monte Falco, 21. 3. Sebast: à Graterio/ 22. 3. Alexander Vrsinus / 25. 2. Ludouicus IX. 3, Mönch/ 27. 1. Gebhard. 4. herbst 1. Ida/ 3. Catharina Raconisia/ 5 3 S. Beneuenuta/ 8. 5 Franciscus Reza/ 10. 2. Carolus Spinola/ 11. 2 Kloster Jungfraw/ 17. 1. Robertus Bellarminus / 2. Stephanus Justinus/ 20. 3. Hieronymus à Foroliuio, 21. 2 Carolus der Fünfft/ 24. 1. Gerard Bischoff/ 25. 2. Magdalena Hertzogin/ 27. 3. Elzearius Graff/ 28. 3.

Wenceß-

Wenceßlaus König. 1. weinm. 2. Franciſcus Borgia. 3. 1. Jeſaias Boner. 4. 1. Franciſcus 5. 1. Tereſia. 7. 2. Pelagia. 10. 2. Catholiſche Schweitzer 12. 1. Jacob Rem. 13. 1. Bonifacius VIII. 14. 1. Dominicus Koriatus. 16. 1 S. Gall. 18. 2. Henrich Dominicaner. 3. Caſpar Barzeus. 24. 3. Hieronymus Claraualle. 26. 1. Andreas Fruſius. 30. 1. Alphonſus Perez. 31. 2. Alphonſus Rodriquez. 1. winter. 2. Weib in India. 6. 3. S. Winocus. 11. 2. S. Martinus. 15. 3. Lucia von Narnien. 16 1. S Edmundus. 18. 2. Jacobus Kedeßma. 19 1. Michael Ayatanus. 20. 1. Maria Aubron. 21. 3. Johannes Aldenardus. 22. 2. Heinrich König. 26. 3. Petrus Auguſtiner. 27. 4. S. Virgilius. 28. 3. P. Oliuerius Manareus. 29. 1. S Radbodus. 30. 1. S. Andreas. 2. Prior S. Dominici. 1. chriſt 2. S. Eligius. 4. 2. Heinrich Koch. 3. S Anno Biſchoff 5. 4. Gregorius XIII. 6. 1. Franciſcus Coſterus. 8. 1. Beatrix. 15. 1. 16. 1. Emmanuel König. 17. 2. 21. 1. Petrus Caniſius. 22. 1. Auſtreberta. 3. Franciſcus de IESV Carmeliter.

Anfechten. ſ. böſer Feind / Keuſchheit/Todt/ꝛc. 13. aug. 1.

S. Andreas Nacht. 14. maij. 2.

Angeſicht. 13. maij. 4. 26. 2. 14. wein. 3. 17. chriſt. 1. 20. 1. 22. 1 ſ. glantz.

Anklag der böſen Feindt. 17. chriſt 1.

Anrühren. 16. brach. 1. 23. 1. 17. aug. 1. 28. chriſt. 1. 30. 1.

Antichriſt 1. chriſt. 1.

Anwinſchen 24. brach. 2. 21. wein 3. 23. wint. 2. ſ. Fluchen.

Apfel. 20. mertz 4. 15 herbſt. 2. 4. wein. 1. 5. chriſt. 1. 25. 2.

Apfelbaum. 25 chriſt. 2.

Apoſtaten. 10. wein. 2. 27. 1. 18. wint. 1. 4 chriſt. 3.

Apoſtel. 15 wein. 1.

Apoſtel Namen. 4 horn 3.

Apoſtel Koſtertzen. 4. horn. 3.

Ara cæli. 3. herbſt. 3.

Arbeit. 17 apr. 3. 22. 2. 30. 1. 15. aug. 3. 26. 2. 17 wein. 2. 18. 3. 6. wint 3. 9. 1. 18. 3.

Arm S. Catharina Suecæ. 22. mertz 1 S. Simeons 3. theil. 9. 14. n. 3.

Armbänder. 28 chriſt. 1.

Arma paſſionis Chriſti. 25. apr. 2. ſ. Inſtrumenta P. D.

Argwohn. 11 mertz 1. 2. 3. 2. maij 2. 30 herbſt. 1. 8. wint. 1. 29 1.

Arme rechtfertigen 23 jen. 2. Seelig. 14. mertz. 1. wirdt reich/ 10. brach 2. 3. 30. 3. 26. hew. 1. 6. wint. 2. 16. chriſt. 2 22. 3.

Arm Hauß gestifft/15. horn. 2. bekombt reichen Gemahel. 24. maij. 2. begleiten eines Barmhertzigen Leich. 17. herbst 3. s. Allmusen/Freygebigkeit/ꝛc

Armut lieb. 26. jen. 1. 31. 1. 1. mertz. 3. 10. 1. 21. 3. 28. 1. 14. apr. 1. 19. maij. 3. 6. aug. 1. 12. 2. 17. 1. 19. 1. 17 herbst 1. 4. wein. 1. 5. 1. 22. 2. 19 wint. 2. sonst offt.

Artzt. 23. apr. 2.

Ascendo ad Patrem. 5. maij 2.

Aschen. 4. wein. 1. 4. wint. 1. 11. 2.

Aue Filia Dei Patris. 27. horn. 1.

Aue Maria. 3. horn. 2. Ioan: de S. Maria Verehrung. 5. 2. am Creutz gesprochen von Marcyrern / drey tausentmal alle Tag gesprochen. 21. 2. gesicht daruon. 26. 2. S. Mechtild erscheint Vnser L. Fraw mit guldinen Buchstaben geschriben auff der Brust Weiß zubetten 27. 1. Simon Garcia sehr gebräuchlich. 28. 2. Im Catechismo von einem vnmündigen Kindt gebettet. 4. Von Achas die Kinder gelehrt. Aue Maria erlößt ein fromm Weib jhren bösen Mann damit. 7. april. 4 Ketzern vnleidlich zuhören. 17. 3. S. Herman: grüßt damit jede Glider Vnser L. Fr. 20. 1. Agnes Politiana lehrnets noch ein Kindt. 22. 3 Simon Riuiera nents Ehrerbietig. 24. 1. Mittel wider die Vnkeuschheit. Vermählt mit Maria. 2. verdienst wanns gebett wirdt. 3. bringt V. L. Fr. Frewd. 26. 3. Erhalt ein Kind im Wasser. 28. 1. Ableiben Alexandri Bertij da mans leuttet. 3 maij. 1. Joanna vom Creutz von Heiligen darzu ermahnet. 9 3. Thomas de Kempis zum Vhr schlagen. 12. 3. Sodalis wider das Gespenst. 14. 3 Vaum auß einem Cisterzer mit blättern Aue Maria. 16. 4. Layenbruders Andacht. 23. 2. Embsigen Betters Kleid damit nach dem Todt versetzt. 25. 2. Erhaltet in Wassernoth. 3. brach. 1. Ehebrechers Buß. 5. Aue Maria, vnd Wirckung. 9 1. Vbung der Tugendt im Catechismo 20. 1. Zu Morgens/ Mittag/ vnd Abendt geleuttet. 2 erhaltet im Fewr. 3. wider Hexen. 4. Vnkeuschheit. 21. 1 B Aloysius. 2. Andacht darzu Martini Nauarri. 23. 2. Von Maria Oegniacensi offt im Tag gesprochen. 24. 1. Von Joanne Baptista gesprochen. 28. 1. 2. Beschaffenheit deß Aue Maria im Rosenkräntzlein. 29. 2. Gebettet vnd gelobt von Romæo. 1. hew. 2. Mittel wider die Vnreinigkeit. 14. 3.

Auffbringer deß Leutens S Bonauentura. 19. 5 Sig wider die Heiden. 22. 5. An einem Pilgerstab gewachsen 28. 3. Vertreibt Gspenst. 4. aug. 1. vil Miracul S. Dominici. 11. 1. Für die Schaaff gebettet. 13. 1. Berckmann in die 12. Stern V. L. Fr. 14. 6. tröstliche Erscheinung S. Gertrud. 15. 2. offt widerholt täglich. 17. 1. B Clara de monte Falco bettets noch ein Kind. 23. 4. zuleutten eingesetzt. 30. 2. auch da. 8. herbst. 5. Franciscus Reza offt bettet. 10. 2. Caroli Spinolæ Vbungen darinn. 14. 1. von Christo gelehrt Catharina Adorna. 16. 4. wider dē Ehebruch. 20. 3. Gestorben vnder dem Aue Maria leutten 24. 2. erhalt vor Feind vnd Schüß. 2. Christ. 1. Xauerius vbts im Catechismo 5. 2 zuleutten gebotten. 6. 1. Costeri Betrachtung darüber. 9. 3. Dominicaner heben an vnd beschliessen jhre Horas darmit. 24 4. 26. 2.

Aue Maris Stella. 8 horn 2. 13. aug. 1. 20. 1. 2. 12. wein. 1. 6. christ. 1.

Aue mundi spes Maria. 15. maij 2.

Auffart Christi. 3. maij. 2. such Himmelfahrt.

Auffgeben. 19. maij. 2 such Verschmahung der Ehren / ꝛc.

22. horn. 2.

Auffmercken. 16. brachm. 1. 21. 1. s. Gebett. 1. aug. 2. 4. 1.

Auffopfferen 15. augst. 12. 1. christ. 4. 21. 1.

Auffrühr. 4. christ. 3.

Aug. 10 mertz. 3. 20. apr. 1. 19. maij 2. 22. aug. 2. 18. wein. 3. 7. christ. 4. Aug/Händ wider geben. 25 horn. 2. Vnkeusch 24. hew. 1. Augenwehe. 13. christ. 2.

Augen Bhutsambkeit. 17. jen. 2. 25. hew. 2. 29. herbst. 3. 11. weiñ. 3. 12. 1. 31. 2. 19. wint 1. 5. christ. 1.

Außsatz. 16. horn. 1. 24. 1. 14. brach 2. 4. hew. 2. 17. 1. 13. augst. 2. 3. herbst 4. 21. 4. 27. 3. 12. wint. 2. 25. 1. 1. christ. 3. 31. 1.

Außerwöhlt. 25. hew. 2. such Todt vorgesagt/ꝛc.

Außschlaffen. 16. brach. 1.

Außschweiffen. 25. hewm. 2. 3. aug. 5. s. betten. 18. wint. 1.

Axt. 18 maij 2. 16. wein. 1.

Ayd falsch. 26. april. 1. 17. maij. 2. 8. christ 1.

Aydgnoßschafft. 21. mertz. 2.

Ayer. 28. wint. 2.

B.

Bach voll Eytter. 21. April. 2. außtrücknet. 6. hew. 2.

Backenstreich. 5. horn. 1. 10. mertz. 1. 2. april. 2. 25. 2. 18.

hew. 4. 20. herbst. 3. 6. christ. 2. 14. 1.
Bachofen. 8. april. 4. 30. 1. 12 wint 2. 22. 1.
Bad. 6. mertz. 1. 20. apr. 1. 15. aug. 1. 22. winterm. 1. 27. christ. 1. 28. 1. 31. 1.
Badzüberlin / 20. april. 1. im 3. Theil von Heilthumben. §. 15.
Bär. 16. aug. 1.
Bayrische Freygebigkeit. 7. horn. 1. 11. 2. Edelmann. 19. hew. 3.
Balsamgart. 25. christ. 6. 28. 2. Bronn. 3. Theil §. 24. von Heilthumben.
Ban / oder Excommunication. 28. horn. 1. 12 mertz. 1. 8. brach. 1. 30. 3. 13. herbst. 4. 1. wint. 5. 17 2. 23. christ. 3
Bannen / 15. herbst. 2.
Bar / 3. Theil §. 12 von Heilthumb. 15. aug. 1. 18. 5. 19. 3. 4. herbst. 1. 21. 2. 4. wein. 2. 4. wint. 3.
Bartuch / 13. maij. 4.
Barmhertzigkeit / 1. jen 8. 23. 3. 11 brach 1. 4. wein. 1. 8. wint. 1. 14. christ 3.
Barth roth / 7. aug. 4.
Baum / 6. mertz 1. 21. 2. 23. 2. 19. horn 2. 3. brach. 1. 3. theil §. 22. von Heilthum V. L. Fr 15. herbst. 2. 11. wint. 2. 29. 3. 21. christ 2. 28. 1. 2.
Bauchs Vnflat für Heilthum verehret / 6. brach 1.
Baurenkrieg / 18. horn. 3.
Baur / 2. maij 2. 24. 2. 27. herbst. 1. 4. christ. 3. 24. 5.
Beatus venter, qui te portauit. 1 hew. 2.
Beati quorum, 14. wein. 3.
Beata viscera Mariæ Virg. 13. aug 1.
Becher / 9. horn. 2. 23 christ. 3.
Begird zuleyden / 16. brach. 1.
Begirligkeit / 17. mertz. 1.
Begräbmuß / 20. jen. 2. 19. horn 2. 26. 1, 21. mertz. 3. 24. 4. 10. maij. 1. 11. 1. 13. 4. 14. 3. 17. wint. 2. 3. christ. 3. such Grab.
Behertzigen / 11. hewm. 1. 8. wint. 2. such ander Titul.
Behutsambkeit / 17. aug. 1. sonst offt.
Beicht / 1. jen. 4. Kranckens / 2. 2. Joannes Guarinus / 7. 2. Königlicher Beichtvatter. 28. 2. geschriben geschickt / 1 horn 7. Todtenkopff beicht. 7. 2. Anderer. 13. 1. Spinnenfresserin geholffen / 16. 1. Beichtvatters Bescheidenheit mit einer Beichttochter. 26. 1. Maria Stuarda geschriben geschickt. 28. 1. Conradinus Bornat: Beichtvatter macht Beichtende weinendt / 4. mertz. 2. Beichtvatter lehrt den Rosenkrantz.

frantz. 11. 1. Beichtvatters Straff auß der Beicht schwetzendt. 14. 1. Beichtvatter von Vnser L. Frawen zum Armen Krancken bestellt. 15. 1. Gonsaluus hört gern Bettler beicht 18. 1. Todter beicht. 22. 1. Heimliche Sünd beicht vertreibt Gespenst. 24. 3. Erlediget vom Sathan. 4. Kebsweib todt beicht. 26. 1. Versaumnuß schädlich. 28. 1. frommen Religiosen ohne Absolution. 3. April. 3. Generalbeicht vorm Todt. 5. 1. S. Vincentius muß vil Beichtvätter haben. 6. 1. Sünd verschweigen. 8. 3. Erlediget vom Teufel. 9. 1. wirdt durch ein Gsicht gerahten. 14. 2. Verschwigne Sünd 16. 2. Beichtvatter vnd Beicht Kindt nimbt der Sathan. 17. 1. Vergeßne Sünd erjnnert vnser liebe Fraw. 18. 2. Erlößt ein Blutschänderin / vnd Kindtsmörderin 3. Erlangt ein verlohrnes Kindt. 19. 2. Viscauxus embsiger Beichtvatter fischet. 22. 3. Item P. Alfonsius Verroa. 24. 1. Beichtvatter rath guts. 25. 2. Simon Valentinus will nicht beicht hören wegen der Reinigkeit. 8. maij. 3. Erhalt ein büsserin. 11. 3. Von Feinden nit vergünstigt. 23. 1. Verschwigen letstlich gebeicht. 26. 2. Nerius wirdt vnder Schein Beichthörens zur Vnreinigkeit angereitzt / hört embsig / merckt das Verschweigen. 3. brach 1. legt fünff Aue Maria für Buß deß Ehebruchs auff. 6. 1. Norbertus ist in Gefahr deß Lebens vnder dem Beichthören. 9. 1. Beichtvatter von vnreiner Versuchung erlößt. 10. 3. Beichtvatter streng erkiset. 30. 3. Bäpstlicher Beichtvatter Baronius. 4. hew. 2 Eyffer S. Elisabeth König: Beichtvätter halten sie ab vom Geistlichen Stand. 9. 3. Heimliche Sünd gebeicht / bringt Glück. 12. 1. Gersons Eyffer im Beichthören / Ermahnung. 15. 1. Beichthören Erlaubnuß erhalten vom Bettelorden. 18. 1. Erhalt von Wölffen. 19. 2. Andacht im Beichthören. 31. 1. Alnarez Beichtvatter S. Theresæ. 9. aug. 2. Sathan beichtvatter einer blutschändigen Kindsmörderin. 15. 4. heilet Schenckel. 17. 1. Beichtvatter vnerkennt von Schwestern. 27. 3. Margarethæ Keysers Tochter / Beichtvatter / beicht täglich. 4. herbst. 1. Ida erlangt jhrem Beichtvatter Reinigkeit / vnd seeligen Todt / 2c. 5. 1. Beichtvatter sagt Vnglück vor nit beichtenden Grafen. 10. 1. wahre Beicht erlangt. 21. 2. Carolus V. Raht vom beichten

vnd Beichtvatter. 25. 2. Magdalena Hertzogin Beichtvatter gehorsam. 28. 1. Sodalis von V L. Frawen zum beichten ermahnt 1. weinin 2. Borgias beicht täglich zweymal. 3 beichtvatter strafft ein Jüngling / erweckt jhn vom Todt. 2. 1. erledigt vom Sathan. 4. 1. vor dem gählingen Todt. 17. 2. Beichtvatter B. Luchinæ. 18 2. vnser L. Fraw macht Henrico de Clastris die beicht. 20. 2. verschwigen Ehebruch. 3. abermahl erhalt von Verzweiflung. 26. 2. verstossnen Klosterfrawen. 27. 2. bringt sicherheit. 7. winn. 1. Generalbeicht Engelberti. 8. 1. Beichtvatter angefochten auß der Beicht zuschwetzen. 9. 1. Seuerus versaumt das beichthören / erweckt von Todten das Beichtkind. 19. 2. gehorsam Elisabethæ dem Beichtvatter. 21. 3. Vnschuldige Beicht Joan: Aldepard: 23. 2. Ochsen dieb beicht 26. 3. Beichtvatter im Fegfewr. 27. 3. Vngetauffte beichtet. 28. 3. Flammen vber die Beichtvätter vnd Kinder. 1. christ. 4 Edmund Campiani. 4. 2. verbrentes Beicht. 6. 1. Generalbeicht 9. 2. Ioannes de Niuell: hört Beicht im sterben. 14. 3. Blutschänders/Brudermörders. 23. 3. S. Hartman beicht Täglich.

s. Buß/ Straff/ Sünd/ Rew.
Beichtstul. 1. wein. 4. 28. winn 3.
Beichtzettel 22. christ. 3.
Beissen 27. wein. 1.
Bekehrung/ 2. jen. 4. 2. 1.
Mörders. 3 Vnkeuschen. 5. 3.
Chorherrns. 6. 5 Andreæ Corsini. 9. 2. Juden. 11 2. Vnkeuschen. 16. 2. Gottlosen Ehemanns. 18. 1. Glübdtbrüchigen. 31. 1. Theophili. 1. horn. 6. Vnkeuschen zum Glauben. 10. mertz. 1. Aduocaten. 30. 3. Gaucklers. 2. apr. 2. Mariæ Ægypt. 4. 1, viler. 5. 1. 8. 3. 9. 1. vnkeuschen grossen Sünders. 11. 3. Gses 15. 3. Türckens. 18. 2. blutschänderischen Mörderin. 26. 1. Judens. 5. maij. 1. zum Christenthum. 1. brach. 2. Ehemanns. 3. 1. Heyden, 5 1. 9. 1. 11. 1. Wucherers. 13. 1. Ketzer Mörders. 1 hew. 2. vnkeuschen. 4. 2. Königs. 14. 4. Calviniſten. 6. Zweygstaltler. 24. 1. vnreiner Frawen 31. 1. S. Ignatij. 7. aug. 2. S. Afræ. 9. 4. leichtfertigen Dantzerin. 20. 1. Spilers / Vnkeuschen. 21. 2 Heydens. 28. 1. S. Augustin. 3. Theil. 9 2. von Heilthumb: Rollonis. 6. herbst 1. Schwartzkünstler. 2. vnzüchtigen. 10. 2. 16. 4. vnkeuschen 17. 1. Ketzer. 20. 1. verstoßner Mönch 22. 1. Heyden. 2. Vnger. 2. wein. 1. Jüngling. 4. 1.

S. Fran=

S. Francisci. 6. 1. S. Brunonis. 7. 3. S. Pelagiæ. 14. 4. Caroli Calui. 16. 1. Brennens. 2. Gottlosen. 17. 2. B. Luchinæ vnd jhr Gemahl. 18. 3. vnderschidlichen. 19. 1. 23. 1. 25. 2. Saracener. 9. wint. 2. Juden 13. 1. Jünglings. 17. 3. Neocæsarienser. 18. 3. Mörders 25. 2. Philosophorū. 1. christ. 1. 2. 1. Indianer. 9. 1. Sünderin. 11. 1. Rhumsichtigen Klosterfrawen. 2. S. Genebald. 14. 3. Todtschlager/Blutschänder. 20. 3. 21. 1. Gräfin 26. 2. Lutherischen. 27. 2. Jünglings. 31. 2.

Beckens zeug verzaubert. 4. brach. 2.

Belägerung. 8. aug. 4. 4. herbst. 2. 8. 4. 26. 4. 21. wein. 1. 27. 1. 28. 1. 12. christ. 1.

Belohnung. 8. wein. 1.

Benedictus fructus ventris tui. 17. horn. 3. 4 weinm. 1.

Benedicta tu in mulieribus 26. horn. 2.

Benedictum dulce nomen IESV. 9. brach. 1.

Benediction Ertzbischoffs. 23. apr. 2.

Benedictiner Orden. 21. mertz. 1.

Bereitung zum Todt. 1. wein. 2. 3. 4.

Bereitung zum Festen. 14. aug. 4. 7. 15. 2. 23. 3. such Andacht.

Besessne 2. horn. 3. 4 4. 17. 3. 15. mertz, 3. 25. 10. 2. apr. 3. 5. 1. 19. 2. 20. 4. 4. maij. 3. 11. 3. 17. 2. 29. 2. 30 3. 6 brach. 1. 18. 1. 2. aug. 3. 4. 1. 16. 1. 20. 1. 24. 2. 4. 5. 31. 4. 3. herbst. 4. 9. 4. 14. 3. 17. 1. 21. 1. 1. wein. 2. 5. 1. 13. 1. 16. 1. 24. 1. 26. 3. 11. wint. 2. 17. 1. 2. 25. 1. 2. christ. 1.

Besingnuß. 13. maij. 4. 30. brach 3. 25. hew. 3. 16. aug. 2. 18. 5. 3 herbst. 3. 13 wein. 3.

Beschwörung. 23. jen. 2. 16. aug 1. such Besessne

Bestechen. 16. wint. 1. 17. 1. 23 christ 3.

Bestandhafftigkeit. 10. aug. 1. 12. 2. 10. herbst. 1. 30. 2. 17. wein. 1. 20. 1. 21. 1. 12. wint. 3. 13. 1. 18. 2. 1. christ. 4. 2. 1. 4. 1. 5. 3. 13 1. vnd sonst offt.

Betten. s. Gebett.

Bettbuch. 24. maij. 2. 21. herbst 2. 14. wein. 4.

Bettstund. 25. herbst. 1.

Bethlehem. 11. mertz. 4.

Bettler vnersättig. 23 jen. 2. boßheit. 23. 2. 13. horn 1. 15. mertz 1 beicht. 19. brachm. 1. 6. wint. 3:

Bettelorden bey den Heyden. 18. wein 3.

Beth S. Catharinæ Suecæ. zu Gold 22. mertz. 1 B. Simonis. 25. apr. 2. 25 hew. 3. 8 aug.

aug. 2. 27, herbst. 3. 25. wint. 1,

Betrachtung. 14. jen. 4. 21. 1. 26. horn. 2. 28. 1, 19, mertz 1. 14. aug. 6. 7, sonst offt. such Gebett/ Geistliche Vbung/ ꝛc.

Betrug auff ein Todten. 7. maij. 3. Todtschlägers Caluim. 27, 3.

Beuth. 16. christ. 1, 24. 2.

Bibel. 17. mertz. 1, 7. apr. 3. 13. brachm. 1. 18. wein. 2. 16. wint. 1. 23. christ. 2.

Bibliothec. 14. herbst. 2. 26. 1, 15. wein. 3.

Bickel. 10. apr. 3.

Bild V. L. Frawen. 2. jen. 2. zu Serzat. 4. 1. erhalt ein Mörder. 9. 2. zu Welden. 10. 2. zu Luca. 13. 1. bey Venedig. 14. 3. 16. 2. 17. 2. empfangt ein Ring. 18. 2. 23. 3. peinigt den Sathan. 1. horn. 8. versetzt sich. 6. 1. vnuerletzt zu Cöln. 9. 1. am Halß hangend. 10. 1. an einem baum. 11. 2. mit silbern Füssen. 12. 2. S. Lucæ für die Hostia genossen. 17. 5. auff den Kopff gesetzt. 18. 1. Mahlers. 2. Ach. 20. 2. Florentz. 24. 3. 4. 27, 4. S. Lucæ in Hispan: 1, mertz. 1 zu Foyen 2. 3. 5. 2, zu Sichem. 12. 1. S. Lucæ. 14. 1. zu Rom. 16. 2. 23. 4. 25. 7. 8, 10. zu Cheruien. 11. Vesperbild. 30. 2. 1 apr. 1. Carmit, 2. 2. Hierusal. 4. 1. 2, 5. 3. 6. 3. 7. 5, 9 3. 11, 3, 13. 2. 14. 1. 2. 15. 2. 16. 1. 18. 1. S. Lucæ 25. 3. 26, 1. 4. 1. maij 3. zu Todmos. 5. zu Forli. 8. 2. Abula. 21. 1. 22. 1. 24. 1. 29. 2. 30. 1. 17. brachm. 1, 30. 1. S. Ludouicus. 1. hewm. 1. 2. 5. 3. 2. 3. 5, 2. S. Lucæ 6. 2. 8. 3. 10. 3. Brüssel. 9. 3. 12. 3. 4. Cell. 13. 3. 14, 2. 3. 16. 2. 17. 1. 18. 4. 19. 5. 22. 1. 24. 1. 25. 1. 2. 27. 1, 30. 1. 3. aug. 2, 3. 4. 6. 2. 7. 3. 8. 5. 9. 3. 10. 3. 11. 1. 2. 12. 2. 3. 15. 1. 7. 16. 3. 17 2. 20. 1 2. 2. 22. 4. 23. 1. 27. 1. 3. Theil. 9. 25. von Heilthuñ: 7. herbstm. 1. 8. 4. 7. 12. 2. 3. 16. 3. 18. 1. 19. 2. 26. 2. 1. wein 2. 2. 3 5. 1. 8, 1. 11. 2. 12. 1. 15. 1. 16. 1. 17. 1. 18. 1. 3. 23. 3. 27 2. 2. wint. 2. 4. 1. 7. 3 8. 1. 12. 2. 15 3. 16, 1. 19. 1. 24. 2. 6. christ, 1. 7. 1. 2. 4. 8. 1. 9. 2. 14. 3.

Bildtnuß S. Dominici. 8. apr 2.

Bildsaul 29. apr 4.

Bilderframer. 31. christ. 2.

Bildkasten. 24 hew 1.

Bildstürmer. 23 mertz. 4. 29 1 4. apr. 2. 26. 2. 3 brach. 2. 19. 3. 10. hew. 3. 24. 1. 3. aug. 3. 8. 5. 1 herbst. 1. 5. 4. 7. 1. 2. 26. 2. 10. wein. 2. 23. 1. 7. wint. 3. 8. 1. 15. christm. 3. 24. 2.

Birnbaum. 5 wein. 1.
Bischoffs grawsame That 19. horn. 2 Baßler Zwinglisch. 10. wein. 2.
Bischoffstab. 27. augst. 1. 14. wein 2.
Bistumb auffgeben. 22 horn. 2. vorgesagt. 4. hew. 1.
Blind. 13. jen. 2. 22. horn. 1. 25. 1. 23. mertz 3. 1. maij 5. 8. 2. 24. brach 4. 4 hew. 2. 14. 1. 21. 4. 7. aug. 3. 4. 10. 1. 14. 5. 20. 1. 22. 4 31. 4. 4 herbstm 2. 7. 1. 17. 2. 30. 4. 2. wein. 2 9 2 2. wint. 3. 6. 3. 13. 1 23. 2. 3. christ. 2. 13. 2.
Blum. 21. apr 2. 28. 1. 29. 1. 2. 28. brachm. 2. 14. aug 6. 12. herbst. 1.
Blut Christi 1. jen. 1. 20 1 auß einem todten Leichnam 28 4. auß vnser L. Fraw. Bildt 6. horn 4. von S. Amando Zanluck 24. 4. auß einem bild. 25. 4. Christi. 26. 1. 29. 1. Bildt Vnser L. Fr. 10. mertz. 1. der Armen auß dem Tischtuch. 4. april. 1. JEsus Kindlein 2 Marie bildt 8 4. 14. 2 16. 1. 17. 3. Christi 23. 2. Vdonis. 6. brachm 1. Christi. 7. 1. auß dem Lufft 3 hew. 3. Bildt V. L. Fr 18. 4. 22. 2. Christi. 7. aug 1. 12. 2. 3. Theil. 9. 31. von Heilthumb 7. herbst. 1. 16. 2. 17. 1. 26. 2. Bildt Vnser L. Fr 28. 3. 5. weinm. 1. 27. 1. 3. wint 3. 9. 2 13. 1. 22. 1. 25. 1. 29 1. 30. 3. 18. christ. 3. 31. 1.
Blut Regen. 2. herbst. 2.
Blutsfreundt. 17. jen. 2. 26. 1. 11. horn. 1.
Blutfluß 9. herbst. 4.
Blutschandt. 8. maij. 3. 8. hew. 1. 9. aug. 2. 11. christ. 2. 14. 3.
Blut Verschreibung 4. apr. 1. 8. 3. 13. aug. 1. 20. 1. 24. 2. 6. herbst. 1. 30. 1. 2. wein. 1.
Blutschweiß. 18. brach. 1.
Bodensee. 28. jen. 1. 26. wint. 2.
Bockhaut. 14. wein. 3.
Böse Geist. such Sathan.
Boldergeist. such Gspenst.
Böser Ehemann. 16. jen. 2. 21. horn. 3. 4 apr. 1. 1. brach. 2. 3. 1. 8. 1. 11. 1. 5. wint. 2.
Böses Weib. 18. hew. 3. 14. wint. 2. 23. 2.
Bossenreisser. 27. mertz. 4. 30. 3. 24. maij. 1.
Bott. 13 brach. 1. 8. horn 3.
Brasilianer Menschenfresser. 4. brach. 1.
Braut erstickt am Krapffen. 31. mertz. 3. 13. hew. 3. 17. 1. 17. wint. 2.
Bräutigam zu todt gebettet. 22 apr. 1.
Brautführern V. L. Fr. 19. apr. 2.
Brennen. 11. herbst. 2. 16. wein. 1.

Brelspil/ 23. wein. 1.
Breuier betten die Engel/ 28. mertz. 1. 2. Breuier. 11. brach. 2. 4. hew. 2. 26. aug. 4. 2. herbst. 1. 21. 3. 25. 2. 27. 3. 2. wint. 2. 16. 1. 18. 1. 2.
Brieff vnfürsichtig pitschiert. 8. horn. 3. V. L. Frawen 4. mertz. 2. brieff vnd Sigel eines Todten. 6. 1. 15. 1. P. Gonsalui Syluerіæ. 29. 3. P. Venturiß erdichtet. 2. april. 3. Gottslästerlich. Von Vnser L. Fraw. zerrissen. 14. 2. 17. 1 wigt vil. 26. 1. falsche. 6. maiß. 2. 9. brach. 1. 30. 1. 17. hew. 1. 30. 2. 31. 1. 5. wein 1. 9. 1. 11. 2. 4. wint. 2. 28. 2. 3. 2. christ. 1. 9. 2. 14. 1.
Bronn/Wein fliessendt. 6. jen. 3. Wunderthätig. 13. 2. 24. 2. 10. horn. 1. 12. 2. 12. mertz 3. der Lieb GOttes. 21. apr. 2. 26. 2. 2. maiß. 1. 10. 1. 13. 4. 23. 4. 11. brachm. 1. 17. 2. 29. 1. 30. 1. 9. hew. 2. 10. 4. 13 1. 4. 22. 2. 3. aug. 1. 15. 6. 21. 3. V. L. Frawen 1. Theil 6. 23. von Heilthumb. 6. wein. 1. 3. wint. 3. 23. 3. 25. 1. 3. christ. 1. 7. 1. 13. 3. 25. 1. 28. 2
Brosam. 18. wint. 1.
Brodt nach dem Bettler geworffen. 23. jen. 2. wachßt. 8. apr. 1. 21. 3. 30. 1. Abgang erstattet. 25. maiß. 1. Erbettlet. 25. brach. 3. Verschwunden. 6. hew. 2. 12. aug. 2. 17. 1. 10. herbst. 1. 13. wint. 2. 28. 2. 13. christ. 3.
Bruderschafft. 6. jen. 5. Carmeliter. 22. horn. 3. Rosenkrantz. 3. april. 2. Verachter. 3. Verehrer. 4. Außgeschlossen. 6 apr. 2. Nutzbarkeit. 7. 2. Verlaßen. 3. Item 12. 2. Verachtet. 14. 3. Eyffer darein zukommen. 20. 2. Verlassen. 1. maiß. 3. Mayenstekung darinn / 10. 3. Rosenkrantzbrud: 16. 1. Scapulier/ oder Carmeliter. 22. 2. Vnschuld. 26. hew. 1. S. Annæ. 13. aug. 1. Eyffer darzu. 15. 8. Vnser L. Fr. Fridens Bruderschafft. 17. 3. Verlobt in höchster Gfahr. 22. 3. Trost vnd Ehr darauß Vrsini Cardinals. 23. 1. Siben Florentiner. 10. herbst. 2. Præses P. Spinola. 17. 1. vnd Bellarmin. 25. 2. V. L Frawen Schmertzen. 26. 1. Jungfrawen außstewrendt. 28. 1. Nutz im Todt. 8. wein. 3. Sig zugeschriben. 12. 1. Colloquium zu Ingolstatt. 17. 1. bettlet für die / so sich deß bettlens schämen. 18. 3. S. Vrsulæ zu Goa. 21. 1. zu Cöln. 4. wint 1. Hoch geschetzt. 8. 1. beherbergt. 21. 1. S. Annæ. 4. christ. 3. S. Annons zu Cöln. 5. 4. Bestättigung. Ambt. Frucht. Annunciatæ zu Rom in Colleg. Rom. 8. 2. Ernewerung

rung der Gelübdt Formul. 16. 1. hochgeacht bey den Indianern. 28. 1. Dero Pflicht Erinnerung such Sodalis.

Brüderliche Lieb 19. maij. 3. Sonst offt.

Bruch geheylet 9. horn, 3. 6. herbst, 3, 22. 4, 2. wint. 2, 3. 20. 3.

Brunst 6. horn. 5. 17. maij. 3. 22. 1. 31. 2. 20. hew. 2. 16. wein. 1. 28. 2. 21. herbst. 1. s. Fewrsnoth.

Brustschmertzen. 14. horn. 3. 26. 2. V. L. Fr. P. Fidelis. 23. brach. 1. 25. 3. 1. hew. 2. 20. aug. 1. 20. herbst. 3. 4. christ. 1. 20. 1. sonst offt.

Bständigkeit. 10. wint. 2. Sonst offt.

Buch nit benetzt/ 9. mertz. 2, 13. horn. 1. 21. apr. 2. der Lebendigen. 27. 1. Nestorij 25 brach. 2. Vnser L. Fr. 4 hew. 1. 10. 4. 14. 1. 16. 4. 17. augst. 1. 23. 1. 3. Theil. f. 26. 15. herbst. 2. 17. 1. 5. wein 1. 9. 1. 19. 1. 2. 20. 1. 15. wint. 2. 18. 2. 21. 1. 2. christ. 2. 6. 2. 21. 1. 28. 1. 30. 1.

Buchhandler. 31. christ. 2.

Bulgen mit Gelt. 11. wint. 4.

Bulbrieff. 8. horn. 3.

Buß wegen Todtschlag. 2. sen 2. 4. 1. Teuffel ergebnen Mörders. 3. Vnkeuschen. 20. 1. Eustochij. 31. 1. Theophili. 3. Verzweifleten Mägdtlins. 3. horn. 4. Liederlichen Sodalis Todtschlags. 8. 3. Wilhelms Hertzogs. 10. 3. 13. 1. Studentens. 21. 1. Rebsweib. 22. 1. 2. Petri Damiani vom Teuffel geplagten Sauffer. 1. apr. 2. 2. 3 Mariæ Egyptiacæ. 4. 1. Gottlosen Ehemanns. 6. 1. Sündern/ so nit recht gebeichtet. 8. 3. vom Sathan verführten Vnkeuschen. 9. 1. Verstockten Sünders. 11. 3. Benedicti Goes Soldatens. 14. 2. Beichtfälschenden Weibs. 18. 2. Blutschänderin / Kindtmörderin. 1. maij. 4. S. Peregrini. 6. 4. vnd 13. 4. der Tungrenser. 23. 1. Teuffel Ergebner. 24. 1. vom Sathan betrogner außgesprungner Mönch. 2. Vom Sathan verführter Jüngling. 25. 2. Ehebrecher Geistlich. 27. 2. Einsidels Verachter seines Bruders. 1. brach. 2. Gottloß Ehemann. 3. 1. Ehebrechers. 7. 1. Gotteslästerer/ Spiler. 13. 1. Sohn stoßt sein Mutter. 16. 2. S. Ludgard. 24. 3. Außgeschloßnen Sodalis. 25. 3. Christinæ mirabilis. 27. 2. Hoffertigen Jungfraw, 29. 1. 5. hewm. 2. Bononienser zu schwerer Zeit. 6. 2. Vnkeuschen Bischoffs. 16. 3. Innocentij. 17 1. Alexij. 24. 1. Vnkeuscher/ fürwitziger Weiber.

Weiber. 5. Hinlässigen Ordensmann. 31. 1 Ignatij Loiolæ. 7. aug. 1. Neidiger Priester. 2. S. Afræ. 9. 2. Blutschänderische Kindtsmörderische Klosterfraw. 4. Ketzerischen Marialästerin. 11. 2. vppige Tantzerin vom Sathan angefochten. 16, 3. Alter verstockter Sünder. 17. 1. Clara de monte Falco, 20. 1. Bekehrter von S. Bernard. 28. 1. S. Augustin. 6. herbst. 1. Egidius Zauberer. 2. Vnkeusche schöne Catharina zu Rom. 11. 2. Dorotheæ Wittfraw. 13. 3. S. Mauritij. 15. 2. Aichardus 7. weinm. 3. S. Pelagia vnkeusch. 13. 3. Probsts von Löuen. 14. 3. Dominicus Loricatus. 4. Carolus Caluus. 16. 3. Vnkeusch. voller. 26. 2. Vnkeusche / außgestoßne Klosterfraw. 28. 1. Mauritius Keyser. 4. wint. 2. Teutscher bey S. Emerici Grab 7. 1. Friderich von Isenburg Mörder. 9. 1. S. Seueri, 13. 1. Vnkeuscher Mörder. 1. christ 4. Edmundus Campian: 9. 1. schwere Sünderin. 11. 1. Kopffige / vnkeusche Klosterfraw. 2. S. Genebald. 14. 3. Schwesterschänder. Brnder Mörder. 17. 2. Frusæus. s. Beicht / Bekehrung / Casteyung.

Bußpsalmen. 21. mertz. 1.

21. brach. 1. 4. hew. 2, 15. 1, 16. 2. 28. aug. 1.

Bußkloster. 4. hew. 2.

Buggel / oder Hofer. 5. mertz. 2.

Bund wider den Türcken. 17. jen. 1, Gutter Werck. 16. brach. 1. 25. 3. 16. hew. 1. 1. herbst. 1. Wider Türcken. 8. wein. 3. Catholischer Schweitzer. 10. wein. 2.

Busch. 4. herbst. 4.

Büchsenschuß. 3. horn. 1. Kuglen. 10. mertz. 3. 15. 2. 16. 5. 13. hew. 3. 25. 5.

Bürg. 26. apr. 1.

Butterdieb. 21. mertz. 2.

C.

Cæsar Mariæ Seruus. 30. brach. 3.

Cætera adijcientur vobis. 2. apr. 1.

Caluarienberg. 25. christ. 4.

Caluinisten. Freundt deß Teuffels. 2. horn. 3. 26. 1. 3. mertz. 2. 15. 2. 27. maij. 3. 15. hew. 2. 1. christ. 4.

Canonization. 9. mertz. 1. 2. 23. wein. 1.

Capitelhauß. 19. brachm. 2. 25. christ. 2.

Capuc: 29. apr. 2. 10. mertz. 1. Sonst offt. s. Habit.

Carauacensisch Creutz. 25. wein. 1.

Cardinalat. 22. horn. 2.

Hut.

Hut. 13. hew 2.
Carfreytag. 25. mertz 5. 30. 1. 12. hewm. 2. 23. aug 1. 1. wein. 2. 5. 1. 18. 3. Proceſſion. 25. apr. 1. Carwoch. 29. wint. 2.
Caritas omnia ſuffert. 25. apr. 2.
Carmeliter. 6. jen. 5. 17. 1. 29. 1. 6. horn. 1. 16. hew. 1.
Caliſt. 18 wint. 2.
Caſteyung. 2 jen. 2. Guarini. 5. 3. Henricus Chorherr. 19. 2. Laynes. 20. 1. S. Euſtochij in Sicilia. 22. 5. Joan: Cantij 25. 1. Henr. Suſo. 26. 2. Paul x Rom: 29. 1. Margaretha Hungara. 31. 1. Theophilus 6. horn 4. Amandus. 22. 1. Kebsweib. 2. Petrus Damianus. 1. mertz. 3. Suibert: 10. 1. Matthæus Capuciner. 15. 1. Gonſaluus Sylueria 21. 2. Bruder Claus. 3. Stephanus Grandimont: 22. 1. Catharina Sueca. 25. 4. Jgnatius Loiola. 26. 1. Staniß-laus. 28. 2. Wilhelm Eiſelin. 30. 3. Gauckler. 31. 3. Rainert Capucin: 2. apr. 1. Genouefa 2. Maria Egyptiaca. 4 Franciſc: de Paula. 8. 3. Jüngling vom Teuffel zur Vnzucht verführt. 9. 1. verſtockter Sünder. 11. 3. Benedict Goes. 12. 1. Petrus Anaſcus. 14. 2. Lydwina. 22. 1. Oportuna 3. Joannes Bapt: Coadiutor. 25. 2. Simon Valentin: 28. 1. Alexander Bertius. 29. 1. Petrus Martyr. 2. F. Fidelis. 30. 1. Catharina Senenſis. 2. maij. 2. Franciſc: Senenſ: 11. 2. Didacus Lopez Landrichter. 19. 2. Petrus de Morono. 22. 1. Capomaza. 23. 3. Franciſc: Arias. 26. 2. Philippus Nerius. 29. 2. Walterius. 6. brachm. 1. Norbertus. 9. 1. Joſeph Anchiet. 10. 2. Wiberad 3. Margaretha Königin auß Schottlandt. 16. 1. S. Lutgard. Innocent. III. 21. 1. Aloyſius. 22. 1. Nauarrus. 23. 1. Marie Oegniacenſis. 24. 1. muthwilliger Jüngling. 25. 3. Chriſtina mirabilis. 27. 1. Rudolff Biſchoff. 4 hew. 2. Eliſabeth Luſit: 6. 2. vnkeuſcher Biſch: 16. 4. Petrus Sanchetz. 17. 1. Alexius. 3. Margareth Hertzogin 22. 2. Maria Magdal: 24. 2 Panormitan: 28. 1. Bruno. 29. 1. Martha. 31. 1. Jgnatius Loiola. 1. aug. 2. Petrus Faber. 4. 1. Dominicus. 6. 1. Sebaſtianus à Campo. 12. 2. Clara. 13. 1. Berckman. 2. Radegundis. 14. 1. Frideric: Keyſ: 15. 6. Franciſcus. 16. 1 Hiacinth: 17. 1. Clara de monte Falco. 2. Franciſc: Senenſ: 19. 1 Matthæus Baſſ: 21. 3. Sebaſtian à Giaterio. 22. 3. Alex. Vrſin: 23. 1. Etliche Florentiner. 25. 1. Hunegund. 27. 3. Margaretha Ru-

pert: Kehs: Tochter. 28. 1. S. Augustinus 6. herbst. 1. Egidius Zauberer. 2 Catharina die Schön. 9. 4. Hieronymus à monte Politiano. 10. 1. Nicol: Tolentin: 2. Carolus Spinola. 11. 1. Dorothea Wittib. 15. 2. Aichardus. 18. 2. Stephana Soncinas. 20. 3. Hieronym: à Foroliuio. 25. 1. Franciscus Suaretz. 2. Magdalena Hertzogin in Bayern. 27. 3. Elzearius. 1. wein. 1. Francisc: Borgia. 4. 1. Francisc: Assisias. 5. 1. Theresia. 6. 1. Bruno. 7. 3. Pelagia. 14. 3. Dominicus Loricatus. 15. 1. Hedwig. 21. 2 Hilarion. 31. 1. Wolfgang. 2 Alfonsus Rodericius. 4 wint. 1. Carol: Borrom: 6. 1. Leonard 10. 1. Theoctistes 11. 2. Martin Bischoff. 12. 2. Didacus. 14. 1 Laurent: Ertzbischoff. 16. 1. Edmund: 17. 2. Hugo Lincolniens. 18. 3. Odo. 19. 1. Michael Ayatumus 2. Elisabeth Königin in Vngarn 21. 3 Joan: Aldenard 22. 1 Cæcilia. 24. 2. Jacob: Anconitan: 25. 1. Elisabeth von Reuthen 29. 1. Radbod. 1. christ 2. Eligius. 2. 2. Francisc: Xauerius 7. 1. Asella. 11. 1. eygensinnige vnkeusche Klosterfraw. 2. Remigius. 13. 2. Othilia. 19. 1. Joannes Calibita. 23. 3. Hartmann. 25. 7. Eugenia. 28. 1. Godefrid. bisch. 30. 1. Jacopinus. 31. 2. Joannes Dei. sucht Buß/Fasten/Geißlen/ꝛc.

Catechismus. 28. horn. 2. 4. 16. mertz. 4. 12. hewm. 1. 17. herbst. 1. 10. wein. 1. 18. 3. 2. christ. 1. 3. 1.

Cæremonien der Catholischen. 2. horn. 3.

China 6. christ. 1.

Chorfraw. 26. hew. 1.

Chorherr. 5. jen. 3.

Crescite & multiplicamini. 23. christ. 1.

Christkindlein. 1. jen. 1. beschnitten. 8. in der Meß erschinen. 6. 1. angebettet von Weisen. 24. 1. wird S. Eugenio gegeben. 3. horn. 3. 7. 1. in Egypten. 1. herbst 5. in Simeons Armē. 8. 7 auff dem Schönenberg bey Ellwang. 23. 3. Augusto vorgebildt. s. JEsuskindlein.

Christus Richter erzürnet. 3. jen. 4. 4. 1. verlaugnet. 6. 2. macht Wein auß Wasser. 9. 1. erscheint Juliano vnd Basilissæ. 18. 2. Richter. 25. 3 beym Todt Cæciliæ Dominicanerin. 30. 2. gibt Rithæ ein Dörnine Kron. 31. 1. verlaugnet von Theophilo. 6. horn. 2. erscheint Brigittæ. 8. 1. gibt ein Zung wider: 13. 1. mit Jordani Gürtel vmgürtet. 2. im Glaßfenster gemalet. 14. 2. beym Todt Vlrici Dominicaners. 16. 1. nimbt

Leibs schöne hinweg. 21. 1. Richter erzürnet. 22. 1. als am heiligen Creutz sterbend 24. 1. weyhet S. Dionys: Kirch. 26. 2. besicht Mechtildem Marie / gwiset sie der Seeligkeit. 2. mertz 2. Richter. 6. 2. zersticklet Coletæ fürgehalten. sie communiciert. 16. 1. Richter wirfft die Welt weck. 2. Richter. 20. 2. haltet Gspräch mit Saluatore von Horla. 25. 5. Offenbahrungen von seim leyden S. Brigitta. 26. 1. bekehrt vom Crucifix gehend ein Sünder zu Rom Julium. 4. apr. 3. am. Todtbeth Tacleemanoth. 6. 2. Richter. 9. 1. Richter. 10. 1. erscheint eim frummen Mägdtlin. 14. 2. erscheint Lydwinæ gantz klägklich / vnd im Todt. 17. 3. vnd Hermanno gleichsfahl. 18. 1. beym Todt Mariæ von der Menschwerdung. 23. 2. Richter. 25. 2. wirdt im Passion von Simone Valentino gesehen. 28. 1. Beym Todt Alexij Bertij. 30. 1. Catharina Senensis vermählet. 19. maij. 1. Wirdt vermählt mit Maria Razzia. 24. 2. Verlaugnet. 25. 2. Richter. 1. brachm. 2. Richter. 6. 1. Erscheint gantz blutig Norberto. 14. 2. Gibt Marie Columnensi ein Lilienkrantz. Item ein Ring. Wirdt von jhr gespeißt. 15. 3. Erscheint vnder dem Salue Regina. 16. 1. blutig Lutgardi / laßt sie auß sein Wunden trincken / straffts / 2c. krönts als ein Martyrin / zeigt sich jhr als ein Lamb im Psallieren. 18. 2. Wird Susannæ mit dem Ring vermählt. Truckt die Wunden ein. lehrt sie lesen vnnd schreiben. 23. 2. Sucht Mariam Degnatensem heim. 25. 3. Stellt Christinæ Mirabili frey / ob sie wöll bey Maria bleiben. 28. 4. Wendt sich von einem außschweiffig bettenden / wirdt versöhnt. 29. 1. Erscheint S. Petro 30. 2 Zeigt Arnulfo guldine Thrön der Patriarchen. 3. Verlängert das Leben Baronij. 2. hewm. 5. Erscheint Schaffhirten Mägdtlin 3. 4. legt S. Claræ Dominicanerin seiner lieben Mutter Rock vnd Mantel an. 4. 2. Zum Gmahl erwöhlt von Elisabetha Lusitania. 12. 2. Ehret vnd kusset Gualbertum. 14. 1. Hält Meß. S. Henrico in Pontificalibus. 17. 3. Gibt Margarethæ Hertzogin drey Lantzen / 2c. 22. 2. Gärtners Gstalt. 23. 2. Kombt zur Krancken Ioanna de Orieto.. 29. 1. beym Todt Marthæ / zeigt jhren Todt an. 31. 1. Gibt Ignatio Gnad / die Zähr jnzuhalten / erscheint jhm

30. mal / 2c. 2. augst. 1. Verleicht den Ablaß Portiunculæ. 2. 3. Richter. 4. 1. Richter. 6. 2. Wird in der Meß blutig gesehen von Sebastiano à Campo. 13. 1. Wirdt sonder geliebt von Joanne Berckmann. 15. 1. Erscheint seiner Mutter im Todt. 17. 1. Communiciert Claram de Monte Falco. truckt jhr sein Leyden ein / ist im Todtbeth bey jhr. 19. 3. Richter. 20. 1. Vmbfahet Bernardum. 21. 3. Erscheint als ein Ecce Homo. 24. 1. Verlaugnet. 27. 3. Leben Christi macht Gottsförchtig. 4. herbst 3. Vermählung mit Catharina Raconisia / mit einem Ring. 6. 1. Verlaugnet. 2. Bekehrt die Schön / aber Vnkeusch Catharinam zu Rom. 9. 3. Richter. 10. 1. Beym sterbenden Nicolao Tolentino. 2. Geheimnussen von jhme. 11. 3. Fridenkuß Dorotheæ Wittib auß Preussen geben / stoßt jhr fünff Pfeil ins Hertz / Communicierts. 14. 2. Petro erschinen. 3. Weyhet V. L. Fr. Capell zu Einsidlen. 18. 2. vermählt sich mit eim ring Stephanæ Soncinati / liest vor jhr Meß / communiciert sie / vmbfahets / kussets / tröstes / truckt jhr die Wunden ein / 2c. 4. wein. 1. Erscheint blutig Francisco / gibt jhm seine Wunden. 5. 1. Erscheint Theresie an dem H. Creutz in der Hostia / Glorwürdig / zeigt die Wunden / verspricht hilff zum Klosterbawen / krönt sie mit einer guldinen Kron / guldinen Ketten / Creutz / offenbahrt Seeligkeit Bernardini Mendozæ Klosterstiffters / befilcht Bücher zuschreiben. 15. 1. segnet vom Creutz Hedwigen. 16. 3. Richter. 22. 2. Syndicus vnd Procurator Capucinorum. 31. 2. Erscheint Alfonso Roderitio / laßt jhm sein Seelenoffer gefallen. 3. Gibt einem stummen Red. 5. wint. 2. erscheint Hertinodo am Creutz. 3. Gibt Juttæ auß seiner Seiten zutrincken / führts in Himmel. 11. 2. Teuffel in Christi gstalt. 18. 2. Verheißt lac: Ledesmæ Reinigkeit vnd Bestendigkeit in der Societet. 25 1. begehrt Allmusen von Elisabeth Reitha. 2. Vermählt sich mit Catharina M. 1. christ. 1. Richter. 2. 3. beym Ableiben Joan: Ruchsbrochij. 12. 2. vergleicht Samuelem / so außgeworffne Hostien genossen / seiner lieben Mutter. 24. 2. Blutet von eines Predicanten Sohn schuß. 3. Richter. 26. 1. Erscheint Stephano. s. JEsuskindlein. Jesus Nam. Gott.

Christnacht. 6. jen. 5.

Christglaubiger Seelen Gedächtnuß. 1. jen. 7.
Christliche Vnsträffligkeit. 27. horn. 1.
Cilicium. 29. jen. 1. 30. 2. 19. horn. 1. 22. 1. 23. 3. 28. 1. 9. maij. 1. 19. 2. 22. 1. 25. 2. 28. 1. 30. 2. 10. brachm. 2. 17. hew. 3. 6. aug. 1. 9. 2. 12. 2. 23 1. 25. 1. 27. 3. 29. 4. 10. herbst. 2. 11. 2. 18. 2. 21. 2. 24. 1. 25. 2. 27. 3. 28. 3. 1. wein. 2. 3. 4. 4. 1. 5. 1. 6. 1. 14. 3. 15. 1. 17. 2. 11. wint. 2. 16. 1. 22. 1. 23. 1. 1. christ. 1. 28. 1. 29. 1. 30. 1. such Casteyen.
Cisterzer Freyheit. 16. hew. 3.
Clenodien deß Heil: Röm: Reichs. 3. Theil von Heilth.
Clerisey ärgernuß. 6. maij 4.
Colloquium Marianum. 12. wein. 1.
Commentaria S. Greg. in Iob. 27 horn 4.
Communion. 28. jen. 2. Klosterfrawen zu Riga communicieren einander. 30. 2. Ritha täglich. 10. horn. 4. Oberst Simon Montfort sambt seinem Kriegsheer 12. 2. Andronicus nießt ein Bild vnser L. Fr. darfür. 14. 2. Vlricus Dominicaner darinn glantzendt. 17. 1. Demühtige Guilhelmi Grafens. 26. 1. Maria Stuarta halt sie in der gfängnuß bey jhr. 28. 1. Conradinus Bornat: lebt lang allein daruon. 4. Wirdt dem H. Knaben Achas versagt. 14. mertz. 1. Armen francken Weibs mit Englen/Reichen mit Teuffel. 21. 2. Bruder Claus erhalt zweyntzig Jahr allein damit das Leben. 24. 4. Vnkeusche wider lebendig/ empfangts. 31. 2 Mauritius Dominicaner stifft ein ewig Liecht darzu / von jhme Todte verehrt. 3. apr. 3. Sodali durch ein Seel auß dem Fegfewer procuriert. 9. 1. Antreibung durch ein Gesicht eines Sünders zum öfftern communicieren. 14. 2. Lydwinam speißt Christus. 22. 1. Wirdt sonderlich geliebt von Oportuna. 23. 2. Auß Vdonis Kopff wider bracht / ꝛc. 25. 2. Von Simone Valentino von einem Krancken mit Spaichel genossen. 28. 1. Erste Communion Alexandri Bertij 2. maij. 3. Begleitet von Rudolf Habspurg. 10. 1 Isidorus Bawr communiciert Wochentlich. 11. 2. Item Didacus Lopetz Landtrichter. 23 1. Empfangen von einem dem Teuffel versprochenen 26. 2. Philippi Nerij sonderbahre Jnnbrunst darinn. 27. 3 Caluini Ketzerey daruon. 28. 2. Andächtige Nicolaæ auß Picardia 4 brach. 2. Beck vertreibt Hexerey damit. 11. 1.

Nutzlicher Rath zur öfftern einem Wucherer. 16. 1. Achttägige Ludgardi verbotten macht sie franck. Maria vnd Joan. Baptista begleitten sie darzu. 17. 3. Häupter kõnen ohne sie nit sterben. 4. wirdt belohnet einem Mader. 29. 4. Juliana Florent: 3, mahl in der Wochen. Im todt verehrt sie Christum/weil sie jhn nit messen kondte. 21. 1. Aloysius lehrnet communicieren von Carolo Borromæo. Andacht darbey. 4. hew. 2. demütige Andacht Elisabethæ lusit: darzu. 13. 2. Vnd Alberti Ertzhertz. 14 3. Bonauentura vom Engel cõmuniciert. 6. Andreæ Walsch beede Gstalt abgezogen. 19. 3. Sodalis franck erbettet gewohnlicher Communion beywesen 21. 2. Erlangt von einem mit zerspaltnem Kopff durch S. Barbaræ anruffung. 23. 2. Ioannæ de Orineto entrathne CommunionsTrost. 15. aug. 1. Tägliche Vnser L. Fr. 4 Fasten daruor Stanißlai Kostkæ. von S. Barbara / vnd Engel empfangen. 6. der ersten Patrum Societatis. 18. 4. in einer guldinen Kugel behelts Alexander IV. 20. 1. Eines vnzüchtigen doch büssenden Priesters. 25. 2. Ludouici IX. zu Hierusalem. 27. 3. Christus speist Margaretham Keysers Tochter. 10. herbst. 2. danckbarkeit Spinolæ darumb. 11. 3. von Christo selber Dorotheæ in Preussen Wittfraw geben. 18. 2. Stephana Soncinas lebt von täglicher Communion allein. 19. 3. Vnwürdig begangen von einer vnkeuschen Klosterfraw 27. 3. Elzearius befilcht den seinen Monatliche Communion. 28. 1. Von Maria Vergatæ zunemmen gebotten 3. Wenceßlaus bawet einen Weinberg vnd Acker darzu. Fuhrmann verehrt sie/Drahomira sein Fraw wirdt verschlickt von der Erden 1. wein. 1. Borgiæ Gebett daruor. 5. 1. Theresiæ halten die Engel das Communicantentuch. 10. 2. Zwinglij Ketzerey daruon. 15. 1. Andacht Hedwigis darinn. 17. 2. Luchina Soncinas communicieret dreymahl in der Wochen. 20. 2. Gleißnerey Cassandræ Ehebrecherin. 31. 2. Roderici Augen behutsamkeit in ablution Raichung der Communicanten. 2. wint. 2. Joanna die Sigueſt in Franckreich communiciert offt. 4. 1. Befelch der Allgemeinen Communion S. Carolt, zur Zeit der Pest. 27. 3. Bilhildis Communiciert nit getaufft. 28. 3. Zu Abstellung der Faßnacht angestellt. 1. christ. 4. Campianus in dero Außspendung erdappet von Ketzern.

tzerth. 4. 2. Heinrich Koch erhaltet sie in Todts nöthen.
Communicanten Tuch. 5. wein. 1.
Concilium Nicenum, 4. hew. 1. 10. 4.
Confessiones S. Augustini. 13. aug. 1.
Contract. s. lahm.
Corolla, oder Rosenkröntzlein V. L. Fr. 28. brach. 2. s. Rosenkrantz.
Corona B. M. V. 12. maij. 2. 20. 1.
Corporal. 18. mertz. 2.
Corporis Christi Fest. 2. brach. 1. 15. 1.
Credo, 23. maij. 3. 17. Herbst. 1.
Crentz. Crucifix. 2. sen 1. zu Granata auff dem Thurn wider die Mohren. 5. 2. vertreibt Gspenst. 12. 1. Gedenckcreutz Maximiliani I. 19. 1. kusts am letsten End. Ioannes II. König. 29. 1. andacht Margarethæ Königin auß Vngarn darzu. 31. 1 Sathan verbietet es Theophilo zumachen. 2. horn 3. ist ihm sehr bschwerlich bey einer Bseßnen. 5. 2. Japoneser daran gemartert. 13. 2. im Glaßfenster zu Bständigkeit im Ordenstand angezogen. 18. 1. auff das andächtigst / vnd künstlichst gemahlet. 26. 1. Hencker nimbts Marie Startæ. 2. wird darunder Mechtildis V. L. Fr. von Christo befohlen 28. 4. Pracht dardurch gebessert. 10. mertz. 1. sighaffte Creutz Caroli V. Heer vorgetragen. 14. 3. Ochs wirdt dardurch lebendig. 26 1. Christus geht daruon zu einem Vnbußfertigen. 30. 2. vom Himel Carolo Magno geben. 30. 1. newgebornes Kind damit bezeichnet 6. april. 2. gebraucht in der Sterbstund wider den Sathan 14. 2. wirdt der sterbenden Lydwinæ fürgesetzt. 17. 2. Danckſagung darumb. 20. 1. Agnes Politiana ziechts dem Christkindlein ab. 21. 2. wie Joseph Pilatum erbetten / Christum daruon zunemmen. 25. 2. Simon Valent: schleppet eines auß andacht zum Galgen. 28. 1. Alexandri Bertius machts gar jung. 26. 1. V. L. Fr. machts eim Knaben an die Stirn. 29. 2. V. L. Fraw schickt eines von Himel Walthero von Birbach. 6. brach. 1. Christus erscheint Norberto daran. 13. 1. Franciscus schwebt mit glantzendem Creutz ob Antonio von Padua. 16 1. Lutgardi erscheint Christus daran. 19. 2. ein Dauben darauff zum Kennzeichen. 23 2. von Christo Marie Degeniacensi fürgesetzt. 25 1. von

Albigensern verhönet. 28. 4. wendt das Angesicht von einem Bettenden. 8, hew. 2. Landradæ vom Engel bracht. 12. 2. vmbfangt Gualbertum. 22. 2. Sathan darmit verjagt von Maria Magdalena. 4. aug 1. gebräuchlich bey den Dominicaneren. 5. 2. von Oswaldo auffgericht. 6. 2. Christum sicht in der Meß daran Sebast: à Campo. 7. 4. 13. 1. 2. 15. 4. 17. 1. 18. 1. 20. 1. 25. 2. 28. 3. 30. 2. im 3 Theil vom Heilthuñ. 6. herbst. 2. 8. 7. 10. 1. 11. 2. 13. 2. 17. 3. 18. 2. 25. 1. 26. 1. 1. wein. 1. 4. 1. 5. 1. 13. 2. 15. 1. 16. 1. 18. 3. 19. 1. 20. 1. 21. 1. 23. 2. 25. 2. 2. wint. 2. 5. 2. 8. 1. 9. 2. 11. 2. 15. 1. 16. 1. 19. 2. 30. 1. 1. christ. 1. 9. 2. 18. 3. 21. 2. 22. 1. 24. 2.

Creutz- oder Betwoch. 18 wint. 1. 19. 2.

H. Creutztag. 25. wein 1.

Cucumern vnd Kürbiß. 2. mertz. 1.

Cùm dederit dilectis suis somnum. 29. brach. 2.

Custor. 5. apr. 3. 24. maij. 1.

D.

Danckbarkeit. 9. maij. 3. 19. 2. 1. brach. 1. 21. 2. 17. hew. 2. 31. 1. 24. augst. 3. 3. herbst. 1. 4. wein. 1. 30. 1. 6. wint. 3. 17. 2. 19. 2. 16. christ. 1. 31. 1.

Decanus verdampt. 4. brach. 1.

Deo gratias. 18. wint. 1.

Deus in adiutorium. 21. brach. 2. 11. wein. 3.

De profundis. 28. herbst 4.

Diacon. 3. aug. 5. 10. 1. 17. wint. 1. 1. christ. 4.

Dieb. 15 mertz. 1. 16 wein. 1. 30. 2. 17. wint. 2. 18. 1. 23. 2. 17. christ. 1.

Demuth. 26. jen. 1. 29. 1. 1. horn. 6. 6. 4. 13. 1. 16. 2. 25. 3. 26. 2. 28. 1. 12. mertz. 1. 15. 1. 21. 2. 28. 1. 14. apr. 1. 22. 2. 23. 2. 25. 1. 2. 1. maij 2. 7. 4. 19. 2. 3. 20. 1. 2. 23. 3. 27. 2. 28. 1. 30. 3. 1. brach. 3. 5. 3. 6. 1. 9. 1. 10. 1. 3. 13. 1. 14. 2. 16. 1. 21. 1. 24. 1. 29. 1. 30. 3. sonst offt.

Diener Mörder. 11. jen. 2. Betrug. 23. 2. Trew vnd Mitleyden. 21. apr. 2. Marie dreyerley. 8. 3. Trew. 21. 2 Mörder. 10. maij. 1. von Baronio Communiciert. 30. brachm 3. Boßheit 17. hew. 1. V. L. Fr. 23. aug. 1. 17. herbstm. 1. 11. wint 2.

Dienstbarkeit. 17. mertz. 2.

Disciplin im Kloster. 5. wein. 1. 9. 2. s. Regel observanz.

Disciplin Feind. 22. christ. 1.

Disputation. 1. aug. 2. 6. 1. 19.

19. 2. 22. 1. 31. 2. 2. herbſt. 1. 17. 1. 10. weinm. 2. 12. 3. 15. wint. 2. 1. chriſt. 4.

Doctor Brieff. 30. brach. 3.

Doctor Angelicus. 7. mertz. 1.

Dochter erkandtnuß. 18 chriſt. 1. 25. 7.

Dolchen wirdt wie Wachs. 21. horn. 3. 7. brach. 1.

Domine adauge dolorem. 17. jen. 1.

Dominus tecum. 24. apr. 2

Dominus vobiſcum. 14. herbſt. 1.

Domine ne ſtatuas illis, &c. 24. herbſt. 1.

Domina B. V. 24. herbſt. 1.

Dominicaner. 16. hewm. 3 ſonſt offt.

Donner. 6. maij. 4. 13. 4 22. 11. 11. hewm. 1. 2. 15. 1. 6. herbſt. 2. 7. 4. 15. wint. 1. 12. chriſt. 1. ſ. Straal.

Donnerſtag. 19. maij. 3.

Dorn. 18. herbſt. 1. 2. wein 1. 5. 1.

Drack. 9. maij. 1. 27. brach. 2. 10. hew. 3. 16. 3. 22. 2. 29. 1. 1. chriſt. 3. 31. 1.

Dreyfaltigkeit. 31. mertz. 3. 20. apr. 1. 26. maij. 1. hölliſche 6. brach. 1. 25. hew 2. 17. aug. 1. 12. weinm. 3. 17. 3. 1. wint. 2. 17. 3. 4 chriſt. 1.

HH. Drey König Feſt. 12. aug. 3. 18. herbſt. 2.

Dreyſſigſt V. L. Frawen. 4. hew. 2. 15. aug. 11. 12. 13. 28 chriſt. 1.

Dum tempus habemus, operemur bonum. 21. wint. 3.

Durſt vnd Hunger 6. hewm. 2. 13. 1. ſonſt offt.

E.

Ebigkeit. 17. herbſt. 1.

Ebigs Fewr / vnd Gottsdienſt. 30. maij. 4.

Ecce filius tuus. 26. horn. 2.

Edelgſtein im Hertzen. 13. apr. 2. 25. 2. 4. herbſt. 3. 19. 2. 5. wein. 1. 6. wint. 3. 15. 2. 18. 1. 1. chriſt. 2.

Eheſtand vngern eintretten. 5. jen. 1. 9. 1. 11. horn. 1. 19. 1. 26. 1. 8. mertz. 3. 31. 3. 22. apr. 1. 25. 1. 3. maij. 1. 12. 1. 23. 5. 8. hew. 2. 17. 1. 18. chriſt. 1. 24. 5.

Eheliche Jungfraw. 5. jen. 1. 9. 1. 23. maij. 5. ſuch Jungfrawſchafft/Keuſchheit.

Ehemann hart gegen ſeiner Fraw. 30. jen. 2. 21. horn. 3.

Eheſtand. 5. jen. 1. 9. 2. 20. 1. 1. brach. 2. 14. herbſt. 1.

Ehegemahel Erkandtnuß. 2. chriſt. 2.

Eheliche Trew vnd Lieb. 12. horn. 1. 16. 1. 3. brachm. 1. 10. 3. 19. wint. 2. 20. chriſt. 2. ſonſt offt.

Eheleuth werden Geiſtlich.

23. aug. 1.
Eichbaum. 1. hewm. 1. 22. 1.
Ehebruch 3 apr. 2. 18. 2. 25. maij. 2. 3. brach. 1. 3. 3. 24. 2. 2. hew. 1. 24. 1. 29. aug. 1. 16 herbst. 4.
Ehe gescheiden. 12. maij. 2.
Ehestewr 26. herbstm. 1. 6 christ. 2. s. Heurathgut.
Ehr abschneiden. 21 maij. 1.
Ehrerbietigkeit. 1. jen 8. 8. 3. 23. 2. 29. 1. 30. 1. 31. 2. 4 horn. 2. 15. mertz. 1. 5. april. 3. 6. 1. 14. 1. 21. 1. 1. maij 3. 3. 1. 9. 3. 13. 4. 16. 4. 30. 1. 1. brach. 3. 5. 3. 9. 3. 13. 2. 30. 1. 3. 4. hew. 2. 14 3. 21. 1. 23. 1. 25. 2. 27. 1. 31. 1. sonst offt.
Ehrgeitz. 31. jen. 1. 28. herbst. 3.
Ehr Gottes. 5. wein. 1.
Ehr rettung. 21. maij. 1.
Ehrel oder Unwillen. 26 aug. 2.
Einfalt. 15. horn. 4. 17. 3. 26. 2. 28. 2. 2. mertz 3. 15. april 3. 3. maij 3. 15. aug 2. 17 herbst 1. 12. wein 1. 19. 1. 3. christ. 3 29. 2.
Einsidel 2. jen. 2. sonst offt.
Eiß. 19. brach 3. 6 hew. 2.
Elwang. 8 herbst. 7.
Eltern Vermaledeyung gestrafft. 2. apr 3.
Empfängnuß V. L. Fr. 2 jen. 1. 19. 1. 2. 2. 4. horn 3. 31. mertz. 1. 6. apr. 3. 21. 2. 3 maij. 1. 16. 4. 25. 1. 13. aug 1. 25. herbst. 1. 8. weinm. 1. 31. 2. 8. wint. 2. 28. 2. 7. christ. 4. 8. 2. 3. 4.
Engel. 1. jen 8. 11. 2. 18. 2. 20. 1. 2. 25. 1. 26. 1. 29. 1. 30. 1. 1. horn. 8. 4. 4. 17. 4. 21. 2. 22. 2. 2. mertz. 1. 6. 2 12. 1. 14. 1. 16 1. 17. 1. 28. 1. 29. 1. 5. april. 3 13. 1. 14. 2. 20. 1. 22. 1. 23. 1. 2. 25. 2. 28. 1. 29. 1. 30. 1. 3. maij. 1. 10. 1. 13. 4. 16. 1. 21. 1. 27. 2. 29. 2. 1. hew. 2. 2. 3. 3. 1. 4. 8. 10. 1. 14. 1. 26. 2. 22. 2. 25. 1. 2. aug. 1. 4. 3. 5. 7. 1. 10. 1. 11. 1. 12. 2. 14. 2. 3. 15. 1. ꝛc. sonst offt.
Engels Bildtnuß. 10. mertz. 1.
Englisch Gruß. 5. jen. 3. 6. 6. 16. 2. mit schiessen/ trommeten. 8. mertz 1. 15. 1. 18. 2 20. 2. 22. 1. 4. 23. 1. 25. 1. 29. 1. such Ave Maria.
Engelweyh. 14. herbst. 3. 28. 2.
Enickl. 23. wint. 1.
Epistel S. Pauli. 28. wint. 2.
Erb V. L. Fr. 14. hew. 1.
Erben. 6. mertz. 1. 18. april. 2. 28. 1. 21. brach. 1. 27. hew. 1. 7. aug. 1. 9. herbst. 3. 10. 1. 14. 2. 15. 2. 3. wint. 1. 12. 1. 17. 2. 28. 4. 25. christm. 3. such Leibserben.

Erbsünd. 8. christ. 3.
Erbarkeit. 20. aug 1.
Erbsen. 3. Theil. §. 24. von Heilth.
Erdbeer. 18. apr. 3.
Erdbidem. 3. jen. 4. 16. mertz. 1. 19. brach. 3. 5. hew. 1. 24. 1. 31. 1. 26. aug. 5. 2. herbst. 2.
Erdtrich vom Berg Caluariæ. 20. april 1. wirdt zum Esssel 13. maij. 4. 28 herbst. 3. verschlickt.
Erforschung deß Gewissens. 25. herbst. 2. 1. wein. 1. 2. 28. christ. 1.
Ergernuß. 2. maij. 2. 6. 4. 28. 1. 17. herbst. 1. 22. 3. 26. wein. 2.
Erhebt im Lufft/ 15. weinm. 1. 27. 2. 5. wint. 3. 2. christ. 1. such Gebett/sonst offt.
Erkentnuß/ 2. Ehegemahel/ 2 apr. 1. Tochter/ 18. christ. 1. Sohns/ 17 hew. 1. Ehegemahel/ 20. christ. 2.
Ermel / 3. Theil. §. 2. von Heil. 10. wein. 2.
Ernewerung der Keuschheit. 13. horn. 4. Leibeigenschafft Vnser L. Fr. 22. 2. deß Geists/ 19. maij. 3.
Erscheinung der Weißheit/ 28. apr. 1. Barmhertzigkeit/ 23. jen. 2.
Erwartung der Geburt Mariæ/ 18. christ. 2. 22. 2.
Euangelium S. Matthæi/ 20. apr. 4. S. Joannis/ 3. theil. §. 2. von Heilthum/ S. Lucæ/ 14, 2. S. Matthæi/ 21 herbst. 1. 2. wint. 4. S. Joannis/ 7. christ. 1.
Euangeli Buch 2. horn. 3. 19. christ. 1.
Euangelisten/ 21. christ. 1.
Excommunication , 28. horn. 1. such Bann.
Exempel Erzehlung von V. L. Frawen/ 20. horn. 2. Gut exempel, 28. 4, 11. aug. 3.
Exercitia S. Ignatij , 19. april. 2. 15. hewm. 2. 31. 1. 6. aug. 1. 1. winterm. 2. 18. 3. 2. christ. 1. 21. 1. such Geistliche Vbungen.
Exorcismi, 28. wint. 3. such Besessne.
Eyffer. 19. jenner/ 2. 20. 1. 4. horn. 2. 10. 3. 4. 14. 2. 15. 3. 26. 1. 28. 2. 3. mertz. 2. 6. 1. 12. 1. 30. 3. 31. 1. 5. apr. 1. 9. 3. 22. 2. 25. 1. 28. 1. 29. 1. 2. 1. maij 1. 2. 2. 6. 3. 4. 7. 4. 10. 2. 13. 4. 19. 3. 20. 1. 26. 2. 29. 3. 30. 2. ꝛc. sonst offt.
Eyfern/ 8. horn. 3. 21. 3. 5. apr. 2. 14. wein. 1.
Ey/ 21. brach. 1.
Eytle Ehr/ 17. aug. 1.
Eytelkeit der Welt / 30. christ. 1. such Verschmähung.
Eyter/ 21. apr. 2. 12. 1. 2. 25. 1. 14. brach. 2. 23. 1. 2. christ. 1.

23. aug. 1.
Eichbaum 1. hewm. 1. 22. 1.
Ehebruch 3 apr. 2. 18. 2. 25. maij. 2. 3. brach. 1. 3. 3. 24. 2. 2. hew. 1. 24. 1. 29. aug. 1. 16 herbst. 4.
Ehe gescheiden. 12. maij. 2.
Ehestewr 26. herbstm. 1. 6 christ. 2. s. Heurathgut.
Ehr abschneiden. 21 maij. 1.
Ehrerbietigkeit. 1. jen 8. 8. 3. 23. 2. 29. 1. 30. 1. 31. 2 4 horn. 2. 15. mertz. 1. 5. april. 3. 6. 1. 14. 1. 21. 1. 1. maij 3. 3. 1. 9. 3. 13. 4. 16. 4. 30. 1. 1. brach. 3. 5. 3. 9. 3. 13. 2. 30. 1. 3. 4. hew. 2. 14 3. 21. 1. 23. 1. 25. 2. 27. 1. 31. 1. sonst offt.
Ehrgeitz. 31. jen. 1. 28. herbst. 3.
Ehr Gottes. 5. wein. 1.
Ehr rettung. 21 maij. 1.
Ehrel oder Unwillen. 26 aug. 2.
Einfalt. 15. horn. 4. 17. 3. 26. 2. 28. 2. 2. mertz 3. 15. april 3. 3 maij 3. 15. aug 2. 17 herbst 1. 12. wein 1. 19. 1. 3. christ. 3 29. 2.
Einsidel 2. jen. 2. sonst offt.
Eiß. 19 brach 3. 6 hew. 2.
Elwang. 8 herbst. 7.
Eltern Vermaledeyung gestrafft. 2. apr 3.
Empfängnuß V. L. Fr. 2 jen. 1. 19. 1. 2. 2. 4. horn 3. 31. mertz. 1. 6. apr. 3. 21. 2. 3 maij. 1. 16. 4. 25. 1. 13. aug 1. 25. herbst. 1. 8. weinm. 1. 31. 2. 8. wint. 2. 28. 2. 7. christ. 4. 8. 2. 3. 4.
Engel. 1. jen 8. 11. 2. 18. 2. 20. 1. 2. 25. 1. 26. 1. 29. 1. 30. 1. 1. horn. 8. 4. 4. 17. 4. 21. 2. 22. 2. 2. mertz. 1. 6. 2 12. 1. 14. 1. 16 1. 17. 1. 28. 1. 29. 1. 5. april. 3 13. 1. 14. 2. 20. 1. 22. 1. 23. 1. 2. 25. 2. 28. 1. 29. 1. 30. 1. 3. maij. 1. 10. 1. 13. 4. 16. 1. 21. 1. 27. 2. 29. 2. 1. hew. 2. 2. 3. 3. 1. 4. 8. 10. 1. 14. 1. 26. 2. 22. 2. 25. 1. 2. aug. 1. 4. 3. 5. 7. 1. 10. 1. 11. 1. 12. 2. 14. 2. 3. 15. 1. 2c. sonst offt.
Engels Bildtnuß. 10. mertz. 1.
Englisch Gruß. 5. jen. 3. 6. 6. 16. 2. mit schiessen/ trommeten. 8. mertz 1. 15. 1. 18. 2 20. 2. 22. 1. 4. 23. 1. 25. 1. 29. 1. such Aue Maria.
Engelweyh. 14. herbst. 3. 28. 2.
Enickl. 23. wint. 1.
Epistel S. Pauli. 28. wint. 2.
Erb V. L. Fr. 14. hew. 1.
Erben. 6. mertz. 1. 18. april. 2. 28. 1. 21. brach. 1. 27. hew. 1. 7. aug. 1. 9. herbst. 3. 10. 1. 14. 2. 15. 2. 3. wint. 1. 12. 1. 17. 2. 28. 4. 25. christm. 3. such leibserben.

Erbsünd. 8. christ 3.
Erbarkeit. 20. aug 1.
Erbsen. 3. Theil. §. 24. von Heilth.
Erdbeer. 18. apr. 3.
Erdbidem. 3. jen. 4. 16. mertz. 1. 19. brach. 3. 5. hew. 1. 24. 1. 31. 1. 26. aug. 5. 2. herbst. 2.
Erdtrich vom Berg Caluariæ. 20. april 1. wirdt zum Sessel. 13. maij. 4. 28 herbst. 3. verschlickt.
Erforschung deß Gewissens. 25. herbst. 2. 1. wein. 1. 2. 28. christ. 1.
Ergernuß. 2. maij. 2. 6. 4. 28. 1. 17. herbst. 1. 22. 3. 26. wein. 2.
Erhebt im Lufft/ 15. weinm. 1. 27. 2. 5. wint. 3. 2. christ. 1. such Gebett/ sonst offt.
Erkentnuß/ 2. Ehegemahel/ 2 apr. 1. Tochter/ 18. christ. 1. Sohns/ 17 hew. 1. Ehegemahel/ 20. christ. 2.
Ermel / 3. Theil. §. 2. von Heil. 10. wein. 2.
Ernewerung der Keuschheit. 13. horn. 4. Leibeigenschafft Vnser L. Fr. 22. 2. deß Geists/ 19. maij. 3.
Erscheinung der Weißheit/ 28. apr. 1. Barmhertzigkeit/ 23. jen. 2.
Erwartung der Geburt Mariæ/ 18. christ. 2. 22. 2.
Euangelium S. Matthæi/ 20. apr. 4. S. Joannis/ 3. theil. §. 2. von Heilthuñ/ S. Lucæ/ 14, 2. S. Matthæi/ 21 herbst. 1. 2. wint. 4. S. Joannis/ 7. christ. 1.
Euangeli Buch 2. horn. 3. 19. christ. 1.
Euangelisten/ 21. christ. 1.
Excommunication , 28. horn. 1. such Bann.
Exempel Erzehlung von V. L. Frawen/ 20. horn. 2. Gut exempel, 28. 4, 11, aug. 3.
Exercitia S. Ignatij , 19. april. 2. 15. hewm. 2. 31. 1. 6. aug. 1. 1. winterm. 2. 18. 3. 2. christ. 1. 21. 1. such Geistliche Vbungen.
Exorcismi, 28. wint. 3. such Besessne.
Eyffer. 19. jenner/ 2. 20. 1. 4. horn. 2. 10. 3. 4. 14. 2. 15. 3. 26. 1. 28. 2. 3. mertz. 2. 6. 1. 12. 1. 30. 3. 31. 1. 5. apr. 1. 9. 3. 22. 2. 25. 1. 28. 1. 29. 1. 2. 1. maij 1. 2. 2. 6. 3. 4. 7. 4. 10. 2. 13. 4. 19. 3. 20. 1. 26. 2. 29. 3. 30. 2. ꝛc. sonst offt.
Eyfern/ 8. horn. 3. 21. 3. 5. apr. 2. 14. wein. 1.
Ey/ 21. brach. 1.
Eytle Ehr/ 17. aug. 1.
Eytelkeit der Welt / 30. christ. 1. such Verschmähung.
Eyter/ 21. apr. 2. 12. 1. 2. 25. 1. 14. brach. 2. 23. 1. 2. christ. 1.

F.

Facilet/ 10. herbſtm. 2. 20. wein. 2. 6. wint. 3.

Faden/25. mertz. 6. 3. Theil. §. 13 von Heilthunſt.

Fahl/ 19. horn. 3. 27. mertz. 3. 26. april. 3. 26. maij. 2. 28. Brach. 3. 13. hew. 3. 4. 14. 2. 20. 4. 21. 1. 4. 24. 3. 27. 1. 5. herbſt. 1. 17. 1. 20. 2. 12. wein 3. 3. wint. 1. 7. 2. 28. 2.

Falſche Aufflag / 7. maij 3. 6. hew. 2. ſuch Lugen.

Fahn/ 8. mertz. 1. 10. horn. 4. 16. hew. 2. 27. 1. 30. aug. 2. 10. wein. 2.

Faißte/25. wint. 1.

Farb/18. chriſt. 3.

Faßnacht / 25. april. 2. 28. wint. 3.

Faſten/ſuch Caſteyen.

Faſtenſpeiß/22. maij. 2.

Fechter/8. Brach. 1.

Feder/22. mertz. 1. 25. herbſt. 1.

Fegfewr/6. jen. 5. 1. horn. 1. 24. 7. 12. mertz. 1. 21. apr. 1. 4. maij. 2. 3. 23. 1. 29. 2. 9. Brachm. 2. 16. 1. 23. 1. 25. 3. 12. hew. 1. 16. 2. 29. 3. 2. aug. 2. 10. herbſt. 1. 17. 1. 5 wein. 1. 12. 1. 13. 1. 3. 14. 1. 18. 2. 24. 3. 26. 2. 31. 2. 2. wint. 1. 4. 3. 14. 3. 15. 2. 19. 2. 26. 3. 2. chriſt. 1. 9. 1 13. 2. 17. 2.

Feigen im Jenner/30. jen. 2.

Felß weichend/ 30. aug. 1.

Feind verſöhnt. 12. horn. 2. 3. apr. 6.

Feind. 12. horn. 2. 15. 1. 19. apr. 1. 11. maij. 3. 21. hew. 2. 15. aug. 8. 17. 1. 28. 3. 29. 1. 8. herbſtm. 3. 17. 3. 24. 2. 16. wein. 1. 28. 3. 30. 3. 17. wint. 2.

Feind guts vergolten. 17. maij. 2.

Felix es virgo Maria, 14. chriſt. 1.

F. E. R. T. 25. mertz. 3.

Feſtag V. L. Fr. 7. horn. 1. 3. herbſt. 2.

Feyrabendt. 17. Brachm. 3. 4 hew. 2.

Feyrtag vbertretten. 25. mertz. 6. 9. 27. 2. 15. Brach. 1. 15. aug. 3. 9. 10. 5. herbſt. 1. 17. wein. 3. 12. chriſt. 2.

Fewr. 11. mertz. 1. 8. maij. 4. 3. Theil. §. 29. von Heilthuñ. 7. herbſt 3. 10. 2. 13. 3. 27. wein. 1. 7. wint. 3. 12. 2. 3. chriſt. 1. 5. 2. 13. 1. 17. 1. 20. 1. 3. 23. 3.

Fewrkugel/2. maij. 2.

Fewrsnoth. 2. Brach. 1. 15. aug. 9. 3. Theil. §. 29 von Heilthuñ. 7. herbſt. 4. 10. 1. 16. wein. 1. 4. chriſt. 2. ſ. Brunſt.

Fewrzeug/30. chriſt. 2.

Fiat voluntas tua, 5. jen. 3. 1. chriſt. 4.

Fieber/ 10. horn. 1. 19. apr. 2. 21. aug. 3. 31. 4. 14. wein. 2. 18.

2. 18. 3. 21. 2. 25. 7. 14. wint. 3. 24. 2.
Filioli diligite alterutrum, 27. christ. 4.
Finden/ 19. wein. 1.
Findelkind/6. hew. 2.
Finger/14. wein. 1. 17. 3.
Firmung / 5. Brachm. 1, 9. aug. 2. 3. 13. herbst. 3.
Fisch. 2 hewm. 3. 4. 1. 6. 2. 15. aug. 7. 23. 2. 5. herbstm. 1. 13. 3. 5. wint. 3. 18. 1.
Fischer/ 19. apr. 2. 20. aug. 1.
Fischweiher/17. wint. 1.
Flammen auß Innbrunst. 9. Brach. 1.
Fleiß/ 12. apr. 1. 22. 2. 19. maij. 3. 27 aug. 3. 12. herbst. 1. 7. wein 3. 18. wint. 3.
Fleisch essen / 6. jen 5. 8. 1. 22. 5. 4. hewm. 1. 16. 1. 10. herbst. 1. 14 wint. 1. 18. 1. 30. christ. 1.
Fleisch eines Bildts vnser L. Frawen/7. aug. 3.
Fleisch. 23. jen. 3. 1. apr. 2. 24 brach. 1. 29. herbst. 3. 21. wein 3. 23. 1. 23. wint. 2. such Straff.
Fluß. 3. jen. 4. mit Füssen vbergangen. 10. horn. 2. 23. maij. 4. 7. aug. 1. 16. 3. 27. 1. 5. wint. 3. 22. christ. 1. sonst offt.
Flucht der Ehren. 19. jen. 2
Bapstumbs. 12. mertz. 1. Ehestands. 22. mertz. 2. such Verschmähung.
Foyensische Steinlin. 3. theil. f. 24 von Heilthum.
Forcht Gottes. 1. horn 6.
Forcht. 21. wein. 1. 2. 27. 2.
Freygebigkeit zum Gottsdienst. 11. jen. 1. 12. 1. 26. 2. 27. 2. 28. 1. 4. horn. 2. 7. 1. 20. 3. 3. mertz 1. 12. 1. 28. 3. 23. apr. 1. 1. maij 3. 2. 2. 4. 7. 1. 2. 8. 1. 10. 1. 11. 1. 1 hew. 1. 2. 3. 4. 2. 5. 1. 12. 4. 13. 2. 14. 1. 15. 1. 27. 1. 3. 5. aug. 1. 7. 3. 12. 2. 18. 2. 20. 1. 23. 3. 30. 2. 8. herbst. 3. 5. 9. 1. 13. 2. 18. 1. 21. 2. 30. 3. 10. wein. 1. 2c. s. Allmusen/Kirch.
Freygebigkeit gegen den Mördern/21. jen. 1. dem Feind. 17. maij. 3.
Freyheit. 28. wein 2.
Freyheit im Straffen. 7. jen. 2. 6. horn. 4. 25. 3. 12. mertz. 1. 6. maij. 1. 24. brachm. 1. 8. hewm. 1. 9. 3. 18. 2. 27. wein. 1. 7. wint. 1. 17. 2. 30. 1. 3. christ. 3. 7. 3. 23. 3. 24. 2. 30. 1.
Freyheit Bruderschafft der Carmeliter. 16. maij. 1. 27. wein. 1.
Freyherren. 25. horn. 4. 8. wein. 2.
Freye Künsten / 7. jen. 2. 19. 2.
Freytag / 24. mertz. 2. 19. maij.

maiſ. 3. 29. 2. 17. brachm 1. 19. 4. 24. 1. 1. hewm. 2. 16. aug. 3. 19. 1. 21. 3. 10. herbſtm. 1. 17. 1. 20. 3. 27. 3. 1. weinm. 2. 18. 3. 16. weinm. 1. 19. 1. 6. chriſt. 2. 20. 2. 28. 1.

Freit- oder Kirchhoff. 16. herbſt. 2. 12. wein. 1. 23. chriſt. 3.

Frembder Sünd Straff. 28. apr. 2.

Freundtſchafft mit Weltleuthen. 29. hew. 3.

Freuel. 23. jen. 2. 23. wein. 2. 8. wint. 1.

Frewd. 1. jen. 8. 9. brachm. 2. 14. 3. 16. 1. 19. 4. 7. hew. 1. 3. aug. 1. 4. herbſt. 3. 6. 1. 10. 2. 4. wint. 3. 5. 1. 28. 2.

Frw. 2. hew. 4. 4. 1. 12. aug. 2. 15. 7. Feſt Vnſer L. Fr. in Hiſpania. ſ. Feſtag.

Fridmacher. 2. maiſ. 2.

Fronfaſten verkündigen. 26. wint. 3. 28. 3.

Fronleichnam Feſt. 15. brach. 1. 16. chriſt. 1.

Frucht der H. Meß. 21. mertz. 2.

Fruchtbarkeit. 5. hew. 2. 3. 22. 1.

Füß waſchen. 10. brachm. 3. 20 hewm. 1. 25. aug. 2. 17. herbſtm. 1. 21. 3. 17. wint. 2. 19. 2.

Fußſock V. L. Fr. 3. Theil. vom Heilthumb. H. 8.

Fuhrmann. 11. herbſt. 1.

Fugite Fornicationem. 19. jen. 2.

Fünff Sinn. 30. chriſt. 1. 31. 2.

Fürhang V. L. Fr. 27. apr. 2. Bruderſchafft. 13 maiſ. 3. 17. brach. 1. 3. hew. 1.

Fürſt in einer Nacht graw. 8. horn. 3.

Fürwitz. 18. mertz. 1. 19. maiſ. 3. 24. hewm. 1. 18. 1. 24. 1. 20. aug. 1. 6. wint. 3. 5. chriſt. 1.

G.

Gaißlen. ſ. Caſteyen.

Gaiſel auß fleiſch im Hertzen. 31. mertz. 3.

Gall. 31. mertz. 3. 25. april. 2. 17. aug. 1.

Galg. 9. horn. 2. 17. 5. 15. mertz. 1. 21. hew. 3. 10. aug. 3. 29. 2. 18. Herbſt. 3.

Garn. 25 wint. 1.

Gaſterey. 11. brachm. 1. 15. wint. 2. 28. chriſt. 1. 30. 1. ſuch Mahlzeit.

Gaude flore Virginali. 29. chriſt. 2.

Gaude morum diſciplina. 17. mertz. 1.

Gauckler. 30. mertz 3.

Gebeiner Mahumets. 15. apr. 2.

Gebett. 26. jen. 1. 29. 1. 16. horn. 1. 15. mertz. 1. 21. 3.

25. 4. 28. 1. 5 apr. 3. 7. 1. 14.
1. 2. 28. 1. 9. maij. 3. 10. 1. 19.
3. 23. 3. 26. 2. 29. 1. 2. 31. 4.
6. Brach. 1. 9. 1. 10. 3. 4. hew.
2. 8. 3. 4. 14. 1. 3. 15. 1. 16. 4.
1. aug. 2. 3. 5. 4. 1. 16. 3. 17. 1.
21. 2. 22. 3. 26. 1. 27. 3. 28. 1.
1. herbst. 4. 4. 1. 9. 4. 10. 1. 11.
2. 12. 1. 27. 3. 28. 3. 1. wein
2. 3. 1. 4. 1. 5. 1. 2. 11. 2. 6.
wint. 3. 11. 2. 13. 2. 14. 1. 15. 2.
16. 1. 17. 1. 18. 2. 23. 1. 25. 1.
28. 3. 29. 1. 30. 2. 1. christ. 2. 4.
8. 1. 11. 2. 18. 1. 20. 1. 23. 3.
28. 1. 30. 1. sonst offt.

Geburt einer Jüdin. 9. jen. 2. lebendig. 22. mertz. 1. Christi. 18. Brachm. 2. V. L. Fraw 7. herbst. 2. 8. 1. 17. 3. 18. wint. 3. 8. christ. 3. 11. 1. 25. 1.

Gedancken. 16. Brachm. 1. 21. 1. 28. 4. 3. aug. 5. 13. 1. 18. herbst. 2. 5. weinm. 1. 23. christ. 3.

Gedancken Wissenschafft 26. maij. 2.

Gedult. 26. horn. 4. 28. 1. 10 mertz. 1. 15. 1. 19. 4. 28. 1. 2. apr. 1. 12. 1. 14. 2. 25. 1. 2. 1. maij. 3. 2. 2. 17. 3. 19. 3. 28. 2. 30. 3. 31. 3. 3. Brach. 3. 6. 1. 9. 1. 14. 2. 16. 1. 21. 1. 1. hewm. 3. 4. 2. 5. 2. 17. 1. 3. 19. 2. 31. 1. 1. aug. 1. 10. 1. 18. 3. 20. 1. 21. 1. sonst offt.

Gefangne. 2. jen. 1. 4. 1. 7. 1. 16. 1. 16. horn. 3. 8. mertz 2. 21. 3. 4 apr. 1. 13. maij. 4. 24. 1. 1. Brach. 3. 12. 2. 13. 1. 29. 1. 14. hew. 4. 20. 3. 27. 2. 30. 2. 31. 1. sonst offt.

Gefängnuß vnmöglich zubawen. 6. mertz. 1.

Gegenwertigkeit GOttes. 13. aug. 1.

Geheimnuß deß Rosenkrantz. such Rosenkrantz vnd Geistliche Vbungen.

Gehenckt. 25. hewm 4. 29. aug. 1.

Gehörloß. 2. apr. 3. 26. aug. 1. such Taub.

Gehorsam. 17. jen. 2. 23. 3. 21. mertz. 2. 14. 1. 21. 3. 10. apr. 3. 18. maij. 2. 19. 3. 30. Brach. 4. 31. hew. 1. 9. aug. 1. 16. 1. 30. 1. 31. 1. 18. herbst. 1. 25. 2. 5. wein. 1. 11. 3. 15. 1. 18. 3. 18. wint. 2. 3. 19. 2. 25. 1. 28. 3. 1. christ. 4. 22. 1.

Geistlichen Ordens Anfang. 7. jen. 2. B. V. De mercede, 10. jen. 1. Gulden Flüß Ritterschafft. 19. 2. Societatis Iesu. 4 horn. 1. Annuntiatarum. 22. 1. Tertiariorum. 21. mertz. 3. Grandimontenser. 25. 3. Ritter der Verkündigung Mariæ. 4. Societatis Iesu. 29. apr. 1. Seruitarum. 3. Cistertzer. 16. maij. 2. Ritter V. L. Fr. 6. Brachm. 1. Præmonstratenser. 12. hew. 2. Vallis Vmbrosæ. 20. 1. Ritter B. Virg.

zum

zum Stern. 27. 2. Maria de mercede. 28. 1. 28. hewm. 1. Cartheüser. 31. 1. 2. aug. 1. Franciscaner/ 15. 6. Soc: Iesu, 22. 2. Oliuetaner/ 23. 2. Seruitarum B. V. 28. 1. Augustiner/ 4. wein 1. S. Francisci / 5. 1. Carmelit: Reformaten. 6. 1. Cartheüs: 24. 2. wider die Pest. 26. 1. Nachfolg V. L Fr. 31. 2. 8 christ. 2. Von V. L. Frawen Empfängnuß. 31. 2 Barmhertzige Brüder.

Geistlichen Orden eintretten. 1. jen. 3. 5. 3. 6. 6. 16. 2. 19. 2. 29. 1. 30. 2. 13 horn. 1. 2. 17. 2. 18. 3. 19. 1. 22. 1. 4. mertz. 2. 7. 1. 17. 1. 12. apr. 1. 14. 1. 16. 3. 20. 1. 22 1. 3. maij. 2. 20. 1. 29. 2. 12. Brachm. 1. 13. 2. 14. 1. 16. 1. 19. 1. 21. 1. 2. 27. 2. 14 hew. 3. 15. 2. 4. aug. 1. 7. 1. 9. 3 15. 4. 22. 2. 1. herbst. 1. 4. 2. 3. 6. 1. 9. 1. 1. weinm. 2. 3. 4. 1. 5. 1. 11. 3. 12. 1. 2. wint. 4. 5 3. 14. 3. 16. 1. 18. 2. 21. 3 1. christ. 4. 2. 1. 14. 2. 19. 1. 23. 3. 25. 7. sonst gar offt.

Geistlich Gespräch. 19. mertz. 2.

Geistlichen Ordensstand / Abbildung 21. apr. 1.

Geistliche Güter. 6. maij 4. 12. 2. 12. Brachm. 1. 15. 4. 16. hew. 2. 10. aug. 1. 10. wein. 2. 31. 1. 7. wint. 1. 14. 3. 16. 2. 23. christ. 3.

Geistliche allerhand Vbungen 1. jen. 3. für das new Jahr. 3. 2. Schmertzen der Mutter GOttes zubetrachten. Mariam zu einem seeligen Todt anruffen. 3. Ehrerbietig sich naigen. 4. 1. Am Sambstag. 4. 3. 6. 5. Rosenkrantz. 7. 3. Von V. L. Fr. Vollkommenheiten. 12. 1. 18. 2. 19. 2. 25. 1. Am ersten Tag Maien. 29. 1. allerley. 30. 2. Buß. 1. horn. 1. Am Vorabendfest V. L. Fr. 2. 3. Für ein Besessnen. 4. 1. Zur Vollkommenheit. 13. 1. Vom Namen Mariæ. 3. In der Vacanz. 7. 4. Communion. 18. 1. Im Malen. 21. 2 Rosenkrantz Geheimnussen. 22. 1. 2. Soldatens/ für den Tag. 26. 2. Zum Englischen Gruß. 3. mertz. 1. Communion. 4. 2. Rosenkrantz Geheimmussen. 8. 1. Meß. 9. 2. außgehen. 11. 4 Officium B. V. 15. 1. betrachten. 17. 1. 19. 1. Von S. Joseph. 20. 4 Gebett. 21. 2. Bruder Claus. 28. 2. Vorm Studieren. Wochen vnd Tag Ordnung. 31. 1. schwangere Frawen. 7. april. 1. Meß lesen/ Communicieren. 11. 1. Schmertz V. L. Fr. 12. 1. 13. 2. Betrachten. 14. 2. 17. 2. 3. 22. 2. fleiß. 25. 2. Leiden Christi. 29. 4. Bildtsäulen V. L. Fr. 30. 1. In eusserlichen Geschäfften.

ten. 28. apr. 1. In Kranckheit. 6. maij. 3. Rosenkrantz. 7. 4. Englisch Gruß leutten. 9. 3. allerley. 14. 2. fünff Psalmen. 3. Aue Maria. 17. 1. Pfingsten. 18. 1. vnderschidlich. 19. 1. seeligen Todt. 2. fastens. 3. Vollkommenheiten. 26. 1. Geistlicher Communion. 8. brach. 2. Schmertzen V. L. Fr. 9. 1. Kinderlehr/vnd anderer. 10. 3. 11. 1. Rechter Lieb. 15. 3. Salue Regina. 17. 3. Feyrabend. 20. 1. Englisch Gruß. 21. 1. Rosenkrantz. 23. 2. Psalter. 28. 1. Rosenkräntzlins/ oder Corollæ. 30. 2. Betrachtung der Frewden V. L. Fr. 1. hew. 2. Im Kirchen durchgehen. 4. 2. In Todtsnöhten. 7. 1. Ehrlicher Jüngling. 14. 3. Englischen Gruß. 15. 2. im Schiff. 17. 3. Im Creutz. 19. 2. Rosenkrantz. 24. 5. Englisch Gruß. 25. 3. Zum Todt. 26. 1. Gegen S. Anna jhr Rosenkrantz. 28. 3. für Gspenst. 31. 1. S. Ignatij. 1. aug. 1. Andacht gegen JEsu vnd Maria. 2. Im Raisen/ vnd sonst. Officium B. V. zum Gebett. 4. 1. Casteyen. 10. 2. Arbeitens. 13. 1. 14. 6. S. Gertraud in der Kranckheit. 15. 12. Auffopfferung. 20. 1. Besserung. 25. 2. S. Ludouici. 27. 3. 10. herbst. 2. Rosenkräntzlins. 17. 1. Abbruchs. 18. 2. Verehrung Lebens Christi. 20. 3. Seeligen Todts. 25. 1. Außtheilung der Zeit. 27. 3. Für das Haußgesind. 18. wein. 3. Wochenordnung. 19. 1. Kindtbetherin. 21. 1. S. Vrsulæ Bruderschafft betten. 8. wint. 1. Beherbergen. 14. 2. Marie Rathhauß. 18. 2. 28. 3. In der Faßnacht. 1. christ. 4. 2. 1. Nach dem Catechismo vnd Predig. 4. 1. Seeligen Todt. 5. 2. Aue Maria. 4. Der Bruderschafften V. L. Fr. 16. 1. Beym Grab Christi. 17. 1. 28. 1. 29. 2. Frewden vnser lieben Frawen.

Geitz. 6. hew. 2. 17. aug. 1. 4. weinm. 1. 7. wint. 1. 13. 2. 16. 2. 17. 2. 10. christ. 1. 12. 1.

Gelehrt / such Geschickligkeit.

Gelächter. 22. wein. 3.

Gelt. 5. apr. 3. 11. 2. 16. 1. 26. 1. 7. maij. 3. 8. 2. 9. wein. 2.

Gelthaß. 28. horn. 4.

Geltstraff. 17. wint. 2.

Gelübdt. 5. jen. 1. 12. 1. 16. 2. 24. 1. Der Bruderschafft Formul. 3. apr. 4 In Kindtsnöthen. 18. 1. 2. maij. 4. 3. 1. 20. 1. 28. 3. 1. hewm. 4. 2. 3. 4. 2. 19. 3. 29. 4. 1. aug. 2. 15. 6. 22. 1. 2. herbstm. 1. 8. 3. 9. 1. 10. 1. 11. 1. 15. 1. 27. 3. 4. wein. 1. 5. 1.

1. §. 1. 8. 2. 12. 3. 15. 4. 18. 3. 20. 1. 24. 4 13. wint. 1. 1. christ. 4. 4. 1. 8. 2. such Keuschheit. Geistlichen Orden eintretten.

Gerechtigkeit. 7. maij. 3. 28. weinm. 1. 14. wint. 3. 14. christ. 3. 24. 2.

Gericht. 18. apr. 2. 26. 1.

Gerichts Verhör an Festtägen. 19. jen 1. 6 wein. 1.

Gemüths Erhebung / 28. mertz. 1.

Gerstenbrodt. 8. apr. 1.

Geruch. 20. jen. 1, 26. 3. 28. 2. 6. horn. 2. 27. 1. 9. mertz 1. 10. 2. 21. 3. 28. 1. 4. apr. 3. 13. Brach. 1. 16. 1. 3 hew. 1. 4. 2. 17. 3. 28. 1. 15. aug. 1. 25. 1. 2. herbst. 1. 9. 1. 20. 3. 24. 1. 5. wein. 1. 23. christ. 2.

Gesang. 18. weinm. 3. 23. christ 2. such Musica.

Gesandte. 26 maij. 2. 6. wint. 2 such Legaten.

Geschämigkeit. 20. weinm. 2. 3. 23. christ. 3. 30. 1. such Beicht.

Geschickligkeit. 26. horn. 1. 22. 2. 7. mertz 1. 28 1. 15 apr. 1. 23. 2. 25. 1. 26. 1. 28. 1. 29. 3. 19. maij. 3. 13. brach. 1. 19. 2. 21. 2. 30. 3. 14. hew. 3. 31. 1. 1. aug. 2. 6. 1. 13. 1. 16. 3. 20. 1. 23. 5. 28. 1.

Geschütz. 23. weinm. 2. 16. christ 1.

Geschleck. 25. aug. 3.

Gspenst. 5. jen. 2. 18. 1. 28. 1. 12. mertz. 1. 22. 1. 20 apr. 4. 23. 2. 12. maij. 3. 15. brach. 5. 24. 3. 28 hew. 3. 31. 1. 16. aug. 6. 10. herbst. 1. im 2. theil von Heil. §. 13. 28. wint. 3.

Gestalt Christi vnd Marie. 15. aug. 1.

Gestanck. 26. maij. 2. 9. herbst. 3. 5. wein. 1. 2. wint. 3. 25. 1. 28. 2. 30. christ. 1.

Gewissen. 20 wein. 3.

Gewissens Erforschung. 9. apr. 1. 31. hew. 1.

Gewinns Geistlichen Begird. 19. maij. 3.

Gfatter im Tauff. 21. mertz 3. 25. apr. 2. such Tauff.

Gifft. 25. horn 3. 11. mertz. 1. 2 maij. 1. 18. Brach. 3. 18. hew. 3 29. 4 18. augstm. 4. 3. wint. 2. 6 christ. 2. 19. 1.

Glaßscheib. 24. aug. 4.

Glantz 16 Brach. 1. 16 hew. 4. 17. 1. 31. 1. 6. aug 2. 11. 1. 17. 1. 19. 4. 25. 1. 3. Theil. §. 29. von Heilth. 7 herbst. 3. 12. 2. 23. 3. 25. 1. 30. 3. 1 weinm. 2. 11. 3. 15. 1. 17. 1. 18. 2. 23. 1. 4. wint. 3. 5. 3. 6. 3. 25. 1. 28. 2 2. christ. 1. 23. 3.

Glaub. 6. aug. 2. 4 wein. 1. Beschützung. 27. wein. 1. Regul. 17. wint. 2.

Glaubens Bekandtnuß / 13. mertz. 1. 15. apr. 3, 4. hewm. 2. 10. 4.

10. 4. 15. 2. 17. herbst. 1. 25. 2. 10. wint. 2. 17. 3. Bestättigung. 21. christ. 2.

Glauben brechen. 23. hew. 2.

Gleißnerey. 6. april. 1. 3. maij. 2. 27. 3. 31. 1. 15. hew. 4 24. 6. 29. 4. 10. aug. 3. 19. herbst. 3. 25. 2. 6. wein. 1 18. 3. 20. 2. 16 christ. 3.

Glock 28. jen. 2. 30. 2. 27. horn. 4. 10. mertz. 1. 14. 2. 2. maij. 1. 20. brach. 3. 11. hew. 2. 24. 3. 15. 5. 16. 5. 17. 3. 24 5 7. aug. 4. 3. Theil. f. 1. von Heilth. 1. herbstm. 4. 7. 4. 12. wein. 2. 15. christ. 2.

Glöcklin. 18. weinm. 3. 2. christ. 1.

Glockfewr. 11. aug. 1. 2. 3. Theil. 9. 27. von Heilth.

Glider V. L. Fr. 27. apr. 3.

Glückseeligkeit der Menschen. 7. christ. 3.

Gloria in excelsis. 2. horn. 3. 21. maij. 2.

Gloria Patri. 13. horn. 1. 9. brach. 1.

Gloria tibi Domine. 14. hew. 3.

Glorioſum SS. nomen Mariæ. 9. brach. 1.

Glorificierung Marie Fest. 30. aug. 1.

Gnaden der Vbung / von Schmertzen V. L. Frawen. 9. brach. 2.

Gold funden. 24. herbst. 3.

Goldklauber. 12. herbst. 2.

Goldstuck. 17. brach. 4. 14. hew. 5. 19. 1.

Gott erzürnet. such Mnrich.

Gottsacker. 23. christ. 3. sach Kirchhoff.

Gottsforcht. such Andacht.

GOttes Will. 1. weinm. 2. 3. 4. 5. 1. 28. 1.

GOtt Vatters Offenbarung von V. L. Fr. 30. apr. 1.

Gott verlaugnet. f Blutverschreibung / Bekehrung / Christus / Maria / Sathan.

GOttes Abbildung / 21. mertz. 2. Gott. such Christus / Jesuskindlein / 2c.

Gottloser Bossenreisser verdambt. 17. mertz. 4.

Gottslösterer. 7. brachm. 1. 1. wein. 1. 24. christ. 2. 27. 2. f. Straff.

Gottes Gnad. 4. weinm. 1. 8. 1. vor Augen. 21. brach. 2.

Gottseelige Gespräch. 6. christ. 1. sonst offt.

Götzen f. Abgott. Götzenpfaff. 4. maij. 3.

Grab. 18. jen. 2. 6. horn. 2. 2. apr. 2. 18. aug. 1. 3. Theil. 9. 18. von Heilthumb. 4. herbst. 1. 3. wein. 1. 6. 1. 20. wein. 2. 4. wint. 2. 3. 8. 1. 15. 1. 4. christ. 3. 16. 1. 25. 4. 30. 1. f. Begräbnuß.

Grabschrifft. 5. herbst. 2.

10. Wein. 2.
Graf verdambt. 25. horn. 4.
Graßbosch. 13. maij. 4.
Grausambkeit der Caluinisten. 27. maij. 3.
Grewel der Sünden. 6. mertz. 2. 16. 1. 3. 26. maij. 2. 25. herbst. 2.
Gründonnerstag. 20. hew. 1. 16. christ. 1.
Grieß. 26. horn. 2. 17. herbst. 1. 31. weinm. 2. 25. wint. 1. 17. christ. 2. such Stein.
Großmühtigkeit. 13. hewm. 3. 17. 3. 31. 1. s. Bstandhafft.
Gratias nach dem Essen. 31. maij. 4.
Guldins Flüß. 10. jen. 1.
Guldene Ketten. 23 brach. 1. 20. hewm. 1. 5. weinm. 1. 7. christ. 2.
Gutter Will. 14. aug. 6. 15. 2. 18. herbst. 1. 8. wein. 1.
Gut Exempel. 6. aug. 2. 22. 2. 14. 1. 17. herbst. 1.
Gutscher. 25. mertz. 9. 28. herbst. 3. 3. christ. 3.
Gürtel. 26. jen. 2. 13. horn. 2. 14. 1. 28. 1. 7. mertz 1. 15. 3. 17. hew 1. 24. 2. 31. augst. 1. 3. Theil. §. 4. von Heilthumb. 18. herbst. 2. 15. wein. 1. 17. 2.

H.

Haar. 6. horn. 4. 27. 1. 2. mertz 1. 9. 1. 13. april. 3. 19. 2. 26. brach. 1. 15. aug. 1. 3. Theil §. 10. von Heilth. 3. herbst. 4. 15. 2. 4. wint. 3.
Haarband vnser lieben Frawen. 3. Theil §. 11. von Heilth.
Habit S. Francisci. 10. mertz. 1. 6. brach 1. Præmonstrat: 27. 2. 29. augst. 1. 22. 1. Oliuetaner. 23. 2. Seruiter. 30. herbst. 2. Hieronymitaner. 17. wein. 2. Klosterhabit. 8. christ. 1. s. Kleid/Weihel/ꝛc.
Hæc est radix Anna. 26. hew. 1.
Hæc est requies mea. 23. aug. 2.
Hafner. 6. hew. 2.
Hagel. 5. hewm. 2. 11. 1. 2. 24. 1. 7. aug. 1. 4. wein. 1 such Straal.
Hand als Chrystal. 22. jen. 3. Riechend als Rosen. 26. 3. 16. apr. 2. Marie Bildts/wider angesetzt. 16. brach. 1. Christi. 6. hewm. 3. durchstochen. 5. aug. 2. 15. 1. 17. 1. 19. 1. 20. 1. 21. 1. 12. herbst 1. 17. 1. 26. 2. 30. weinm. 2. 30. wint. 3. 7. christ. 3.
Handmäl. 6. wint. 3.
Handschrifft. 31. jen. 1. 18. apr. 4. 6. brach. 2. 6. christ. 1.
Handtschueh. 3. Theil. §. 9. von Heilthumb. 17. herbstm. 1. 4. wint. 1.
Hand waschen. 12. 1.
Haupt. 1. jen. 6. wider angesetzt. 11, 2. redend. 1. horn.

7. 7. 2. 17. 5. 18. mertz. 1. 2. apr. 2. 5. 3. 23. 2. 10. maij. 1. ergrawet. 1. Brach. 2 beichtet. 17. 1. 14. hew. 5. 27. aug 1. 2 wein 2. 9 1. 10. 1. 12. 3. 18. 1. 28. 1. 3. wint. 1. 3. 20. 2. 24. 2. 14 christ. 1.

Hauptbinden V. lieben Fr. 3. Theil. 9. 5. 6. von Heilth.

Hauß. 28. aug. 2. 3. Theil. 9. 1. von Heilth. 7. christ. 3. 22. 1. 23. 3. 30. 1.

Haußzucht. 30. Brachm. 3. 27. herbst. 3.

Hebam / 28. hewm. 2. 29. wein. 1.

Heilige streiten / 27. hew. 1. von S. Gallen 16. wein. 1.

Heilthumb Gfäßlin 30. Brach. 3. 7 aug. 4. 30. herbst. 3.

Heilthumb zeigen 10 hew.

Heilthumb zeigen. 10. hew 2. 3 Theil von Heilth. Vnser lieben Fr: 28 herbst. 2.

Heimsuchung vnser L. Fr. 2. hew. 1. 2 4 4 5 9. 1.

Heimsuchung der Weltlichen. 18 wint 1.

Hemet/ 14. horn. 1. 15. mertz. 1. 10 hew. 2 1. aug. 1. 3. Theil. 9. 2. von Heilth. 14. herbst. 4. 14. wein. 4. 16 wint. 1. 1. christ 2.

Henn/ 18. wint. 1.

Herberg / 11. mertz. 4. 4. wein. 1.

Hertz Christi. 26. horn. 2. 15. 4. 26 mertz. 1. 9. apr. 2. 13. 2. 16. 1. 26. maij 2. 13 brach. 1. 14. 1. 16. 1. 19. 4. 30. 2. 25. hew. 2. 1. aug 1. 4. 2. 17. 1. 30. 2. 31. 5. 4 herbst. 1. 5. 1. 10. 2. 17. 1. 4. wein. 1. 12 wintm. 2. 2. christ. 1. 4. 3.

Heu mihi, 23. horn. 1.

Heuchler/ 25 herbst. 1.

Heurathgut/ 25 apr. 2. 26. herbst. 1. such Ehestewr.

Himmelbrot/ 20. apr. 1. 25. christ. 4.

Himmelfart V L. Frawen/ 19. jen. 2. 23 1. 27. 1. 9. mertz. 1. 16 apr. 3. 21. brach 1. 4. hew. 2. 23. 2 14. aug. 2. 4. 7. 8. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 13 herbst 1. 14. 2. 24. 1. 27. 3. 4. wein. 1 5. 1.

Himmels Versicherung/ 24. horn. 3.

Himmlische Glori/ 1. christ. 1.

Hinlässigkeit im Güten/ 24. maij 3.

Hirsch/ 22. mertz. 1. 6. hew. 2. 3 wint. 1.

Hirt/ 13. jen. 1. 5. 2. 21. wein. 3. 2. wint. 4.

Hoffart. 28. horn. 2. 4. 1. maij. 3. 6 3. 23. Brach. 1. 11. aug 3 19. 3. 20. 1. 31. 1. 7 wein. 3. 17. 9.

Hof leben Vngelegenheit/ 27 horn. 3.

HofNarr/ 17. hew. 1.

Hoffnung / 26. apr. 4. 13. maij 3. 19 3. 23. 3. 9 Brach. 1.

17. herbst. 1. 5. wein. 1. 22. 2. 26. 1.

Höll/ wessen sie voll/ 4. horn. 4. Peyn/ 1. christ. 1. 19. 2.

Holderstauden/ 25. mertz. 10. 14. wein. 2.

Holtzdieb/ 16. weinm. 1. 17. wint. 2.

HH. Hostia/ 1. jen. 2. Entzuckt/ 28. 2. Auffbehalten/ 10. horn. 3. Wilhelmo vorgehalten/ 28. 1. Bornatus lebt allein darvon/ 31. mertz. 2. Ewigs liecht daruor gstifft/ 20. apr. 1. Vom Engel geraicht/ 23. 2. Auß Bdone von Maria gewaschen/ 25. 2. von einem Krancken außgeworffen/ vnd Simone Valentino gnossen/ 1. maij. 3. von Habspurgtco verehrt/ 8 Brachm. 1. Verachter Straff/ 19. 1. Von Hexen gestohlen/ 4. Ans Hertz gehalten verschwunden / 14. hew. 3. Bonauenturæ durch ein Engel geben/ 27. 1. Nicht verletzt/ 6. aug. 2. Christus am Creutz blutig darinn/ 12. 2. Clara wendt den Feind damit ab/ 15. 4. von S. Barbara Kostlich gereicht/ 6. Glübdt PP. Societatis Iesu daruor/ 18. 4. Auffbehalten in einer guldinen Kugel/ 21. 3. Christus wie bey Pilato darinn/ 27. 3. Von Christo selbst geben worden/ 31. 2. Wider Teuffel Gspenst/ 4. Abermahl/ 11. herbst. 3. von Christo mitgetheilt/ 13. 4. Abermahl/ 28. 3. Aeckerlin vnd Weinberglin darzu gebawet/ 5. weinm. 1. Christus darinn gantz herrlich/ 7. 1. Straff Ketzerischen Spötters. 20. 2. Auß einer Vnkeuschen verdambten/ 25. 2. in Kindleins Gstalt/ 17. wint. 2. Abermahl/ 29. 2. von Juden vbel tractirt/ 2. christ. 1. kniend gereichet.

Humilitati außgetilgt / 4. wint. 1.

Hund/ 30. hew 2. 16. aug. 4. 30. 4. 20 christ. 3.

Hündlin/ 22. horn. 1. 5. apr. 1. 4. aug 1.

Hunger/ 6. hew. 2. 7. aug. 1. 12. 2. 15. 7. 24. herbst. 3. 5. wint. 3. 16. 2.

Hussitisch Reich/ 23. wint. 1.

Hut/ 1. aug. 1. 7. 4. 1. christ. 4.

Hymni von V. d. Fr. 13. horn. 1.

J.

I. 2. christ. 1.

Jagt/ 2. jen. 2. 11. 2. 12. 1. 2. apr. 1. 8. weinm. 2. 17. 3. 3. wint. 1. 6. 2.

Jahrmarckt/ 20 horn. 3. 28. herbst. 2. 24. wein 4.

Jahrtag / 25. hewm. 3. 13. wein. 2. such Besingnuß.

Jesuskindlein/ 1. jen. 8. Gerardo erschinen / 16. 2 Ellend zerhawen/ 21. 1. Bettet Psalmen mit Meinardo. 22. 5. Can-

tio erschinen / 2. horn. 2. Vnd Conrado Franciscaner/ 3. 3. einem Bisch. 8. 1. gibt Zungen/ 13. 1. im Schnee/ 24. 3. blutet/ 1. mertz. 1. im Bann/ 6 2. gantz zerstücklet / 9. 1. erscheint Catharinæ Bonon: 11. 4. Hieronym: Pistoriensi: 18. 2. auff dem Corporal/ 19. 2. Benedictiner/ 31. 1. mit Kronen verehrt/ 4 apr. 1. voller Wunden vnd Blut/ 5. 3. kurtzweilt/ 11. 3. weinet/ 12. 1. rufft Anascum in die Societet/ 13. 2. im Hertzen Margarethæ à Castro funden / 14. 1. von Ludwina gesäuget / 3. maij. 3. 4. 1. 18. 1. 24. 2. 18. Brach. 2. 22. 2. 23. 2. 30. 2. 14. hew. 5. 31. 1. 6. aug. 2. 12. 3. 15. 1. 4. 2. wein. 1. 12. wint. 2. 15. 3. 16. 1. 17. 2. 25. 1. 30. 2. 8. christ 1. 22. 3. 24. 2. 25. 3. 8.

JEsus Nam / 1. jen 2. 14 1. 29. 1. 30. 1. 1. horn 7. 21. 2. 21. mertz. 2. 4. apr. 4. 9. 2. 12. 1. 22. 2. 28. 1. 11. maij. 3. 19. 3. 20. 1. 9. Brach. 1. 21. 1. 14 hewm. 2. 26. 1. 27. 2. 31. 1. 1. aug. 1. 2. 5. 2. 13. 2. 15. 4. 17. 1. 2. herbst. 1. 14. 1. 17. 2. 22. 1. 27. 2. 2. wein. 1. 5. 1. 15. 2. 31. 3. 1. wint. 2. 2. 4. 16. 1. 19. 1. 1. christ. 1.

Iesu bone, 26. horn. 2.

Iesus amor meus, 29. mertz. 3.

S. Ignatius/ 2 horn. 3. 31. hew. 1. sonst offt.

Immen/ 30. jen 2, Korb/ 1. hew. 1.

Inful/ 6. christ 2.

Instrumẽta passionis Christi, 29. mertz 3. 31. 3. 14. apr. 2. 25. 2. 17. aug. 2. 23. 2. such Arma.

Intentio. 1 aug 2 21. herbst. 2. 5 wein 2. 8. 1.

Jubeljahr / 13. wein. 1. 10. christ. 1.

Juden / 9. jen. 2 5. horn. 1. 14 mertz 2. 23 4. 29. 1. 8. apr. 4. 26. 1. 27 hew. 2. 7. aug. 1. 9. 2. 3. 15. 1. 18. 2. 9. wint. 2. 29. 2. 30. 3.

Jungfrawschafft / Verlobt 3. jen. 1. 29. 1. 17. horn. 3. 19. 1. Beweiß/ 3 mertz. 1. Erhaltung / 13. 2. Befürderer / 19. apr. 2. im Ehestand/ 1. maij. 1. vnder den Barbarn/ 9. brach. 1. im Ehestand / 10. 3. 13. 2. errettet/ 14. 1. 2. Lohn/ 16. 1. 20. 4. 23. 1. 30. 3. im Ehestand/ 14. hewm. 1. 16. 1. verschertzt/ 26. 1. 4. christ. 2. 5. 3. 13. 1. 2. 14. 1. 16. 2 18. 1. 21. 1. 2. 22. 1. 23. 1. 24 1. im Ehestand. 25. 5. 28. 1. such Eheliche Jungfraw/ Keuschheit.

Jungfraw in Mannskleidern 18. christ. 1. 25. 7.

Jungfraw Geburth / 25. christ. 6. 9.

Jungfraw Garten / 20. wint. 1.
Jüngst Gericht/ 15. wein. 1. 16. 3. Beschaffenheit/ 1. christ. 1.

K.

Kaiserthumb an die Teutschen/ 25. apr. 1.
Kaiserin Köchin/ 11. wint. 2.
Kalt wasser zur Keuschheit/ 22. horn. 2.
Kämmerlin deß Hertzens / 30. apr. 2.
Kampff / 19. mertz. 1. 18. herbst. 3.
Kantzel/ 28. horn. 2. 5. wein. 1. 15. wint. 2.
Kappen an der Sonnenstraalen/ 6. hew. 2.
Karg/ 6. mertz. 1.
Kart/ 23. wein. 1.
Kartmacher/ 20. maij. 1.
Kauffen / 19. hewm. 1. 19. aug. 1.
Kauffmann / 12. herbstm. 1. 16. 3. 13. wint. 2. 2. christ. 1.
Kärcker/ 25. jen. 2. 6. mertz. 1. kan nit batwet werden.
Kebsweib bekehrt/ 22. horn 1. 4. hew. 2. 8. 1. 18. 2.
Kertz S. Meinrads / 21. jen. 1. selbst angezündt. 2. horn. 4. Apostel Kertz. 4. 3. 17. 4. 14. april. 2. Wandel-Kertz/ 16. 3, 20. 1. 2. maij. 1. 13. 1. 1. Brachm. 1. 2, 9. 1. 26. hewm. 1. 8. aug. 2. 15. 1. 3. 19. 3. 24. 2. 4. 29. 1. 3. Theil. §. 7. von Heilthumb/ 5. herbst. 5. 13. 2. 29. 3. 3. wint. 1. 12. 1.
Ketten/ 12. Brach 2. 8. aug. 3. 4. wint. 2. such Gfangne/ Casteyen.
Keuschheit im Ehestandt / 5. jen. 1, 9. 1. Verfochten/ 11. 2. 17. 2. 19. 2. 22 5. 29. 2. Vbertretten/ 18. 1. Erhalten/ 22. horn. 2. 11. 1. 28. 1. Im Fewr / 11. mertz. 1. Bewahrt/ 2. apr. 1. 5. 1 7 5. 20. 1. 22. 1. 2. 24. 1. 25. 2. 30. 1. 10. maij. 1. In der Ehe/ 25. 2. Errettet/ 21. 1. 26. 2. 9. Brachm. 1. 10. 3. 14. 2. 18. 1. 21. 2. 23. 1. Im Ehestand/ 2. 28. 4. sonst offt.
Ketzer / 5. jen. 2. 4. horn. 4. 10. 4. 18. 3. 26. 1. 15. april. 2. 27. 1. 29. 2. 16. Brachm. 1. 17. 2. 25. 1. 10. hew. 3. 4. 22. 1 6 aug. 1. 19. 2. 31. 2. 3. 11. herbst. 1. 17. 1. 25. 2. 10. wein. 2. 23. 1. 2. christ. 2. 3. 3. 6. 2. 7. 3. 27. 1.
Ketzerische Kirch / 15. aug. 4.
Kinder redendt / 2. jen. 2. 3. 4. 14. 3. 6. horn. 4. 28. 2. 20. apr. 1. 20. brach. 3. 6. hew. 2. 23. aug. 1. 19. herbst. 3. 28. 2. 22. wein.

22. weinm. 2. 27. wint. 2. 7. christ. 3. 21. 2.

Kinder erlangt / 6. jen. 4 ſuch Leibserben.

Kinder verlobt/ 6. jen. 5. 18 apr. 1. 23. 1. 28. 1. 29. 2.

Kind vnuerbrent/ 6. horn. 5 im Bronnen / 9. 1. weinendt in Mutterleib/ 15. mertz. 1. bellendt/ 5. apr. 1. 18. 1 ermördt/ 3. Brach. 3. ermordt redendt/ 24. hew. 4. vberfahren/ 27. aug 1 weinendt auß der Mutter geſchnitten / 28. horn. 4. Beſſert ſeine Eltern/ 27. 1. Mannheit/ Kindtsnoth / 28. hewm. 2. 18. aug. 5. 4. wein. 1. 8 1. 19. 1. 6. wint. 1. 17. 2. 21. 3. 16. christ. 1.

Kindbetherin / 27. aug. 2. 13. herbſt. 4. 16. 3. 26. 1.

Kindtliche Gehorſamb / 3 aug. 1. 28. 1. Zucht/ 26. apr 3. 2. Brach. 1. 13. 2. 7. hew. 1. 2. aug. 3. 11. 3. 25 2. 15. wein. 1. 16. wint. 1. 20. 1. 18. christ. 4.

Kinderlehr/ 16. mertz. 4. 21. 2. 9 Brach 1. 30. 3. 28. herbſt 2. ſuch Catechiſmus.

Kirchen außkehren / 30 Brach. 3. Hiſtorien/ 30. 3. 25. maij. 2. im Meer / Kirchenprobſt/ 8 aug. 2. Rauber / 12. Brach. 1. 4. hew. 1. 15. 4. 18. 4. 8. aug. 2. 3. herbſt. 4. 5. 4. 19. 2. 30. wein. 2.

Kirchthür/ 13. wint. 2. 15. 3.

Kirchenwäſch/ 18. mertz. 2.

Kirchweyh / 6. jen. 4. 20. horn. 2. 24. 1. 13. maij. 4. 22. 1. 18. hewm. 1. 14. herbſt. 3. 18. wein. 3. 20. 1. 14. wint. 1.

Kirchenſchatz/ 13. maij. 4. 27. 2. 1 aug. 1. ſ. Freygebigkeit.

Klee/ 14. aug. 6.

Kleid/ 24. horn 4. 28. 4. 10. mertz. 2. 16. Brachm. 1. 30. 3. 6. aug. 2. 14. 6. 19. 1. 3. Theil von Heilthuñ/ 9. 3. 17. wint. 2. 19. 2. 4. christ. 3. 16. 2. 17. 1. 19. 1.

Kloſter menge/ 6. jen. 5. Vnglück/ 11. Brach. 2.

Kloſter Jungfrawen groſſe Anzahl/ 16. hewm. 1. Vile/ 21. weinm. 2.

Koch/ 18. maij. 2. 19. Brach. 2. 30. 3.

Kol/ 1. aug 2.

Koler/ 28. maij. 1. 17. wint. 1.

Korn/ 28. aug. 2.

Kornacker/ 6. wint 3.

Kornſchneiden/ 26. aug. 2.

Korb voll Erden zur Kirchen / 22. maij. 2. verbrent. 4. wein. 1.

König worden/ 28. herbſtm. 3. 1. wein. 3.

Königmahl an der HH. drey König Tag/ 2. apr. 1.

Krancke / 1. jen. 4. 3. 1. 3. 14. apr. 2.

Kranckheit erbetten/ 24. apr. 2. 18. maij. 2.

Kranckenwarter/13 horn 3. 27. 2. 28. 1. 20. maij. 1. 10. Brachm. 1. 23. 2. 2. hewm. 2. 4. 2. 8. 4. 17. 1. 29. 3. 16. aug 5. 22. 2. 27. 3. 24 herbstm. 1. 12 wint. 2. 19. 2. 2 christ. 1. 2. 1. 3. 1. 20. 2

Kräntz/22 jen. 5. 2 horn. 3. 27. 1. 28 apr. 1. 29. 1. 21. maij 1. 16 Brachm. 1. 14. 3. 17. aug. 2.

Kriegsoberster/19 hewm. 5. such Sig.

Kripplin/18 maij. 1. 3 Theil §. 23. von Heilth 25 christ. 1.

Kron/30. jen. 2. 21. horn. 2. 2. mertz. 3. 13. 1. 22. 1. 31. 1. 13 apr. 2 19. maij 1. 16 Brach. 1. 18. 1. 7 hew 2. 12. 4. 14. 1. 25. 2. 27. 2. 29. 3. 14. aug. 2. 17. 1. 23. 1. 25. 2. 3 Theil. §. 14. von Heilthumb. 5 herbst. 4. 7. 2. 5 wein. 1. 19. 2. 8. christ. 1.

Krufft/3. hew. 2.

Kugel/ 19. wein. 1. 23. 2. 4. wint. 1. 11. 2. 26. 1.

Kupplen/23. christ. 1.

Kuß / 4. jen. 1. 16. 2. 23. 3 6. mertz. 2. 8. 2. 9. 1. 20. 3. 4. apr 2. 20. 1. 24. 1. 16. Brach 1. 4. hew. 2. 12. 2. 14. 1. 15. aug. 4. 8. 20. 1. 17 herbstm. 2. 21. 2. 27. 3. 1. christ. 4. 3. 4 25. 3.

Kutten/ 10. mertz. 1. 1. aug. 3. 21. 3. 7. christ. 2.

L.

Ladung zur Himmlischen Tafel/3. maij. 3.

Laiter/6. jen. 5. 26. 3. 29. 1. 22. aug. 2. 18. herbstm. 2. 12. wein. 1.

Lamb/23. wint. 3.

Lantzen / 17. hewm. 3. 27. 2. 9. wint. 2. 28 christ. 1.

Läßliche Sünd/31. aug. 1.

Latwergen/25. aug. 3.

Lauretanisch Kirchlein. 10. christ. 1.

Layen/17. wint. 2.

Layenbruder / 15. aug. 2. 1. wein. 2. 19. 1.

Leben und Lob Marie / 15. herbst. 1. sonst offt.

Lebendig im Grab / 18. hewm 2.

Lehren/ 25. horn. 1. 21. mertz. 2. 11. Brach. 1. 11. weinm. 2. 18. wint. 2

Leib B. Francisci Borgiæ/ 1. wein. 2.

Leib im Lufft/ 23. herbstm. 2. such Gebett.

Leibeigenschafft B. L. Frawen / 22. horn. 2. 21. maij. 1. 29. 2. 22. aug 1. 3. 27. herbst. 3. 14. wint. 3. 21. 3. 16. christ. 1. 24. 5.

Leyden Christi / Mitleyden oder Schmertzen Vnser L. Fr. Betrachtung / Verehrung/ 2c. 14. jen. 4. 21. 1. 23. 3. 15. horn.

3. 4. 21. 2. 22. 1 26. 2. 4. mertz. 1. 9. 1. 12. 1. 25. 5. 31. 3. 11. apr. 1. 12. 1. 14. 2. 17. 3. 25. 2. 28. 1. 4. maij. 2. 23. 1. 28. 2. 29. 2. 6. Brach. 1. 8. 2. 14. 1. 16. 1. 19. 4. 21. 1. 12. hew. 2. 28. 4. 1. aug. 1. 2. 13. 1. 17. 1. 21. 2. 3. 23. 1. 4 herbst. 2. 6. 2. 10. 2. 11. 2 18. 2. 4. weinm. 1. 11. 3. 17. 2. 5. christm. 2. 9. 2. 16. 1. 19. 2. 28. 1.

Leidens Begird vnd Lieb/ 16. Brachm. 1 17. hewm. 3. 18. herbst. 2. 8 wein. 3. 31. 2. 30. christ. 2. such Gedult.

Leichtfertigkeit / 22. maij. 1. 11 aug. 3.

Leicht/ 17. herbst. 3.

Leichnam vnuerwesen/ 5. jen. 1. 8. 1. 20. 1. 23. 2. 6. horn. 4. 19. 2. 9. mertz. 1. 27. april. 3. 10. maij. 1. 15 2. 10. Brach. 2. 23. 1. 14. hewm. 3. 17. aug. 1. 9. herbst. 4. 20. 3. 1. wein. 5. 8. 4. 11. 2. 4. wint. 3. 12. 2. 16. 2. 17. 2. 22. 1. 1. christ. 2. 2. 1. 3. 2. 6. 2. 13. 3. 21. 2.

Leichnam Christi/ 21. apr. 2. Bdonis/ 23. 2. funden/ 14 hew 2. Wunderthetig/ 17. 1. 22. 5 Wolriechend / 16. Brachm 1. Martyrer/ 9. aug. 1. Jsabellæ/ 1. wein. 5. Verbanter Christ/ 20. 2. Auſſer deß Grabs/ 28. 2. Neronis / 15. wint. 2. B. Alberti M.

Lemwath / 13. horn. 3. 23. Brachm. 1. 3. Theil. §. 18. von Heilth

Lesen/ 16. mertz. 4. 5. apr. 1. 18. Brachm. 2. 23. hew. 1. 27. 2. 13. aug. 1. 28. 1. 1. herbst. 4. 17. 1. 14. wein 1. 23 christ. 2.

Letaney/ 23. jen 3. 10. horn. 2. 21. 2. 8. mertz 1. 15. 1. 20. apr. 4. 25. 1. 29 4. 30. Brach. 3. 15. hew. 1. 16. 2. 24. 2. 29. aug. 2. 12. wein. 1. 18. 2. 24. 1. 31. 2. 28. christ. 1.

Leuchter/ 19 apr. 3.

Letzte Oelung / 14. april. 2. 23. Brachm. 2. 4. wint. 1. 4. christ. 1.

Lieb GOttes / 30. jen. 1. 2. 14. horn 2 28. 2. 21. mertz. 2. 22. april. 2. 18. maij. 1. 16. Brach. 1. 23. hew. 2. 15. aug. 9. 15 wint. 2. sonst gar offt / durch vnd durch / such Seelen-eyffer/ ꝛc Gebett.

Lieb deß Nechsten/ 5. april. 3. 25. 1. 28. 1. 12. Brach. 3. 16. 1. 4. aug 1. 6. 2. such Seelen-eyffer.

Liebschwester vnd Brüder / 5 apr. 3. 12. Brachm. 1. Gegen die Eltern / 13. 1. Marix 13. aug. 1. vnd schier durch vnd durch.

Liebs Brunst B. Nerei / 26. maij. 2.

Liebhaberin S. Bernardini/ 20. maij. 1.

Liebreich / 19. maij. 3. 1. christ. 4.

christ. 4. 2. 1.
Liecht / 2. jen. 2. 3. Theil. 9. 29. 2. herbst. 1. 12. 2. 16. wint. 2.
Liechtmeß Vorabendt / 1. horn 1. Tag. 13. 1. 27. mertz. 2. 28. 1. 18. Brach. 2. 23. 2. 17. herbst. 3.
Lilien / 19. horn. 2. 22. apr. 2. 29. 1. Caluini / 27. maij 3.
Lilienkrantz / 14. Brachm. 3. 17. aug. 2. 23. 1. 26. 5.
Listiger Fund / 23 christ. 3.
Lobambt / 12. aug. 2.
Lobtitul / 15. aug. 4. 12. weinm. 1. 2. christ. 2. such Andacht / Eyffer.
Losung / Sancta Maria, 8. wint. 1.
Lufft vergifft / 1. maij. 3.
Lugen / 22. jen. 5. 5. apr 3. 3. Brach. 3. 17. hewm. 3. 16. wint. 2. 17. 2. 28. 4. 7. christ 3.

M.

Mader / 17. Brach. 4.
Magd / 17. maij 2. 15 aug. 9. 30. 3. 17. wein. 2. 28. wint. 4. 24 christ. 5.
Magnificat, 13. horn. 1. 23. Brachm. 2. 3. Theil. 9. 17. von Heilth. 19. wein. 1.
Mahler / 20. aug. 2. 23. 1. 18. wein 1.
Mahlzeichen / 18. herbst. 2.
Mahlzeit / 27. aug. 3. 4. weinm. 1. 22. christ 3.
Majestäts Bildtnuß. 25. christ. 9.
Mackel / 4. christ. 3.
Maledeyen / 23. jen. 3. 2. apr. 3. 23. 2.
Mantel / 7. jen. 2. 13. horn. 3. 17. mertz. 1. 2 apr. 4. 13. 2. 1 hew. 4. 3. 4. 31. 1. 4. aug. 1. 3. Theil. 9. 3. von Heilthumb. 3 herbst. 1. 14. wein. 1. 23. 1. 29. 1. 11. wint 2.
Maria / 1. jen. 8. Zeigt Gerardo in der H. Meß das JEsus Kindlin / 3. 1. Vermählt ihren Sohn Stephanæ Soncinæ. 2. Erlangt sonderbahre Gnad denen / so jhre Schmertzen bohertzigen / 3. Gibt Starck sich Ehrerbietig naigen / 4. versöhnt die Welt Christo / 4. 1. Erhalt ein malesitz Jüngling beym Leben. 2. Angelæ Fuligin. erhalt sie die Gnad der wahren Gesicht. 5. 3. Bringt ein Chorherrn zur Buß. 6. 5. vnd auß dem Wolff ein Lamb. Ist bey der Ersten Meß Andreæ Corsini / Zeigt jhm sein Todt an. 6. 6. Gibt einem Priester ein Zung. 7. 4 Erledigt Piguerium von den Türcken / 9. 2. Gibt einer Jüdin fröliche Geburt / Jhrem ermördten Kindt das Leben / dem Vatter den

Glau-

Glaubē. 11. 2. Erweckt ein Ermördte / jhr ergebene Jungfraw/ 13. 2. Verspricht Leoni das Keyserthumb 14. 2. Macht ein Stummen redendt, 4. Gibt einem Franciscaner Reinigkeit jhre Schmertzen betrachtenden/ 15. 1. Macht Bonitum Meß lesen / gibt jhm ein Meßgwand, 16. 1. Erlediget vom Türcken. 2. Versöhnt jhrem Sohn ein mörderischen Ehemann/ 18. 1. Verweißt einem Jüngling seine Vntrew an jhr wegen mit Ring versprochnen Reinigkeit / bekehrt jhn/ 2. Erhaltet vor dem Richterstul Christi Carolum Birgittæ Sohn/ 19. 2. Erhalt Laynem in Wassersnot/ 20. 1 Beschützt / trost Eustachium/ 21. 3. Erhalt einen verfallnen Maurer bey Leben / 22. 1. 2. 3. 4. Marie Ring zu Perus/ Roberti schwangern Mutter geben/ Alano auß Haar/ Edmundo/ kombt Alano im Krieg zu Hilff/ 5. Erhalt Cantio die Reinigkeit / 21. 1 Gibt Ildefonso ein Meßgwand. 3. Nöthet den Sathan wegen jhr Lösterung die Erden kussen/ Gibt Eustachio das JEsusxindlin/ 24. 2. Kußt ein Jesusbildlin/ 3. Macht ein vergrabens Kindt Isabellæ Ferinæ lebendig. 25. 1. Besucht Sonem/ 3. Beym Todt Ceciliæ Dominicanerin. 26. 2. Verfochten wider Cherintum vnd 4. 28. 1. Erhalt von Schiffbruch. 31. 1. Bringt Theophilum bey Christo wider in Gnaden/ 3. Erhelt ein Verzweifflete in Bronnen vnd Schnee/ Maria/ 1. horn. 1. Erledigt von Straffen deß Fegfewers / 5. Schreibt S. Joannī. 7. Erhelt einem todten Soldaten Beicht/ 2. 1 Hilfft der Pest ab/ 2. Gibt Conrado dz Christkindlin. 3. Ist deß Sathans gröster Feind/ 7. 1. Erhalt vor schiessen/ 2. Gibt Joanni Oblato / was er will/ 3. Gibt einem Bischoff das JEsulein / macht jhn gesund/ 4. 1. Vnderweiset Joannem/ 2. Wird zum Erben eingestellet. 4. Sathans gröster Feindt. Machet den Psalter vnd Rosenkrantz berühmbt. 5. 2. Laßt jhren Diener ansehen / als hab er 2. Augen/ 3. Reginald Ehrerbietigkeit gegen jhr. 6. 1. Jhr Bildt bleibt bey den Carmelitern vnuerletzt. 2. Offenbaret Brigittæ die Heiligkeit Brinolfi Bischoffs/ 5. Erhalt ein Kind in der Brunst/ 7. 2. Erlangt einem entleibten Straßrauber Gnad zubeichten. 8. 1. Gibt Zungen/ 9. 1. Erhalt ein Kindt im Bronnen / 2. Ein

Pilgram am Galgen. 3. Heilet ein Bruch. 10 .1. Vnderweißt durch die Engel Suram / 2. Ist beym Absterben Austrebertæ / 3. Heilet Guilelmum vom Sathan geschlagen / 4. Bringt Sig wider die Albigenser / 11. 3. Erhalt vor dem Wetter Straal / 12. 1. Olpho laßt Täglich von jhr Meß lesen / 2. Macht Andronicum gsund / versöhnet jhn / Er nießt jhr Bildt für die H. Hostia / 13. 1. Segnet Dominicaner / Erhalt ein Blutschenderische Kindtsmörderin / vnd verzweiffleter Spinnenfresserin / 2. Durch jhr Exempel bleibt Albert Falckenberg beständig bey der Religion / 3 Zeigt die Societet Jesu vnder jhre Mantel / vñ sagt Martino Gutierez sein Todt vor / Gibt Leinwath für sein Leichnam / 14. 2. Ist beym Todt Vlrici Dominicani / 3. Heilet Brust / 15. 1. Vnd Anton : Pisanum / 2. Ernehrt durch Joan: Leonard: Gruf: vil Arme / 4. Erscheint Robaldo mit Lanfranchini Seel / 16. 2. Ist bey Adolfi Ableiben / 3. Erledigt Theodoricum Soldaten / 17. 5. Ihres Lösterers Todt am Galgen / 18. 1. Wirdt vbernatürlich außgemalet / 2. Macht ein Krummen gerad / 19. 1. Conuersiert mit jhr Reverendaria Elisabetha Piciuarda, ist bey jhrem Ableiben / 3. Erhalt im Fahl / 4. Versöhnt Adelbertо Christum den Richter / 20 1. Vnd Guilhelmo Vidio / Zeigt jhm seine Sünd geschriben / 2. Zeigt einem Cartheüser deß Rosentrantzes Früchten / vnd Lohn / 3. Erhalt beym Leben / Rosentrantz Betterin / 21. 1. Ein Büsserin Margaretha wird jhrer Schmertzen vnder dem Creutz theilhafftig / 22. 2. Hat Damianum als Leibeigen / ist im Todt bey jhme / 24. 4. Jhres Bildtsstürmer wirdt besessen / 25. 2. Gibt einem Jüngling gleichsamb Falcken-Augen / 26. 2. Offenbaret vil Mechtildi / Erscheint jhr mit dem Englischen Gruß / Christus besilcht sie jhr / 27. 1. Simon Garcias jhr sonderbarer Liebhaber / 2. Erscheint / tröst ein Kranckenwarter / 28. 1. Behütet vor Vnreinigkeit Conradinum Bornatum / 3. Jacobus de Bonis jhr Lösterer wird gestrafft.

Maria / 1. Mertz / 1. Bildt vnd Steinlein zu Foyen / 2. Besilcht jhr ein Kirch zubawen / 4. Erwirbt Basilio Sig wider jhren Lösterer / 2. 1. Erhalt ein Jndianerin vor dem Richterstul GOttes / 2. Item ein an-

ein andern / 3. Vertreibt der Vnkeuschheit Anfechtung von einem Creutzherrn / 3. 1. Erlöst Kunegunden Keyserin auß allen Nöthen / 4. 1. Casimirus jhr Liebhaber / 2. Schreibt Joannæ ein Brieff voll gutter Lehren / Vertreibt wegen Rosenkrantz die böse Feind vom Kloster / 5. 1. Behüt im Fahl / 2. Vertreibt ein Hofer / ꝛc. 3. Geschwer / 6. 2. Kußt / macht redend Coletam / erscheint jhr mit dem zerstückleten JEsus-Kindlin / 7. 1. Jhr Nam von Thoma Aquinate verschlickt / 2. Fridericus liset gern von jhr Meß / 3. Durch jhr Fürbitt werden zween Söhn / vñ Mutter vmbgebracht / lebendig / 4. Marie befohlenes Kind wirdt gefunden / 8. 1. Sonderbarer Verehrer Saillius / vnuerletzt im Streit / Jhr Bildt im Fahnen / Englisch Gruß mit Stucken / 2. Gefangner erledigt / 9. 1. Verspricht Erben / Gibt Catharinæ Bonen: das Christkindlein zukussen / vergwißt sie der Reinig- vnd Seligkeit / vermählts jrem Sohn / 2. Laßt kein Regen auff die dz Officium B. M. betende Franciscam Romanam / 4. Erhalt von Schiffbruch / 10. 1. Erhalt von dem Höllischen Affen ein Venedischen Aduocaten / 2. Vertreibt Lähme / vñ Schlag / 3. Blindheit / 11. 1. Erhalt mitten im Fewr ein Fraw / welche auß der Beicht verschwetzt worden / 2. Noch eine mit dem Rosenkrantz / 3. Vnd vom Galgen einen vermeinten Todtschläger / 4. Verschafft gutt Nachtherberg den Capuciner / 12. 1. Vrsprung deß Regina Cœli, Jhr sonderbarer Liebhaber Gregor: M. 2. Erzeigt den Orth jhr Kirchen Heriberto / 3. Gibt den Capucinern Wasser / 13. 1. Jhr Verfechter / 14. 1. Jst bey Versehung eines armen Krancken / 3. Straffe jhrer Bildtnuß spottenden Juden / 15. 1. Gonsalui Syluerіæ Eyffer gegen jhr / durch deren Bildnuß er König in Monomotapa bekehret / 2. Bringt Sig wider die Hemmetspötter zu Carnut / Vertreibt durch jhr Gürtel den Sathan / 16. 1. Versöhnt Christo die Lasterhaffte Welt / 2. Item / 3. Item / 4. Lehrt ein Töchterlin den Psalter. 5. Errettet Verwundte. 17. 1. Offenbaret Wunderding Gertrudi / Beschützt vnder jhrem Mantel / so zu jhr fliehen / Gibt jhr Reinigkeit deß Hertzens / Gibt Ruhe den Begirligkeiten / 2. Macht drey Brüder gsund / 18. 1. Erwirbt Beicht einem abgehawnen Haubt. 2.

Setzt

Setzt das Jesuskindlin auff die Kirchenwäsch/ 19. 1. Ihres Gemahels Josephi Frewd vnd Hertzenleyd/ 2. Zeigt einem Benedictiner den Weg / 20. 2. Vilerley Gsundheiten durch sie/ 3. Kußt Abundum/ 4. Lehrt Dominicum Buschet Gebett/ 21. 2. Erlediget von bösen Feind Bruder Clausen/ 3. Stephanus Grandimont ist ihr Leibeigen / Er vertestamentiert sich ihr / Sie erlediget sein Schaffner/ Bekehrt ein Soldaten/ 22. 1. Laßt vil Miracul geschehen durch das Aue Maria durch Brigittam/ 2. Führt trucken Jachelinam vbers Meer / 23. 3. Erleucht ein Blinden / 4. Oel auß ihrem Bildt/ 24 3. Erhalt zur Beicht ein dem bösen Feind ergebnen Edelmann/ 4. Item ein vnkeusche Verstorbne/ 25. 4. Ihr Verkündigung in der Societet Jesu denckwürdig/ 5. Brigittæ offenbarts die Beschaffenheit vnder dem Creutz Christi/ 8. Lahmer gerad/ durch ihr Fürbitt/ 9. Gott strafft ihres Fest Ketzerische Verachterin/ 10. Böse Feind muß ihr gehorchen/ 13. Macht ihr Fest herzlich durch frützeitige Wintertrauben / 27. 2. wie auch 15. 6. Strafft Spinnerin an ihrem Feyrabendt/ 3. Erhaltet einen gefallnen Maurer/ 28. 2. Ladsemius erstehet von Todten durch sie/ 3. Erquickt Fulbert: mit ihrer Milch/ 29. 1. Jud ihr Lösterer gstrafft/ 2. Verweißt einem Sterbenden freuenliche Frewd / vnd erhaltet ihn / 3. Venturin ihr eyfferiger Prediger/ 30. 4. Durch ihr Nam ein Todt Kindt erweckt/ 31. 1. Spannische Andacht gegen ihr Festag / 2. Verkündiget Mauritij Dominicam Geburth/ 3. Vberhebt ein Bräutigam seiner Braut/ wirdt in dessen (Reinerij à Burgio sepulchri) Gall mit ihrem JEsuskindlein gesehen.

Maria/ 1. Apr. 1. Gibt Zungen/ 2. Bekehrt ein Gottslösterer / vnd erlediget ihn vom Teuffel/ 3. Blinds Mägdtlin sehendt/ 4. Item/ 2. 1. Verspricht Genouefæ Hilff in allen Nöthen/ 2. Bekehrt Mariam Egyptiacam / versöhnt sie Christo/ wird Bürg für sie/ 3. Bringt ein die Eltern verfluchenden Jüngling zu recht/ 3. 2. Ihr Bruderschafft Verachter erstochen im Ehebruch / Verehrer aber zur Beicht ermahnet vnd seelig gestorben/ 4. Anderer ihr Bruderschafft Verachter gehenckt/ 6. Nimbt einem Japoneser den Willen ihme selbst den Bauch auffzuschnei-

schneiden/ 4. 1. Versöhnt das JEsulein einem dem bösen Feind ergebnen / 2. Strafft ein Türcken wegen jhr Bildt/ 3. Ist beym Todt Tacleemanoth/ 4. Vertreibt Gspenst/ 5. 1. Behalt Vincentio Kerzario Reinigkeit/ 2. Jhr Bruderschafft Verstoßner erstochen/ 3. Laßt Hartmannum mit jhrem Jesulein spilen / gibt jhm Schuch/ Gelt/ Erscheint jhm runtzlet / vnd altgschaffen / Lehrt jhn nach der Aderläß den Arm halten / Vermählt sich jhm / nennet jhn Joseph/ setzt jhm die Zähn ein / 6. 1. Versöhnet ein gestorbne falsch beichtete vnzüchtige Frawdem Richter Christo / vnd bringts zum recht beichten/ 2. Beym Todt eines Gottseligen Sodalis/ 3. Jhr Bildt in der Brunst vnuersehrt / 7. 1. Russet die jhr ergebne Schuler / filtzt Thomam de Kempis auß/ 2. Jhr Bruderschafft Verlassers böser Todt/ 3. Einem dergleichen trowet sie durch den Præsidem/ 5. Jhr zugefallen helt sich Carolus VIII. keusch/ 8. 1. Brot gemehrt/ 2. Schenckt S. Dominici vnnachmahlber Bild/ 3. Widerbringt einem Büssenden vnkeuschen Blutbrieff vom Sathan/ 4. Erhalt im fewrigen Bachofen ein Jungen Kind/ 9. 1. Verstockten alten Sünder versöhnt beym Richterstul Gottes/ 2. Erhalt ein Priester bey Leben mit außgeschnittnen Ingewaid/ 3. Chinenser Zimmerleuth Eyfer gegen jhr/ 10. 1. Krumme gerad/ 2. Offenbaret Marcello Bäpstl: Würde/ 11. 1. Jhr Schmertzen/ 2. Blind gesehendt/ 3. Laßt jhr Jesuskindlein Milch weinen/ 12. 1. Rufft Petrum Anascum in die Societet / dessen Marianischen Eyffer/ 2. Bringt ein außgeschloßnen bessert wider in die Bruderschafft/ 13. 1. Erhalt die Cappadocier sambt Basilio/ vor Juliano Apostata/ 2. Margareth à Castro hat im Hertz jhr Bildtnuß sambt einer Cron/ das JEsuskindlein vnd Joseph/ 14. 1. Berufft Sebast: Barzad: in die Societet Jesu/ 2. Laßt jhr Bildt nit verführen/ Gibt Lydwinæ ein Kindt für jhr Bildt/ Erscheint jhr mit dem Jesuskindlein/ Ermahnts zum Almusen/ Versöhnet dem Richter Christo ein falsch beichtete/ Vnkeuschen. Lydwinæ gibt Maria Instrumenta passionis D. In jhr beyseyn Communiciert sie Christus/ gibt jhr die letzte Oelung/ 15. 1. Kind vnder einem geladnen Wagen erhalten /

2. schickt

2. schickt Türckē durch jhr Bild zum Christenthumb/3. Erhaltet einen Priester vnd Rosentrantz zur ersten Meß vor den Ketzern/16. 1. Maria lösterlicher Bildtstürmischer Schuster gestrafft/ 17. 1. Erinnert Sodalem heimblicher Sünd/ 2. Erlangt Hermanno Weiß- vnd Beschickligkeit/18. 1. Maria von der Menschwerdung/ von jhr erbetten / bey jhr im Todtbeth / 2. Beschützt vor Gericht wider den Sathan ein büssende sonst Blutschenderische Kindtsmörderin/ 3. Widerbringt ein verlohrnes Kindt / vnd ein ertrunckines / versottnes vom Sathan/ 19. 1. Ein Geschoßner erhalten / 2. Cornelius Vißhauæus jhr Paranymphus vnd Fischer der Jungfrawen/ 3. Lahmer gerad/ 20. 1. Gibt Agneti Polit: jhr JEsuskindlein/ 3. Erhalt am Galgen / 4. Vertreibt Gspenst/ 21. 2. Sonders Lob auß Anselmo / Erhelt jhn im Bronnen / offenbaret jhm von Christo/ 22. 1. Beym Absterben Oportunæ/ 2. Durch Lilien jhr Reinigkeit dargethan von Egidio/ 6. Erhalt Joan: Baptistam in der Societet , 23. 1. Leibeigenschafft Adelberti/ 2. Bringt Vboni ingenium zum studieren/ 26. Waschet die jhm außgefallne Hostien/ 3. Blinder gesehendt/ 4. Knab wider lebendig / 24. 1. Verkehret fleischlin Geistliche Lieb/ kusset jhren Gspons/ hat Hochzeit im Himmel / 2. Erweiset die Frucht deß Aue Maria/3. Vilmehr vnd deutlicher/ 25. 3. Verspricht durch ein Bild bey Heylbron Miracl zuthun/ 26. 1. Wirdt Bürg für einen Christen / vberweiset ein Juden vor dem Richter / bekehrt jhn/ 2. Beschützt Auenion vor den Feinden/ 3. Kind im Wasser erhalten/ 4. Erscheint zu Geneft an der Kirch Mawr/ 27. 1. Kombt nit in Cyriaci Zell wegen eines Ketzerischen Buchs/ 2. Straffet den Mißbrauch jhres Bildts-Fürhang/ 3. Führt Sittam zu verschloßnem Thor gen Lucam in die Statt/ 28. 1. Tauschet jhr JEsulein an Alexandrum Bertium / besprengt sein Bethlein mit Blumen/ macht jhm ein Lüfftlein / laßt jhm vor dem Todt ein Krantz auffsetzen. 2. Mariæ lösterende Zechleuth vnd Wirth gestrafft/ 29. 1. Petro Martyri Offenbarung von den Seruiten V. L Fr Verheissung/ 3. Vermähl Ring mit jhr Roberti Mutter gebracht/ 4. Oesterreichischer Eyffer zu jhr.

30. 1. Ca-

30. 1. Catharina Senensis von jhr zur Gespons Christi angenommen/ 2. Der Congregation verwisnen Sodalem bringts auß Gefahr / vnd zur Buß.

Maria/1. Maiſ. 2. vor propheceyet. 2. Reinigt Todtnos vom bösen Lufft. 4. Jhr Geistlicher Nasen. 5. Bringt Peregrinum in der Seruiten Orden/ 2.1. Zeigt verborgen Heilthumb/ 2. Franciſcus Senenſis erbettet von jhr / daß er vmbs Gehör kam/ 3.1. Joanna vom Creutz noch nit geboren / von jhr erkiſet zur Reformierung / erſcheint jhr mit Offenbahrungen. 2. Strafft ein gerad gemachten Ketzer. 3. Jhr Jeſuskindlin ladt andere Schuler in Himel. 4.2. Gnad jhr Hertzenlaid Verehrerin. 3. Vertreibt den Sathan mit Roſenkräntz geißlē. 4. Frucht der andächtigen Sprechung jhrer Horarum. 5.1. Bekehret Angelum Carmel: 2. Befürdert Gotthardum zum Biſchöfflichen Ambt. 6.1. Widerbringt Johanni Damaſceno abgehawene Hand. 2. Erzettet ein vppiges Mägdtlein vom Sathan/ 3. Vnderweiſet ein vnbeſcheidne Andächtlärin. 4. Verſöhnet den Lütticher Christum im Gewitter/ 5. Erhalt daruor ein Prieſter/ 7.3. Beſchützt eines Weingarten/ 8. 2. Blinde Kloſterfraw geſehendt/ 3. Erhalt ein Bußfertige vnkeuſchen. 4. Erhalt im Fewr ein Blutſchenderin / doch büſſendt. 9.4. Verwundter/ 10.2. Straff jhr Löſterer/ 3. Roſenkrantz Widerſprecher/ 4. Lauretaniſche Capellſtein/ 11.3. Entreiſſet dem Sathan ein Seel/ 1. 2. Schiebt die Straff eines Kirchenraubers auff / 3. Erledigt vom Gſpenſt/ 13. 2. Ellends Kind/ 3. Krancken Mann geholffen/ 4. Fürſprecherin der Tungern bey Christo dem Richter / 14. 2. Roſen Joſcions wegen jhr angenemē Pſalmē/ 3. Anderer dergleichen Baum mit Aue Maria/ 4. Schiffbruch gefahr abgewendet/ 15.1. Nimbt Jacobum Nouizen in Himmel/ 16. 1. Gibt Simoni Stock den Carmeliter Scapulier mit groſſer Verſprechung/ 2. Ritters Orden/ 3. Erhalt in Waſſernoth/ 4. Eyffer Paſchalis gegen jhr/ 17. 2. Verläumbter Gfangner erledigt/ 18.1. Verehrt beym Kripplin / Gibt Felicei das Jeſulein/ 2. Hat Mengoſum den Gehorſamen bey jhrem Thron/ 19.1. Gibt Mariæ Razziæ gute Lehr / krönet ſie / vermählt mit einem Ring

jhrem

jhrem Sohn/ 2. Erscheint Petro de Morono/ 3. bringt Petrum Sanchez in die Societet/ vertreibt jhm das stammlen/ 20. 1. Bernardini Senensis denckwürdige Andacht gegen jhr. Sie erscheint als er von jhr predigt/ erlangt jhm Gnad Wunder zuwürcken/ 2. Erledigt Andream auß Chio vom Fieber / macht sein zerfetzten Leib gantz/ 3. Erscheint Columbæ mit Jesulo/ 21 1. Mutter vbergibt jhr Leibeigen jhre Töchtern / jhr Keuschheit mit Kräntzen verfochten komt wol an/ 22. 1. Erhalt Capomazam vorm Fewr/ 23. 1. Schickt ein Beichtvatter zu einem dem Sathan Ergebnen / daß er beicht/ 2. Frucht deß Aue Maria / 4. Zeigt ein heilsamen Bronnen/ 24. 1. Erhalt bey Ehren ein fromme keusche Custorin/ hilfft dem Custor vom Sathan betrogen/ 2. Bringt zur Buß ein Christum verlaugneten Jüngling / verschafft jhm ein reichs Weib/ 3. Erhaltet in einem Sumpff. 25. 1. Speißt Albertum/ 2. Sie anrieffenden Ehebrecherischen Geistlichen / erhaltet sie vor dem Sathan / 3. Erhalt im Wetter/ 26. 1. Erscheint eim krancken Knaben zur Gesundheit Wurtzel weisend/ 2. Bewahrt Philippi Nerij Reinigkeit / Entdeckt jhm ein Höllische Mariam/ Bringt ein todtes Kind zum Tauff/ Maria schenckt jhm Cæsarem Baronium/ 3. Gibt dem Vatter erschlagnen Sohn das Leben/ 28. 2. Jhr Bild verbrennet nit zu Ambsberg/ 3. Gibt jhres Hertzenleids Empfindung Nicolaæ auß Picardia/ 29. 1. Erhalt einem Einsidler Reinigkeit/ 2. Verlangt Walthero Sig vnder der Mess/ gibt jhm ein Creutz/ 30. 1. Macht Baldvinum Barbatum gsund / 4. Vladißlai Marie Triumph/ 31. 2. Laßt vom Schismatischen geweychte Kirch verbrennen / 3. Nimbt ein Geschwulst eines Sodalis.

Maria/ 1. Brachm. 1. Gibt Jtherico ein Kertzen zu Arras/ 2. Versöhnet Christum den Richter einem Lasterhafften Ehemann 3. Empfangt Leibeigenschafft von Ludwig erledigten Grafen/ 2. 1. Erhalt ein Hauß in der Brunst / Bringt ein Ehebrecher zu der Buß/ 3. Item ein Ehebrecher vnd Kindtsmörder zuschanden gemacht / Bringt die Vnschuld an Tag/ 4. Erhelt ein schwanckenden Neuitzen in der Religion/ 4. 2. Wendt Hexerey von einem Becken ab/ 3.

Bringt

Bringt Sig Philippo König/ 5. 2. Erhalt Wilhelm Lockh Priester vnder den Mördern/ 3. Nimbt Ferdinandum Fürsten in Lusit: in Himmel/ 6. 1. Gibt Norberto den Ordens-Habit/ 2. Widerbringt einem Kindt das Leben/ 3. Nöthet dem Teuffel ein mit Blut geschribne Handtschrifft ab/ 7. 2. Werthediget mit dem Rosenkrantz Romanam vor Christo dem Richter/ 3. Kindt wider lebendig/ 4. Abermal zum H. Tauff/ 8. 1. Sacramentschänder gestrafft/ 2. Ihr fünff Hertzenleid/ Vñ deren Betrachtūg Frücht/ 3. Verheissung S. Brigitten zum seeligen Todt/ 11. 1. Bekehrt ein bösen Ehemañ/ 2. bringt zeitliche Nothturfft/ 12. 1. Hroznata im Wasser erhalten/ 2. Erledigt Gefangne/ 3. Zeigt Mariæ Razziæ vnder ihrem Mantel die befohlne Seelen/ 13. 1. Lehrt Antonium de Padua die Bibel außwendig / Erhalt ihn vom Sathan/ 2. Führt zu- vnd von Laureten ein fromme Schaffhirtin Tochter / 14. 1. Erhalt einem Jüngling wahre Rew/ 2. Erscheint Marie Columnēsi / vermählt sie mit eim Ring Christo / ist am Todt bey ihr/ 25. 1. Erhalt in Wassernoth/ 2. Erscheint Reparatæ im Salue Regina. 3. Item einer anderen/ 4. behüt die Frücht / 5. Einen vor dem Richter Christo/ 16 1. Erscheint Lutgardi/ begleittet sie zur Communion/ verspricht ihr Beständigkeit / nimbt ihr Scrupel / Offenbarung vom Te Deum laudamus, Kombt zu ihrem Todt/ Zeigt ihr Christo angethane Vnbill von den Ketzern/ 17. 1. Ihr Fürhang ziecht sich am Sambstag für/ 2. Abgeschlagne Häupter bringts zur beicht/ 4. belohnt eim frommen Mader /6. Erhalt am Galgen zur Zuß / 19. 2. Ist Susannæ von Mantua Schulmeisterin/ Gibt ihr das Jesuskindlin zu-kussen/ 3. Erhalt das Vich/ 19. 2. Schickt vnreformierten Stifftjungfrawen ein Bettler zu / macht ihn vnleidlich /3. Ihr Bildstürmer gestrafft/ 20. 2. Erhalt ein Vbelthäter im Fewr/ 4. beschützt Keuschheit/ 21. 2. Nauarri Andacht gegen ihr/ Weiß den Rosenkrantz zu-betten/ 22. 1. Krumbs Kinder gerad / Item 2. 3. 23. 2. Zeigt Marie Oegniacensi ihr JEsulein / Dienet ihr im Sterbstündlein/ 24. 3. Bringt ein saumseligē Sodalem zu recht/ 4. blind Kind/ 25. 1. gibt Sig/ 2. Laßt sich auff der Cantzel sehen/ 3. Zeigt sich Christina

Mirabili; 26. 1. bestättigt die Carthäuser/ 2. Sig/ 3. seeligs Ende der Dominicaner/ 4. Heilt mit jhr Milch ein Priester/ 27. 2. Hilfft vom Sathan ein vnselige Braut/ 3 Nimbt Rauben hinweg/ 28. 1. Ihr kleins Rosenkräntzlin/ 2. Gesicht daruon/ 3. erhält im Fahl/ 4. Versöhnt ein Außschweiffigen mit Christo/ 29. 2. ist beym sterbenden Romæo/ 30. 2. Erscheint Arnulfo/ Ihre himmlische Frewd/ Gibt jhm Jesulum zukussen/ 3. Erhalt Baronium bey Leben/ 4. Offenbaret eim Nouitzen von O Gloriosa Domina.

Maria/ 1. Hew. 1. Glantzt im Immenkorb/ 2. bespritzt ein angefochtnen Clericum mit Milch/ vnd erhalt jhm die Reinigkeit/ 4. bringt Frid/ 2. 4. Ist beym Todt Realini/ 5. Erscheint zwey Schaafhürten Mägdlein/ 3. 1. Gibt ein Blätz/ vnd guten Geruch von sich zu Meyland/ 3. Straff Bildstürmers/ 4. Zeigt Claræ Predigers Orden das JEsulein/ 5. Bringt Zungen wider/ 4. 2. Erscheint Elisabethæ Lusit: 5. 2. Wendt Wetter ab/ 3. bringt Regen/ 4. bringt Leben einem Kind/ 6. 3. Soldat geheilet/ 7. 1. Jünglings so verlaumbt Vnschuld vor dē Fewr erhalten/ 2. Ihr Kleider funde/ 4. Krumer gerad/ 8. 3. Straffe muthwillige Kinder/ 4. Ist im Todt bey Jacobo von Nursia/ 9. 1. Erhaltet ein Mohren im Bronnen/ 3. bringt ein vnrecht beichtenden Soldaten zu recht/ 10. 3. Ziecht ein Bildtstürmer zur Straff/ 11. 1. Verschafft Capucinern Herberg/ 2. Erhalt vor dem Straal/ 12. 2. Ermahnet Gualbertum/ 4. Macht Marggrafen in Möhren gesund/ 13. 1. Rächet sich an einē Spötter/ 3. Erhalt vor schiessen/ 4. Erhalt im Bronnen/ 14. 1. Erscheint Henrico Keyser/ 4. Erledigt vom Türcken/ 5. vom Hanptwehe/ 6. Von zwo Gstalten deß Nachtmals/ 15. 1. Erhalt den Bettel Orden Beichthören/ 16. 2. Sig Alfonsi 3. erhalt den Cistertiensern Freyheit/ Innocentium erhalt sie vor der Höll/ beym Richterstul Christi/ 17. 3. Tröstet Margaritam Hertzogin/ 18. 1. Erhalt ein vppiges Mägdtlin biß nach der Beicht beym Leben/ 3. Erhalt vor Gifft. 4. Ihr Bildstürmers Straff. 19. 2. Sig jhres Rosenkrantz maanier/ 3. Erhaltet vor Schiffbruch. 4. Befürdert ein Sodalem zur Cōmunion/ 5. gibt Könnig in Cuba wunderbarliche Sig/ 20. 1. Ihr Ritter Orden

den zum Stern / 2. Erhalt in Fewrsnoth / 21. 1. Macht ein Kind lebendig / 2. erhalt vndern Feinden einem das Leben / 3. einem Vnschuldigen am Galgen / 4. Vom Fahl / vnd Wassergfahr / 22. 1. bewahrt ein Weinberg / befilcht jhr ein Kirch zubawen / 3. erlöset vom Mühlrad / 4. von Wölffen / 5. auß jhres ermördten Ehrers Mund wachßt ein Baum mit Aue Maria / 23. 2. erscheint Joannæ de Oriueto / 24. 1. ist für ein Kriegsquardi / Will sie von Vnwürdigen nit sehen lassen / 3. Kindsfahl / 4 Kind vberfaren / 5. Kircheuknopff neigt sich zum Aue Maria / 25. 1. erscheint Jacobo Apost: auff einer Saul / 2. vermahnt Balthas: Aluarez daß er neben jhr S. Joseph verehr / 4. Blinder sehendt / 5. Gschoßner geheilet / 26. 1. Von S. Anna Marie Mutter verursacht seligs End / 27. 2. Erscheint zu Rhodis mit einem Schildt / 3 gibt Sig / Erledigt König Jacob Arragon: lobt jhn / Heist jhn ein Orden stifften / 28. 2. todts Kind lebendig / 3. enthebt deß Teuffels gspenst / 29 1. komt zu Marthæ todt / 3. bringt seligen Todt einem Nouitzen vnd Prediger / 4. erquickt ein vergiffteu Capuciner / 30. 1. Jhr Bildstürmer gestrafft. 2. erledigt vom Türcken Samuelem Coreeium Fürsten auß Poln / 31. 1. Lehrt Ignatium die Geistlichen Vbungen / Erscheint jhm vber dreyssig mahl / Jhr Gunst vnd Gnaden gegen der Societet Jesu.

Maria / 1. Augst. 1. Franciscus Binans schneidt jhr Namen ins Hertz / 3. erhalt in Wassersnoth / 2. 1. Erlangt Portiuncula Francisco Ablaß / 3. erhalt vor dem Richter Christo einer Schwedin Seel / 4. segnet die Pilgram / 3. 1. macht Oliuam lebendig in einem Bronnen / 2. jhr Bildstürmers Straff / 3. abermahl / 5. bessert gschwetzige Weiber in der Kirch / Bringt ein Epistler wider zu Gnaden / 4. 1. Lehrt Dominicum den Rosenkrantz vnd Psalter / vnd Alanum / Versöhnt der Welt Christum den Richter durch Dominicum / 2c. zeigt jhm sein Orden vnder jhrem Mantel / gibt jhm den Habit / Ist im Salue Regina / Im Schlaffhauß / segnet sie / im Wald erscheint sie jhm mit Jungfrawen / den Psalter bedeuttend / Dessen Frucht / 5. 1. schneyet im Sommer / 2. macht Oswaldum obsigen / 3. Kind wider lebendig zum Tauff / 4. ist vor Schiffbruch /

bruch/ 6. 3. Krummer gerad/ Bruch geheilet / 5. Sig erobert/ 7. 1. Trowet Alberti Carmel: Vatter/ wegen daß er den Sohn wolt abhalten vom Orden/ Erscheint Alberto/ Führt Juden vbers Meer / Spiler/ Marie Bildstürmer gstrafft/ 3. Ihr Bildt wirdt zu Fleisch/ Fliesset Oel / Soldan blind wird sehen/ 5. Nadel verschlicket ohn schaden/ 8. 3. Gfangner erledigt/ 4. Ypren vom Feind entsetzt/ 5. Türckischer Bildtstürmer gestrafft/ 9. 1. Macht Christen auß Virgilio/ 2. Bekehrt ein blutschendige Kindsmörderische Klosterfraw / machts lebendig / bekehrt ein Jüdin/ 3. Gibt Nacheli einer Jüdin ein Kutten/ 4. laßt ein Ketzerin nit zum H. Grab/ 10. 3. Strafft ein Gleißner / 11. 1. Erhalt im Wilden fewr/ Erscheint einem Hirtenbuben/ 2. Predicant gestrafft/ 3. erhelt vorm Sathan ein vppige hoffertige Tochter/ Lösterer/ Spiler gstrafft/ 12. 2. ist im Todt bey Clara/ Gibt Agneti ihr Christkindlein / 3. Glantzet sehr/ 14. 5. Thut Wunder zu Höchstätt/ 6. Erquickt Arnulfum/ 7. wunderbarliche Erscheinung Gertrudi geschehen / mit drey blåterigen-Klee gezierdten Kleid/ Gebett bedeuttendt / 8. erhört Hiacynthi Gebett/ 9. Nimbt Pest wegk/ 15. 1. Ihr Sitten/ Auffarth/ 3. Straff ihres Fest Vbertretter/ 4. Gibt Stanislao ihr Jesulein/ 5. Erlediget Gfangne/ 6. Nimbt PP. Societatis Jesu erste Glübt auff/ 7. Sig/ 8. Pflantzet Frid mit ihrem Bild/ 9. strafft mit brand ihr Festbrecherin / 10. vnd ein Bawren mit der Sichel / 12. Ihr werden Jungfrawen auffgeopffert / 13. Ihr Kertz verbrent nit/ 14. Heilt ein Schenckel/ 16. 1. Vertreibt den Sathan/ 2. Redt Hiacynthum an/ 4. bringt zu volkomner Beicht/ 17. 1. Wird durch die Engel gegrüßt von Clara de monte Falco, Erscheint ihr im Todt/ 18. 1. S. Thomas bey ihrem Grab/ 3. Gibt einer keuschen ein Zungen/ 5. bringt ein Fraw vom Grab herfür / 20. 1. Erscheint mit Jesulo Bernardo/ spricht Salue Bernarde/ Bekehrt ein Sünder / gibt ihm auß ihr Brust zutrincken / 2. macht ein Mahler gesehend/ 3. Heilet ein Verwundten / 21. 1. Beschützt Vngarn/ 2. begegnet im Bildt eim Lahmen / macht ihn zum Christen/ 3. erscheint Sebastiano à Gratterio, bringt ihme gesundmachendt Wasser / 22. 1. Nimbt Bernardo Senensi das Augenwehe/

wehe/ 2. Erscheint Guidoni weiß bekleidet wie die Oliuetaner haben/ 4. Thut Miracul zu Marquet/ 23. 1. Gibt den siben ersten Seruiten die Waffen deß Leidens Christi/ Regl/ grawen Habit/ 25. erscheint jhn offt mit Liliẽ/ Kronen/ Weinreben/ Ihr Bild wird vom Engel außgemahlet/ 2. Erscheint Philippo von Florentz / heißt jhn in Seruiten Orden gehen/ 3. Bringt Sig/ 5. Gleichnuß von jhr / 24. 2. Erledigt vom Sathan/ 3. Vom Türcken/ 4. vom Sathan/ 26. 1. Vilfältig Krancken heilet sie / 2. Hebt den Schweiß der Arbeitter auff / 4. Erquicket mit jhrer Milch ein Religiosen / 5. Jhr Milch schaumbt zur Erdbidem Zeit/ 27. 1. Gibt Gebhardo den Bischoffstab / macht jhn gelehrt / 2. Gibt Sig / 3. Jhr Leben gelesen sehr nutzlich/ 28. 2. erledigt vom Feind/ 29. 1. Item/ 2. vom Galgen/ 3. von der Pest/ 30. 1. Jhr Glorificierung Fest / 4. Erlöst von Hunden/ 31. 1. Teuffel verführt in jhr Gestalt ein Mönch/ 2. Zeigt fälschlich Mariam/ 3. Wie auch Petro Veronensi.

Maria/ 1. herbst. 4. Wendt Straal ab/ 3. 2. Aller jhrer Fest Begengnuß/ 4. straffet ein Kirchen Rauber / Vertreibt den Grind/ 4. 2. schickt Rosam in Franciscaner Orden / vermählets mit dem blutigen JEsu / 3. Vermählt Christum Catharinæ Raconisiæ mit einem Ring/ nennt sie ein Schwiger/ 5. 1. Bringt ein Grafen zum Communicieren/ 3. Wird als ein kleines Töchterlein Beneuenutæ geben von S. Anna/ 4. Bildstürmer gstrafft/ 6. 1. erlöst Egidium von Zauberey vnd Sathan / widerbringt sein Handtschrifft/ 7. 1. Laßt jhr Kirch nit verbrennen / Macht eines Caluinisten Roß gesehendt/ 2. Zeigt Copronymi Mutter ein Geschürz vol Menschenblut / 3. Frewdenfewr ob jhr Capell/ 4. Jhr Hembd im Fewr vnuerletzt / 8. 1. Jhr Geburt/ 2. wird von Engel offenbaret/ 3. erhalt vnder den Feinden/ 4. Gibt Sig/ kombt ins Wappen / 7. Hebt bey Ellwang Wunder thun / 9. 2. Caietanus wird zu jhrẽ Thron geführt/ 10. 1. Ist beym seligen Todt Nicolai Tolentini/ 2. Jhrer Freyheiten schöne Betrachtung / 11. 1. Hilfft einem Lutherischen Fuhrmann / 2. einer krancken Klosterfrawen / 3. Erscheinet Dorotheæ auß Preussen offt/ 12. 2. Zu Wertenstein einem Goldtklauber / 13. 4. Stehet einer gfangnen

bruch/ 6. 3. Krummer gerad/ Bruch geheilet / 5. Sig erobert/ 7. 1. Trowet Alberti Carmel: Vatter/ wegen daß er den Sohn wolt abhalten vom Orden/ Erscheint Alberto/ Führt Juden vbers Meer / Spiler/ Marie Bildstürmer gstrafft/ 3. Ihr Bildt wirdt zu Fleisch/ Fliesset Oel / Soldan blind wird sehen/ 5. Nadel verschlicket ohn schaden/ 8. 3. Gfangner erledigt/ 4. Ipren vom Feind entsetzt/ 5. Türckischer Bildtstürmer gestrafft/ 9. 1. Macht Christen auß Virgilio/ 2. Bekehrt ein blutschendige Kindsmörderische Klosterfraw / machts lebendig / bekehrt ein Jüdin/ 3. Gibt Racheli einer Jüdin ein Kutten/ 4. laßt ein Ketzerin nit zum H. Grab/ 10. 3. Strafft ein Gleißner / 11. 1. Erhalt im Wilden fewr/ Erscheint einem Hirtenbuben/ 2. Predicant gestrafft/ 3. erhelt vorm Sathan ein vppige hoffertige Tochter/ Lösterer/ Spiler gstrafft/ 12. 2. ist im Todt bey Clara/ Gibt Agneti ihr Christkindlein / 3. Glantzet sehr/ 14. 5. Thut Wunder zu Höchstätt/ 6. Erquickt Arnulfum/ 7. wunderbarliche Erscheinung Gertrudi geschehen / mit drey blätterigen Klee gezierdten Kleid/ Gebett bedeuttendt / 8. erhört Hiacynthi Gebett/ 9. Nimbt Pest wegt/ 15. 1. Ihr Sitten/ Auffarth/ 3. Straff ihres Fest Vbertretter/ 4. Gibt Stanislao ihr Jesulein/ 5. Erlediget Gfangne/ 6. Nimbt PP. Societatis Jesu erste Glübt auff/ 7. Sig/ 8. Pflantzet Frid mit ihrem Bild/ 9. strafft mit brand ihr Festbrecherin / 10. vnd ein Bawren mit der Sichel / 12. Ihr werden Jungfrawen auffgeopffert / 13. Ihr Kertz verbrent nit/ 14. Heilt ein Schenckel/ 16. 1. Vertreibt den Sathan/ 2. Redt Hiacynthum an/ 4. bringt zu volkomner Beicht/ 17. 1. Wird durch die Engel gegrüßt von Clara de monte Falco, Erscheint ihr im Todt/ 18. 1. S. Thomas bey ihrem Grab/ 3. Gibt einer keuschen ein Zungen/ 5. bringt ein Fraw vom Grab herfür / 20. 1. Erscheint mit Jesulo Bernardo/ spricht Salue Bernarde/ Bekehrt ein Sünder / gibt ihm auß ihr Brust zutrincken / 2. macht ein Mahler gesehend/ 3. Heilet ein Verwundten / 21. 1. Bschützt Vngarn/ 2. begegnet im Bildt eim Lahmen / macht ihn zum Christen/ 3. erscheint Sebastiano à Gratterio, bringt ihme gesundtmachendt Wasser / 22. 1. Nimbt Bernardo Senensi das Augenwehe/

im Ablaß Mackl ab/ 3. versöhnt Christo ein vil Pfründenhabenden Priester/ 14. 1. Lehrt Veronicam Lesen vnd Singen vnd sonst/ 15. 4. Kind lebendig zum Tauff/ 17. 1. Nimt Pest wegk/ 3. Offenbaret Joanni Augustino Wassergüß/ ist bey jhm am Todtbeth / 18. 2. Erscheint Henrico de Calstris/ Erledigt jhn vom Sathan/ Lehrt jhn die H. Schrifft verstehen / macht jhm die Beicht/ schickt jhn Beicht zuhören/ 3 Bringt durch Barzæi Meß ein Aug wider zu recht / 19. 1. Gibt glückliche Geburt/ bringt verlohrens / Redt mit Ludouico Bertrando / ist bey seinem Todt/ 20. 1. Bringt Alexandrũ Alesium in Orden / 3. erhalt ein Verzweiffleten/ 22. 3. Erscheint Musæ/ 23. 2. Laßt Petrum Arragonium erschossen werden / 3. erhalt im Wetter/ 24. 1. vom angewünschtẽ Sathan/ 2. von der Pest/ 3. vom Fegfewer Hieron: Claremalle/ 4. vom hencken / 5. vom Fahl/ 26. 2. vor der Höll/ 3. Besessne vor dem Sathan/ 27. 2. Verhütet Todtschlag/ bringt Rew/ 29. 2. Entdeckt die Beiner Neronis/ 3. erlößt von Mördern/ 30. 1. Sig/ 2. strafft ein Dieb/ 3. erlößt von Mördern/ 31. 2. Befilcht Rodericio seine Gebett schreiben/ erscheint/ begleittet jhn / gibt jhm Befelch vom Officio Immaculatæ Conceptionis, 3. macht Stummen redend.

Maria/ 2. Wint. 2. Gibt Sig/ 3. Augen/ 3. 3. Erweckt Wenefridam von Todten / 4. 3. Ist bey der sterbenden Helena von Padua/ 5. 2. Erscheint in der Glori Hertinodo / 7. 3. Strafft jhren Bildstürmer / 8. 1. Sig/ 9. 1. Lösterer / 11. 1. Feind / 3. bringt ein Vnsinnigen zu recht/ 4. Erhalt vom Schiffbruch/ 12. 2. Im Bachofen/ 14. 1. Schafft Mauritio jhr ein Kirch zuweyhen / 3. bringt Adelgund ins Kloster/ 15. 2. Albertum M. erhaltet sie darinn / gibt jhm Geschickligkeit/ 3. Gibt Luciæ von Narnia jhr JEsulein / 16. 1. Bekombt ein Ring von Edmundo / strafft sein Hinlässigkeit/ 17. 3. Offenbahret Gregorio Neocæsar: Glaubenspuncten/ 18. 1. Offenbahret eines Apostaten Verdamnuß / Ertiset S. Odonem zur Reformierũg/ 2 bringt Ledesmæ Reinigkeit/ vnd Bständigkeit zuwegen/ 3. zeigt das Sterbstündlein einem büssenden Mörder an/ 20. 3. heilet den Krebs/ 21. 1. Empfengnuß/ Auffopfferung/ 3. verleihet gutte Geburth/ 23. 1.

Pflantzt in Margaretha Herzogin in Saphoy Gottes willen/ 24. 1. Widerbringt einem Botten Zung vnd Ohren/ 2. macht Jacobum Anconitanum Bfund/ 27. 1. Sig/ 28. 1. Erledigt ein Gfangnen/ 2. bringt zur keuschheit/ 4. verheisset ein Erden/ 29. 1. Ist beym Todt Radbodi/ 2. laßt auß jhres Verehrers Mund ein Baum wachsen/ 30. 2. Erzeigt sich gantz durchsichtig.

Maria/ 2. Christ. 3. Erscheint Rußbrochio/ 3. 3. strafft ein lösterlichen Prædicanten/ 4. nimbt das Zähnwehe/ 4. 2. laß nit verbrennt werden/ 5. 4. Bstätigung vnd Frucht jhrer Bruderschafft/ 7. 1. Schwimmet im Bronnen/ 4. thut in der Krufft zu München Wunder/ 8. 1. Empfengnuß/ Zeigt Beatrici de Sylua den Habit der Closterfrawen der Conception, 9. 3. Schickt Consalvum Amaranthum in Orden/ 5. vnd ein Hoffherrn Friderici deß Keysers/ 10. 2. Ihr Lauretanischen Capellins Historia/ 11. 1. Hilfft einer verfalnen Closterfrawen auß der noth/ 3. Erhalt im Fahl/ 12. 1. Sig/ 14. 3. erhalt vor der Höll ein Schwesterschänderischen Brudermörder/ 15. 2. Bringt Rosen im Winter/ 3. strafft ein Bildstürmer/ 16. 3. strafft ein Vnkeuschen/ 18. 2. Fest jhrer Geburth Erwartung/ 4. Ermahnung Monisij von Alfonso König/ vnd besserung einer Kirchen/ 19. 3. Offenbahret Birgittæ den Todt Vrbani V. 21. 1. Canisius von jhr erbetten/ 24. 4. Ist beym sterbenden Emanuel Fernandetz. 25. 1. Ihr Jungfräwliche Geburt/ 3. legt Gertrudi das JEsulein auff jhren Arm/ 4. gibt ein Gschirr vol herrlichen Saffts vnd Hüñelbrodt Thaclanareto/ 8. erscheint Hugoni mit dem Christkindlein/ 27. 1. Wird von S. Joanne Communiciert/ 2. bringt Dominico ein Predig vom Rosenkr: strafft dessen Verachter/ 28. 1. Erscheint Godefrido Bischoff/ 29. 2. Gibt Thomæ Cantuar: ein Meßgwandt/ beschützt bey jhm sie liebhabenden Priester/ Lobt die Andacht zu den siben jhre Frewden.

Marie Empfengnuß/ 19. jen. 1.

Marie Feind/ 5. jen. 2. 6. 2. 10. 1. 11. 1. 19. 2. 26. 4. 30. 1. 31. 1. 4. hom. 4. 5. 1. 17. 5. 18. 3. 13. mertz. 1. 4. 2. 15. 2. 23. 4. 28. 3. 31. 1. 9. augstm. 4. 10. 3. 11. 2. 12. 2. 15. 9. 19. 1. 2. 27. 2.

Maria Mater gratiæ, 1. jen. 2.

jen. 2. 3. apr. 1.
Maria Mutter GOTTes/ 20. jen 3.
Marie Nam / 3. jen. 3. 22. 4. 25. 1. 29. 1. 30. 2. 1. horn. 7. 21. 2. 26. 2. 7. mertz. 7. 21. 2. 4 apr. 4 9. 2. 12. 1. 14. 1. 22. 2. 28. 1. 6. maij. 3 11. 3. 19. 3. 5. Brachm. 3. 9. 1. 21. 1. 2. 14. hew 2. 16 2. 24. 2. 26. 1. 27. 2. 1. aug. 2. 9. 3. 13. 2. 15. 4. 17. 1. 27. 2. 2. herbstm 1. 17. 1. 22. 1. 2. 24. 1. 27. 2. 2. weinm. 1. 3. 3. 5. 1. 15. 2. 31. 3. 1. wint. 2. 2. 4. 12. 2. 16. 1. 1. christ. 1.
Marie Triumph/ 30. maij. 4.
Marie Vermählung Fest / 22. jen. 1.
Martyrologium, 12. wein. 1.
Mater admirabilis, 12. weinm. 1.
Mater Spiritus, 25. herbst. 1.
Materialia zur Kirchen / 1. horn. 8.
Meel/ 8. apr. 2. 21. 2. 30. 1. 10. maij. 1. 4. Brach. 2. 6. hew. 2. 28. wint. 2.
Meer/ 22. mertz. 2. 19 brach 3. 23. wint 3. 21. christm. 2. 25. 3.
Meerzauber/ 25. hew. 4. 21. aug. 3.
Meinungs Auffrichtigkeit / 6. wint. 3.
Memento, 6. wint. 2. 2. christ. 1.
Menschwerdung Christi / 3. apr. 1. 18. maij. 1.
Meß/ 1. jen. 3. 6. 5. 7. 2. 14. 2. 15. 1. 16 5. 19. 2. 20. 3. 21. 1. 23. 1. 2. 28. 1. 1. horn. 4. 2. 3. 10. 4. 12. 1. 15. 3. 17. 4. 20. 3. 26. 2. 4. mertz. 1. 7. 2. 8. 1. 10. 1. 12. 1. 16. 2. 17. 1. 21. 2. 28. 2. 31. 1. 2. 9. apr. 2. 10. 2. 14. 1. 15. 3. 18. 1. 19. 2. 21. 1. 23. 4. 25. 2. 29. 2. 4. 6. maij. 4. 10. 1. 13. 4. 16. 2. 19. 2. 3. 23. 1. 28 2. 29. 2. 3. Brach. 1. 5. 2. 7. 4. 9. 1. 10. 3. 13. 1. 19. 2. 21. 1. 2. 26. 4. 30. 3. 2. hew. 5. 3. 1. 4. 1. 2. 7. 1. 14. 1. 31. 1. 4. aug. 2. 6. 2. 7. 1. 10. 1. 12. 2. 13. 1. 15 4. 6. 17. 2. 21. 3. 24. 4. 25. 2. 30. 2. 4. herbst. 1. 9. 4. 10. 2. 13. 3. 4. 14. 3. 17. 1. 18. 2. 21. 1. 2. 28. 3. 1 wein. 2. 5. 1. 12. 1. 4. 18. 2. 23. 1. 25. 2. 26. 2. 2. wint. 4. 4. 1. 6. 1. 11. 2. 13 2. 19. 2. 20. 3. 22. 2. 25. 1. 26. 3. 1. christ. 3. 2. 1. 7. 3. 11. 2. 17. 2. 18. 3. 23. 3. 28. 1. 29. 2.
Meßbuch / 10. april. 2. 9. maij. 1.
Meßgewand/ 13. jen. 1. 15. 1. 23 1. 9. maij. 1. 3. Theil. §. 25. von Heilth. 29. christ. 2.
Meß dienen / 16. apr. 3. 31. wein. 2.
Meß leutten/ 28. jen. 3.
Mesner / 2. aug. 2. 2. herbst. 1. 20. wein. 2.
Messigkeit/ 19. maij. 3. such

Fasten/Casteyen.
Mettin/6. jen 6. 13. horn. 1 14 hew. 1. 25. aug. 3. 14. wein. 4. 3. wint. 1. 13. 2. 16. 1. 14. christ 2. 22 1. 2. 28. 1.
Mettin leutten/15. aug. 2.
Metzger/7. mertz. 2. 11. 1.
Migremus hinc, 8. wint. 1.
Milch/16. horn 2. 28 mertz 3. 25. Brach. 3. 26. 4 30. 1. 1. hew. 2. 20. aug 1. 25. 3. 26. 4. 15. 28. 1. 3. Theil. §. 9. 10. von Heilth.
Milchzeltlin V. L. Frawen/ 3. Theil. §. 10. von Heilth.
Milchzäher/11. apr. 3.
Miltigkeit gegen den Sündern/1. jen 7. 21. 1. 23. 2.
Mühl von Gold/ 21. apr. 2.
Miracula von V. L Frawen/ 8. wein. 2.
Miserere, 22 horn. 2. 26. 1.
Mißgeburt/17. hew. 3.
Mitleyden / such Allmusen/ Demuth/ 2c 11. Brach. 1. 12 3. 6 wint. 1. 3. 16, 1 19 christ. 2.
Mitwoch/ 19. Brach. 4. 21. 1. 16. hew. 1. 2. 17. herbstm 1. 20. 1. 2. wint 4. 7. 1. 6. christ. 1. 20. 2.
Monat Heiligen/ 1. wein 2.
Montag / 14. aug. 5. 18. wein. 3. 20. christ. 2.
Mohr/ 3. april. 2. 9. hew. 2. 28. wint 3.
Monstra te esse Matrem, 8. horn. 2. 13. aug. 1. 20. 3.
Monstrantz/ 10. wein. 2.
Mörder / 2. jen. 2. 9. 1. 2. 16. 2. 21. 1. 16. herbstm. 2. 3. 28. 3. 24. weinm. 4. 28. 3. 4. wint. 1. 7. 1. 11. 2. 13. 1 18. 1. 24. 1. 2. 30. 3. 1. christ. 3. 7. 3. 10. 1. 27. 1. 28. 1. 2.
Mortificatio, 22. jen. 5. 16. horn. 2. 15. maij. 3. 27. 2. such Buß/Casteyen/2c.
Moschea / 15. april. 2. 18. wein. 3.
Mund vnd Händ glantzen vom Rosenkrantz/22. jen. 3.
Musica / 28. jen. 1. 1. horn. 7. 19. 1. 9. mertz. 1. 12. 1. 14. 1. 14. apr. 2. 25. 2. 13. maij. 4. 21. 1. 9. Brach. 1. 15. 2. 3. 29. 2. 17. hew. 3. 2. aug. 4. 7. 1. 14. 3. 7. 15. 1. 12. 17. 1. 1. herbst. 4. 8. 2. 10. 1. 12. 2. 14. 3 27. 2. 9. wein. 1. 2. wint. 4. 11. 2. 18. 2. 25. 1. 13 christ. 2. 14 2
Mutter der Barmhertzigkeit/18. wint 1. 3.
Mütterliche Ermahnung / 4 jen. 1. 26. 1. 18. apr. 1. 26. 3. 25. herbst. 2. Traum / 19. horn. 2.
Mutter vom Sohn geschlagen/13. Brach. 1.

N.

Nach sechs/14. hewm. 1.
Nachtessen/6 herbst. 2.
Nachfolgung Christi/ 7. apr. 1.

Nachtigall/2. wint. 4.
Nachlässig/17. wint. 2.
Nachstellung/6 Brach. 1.
Nachreden/14 horn 1.
Nadel/7. aug 5
Nagel/3 Theil von Heilth 18. herbst. 2.
Nägel S. Amandi/ 6. horn. 4. 19. hew 1.
Nahrung/8. apr. 2. 25. maij 1. 9 Brach. 1. 19. 2. 6 hew. 2. 11. 1. 7. aug. 1. 12. 2. 15. 7. 24. herbstm. 3. 2. wint. 4. 16. 2. 28. 2.
Namen/ 2. christm. 1. 18. 1. 20. 2 25. 7.
Namen Enderung/5. apr. 3. 30. maij. 3.
Namen der Klosterfrawen/ 17. aug. 1.
Namenstragung vergünstigung/30. Brach. 3.
Nasen/3 aug. 2. 12 2. 5. christ. 3. 24. 5
Neid/16. Brach 2. 4. hew. 2. 7. 2 17. 2. 24. 2.
Neßlen/25. apr. 3.
New Jahr Schanckung/ 1. jen. 3.
Nouitz/ 30. Brachm. 4. 15. hew. 2. 28. 3. 29. 3. 14. wint. 3. 18. 3. 28. 2.
Nouitzenmaister/ 19. april 2.
Nunc dimittis, 2. horn. 3 10. 4.

O.

O Domina mea sanctissima, 2. hew 4.
O Glorioſa Domina, 13. Brach. 1. 30. 4.
O. in der Vesper/ 16. wint. 1.
O intemerata, 16. wint. 1.
Obern Behutsambkeit im Straffen/9. Brach. 1.
Obern Vngerechtigkeit/ 8. Brach. 1.
Obern Versöhnung/12. apr. 1.
Ohr/24. wint. 1.
Ochsen/19. horn. 2. 10. maij. 1. 14 mertz. 1. 3 hewm. 2. 27. herbst. 4. 2. wint 4. 23. 2.
Ochsentreiber/31. mertz. 3.
Oel/23. jen 2. 23. mertz. 4. 25. Brach. 3. 4 hew. 1. 31. 1. 7. aug 3. 3. Theil 9. 28. 5. wein. 1. 18. 1. 29. 1. 12. wint. 2. 17. 2. 25. 2. 6. christ. 2. 27. 1. 29. 2
Oelbaum/18. wein. 1.
Offenbarung/3. jen. 1. 6. 5. 30. 2. 13. horn. 3. 6. mertz. 1. 17 1. 25. 5. 21. apr. 2. 3. maij. 1. 12. weinm 3. 19. christm. 3. sonst offt.
Officium V. L. Fr. 6. jen. 5. 17. 1. 28. 2. 1. horn. 1. 22. 2. 9. mertz. 2 23. 1. 31. 1. 5. apr. 1. 18. 1. 4. maij. 4 7. 4. 16. 2. 24. 3. 25. 2. 31. 3. 10. Brach 3. 11. 2.

11. 2. 16. 1. 17. 1. 2. 21. 1. 26. 1. 2. 3. 4. 6. 27. 1. 4. hew. 2. 14. 2. 17. 2. 25. 2. 29. 2. 30. 2. 1. aug. 2. 4. 1. 6. 1. 2. 30. 4. 10. herbst. 2. 17. 1. 25. 2. 6 wein. 1. 11. 3. 31. 2. 4. wint. 1. 16. 1. 28. 2. 17. christ. 2. 28. 1.

Officium von V. & Fr Empfengnuß/31. wein. 2.

Officium Defunctorum, 23. horn. 1. 10. Brach. 3. 4. hew. 2. 18. 2. 25. 3. 6. wein. 1. 16. wint. 1. such Tagzeit.

Officium S. Spiritus, 16. wint. 1.

Omni die dic Mariæ, 4. mertz. 1.

Omnis honor & gloria, 9. Brach. 1.

Omnis spiritus laudet Dominum, 20. herbst. 3.

Opfferdieb/8. aug. 2.

Ordens Vnderscheid / 18. wint. 2.

Orgel/16. wein 2.

Osterabendt/1. wein. 2.

Ostertag / 25. horn. 3. 28. apr. 3. 6. maij 4. 4. hew. 1. 5. herbst. 1. 18. wint 1.

P.

Pallast/7. Brach. 2.

Pallium Episcopale, 6. christ 2.

Panterthier/9 Brach. 1.

Papist/30. Brach. 3.

Paradisus voluptatis, 9. mertz. 31.

Paranymphus V. & Frawen/19. apr. 2.

Passio D. N. secundùm Isaiam, 6. hew. 1.

Pater noster, 20. apr. 1. 9. Brach. 1. 17. aug. 1. 17. herbst. 1. 29. wint. 3. 2. christ. 1. 12. 1.

Patron, 5. jen. 1. 20. 1. 29. 1. 30. 1. 13. horn. 1. 21. 1. 23. mertz. 1. 28. 1. 2. apr. 4. 22. 1. 28. 1. 5. Brach. 3. 26. 1. 2. hew. 4. 4. 1. 20. 1. 26. 1. 31. 1. 19. aug. 3. 10. herbstm. 1. 17. 2. 1. weinm. 2. 4. 1. 6. 1. 12. 2. 2. wint. 1. 3. 2. 5. 2. 1. christm. 2. 13. 2. 23. 1. 2. 24 3. 5.

Pestilentz / 8. jen. 2. 17. 2. 20. 2. 2. horn. 1. 28. 1. 12. mertz. 1. 14. 2. 20. maij. 1. 27. 3. 19. Brach 3. 4. aug. 1. 14 8. 16. 5. 21. 3. 22. 1. 29. 2. 16. herbst. 1. 17. wein. 1. 24. 2 4. wint. 1.

Pfand der Seeligkeit / 6. christ. 1.

Pfann/16. christ. 2.

Pfarrherr/22. horn. 1. 27 3. 14. mertz. 4. 18 april. 3. 29. Brachm. 1.

Pfeil/21. hew. 2. 21 aug. 3. Theil §. 2. von Heilthumb/ 11. herbst. 2. 23. wein. 1.

Pferd/ 24. maij. 3. 4. hew. 1. 19. 1. 8. aug 1. 16. 1. 23 3. 7. herbstm. 1. 11. 2. 28. 3. 22. wein. 2. 24. 4. 7. wint. 2 8. 1. 28. 2. 3. christm 3. 7. 1. 11. 3. 31. 1.

Pfingstabend / 22. maij. 1. 23. 4.
Pfingstag / 1. apr. 1. 6. maij. 4. 17. 1. 4. herbst. 3.
Pflug / 10. maij. 1. 27. herbst. 4.
Pflugschar / 3. mertz. 1.
Pfründt / 25. aug. 2. 13. wein 3. 17. wint. 2.
Philosophisch Kunststuck / 25. wint. 2.
Pilgram / 9. hew. 3. 12. 4. 22. 5. 16. aug 5. 21. weinm. 3. sonst offt.
Pilgramstab / 22. hew. 5.
Pillulen / 1. wein 2.
Pistol / 19. weinm. 1. 27. 2. 4. wint. 1.
Platern / 3. herbst. 4.
Plurs Vndergang / 2. herbst. 2.
Pranger / 4. wein. 1.
Prædicant / 28. jen. 2. 2. horn 2. 18. 3. 26. 1. 1. aug 1. 2. 11. 2. 2. herbstm. 2. 25. 2. 15. wint. 2. 1. christ. 4. 3. 3. 24. 2.
Præses Congregationis B. Virg. 7. apr. 3.
Predigen vnd Prediger / 1. jen. 5. 12. 2. 23. 2. 4. horn 4. 13. 4. 23. 1. 28. 1. 2. 6. mertz. 1. 15. 1. 16. 1. 20. 4. 29. 3. 5. apr. 1. 8. 2. 17. 3. 18. 3. 21. 1. 2. 25. 2. 29. 1. 2. 1. maij. 1. 2. 10. 3. 13. 4. 15. 3. 20. 1. 23. 3. 28. 1. 31. 1. 5. Brachm. 1. 6. 1. 9. 1. 10. 3. 13. 1. 23. 2. 28. 2. 30. 3. 1. aug. 2. 4. 1. 5. 2. 11. 2. 12. 2. 15. 4. 16. 3. 17. 2. 19. 1. 22. 1. 3. 23. 2. 4. herbstm. 2. 5. 5. 10. 2. 17. 1. 25. 1. 26. 3. 2. weinm 2. 4. 1. 5. 1. 8. 1. 11. 3. 13. 2. 17. 2. 3. 18. 3. 19. 1. 23. 1. 25 1. 4. wint. 1. 5. 1. 15. 2. 17. 3. 22. 2. 24 2. 28. 3. 30. 1. 1. christ. 4. 2. 1. 3. 1. 3. 7. 3. 9. 1. 14. 1. 3. 17. 1. 19. 2. 24. 5. 26. 2. 27. 1. 2. 31. 2.
Predigstul / 15. wint. 2. such Cantzel.
Priorin / 20. apr. 1.
Priester / 13. wein. 1. 14. 3. 15. 1.
Priesterweyh / 31. maij. 2.
Processíon / 8. jen. 2. 1. horn. 8. 3. 3. 14. mertz 2. 14. apr. 1. 25. 1. 3. 8. maij. 2. 10. 1. 1. Brach. 1. 7. 1. 15. 1. 19. 2. 5. hew. 1. 2. 16. 2. 27. 2. 14. aug. 8. 15. 3. 22. 3. 29. 2. 3. Theil. 9. 4. von Heilthumb. 1. herbst. 5. 5. 1. 7. 3. 8. weinm. 3. 18. 3. 1. christ. 2. 16. 1. 23. 3. 28. 1.
Profession im Ordenstand / 20. apr. 1.
Psalmi, 10. Brach. 2.
Psalmi Graduales, 6. aug. 2.
Psalterium V. L. Frawen / 22. jen. 3. 28. 2. 4. horn. 4. 16. mertz. 4. 4. maij. 4. 6. 3. 10. Brachm. 3. 16. 2. 21. 1. 23. 2. 27. 1. 2. 31. hew. 1. 4. aug. 1. 15. 2. 17. herbst. 1. 14. wint. 3. 16. 1.

16. 1. 18. 3. 23. 2. 26. 2.
Psalterium S. Bonauenturæ, 13. aug. 1.
Prophet falscher / 10. wein. 2.
Prophecey / 1. maij. 1. 6. aug. 2. 2. herbst. 1. 17. 2.
Purpurfarben Lilien Traum / 19. horn. 2.
Purpurmantel / 25. horn. 3.

Q.

Quatember Montag / 4. wint. 3. 16. christ. 3.

R.

Raach / 3. apr. 6. 28. herbst. 3. 19. wein. 1. 27. 2. 30. wint. 2.
Rappen / 21. jen 1. 18. horn. 3. 20. apr. 1. 11. wein. 3. 28. 2 3. wein. 1.
Rathgeber / 25. horn 4. 21. mertz 2 6 wint. 2.
Rathhauß Mariæ. 14. wint 2.
Rathschlag der bösen Feind / 4. wein 1.
Rauber / 8. horn 2 such Kirchenrauber.
Rauchfaß / 6. horn. 4. 24. herbst. 1.
Rautten / 23. christ. 2.
Ratz / 4. christ 3.
Reben / 25. mertz. 3. 9. wint. 1. 15. 2.
Rebhun / 10. herbst. 1.
Recreation, 28. mertz. 1. 5. apr. 3. 9. Brach. 1.
Rechtsprechung / 23. jen. 2.
Redens Bhutsambkeit / 5. apr. 3.
Reformieren, 17. herbst. 1. 26. 1. 4. weinm. 1. 16. wint. 1. 18. 1.
Reech / 2. aprik. 1. 7. aug. 4 1. herbst. 1.
Regen / 7. mertz. 2. sonst offt.
Regina cœli, 18 horn 3. 12. mertz 1. 29. aug. 2
Reglen, 22. mertz 1 19 apr. 1. 8. Brachm 1. 4. aug. 1. 13. 1. 23. 1. 4. weinm. 1. Obseruantz, 11. 3. 15. 3. 19. 1. 31. 1. 2. 18. wint. 1.
Religion, such Geistliche Orden.
Rechenschafft / 3. apr. 3. 4. wein 2.
Reichstag / 28 herbst 3.
Reiche Klöster / 5 wein. 1.
Reinigkeit / such Jungfräwliche Keuschheit.
Requiem, such Meß.
Resignation, 5. wein 1.
Respondemihi 6. wein. 1.
Rew vber die Sünd / 11. maij. 3. 22 2. 24 2. 2 aug 3. 15. 1. 4 24. 4. 9. herbst. 3. 11. 2. 16. 2. 4. 17. 1. 18. 3. 20. 1. 30. 1. 4 weinm. 1. 7. 3. 13. 3. 16. 1. 17. 1. 19. 1. 23. 1. 26 2. 27. 2. 28. 1. 31. 1. 5. wein 3. 7. 1. 14. christ. 3. 24. 3.

Rheins Rhinsaal bezwungen/6 mertz. 1.
Rhumsucht/ 10. wein. 2. 11. christ. 1.
Richter/25 horn. 4. 6. mertz. 1. 7. maij. 3. 8. aug. 3. 2. wein. 1. 27. 1.
Richterstul GOttes / such Christus/Maria.
Ring / 3. jen. 1. 5. 1. 18. 1. 22. 1. 2. 3. 4. 25. 2. 6. mertz. 2. 21. 2. 2. apr. 2. 29. 3. 19. maij. 1. 6. Brach 1. 14. 3. 18. 2. 17 hew. 1. 3 Theil. §. 30. 4. herbst. 3. 18. 2. 8. wein. 1. 3. wint. 1. 16. 1.
Ripp/20. maij. 2. 26. 2.
Riß / 20. aug. 1. 1. wein. 2. 11. 3.
Ritter deß guldinen Flüß/ 10. jen. 1.
Roggenacker/26. maij. 1.
Rokh/13. horn. 1. 27. april. 2. 3. hew. 4 3. Theil. §. 3. vnd 35. von Heilth: 25. herbstm. 2. 5. wein. 1. 29 wint. 2.
Rom verbrent/28. wein 2.
Römisch Reich Clenodien / 3. Theil von Heilthumben.
Rorate, 29. augstm. 2. 28. christ. 1.
Rosen/ 12. jen. 1. 13. 1. 30. 2. 20. april. 1. 14. maij. 2. 3. Brach 1. 14. 1. 14. aug. 6. 11. herbst. 1. 14. wein. 1. 15. christ. 1.
Rosengart/21. apr. 2.
Rosenkrantz / 4. aug. 2. 6. 11. 11. 2. 13. 1. 15. 1. 4. 21. 2. 25. 2. 4. 13. herbst 4. 17. 1. 18. 1. 25. 2. 29. 1. 1 wein. 2. 3. 3. 2. 5. 1. 8. 3. 4. 11. 3. 17. 2. 3. 19. 1. 23. 3. 31. 2. 4. wint 1. 19. 1. 2. 2. christ. 1. 6. 1. 17. 2. 21. 1. 2. 28. 1. sonst offt.
Rosenkrantz Fest / 8. wint. 3.
Rosenkräntzlin V. L Fraw. 28. Brach. 1. 2. 10. herbst. 2.
Rosenkrantzbüchlein deß Leben Christi vnd Marie/27. aug. 2.
Ross/5. mertz. 1. 5. april. 3. 4. Brach. 1. 1. maij. 3.
Rothbartig/28. herbst. 3.
Ruh/3 apr. 5. 1. hew. 4.
Ruß/16. christ. 2.

S.

Saal der Mutter GOTtes/ 14. herbst. 3.
Sacramentschender / 8. Brach. 1.
Sacrament deß Ehestandts/ 19. maij. 3.
Sacrament Häußlin / 27. hew. 1.
Sacristan / 6. horn. 4. such Mesner.
Sachsen/12. mertz. 1.
Safft/25. christ. 4. 27. aug. 3.
Sail/29. Brach. 2.
Sathan/ 21. herbstm. 2. 30. wein.

wein. 2. 2. wint. 4. 18. 1.
Saltzscheiben/ 18. herbst. 3.
Salue Regina, 28. jen. 2. 18. horn 3. 6. maij. 5. 13. 3. 15. Brach. 2. 3. 4. 5. 17. hew. 2. 4. aug. 1. 20. 1. 23. 3. 4. 15. wein. 3. 18. 3. 8. wint. 2. 13. 2. 2. christ. 1. 6. 1.
Saluia, 23. christ. 2.
Sambstag / 4. jen. 3. 6. 5 16 2. 1. horn 2. 7. 2. 13. 4. 20. 2. 26. 1. 10. mertz. 3. 15. 1. 24. 2. 29. 3. 12. apr. 1. 25. 1. 27. 2. 29. 4. 16. maij. 2. 19. 3. 9. Brachm. 1. 13. 1. 17. 1. 2. 4. 5. 19. 4. 26. 2. 30. 3. sonst offt.
Sanctus, sanctus, 20. jen. 3. 24. aug. 4. 24. herbst. 3.
Sanfftmuth/ 30. jen. 2. 26. horn. 1. 27. 2. 1. maij. 3. 17. 2. 4. hew. 2. 12. 2. 17. 3. 31. 1. 13 aug. 1.
Saracener/ 7. aug. 3.
Sarch/ 19. herbst. 1. 24. 1. 4. wint. 3. 1. christ. 2. s. Baar.
Sathan/ 23. Jenner. 3. 24 5. 2. herbst. 3. 6. 1. 15. 2. 26. 3 1. wein. 2. 2. 1. 2. 4. 1. 5. 1. 10. 2. 11. 3. 12. 3. 13. 1. 16. 1. 17. 3. 18. 2. 21. 2. 24. 1. 26 3. 28. 2. 3. wint. 1. 3. 9. 1. 11. 2. 14. 3. 16. 1. 17. 2. 23. 2. 25. 1. 28. 3. 2. christ. 1. 3. 4. 6. 2. 7. 3. 12. 2. 13. 3. 17. 1. 20. 3. 24. 3. 25. 8. 30. 2. 31. 2. sonst gar offt.
Saugen/ 6. christ. 2.
Saul / 12. mertz. 1. 31. 3. 27. maij. 2. 25. hew. 1. 3. Theil 9. 21. von Heilth. 7. wint. 3. 30. christ. 1.
Scapulier/ 6. jen. 5. 4. horn. 4. 16. maij. 1.
Scrupel/ 1. aug 2. 18. wint. 2. 19. 1. 8. christ. 1.
Schaaf/ 30. maij. 1. 4. wein. 1.
Schaafhüeten/ 13. Brach. 2. 2. hew. 5. 11. aug. 1. 2. wein. 3. 31. christ 2.
Schafner / 15. aug. 2. 23. wint 2.
Schanckung/ 17. herbstm. 1. sonst offt.
Scharpffrichter/ 26. herbst. 1.
Schawspil/ 25. hew. 2. 30. christ. 1.
Schatz/ 8. maij. 3. 27. 2. 13. apr. 1. 2.
Schenden/ 8. Brach. 1. such Löstern.
Scheren/ 19. Brach. 2.
Schewr/ 16. wein. 1.
Schiff Maria genandt / 15. apr. 1.
Schiffbruch / 28. jen. 1. 13. horn. 1. 17. 4. 9. mertz. 4. 15. 1. 19. 3. 25. maij 2. 11. wint. 4. 2. christ 1. 6. 2.
Schiffleuth/ 18. wein. 3.
Schiessen/ 8. mertz. 1. 10. 1. 3. 26. apr. 2. 29. 2. 22. wein. 3. 11. wint. 1. 24. christ. 3. 28. 1.

Schiſſel/6. mertz. 2.
Schiſmaticus/15 aug. 3.
Schiſmatiſche Prieſterweyh/ 31. maij. 2.
Schlaff/ 31.maij.1. 14.apr. 2. 25. 2. 27. Brach. 1.
Schlangen / 12. mertz. 1. 5.maij.3. 6. Brach. 1. 4. wein. 1. 16. 1. 18. 3.
Schleyr/ 16. herbſtm. 2. 26 2. 19. wint. 1.
Schlepſack etlicher Geiſtlichen/6 maij. 4.
Schloß/21. herbſt. 2.
Schlüſſel / 14. hewm. 1. 13. herbſt. 3. 26. 4. 5. wein. 1. 10. 2.
Schmachſchrifften / 17. herbſt. 1.
Schmachwort vertilgt/ 6. hew. 2.
Schmertz/ 28. maij. 2. 18 herbſt. 2. ſonſt offt.
Schmertzen V. L. Frawen/ ſuch Leyden Chriſti.
Schmid/25. apr 5.
Schöne Gſtalt/ 16. horn. 1. 14. apr. 2. 27. Brachm 2. 13. aug. 1. 15. 1. 10. wint. 2. 29 2. 30. 2. 18. chriſtm. K. 21. 1 25. 7.
Schnee/ 19. Brachm. 3. 1. aug. 2. 4. 1. 22. weinm. 2. 6. wint. 1. 15. 2.
Schneider/13. wint. 2.
Schnitter/22. hewm. 4. 15. aug. 10. 26. 2. 13. wint. 2.
Schreiben/9. maij 3.
Schröcken / 15. Brachm. 5. 12. wein. 3. 2. wint. 2. 24. 2.
Schreibzeug/ 3. aug. 5. Tafel/15. herbſt. 2.
Schrifften / 19. weinm. 1. 1. chriſt. 4.
Schuch/15. mertz. 5. 5. apr. 3. 15. wein. 1.
Schuſter / 16. april. 1. 10. aug 2. 26 wein. 3.
Schul/7. april. 1. 12. mertz. 1. 6. herbſtm. 1. der Zauberey/ 16 wint. 1. 20. 1.
Schutzengel/ ſuch Engel.
Schuld/21.maij 1. 15. wein. 1. 26. wint. 3. 31. chriſt. 2.
Schutzgebett/1. aug 2.
Schwanger / 29. weinm. 1. 8. chriſt. 3.
Schwangerer Frawen Geiſtliche Vbungen / 31. mertz. 1. 2.
Schwartzkünſtler / ſuch Zauberer/6. herbſt. 1.
Schwein / 19. Brachm. 1. 26. wein. 3. 30. chriſt 2.
Schweines Fleiſch / 19. Brach. 2.
Schweinhirt / 22. horn. 2. 1. mertz. 2. 7. aug. 4.
Schwerdt/ 5. Brachm. 2. 4. hewm. 1. 12. 4. 13. 1. 2. wint. 2.
Schweiß/ 9. mertz. 1. 16. 2. 16. Brach. 1. 26 augſt. 2. 11. herbſt. 2. 18. chriſt. 3.

Pflantzt in Margaretha Herzogin in Saphoy Gottes willen/ 24. 1. Widerbringt einem Botten Zung vnd Ohren/ 2. macht Jacobum Anconitanum gsund / 27. 1. Sig / 28. 1. Erledigt ein Gfangnen/ 2. bringt zur keuschheit/ 4. verheisset ein Erden / 29. 1. Ist beym Todt Radbodi / 2. laßt auß jhres Verehrers Mund ein Baum wachsen / 30. 2. Erzeigt sich gantz durchsichtig.

Maria / 2. Christ. 3. Erscheint Rußbrochio/ 3. 3. strafft ein lösterlichen Prædicanten / 4. nimbt das Zähnwehe/ 4. 2. laß nit verbrennt werden/ 5. 4. Bstätigung vnd Frucht jhrer Bruderschafft/ 7. 1. Schwimmet im Bronnen/ 4. thut in der Krufft zu München Wunder/ 8. 1. Empfengnuß/ Zeigt Beatrici de Sylua den Habit der Closterfrawen der Conception, 9. 3. Schickt Consalvum Amaranthum in Orden / 5. vnd ein Hoffherrn Friderici deß Keysers / 10. 2. Ihr Lauretanischen Capellins Historia / 11. 2. Hilfft einer verfalnen Closterfrawen auß der noth / 3. Erhalt im Fahl/ 12. 2. Sig / 14. 3. erhalt vor der Höll ein Schwesterschänderischen Brudermörder / 15. 2. Bringt Rosen im Winter/ 3. strafft ein Bildstürmer/ 16. 3. strafft ein Vnkeuschen/ 18. 2. Fest jhrer Geburth Erwartung/ 4. Ermahnung Monisij von Alfonso König/ vnd besserung einer Kirchen / 19. 3. Offenbahret Birgittæ den Todt Vrbani V. 21. 1. Canisius von jhr erbetten / 24. 4. Ist beym sterbenden Emanuel Fernandetz. 25. 1. Ihr Jungfräwliche Geburt/ 3. legt Gertrudi das JEsulein auff jhren Arm/ 4. gibt ein Gschirr vol herrlichen Saffts vnd Himelbrodt Thaclauareto/ 8. erscheint Hugoni mit dem Christkindlein / 27. 1. Wird von S. Joanne Communiciert/ 2. bringt Dominico ein Predig vom Rosenkr: strafft dessen Verachter / 28. 1. Erscheint Godefrido Bischoff/ 29. 2. Gibt Thomæ Cantuar: ein Meßgwandt / beschützt bey jhm sie liebhabenden Priester/ Lobt die Andacht zu den siben jhre Frewden.

Marie Empfengnuß / 19. jen. 1.

Marie Feind / 5. jen. 2. 6. 2. 10. 1. 11. 1. 19. 2. 26. 4. 30. 1. 31. 1. 4. horn. 4. 5. 1. 17. 5. 18. 3. 13. mertz. 1. 4. 2. 15. 2. 23. 4. 28. 3. 31. 1. 9. augstm. 4. 10. 3. 11. 2. 12. 2. 15. 9. 19. 1. 2. 27. 2.

Maria Mater gratiæ , 12. jen. 2.

jen. 2. 3. apr. 1.
Maria Mutter GOTTes/ 20. jen 3.
Marie Nam / 3. jen. 3. 22. 4. 25. 1. 29. 1. 30. 2. 1. horn. 7. 21. 2. 26. 2. 7. mertz. 7. 21. 2. 4 apr. 4. 9. 2. 12. 1. 14. 1. 22. 2. 28. 1. 6. maij. 3 11. 3. 19. 3. 5. Brachm. 3. 9. 1. 21. 1. 2. 14. hew 2. 16 2. 24. 2. 26. 1. 27. 2. 1. aug. 2. 9. 3. 13. 2. 15. 4. 17. 1. 27. 2. 2. herbstm 1. 17. 1. 22. 1. 2. 24. 1. 27. 2. 2. weinm. 1. 3. 3. 5. 1. 15. 2. 31. 3. 1. wint. 2. 2. 4. 12. 2. 16. 1. 1. christ. 1.
Marie Triumph/ 30. maij. 4.
Marie Vermählung Fest/ 22. jen. 1.
Martyrologium, 12. wein. 1.
Mater admirabilis, 12. weinm. 1.
Mater Spiritus, 25. herbst. 1.
Materialia zur Kirchen / 1. horn. 8.
Meel/ 8. apr. 2. 21. 2. 30. 1. 10. maij. 1. 4. Brach. 2. 6. hew. 2. 28. wint. 2.
Meer/ 22. mertz. 2. 19 brach 3. 23. wint 3. 21. christm. 2. 25. 3.
Meerzauber/ 25. hew. 4. 21. aug. 3.
Meinungs Auffrichtigkeit / 6. wint. 3.
Memento, 6. wint. 2. 2. christ. 1.
Menschwerdung Christi / 3. apr. 1. 18. maij. 1.
Meß/ 1. jen. 3. 6. 5. 7. 2. 14. 2. 15. 1. 16 5. 19. 2. 20. 3. 21. 1. 23. 1. 2. 28. 1. 1. horn. 4. 2. 3. 10. 4. 12. 1. 15. 3. 17. 4. 20. 3. 26. 2. 4. mertz. 1. 7. 2. 8. 1. 10. 1. 12. 1. 16. 2. 17. 1. 21. 2. 28. 2. 31. 1. 2. 9. apr. 2. 10. 2. 14. 1. 15. 3. 18. 1. 19. 2. 21. 1. 23. 4. 25. 2. 29. 2. 4. 6. maij. 4. 10. 1. 13. 4. 16. 2. 19. 2. 3. 23. 1. 28 2. 29. 2. 3. Brach. 1. 5. 2. 7. 4. 9. 1. 10. 3. 13. 1. 19. 2. 21. 1. 2. 26. 4. 30. 3. 2. hew. 5. 3. 1. 4. 1. 2. 7. 1. 14. 1. 31. 1. 4. aug. 2. 6. 2. 7. 1. 10. 1. 12. 2. 13. 1. 15. 4. 6. 17. 2. 21. 3. 24. 4. 25. 2. 30. 2. 4. herbst. 1. 9. 4. 10. 2. 13. 3. 4. 14. 3. 17. 1. 18. 2. 21. 1. 2. 28. 3. 1 wein. 2. 5. 1. 12. 1. 4. 18. 2. 23. 1. 25. 2. 26. 2. 2. wint. 4. 4. 1. 6. 1. 11. 2. 13. 2. 19. 2. 20. 3. 22. 2. 25. 1. 26. 3. 1. christ. 3. 2. 1. 7. 3. 11. 2. 17. 2. 18. 3. 23. 3. 28. 1. 29. 2.
Meßbuch / 10. april. 2. 9. maij. 1.
Meßgewand/ 13. jen. 1. 15. 1. 23 1. 9. maij. 1. 3. Theil. §. 25. von Heilth. 29. christ. 2.
Meß dienen / 16. apr. 3. 31. wein. 2.
Meß leutten/ 28. jen. 3.
Mesner / 2. aug. 2. 2. herbst. 1. 20. wein. 2.
Messigkeit/ 19. maij. 3. such

Fasten/Casteyen.
Mettin/6. jen 6. 13. horn. 1 14 hew. 1. 25. aug. 3. 14. wein. 4. 3. wint. 1. 13. 2. 16. 1. 14. christ 2. 22 1. 2. 28. 1.
Mettin leutten/15. aug. 2.
Metzger/7. mertz. 2. 11. 1.
Migremus hinc, 8. wint. 1.
Milch/16. horn 2. 28 mertz 3. 25. Brach. 3. 26. 4 30. 1. 1. hew. 2. 20, aug 1. 25. 3. 26. 4. 15. 28. 1. 3. Theil. §. 9. 10. von Heilth.
Milchzeltlin V. L. Frawen/ 3. Theil. §. 10. von Heilth.
Milchzäher/11. apr. 3.
Miltigkeit gegen den Sündern/1. jen 7. 21. 1. 23. 2.
Mühl von Gold/ 21. apr. 2.
Miracula von V. L Frawen/ 8. wein. 2.
Miserere, 22 horn. 2. 26. 1.
Mißgeburt/17. hew. 3.
Mitleyden / such Allmusen/ Demuth/ 2c. 11. Brach. 1. 12 3. 6 wint. 1. 3. 16, 1 19 christ. 2.
Mitwoch/ 19. Brach. 4. 21. 1. 16. hew. 1. 2. 17. herbstm 1. 20. 1. 2. wint 4. 7. 1. 6. christ. 1. 20. 2.
Monat Heiligen/ 1. wein 2.
Montag / 14. aug. 5. 18. wein. 3. 20. christ. 2.
Mohr/ 3. april. 2. 9. hew. 2. 28. wint 3.
Monstra te esse Matrem, 8. horn. 2. 13. aug. 1. 20. 3.
Monstrantz/ 10. wein. 2.
Mörder / 2. jen. 2. 9. 1. 2. 16. 2. 21. 1. 16. herbstm. 2. 3. 28. 3. 24. weinm. 4. 28. 3. 4. wint. 1. 7. 1. 11. 2. 13. 1 18. 1. 24. 1. 2. 30. 3. 1. christ. 3. 7. 3. 10. 1. 27. 1. 28. 1. 2.
Mortificatio, 22. jen. 5. 16. horn. 2. 15. maij. 3. 27. 2. such Buß/Casteyen/2c.
Moschea / 15. april. 2. 18. wein. 3.
Mund und Händ glantzen vom Rosenkrantz/22. jen. 3.
Musica / 28. jen. 1. 1. horn. 7. 19. 1. 9. mertz. 1. 12. 1. 14. 1. 14. apr. 2. 25. 2. 13. maij. 4. 21. 1. 9. Brach. 1. 15. 2. 3. 29. 2. 17. hew. 3. 2. aug. 4. 7. 1. 14. 3. 7. 15. 1. 12. 17. 1. 1. herbst. 4. 8. 2. 10. 1. 12. 2. 14. 3 27. 2. 9. wein. 1. 2. wint. 4. 11. 2. 18. 2. 25. 1. 13 christ. 2. 14 2
Mutter der Barmhertzigkeit/18. wint 1. 3.
Mütterliche Ermahnung / 4 jen. 1. 26. 1. 18. apr. 1. 26. 3. 25. herbst. 2. Traum / 19. horn. 2.
Mutter vom Sohn geschlungen/13. Brach. 1.

N.

Nach sechs/14. hewm. 1.
Nachtessen/6 herbst. 2.
Nachfolgung Christi/ 7. apr. 1.

Nachtigall/2. wint. 4.
Nachlässig/17. wint. 2.
Nachstellung/6 Brach. 1.
Nachreden/14 horn 1.
Nadel/7. aug 5
Nagel/3 Theil von Heilth 8. herbst. 2.
Nägel S. Amandi/ 6. horn. 4. 19. hew 1.
Nahrung/8. apr. 2. 25. maij 1. 9 Brach. 1. 19. 2. 6 hew. 2. 11. 1. 7. aug. 1. 12. 2. 15. 7. 24. herbstm. 3. 2. wint. 4. 16. 2. 28. 2.
Namen/ 2. christm. 1. 18. 1. 20. 2 25. 7.
Namen Enderung/5. apr. 3. 30. maij. 3.
Namen der Klosterfrawen/ 17. aug. 1.
Namenstragung vergünstigung/30. Brach. 3.
Nasen/3 aug. 2. 12 2. 5. christ. 3. 24. 5
Neid/16. Brach 2. 4. hew. 2. 7. 1. 17. 2. 24. 2.
Neßlen/25. apr. 3.
New Jahr Schanckung/ 1. jen. 3.
Nouitz/ 30. Brachm. 4. 15. hew. 2. 28. 3. 29. 3. 14. wint. 3. 18. 3. 28. 2.
Nouitzenmaister / 19. april 2.
Nunc dimittis, 2. horn. 3 10. 4.

O.

O Domina mea sanctissima, 2. hew 4.
O Glorioſa Domina, 13. Brach. 1. 30. 4.
O. in der Vesper / 16. wint. 1.
O intemerata, 16. wint. 1.
Obern Behutsambkeit im Straffen/9. Brach. 1.
Obern Vngerechtigkeit / 8. Brach. 1.
Obern Versöhnung/12. apr. 1.
Ohr/24. wint. 1.
Ochsen/19. horn. 2. 10. maij. 1. 14. mertz. 1. 3 hewm. 2. 27. herbst. 4. 2. wint 4. 23. 2.
Ochsentreiber/31. mertz. 3.
Oel/23. jen 2. 23. mertz. 4. 25. Brach. 3. 4 hew. 1. 31. 1. 7. aug 3. 3. Theil 9. 28. 5. wein. 1. 18. 1. 29. 1. 12. wint. 2. 17. 2. 25. 2. 6. christ. 2. 27. 1. 29. 2.
Oelbaum/18. wein. 1.
Offenbarung/3. jen. 1. 6. 5. 30. 2. 13. horn. 3. 6. mertz. 1. 17 1. 25. 5. 21. apr. 2. 3. maij. 1. 12. weinm 3. 19. christm. 3. sonst offt.
Officium V. L. Fr. 6. jen. 5. 17. 1. 28. 2. 1. horn. 1. 22. 2. 9. mertz. 2 23. 1. 31. 1. 5. apr. 1. 18. 1. 4. maij. 4 7. 4. 16. 2. 24. 3. 25. 2. 31. 3. 10. Brach. 3. 11. 2.

11. 2. 16. 1. 17. 1. 2. 21. 1. 26. 1. 2. 3. 4. 6. 27. 1. 4. hew. 2. 14. 2. 17. 2. 25. 2. 29. 2. 30. 2. 1. aug. 2. 4. 1. 6. 1. 2. 30. 4. 10. herbst. 2. 17. 1. 25. 2. 6 wein. 1. 11. 3. 31. 2. 4. wint. 1. 16. 1. 28. 2. 17. christ. 2. 28. 1.

Officium von B. & Fr Empfengnuß/31. wein. 2.

Officium Defunctorum, 23. horn. 1. 10. Brach. 3. 4. hew. 2. 18. 2. 25. 3. 6. wein. 1. 16. wint. 1. such Tagzeit.

Officium S. Spiritus, 16. wint. 1.

Omni die dic Mariæ, 4. mertz. 1.

Omnis honor & gloria, 9. Brach. 1.

Omnis spiritus laudet Dominum, 20. herbst. 3.

Opfferdieb/8. aug. 2.

Ordens Vnderscheid / 18. wint. 2.

Orgel/16. wein 2.

Osterabendt/1. wein. 2.

Ostertag / 25. horn. 3. 28. apr. 3. 6. maij 4. 4. hew. 1. 5. herbst. 1. 18. wint 1.

P.

Pallast/7. Brach. 2.

Pallium Episcopale, 6. christ 2.

Panterthier/9 Brach. 1.

Papist/30. Brach. 3.

Paradisus voluptatis, 9. mertz. 11.

Paranymphus B. & Frawen/19. apr. 2.

Passio D. N. secundùm Isaiam, 6. hew. 1.

Pater noster, 20. apr. 1. 9. Brach. 1. 17. aug. 1. 17. herbst. 1. 29. wint. 3. 2. christ. 1. 12. 1.

Patron, 5. jen. 1. 20. 1. 29. 1. 30. 1. 13. horn. 1. 21. 1. 23. mertz. 1. 28. 1. 2. apr. 4. 22. 1. 28. 1. 5. Brach. 3. 26. 1. 2. hew. 4. 4. 1. 20. 1. 26. 1. 31. 1. 19. aug. 3. 10. herbstm. 1. 17. 2. 1. weinm. 2. 4. 1. 6. 1. 12. 2. 2. wint. 1. 3. 2. 5. 2. 1. christm. 2. 13. 2. 23. 1. 2. 24 3. 5.

Pestilentz / 8. jen. 2. 17. 2. 20. 2. 2. horn. 1. 28. 1. 12. mertz. 1. 14. 2. 20. maij. 1. 27. 3. 19. Brach 3. 4. aug. 1. 14 8. 16. 5. 21. 3. 22. 1. 29. 2. 16. herbst. 1. 17. wein. 1. 24. 2 4. wint. 1.

Pfand der Seeligkeit / 6. christ. 1.

Pfann/16. christ. 2.

Pfarrherr/22. horn. 1. 27 3. 14. mertz. 4. 18 april. 3. 29. Brachm. 1.

Pfeil/21. hew. 2. 21 aug. 3. Theil §. 2. von Heilthumb/11. herbst. 2. 23. wein. 1.

Pferd/ 24. maij. 3. 4. hew. 1. 19. 1. 8. aug 1. 16. 1. 23 3. 7. herbstm. 1. 11. 2. 28. 3. 22. wein. 2. 24. 4. 7. wint. 2 8. 1. 28. 2. 3. christm 3. 7. 1. 11. 3. 31. 1.

Pfingstabend / 22. maij. 1. 23. 4.
Pfingstag / 1. apr. 1. 6. maij. 4. 17. 1. 4. herbst. 3.
Pflug / 10. maij. 1. 27. herbst. 4.
Pflugschar / 3. mertz. 1.
Pfründt / 25. aug. 2. 13. wein 3. 17. wint. 2.
Philosophisch Kunststuck / 25. wint. 2.
Pilgram / 9. hew. 3. 12. 4. 22. 5. 16. aug 5. 21. weinm. 3. sonst offt.
Pilgramstab / 22. hew. 5.
Pillulen / 1. wein 2.
Pistol / 19. weinm. 1. 27. 2. 4. wint. 1.
Platern / 3. herbst. 4.
Plurs Vndergang / 2. herbst. 2.
Pranger / 4. wein. 1.
Prædicant / 28. jen. 2. 2. horn 2. 18. 3. 26. 1. 1. aug 1. 2. 11. 2. 2. herbstm. 2. 25. 2. 15. wint. 2. 1. christ. 4. 3. 3. 24. 2.
Præses Congregationis B. Virg. 7. apr. 3.
Predigen vnd Prediger / 1. jen. 5. 12. 2. 23. 2. 4. horn 4. 13. 4. 23. 1. 28. 1. 2. 6. mertz. 1. 15. 1. 16. 1. 20. 4. 29. 3. 5. apr. 1. 8. 2. 17. 3. 18. 3. 21. 1. 2. 25. 2. 29. 1. 2. 1. maij. 1. 2. 10. 3. 13. 4. 15. 3. 20. 1. 23. 3. 28. 1. 31. 1. 5. Brachm. 1. 6. 1. 9. 1. 10. 3. 13. 1. 23. 2. 28. 2. 30. 3. 1. aug. 2. 4. 1. 5. 2. 11. 2. 12. 2. 15. 4. 16. 3. 17. 2. 19. 1. 22. 1. 3. 23. 2. 4. herbstm. 2. 5. 5. 10. 2. 17. 1. 25. 1. 26. 3. 2. weinm 2. 4. 1. 5. 1. 8. 1. 11. 3. 13. 2. 17. 2. 3. 18. 3. 19. 1. 23. 1. 25 1. 4. wint. 1. 5. 1. 15. 2. 17. 3. 22. 2. 24 2. 28. 3. 30. 1. 1. christ. 4. 2. 1. 3. 1. 3. 7. 3. 9. 1. 14. 1. 3. 17. 1. 19. 2. 24. 5. 26. 2. 27. 1. 2. 31. 2.
Predigstul / 15. wint. 2. such Cantzel.
Priorin / 20. apr. 1.
Priester / 13. wein. 1. 14. 3. 15. 1.
Priesterweyh / 31. maij. 2.
Procession / 8. jen. 2. 1. horn. 8. 3. 3. 14. mertz 2. 14. apr. 1. 25. 1. 3. 8. maij. 2. 10. 1. 1. Brach. 1. 7. 1. 15. 1. 19. 2. 5. hew. 1. 2. 16. 2. 27. 2. 14. aug. 8. 15. 3. 22. 3. 29. 2. 3. Theil. 9. 4. von Heilthumb. 1. herbst. 5. 5. 1. 7. 3. 8. weinm. 3. 18. 3. 1. christ. 2. 16. 1. 23. 3. 28. 1.
Profession im Ordenstand / 20. apr. 1.
Psalmi, 10. Brach. 2.
Psalmi Graduales, 6. aug. 2.
Psalterium V. L. Frawen / 22. jen. 3. 28. 2. 4. horn. 4. 16. mertz. 4. 4. maij. 4. 6. 3. 10. Brachm. 3. 16. 2. 21. 1. 23. 2. 27. 1. 2. 31. hew. 1. 4. aug. 1. 15. 2. 17. herbst. 1. 14. wint. 3. 16. 1.

16. 1. 18. 3. 23. 2. 26. 2.
Psalterium S. Bonauenturæ, 13. aug. 1.
Prophet falscher / 10. wein. 2.
Prophecey / 1. maij. 1. 6. aug. 2. 2. herbst. 1. 17. 2.
Purpurfarben Lilien Traum / 19. horn. 2.
Purpurmantel / 25. horn. 3.

Q.

Quatember Montag / 4. wint. 3. 16. christ. 3.

R.

Raach / 3. apr. 6. 28. herbst. 3. 19. wein. 1. 27. 2. 30. wint. 2.
Rappen / 21. jen 1. 18. horn. 3. 20. apr. 1. 11. wein. 3. 28. 2. 3. wein. 1.
Rathgeber / 25. horn 4. 21. mertz. 2 6 wint. 2.
Rathhauß Mariæ. 14. wint. 2.
Rathschlag der bösen Feind / 4. wein 1.
Rauber / 8. horn 2 such Kirchenrauber.
Rauchfaß / 6. horn. 4. 24. herbst. 1.
Rautten / 23. christ. 2.
Ratz / 4. christ 3.
Reben / 25. mertz. 3. 9. wint. 1. 15. 2.
Rebhun / 10. herbst. 1.
Recreation, 28. mertz. 1. 5. apr. 3. 9. Brach. 1.
Rechtsprechung / 23. jen. 2.
Redens Bhutsambkeit / 5. apr. 3.
Reformieren, 17. herbst. 1. 26. 1. 4. weinm. 1. 16. wint. 1. 18. 1.
Reech / 2. aprik. 1. 7. aug. 4. 1. herbst. 1.
Regen / 7. mertz. 2. sonst offt.
Regina cœli, 18 horn. 3. 12. mertz 1. 29. aug. 2
Reglen, 22. mertz 1 19 apr. 1. 8. Brachm 1. 4. aug. 1. 13. 1. 23. 1. 4. weinm. 1. Obseruantz, 11. 3. 15. 3. 19. 1. 31. 1. 2. 18. wint. 1.
Religion, such Geistliche Orden.
Rechenschafft / 3. apr. 3. 4. wein 2.
Reichstag / 28 herbst 3.
Reiche Klöster / 5 wein. 1.
Reinigkeit / such Jungfräwliche Keuschheit.
Requiem, such Meß.
Resignation, 5. wein 1.
Respondemihi 6. wein. 1.
Rew vber die Sünd / 11. maij. 3. 22 2. 24 2. 2 aug 3. 15. 1. 4 24. 4. 9. herbst. 3. 11. 2. 16. 2. 4. 17. 1. 18. 3. 20. 1. 30. 1. 4 weinm. 1. 7. 3. 13. 3. 16. 1. 17. 1. 19. 1. 23. 1. 26 2. 27. 2. 28. 1. 31. 1. 5. wein 3. 7. 1. 14. christ. 3. 24. 3.

Rheins

Rheins Rhinsaal bezwungen/6 mertz. 1.
Rhumsucht/ 10. wein. 2. 11. christ. 1.
Richter/25 horn. 4. 6. mertz. 1. 7. maij. 3. 8. aug. 3. 2. wein. 1. 27. 1.
Richterstul GOttes / such Christus/Maria.
Ring / 3. jen. 1. 5. 1. 18. 1. 22. 1. 2. 3. 4. 25. 2. 6. mertz. 2. 21. 2. 2. apr. 2. 29. 3. 19. maij. 1. 6. Brach 1. 14. 3. 18. 2. 17 hew. 1. 3 Theil. §. 30. 4. herbst. 3. 18. 2. 8. wein. 1. 3. wint. 1. 16. 1.
Ripp/20. maij. 2. 26. 2.
Riß / 20. aug. 1. 1. wein. 2. 11. 3.
Ritter deß guldinen Flüß/ 10. jen. 1.
Roggenacker/26. maij. 1.
Rokh/13. horn. 1. 27. april. 2. 3. hew. 4 3. Theil. §. 3. vnd 35. von Heilth: 25. herbstm. 2. 5. wein. 1. 29 wint. 2.
Rom verbrent/28. wein 2.
Römisch Reich Clenodien / 3. Theil von Heilthumben.
Rorate, 29. augstm. 2. 28. christ. 1.
Rosen / 12. jen. 1. 13. 1. 30. 2. 20. april. 1. 14. maij. 2. 3. Brach 1. 14. 1. 14. aug. 6. 11. herbst. 1. 14. wein. 1. 15. christ. 1.
Rosengart/21. apr. 2.
Rosenkrantz / 4. aug. 2. 6. 11. 11. 2. 13. 1. 15. 1. 4. 21. 2. 25. 2. 4. 13. herbst 4. 17. 1. 18. 1. 25. 2. 29. 1. 1 wein. 2. 3. 3. 2. 5. 1. 8. 3. 4. 11. 3. 17. 2. 3. 19. 1. 23. 3. 31. 2. 4. wint 1. 19. 1. 2. 2. christ. 1. 6. 1. 17. 2. 21. 1. 2. 28. 1. sonst offt.
Ronsenkrantz Fest / 8. wint. 3.
Rosenkräntzlin V. L Fraw. 28. Brach. 1 2. 10. herbst. 2.
Rosenkrantzbüchlein deß Leben Christi vnd Marie/27. aug. 2.
Ross/5. mertz. 1. 5. april. 3. 4. Brach. 1. 1. maij. 3.
Rothbartig/28. herbst. 3.
Ruh/3 apr. 5. 1. hew. 4.
Ruß/16. christ. 2.

S.

Saal der Mutter GOTtes/ 14. herbst. 3.
Sacramentschender / 8. Brach. 1.
Sacrament deß Ehestandts/ 19. maij. 3.
Sacrament Häußlin / 27. hew. 1.
Sacristan / 6. horn. 4. such Mesner.
Sachsen/12. mertz. 1.
Safft/25. christ. 4. 27. aug. 3.
Sail/29. Brach. 2.
Sathan/ 21. herbstm. 2. 30. wein.

twein. 2. 2. twint. 4. 18. 1.

Saltzscheiben/ 18. herbst. 3.

Salue Regina, 28. jen. 2. 18. horn 3. 6. maij. 5. 13. 3. 15. Brach. 2. 3. 4. 5. 17. hew. 2. 4. aug. 1. 20. 1. 23. 3. 4. 15. twein. 3. 18. 3. 8. twint. 2. 13. 2. 2. christ. 1. 6. 1.

Saluia, 23. christ. 2.

Sambstag / 4. jen. 3. 6. 5 16 2. 1. horn 2. 7. 2. 13. 4. 20. 2. 26. 1. 10. mertz. 3. 15. 1. 24. 2. 29. 3. 12. apr. 1. 25. 1. 27. 2. 29. 4. 16. maij. 2. 19. 3. 9. Brachm. 1. 13. 1. 17. 1. 2. 4. 5. 19. 4. 26. 2. 30. 3. sonst offt.

Sanctus, sanctus, 20. jen. 3. 24. aug. 4. 24. herbst. 3.

Sanfftmuth/ 30. jen. 2. 26. horn. 1. 27. 2. 1. maij. 3. 17. 2. 4. hew. 2. 12. 2. 17. 3. 31. 1. 13 aug. 1.

Saracener/ 7. aug. 3.

Sarch/ 19. herbst. 1. 24. 1. 4. twint. 3. 1. christ. 2. s. Baar.

Sathan/ 23. Jenner. 3. 24 8. 2. herbst. 3. 6. 1. 15. 2. 26. 3 1. twein. 2. 2. 1. 2. 4. 1. 5. 1. 10. 2. 11. 3. 12. 3. 13. 1. 16. 1. 17. 3. 18. 2. 21. 2. 24. 1. 26 3. 28. 2. 3. twint. 1. 3. 9. 1. 11. 2. 14. 3. 16. 1. 17. 2. 23. 2. 25. 1. 28. 3. 2. christ. 1. 3. 4. 6. 2. 7. 3. 12. 2. 13. 3. 17. 1. 20. 3. 24. 3. 25. 8. 30. 2. 31. 2. sonst gar offt.

Saugen/ 6. christ. 2.

Saul / 12. mertz. 1. 31. 3. 27. maij. 2. 25. hew. 1. 3. Theil §. 21. von Heilth. 7. twint. 3. 30. christ. 1.

Scapulier/ 6. jen. 5. 4. horn. 4. 16. maij. 1.

Scrupel/ 1. aug 2. 18. twint. 2. 19. 1. 8. christ. 1.

Schaaf/ 30. maij. 1. 4. twein. 1.

Schaafhüeten/ 13. Brach. 2. 2. hew. 5. 11. aug. 1. 2. twein. 3. 31. christ 2.

Schafner / 15. aug. 2. 23. twint 2.

Schanckung/ 17. herbstm. 1. sonst offt.

Scharpffrichter/ 26. herbst. 1.

Schawspil/ 25. hew. 2. 30. christ. 1.

Schatz/ 8. maij. 3. 27. 2. 13. apr. 1. 2.

Schenden/ 8. Brach. 1. such lästern.

Scheren/ 19. Brach. 2.

Schewr/ 16. twein. 1.

Schiff Maria genandt / 15. apr. 1.

Schiffbruch / 28. jen. 1. 13. horn. 1. 17. 4. 9. mertz. 4. 15. 1. 19. 3. 25. maij 2. 11. twint. 4. 2. christ 1. 6. 2.

Schiffleuth/ 18. twein. 3.

Schiessen/ 8. mertz. 1. 10. 1. 3. 26. apr. 2. 29. 2. 22. twein. 3. 11. twint. 1. 24. christ. 3. 28. 1.

Schissel/6. mertz. 2.
Schismaticus/15 aug. 3.
Schismatische Priesterweyh/ 31. maij. 2.
Schlaff/ 31.maij.1. 14. apr. 2. 25. 2. 27. Brach. 1.
Schlangen / 12. mertz. 1. 5.maij.3. 6. Brach. 1. 4. wein. 1. 16. 1. 18. 3.
Schleyr/ 16. herbstm. 2. 26 2. 19. wint. 1.
Schlepsack etlicher Geistlichen/6 maij. 4.
Schloß/21. herbst. 2.
Schlüssel / 14. hewm. 1. 13. herbst. 3. 26. 4. 5. wein. 1. 10. 2.
Schmachschrifften / 17. herbst. 1.
Schmachwort vertilgt/ 6. hew. 2.
Schmertz/ 28. maij. 2. 18 herbst. 2. sonst offt.
Schmertzen V. L. Frawen/ sich Leyden Christi.
Schmid/25. apr 5.
Schöne Gstalt/ 16. horn. 1. 14. apr. 2. 27. Brachm 2. 13. aug. 1. 15. 1. 10. wint. 2. 29. 2. 30. 2. 18. christm. 1. 21. 1 25. 7.
Schnee/ 19. Brachm. 3. 1. aug. 2. 4. 1. 22. weinm. 2. 6. wint. 1. 15. 2.
Schneider/13. wint. 2.
Schnitter/22. hewm. 4. 15. aug. 10. 26. 2. 13. wint. 2.
Schreiben/9. maij 3.
Schröcken / 15. Brachm. 5. 12. wein. 3. 2. wint. 2. 24. 2.
Schreibzeug/ 3. aug. 5. Tafel/15. herbst. 2.
Schrifften / 19. weinm. 1. 1. christ. 4.
Schuch/15. mertz. 5. 5. apr. 3. 15. wein. 1.
Schuster / 16. april. 1. 10. aug 2. 26. wein. 3.
Schul/7. april. 1. 12. mertz. 1. 6. herbstm. 1. der Zauberey/ 16 wint. 1. 20. 1.
Schutzengel/ sich Engel.
Schuld/21.maij 1. 15. wein. 1. 26. wint. 3. 31. christ. 2.
Schutzgebett/1. aug. 2.
Schwanger / 29. weinm. 1. 8. christ. 3.
Schwangerer Frawen Geistliche Vbungen / 31. mertz. 1. 2.
Schwartzkünstler / sich Zauberer/6. herbst. 1.
Schwein / 19. Brachm. 1. 26. wein. 3. 30. christ. 2.
Schweines Fleisch / 19. Brach. 2.
Schweinhirt / 22. horn. 2. 1. mertz. 2. 7. aug. 4.
Schwerdt/ 5. Brachm. 2. 4. hewm. 1. 12. 4. 13. 1. 2. wint. 2.
Schweiß/ 9. mertz. 1. 16. 2. 16. Brach. 1. 26 augst. 2. 11. herbst. 2. 18. christ. 3.

Schweißtuch/3 Theil. §.18. von Heilth.
Schwetzen / 3. aug. 5. 22. wein. 3.
Schwören / 14. horn. 1 28. 2. such Fluchen.
Secretarius/ 25 herbst 4.
Segen/31 mertz.2. 13.maij. 4 19. 2. 8. hew. 4. 2. wint. 4. 16. 1. 17. 1.
Seckel mit Gelt/ 24. herbst. 2.
SeelenEyffer/19. jen. 2. 15. mertz 1. 20. 4 29. 3. 12. apr. 1. 19. 2. 21. 1. 25. 2. 29. 1. 12. Brach. 3. 16. 1. 21. 1. 23. 2. 25 1. s. Eyffer/Predig/ꝛc.
Seel/19 jen 2. 9. Brach. 1. 12. 3. 16. 1. 2. 3. 25. hewm. 2. 26 1 29. 3. 2 aug. 2. 3. 27. 1. 10 herbst. 1. 19. 3. 25. 1. 12. wein 1. 13. 3. 14 1. 4. 18. 2. 20. 2. 26. 2. 2. wint. 1. 3 1. 9. 1. 11. 2. 15. 2. 17. 2. 19. 2. 25. 1. 2. christm. 1. 9. 1. 14. 3 17. 1. 2 24. 3.
Seel auß dem Fegfewer / 3. april, 3. 24 2. 4 maij. 2. 3. 6. 4. 20. 2, 25. Brach 3.
Seelen Tag/4. wint 3.
Seelen verdambt/ 21. mertz 2. sonst offt.
Seelenmörder/ 1. wein. 2.
Seelsorg Beschaffenheit/ 27. horn. 3. 4. Brach. 1.
Seeligkeit / 9 maij. 1. 18. maij. 2. 10. Brachm. 1. 12. 3. 13. 5. 16. 1. 3. weinm. 4. 4. 13. 14. 5. 17. 1. 18. 2.
Seelig wenig/31. maij. 1.
Seminaria, 4. horn. 2. 4. wint. 1.
Sendbrieff B. L. Frawen/ 3. Theil. 9. 16. von Heilth.
Sessel/ 13. maij. 4. 11. wint. 2.
Seugam/28. wein. 1. 27. 1.
Seugen/5 herbst. 3.
Sig/ 2. jen. 1. 12. 1. 13. 1. 2. 17. 1. 10. horn 4. 12. 2. 1. merꝛ. 4. 4. 1. 15. 2. 25. 3. 26. apr. 2. 29. maij. 2. 30. 4. 4. Brach 3. 25. 1. 26. 2. 4. hew 1. 12. 4. 14 1. 15. 1. 16. 1. 19. 1. 5. 20. 1. 27 2. 29. 2. 4. aug. 1. 5. 2. 6. 4. 8 1. 4. 12. 2. 21. 1. 23. 3. 27. 2. 3. 3. Theil. 9. 2. 25. von Heilth: 8. herbstm. 4. 21 2. 23. 2. 3. 26. 4. 28. 3. 1 wein. 4. 3. 2. 8. 3. 10. 2. 21. 1. 23. 1. 5. 30. 1. 2. wint. 2. 8. 1. 11. 1. 27. 1. 8 christ. 4. 12. 1. 31. 1.
Sig seiner selbst / 21. herbst. 6. such Keuschheit/Casteyen/ ꝛc.
Silberscheider/ 20. christ. 2.
Singen/ 14. weinm. 3. such Musica.
Societas Iesu, 13 horn. 3. 31. hew. 1. 15. aug. 6 sonst offt.
Sodalis, 3. hornung. 4. 11. maij. 2. 12. 3 13 3. 17. 3. 22. 1. 24. 3. 24 Brach 3. 9. hew. 3. 19. 4. 13. aug. 1. 22. 3. 12. wein.

wein. 1. 4 wint. 1. 1. christ. 4. 5. 4. 16. 1. 28. 1. such Bruder-schafft.

Sodomita/ 27 maij 3.

Soldan/ 7 aug. 3.

Sohns Erkandtnuß / 17. hew. 1.

Sommer/ 15. wint. 2.

Sommerfrücht/ 3. herbst. 1.

Sontag / 25. mertz 9. 14 aug. 5. 14. trein. 4. 8. wint. 2. 20. christ. 2

Sonnenstraal/ 10. mertz. 1 2. 6. hew 2.

Spend/ 14 aug. 8.

Speichel/ 2. april 4. 25. 1. 16. Brach 1.

Speiß/ 30 jen. 2. 21. mertz. 2. 25. wint. 1.

Speisung der Armen / 10. Brach. 3. 14. 3. sonst offt.

Spiegely 23. weinm. 1. 16. christ. 2. 22. 1.

Spil mit dem Jesuskindlin / 5. apr. 3.

Spiler/ 7 Brach. 1. 3. hew. 3. 7 aug. 1. 2. 20 1. 29. herbst. 3. 23. wein. 1.

Spil Tisch/ 7. Brach. 1.

Spinn/ 13. herbst. 1.

Spindel Vnser lieben Fra-wen/ 3. Theil. 9. 3.

Spital / 19. horn. 2. 12 mertz. 1. 1. Brach. 2. 30 aug 3. 3. wint. 2. 19. 2.

Spott/ 17. Brach. 4.

Spötter/ 3. apr. 2. 8. hew. 3. 13. 1. 17. 1. 23. aug. 2. 25. 2. 27. 2. 7. wein. 1. 8. wint. 1. 18. 1.

Sprachkündig/ 25. april. 2. 26 herbst. 1.

Sprach verständtnuß/ 5. apr. 1

Sprung / 27. maij. 2. 12. wint. 1.

Spüelwasser/ 1. wein 2.

Stab / 22. apr. 2. 13. maij. 4. 6. Brachm. 1. 30. aug. 3. 13. wint. 3. 17. 2.

Stabat autem iuxta crucem, 26. horn. 2.

Stall / 13. herbstm. 4. 24. christ. 5.

Starckmütigkeit/ 21. jen. 1. 28. 2. 1. christ. 4 20. 1. 3.

Statt Weichung/ 22. maij. 2.

StattThor/ 15 mertz. 3.

StattPorten / 26. april. 2. 27. 3.

Steck / 19. Brachm. 2. 20. aug. 1.

Stein/ 25 horn 1. 31. mertz. 3. 20. apr. 1. 10. maij. 4.

Steinlin von Joyen/ 1. mertz. 1. 28. christ 2.

Steines Bild B. L. Frawen bluttet/ 24 horn. 4.

Stern / 22. mertz 1. 26. 2. 20 maij. 1. 28. Brachm. 1. 20. hewm. 1. 25. 2. 2. aug. 3. 13. 1. 6. wein. 1. 23. 2. 31. 1. 8. wint. 1. 15. 2 8. christ. 2.

Stifftungen/ 4 horn. 2. 15. 2. 17. 4. 24. 1. 27 maij. 2. 30 4. 1. Brach. 2. 19. 2. 2. hew. 2. 3. 4. 2. 26. herbst. 1. 1. wein 2. sonst offt.

Stifftbrieff/ 8. wein. 4.

Stifft zu Hall/ 21. christ. 1.

Stifftjungfrawen Liederligkeit/ 19. Brach. 2.

Stillschweigen / 13. aug. 1. 17. 1. 18. 1. 2. christ. 2.

Stimm/ 5 jen. 1. 13. 2. 15. 1. 10 horn. 2. 15. 1. 19. 2. 18. mertz. 1. 21. 3. 23. apr. 2. 10 maij. 4. 25. 2. 4. Brach. 1. 30. 3. 17. hew. 1. 24. 5. 10. aug. 1. 11. 1. 12. 2. 14 3. 17. 1. 19. 1. 1. wint. 2. 4. 2. 3. 5. 1. 11. 4. 14. 4. 18. 2. 3. christ. 2. 14. 1. 20. 3. 22. 1.

Stol S. Joannis / 3. Theil 9. 3. von Heilth.

Straff / 10. jen. 2. Bettel/ Mariæ Lästerin / 21. 1. Mörders/ 23. 3. Fluchers/ 28. 1. Bildtstürmers / 30. 1. 31. 2 Mariæ Lösterers

3. horn 4. Brennerischen Sodalis, 5 1. 11 3. 17. 5. Marie Lösterers/ 20. 4. Groschen vnd Zehent garb Diebs / 6. 4 Spotters deß Göttlichen Worts/ 8. 3. Ehrsichtigen/ 22. 2. Officij B. V. Verabsaumers/ 24. 4. Bildtstürmers / 26. 3. 28. 3. Lösterer

1. mertz. 4. Marie Lösterer/ 11. 1. Beichtvatters/ 14. 2. Mariebildt Spötters / 15. 2. 24. 2. fleischlicher Eheleuth/ 6. Marie vnd der Kirchen Vnehrerin / 25. 4. Verleumbder/ Mörder/ 27. 2. 28. 2. Bossenreissers/ 4. 29. 1.

1. Apr 2. Lösterers/ 2. 1. Verleumbders/ 3. Vndanckbarkeit gegen den Eltern/ 3. 2. Bruderschafft Verachters/ 4. Studenten/ 5. Vngehorsamer Schuler/ 4. 2. Bildtstürmers/ 5. 1. Vnkeuschen Weibs / 7. 2. 3. Bruderschafft verlasser/ 13. 1. Juliani Apostat: 16. 1. Mörder/ 2. Wucherers vnd Beichtvatters/ 19. 2. Haars Hoffart/ 23. 2. Vnkeuschen Ertzbischoffs/ 26. 2. Bildtstürmers / 27. 2. Wucherers/ 28 2 Gastgebs/ 30. 1. Läßlicher Sünd.

2. Maij 2. versagten Wassertrincks/ 3. 2. Gleißners/ 5. 3. vndanckbahren Sohns/ 6 4. Simoney/ 7. 3. Betriegers mit falschen Zeugen / 8. 4. Mörders/ 10. 2. Lösterers/ 3. Prediger wider den Rosenkrantz / 12. 2. Geistlicher Gütter Entfrembders / 13. 4. Verachter Wort GOttes / 17. 2. Verleumbdt/ 3. Vnbild/ 21. 2. Vnkeuschheit / 22. 1. Leichtfertigkeit/ 24. 2. Hinlässigkeit / 25. 1. Muthwilligen Kindts/ 26. 3. 27. 3. Gleißners / Bildtstürmers/

mers/28. 3. Fraß/30. 3. Verleumbd. 31. 1. Gleißners / 3. Schismatischer Weyh.

3. Brach. 2. Kirchenrauber/ Bildstürm: 3. Ehebrecher/4. 1. Mörders/ 7. 1. Spiler/ Gottlöst: 8. 1 Sacramentschender/ 15. 1. Freytag Vnehrer/16. 1. Verbietens deß Communicieren / Versaumbten Tagzeiten Vnser L. Frawen/ 18. 1. Verleumbd: 19. 1. Hostiendieb vnd Hexen/ 2. Frechheit/ 3. Bildtstürmer / 20. 4. Vnkeusch/ 23. 1. Gulden Kettin Pracht/ 24. 2. Ehebrecherischen Flucherin/3. Lösterers/25. 1. Ketzer/ 27. 2. Vnkeuschen/28. 4. Zerstreweten Gebett.

1. hew. 2 3. 3. Spiler/Bildstürmer/ 4. 1. Kirchenrauber/ 5. 1. Constantinopolitaner/6. 2. Verleumbder/ vnkeusch/ Geitz/ 7. 1. Verleumbder/3. Copronymi / 18. 4. Kirchenraub/ 23. 1. Huß/26. 1. Trägen/30. 2. Marielösterer.

3. aug. 2. 3. Bildstürmers/ Marielösterer/5 Schwetzerin in der Kirch/ 7. 1 Verleumbder/ Spilers/Marielöst: 8. 1. Kirchenprobst/ 5. Bildstürm: 9. 1. Henckers/ 10. 3. Zauberers/ Marie Feind/ 11. 3. 15. 9. 10. Freytagbrecher / 16. 4. Beicht auffschieben/17. 1. Geitz/19 2. Ketzer / 20. 1. Vnzucht/ 25. 2 Spötters/27. 2. 3. 30. 3. Freuelicher Weiber.

3. Theil. 9. 1. von Heilth: Abtrager von Laureto / 9. 24. abschewlicher Laster/9. 26. Ehrgeitz / vermessen/ 2. herbstm. 1. Ketzerisch Grausambkeit/Fraß/ Vollerey/ 3. 4. Kirchenrauber/ Vnkeuschen/5. 1. Nit Communicierenden / 4. Bildstürmer/ 7. 1. Lösterer/ 2. Bildstürmer/ 15. 2. Feyrabendtsbrecher / 16. 4. Ehebrecher/18. 2. Verleumbders / 19. 2. Kirchenrauber/ 21. 1. Tyrannen/ Vnkeuschen/ 26. 3. Bildstürmer/ 28. 3 Mörder/ 29. 3. Spiler/ Lösterer.

2. wein. 2. Ebrioni/3. 1. vnkeuscher Freyheit / 4. 1. Außschwaiffen im Gebett / Vnzucht/ 5. 1. Weltlicher Heimsuchung Priesters in Sünden 7. 2. Gottlösterer/10. 2. Zwinglij / Oecalampadij / 14. 1. Zanckerin / 4. Hoher Potentaten/ 16 1. Brenners/ Dieb/ 17. 3. Prediger Verachter/Jägers vnder dem Gottsdienst / 20. 2. Ehebrecherin Gleißnerin/ 23. 7. Kirchenfeind/ 26. 3. Marielösterer/28. 1. Mauritij/ 30. 2 Kirchenraubers.

3. wint. 3. Vnkeuschen/ 6. 3. Fürwitz / 7. 1. Mörderischen Grauen/ 3. Bildstürmer/ 8. 1. Freulers / Spötterin / 11. 2.

Halstarrige Heyden / 13. 1.
Hochzeitters/ 15. 2. Prædicanten/ 16 1. Hinlässigkeit/ Vnkeuscher/ 2. Verleumbder/ 17. 1. vnkeusche Verleumbderin/ 2 Lugners Ban Verachters / Layen/ Hinlässigkeit/ 18. 1 Fraß/ 23. 2. Böß Weib/ verleumbd: Dieb/ 24. 1. Mörder/ Dieb/ 29. 5. Jud/ 30. 3
3 christ. 3. Prædicant/ 4. 1. Gottlosen Vatters/ 4. 3. Hinlessigkeit / vnkeusch Apostaten/ 5. 1. Fürwitz/ 6. 2. Maultasch/ 3. 7. Ketzerisch Weib/ Mörder/ zeitlich Glückseeligen/ 8 2 Alexandri Alens: 11. 1. Rhumsichtigen/ 12. 2. Geitzigen Feyrtagswehrer/ 14. 2. Vnbußfertigen/ 15. 3. 16. 2 3. Vnkeusch/ 19. 1. Vngehorsamb / 20. 3. Abgötterer/ 22. 1. Vngehorsamb/ 23 1. Henckers/ 3. Hartmanni/ 27. 2. Gottslösterer/ 28. 1. Herodis Tyranney/ 30. 2. Feldobristen.
Straich Marie Bildts / 14. hew 2
Strál/ oder Kampel/ 3 Theil § 7. von Heilth.
Straal/ 11. horn. 3. 18. 3. 2. maij. 2. 6. 4 13. 4. 25. 2. 4. christ. 1
Straalen deß Angesichts/ s. Glantz
Strenge deß Ordens/ 26 Brach 7 aug. 1.
Stro/ 15 aug 9 3. Theil. §. 33. von Heil. 11. wint. 2
Stroschneider/ 25. mertz. 1.
Strick/ 11. mertz 2. 3. 28. 2. 29. maij. 2. 18. herbstm. 2. 20. wein. 3. 24. 4. 18 wint 3.
Student/ 2. apr 3. 5. 23. 2. 27. christ 2.
Stumm/ 13. jen. 1. 14. 2. 20. 2. 8. horn. 1. 22. 1. 20 mertz. 2. 25. 6. 2. apr. 1. 13 hew. 3. 25. 5 26. aug 1. 29. herbst. 4. 31. wein. 3. 3. wint. 1.
Sünd/ Grewel/ 6. mertz. 2. 16. 1. 3. 21. apr 2. 3. wein. 1. 5. 1. 7. 1. s. Versöhnen/ Verzeyhung/ Richter/ Straff/ ꝛc.
Sünden Haß/ 21. apr. 2. 28. 1. 10. maij. 1. 19. 3. 25. 2. 27. 2. 25 aug. 1. 28. christ. 1.
Sünd/ 26. Brach. 2 13. aug. 1. 14. 5. 16. 6. 28. 2.
Sündern was zuthun / 8. wein 1.
Supp/ 18. hew. 3. Suppenschüssel/ 25. aug. 2.
Suscepimus DEVS misericordiam tuam. 14. hew. 1.

T.

Tagordnung/ 25. herbst. 1. 3.
Tagzeiten Vnser L. Frawen/ 21 jen. 1. 29 1. 11. Brach 2. 16. 1 17. 1. 4. wein 1. 9 christ. 2. such Officium.
Tantzen/ 6. maij. 3. 4. 22. 1. 24 Brach. 1. 11. augst. 3. 11. herbst.

herbſt. 2. 30. chriſt. 1.
Tafel/ 15. aug. 4.
Tafeldecker/ 15. aug 4.
Taſchen/ 4. wein. 1,
Tauben/ Vogel / 19. jen. 2. 14. horn. 1. 10. maij. 1. 19. 2. 27. aug. 1. 12. herbſt. 1. 1. wein. 1. 7. 3.
Tauffen/ 9. jen 2. 24. 3. 4 horn. 3. 6. 4. 7 mertz. 2. 12. 1. 21. 2. 13. april. 1. 25. 2. 26. 1. 22. maij. 2. 26. 2. 2. Brach. 4. 9. 1. 21. 1. 2. 24. 2. 9. hew 5. 28. 2. 5. aug. 2. 3. 7. 1. 9. 2. 10. 1. 17. 2 28. 1. herbſtm. 2. 10. 2. 13. 4 26. 3. 30. 1. 1. wein. 1. 7. 3. 10. 1. 2. 6 wint. 1. 11. 2. 19. 2 27. 3. 2. chriſt. 1. 9. 2. 13. 2. 24. 3. 31. 1.
Tauff deß Gathans/ 4. apr. 1.
Tauffwaſſer/ 28 jen. 2.
Tauſch/ 2. mertz. 3. 28. apr 1.
Taw/ 20. apr. 1.
Te Deum laudamus, 1. jen 7. 2. horn. 3. 8. 1. 12. mertz. 3. 16. Brach. 2. 6. aug. 3. 11. herbſt 2. 22. wein. 2. 1. chriſt. 4 14. 2.
Teppich mit Todtenköpff / 26 herbſt 1.
Tertz/ 4. wein, 1.
Teſtament / 26. horn. 1. 6. mertz. 1. 21. 3. 23. 1. 27 hew. 1. 4. aug 1. 21. 1. 9. herbſt. 3. 14. 2. 15. 2. 17. 1. 4. wein. 1. 13. 3. 16. chriſt. 1.
Teſtamentbrecher/ 6. mertz. 1.
Teuffel/ ſuch Sathan.
Teutſchen Andacht / 20. Brach 4.
Teutſcher Anſehen in wem es ſtehe/ 1 maij. 3.
Theuwre / 8. maij. 2, 30. Brach. 3.
Thron/ 3. Theil. §. 26. Von Heilth: 1. chriſt. 2.
Thurn/ 27. jen. 3. 13. hew. 3. 24. 5 30. 2. 3 Theil. §. 1. von Heilth: 7. herbſt. 4.
Thür/ 7 jen. 2. 27. horn. 1.
Tiſchtuch V. L. Frawen / 3. Theil. 9. 12. von Heilth:
Todmos/ 1. maij 3.
Todt vorgeſagt/ 5 jen. 1. 6. 5. 21. 1. 29. 1 13. horn. 1. 3. 4. 14 2. 19. 1. 28 mertz. 1 3. apr. 3. 5. 3 24. 1. 11. maij. 1. 13. 4. 12. Brach. 1. 2. hew. 4. 6. augſtm. 2. 11. 1. 15. 4. 14. herbſt. 1. 9. 4. 10. 2. 15. 2. 18. 2. 20 3. 28. 1 3 wint. 3. 19. 1. 3. wein. 1. 4. 4. 1 11. 3. 28. 1. 31. 2. 2. chriſt. 2. 23. 3. 24. 4.
Todtſchlag/ 2. jen. 2. 8 horn. 3. 19. 2. 5. weinm. 2. 28. 1. 2. 30. 1. 3. wint. 3. 13. 1. 20. 2. 14. chriſt 3. 21. 2. 28. 2. 29. 1. ſonſt offt.
Todtſchlag verzihen/ 4. maij. 2. 26. 3.
Todt ſeelig/ 2. jen. 2. 4. 1. 6. 5. 18. 2. 19. 1. 20. 1. 25. 3. 29. 1. 30. 2. 10. horn. 2. 12. 2. 13. 2. 4. 16. 2. 19. 1. 22. 2. 26. 1.

2. 27. 1. 28. 4. 14. mertz. 1.
21. 2. 24. 3. 28. 1. 3. aprll. 1.
3. 4. 3 10 2. 12. 1. 3. maij. 3.
10. 1. 13. 4. 2. Brach. 4. 5. 3.
8. 2. 3. 4. hew. 2. 8. 4 2. aug.
3. 3. 1. 4. 1. 12. 2. 2. herbst. 1.
5. 5. 10. 1. 2. 5. wint. 3. 13.
2. 18. 1. 2. christ 1. 4. 1. 19. 1
23. 3. sonst offt.

Todt vnseelig / 18. horn. 3.
27. maij 3. 7. Brach 1. 24. 2.
7. apr. 3. 18. hew. 1. 8. aug. 1.
5. 9. 1. 10 3. 11. 2, 15. 3. 19.
1. 3. herbstm. 4. 19. 2, 26. 2. 2.
weinm. 2. 4. 1. 6, 1. 7 1. 10, 2
20. 2. 3. winterm. 3. 8. 1. 17. 2.
18. 1. 23. 2. 3. christm. 3. 7. 3.
12. 3. 16. 3, 20. 3. ſ. Verdambte/straff.

Todte wider lebendig/4. hew.
1. 5. 2. 21. 1. 28 2. 31. 1. 3.
aug. 1. 5. 3. 6. 6. 7 4. 9, 2. 16.
3. 18. 5. 19. 3. 27. 1. 2 herbst.
2. 13. 3. 16, 3. 21. 1. 3. 1, wein.
3. 3. 1. 4. 1. 2. 5, 1. 12. 2. 15.
4. 16 2 3. wint. 1. 3. 7. 2. 9.
2. 11. 2. 14. 1, 15. 1. 1. christ. 1
6. 2. 27. 2. sonst offt.

Todtenbaar/26. hew. 3.

Todtenköpffeter Teppich/26. herbst. 1.

Todter gehorsamet / 21. mertz 3.

Todt gähen erbettet/22. apr. 2.

Todten vnderschreiben der Bekandtnuß deß Glaubens/10. hew. 4.

Traum / 19. horn. 4. 14. mertz. 3.

Trew/30. wein. 1.

Tribut/28. herbst. 3.

Trifuß/ 5. wint. 3.

Trost / 14. Brach. 2. 15. 2. 16. 1. 2. 19. 4. 4. herbst. 2. 10. 2. 1. wein. 2. 18. wint. 2. 23. 3. 28. 3.

Trohung/30. weinm. 1. 16. wint. 1.

Trunck/13. jen. 2. 2. maij 2. 11. Brachm. 1. 21. aug. 3. 7. herbst. 2. 5 wint. 3.

Trübsal/7. christ. 3.

Türck/4. april. 2. 15. 2. 22. mertz. 1.

V.

Vatter vnser / ſ. Pater noster, 1. jen 8. 23. 3. 3. horn. 2. 5. 3 28. 4.

Vatter Grawsambkeit / 4. christ. 1.

Vdo, Vdo cessa à ludo, 23. apr. 2.

Verachtung der Welt / Ehr/ Reichthumb/ ꝛc. 12. horn. 2. 25. 1. 17. mertz. 1. 2. maij. 2. 19. 2. 23. 3. 2. hew. 3. 3. 4. 4. 2. 14. 3. 17. 1. 18. 2. 31. 1. 6. Brachm. 1. 21. 1. 30. 3. 30. christ. 1. ſuch verschmähen.

Verachtung ſeines Bruders/ 27. maij. 2. 17. wint. 1. ſuch

Spöt-

Spötter/straff verschmähung.
Verachtung der H. Vätter/ 1. christ. 4.
Verdambte/ 11. mertz. 1. 14. 1. 16 april. 2 31. maij. 1. 4. Brachm. 2. 19. herbstm. 3. 6. wein 1. Doctor zu Pariß / 20. 2. Cassandra Ehebrecherin/ 3. wint. 3. Cadocus Arglicus/ 12. christ. 3. such todt vnselig.
Verdamnuß Vrsachen / 17. christ. 1.
Verdamte Seelen erscheinen/ 21 mertz. 2.
Verdienst seiner selbst Vberwindung/ 2. maij. 2.
Verdienst Mehrung / 19. hew 1.
Verfechter V. L. Frawen/ 9. maij. 2. sonst offt.
Verführen / 3. april. 4. 18. hew. 1. 11. aug. 3. 31. 2. 12. herbst. 1.
Verfolgung leiden / 20. jen. 1. 6. Brach. 1. 18. 1. 31. hew 1. such Gedult.
Verzauhen / 16. aug. 5. 23. herbst. 2. 1. christ. 4. 31. 2.
Versaumen den Gottsdienst/ 17. wein. 3.
Verschmähung der Welt / Ehr / Reichthumb/ Eytelkeit/ 19. jen. 2. 6. horn. 4. 22. 2. 6. aug. 1. 22. 2 23. 2. 1. wein. 2. 5. 1. 8. 1. 9. herbstm. 4. 10. 2. 17. 1. 3. 28. 2. 2 wint. 4. 4. 1. 6. 1. 15. 2. 17. 1, 28. 2. 1. christ. 4. 2. 1. 7. 3. 13. 3. 21. 1. 28. 1. 30. 1. such Versöhnung / Feind verzeihen / Maria Versöhnerin.
Verstörung Tungren / 13. maij. 4.
Vertrawen auff GOTT/ 5. wint. 3. 3. christ. 4.
Versuchung / such Sathan/ Vnkeusch.
Versus, 11. aug. 1. 26. wein. 1.
Vertuschung/ 18. herbst. 2.
Verwahrlosung/ 9. christ. 1.
Verschwetzen/ 14. horn. 1.
Verzeihung / 2. jen. 2. 26. horn 1. 4. maij. 2. 6. hewm. 2. 12. 2. 15. aug. 8. 5 wein. 1. 11. 3. 13. 2. 15. 1. 19. 1. 27. 2. 2. herbstm. 1. 10. 1. 16. 2. 20. 3. 24. 1. 28. 3. 3. wint. 1. 4. 2. 14. 1. 17. 2. 19. 2. 24. 2. 1. christ. 4. 4. 3. 14. 3. 14. 3. 28. 1. such Versöhnung.
Verzuckung/ 15. maij. 2. 26. 2. 27. Brachm. 2. 19. hew. 2. 31. 1. 4. herbstm. 2. 25. 1. 31. weinm. 2. 25. christm. 4. such Gebett.
Verzweiflung/ 31. jen. 3. 13. horn. 1. 3. april. 6. 18. 2. 23. maij. 1. 24. 2. 15. Brachm. 5. 13. hewm. 1. 31. 1. 24. aug. 2. 20. wein. 3. 11. christ. 2. 28. 2.
Vesper/ 16. Brachm. 2. 11. hew. 2. 18. christ. 2.
Vesperbild / 25. april. 3. 7.

2. 27. 1. 28. 4. 14. mertz. 1.
21. 2. 24. 3. 28. 1. 3. aprꝛl. 1.
3. 4. 3 10 2. 12. 1. 3. maij. 3.
10. 1. 13. 4. 2. Brach. 4. 5. 3.
8. 2. 3. 4. hew. 2. 8. 4 2. aug.
3. 3. 1. 4. 1. 12. 2. 2. herbst. 1.
5. 5. 10. 1. 2. 5. wint. 3. 13.
2. 18. 1. 2. christ 1. 4. 1. 19. 1
23. 3. sonst offt.

Todt vnseelig / 18. horn. 3.
27. maij 3. 7. Brach 1. 24. 2.
7. apr. 3. 18. hew. 1. 8. aug. 1.
5. 9. 1. 10 3. 11. 2, 15. 3. 19.
1. 3. herbstm. 4. 19. 2, 26. 2. 2.
weinm. 2. 4. 1. 6, 1. 7 1. 10, 2
20. 2. 3. winterm. 3. 8 1. 17. 2.
18. 1. 23. 2. 3. christm. 3. 7. 3.
12. 3. 16. 3, 20. 3. ſ. Verdambte/straff.

Todte wider lebendig/4. hew.
1. 5. 2. 21. 1. 28 2. 31. 1. 3.
aug. 1. 5. 3. 6. 6. 7 4. 9, 2. 16.
3. 18. 5. 19. 3. 27. 1. 2 herbſt.
2. 13. 3. 16, 3. 21. 1. 3. 1, wein.
3. 3. 1. 4. 1. 2. 5, 1. 12. 2. 15.
4. 16 2 3. wint. 1. 3. 7. 2. 9.
2. 11. 2. 14. 1, 15. 1. 1. christ. 1.
6. 2. 27. 2. ſonſt offt.

Todtenbaar/26. hew. 3.

Todtenköpffeter Teppich/26. herbſt. 1.

Todter gehorſamet / 21. mertz 3.

Todt gähen erbettet/22. apr. 2.

Todten vnderſchreiben der Bekandtnuß deß Glaubens/10. hew. 4.

Traum / 19. horn. 4. 14 mertz. 3.

Trew/30. wein. 1.

Tribut/28. herbſt. 3.

Trifuß/ 5. wint. 3.

Troſt / 14. Brach. 2. 15. 2. 16. 1, 2. 19. 4. 4. herbſt. 2. 10. 2. 1. wein. 2. 18. wint 2. 23. 3. 28. 3.

Trohung/30. weinm. 1. 16. wint. 1.

Trunck/13. jen. 2. 2. maij 2. 11. Brachm. 1. 21. aug. 3. 7. herbſt. 2. 5 wint. 3.

Trübſal/7. chriſt. 3.

Türck/4. april. 2. 15. 2. 22. mertz. 1.

V.

Vatter vnſer / ſ. Pater noſter, 1. jen 8. 23. 3. 3. horn. 2. 5. 3 28. 4.

Vatter Grawſambkeit / 4. chriſt. 1.

Vdo, Vdo ceſſa à ludo, 23. apr. 2.

Verachtung der Welt / Ehr/ Reichthumb/ ꝛc 12. horn. 2. 25. 1. 17. mertz. 1. 2. maij. 2. 19. 2. 23. 3. 2. hew. 3. 3. 4. 42. 14. 3. 17. 1. 18. 2. 31. 1. 6. Brachm. 1. 21. 1. 30. 3. 30. chriſt. 1. ſuch verſchmähen.

Verachtung ſeines Bruders/ 27. maij. 2. 17. wint. 1. ſuch

Spöt-

Spötter/straff verschmähung.
Verachtung der H. Vätter/ 1. christ. 4.
Verdambte/ 11. mertz. 1. 14. 1. 16 april. 2 31. maij. 1. 4. Brachm. 2. 19. herbstm. 3. 6. wein 1. Doctor zu Pariß / 20. 2. Cassandra Ehebrecherin/ 3. wint. 3. Cadocus Arglicus/ 12. christ. 3. such todt vnselig.
Verdammuß Vrsachen / 17. christ. 1.
Verdamte Seelen erscheinen/ 21 mertz. 2.
Verdienst seiner selbst Vberwindung/ 2. maij. 2.
Verdienst Mehrung / 19. hew 1.
Verfechter V. L. Frawen/ 9. maij. 2. sonst offt.
Verführen / 3. april. 4. 18. hew. 1. 11. aug. 3. 31. 2. 12. herbst. 1.
Verfolgung leiden / 20. jen. 1. 6. Brach. 1. 18. 1. 31. hew 1. such Gedult.
Verzauhen / 16. aug. 5. 23. herbst. 2. 1. christ. 4. 31. 2.
Versaumen den Gottsdienst/ 17. wein. 3.
Verschmähung der Welt / Ehr / Reichthumb/ Eytelkeit/ 19. jen. 2. 6. horn. 4. 22. 2. 6. aug. 1. 22. 2 23. 2. 1. wein. 2. 5. 1. 8. 1. 9. herbstm. 4. 10. 2. 17. 1. 3. 28. 2. 2 wint. 4. 4. 1. 6. 1. 15. 2. 17. 1. 28. 2. 1. christ. 4. 2. 1. 7. 3. 13. 3. 21. 1. 28. 1. 30. 1. such Versöhnung / Feind verzeihen / Maria Versöhnerin.
Verstörung Tungren / 13. maij. 4.
Vertrawen auff GOTT/ 5. wint. 3. 3. christ. 4.
Versuchung / such Sathan/ Vnkeusch.
Versus, 11. aug. 1. 26. wein. 1.
Vertuschung/ 18. herbst. 2.
Verwahrlosung/ 9. christ. 1.
Verschwetzen/ 14. horn. 1.
Verzeihung / 2. jen. 2. 26. horn 1. 4. maij. 2. 6. hewm. 2. 12. 2. 15. aug. 8. 5 wein. 1. 11. 3. 13. 2. 15. 1. 19. 1. 27. 2. 2. herbstm. 1. 10. 1. 16. 2. 20. 3. 24. 1. 28. 3. 3. wint. 1. 4. 2. 14. 1. 17. 2. 19. 2. 24. 2. 1. christ. 4. 4. 3. 14. 3. 14. 3. 28. 1. such Versöhnung.
Verzuckung/ 15. maij. 2. 26. 2. 27. Brachm. 2. 19. hew. 2. 31. 1. 4. herbstm. 2. 25. 1. 31. weinm. 2. 25. christm. 4. such Gebett.
Verzweiflung/ 31. jen. 3. 13. horn. 1. 3. april. 6. 18. 2. 23. maij. 1. 24. 2. 15. Brachm. 5. 13. hewm. 1. 31. 1. 24. aug. 2. 20. wein. 3. 11. christ. 2. 28. 2.
Vesper/ 16. Brachm. 2. 11. hew. 2. 18. christ. 2.
Vesperbild / 25. aprll. 3. 7.

horn 6.
Weintraub/23. aug. 1.
Weiß Kleid/18 apr. 1.
Weißheit / ſuch Gſchicklig=keit.
Weiſſagung/10. Brachm. 1. 2. 25. christm 6. ſ. Prophezey/ Offenbarung/Vorſag.
Welt Bildnuß/ 16. mertz. 1. von GOtt zerſchmettert/16. 1. Abbildung/21. apr. 2.
Weltliche vom Kloſter auß=geſchloſſen/9 wein. 2. Heimſu=chung/5. wein 1.
Wetter/16. jen. 1. 28. 1. 11. horn. 3. 17. 4. 18. 3. 9. mertz. 4. 6 maij. 4. 5. 14. 4. 25. 2. 26. 1. 15 Brach 4. 1. aug. 1. 14. 4. 1. herbſtm. 4. 17. weinm 3. 6. chriſt. 2.
Wetter förchten/ 15. weinm. 1.
Widerſtattung vngerechtes Gut/25. Brach. 3.
Wiegen/ 6. horn. 5. 7. mertz 2. 3. Theil. 9. 34. von Heilth.
Wietig/ 25. april 2. 1. hew. 2. 22. 3. 4 ſuch Vnſinnig.
Will / 7. christm. 3. für das Werck/6. maij 3.
Will GOttes/29. Brach. 1. 6. aug 2. 27. 3. 10. herbſtm 2. 25. 2. 27. 3. 23. wint. 1. 24. 2.
Wildthier Verehrung / 10. horn. 3. Zam/9. Brach. 1.
Windlen / 3. Theil. 9. 14 von Heilthumb.
Wirth/18. apr. 3. 20. brach. 4. 8. wein. 2.
Würffel / 12. aug. 2. 20. 1. 23. wein. 1.
Würffel vnd Kartenmacher/ 20. maij. 1.
Wittib/4 hew. 2. 11. herbſt. 2.
Wolff / 10. maij. 1. 13. 4. 18. hewm. 1. 22. 4. 10. aug. 3. 4. wein. 1.
Wolluſt/26. jen. 1. 19. maij. 3. 18. hew. 1. 5 wein. 1.
Wucherer / 23. jen. 2. 16. apr. 2. 27. 2. 11. Brach. 1. 13. 1. 29. herbſt. 1. 18. wein. 3.
Wunden/3. jen. 1. 12. mertz. 1. 17. april. 3. 14. 2. 19. 1. 8. maij. 3. 9. 4. 16 Brach. 1. 18. 2. 6 hew. 3. 28 aug. 1. 8. herbſt. 3. 18. 2. 4. wein. 1. 5. 1. 16. 3. 5. Brachm. 2. 28 christ. 1. ſuch Leyden Christi.
Wunſch/23. christ. 3.

Z.

Zahn/ 6. horn 4. 24. 4. 5. apr. 3. 29. 1. 4 wint. 3.
Zahnwehe / 23. wint. 2. 3. christ. 4.
Zäher. 7. jen. 3. 12. 2. 29. 1. 16. mertz. 1. 2. 11. april 3. 1. Brachm. 2. 18. hew 4. 22. 1. 24. 1. 31. 1. 2. wein. 3. ſ. Buß/ Weinen/ꝛc.
Zanck / 14. jen. 3. 4. wein. 1. 14. 1. 24. 1. 9. wint. 3. 17. 1.

rung/Brodt.
Vrtheil GOttes / 28. wein. 1. 2. 6. 1.

W.

Waagschüssel/ 29. herbst. 1. 12. wein. 2.
Wagen / 15. april. 1. 14. Brach. 2. 14. aug. 5. 23. 2.
Wagner / 1. mertz. 1. 15. aug. 7.
Walfahrt/5. jen. 1. 8. 2. 19. 2. 26. 1. 28. 1. 9. horn. 2. 25 2. 18. mertz/ 1. 29. apr. 2. 1. maij 1. 3. 2. 8. 2. 13. 4. 19. 3. 25. 2. 26. 1. 23. Brachm. 2. 30. 2. 1. hew. 3. 4. 4. 1. 2. 9 3. 11. 1. 12. 4. 14. 4. 17. 1. 19. 3. 29. 4. 2. aug. 2. 4. 7. 5. 14 1. 15. 5. 18. 5. 24. 4. 25. 1. 28. 2. 6. herbstm. 3. 9. 4. 11. 2. 26. 1. 11. weinm 3. 29. 1. 4. wint. 1. 26. 2. 28. 3. 1. christm. 2. 6. 2. 10. 1. 13. 1. 20. 2 28. 1.
Waisen Vnsers HErrn/ 1. wein. 2.
Wandelglöcklin / 7. aug. 4 16. 2.
Warheits lieb / 22 jen. 5 koumbt an Tag/ 17. maij. 2
Wappen/ 3. Theil. §. 26. 8. herbst. 4. 22. 2. 28. 3.
Wasser mit Füssen vbergangen / 10. mertz. 1 sonst offt / in Wein. 23. christ. 3. sonst offt.
Wasser / 19 april. 3, 20. 1. 29. maij 2.
Wassernoth / 16. maij. 3. 9. Brachm. 1. 12. 1. 19. 1. 21. 2.
Weiberflucht / 25. april. 2. 25. maij. 1. 21. Brach. 1. 25. hew. 2 30. aug. 3. 4. herbst. 1. 17. 1. 21 2. 28. christ. 1.
Weib nit erkennet / 4. wein. 1
Weiber Gmeinschafft / 17. aug 2. 28. 1. Zulauff zur Predig/ 2. maij. 2.
Weihel / 12. maij. 1. 13. augst. 2. 25 1. 4. weinm. 2. 3. christ. 1. 22. 1.
Weihenächt/ 9. mertz. 1. 11. 4. 21. maij. 1. 18. Brachm. 2. 20. hew. 1. 20. aug. 1. 22. christ. 3. 24. 4. 5. 25. 1. 8.
Weihung Ertzbischoffs / 5. maij. 2.
Weichbischoff/ 2. wint. 4.
Weichkessel/ 14. herbst. 4.
Weichwasser / 28. jen. 2. 3. 2. horn. 3. 4. Brach. 2. 28. hew. 3 29. 1. 14. wint. 1.
Weinen / 5. mertz. 1. 16. apr. 1. 23. maij. 1. 2. wein. 3. 7. 3.
Wein/ 5. herbst. 1. 13. wint. 2. 29. 1.
Weinberg / 9. mertz. 2. 7. maij. 3. 6. hewm. 2. 22. 1. 25. christ. 6.
Weinfaß / 30. hewm. 2. 16. wint. 2.
Weinlägel / Weinstock / 1. horn.

horn 6.
Weintraub/23. aug. 1.
Weiß Kleid/18 apr. 1.
Weißheit / such Gschicklig=keit.
Weissagung/10. Brachm. 1. 2. 25. christm 6. s. Prophezey/ Offenbarung/Vorsag.
Welt Bildnuß/ 16. mertz. 1. von GOtt zerschmettert/16. 1. Abbildung/21. apr. 2.
Weltliche vom Kloster auß=geschlossen/9 wein. 2. Heimsu=chung/5. wein 1.
Wetter/16. jen. 1. 28. 1. 11. horn. 3. 17. 4. 18. 3. 9. mertz. 4. 6 maij. 4. 5. 14. 4. 25. 2. 26. 1. 15 Brach 4. 1. aug. 1. 14. 4. 1. herbstm. 4. 17. weinm 3. 6. christ. 2.
Wetter förchten/ 15. weinm. 1.
Widerstattung vngerechtes Gut/25. Brach. 3.
Wiegen/ 6. horn. 5. 7. mertz 2. 3. Theil. 9. 34. von Heilth.
Wietig/ 25. april 2. 1. hew. 2. 22. 3. 4 such Vnsinnig.
Will / 7. christm. 3. für das Werck/6. maij 3.
Will GOttes/29. Brach. 1. 6. aug 2. 27. 3. 10 herbstm 2. 25. 2. 27. 3. 23. wint. 1. 24. 2.
Wildthier Verehrung / 10. horn. 3. Zam/9. Brach. 1.
Windlen / 3. Theil. 9. 14 von Heilthumb.
Wirth/18. apr. 3. 20. brach. 4. 8. wein. 2.
Würffel / 12. aug. 2. 20. 1. 23. wein. 1.
Würffel vnd Kartenmacher/ 20. maij. 1.
Wittib/4 hew. 2. 11. herbst. 2.
Wolff / 10. maij. 1. 13. 4. 18. hewm. 1. 22. 4. 10. aug. 3. 4. wein. 1.
Wollust/26. jen. 1. 19. maij. 3. 18. hew. 1. 5 wein. 1.
Wucherer / 23. jen. 2. 16. apr. 2. 27. 2. 11. Brach. 1. 13. 1. 29. herbst. 1. 18. wein. 3.
Wunden/3. jen. 1. 12. mertz. 1. 17. april. 3. 14. 2. 19. 1. 8. maij. 3. 9. 4. 16 Brach. 1. 18. 2. 6 hew. 3. 28 aug. 1. 8. herbst. 3. 18. 2. 4. wein. 1. 5. 1. 16. 3. 5. Brachm. 2. 28 christ. 1. such Leyden Christi.
Wunsch/23. christ. 3.

Z.

Zahn/ 6. horn 4. 24. 4. 5. apr. 3. 29. 1. 4 wint. 3.
Zahnwehe / 23. wint. 2. 3. christ. 4.
Zäher. 7. jen. 3. 12. 2. 29. 1. 16. mertz. 1. 2. 11. april 3. 8. Brachm. 2. 18. hew 4. 22. 1. 24. 1. 31. 1. 2. wein. 3. s. Buß/ Weinen/ꝛc.
Zanck / 14. jen. 3. 4. wein. 1. 14. 1. 24. 1. 9. wint. 3. 17. 1.

Zan=

Zauberey / 1. jen. 1. 2. horn 3. 11. mertz 2. 24. maij 2. 4. Brach. 2. 18. 3. 24. hewm. 1. 10. aug. 3. 31. 3. 28. weinm. 26. christ. 1. 30. 1.

Zechbrüder / 1. apr. 2.

Zehendt / 20. horn. 4. 12. aug. 1.

Zellen / 14. aug. 4.

Zeugen / 7. maij. 3. 1. christ. 4. 17. 2.

Zeughauß / 4. wein. 1.

Zetel / 21. horn. 1. 19. wein. 1. 24. 1. 2.

Züchtigung / 26. maij. 1.

Ziechmutter / 27. wein. 2.

Zimmer glantzend / 25. april. 2.

Zimmerleuth / 9. apr. 3.

Zin in Silber / 23. jen. 2.

Zingiesser / 19. apr. 3.

Zorn / 21. Brach. 1. 12. aug. 2. 10. herbst. 2. 20. 3. 3. wint. 1. 5. 3. 13. 2. such Raach.

Zucht / 12. maij. 1. 21. 1. 22. wein. 3.

Zucker / 28. wint. 2.

Zungen / 6. jen. 6. 31. 2. 1. horn. 7. 7. 2. 8. 1. 11. 3. 6. mertz 2. 25. 6. 1. april 1. 2. 1. 17. 3. 19. maij. 3. 25. 2. 1. hewm. 2. 3. 5. 18. 3. 4. 9. wint. 3. 24. 1.

Zuuersicht zu GOtt / 12. jen. 1. 13. aug. 1. 14. 6. 17. 1. such Hoffnung / Vertrawen.

Zwerg / 1. wein. 2.

Laus Deo, B. Mariæ V. & omnibus Sanctis.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mayr, Leonhard, -1665

Mariae Stammen Buch, Oder Täglicher I[m]merwehrender Unser Lieben Frawen Calender, Das ist: Denckwürdige Historien von der Hochgelobt-Ubergebenedeyten Jungfr. und Gottes Gebärerin Maria auß vilen bewehrten Scribenten Colligiert, und auff jeden Tag deß Jahrs gerichtet ...
Bd.: 3

Dilingen 1656

Asc. 4663-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268027-6
VD17 12:103995T